B 1,179,255

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Library of the University of Michigan

Bought with the income

of the

Ford - Messer

Bequest

E F FABER

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

OTTO HARRASSOWITZ BUCHHANDLUNG-ANTIQUARIAT LEIPZIG

805
P15

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

PALAESTRA 137.
UNTERSUCHUNGEN UND TEXTE
AUS DER DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN PHILOLOGIE,
begründet von Alois Brandl und † Erich Schmidt,
herausgegeben von **Alois Brandl** und **Gustav Roethe.**

„JIM AN' NELL“ von W. F. Rock.

Eine Studie zum Dialekt von Devonshire.

Von

Dr. HANS WIEGERT.

BERLIN,
MAYER & MÜLLER.
G. m. b. H.
1921.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Food-Measure

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Meiner lieben Frau zugeeignet.

405447

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Vorwort.

Die vorliegende Arbeit, von der Kap. I—IV im Juni 1920 als Berliner Dissertation erschienen sind, ist bereits im Jahre 1915 fertiggestellt worden, womit ich es zu entschuldigen bitte, wenn eine oder die andere inzwischen erfolgte Veröffentlichung unberücksichtigt geblieben ist. Der Weltkrieg hat eine frühere Drucklegung verhindert. Er hat mich zwar anders über England und die Engländer denken gelehrt als ehedem; er hat mich aber nicht veranlassen können, diese einmal vollendete Untersuchung eines englischen Dialektes der Öffentlichkeit vorzuenthalten oder die einmal festgelegte Ausdrucksform zu ändern (kleine Unstimmigkeiten, wie das überholte K. B. = Berliner Königliche Bibliothek, mögen in Kauf genommen werden). Auch habe ich nichts von der Anerkennung zurückzunehmen, die im Texte denjenigen Engländern gezollt worden ist, die mir die lautlichen Feststellungen ermöglicht haben. Die Schwierigkeiten des Druckes, die z. T. auch in den Kriegs- und Nachkriegserscheinungen begründet waren, sind schließlich durch die Bemühungen der Druckerei und das Entgegenkommen des Verlages im wesentlichen überwunden worden; doch mußte auf die Zufügung eines Glossars, so wünschenswert sie sein mochte, verzichtet werden, um die Kosten nicht noch einmal beträchtlich zu erhöhen. Herrn Prof. Dr. Brandl danke ich auch an dieser Stelle für so manchen guten Rat und stete Hilfe, die mir zuteil geworden sind, ebenso der Odeon-Gesellschaft zu Berlin-Weißensee für die einwandfreie Herstellung der meiner Arbeit zugrunde liegenden Grammophon-Aufnahmen. Auch derjenigen, der ich die folgenden Blätter widme, schulde ich Dank für treue Unterstützung beim Lesen der Korrektur.

Potsdam, im Juli 1921.

H. W.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Vorwort V

Einleitung: Sammlung des Materials 1

I. Kapitel: Die bisherige Literatur des Devonshire-Dialektes 7

II. Kapitel: Der Dichter William Frederick Rock 36

III. Kapitel: Das grammophonische Material 53

A. Die Platten 53

B. Die phonetischen Transskriptionen, mit Vorbemerkungen über die Lautschrift 55

IV. Kapitel: Leselehre 84

A. Bezeichnung der Quantität 84

Länge 84

Kürze 94

B. Bezeichnung der Qualität 105

Betonte Vokale 105

Unbetonte Vokale 172

Konsonanten 182

V. Kapitel: Lautgeschichte 195

A. Quantität 196

Dehnungen 196

Kürzungen 200

B. Qualität 207

Betonte Vokale 207

Me. Kürzen 207

Me. Längen 259

Me. Diphthonge 291

Unbetonte Vokale 301

Die unbetonten Vokale, denen nicht gleichsilbige Nasalis oder Liquida folgt 301

Die unbetonten Vokale, denen gleichsilbige Nasalis oder Liquida folgt 309

Konsonanten 314

Halbvokale 314

Verschlußlaute 316

Reibelaute 323

Sonorlaute 334

Anhang: Bemerkungen zur Flexionslehre 339

Verzeichnis der Abkürzungen 343

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Druckfehler-Berichtigungen und Nachträge.

S. 12, Z. 18 *statt* J. P. Palmer *lies:* J. F. Palmer.
„ 14, „ 15 *füge zu:* [E. S. B.].
„ 21, „ 6 v. u. *füge zu* (nach *Allibone*): Suppl.
„ 33, „ 4 *statt* Errand *lies:* Errant.
„ 34, „ 9 v. u. (linke Spalte) *statt* 1746 *lies:* 1727.
„ 89, „ 11 *statt* einfache Stellung des Vokals *lies:* Stellung einfachen Vokals.
„ 102, „ 10 v. u. *statt* § 16, 1 *lies:* § 16, 1 b.
„ 112, „ 7 setze Komma nach: makeshift).
„ 154, „ 11 v. u. *füge zu* (nach *top stone*): wildego 121 b = harum-scarum person.
„ 195, Fn. 1 *füge zu:* Lucht, Lautlehre der älteren Layamonhandschrift, 1905; Luhmann, Die Überlieferung von Layamons Brut. Nebst einer Darstellung der betonten Vokale und Diphthongen, 1906.
„ 273, Z. 15 v. u. setze Punkt nach: clair ib.
„ 305, „ 10 *statt* me. ē *lies:* me. ī.
„ 307, „ 9 v. u. *statt* whith *lies:* with.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Sammlung des Materials.

In einer Seminararbeit versuchte ich im April 1913, das in den Veröffentlichungen der Engl. Dial. Soc. 1896 von Skeat abgedruckte Gedicht: „Jim an' Nell, a Dramatic Poem in the Dialect of North Devon, by a Devonshire man. London, printed for Private Circulation, 1867," dessen Verfasser William Frederick Rock ist, sprachlich zu behandeln, wobei mir die Arbeit von Dr. J. Sixtus: „Der Sprachgebrauch des Dialekt-Schriftstellers Frank Robinson zu Bowness in Westmorland" (Palaestra CXVI, 1912) als Vorbild diente. Dabei stieß ich auf mancherlei Schwierigkeiten, die zu lösen unmöglich war, solange mir die Kenntnis des gesprochenen Dialektes fehlte.

Ich reiste daher im September 1913 nach Devonshire. Wohl unterstützt durch englische Freunde, kam ich ziemlich schnell mit der Landbevölkerung in Berührung. Einige Winke für praktisches Dialektstudium hatte ich von Prof. Joseph Wright in Oxford erhalten.

Da die Sprache des meiner Arbeit zu Grunde liegenden Gedichtes die des nördlichen Devonshire ist — W. Fr. Rock war aus Barnstaple gebürtig —, so hielt ich mich bei meinen Beobachtungen ebenfalls vornehmlich an den Norden der Grafschaft.

Obwohl ich auch hier mit der Möglichkeit örtlicher und zeitlicher Verschiedenheiten rechnen muß, glaube ich doch auf Grund der in der Umgebung von Weston gemachten Beobachtungen zu leidlich sicheren Feststellungen für Mr. Rocks Gedicht kommen zu können.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

In Weston, einem Weiler 65 km sö. Barnstaple, hielt ich mich 10 Tage lang auf und benutzte geflissentlich jede Gelegenheit, Dialekt zu hören; doch machte auch ich die Erfahrung, daß ein zuverlässiger Dialektsprecher nur selten zu finden ist.

Meine Wirtin, Mrs. Hill, eine recht gesprächige Frau, besaß noch eine gute Kenntnis des Dialektes, den sie in ihrer Jugend mit Vorliebe neben dem städtischen Englisch gesprochen. An ihr konnte ich den eigenartigen Klang der Devonshire-Vokale studieren, die sie oft genug unbewußt in gewöhnlicher Rede verwandte; besonders aber, wenn ich sie gebeten hatte, mir aus ihren Erinnerungen Dialektgedichte zu rezitieren oder aus den Neuerscheinungen etwas vorzulesen, konnte ich mir viele Notizen machen. Sie machte mich auch auf den charakteristischen Tonfall des Devonshire-Bauern aufmerksam, der seine Worte stark in die Länge zieht. Schließlich erweiterte ich mit ihrer Hilfe noch meine Kenntnis an Realien, deren dialektische Bezeichnungen Rock in solcher Fülle bietet, daß meine Wirtsleute darüber in Erstaunen gerieten.

Mr. Hill, von dem ich seltener Dialekt hörte, war mir dadurch nützlich, daß er mir zuweilen abends berichtete, was ihm zufällig tagsüber aus dem Munde von Feldarbeitern ans Ohr geklungen war. Einmal hatte ich Gelegenheit, seiner Unterhaltung mit einem siebzigjährigen Arbeiter zuzuhören, der Devonshire nie verlassen hatte und nur seinen Dialekt sprach; ich selber konnte später noch einmal mit ihm plaudern. Er bot ausgezeichnetes Material in seiner Rede, die mir allerdings nicht immer sofort verständlich war. Durch Mr. Hills Vermittelung lernte ich dann noch auf einem benachbarten Hofe einen zweiten Dialektsprecher dieser Art kennen, der mir von seinem Herrn im Pferdestall vorgeführt wurde. Recht interessant war es auch, am Sonntag Abend der Unterhaltung im Wirtshaus zu Awliscombe zuzuhören, wohin mich Mr. Hill mitgenommen hatte.

Der Pfarrer Mr. Romilly führte mich eines Nachmittags durch die Bauernhöfe seiner Pfarre. Zwar waren die Leute

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

meistens nicht geneigt, in Gegenwart ihres Geistlichen und eines Ausländers „broad Devon“ zu sprechen, falls sie nicht durch Unkenntnis des Hochenglischen dazu genötigt waren. Desto mehr konnte ich bei diesen Besuchen über Land und Leute erfahren. Näher wurde ich noch mit der Familie des Farmers Mr. Martin bekannt, in der ich zweimal gastlich aufgenommen wurde und Auskunft auf meine vielen Fragen erhielt.

Dem Pfarrer Mr. Copleston, den ich in dem 1½ Stunden entfernten Dorfe Offwell aufsuchte, verdanke ich ebenfalls manche Belehrung, die er mir als echter Devonshireman und früherer Mitarbeiter Joseph Wrights gern zuteil werden ließ.

Von Weston aus unternahm ich zwei weitere Ausflüge. Der eine führte mich nach Exeter, wo ich zunächst die Bibliothek des Royal Albert Memorial nach Dialektliteratur durchforschte, allerdings ohne etwas Unbekanntes oder besonders Wertvolles zu entdecken. Doch bei den Buchhändlern der Stadt fand ich eine Anzahl neuerer Dialektschriften vor. Ich besuchte dort auch Mr. William Weeks, Lehrer am Training College und Dialektdichter, der mir wertvolle Hinweise gab. Von ihm stammen vier Grammophonaufnahmen im Devonshire-Dialekt, die Herr Dr. W. Doegen Anfang 1913 durch die International Talking Machine Co. in London anfertigen ließ und die ich bei der späteren Untersuchung außer den meinigen benutze. Auf eine briefliche Anfrage hat mir Mr. Weeks am 5. Februar 1914 Folgendes geantwortet:

„. . . You ask on what grounds I may be considered an authority. I will give them:

1. I am a native of the County of Devon and have lived in it all my life.

2. The home of my boyhood was a small village 28 miles N.W. of Exeter and 7 miles from a Railway Station.

3. In my younger days I was, if I may so express it, bi-lingual — speaking „Devonshire“ with the ordinary rustics and English with the few educated people in the village.

4. I remained in my native village, Dolton, until I was nearly nineteen being a Pupil Teacher in the Primary School, where, in those

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

days, only the „Three R's“ were taught, that is to say, Reading, Writing and Arithmetic. Ever since then I have spent at least two weeks there every year. In fact until I was 39 I always spent the greater portion of my holidays there, that is about ten weeks every year. In 1874—5 I was a student in St. Luke's Training College and have been on its Teaching Staff ever since (und zwar als „Lecturer on English Literature“, wie er auf dem Titelblatt seiner „Bits o' Broad Devon“ angibt; dort nennt er sich auch: „Author of ‚Shakspearian Characters Delineated', &c.“).

5. During the last 20 years or so I have written many dialect stories and have told tales or sung songs in the dialect on scores of platforms in town and country.“

Schließlich war es notwendig, die Stätte aufzusuchen, an der W. F. Rock geboren wurde, wo er seine Jugend verlebte und wo, wie ich bald erfuhr, noch heute sein Name von jedermann mit Dankbarkeit genannt wird. Eines Morgens fuhr ich nach dem freundlichen alten Städtchen Barnstaple, das am Ufer des Taw nahe seiner Mündung gelegen ist. Von dem Buchhändler Herrn Sydney Harper erhielt ich alle Auskunft, die ich nur wünschen konnte. Er hat Rock noch persönlich gekannt und bei der Abfassung einer kleinen „Geschichte der Stadt Barnstaple“ mit Hilfe des Bibliothekars Mr. Wainwright die Zeugnisse über Rock und seine Familie zusammengetragen. Das letzte Kapitel seines Buches behandelt Rocks Jugendzeit. Hocherfreut über das Interesse, das Barnstaples Dichter und Wohltäter im Ausland erweckt hatte, gab er mir seine eigenen Manuskripte über ihn zur Verarbeitung mit; in seinem Geschäft fand ich langgesuchte Exemplare von Mr. Rocks sonstigen Gedichten, die zu seiner Charakteristik dienen, sowie einige Bilder. — Mr. Thomas Wainwright, Bibliothekar am North Devon Athenæum, der noch von Rock selbst in diese Stellung eingesetzt worden ist, konnte mir nach Mr. Harper nicht mehr viel Neues sagen. Im North Devon Athenæum fand ich ein Exemplar der Original-Ausgabe des Gedichtes „Jim an' Nell“, die mir bis dahin noch nicht zu Gesicht gekommen war. Mit einem Rundgang durch die Stadt, auf dem ich verschiedentlich an Mr. Rocks Leben und Werke erinnert wurde, schloß dieser erfolgreiche Besuch in Barnstaple.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Die letzte Gelegenheit zu Dialektstudien bot sich mir in London, als ich mit Mr. R. Pearse Chope, B. A., auf den mich schon Prof. Wright hingewiesen hatte, näher bekannt wurde. Seit einigen Wochen hatten wir bereits Briefe gewechselt; Ratschläge und Empfehlungen des erfahrenen Mannes hatte ich benutzen können. Über Mr. Chopes Lebensgang bin ich teils mündlich bei meinem Besuch, teils späterhin schriftlich von ihm selbst unterrichtet worden. Er wurde am 21. September 1862 zu Hartland in Nord-Devonshire (kaum 30 km entfernt von Barnstaple) geboren. Sein Vater war gleich mehreren Generationen seiner Vorfahren dort Freisasse. Bis zum Alter von 10 Jahren lebte er unter Dialektsprechern. Er lernte, wie er mir erzählte, zwei Sprachen in seiner Jugend, den Dialekt und das Schriftenglische, gab aber dem ersteren den Vorzug bis zu seinem Eintritt in West Buckland School, eine board-school, die in der Gegend des „Exmoor Scolding“ liegt. Später besuchte er das Trinity College zu Cambridge. Heute ist er ein „Principal“ im Königlichen Patentamt zu London und lebt unverheiratet im Norden der Stadt, einen Teil des Jahres aber in Hartland, wo er zwei Gutshöfe und noch anderes Land (in einer Gesamtausdehnung von über 600 Morgen) besitzt. So ist er noch jetzt in inniger Berührung mit seiner Heimat, deren Studium er schon seit langem seine Mußestunden widmet. Für die Veröffentlichungen der „Devonshire Association for the Advancement of Science, Literature, and Art“ und für den „Hartland and West Country Chronicle“ hat er eine Anzahl von Artikeln geschrieben. Seine Abhandlung „The Dialect of Hartland“ ist in der E. D. S. (1891) erschienen. Was mir Joseph Wright schon mitteilte, was auch Mr. Chope's Schriften erkennen ließen, bestätigte sich bei persönlicher Bekanntschaft, daß nämlich Mr. Chope eine tiefgehende Kenntnis des Dialektes und die Gabe genauer Beobachtung — auch der Selbstbeobachtung — besitzt. So waren die Stunden, die ich in seinem Heim zubrachte, von schönstem Erfolg begleitet. Ich erhielt Aufschluß über zahlreiche Schwierig-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

keiten, besonders über gewisse Erscheinungen bei Rock, die ich im gesprochenen Dialekt nicht hatte beobachten können. Um über den Klang der Laute ganz ins Klare zu kommen, gingen wir die Reihe der Vokale an einer stattlichen Anzahl von Beispielen durch; ich ahmte ihn so lange nach, bis nach Mr. Chopes Urteil meine Aussprache der eines Eingeborenen von Nord-Devonshire glich. Dann schrieb ich nieder, was ich an mir selbst wahrnahm. — Mr. Chope fand sich auch bereit, zwei Dialektproben in den Aufnahmeapparat der Talking Machine Co. zu sprechen. Bei der Sicherheit, mit der er, obwohl ein gebildeter Mann, seine heimatliche Mundart beherrscht, sind diese Aufnahmen für meine Feststellungen von großem Nutzen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

I. Kapitel.

Die bisherige Literatur des Devonshire-Dialektes.

Die nachfolgende Zusammenstellung von Schriften, die teils über den Dialekt von Devonshire handeln, teils in ihm abgefaßt sind, beruht auf der Bibliographie, die Joseph Wright (D. D. Anhang, S. 7 f.) gegeben hat. Doch habe ich sie ergänzt durch Neuerscheinungen, die mir bei Gelegenheit meines Aufenthaltes in der Grafschaft und späterhin zu Gesicht kamen, sowie durch einige Zitate aus Skeats älterer Bibliographie (E. D. S. 1873), die Wright nicht übernommen hat. Um zugleich die Entwicklung der Dialektforschung zu veranschaulichen, habe ich versucht, die Werke chronologisch anzuordnen. Die Verfasser sind nach ihrem ersten Auftreten geordnet; ihre Auffindung wird durch einen am Schluß des Kapitels beigefügten Index erleichtert. Was ich über die Autoren und ihre Schriften in Erfahrung bringen konnte, teile ich im Anschluß an die Zitate mit. Solche Schriften, die ich nicht selbst kennen gelernt, sondern nur aus Wright oder Skeat übernommen habe, kennzeichne ich durch [W.] bezw. [Sk.]. Den Standort zugänglicher Exemplare deute ich, soweit es überhaupt nützlich scheint, an durch [B.M.] = Britisches Museum in London, [K.B.] = Königliche Bibliothek zu Berlin, [E. S. B.] = Englisches Seminar zu Berlin.

1630—40. Stroud (or **Strode**), **William,** A Devonshire Song, in *Notes and Queries,* 2. Ser., X (1860), 462.

Ein Mr. John Tucket druckt aus einem Harleyan Ms. ein Gedicht ab, das er 1630—40 ansetzt. Es besteht aus 6 achtzeiligen Strophen und zeigt deutlich die Absicht des Verfassers, einzelne dialektische Eigentümlichkeiten festzuhalten. Dieser, ein William Strode (oder Stroud, wie die Unterschrift lautet), war ein hervorragender Dichter, Redner und Geistlicher. Aus seinem Leben (1598—1644) wird eine Reihe von Daten angegeben.

1647. Newes out of the West or the **Character of a Mountebank.** Being a Discourse betweene Hodge Lether-Pelch and Tym Hob-Nayle, Sir Harry-Hart-hole their Land-lord and his Friend Sir Clement Councell. Also of their Travels

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

from Taunton to London, their Arrivall at their Physitians Pallace. The Description of it, His Sick and Brainsick Followers, Person and Family. With a full Relation of the Medicines hee commonly administers: Their Operation and Danger Represented by them. — Also, a Relation of their Abuses now suffered and fomented by Authority; with a Remedy set downe, to the Encouragement of Physitians, Illustration of the Honour'd Art, and Generall Good of the Re-publique. By a Well-willer to Physick and Chirvrgerie and Deplorer of the now too Common Neglect of them. Printed in the yeare of Grace M.DC.XLVII.

In Privatbesitz von Mr. C. H. Laycock, Moretonhampstead, South Devon. Daraus sei mitgeteilt:

The Argument.

Hodge-Lether-pelch, for some small paine in's thighes
Seekes help, Tym Hob-nayle do's the same for's eyes.
They trudge to London, where they heare of one
Famous for both to make them good; or none.
Hodge gets two Crutches, a helpe which before
He had not: Tym one Eye out, t'other sore.
In this sad plight Returning to their home,
Their hearty Land-lord bids them both welcome.
Merry Sir Henry Heart-whole stayes his Friend,
Sir Clement Councell, do's his tale Commend
Unto his hearing: though loth (his affaires
Calling him thence) attentively hee heares
The story of their Travels, which sets forth
Desperate Dangers, in some Scænes of mirth.
Sir Henry Heart-whole and his friend Sir Clement
The strange Abuses of these Times lament.
Discourse a remedy, and it commend
Unto Authority, and if that lend
A hand; ther's thousands would be sav'd; now goe:
Thrust out o'th World, cum Privilegio.

Zum Buche selbst bemerkt Mr. Chope:

The dialogue is mainly interesting as an early example of an attempt to represent dialect *as dialect*, and not as a literary language. The dialect, however, is poor, but it is noteworthy for the free use of *che*, although this seems to be applied indifferently to all the 1st and 3rd personal pronouns in the nominative case, and is certainly not confined to *I*. It is, at any rate, frequently used for

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

he and *they*, as well as *I*, and therefore can only be regarded as *book* dialect, and not the genuine article.

1717. a) **The Obliging Husband and Imperious Wife;** or the West Country Clothier undone by a Peacock, with the Pleasant and Comical Humours of Honest Humphrey, his Man, in witty and ingenious Dialogues. 12mo. 1717. Woodcut frontispiece in compartments. [Sk.]

b) **The Obliging Husband and Imperious Wife,** or the West Country Clothier undone by a Peacock. In dialogues, one of which is between Mr. Wilmot, a West-country Clothier at Crediton in Devonshire, and a Gentlewoman of good fortune in Exeter, and Honest Humphrey the Clothier's Man, with the Intrigues of their Courtship. London, 1722. [Sk.]

c) **The Honest London Spy.** Part 3. The Pleasant and Comical Humours of Honest Humphrey, in dialogues between an Obliging Husband and an Imperious Wife; between Mr. Wilmot, a West Country Clothier at Crediton, undone by a Peacock, a Gentleman of Good Fortune in Exeter, and Honest Humphrey his Man, &c., discoursing how extravagant Wives consume their Husband's Estate and bring them to ruin. 1731. Frontispiece. [Sk.]

1727. An Exmoor Scolding; in the Propriety and Decency of Exmoor Language, between two sisters, Wilmot Moreman and Thomasin Moreman, as they were spinning. 4to, Exeter, 1746.

Exmoor Courtship; or a suitoring Discourse in the Devonshire Dialect and mode near the Forest of Exmoor. 4to, Exeter, 1746.

Neugedruckt von F. T. Elworthy (s. unter 1879). Näheres darüber s. bei Bruno Schulze, Exmoor Scolding und Exmoor Courtship. Eine literarhistorische und sprachliche Studie (Palaestra XIX. Berlin 1913. S. 3 ff.), der die 1. Veröffentlichung des „Exmoor Scolding“ schon für 1727 nachweist.

1777. Horae Subsecivae, 1777. (Ms.) [W.]

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

1793. Polwhele, Richard. The History of Devonshire. 3 vols. fol., Exeter, 1793—1806. [B. M.]

— — A Cornish English Vocabulary; a Vocabulary of local Names, chiefly Saxon, and a Provincial Glossary. 4 to. Truro and London. 1808. [Sk.]

Rev. R. P., 1760—1838, stammte aus Truro und wurde in Oxford erzogen. Die letzten 10 Jahre seines Lebens brachte er wieder auf seinem väterlichen Stammsitz Polwhele bei Truro als höherer Beamter und Gelehrter zu. (Allibone.)

Das erstgenannte umfangreiche, mit vielen Kupferstichen ausgestattete Werk gibt eine vollständige Geschichte von Devonshire, in der auch „Language, Literature, and Learned Men" berücksichtigt werden. — Zu dem Vocabular bemerkt Skeat (S. 46): „This forms also the 6th vol. of Polwhele's History of Cornwall (see ante, p. 25) [1]) The Glossary contains almost as many Devonshire as Cornish words, as many of those marked only C are used in Devonshire also. Indeed there is very little, if any, distinction between the dialects of E. Cornwall and W. Devon."

1794. Fraser, Robert. General View of the Agriculture of the County of Devon. 4 to, London, 1794. (Agricultural Survey Report.) [W.] [B. M.]

1795. Wolcot, John. The Royal Visit to Exeter; a Poetic Epistle by John Ploughscare, a farmer of Morton Hampstead in the County of Devon. Published by Peter Pindar, Esq. (Dr. Wolcot). 4 to. London 1795. [E. S. B.]

Skeat (S. 45) fügt hinzu: „This is included in the collected Works of Peter Pindar, Esq., London, 1812, and will be found in vol. III, p. 465. In vol. IV are two poems in the dialect, Devonshire Hob's Love, p. 107, and the Middlesex Election, or Poetical Epistles in the Devonshire dialect, by Mr. Joseph Budge. in London, to Lord Rolle. at Weymouth, p. 429."

John Wolcot(t), M. D., bekannter unter dem Namen „Peter Pindar" war 1738 zu Dodbroke in Devonshire geboren (Allibone). Über sein bewegtes Leben und die große Anzahl seiner poetischen Schriften gibt Auskunft: Dr. Theodor Reitterer, Leben und Werke Peter Pindars (Dr. John Wolcot), 1900. — Die mir vorliegende (zweibändige) Ausgabe der Schriften P. P.'s (von 1838) enthält wohl „The Royal Visit to Exeter" (I, 413—423), doch nicht die beiden anderen bei Skeat genannten Gedichte.

---

[1]) The History of Cornwall. By the Rev. Richard Polwhele. London, 1816. 7 vols. 4 to.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Ersteres weist viele Provinzialismen auf, ist aber nicht vollständig im Dialekt abgefaßt[1]).

1796. Marshall, W. H. The Rural Economy of the West of England, including Devonshire and parts of Somersetshire, Dorsetshire, and Cornwall. 2 vols. 8 vo., London, 1796 [K. B.]

William Marshall, der 1819 im Alter von 73 Jahren starb, hat 1778—1817 eine Reihe von Büchern über Landwirtschaft veröffentlicht (Allibone), zu denen das zitierte Werk gehört. Am Ende des 1. Bandes (S. 323 ff.) stehen auch „Provincialisms", die 1837 von Skeat in der E. D. S. mit Bemerkungen eines Mr. Shelly neugedruckt und mit einer Einleitung versehen wurden.

1808. Vancouver, Charles. General View of the Agriculture of the County of Devon. 8 vo., London, 1808. (Agricultural Survey Report.) [W.] [B. M.]

1808. Provincial Vocabulary, A; containing, for the most part, such words as are current among the common people in Devonshire and Cornwall. In *Monthly Magazine,* Vol. XXVI (1808); Vol. XXIX (1810). — [B. M.]

In diesen Verzeichnissen, die unvollständig sind — denn sie reichen nur bis *Gi* —, werden auch phonetische Bemerkungen gemacht.

1819. [Cooke, John.] Old England for Ever; from a Devonshire Jogtrot. 4 to, Exeter, 1819. [W.]

Ich kenne dies Pamphlet nicht. Bei Skeat (S. 46) wird es bezeichnet als „not of too high or low a rate".

c. 1820. Cooke, George A. Topographical and Statistical Description of the County of Devon. London. [c. 1820.] [Das Datum nach W.] [B. M.]

Der Katalog des Brit. Mus. gibt das Erscheinungsjahr als „1807?" an.

[1]) Skeat erwähnt ferner (S. 45, Nr. 4): The Royal Progress to Maidstone; by Jan Ploughscare, of Devonshire. 8 vo., 28 pp. Rochester, printed by W. Epps, Troytown, n. d. — „Apparenty an imitation of Peter Pindar. On the title page of the copy lent by Mr. W. W. Robinson, of Oxford, some person has written 'by Keys, a Dancing Master'. The running title is The Kentish Review, etc." — Dann sind die 3 Anfangsstrophen des Gedichtes wiedergegeben. Sie sind im Dialekt geschrieben, z. T. mit merkwürdiger Orthographie.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

1829. Moore, Thomas. The History of Devonshire from the earliest period to the present time. 2 vols. 4 to, London, 1829—31. [B. M.]

Der Verfasser der beiden starken Bände, ein Geistlicher, gibt nicht nur eine Geschichte. sondern ein Universalwerk über Devonshire. In Band I stehen auf S. 350 ff.: „Local Customs", auf S. 353 ff.: „Provincialisms". Band II enthält Biographien hervorragender Persönlichkeiten aus Devonshire.

1836. Bray, Mrs. Anna Eliza. A Description of the part of Devonshire bordering on the Tamar and the Tavy. 3 vols. 12mo, London, 1836. [W.] [B. M.]

— — Traditions of Devonshire on the Borders of the Tamar and the Tavy. ib. 1838. [W.]

Mrs. A. E. B., Tochter eines Mr. John Kempe, stammte aus Devonshire und erwarb sich durch einige populäre Bücher großen Ruf. (Allibone.)

1837. Palmer, Mrs. Mary. A Dialogue in the Devonshire dialect (in three parts). By a Lady. To which is added a glossary, by J. P. Palmer. pp. VIII, 99, gloss. pp. 25—99. 8vo., London, 1837 [1]). [E. S. B.]

— — A Devonshire Dialogue, in four parts, to which is added a glossary, for the most part by the late Rev. John Phillipps. Ed. by Mrs. Gwatkin. pp. 91, gloss. pp. 65—85. 12mo, London 1839. [E. S. B.]

— — The Courtship of Roger and Bet, with a glossary. Devonport, 1868. [W.]

— — A Devonshire Courtship, in four parts, to which is added a glossary. 12mo, Devonport, 1869. [E. S. B.]

Mrs. M. P. (1716—1794), Tochter eines Lehrers an der Grammar School zu Plympton Earl, Devonshire, war eine Schwester des Malers Sir Joshua Reynolds. Auch sie selbst zeichnete gern. 1740 heiratete sie John Palmer aus Torrington in Devonshire. Mrs. Gwatkin war eine Tochter von ihr. (D. N. B.)

Ueber ihren „Dialog" geben die Vorreden der Ausgaben von 1837 und 1839 noch einigen Aufschluß:

1837:

Advertisement.

The following Dialogue, which was written, about the middle of the last century, by a sister of the late Sir Joshua Reynolds, was designed

[1]) von Polwhele (s. 1793, Fn. 1) zu seiner „History of Cornwall" nach Skeats Angabe (S. 25) im Ms. benutzt.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

to illustrate the most striking peculiarities of the Western dialect. In this object it appears completely to have succeeded, so that no apology seems necessary for presenting it to the public.

The Glossary which accompanies it was compiled during a late visit to Devonshire, which the Author was under the necessity of making for the benefit of his health. It applies only to the northern parts of the county, and will probably be found defective in many particulars. The Author's object, however, will be fully answered, if it serves as a nucleus for a more complete collection.

1839 (von Mrs. Gwatkin):

Advertisement.

In presenting this little work to the Public a few words are necessary, as well in explanation of the *motive* which led to its publication, as the *manner* in which it appears.

In reference therefore to the motive it may be remarked, that this Dialogue was originally written by Mrs. Palmer, of Great Torrington, a sister to Sir Joshua Reynolds. From this lady's manuscript, which had been occasionally shewn to several friends, extracts were taken, and from time to time inserted in various publications, in many instances without connexion, and in most without any acknowledgment of the source whence derived: but more recently a little work has appeared under the title of *„A Dialogue in the Devonshire Dialect"*, from a copy, containing a *portion* only of the original, with an extensive Glossary by the Editor, of the provincial terms therein used. From these circumstances, Mrs. Gwatkin, a daughter of Mrs. Palmer, has been induced to publish the *whole*, from the original manuscript in her possession.

With regard to the manner in which the Dialogue is now presented, it may be briefly noticed, that no freedom has been used with the provincialisms in the text. They appear as at first written. A trifling difference will be observed in the orthography of a few minor words, which are peculiar to country discourse, and therefore to be considered a difference from choice. These will convey their own import. In other instances, where a variation has occurred through the press, in orthography which should be preserved, or where an explanatory note has been omitted, full justice is done them in the Glossary, written, for the most part, by the late Rev. John Phillipps, of Membury, Devon, and appended to the work.

And lastly, with respect to the tendency of the book, judgment is left with the Reader. A few points appear to have been conspicuously kept in view, namely, a faithful *rural*, rather than *rustic* grouping with skilful natural colouring, and select disposition of light and shade; while the Author's conduct through life is perhaps the best guarantee for the excellent moral which pervades the whole.

Plymouth, January 1839.

1869 ist ein Teil der Vorrede von 1839 noch einmal abgedruckt.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Skeat (S. 46, Nr. 9a) bemerkt zu der 1. Ausgabe: „This is said to have been printed from an incomplete copy, but it differs in many respects from the next edition. Palmer's Glossary is much more copious than that of Phillipps, appended to the subsequent editions of the Dialogue". — Mr. Chope hält die 1. Ausgabe für viel besser als die folgenden.

1842. Pulman, George Philip Rigney. Rustic Sketches, being poems on angling, in the dialect of East Devon, by Piscator. 8vo., Taunton, 1842. [B. M.]

— — Rustic Sketches; being rhymes an angling and other subjects, illustrative of rural life, etc., in the dialect of the West of England; with notes, and a glossary. pp. IX, 78. 8vo., London, 1853 [3rd. ed. 1871]. [B. M.]

— — The Song of Solomon in the East Devonshire Dialect. From the Authorised English Version. pp. 19, 16mo. [Impensis L. L. Bonaparte, 1860.] [B. M.]

G. P. R. P. (1819—1880), in Axminster geboren, zuerst daselbst Organist, erwarb dann eine Druckerei und Buchhandlung in Crewkerne, wo er die „Yeovil Times" und seit 1857 sein eigenes Blatt, „Pulman's Weekly News and Advertiser", herausgab. — Er war der Fischerei leidenschaftlich ergeben, wie auch seine Schriften verraten. Von diesen sind noch zu erwähnen: „The Book of the Axe" (1841); „The Vademecum of Fly-fishing for Trout" (1841); „Local Nomenclature. A Lecture on the Names of Places. chiefly in the West of England" (1857); „Rambles, Roamings, and Recollections, by John Trotandot" (1870); „Roamings abroad by John Trotandot" (1878). (D. N. B.)

Die erste Ausgabe der „Rustic Sketches" enthält 87 Seiten Gedichte und ein Glossar; außerdem ein Vorwort, aus dem Folgendes mitgeteilt sei:

„Great pains have been taken to follow as closely as possible the vulgar idiom of our district, in order to preserve some of those its peculiar features which "the schoolmaster" is so rapidly and effectually changing.

The Dialect which has been employed, that of East Devon, or more strictly speaking of the neighbourhood of Axminster, possesses many evident peculiarities. It may perhaps be deemed a sort of medium brogue between the broad Somerset and Dorset, without much tinge of the pure Devon – though a shadow of the latter may be traced in many words used by persons living no further off than Kilmington — only two miles distant; at Colyton it is still more palpable, and at Honiton is spoken in full perfection.

.... To understand these rhymes .... a few explanatory observations are necessary:

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

The letter A, when sounded broad, as in MAN, is distinguished by the long accent (-): māin, for example.

E is invariably pronounced as E in French; or like AY in our English words MAY, DAY etc.

Ee, standing alone, are intended to take the proper sound of the single letter.

I is always uttered thick as if written UI.

V and Z are pretty generally substituted for F and S.

D often takes the place of TH, as in the word SPENDRIF', in which, also, as in many others, the terminal T is dropped.

O is often pronounced AU, as in AUVER, for OVER: and in some situations it is sounded like oo in SOON, as in the Dorset dialect — GOO and MOORE may be cited as examples.

For tt (double t) dd (double d) is frequently substituted, thus BOTTOM is pronounced BODDOM.

In the termination ING the G is always omitted.

OW is changed into ER, as VOLLER for FOLLOW, etc.

The remaining letters which are passed or unnoticed, must be always pronounced as by the educated classes.

In conformity with the general practice, "whenever a word occurs which varies from the correct orthography merely by literal elision — as WI' for WITH, AN' for AND, and the like — apostrophes are uniformly inserted to indicate the position of the dropped letters".

Als Entschuldigung dafür, daß diese Darlegung nicht noch ausführlicher sei, wird angegeben: "The Object of the Sketches is to illustrate the subject on which they are written, and not the style of composition employed."

Die Vorrede zu der 2. Ausgabe der „Rustic Sketches" (wo 59 Seiten Gedichte und ein Glossar geboten werden) ist im Anfang etwas ausführlicher. Die Bemerkungen über Schreibung und Aussprache stimmen wörtlich mit denen der 1. Ausgabe überein bis auf folgende Erweiterungen:

Zu I ist noch bemerkt: „This (d. h. der Laut UI) is very different from the sound of I in the Devonshire dialect, in which it resembles that of āi. U, in the same dialect, has exactly the sound of the French u." — Hinter „F and S" steht: There is, indeed, an invariable tendency to *thicken* the elemental sounds."

Auch zu der Übertragung des „Song of Solomon" gibt Pulman „Notes" vor dem Text, die hier vollständig wiedergegeben seien:

„The peculiarities of the Devonshire dialect are very striking, both in the idiom as in accent. The admixture of some element distinct from Anglo-Saxon may be detected on the most cursory comparison of that dialect with the dialects of more purely Anglo-Saxon origin. The Ancient Britons who inhabited that district of the

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

country which now forms Devonshire and a part of Somerset were driven by the advancing Saxons into Devon and Cornwall, and remained for many years associated with the Anglo-Saxon settlers. Exeter, where the Britons and Saxons, up to the time of Athelstan had dwelt together in the enjoyment of "equal privileges" was cleared of "the contaminated race" by that famous Anglo-Saxon king, who fixed the boundary of their province on the western side of the Tamar, as he had before "appointed the Wye to North Britons". It is hardly a century since the tongue of "the contaminated race" died out in Cornwall. It, therefore, must be a safe conclusion, as the Britons and Saxons had so long dwelt together, throughout what is now Devonshire, — the two races, no doubt, understanding each other's language — that the all-absorbing Anglo-Saxon must have received numerous importations from the decaying British tongue. Thus the source of some of the peculiarities of the dialect of modern Devonshire is perhaps explained.

That dialect is certainly a less pure form of Saxon-English than the dialect of the sister counties of Dorset and Somerset. The Devonshire peasant who retains the Anglo-Saxon form of the plural when speaking of house*n*, in no degree differs in his pronunciation of the vowels *u* and *e* from the modern Frenchman, whose origin is Celtic, like that of the Ancient Britons. A similar identity is evident in some of the idioms. When the Devonshire man directs attention to two objects, for example, he points to one of them as "thick there there" and to the other as "theäse here here", just as the Frenchman uses *"celui-ci, celui-là"*. It may be interesting to state that the pronunciation of u as in French is first heard at Kilmington, — entering Devonshire from Dorset the old mail coach road. Kilmington is a village about a mile and a half west of Axminster. At Axminster itself, situated as it is on the verge of Dorset and Somerset, there is no trace of the French *u*-sound — at least not among the natives of the town.

Many of the prevailing characteristics of the dialect, it need hardly be stated, are common to other West-of-England dialects, — such as the softening of harsh consonants in native words (though not in imported ones) — substituting, for example, *z* for *s*, *v* for *f*; dropping the *g* in the termination *ing*; the use of *en* for *him* and *it*; the form of the infinitive ending in *y*, when used in a general sense, as "Cas' thee milky?" (can you milk?); modification of *th* to *d*, as in the word *drash* for *thrash* and so on.

Among what may be peculiarities are the use of the termination *eth* and *'th* in the third person singular, — "he vergit'th" for "he forgets"; the substitution of *thee* and *thou* for *you;* the broad sound of *i* — *aai;* the change of the nominative into the objective, and the

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

confusion of numbers in pronouns — *us* for *I* — "*us 'll gus there*" (we will go there), "*we 'm comin'*" (we are coming), "*deu tell aai o't*" (do tell me about it), and the like. Of course there are numerous clippings and distortions of book-words, — *ort* for ought, *nort* for naught, and so forth.

These are among the more prominent features of the dialect. There are, of course, variations in different localities, and there is a marked distinction, chiefly as regards pronunciation, between the southern side of the county and the north.

The united operations of the schoolmaster and the railway will in time, perhaps, not only assimilate all local differences, but will obliterate every existing characteristic of a distinct and peculiar form of the English tongue.

Crewkerne, May 1860.

Pulmans Ausführungen zeugen für eingehende Beobachtungen und sind auch heute noch verwertbar trotz der oft unhaltbaren Auffassung von sprachlichen Vorgängen. So steht er noch ganz im Bann der „Buchstabenphonetik", wenn er beschreibt, wie die Zeichen der englischen Schriftsprache in Devonshire ausgesprochen werden; er denkt nicht daran, vom Laute selbst auszugehen. Und wenn er die „Aussprache des Buchstaben" *u* für genau dieselbe wie die des französischen *u* hält, wenn er zwischen französischem *é* und englischem *ay* keinen Unterschied erkennt, so ist er doch noch ein gut Teil von der Wahrheit entfernt. — Andrerseits stellt er richtig fest, daß die Aussprache des Dialektes von Ort zu Ort schwankt; vielleicht ist auch seine Vermutung, daß viele Eigentümlichkeiten des Dialektes auf der Beimischung keltischer Elemente in der Bevölkerung beruhen, nicht von der Hand zu weisen, obwohl seine Beweise kaum zwingend sind. — Die Eigentümlichkeiten der Flexion sind gut beobachtet.

1846. Evans, Rachel. Home Scenes: or Tavistock and its Vicinity. 8vo, London, 1846. [W.] [B. M.]

1847. Baird, Henry. Letters in the Devonshire Dialect. By Nathan Hogg. pp. 51, 12mo., Exeter, 1847. [B. M.]

— — Poetical Letters tu es Brither Jan, and a Witch Story, tha old Hùmman way tha urd Cloke, ur tha evil Eye, in the, Devonshire Dialect. By Nathan Hogg. 3rd ed., 8vo, London [5th ed. 1865]. [E. S. B.]

— — The Song of Solomon in the Devonshire Dialect. From the Authorised English Version. 16mo [Impensis L. L. Bonaparte, 1860]. [B. M.]

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Baird, Henry. The Gospel of St. Matthew, translated into Western English as spoken in Devonshire. 16mo [Impensis L. L. Bonaparte, London 1863]. [B. M.]

— — A new Series of Poems in the Devonshire Dialect: including the Witch Story of Mucksy Lane, and the Kenton Ghost. By Nathan Hogg. 4th ed. enlarged. 12mo, London, 1866. [E. S. B.]

H. B., um 1829 geboren, war in jungen Jahren Schreiber bei einem Anwalt in Exeter, später daselbst Buchhändler. Er starb 1881 in London. (Briefl. Mitteilung von R. P. Chope.)

Die Briefe des Nathan Hogg, die oben an 1., 2. u. 5. Stelle zitiert sind, haben eine stattliche Reihe von Auflagen erlebt. Die drei genannten seien mit A (1847), B (1865) und C (1866) bezeichnet. B ist um 9 Briefe und die „Witch Story" gegenüber A erweitert, während 5 Briefe aus A nicht wieder aufgenommen wurden. — A enthält Glossary und Notes, die sich aber nur auf den Inhalt beziehen. — Zu B wird im Vorwort bemerkt:

„The success which has attended the Publications of *Nathan Hogg's Letters* in the former editions, has induced the author to present them to the public on the fifth occasion, in an amended form. In the first place, it may be stated, that the Epistles to his respected relative were originally written without the remotest idea of their being published beyond the limits of a newspaper column; there were consequently many allusions to public abuses, which, though having the desired effect at the time, it is considered undesirable to reproduce in the present edition. The object of the Author is simply to record the idioms and phrases of the vernacular of the county in which he was born, and in a form best calculated to exhibit that quaint humour and native wit with which the „Countryman" of Devon is so largely imbued. With this view some letters have been omitted, others added, the Vocabulary enlarged, and, "last not least", Nathan having ventured on an extended path of literature, presents his admiring friends with the result in the shape of a Witch Story!

"Wich havin dood, ha beg'th as how
Ta take es leave an make es bow."

Exeter. Henry Baird."

C enthält ein Preface, das kein besonderes Interesse erweckt, eine Widmung "To His Highness Prince Louis Lucien Bonaparte", der nach dem Inhalt ein Linguist war und u. a. den Devonshire-Dialekt studiert hatte, und am Schluß vor dem Glossar eine „Note":

„Two of the greatest peculiarities in the Devonshire Dialect are the pronunciation of the *u* and the *a*, as in the Scotch "g*u*de" and

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

the English "*c*a*t*". The u and a not italicised are pronounced as in "full" and "fate". The next nearest approach to *u* is *eu* in the French word "p*eu*" and, strange to say, it is not met with in the dialect of any other county in England. Th is almost always pronounced as th in "thine", f as v, and s as z. The idioms of this "most interesting form of English speech", as that great linguist, Prince Louis Lucien Bonaparte terms it, are too numerous to be dwelt on in the brief space of a "Note".“

Auch zu seiner Version des „Song of Solomon“ gibt Baird „Notes“ vor dem Text:

„The peculiarities of the Devonshire dialect are manifold and materially differ, both in point of pronunciation, idiomatic expression, and general phraseology, from that of the sister counties — Somerset and Cornwall; yet it is by no means difficult to gather rules by which those peculiarities may be sufficiently comprehended by the stranger. It is impossible to offer, within the limited space to which we are necessarily confined, any philological deductions upon the divergence of a vernacular from a proper language, or to do more than simply call attention to the facts and tendencies evident in the Song of Solomon, construed into the dialect of Devon for the purpose. Taking, therefore, the reader through those chapters, the following circumstances will be found the most striking: — the substituting, with scarcely an exception, of the letters *z*, *v*, *d*, and *zsh* (pronounced like the French *j* or *s* in *pleasure*) for *s*, *f*, *th*, and *sh* as in *zong*, *vive*, *dree*, *zsheep*; *th* as in thigh for *th* as in thy or those; the general tendency to render every vowel into a sound properly applied to another; the curtailing of words such as *vorth* (forth) into *vore*, or *with*, into *wi'* or *way*; the dropping of the terminal *g*, and the changing of *aught* and *ought* into *ort* — for example, brought, naught, aught, caught — brort, nort, ort, cart, in almost every instance; and in fact the evident desire to condense without the slightest respect for euphony. The most distinguishing mark, however, of our dialect is the pronunciation of the letters *u*, *oo*, and sometimes *oe* and *ie*, which approximates to the French *u*, but still more so to the *u* of Scotland, as in *gude*. In Cornwall, or any other of the western counties, this sound is a stranger, and the shore upon which Devonshire men, *incognito*, get stranded. The following words form the best lesson for those who may desire to practise it, remembering (we must repeat) the Scotch *u*; — moon, spoon, goose, shoes, views, which are pronounced m*u*ne, sp*u*ne, g*u*ze, sh*u*ze, v*u*ze. With regard to idiomatic expression, the Devonshire is not behind other counties in his originality, which is to be noticed still more in ordinary conversation, than in the rendering of a given text, when an additional sense is brought into action to aid him. Sufficient proof on this

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

point, however, cannot fail to strike the reader in his perusal of the Song of Solomon, and render it unnecessary for us here to enter further into detail. We may add that the dialect herewith given is spoken generally in the county, but if *broader* in one part than in another, the north must bè awarded the palm. Of course, as we approach the borders, either of Somerset or Cornwall, a difference will be perceptible, but the dialect we have chosen is that generally spoken in the county."

In der Übersetzung des Matthäus-Evangeliums finden sich folgende Notes, die nach der Unterschrift nicht von Baird selbst, sondern von Prinz Louis Lucien Bonaparte herrühren:

„1) *u* (in italic) is pronounced like the Scottish 'oo' in 'moon', that is as the French 'u', with a slight tendency towards the 'eu' in 'peu' in the same language.

2) *ow* (in italic) is a diphthong, the sound of which is best defined as that of the French 'œu' in 'cœur' followed by 'u' (the Scottish 'oo') the emphasis being on the 'œu'.

3) *a* (in italic) is the short 'a' of the Continent, more open than the English 'a' in 'fat'.

4) 'ea' is not to be pronounced as the same letters in ordinary English, but has a double sound more like the quick utterance of each letter separately, the emphasis being on the 'a'.

5) 'zh' indicates a sound like 's' in 'pleasure', or the French 'j'.

6) 'th' has generally the full sound of the same letters in the English word 'thou'.

7) In the Devonshire dialect as in ordinary English, 's' between two vowels is very often pronounced as 'z'. In all such cases the letter 'z' is employed in this version. In the few exceptional words in which 's' is to be pronounced as in the English word 'deceased', the letter 's' is retained.

L. L. B."

Bei näherer Betrachtung dieser Anmerkungen ergibt sich, daß Baird gut beobachtet und verglichen hat, obschon seine Phonetik den heutigen Anforderungen nicht stand hält, da auch er noch am Buchstaben haftet. Immerhin ist er Pulman überlegen, wie z. B. seine Definition des Dialekt-Lautes für schrift-englisches „oo" zeigt. Ein Irrtum scheint vorzuliegen, wenn er angibt, daß „th as in thigh" für „th as in thy" eintrete, da doch das Gegenteil der Fall ist. — Sicherlich kommt in der Übertragung, wie auch Baird einsieht, der reine Dialekt nicht zur vollen Geltung, da in der Tat der gewählte Text recht unvolkstümlich ist.

Ähnliches läßt sich von den Anmerkungen des Prinzen L. L. Bonaparte sagen, der noch einige weitere Vokallaute mit Geschick deutlich macht.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

1848. Rowe, Samuel. A Perambulation of the antient and royal Forest of Dartmoor. 8vo, Plymouth [1848]. [K. B.]

S. R., 1793—1853, ursprünglich Buchhändler in Plymouth, dann auf der Universität Oxford, wo er 1833 den Grad eines M. A. erwarb. Er war Vikar von Crediton und Perpetual Curate zu Postbury bis zu seinem Tode. (Allibone.)

1850. Notes and Queries, 1850 ff. Sie haben häufig Notizen über Devonshire gebracht; s. die Indices.

1851. Halle, H. R. Letters, historical and botanical: relating chiefly to Places in the Vale of Teign. 8vo, London, 1851. [W.] [B. M.]

1851. Murray, John Paul. A Handbook for Travellers in Devon and Cornwall. 12mo, London, 1851 [and var. ed.]. [K. B.]

1854. Weymouth, Richard Francis. Devonian Provincialisms. Trans. Phil. Soc., London, 1854. [K. B.]

Es handelt sich um 4 kurze Bemerkungen — „scraps“ — von geringer Bedeutung.

1854. Whitfield, H. J. Rambles in Devonshire, with Tales and Poetry. 8vo, London, 1854. [W.]

1855. Kingsley, Charles. Westward Ho! 1855.

Das Leben des Autors, der aus Holne in Devonshire gebürtig war, ist bekannt. — Sein Roman „Westward Ho!“, der zum großen Teil im Devonshire der Elisabeth-Zeit spielt, weist in den Reden einfacher Leute viele Provinzialismen auf.

1856. Capern, Edward. Poems. 2nd ed., with Additions, 8vo, London, 1856. [B. M.]

— — Ballads and Songs, ib. 1858. [B. M.]

E. C., 1819 zu Tiverton in Devonshire geboren, war als „the Rural Postman of Bideford“ bekannt. Er veröffentlichte Gedichte und Lieder, die manchmal von eigener Musik begleitet waren. (Allibone.) — Die Ausgabe von 1856 besorgte W. F. Rock, der Verfasser von „Jim an' Nell“; er schrieb auch ein Vorwort dazu. — Caperns schlichte Verse sind zwar durchaus lesenswert, aber nicht für Dialektstudien zu verwerten.

1863. Hare, W. Brither Jan's Visit ta tha Crismiss Pantymine; a Poetic Epistle in the Devonshire Dialect; with

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

other Effusions. 2nd ed., 12mo, Exeter, 1863. [3rd ed. 1887.]

Ein einziges Exemplar dieses Pamphletes fand ich in der öffentlichen Bibliothek des Royal Albert Memorial zu Exeter. Es wurde im „Devon Weekly Times Office“ gedruckt und enthält 72 Seiten Text, darunter eine ganze Reihe von Dialektgedichten.

1866. Bowring, John. Language, with special Reference to the Devonian Dialects. pp. 13—38. Trans. Dev. Ass., pt. V, 1866. [B. M.]

Sir J. B., K. C. B., L. L. D., geb. 1792 zu Exeter, 1854 gerittert, war Philologe, Dichter, politischer Schriftsteller, Übersetzer, Kritiker, Mitglied des Parlamentes, seit 1854 Gouverneur von Hong-Kong. Es gibt von ihm zahlreiche Veröffentlichungen. (Allibone.) Er starb 1872 zu Exeter (W. G. Harris, s. unter 1911). — „Language“ ist ein Vortrag, der sich mit prinzipiellen Fragen der Sprachwissenschaft befaßt. Wertvoll ist besonders die Fülle der Beispiele, die die Eigentümlichkeiten des Devonshire-Dialektes illustrieren. Mit Vorsicht muß man den Erklärungen gegenübertreten; denn Bowring spricht noch vom Buchstaben, wo es sich um den Laut handelt. Er stellt z. B. bezeichnenderweise fest, es habe ursprünglich nur 3 Vokale gegeben; *e* sei nur die schnelle Aussprache von *a*+*i* wie in *maid*, *o* die von *a*+*u* wie in *austere*. Als Beweis dafür, daß es nicht eine einzige Ursprache gegeben habe, bringt er vor, daß der Nexus *man* in den verschiedenen Sprachen der Welt eine ganz verschiedene Bedeutung habe. „Mispronunciation“ der Schriftsprache können wir nicht als Ursprung provinzieller Eigentümlichkeiten anerkennen.

1866. Maxwell, J. G. Sighs, Smiles, and Sketches. Second Series, 8vo, London, 1866. [B. M.]

Die Sammlung enthält ein humoristisches Dialektgedicht „Zeein' the Zay“, dessen Wert von Rev. Copleston ziemlich hoch, von Mr. Chope und Mr. Laycock aber auf Grund irreführender Orthographie und ungebräuchlicher Syntax nur gering geschätzt wurde.

1866. Transactions of the Devonshire Association for the Advancement of Science, Literature, and Art. [= Trans. Dev. Ass.] [B. M.]

Seit 1866 erscheinen diese Bände, die schon manchen Artikel über die Mundart von Devonshire gebracht haben. Genaueres s. bei den einzelnen Verfassern.

1867. Rock, William Frederick. Jim and Nell: A dramatic Poem in the Dialect of North Devon. By a Devonshire

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Man. pp. 56. 8vo, London, 1867. [Reprinted in 'Nine Specimens of English Dialects', ed. W. W. Skeat, E. D. S. 1896.]

Näheres s. u. S. 36 ff.

1869. Blackmore, Richard Doddridge. Lorna Doone: a Romance of Exmoor, 1869. [E. S. B.]

— — Christowell, 1882. [K. B.]

— — Perlycross, 1894. [K. B.]

— — Slain by the Doones, 1896. [W.]

R. D. B., 1825 in Longworth (Berkshire) geboren, besuchte die Grammar School zu Tiverton (Devonshire), dann das Exeter College in Oxford. Als Barrister zugelassen 1852, Notar und Lehrer. Sein erster erfolgreicher Roman war „Lorna Doone". „Er tat für Devonshire dasselbe wie Walter Scott für die Hochlande." (D. N. B.)

1869. Tickler. Devonshire Sketches and its Borders, Exeter 1869. [E. S. B.]

Enthält nur Landschaftsschilderungen.

1870. Worth, Richard Nicholls. Some Inquiry into the Association of the Dialect of Devon and Cornwall. In the *Journal of the Royal Institution of Cornwall*, pp. 180—83; April 1870. [B. M.]

— — The West Country Garland; selected from Writings of the Poets of Devon and Cornwall from the 15th to the 19th Century; with Folk Songs and traditional Verses. 8vo, Plymouth, 1875. [B. M.]

— — A History of Devonshire with Sketches of its leading Worthies. 1886. [B. M.]

R. N. W., F. G. S., 1837 in Devonport geboren, war Herausgeber und Journalist (Allibone, Suppl.). — Die erste Abhandlung von 1870 ist nur kurz und mehr für Cornwall als für Devonshire interessiert. Sie will Material bieten zu einem Glossar, das echte und unechte Cornwall- bezw. Devonshire-Wörter scheidet. — Die „West Country Garland" stellt, wie der Titel besagt, eine Anthologie dar, in der sich u. a. Coleridge, John Gay, Kingsley, Raleigh finden. Dialektgedichte sind nicht darin enthalten. — Die „Geschichte von Devonshire" ist der Form nach eine Geschichte der einzelnen Ortschaften. Anziehend ist Kap. 37: „Dialect and Folk-Lore", aus dessen Inhalt Folgendes hervorgehoben sei: „Devonshire Speech the true classic English" (nach Elworthy) — A

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Monument of the old Devonshire Speech (14. Jh.): „Sir Fernmbras" (E. E. T. S. 1879) — Erklärung von „min, or mun = them" (nach Murray) — Wo herrscht ausgesprochener Dialekt? — Keltische Elemente in der Namengebung — Folklore: germanisch (mit Ausnahme der „pixies").

1873. Tozer, Elias. Devonshire and other original Poems; with some Account of ancient Customs, Superstitions, and Traditions. 8vo, Exeter, 1873. [W.]

1874. Fox, Miss Sarah Prideaux. Kingsbridge and its Surroundings. Plymouth 1874. [W.] [B. M.]

Miss S. P. F., 1813 in Perran (Cornwall) geboren, wohnte seit 1878 in Kingsbridge (Allibone, Suppl.).

1874. Whitcombe, Mrs. H. P. Bygone Days in Devonshire and Cornwall: with Notes of existing Superstitions and Customs, 1874. [K. B.]

„Superstitions", „Customs", „Legends" werden geschildert; über den Dialekt wird nichts gesagt.

1875. Pengelly, William. Verbal Provincialisms of South-Western Devonshire. Reprinted from the Trans. Dev. Ass. 1875. [B. M.]

— — Notes on a Devon funeral Sermon in the 17th Century. 1882. [B. M.]

— — Words current in Devon in the 15th Century, 1882. [B. M.]

W. P., Präsident der Torquay Nat. Hist. Soc., 1812 zu East Loe in Cornwall geboren, hat sich auf dem Gebiet der Erforschung des Bodens von Devonshire, besonders der Felsenhöhlen und der darin gefundenen Gebeine, betätigt. Die „Pengelly Collection of Devonian Fossils" im Oxforder University Museum stammt von ihm. — Seine Sammlung von „Verbal Provincialisms" ist reichhaltig und mit einer Bibliographie versehen. Die beiden andern Schriften sind auch in den Trans. Dev. Ass. (1882) erschienen.

1875. Whyte-Melville, George John. Katerfelto: a Story of Exmoor, 1875. [B. M.]

Major G. J. W.-M., 1821-78, geboren bei St. Andrews (Schottland), zu Eton erzogen, nahm am Krimkrieg teil. Später widmete er sich der Literatur, schrieb Romane und Lieder (Allibone, Suppl.). — Seine Erzählung „Katerfelto" ist für Dialektstudien nicht von Belang.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

1876. The Handbook of North Devon. 8vo, Exeter, 1876. [W.]

1876. Mad(d)ox-Brown, Oliver. The Dwale Bluth, Hebditch's Legacy, and other literary Remains. Ed. by W. M. Rossetti and F. Hueffer. 2 vols. London, 1876. [B. M.]

— — The Yeth-Hounds. A Legend of Dartmoor. pp. 249—62 of Vol. II. of Dwale Bluth, etc. [B. M.]

O. M.-B. (1855—74), zu Finchley geboren als Sohn des Malers Ford M.-B., starb sehr jung, ein vielversprechendes Talent. Seine unvollendete Erzählung „The Yeth-Hounds" ist im Dialekt geschrieben.

1877. Reports of the Committee on Devonshire Verbal Provincialisms. Ed. F. T. Elworthy. Reprinted from the Trans. Dev. Ass., 1877. [B. M.]

Diese Berichte sind in den Veröffentlichungen der „Devonshire Association" seit 1877 fast regelmäßig erschienen. Sie wurden seit 1881 von Elworthy, dann (1908—09) von Reichel, seitdem von Laycock redigiert. Sie sind wertvoll, da sie nur sichere Beobachtungen verzeichnen.

1877. Tugwell, George. The North Devon Hand-Book. 4th ed., London, 1877. [B. M.]

In einem Abschnitt über „Dialekt" weist der Verfasser auf das Devonshire-u hin, gibt ein kleines Glossar und Proben aus Mrs. Palmers Buch.

1878. Davies, Edward William Lewis. The Outdoor Life of the Rev. John Russell. A Memoir, 1878. New ed. London, 1883. [W.]

Rev. E. W. L. D., M. A., studierte in Oxford, war 1852—74 Vikar von Adlingfeet in Yorkshire (Allibone, Suppl.).

1879. Elworthy [1], Frederick Thomas. Edition of 'An Ex-

---

[1]) Von Elworthy erschienen außerdem: The Dialect of West Somerset, E. D. S. 1875; An Outline of the Grammar of the Dialect of West Somerset. Illustrated by Examples of the common Phrases and Modes of Speech now in Use among the People, E. D. S. 1877; West Somerset Word Book, E. D. S. 1886. — Bei der nahen Verwandtschaft der Dialekte sind diese Bücher auch für eine Untersuchung des Devonshire-Dialektes zu Rate zu ziehen; hinzu kommt noch das auf ihnen beruhende Buch von E. Kruisinga, M. A., Ph. D.: A Grammar of the Dialect of West Somerset, descriptive and historical. Bonn, 1905.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

moor Scolding and Exmoor Courtship with a Somersetshire Man's Complaint'. E. D. S. 1879.

'**Elworthy, Frederick Thomas.** Devonshire Speech the true classic English. Trans. Dev. Ass. 1880. [B. M.]

— — On the Devonshire Pronoun Min, or Mun = Them. Trans. Dev. Ass. 1881. [B. M.]

F. T. E. (1830—1907) wurde als Sohn eines Wollwarenfabrikanten in Wellington geboren und in einer Privatschule erzogen. Obgleich von Jugend auf dem Studium ergeben, trat er doch erst in mittleren Jahren als Autor hervor, zunächst als Philologe, dann als Folklorist. (D. N. B.) — Vgl. W. G. Harris, Zummerzet Volk and Devonshire Diversions, p. 1 ff.: The "Word Master" of Somerset.

Zu Elworthys Ausgabe des „Exmoor Scolding" und „Exmoor Courtship" s. Br. Schulze (unter 1913). — In dem Aufsatz „Devonshire Speech the true classic English" wird dargestellt, wie es kam, daß Alfreds „West-Country-Dialect" nicht zur modernen Schriftsprache wurde. Dabei weist E. hin auf „the conventional use of West Country brogue for the portrayal of clownish bumpkins, which we have seen has lasted from Ben Jonson and Shakspere down to Punch." Zwei phonetische Bemerkungen seien noch erwähnt: „Devonshire lips, . . . in my experience, cannot pronounce French words in f except with their proper French initial" und „I have no doubt that Devonshire men talked of 'tue pair o' butes' five hundred years ago, and that, in spite of Reform Bills and Board Schools, they will for a very long time to come." — In dem Aufsatz von 1881 wird *min, mun* nach Murray von *him* + *en* abgeleitet, das im „Sir Ferumbras" (E. E. T. S. 1879) vorkommt.

1880. Peard, Miss Frances Mary. Mother Molly. Dedicated to all West-Country People. 1880 [1]). [K. B.]

Miss F. M. P., geboren 1835 zu Exminster (Devon), eine fruchtbare Schriftstellerin (Allibone, Suppl.). — Obige Erzählung enthält keinen Dialekt, doch spielt sie in Devonshire.

1882. Friend, Hilderic. A Glossary of Devonshire Plant Names (Reprinted from the Trans. Dev. Ass., 1882, pt. XIV, pp. 529—91). E. D. S. 1882.

Rev. H. F. wohnte in Devonshire (Allibone).

1883. Baring-Gould, Sabine. John Herring, 1883. [W.] [K. B.]

[1]) Wright gibt 1889 an; das Exemplar im Britischen Museum ist von 1880 datiert.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Baring-Gould, Sabine. Red Spider, 1887. [W.] [B. M.]
— — Old Country Life, 1890. [W.] [B. M.]
— — Urith, a Tale of Dartmoor, 3 vols., 1891. [W.] [B. M.]
— — Dartmoor Idylls, 1896. [W.] [B. M.]
— — Furze Bloom. Tales of the Western Moors, 1899. [W.] [B. M.]

Rev. S. B.-G., M. A., geboren 1834 in Exeter, studierte in Cambridge; nach vorübergehender Tätigkeit in Yorkshire und Essex Rektor in Lew-Trenchard, Devonshire. Ein fruchtbarer Romanschriftsteller. (Allibone, Suppl.)

1885. 'Giles, R.' The gude old Times in Welcombe; in the *North Devon Journal*, Sept. 1885. [W.] [B. M.]

1885. Sharland, E. Cruwys. Ways and Means in a Devonshire Village, 1885. [B. M.]

Das Buch, geschrieben „with a view to its being read aloud at Mothers' Meetings", enthält viele „idioms", wenn auch „the real Devonshire form of speech .... has had to be avoided for the sake of .... difficulties". (Preface.)

1886. Wills, S. Provincial Words and Expressions current in Devonshire. In the *Western Times*, 1886. [W.] [B. M.]

1887. Dartmoor. In *Cornhill Magazine*, Nov. 1887. [B. M.]

Auf S. 508—526. Ausführliche Beschreibung des Landes, kein Dialekt.

1888. Burnett, B. L. From Stable Boy to Merchant Prince. A Devonshire Story, 1888. [W.] [B. M.]

1889. Dartmoor Words, from the *Portfolio*, 1889. [W.]

1889. Ellis, Alexander J. On Early English Pronunciation, Part V, 8vo; XX, 88*, 835 S. — E. E. T. S. LVI, Lo. 1889.

Was darin für Devonshire geboten wird und was von Ellis selbst wissenswert ist, bespricht Bruno Schulze, Palaestra XIX, S. 44 f.

1889. Page, John Lloyd Warden. An Exploration of Dartmoor and its Antiquities, with some Account of its Borders. London, 1889. [B. M.]
— — The Coasts of Devon and Lundy Island. Their Towns, Villages, Scenery, Antiquities, and Legends. 1895. [B. M.]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

J. L. W. P., 1858 zu Minehead in Somerset geboren, in der Grammar School von Tavistock erzogen, wurde Rechtsanwalt und widmete sich seit 1893 der Literatur. (Who's Who 1897.) — Die beiden genannten Bücher behandeln vornehmlich Topographie, das erstere aber auch „Folklore" und „Place-Names".

1890. Pasmore, W. S. Old Stories of Devon and Cornwall. [c. 1890.] [E. S. B.]

W. S. P., aus der Nachbarschaft von Exeter, lebte eine Zeitlang nahe bei Bodmin; z. Z. in London. (Briefl. Mitteilung von Mr. Chope.) In der 4., erweiterten Ausgabe enthalten die „Tales of Devon and Cornwall" auf 76 Oktavseiten 20 Geschichten, die ganz oder zum Teil im Dialekt geschrieben sind.

1891. Chope, R. Pearse. The Dialect of Hartland. E. D. S. 1891. (= **Ch., D. H.**)

— — A Dialect Letter, with Glossary. (Trans. Dev. Ass. 1913. — xlv. pp. 276–301.) [E. S. B.]

Vgl. S. 5 f. u. auch Br. Schulze, Palaestra XIX, S. 45, wo die erste Schrift besprochen wird. — Wegen des „Dialect Letter" s. u. S. 53; Ch. versieht ihn mit einem Glossar, zu dem Miss (oder Mrs.) Sophia M. J. Hare, die Verfasserin der „Notes" zu dem Original, Mr. C. H. Laycock als Kenner von Süd-Devon und Ch. selbst als Vertreter von Nord-Devon beigetragen haben.

1892. Hewett, Sarah. Ms. Collection of Devonshire Words. [W.]

— — The Peasant Speech of Devon. And other Matters connected therewith. 2nd ed., 8vo, London, 1892. [E. S. B., K. B.]

— — Nummits and Crummits. Devonshire Customs, Characteristics, and Folk Lore. ib. 1900. [B. M.]

Mrs. S. H. war Lehrerin in Tiverton; seit 1895 lebte sie in Lynton. (Briefl. Mitteilung von Mr. Chope.) — Im Vorwort des „Peasant Speech" macht sie keinen Anspruch auf strenge Wissenschaftlichkeit, so daß das Werk mit Vorsicht zu benutzen ist. Immerhin bringt es viel Material in der Grammatik, unter Songs etc., Local Phraseology und im Glossar. — „Nummits and Crummits" ist sprachlich zwar nicht verwertbar, doch um so mehr für das Studium des Volksschlages. (Vgl. auch Br. Schulze, Palaestra XIX, S. 46.)

1892. O'Neill, H. C. Devonshire Idyls, 1892. [B. M.]

— — Told in the Dimpses, 1893. [B. M.]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Miss Hannah Cox O'N., 1834 geboren, Tochter des Rev. John O'N., eines Judenmissionars, wuchs zu Lynmouth auf, wurde Lehrerin, später Pflegerin und Vorsteherin eines staatlichen Krankenhauses. Im Sommer 1913 lebte sie noch. (Briefl. Mitteilung von Mr. Chope.) — Um „art and joy of humble life" zu zeigen, schrieb sie obige Novellen, die in den direkten Reden Dialekt-Einschlag haben. Ihre Schauplätze sind Parracombe und Martinhoe.

1893. Collier, W. F. Devonshire Dialect. (Read at Torquay, July, 1893.) [Reprinted from the Trans. Dev. Ass., 1893, pt. XXV, pp. 276—85]. pp. 12, 8vo [n. pl., n. d.] [B. M.]

William Frederick Collier (1824—1902), Sohn eines Kaufmanns in Plymouth, war selbst auch Kaufmann, trieb viel Sport, hatte einen Landsitz zu Woodtown, Sampford Spiney. (Briefl. Mitteilung von Mr. Chope.) — „Devonshire Dialect" ist ein von Heimatsliebe erfüllter Vortrag, der zugleich unterhalten und belehren will. Der Begriff „dialect" wird bestimmt als

„1) Dialect proper, or Archaisms.

2) Common English, with a local pronunciation, with a local corruption of meaning and with distinctly local application.

3) Local slang, words and whole sentences, differing from archaisms. Some words derived from foreign tongues, others invented locally and used locally, perhaps in a very small district or limited to a village parish."

Doch wird hinzugefügt:

„The local pronunciation alone may also I suppose be called Dialect, but that has nothing to do with particular words in use."

C. hält es für unmöglich, die Dialektaussprache mit Hilfe unserer Buchstaben wiederzugeben. Beim Devonshire-Dialekt liege für den Fremden die größte Schwierigkeit in seiner Undeutlichkeit. Beliebte Dialektwörter werden ausführlich besprochen.

1894. Owen, John. Verse Musings, 1894. [B. M.]

Schriftenglische Gedichte, aber bei Wright zitiert.

1895. Dalzell, Helen. 'Anner. A West Country Tragedy; in *Cassell's Family Magazine*, April 1895. [B. M.]

Die Erzählung (auf S. 328—338) enthält in den direkten Reden viel Dialekt. Merkwürdig sind Schreibungen wie *„b'aint, liāke, miānded, quīate, āi, frôm, māi, fôr, fāther."*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

1895. Mortimer, Geoffrey. Tales from the Western Moors, 1895. [B. M.]

Novellen, deren Schauplatz Devonshire ist und deren Dialoge auch Dialektwörter aufweisen.

1895. Phillpotts, Eden. Down Dartmoor Way. 1895. [W.] [B. M.]

— — Devon Courting, in *Black and White,* March 14, 1896. [W.] [B. M.]

— — Bill Vogwell's Courtin'. ib. June 27, 1896. [W.] [B. M.]

— — Lying Prophets. A Novel, 1897. [W.] [K. B.]

— — Sons of the Morning, 1900. [W.] [K. B.]

— — Sam of Sorrow Corner, in *Pall Mall Magazine,* Feb. 1900. [W.]

— — The red Rose, ib. April 1900. [W.]

— — The striking Hours, 1901. [W.] [K. B.]

— — Good red Earth, 1901. [W.] [K. B.]

E. Ph., Romanschriftsteller, 1862 in Mount Aboo (Indien) geboren als Sohn eines Kapitäns, in Plymouth erzogen, dann angestellt im Sun Fire Insurance Office (1880—90); bereitete sich in London auf die Bühnenlaufbahn vor, gab sie aber wieder auf. (Who's Who 1909.) Heute: „*The* novellist of Devonshire", wie ich ihn nennen hörte, sehr beliebt und viel gelesen.

1895. Stooke, E. M. Not exactly. Bristol [n. d.]. [1895.] [B. M.]

Ein Roman mit wenig Dialekt-Einschlag.

1895. Vaughan, E., and the Author of "Was it in vain?" By Heather and Sea. A Tale of North Devon. 1895. [B. M.]

Wenig Dialekt.

1896. Chanter, Gratiana. The Witch of Withyford. A Story of Exmoor. 12mo, London, 1896. [W.] [B. M.]

1896. Creswell, H. Ginger. A Story of the Devonshire 'Lumpers'; in the *Country House,* April 1896. [B. M.]

Eine Erzählung (auf S. 76—85) mit viel Dialekt und sorgfältiger Wiedergabe der Aussprache. — Einmal wird bemerkt: „The delicate distinction of *'e, er* and *'er* is a characteristic of the purest Devonshire

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

of that neighbourhood[1]). I do not know wether *er*, meaning *he*, is the true German *er*, but it is used quite as often for *he* as the unaspirated *'e*. It perplexes the uninitiated by its precise similarity with *'er*, used equally for *her* and *she*, just as *'im* sometimes does duty for *he*. Perhaps it has been the origin of the saying that everything is masculine in Devonshire except a tom-cat.

1896. Hartier, Mary. An Evening with Hodge; in *English Illustrated Magazine*, June 1896. [B. M.]

Die Erzählung (auf S. 253—259) bietet in den direkten Reden viel Dialekt mit sorgfältiger Wiedergabe der Idioms, weniger der Aussprache.

1896. Wright, Joseph. The English Dialect Dictionary. 4°. 6 Bde., Anhang und Supplement. London, 1896—1905.
— — The English Dialect Grammar. 8°. XXIII, 696 S. Oxford, 1905.

Zu beiden Werken vgl. J. Sixtus, Palaestra CXVI, S. 12, und Bruno Schulze, Palaestra XIX, S. 45.

1897. Ford, George. The Larramys, 1896. [W.] [B. M.]
— — Postle Farm, 1899. [W.] [B. M.]

1898. Prickman, J. D. West Country Wit and Humour, with some Examples. Trans. Dev. Ass. 1898. — Neugedruckt unter dem gleichen Titel, 12°, Tiverton o. D.; 64 Seiten. [E. S. B.]

In den „Beispielen" findet sich Dialekt.

1899. Salmon, Arthur L. West Country Ballads and Verses. pp. VI, 82. 8vo. Edinburgh, 1899. [K. B.]

Nur ein Teil der Dichtungen ist im Dialekt geschrieben.

1899. 'Zack.' [Keats, Gwendoline.] On Trial, 1899. [B. M.]
— — Tales of Dunstable Weir, 1901. [B. M.]
— — The White Cottage, 1901. [B. M.]

Erzählungen, die viel Dialekt enthalten.

1900. Norway, Arthur H. Parson Peter, a Tale of the Dart, 1900. [W.]

Geboren 1859, im Liverpool Institute erzogen, trat A. H. N. in den Dienst der Postverwaltung. (Who's Who 1909.)

---

[1]) Die Gegend von Plymouth und Torquay.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

1901. Weeks, William. Bits o' Broad Devon, for Parish Entertainments. 4th ed., pp. 105, 8vo, Exeter and London, 1906. [E. S. B.] (= **B. B. D.**)

Über den Verfasser s. Näheres S. 3 f. In der Vorrede zur zweiten Auflage (März 1902) gibt er an, daß die erste vor etwa einem Jahr erschienen sei. Das Buch enthält 16 Nummern, wovon die drei letzten in Versen, die übrigen in Prosa geschrieben sind. Es wird versucht, die Aussprache genau wiederzugeben.

— — Devonshire Yarns, for Parish Entertainments. Second Edition, pp. 52, 8vo, Exeter, 1907. [E. S. B.] (= **D. Y.**).

In der Vorrede wird gesagt, daß der Verfasser nur da, wo es wirklich notwendig sei, von der traditionellen Schreibung abgehe, da er sich bewußt sei, daß man vergeblich versuche, Akzent, Tonfall und Aussprache zu Papier zu bringen. Auf die Verschiedenheit der Aussprache selbst innerhalb der Grafschaft wird hingewiesen: *bull* [N: bȳl, S: bʊl], *thought* [E: ðoft, N: ðort], *I goes* nur in und um Exeter.

1902. Pearse, Mark Guy. West Country Songs, 1902. [B. M.]

Rev. M. G. P., 1842 in Camborne geboren, im Wesleyan College zu Sheffield erzogen, wurde Wesleyanisch-Methodistischer Geistlicher (Allib., Suppl.). — Seine Gedichte, die sich mehr auf Cornwall als auf Devon beziehen, bieten nur „indicated dialect", wie er in der Vorrede sagt.

1909. Laycock, C. H. On the Need of a Devonshire Dialect Grammar. Trans. Dev. Ass., 1909. [B. M.]

1910. Galsworthy, John. A Man of Devon, Leipzig (Tauchnitz), 1910.

Diese Novelle des bekannten Autors (geb. 1867) spielt in Devonshire. Die Darstellung des Dialekts in einigen direkten Reden ist unzulänglich.

1911. Crossing, William. Folk Rhymes of Devon. Lo. 1911. [E. S. B.]

Berichtet über Lokalsagen; für den Dialekt nicht verwertbar.

1911. Harris, W. Gregory. Zummerzet Volk and Devonshire Diversions. pp. 125, 8vo, Tiverton and Torquay, o. D. (Die Vorrede ist „März 1911" unterzeichnet.) [E. S. B.]

H. will nicht „zu pedantisch" sein; er versucht nicht, „to cater for professional etymologists, but for the general public"; er begnügt sich mit dem „right flavour", wenn auch seine Skizzen ungebührlich modernisiert seien, denn — „Dialect is dying". — S. 1—26: The "Word

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Master" of Somerset (F. T. Elworthy), S. 27—30: „An old Somersetshire Artist" (James Vickery). Dann folgen 4 Prosa-Skizzen unter dem gemeinsamen Titel „Traapsin' Round wi' Sam'l", 8 „Dialect Sketches in Prose", „A West Country Knight-Errand" (schriftenglisch) und „Odds and Ends in Prose and Verse", d. s. 3 Gedichte, z. T. altertümelnd, aber nicht im Dialekt geschrieben.

1912. Uglow, Sam. Down tu the Varm. With Illustrations by S. Lewis. pp. 72, 8vo, Tiverton and Torquay, o. D. (Die Vorrede ist „Juli 1912" unterzeichnet.) [E. S. B.]

11 Nummern, davon Nr. X und XI in Versen, das Übrige Prosa-Skizzen, oft von anekdotenhafter Kürze. Bis auf Nr. XI ist alles im Dialekt verfaßt. Die Absicht des Verfassers ist, „to present, in these studies, a living idea of the 'varm'."

1913. Schulze, Bruno. Exmoor Scolding und Exmoor Courtship. Eine literarhistorische und sprachliche Studie. Palaestra XIX. Berlin, 1913.

Anhang: Zeitungen.

1) **Hartland and West Country Chronicle,** printed and published by Thomas Cory Burrow, Hartland, S. O., Devon.

Unter „Notes of the Past" bringt diese nicht regelmäßig erscheinende Zeitung Artikel aus der Feder von R. P. Chope, die sich öfter mit dem Dialekt des Landes beschäftigen.

2) **The Devon and Exeter Gazette,** printed and published by Fr. St. G. Gratwicke, Exeter.

„The Talk of Uncle Tom Cobleigh" ist eine regelmäßig Freitags wiederkehrende Rubrik dieser Zeitung. Darin erscheint ein Brief, dessen Dialekt mir aber von den Landleuten als unecht bezeichnet wurde.

3) **The Illustrated Western Weekly News,** printed and published by Ernest Croft, Plymouth, Devonport, Exeter, Torquay, and Barnstaple.

Hier erscheinen unter der Überschrift „Our weekly Dialect Story" die Erzählungen „In the Carrier's Van" von „Jan Stewer" (d. i. Mr. John Coles aus Torquay), die, wie mir sowohl von Devonshire-Bauern als auch von Mr. Chope versichert wurde, den Dialekt genau wiedergeben. Sie sind nachträglich gesammelt worden und bisher in 3 Serien zu Plymouth (o. D.) in Oktav-Format erschienen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Index.

Verfassername.	Jahr.	Verfassername.	Jahr.
Baird	1847	Hare	1863
Baring-Gould	1883	Harris	1911
Blackmore	1869	Hartier	1896
Bowring	1866	Hartld. and W. Ct. Chr.	Anh., Nr. 1.
Bray	1836	Hewett	1892
Burnett	1888	Horae Subsec.	1777
Capern	1856	Ill. West. W. News.	Anh., Nr. 3.
Chanter	1896	Jane	1897
Chope	1891	Kingsley	1855
Collier	1893	Laycock	1909
Cooke, G. A.	1820	Mad(d)ox-Brown	1876
Cooke, J.	1819	Marshall	1796
Creswell	1896	Maxwell	1866
Crossing	1911	Moore	1829
Dalzell	1895	Mortimer	1895
Dartmoor	1887	Murray	1851
Dartmoor Words	1889	Newes out of the West	1647
Davies	1878	Norway	1900
Devon and Ex. Gaz.	Anh., Nr. 2.	Notes & Q.	1850
Ellis	1889	Obliging Husb.	1717
Elworthy	1879	O' Neill	1892
Evans	1846	Owen	1894
Exmoor Sc. & Csh.	1746	Page	1889
Ford	1897	Palmer	1837
Fox	1874	Pasmore	1890
Fraser	1794	Peard	1880
Friend	1882	Pearse	1902
Giles	1885	Pengelly	1875
Halle	1851	Phillpotts	1895
Handbook of N. Dev.	1876	Polwhele	1793

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Verfassername.	Jahr.	Verfassername.	Jahr.
Prickman	1898	Tugwell	1877
Prov. Vocab.	1808	Uglow	1912
Pulman	1842	Vancouver	1808
Reports	1877	Vaughan	1895
Rock	1867	Weeks	1901
Rowe	1848	Weymouth	1854
Salmon	1899	Whitcombe	1874
Schulze	1913	Whitfield	1854
Sharland	1885	Whyte-Melville	1875
Stewer	Anh., Nr. 3.	Wills	1886
Stooke	1895	Wolcot	1795
Stroud	1630	Worth	1870
Tickler	1869	Wright	1896
Tozer	1873	Zack	1899
Trans. Dev. Ass.	1866		

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

II. Kapitel.

Der Dichter William Frederick Rock.

Quellen für ihn sind:

1) **W. F. Rock** [1]), Winter Gatherings; Poems, written chiefly in his Youth. Lo. 1867. (For private circulation; heute selten.) [= **W. G. 67.**] 2., veränd. Ausg., Lo. 1877. [= **W. G. 77.**] [E. S. B.]

Die Vorrede von 1867 lautet:

Upwards of forty years ago I came from Devonshire to London in search of fortune. I had then a manuscript book of poems, of which I thought highly; and among the many plans which I formed for my future livelihood, that of depending on my pen was a rather prominent and favourite one. Strong claims on my immediate exertion, however, rendered it necessary to abandon this reliance on my weeker powers, and I was not very slow to perceive that I should have little chance of success in literature.

I accordingly devoted myself to activity in another calling, and I have no reason to regret my choice; for the steady success which, in this happy land, honest industry usually secures, has always attended me; and in my forty years of business life I have had time and opportunities for some pleasant relaxations. I have added a little to my manuscript, but, better still, I have been enabled to cheer and assist many good men and to stay the career of some whom I believed to be bad ones, and I have always been ready to step out from the line, when no better man has offered, to fight for the right in the numerous little battles in which the warfare depends upon the rank and the file of society.

I am now sixty-five years of age; and, concurrent with a renewal of my love for the scenes of my youth in beautiful Devon, a partiality

1) Von Rock kenne ich außerdem noch eine Broschüre: No rebuilding Lanes in the City. An Appeal for open Spaces in London, and against the threatened Rebuilding of Bucklersbury. Sec. ed., Lo. 1869.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

for the rhymes of my boyhood and those of the few leisure hours which I have since had comes very forcibly to me.

Fortunately for my purpose, the fondness of a sister has preserved the Poems from which the contents of this book are selected, and I have determined to print a few copies, not for sale, but to present to my friends, and perhaps to a few literary persons, who may tell me whether any of my writing ought to go beyond the pleasant circle of those who love me. Criticism beyond this is scarcely needed. It would be too late to encourage if favourable, or to terrify if adverse.

I have only further to beg the indulgence of any one whom I may have unduly troubled, if the perusal of my book has been wearisome.

Walbrook, London W. F. R.
August, 1867.

1877 schreibt Rock in der Vorrede:

Ten years ago I printed for private circulation an edition of my verses, the whole of which has been long since presented to my friends. I have since had many solicitations for further copies, and I almost feel bound to meet these complimentary applications by a reprint. This has led to my now placing the volume before the public, and I shall doubtless soon learn whether I have done well or otherwise in letting any of my writing go beyond the pleasant circle of my friends.

Hyde Cliff, Blackheath, W. F. R.
September, 1877.

2) **Nachruf auf W. F. Rock** in Bd. 22 der „Trans. Dev. Ass." unter „Obituary Notices" (1890). [= **Ob. Not.**] [B. M.]

3) **Harper, Sydney.** History of Barnstaple, for Boys and Girls, Past and Present. Barnstaple and Bideford, o. D. — Darin Kap. 28: The Boyhood of Barnstaple's Benefactor. [= **Harper.**] [E. S. B.]

4) Mr. **Sydney Harpers** handschriftliche Notizen. (Vgl. S. 4.) [= **H. Ms.**]

Zwei verschiedene Entwürfe zu einer Biographie Rocks. Die beigeheftete Abschrift von Rocks Antwort auf die Gratulationsadresse der „Literary Institution" zu seinem 80. Geburtstag lautet:

29th Janr. 1882, Hyde Cliff, Blackheath.

Dear Sir,

On this my birthday I have received your congratulations and priceless good wishes on my attaining the ripe age of fourscore years. That Epoch has indeed come to me without the labour and sorrow which usually attends it. It was in the year 1844 when I was only 42 that

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

I was enabled by God's blessing on my industry to aid in the formation of your Institution, which was opened in the following year and a small yearly subsidy has sufficed to ensure its stability.

I believe it is now very generally acknowledged to have effected and still to be effecting much good. It has illumined much that might have otherwise been dark and has raised and supported much that might otherwise have been low. It has offered and continues to offer to all intellectual pastime and the means of improvement and has thus I hope weaned many from "folly, vanity and vice" and the "low pursuits" which tempt the young age and perhaps all of us. I believe too that (as I in 1845 suggested and hoped) it has been in some degree a "table land" above the ever recurring political storms of the Town, for I am happy in the belief that persons of very diverse opinions who war almost to the knife elsewhere, meet soothingly and beneficially within your walls and work there harmoniously in the furtherance of Literature and Art.

I fancy too that I perceive an awakening of the youth of this town to the advantage of solid instruction and this with sufficient earnestness to call the attention of fathers and mothers of families to the importance of your Institution to the rising generation. I think this cannot be too strongly enforced especially at each anniversary meeting when references might be made to its beneficial effects on past and present youthful members and perhaps some honorary notice taken of especial merit.

In conclusion I cannot but reflect from your affectionate address how small an effect if believed to be sincere is sufficient to secure the love and honour of one's neighbour.

Again and again thanking you believe me,
my dear friends,
yours very truly,
W. F. Rock.

5) **Ein Brief von Rock** an Mr. J. Shelly in Plymouth, von dem mir Mr. Chope eine Abschrift besorgt hat:

Hyde Cliff, Blackheath
11 Sepr. 1873.

Dear Sir,

Mr. Skeat of Cambridge writes me that a copy of a little work in the Devonshire Dialect would be acceptable to you.

I take the liberty therefore of soliciting your accepn of a copy which I send per book post to-day.

I am very anxious that judgement should not be passed on it for its poetic merits, except in connection with its professed object viz. working up in every verse throughout the piece at least three or four

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

fresh Devonshire words and these not to include mere mispronunciations.

It appeared to me that this use of Dialect would better shew the real import of the words than could be conveyed by a mere Glossary.

Pleading my introduction for this intrusion

yours respectfully

Wm Fredk Rock.

6) **W. W. Skeat,** Nine Specimens of English Dialects. E. D. S., Lo. 1896. Introduction, pp. X–XIII. [= **N. Sp.**]

7) **Persönliche Mitteilungen** von Mr. Sydney Harper und Mr. Thomas Wainwright in Barnstaple.

William Frederick Rock wurde vermutlich Ende Dezember 1801 geboren; denn laut Eintragung im Kirchenbuch zu Barnstaple empfing er am 29. Januar 1802 die Taufe, was gewöhnlich nach Verlauf eines Monats geschah [1]). Er war der älteste Sohn seiner Eltern, die im Jahre 1800 geheiratet hatten [2]). Noch heute sieht man das Haus, aus dem Prudence Hartree, die Mutter, stammte; doch dasjenige, in dem Mr. Henry Rock während der ersten Ehejahre mit

---

[1]) So versichert mir Mr. Harper, der das Datum der Taufe aus dem Kirchenbuch völlig sichergestellt hat. Rock selbst jedoch hielt den 29. Januar 1802 für seinen Geburtstag, wie wir aus der Angabe am Schluß seines Gedichtes „Birthday Thoughts“ (W. G. 77, S. 174), und aus dem Antwortschreiben auf die Glückwünsche zu seinem achtzigsten Geburtstag, das vom 29. Januar 1882 datiert ist und mit den Worten „On this my birthday“ beginnt, ersehen. Wenn Rock im Text desselben Briefes sein Alter für das Jahr 1844 auf 42 Jahre und im August 1867 (Vorrede zu W. G. 67) auf 65 Jahre angibt, so könnte beides sowohl für 1802 als auch für 1801 sprechen. Wahrscheinlich hat Rock — was auch Mr. Wainwright vermutet — sein wirkliches Alter selbst nicht gekannt. — In den Ob. Not. wird gesagt, er sei am 9. Februar 1890 im Alter von 89 Jahren gestorben; das Datum wird mir von Mr. Harper bestätigt, doch trifft vermutlich die Altersangabe nicht zu: Rock ist tatsächlich 88 Jahre alt geworden. — Skeat teilt mit (N. Sp.), daß Rock am Anfang des Jahrhunderts geboren und 87 Jahre alt geworden sei; das erstere ist unbestimmt, das letztere sonst nirgends bestätigt.

[2]) Beide haben, was auf gewisse Bildung schließen läßt, im Kirchenbuch die betr. Eintragung eigenhändig unterzeichnet.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

seiner Familie lebte, ist jetzt einem Neubau gewichen. In Versen, die von Harper (S. 154) angeführt werden, spricht Rock über sein Elternhaus:

„Look on the canvas, happiness the theme.
Content in humble life, and not a dream.
A youthful couple ply their lowly trade,
Around the boots and shoes but lately made.
The well-formed mother rocks her cradled boy,
While piles of work her busy hands employ."

Daraus ist wohl zu entnehmen, daß Rocks Vater Schuhmacher war.

Den ersten Unterricht genoß er in einer Schule [1]), die von seiner Großmutter, Mrs. Handford, geleitet wurde. Während dies nach der Ansicht einer Schulgefährtin [2]) die einzige Anstalt gewesen ist, die er vor seinem Eintritt in Christ's Hospital besuchte, teilte mir Mr. Wainwright mit, daß Rock eine Zeitlang auch die alte Grammar School besucht habe, an der Wainwright später selbst Headmaster war. Im Jahre 1812 fand er durch die Fürsprache eines Mr. Busk, der als Parlamentskandidat für Barnstaple bei Mr. Rock einige Zeit gewohnt hatte und vielleicht von ihm unterstützt worden war, als „blue-coat-boy" Aufnahme in „Christ's Hospital" zu London [3]), wo er bis zum Alter von 15 Jahren verblieb und eine sorgfältige Erziehung genoß. Er spricht davon in den Versen:

„Ah! where is the lately cradled boy?
We miss him from the circling round of joy.
See! he appears dressed as a Blue Coat Boy,
And Ann and Harry, rosy Dick and Prue
Smile at his strange costume as they well might do." [4])

Dann finden wir ihn wieder in Bideford [5]) (Devon) als Clerk in dem Bankgeschäft eines Mr. Ley. Diese Stellung verdankte er einem Mr. Rennels in Barnstaple, dessen Sohn,

[1]) Harper, S. 154: „seminary". [2]) Harper, S. 154. [3]) Harper (S. 155) zitiert aus dem „*Western Antiquary*", vol. 7, p. 44 die Worte, die er in Rocks eigener Handschrift las: „This Mr. Busk gave my father a presentation to Christ's Hospital where I remained until 29th January, 1817." [4]) Harper, S. 155. [5]) Aussprache: [bi'dëfɔ̄RD].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

wie Harper berichtet [1]), einst beim Baden ertrunken war; auf Vorschlag eines Arztes war der junge Rock bereitwillig zu dem Leblosen ins Bett gestiegen, um ihn durch die Wärme seines eigenen Körpers ins Leben zurückzurufen, was allerdings ohne Erfolg blieb; doch der Vater des Verstorbenen zeigte für Rocks ferneres Wohlergehen reges Interesse. — Wann er nach Bideford kam und wann er es wieder verließ, ist nicht genau festzustellen; Mr. Wainwright wußte nur, daß er schon sehr jung und noch ganz mittellos nach London ging, während Skeat angibt, er sei damals ungefähr 23 Jahre alt gewesen. Sein Abschied von Bideford aber vollzog sich unter eigenartigen Umständen [2]): er schrieb schon damals Verse, die, wie ich hörte, zuerst im „North Devon Journal“ (Barnstaple) erschienen und gelegentlich mit Witz und Spott gewürzt waren. Solch ein Gedicht wurde einmal von zwei Damen, die bei Mr. Ley geschäftlich verkehrten, übelgenommen; sie verlangten Rocks Entlassung und waren im Begriff, als diese nicht erfolgte, ihre Guthaben von der Bank zurückzuziehen. Doch noch ehe dies geschah, verzichtete Rock selbst ritterlich auf seine Stellung und ging nach London. Er dachte zeitweise daran, von seiner Feder zu leben — hatte er doch bereits einen Band eigener Gedichte als Manuskript in die Hauptstadt mitgebracht; in der Erkenntnis aber, daß er nur wenig Aussicht auf literarische Erfolge hätte, sah er sich bald nach einer neuen Stellung um. Er selbst berichtet [3]), daß er dabei im Hause von Jones, Lloyd and Co. recht selbstbewußt aufgetreten sei. Der Prinzipal schien ihm durch seine Anfrage belästigt zu sein, worauf er kurzerhand erklärte: „Sir, I am sorry, if I have given you offence. I am seeking employment and willing to give honest service for an adequate salary, and certainly had no idea of displeasing you. Good morning, Sir!“ — und ging. Noch am selben Tage trat er in ein anderes Geschäft ein, so daß er, als ihm kurz darauf von jener Firma doch noch eine Stellung

---

[1]) Harper, S. 155 f. [2]) Ob. Not. [3]) Harper, S. 156.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

angeboten wurde, sie mit Dank ablehnen konnte [1]). Einige Jahre soll er nun noch in verschiedenen Bankgeschäften tätig gewesen sein [2]), bevor er mit Mr. de la Rue zusammen ein Papier- und Schreibwarengeschäft eröffnete, wofür ihm die „Old Barnstaple Bank“ zunächst das nötige Geld lieh. Mr. de la Rues Erfindung einer Maschine zur Nachbildung von „Toskanischen Stroh-Mützen“ in Buntdruckpapier trug den Teilhabern einen Verdienst von je £ 2000 ein. Mit seinem Anteil begründete nun Rock allein ein ähnliches Geschäft in Queen St.-Cheapside, später in Walbrook, E. C., in das für einige Zeit Mr. Hartree Cornish aus Barnstaple, ein Verwandter von Rocks Mutter, eintrat. Später nahm er seine Brüder Henry und Richard sowie Mr. Payne, den Gatten seiner Lieblingsschwester Prudence, als Teilhaber in das Geschäft auf [3]). Rock hatte viel Glück mit der Einführung von Schreibpapier, das am Kopfe eine Ansicht trug, also der heutigen Ansichtspostkarte ähnelte. Die Vorlagen dazu hatte er selbst aus ganz Devonshire gesammelt; und seine Erfindung fand solchen Anklang, daß er dadurch nicht weniger als £ 10000 verdient haben soll. Im North Devon Athenaeum zu Barnstaple wird heute die Sammlung seiner Bilder aufbewahrt; die ersten Druckplatten aber sind bei einem Brande, der einmal in den Werkstätten ausbrach und viel Unheil stiftete, vernichtet worden. Trotz dieses Schlages wurde Rock zu einem sehr wohlhabenden Mann; sein Geschäft wurde öfter erweitert und besteht, wie Mr. Harper angibt, noch heute unter der Firma „Rock Brothers“ in London.

Rock hat nicht geheiratet; er lebte schließlich für immer im Hause seiner Schwester Prudence. Seine Eltern rief er, sobald er zu Vermögen gelangt war, aus Barnstaple fort und bereitete ihnen einen angenehmen Lebensabend. Vermutlich hat er auf Reisen einen großen Teil Eng-

---

[1]) Nur bis hierher reicht die Darstellung in Harpers Buch; im weiteren folge ich meist seinen schriftlichen Notizen. [2]) Ob. Not. [3]) Nach Skeat wäre Henry Rock sogleich bei der Neueröffnung in das Geschäft eingetreten.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

lands gesehen; darauf scheinen wenigstens einige Gedichte hinzudeuten. Eines ist überschrieben: „Written in America. A. D. 1838," zeugt also für eine Amerikareise des Dichters.

Während er an den städtischen Angelegenheiten Londons lebhaften Anteil nahm — er setzte sich für die Beseitigung alter Mißbräuche ein —, hat er die Heimat nicht vergessen. Seit 1844 sorgte er als ein wahrer Wohltäter für gemeinnützige Einrichtungen in seiner Heimatstadt Barnstaple. Er eröffnete dort 1845 die „Literary and Scientific Institution", in deren Räumen er 1867 die „Devonshire Association" bei ihrer Versammlung bewirtete, und aus der 1888 das „North Devon Athenaeum" hervorging, ein Museum und eine Bibliothek, die in einem eigenen Hause untergebracht wurden. Über seinen Zweck hat Rock geäußert: „He wished the Athenaeum to be a study and not a lounge." [1]) Länger als vier Jahrzehnte hindurch hat er diesem Bildungsinstitut £ 200 jährlich übersandt, auch noch dann, als er durch die Feuersbrunst herbe Verluste erlitten; 4710 Bände der Bibliothek sind sein Geschenk: und niemals wird dank seiner Freigebigkeit die Erhaltung des Athenaeums der Stadt Barnstaple zur Last fallen. — Außerdem verdankt Barnstaple ihm noch einen Park unmittelbar am Flusse Taw, mit Blumenbeeten, Ruhebänken und einem Musikpavillon. Am Eingang des „Rock Parks" steht ein Obelisk, der die Inschrift trägt: „This Park suggested by Chanter's Green which it joins was presented to his Native Town by William Frederick Rock. August 12th 1879. Wm Avery Esqr Mayor." Einen Sportplatz ließ er 1886 anlegen; und im Verein mit seiner Schwester Mrs. Payne schuf er 1889 ein „Convalescent Home" für Unbemittelte in Morthoe (nördlich von Barnstaple an der Seeküste). Gern suchte er in späten Jahren hin und wieder seine Heimat auf, um sich an dem Segen zu erfreuen, den er gestiftet. Er wohnte lange Zeit in Hyde Cliff, Blackheath. Dort ist

---

[1]) Ob. Not.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

er auch in hohem Alter am 9. Februar 1890 gestorben [1]), tief betrauert von Barnstaples Bürgerschaft.

Im Charakter dieses Mannes treten Fleiß und Arbeitsfreude hervor. So sagt er selbst: „I have for forty years made ten hours a day my daily term of labour, and find it has neither injured my body nor debased my mind, knowing from experience that thus engaged a man may enjoy health and happiness, and that it does not unfit him for the full enjoyment of this world or the hope of enjoyment in the next.“ [2]) Darin sah er auch das Geheimnis seiner Erfolge: „Providence had blessed him with moderate success in his business by industry and economy. He had the good fortune to have had a better education than many, but he had nothing more than he worked for. He had dug and delved for every penny he had got and he took care of it when he got it, and if others did the same they need not despair of being able by and by to do some good in their generation.“ [3]) Er wollte nicht gern reich genannt werden, und zweimal soll er dazu geäußert haben: „I am not a rich man. What I have done was done by practising self-denial which he said was beneficial to all men. It had made a weak man strong and a bad man good. He had always kept his spendings within his gettings and the man who did that was open to a call of usefulness when it presented itself.“ [4]) Die beiden letzten Zitate weisen auch auf seine Sparsamkeit hin, die er einmal in einem Geburtstagsgedicht seinem Bruder empfiehlt: „I need not tell ye, Dick, be thrifty, And industry will upwards lift ye.“ [5]) Den sittlichen Wert der Arbeit hat er immer wieder betont, so besonders in seinem Gedicht „The young Workman“ [6]):

„Work with your right hand or left,
Work with your shoulders or feet,
Work with your head, if a good one, instead,
But work without any deceit.

[1]) Vgl. S. 39, Fn. 1. [2]) Harper, S. 156 f. [3]) H. Ms., II. Teil. [4]) H. Ms., I. u. II. Teil. [5]) Harper, S. 157. [6]) W. G. 77, S. 85.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Work, work, work
For yourself, and your children, and wife;
Work, steadily work,
'Tis the duty and pleasure of life."

Dies war nach seiner Ansicht „the course of duty": „First to take care of yourself, then to take care of your family, then to inquire what good you can do." [1]) Gutes zu tun hat er sein Leben lang nicht vergessen; denn ihm war ein liebevolles Herz zu eigen. Mit großer Innigkeit hing er an seinen Eltern, denen er das Alter verschönte und denen er auch manch herzliches Gedicht gewidmet hat. Wir sahen auch bereits, wie sehr ihm das Wohl seiner Heimatstadt am Herzen lag. Man darf sagen, daß er seine eigenen Verse zum Motto seines Lebens machte [2]):

„That which is given, give!
That which God lends you, lend!
Those who live by you, let them live!
Be to each friend, a friend.

All have not gold to give,
But all may yet be kind:
Whoe'er you are, where'er you live,
Give love to all mankind."

Über sein Streben im allgemeinen hat er gesagt: „He was only emulous of fame, but it must be 'good fame without which glory's but a tavern song'." [3])

In Glaubensdingen stand er im Gegensatz zur Lehre und zum Ritus der englischen Staatskirche; gegen diese hat er öfter in der Öffentlichkeit das Wort ergriffen und sich selbst zur „Broad Church" bekannt. Auch in politischen Dingen stand er auf liberaler Seite.

Von Jugend auf besaß er eine starke Neigung zur Literatur, zumal da er an sich selber schriftstellerische Gaben wahrnahm. Als es ihm seine Mittel und sein Ansehen ermöglichten, trat er auch mit warmer Fürsprache

---

[1]) H. Ms., I. Teil. [2]) W. G. [77], S. 77. [3]) H. Ms., I. Teil; mit Benutzung einer Stelle aus Byron, die dem Gedichte „Paradise Tree" (W. G. [77], S. 9) als Motto vorangeht.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

für unbekannte Dichter ein. So gab er die Lieder von Edward Capern, einem dichtenden Landbriefträger in Devonshire, mit einer empfehlenden Vorrede heraus; auch mit Philip James Bailey, dem Verfasser des „Festus“ (1839), und William Barnes, dem Dorsetshire-Dichter, war er befreundet. Der Devonshire Association und der English Dialect Society gehörte er an.

In dem Nachruf der Trans. Dev. Ass. wird Rock „a voluminous author“ genannt; mir sind aber vermutlich nicht alle seine Schriften bekannt geworden. Ich weiß — nach den im *North Devon Journal* verstreut erschienenen Jugendgedichten, die Skeat als „very Byronic“ hat bezeichnen hören — zuerst von einer 1857 veröffentlichten Erzählung „Anniversary“ [1]). In den Jahren 1864 - 67 sollen einige Broschüren erschienen sein [1]); ich kenne nur eine solche von 1869 (s. S. 36, Fn. 1), in der Rock den Plan, einen freien Platz in der City wieder zu bebauen, bekämpft unter Hinweis auf die Bedeutung, die solche offenen Plätze für Gesundheitspflege und architektonische Wirkungen besitzen. Seine Bemühungen waren erfolglos, wie der heutige Zustand der Gegend lehrt.

Im Jahre 1867 ließ Rock (vgl. S. 36, Nr. 1) zum ersten Mal eine Auswahl seiner Gedichte unter dem Titel „Winter Gatherings“ für den engen Kreis seiner Bekannten drucken. Doch entschloß er sich zehn Jahre später zu einem Neudruck für die Öffentlichkeit, in dem einige Gedichte fortgelassen, noch mehr aber neu hinzugefügt wurden [2]).

An diesem Liederbuch ist anzuerkennen, daß Rock das Wenige, was er geschrieben, in künstlerische Form zu

---

[1]) Ob. Not. [2]) In dieser 2. Ausgabe fehlen: „The Child who never did anything wrong“; „The Poppy“; „My Father's Birthday“; „My Mother's Birthday“; „A Birthday Tribute (To my Sister Prudence)“; „Night Song“; „My young Neighbour“. — Hinzugekommen sind: „Dying Roses“; „Love in Excelsis“; „Written to old Music“; „Harvest Song“; „The Grave of my Household“; „The final Home“; „A Burial in the Sand“; „The Summers of long ago“; „Paper Dolls“; „Washing Dolly“; „To the Lady May“; „My Daffodills“; „Love's Calendar“; „The Music of the Year“; „The Wishing-Cap“; „A beautiful Hand“; „Dreams“; „Birthday Thoughts“.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

bringen wußte. Dabei bewegt er sich freilich meist in alten Bahnen. Seine Gedichte haben vorwiegend lyrischen Gehalt; oft hat irgendeine besondere Gelegenheit den Mann, der mitten im praktischen Leben stand, veranlaßt, seine Gedanken in Verse zu kleiden. Es läßt sich auch keine Tendenz in diesen Liedern feststellen; Rock dichtete nur um des Dichtens willen. Stets kamen ihm die Worte von Herzen; so ist es nicht wunderbar, daß sie in ihrer Schlichtheit und Frische dem Leser auch zu Herzen gehen.

Nur selten schlägt Rock in seinen Dichtungen einen erzählenden Ton an. Wo er es tut, in der Ballade vom „Young Knight“ z. B.[1]), will er nur seine Lebensweisheit veranschaulichen: so lehrt er dort, daß es besser sei, daheim zu bleiben als auf Abenteuer auszuziehen.

Ähnlich ist die Grundstimmung all seiner lyrisch-philosophischen Gedichte: er predigt Genügsamkeit, er preist ein stilles Glück in schlichten, meist ländlichen Verhältnissen.

Liebe zur Natur scheint den Dichter von Jugend auf beseelt zu haben; seine Art, sie zu besingen und philosophisch auszudeuten, hat er vielleicht von der Seeschule gelernt; das Gedicht auf die „Daffodills“ [2]) erinnert jedenfalls deutlich an Wordsworth. Doch hat er auch die alte Jahreszeitenpoesie, z. B. in „Love's Calendar“ [3]) und „Music of the Year“ [4]), übernommen. Er hat nicht weniger als 20 Blumengedichte [5]) geschrieben; augenscheinlich liebt er es, verwandte Themata in einem Cyclus von Liedern zu behandeln: so schrieb er gleichsam Paraphrasen auf die „Letzten Worte“ [6]) bekannter Persönlichkeiten und gab den Gedanken Ausdruck, die gewisse „Poetic Sites“ [7]) — vielleicht bei einem Besuch, vielleicht nur durch eine Abbildung — in ihm erweckten. Das mag uns an Byron's „Childe Harold“ erinnern [8]). Anregung durch eine Reise

[1]) W. G. [77], S. 125. [2]) W. G. [77], S. 157. [3]) W. G. [77], S. 161. [4]) W. G. [77], S. 164. [5]) W. G. [77], S. 91 ff. [6]) W. G. [77], S. 34 ff. [7]) W. G. [77], S. 57 ff. [8]) Auch Byrons letzte Worte: „Now I shall go to sleep“ wurden ihm das Thema zu einem Gedicht (W. G. [77], S. 36).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

zeigen zwei Amerika-Gedichte [1]). Doch viele Strophen verraten uns auch des Dichters Liebe zur Heimat. — Rock war eine tiefreligiöse Natur; ein großer Teil seiner Lieder handelt von Glaubensdingen. In schlichtem Ton werden da Bibelworte poetisch erläutert, Reflexionen an eine biblische Geschichte geknüpft. — Selbsterlebt und tief empfunden ist, was Rock über soziale Dinge zu sagen hat. Der Einfluß der „Lyrical Ballads“ und — was die Form anbelangt — auch der Armeleutepoesie eines Thomas Hood ist, glaube ich, hier zu verfolgen; doch während Hood anklagend seine Stimme erhebt, spricht aus Rock eine freudige Zuversicht, daß Pflichterfüllung und ehrliche Arbeit ihren Lohn in dem wahren, inneren Glück finden. — Aus den zahlreichen Liebesliedern des Dichters, der nie geheiratet, klingt eine starke, reine Leidenschaft. Ob die Gestalten, die ihm vorschweben, die seiner Seele Jubeln und Klagen wecken, der Wirklichkeit angehörten, ließ sich nicht feststellen. Wer ist „Lilla“, wer die heißgeliebte „Jessy“? Daß es nur Phantasiebilder einer ungestillten Sehnsucht seien, möchte ich nicht glauben. „Nelly Brown“ kehrt in „Jim an' Nell“ wieder; und „Lucy Gray“ erinnert noch einmal an Wordsworthsche Poesie. — Gelegentlich, doch nur selten, hat ein Lied scherzhaften Inhalt. Der herzlichen Natur des Dichters entspricht es, daß dieser Scherz sich nur mit wohlwollendem, leisem Lächeln äußert; nie finden wir Witz oder Satire. — In den Gedichten, die Rock an seine Eltern und Geschwister gerichtet hat, offenbart sich die Dankbarkeit und Liebe eines treuen Sohnes und Bruders.

1867 erschien das Gedicht „Jim an' Nell“, das in den folgenden Kapiteln grammatisch behandelt werden soll [2]). Es enthält 137 sechszeilige Strophen und ist, wie der Titel

---

[1]) W. G. 77, S. 38 u. 41. [2]) In der Form „Jim *and* Nell“ sah ich den Titel in einem Exemplar der Original-Ausgabe; ich nehme aber die von Skeat gegebene Form an, da mir nur seine Ausgabe zur Bearbeitung vorliegt und ich daher auch sonst immer ihm folgen muß.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

angibt, im Dialekt von Norddevonshire verfaßt. Diese Mundart hat Rock wahrscheinlich bis zu seinem 10. Lebensjahre, wo er nach London kam, ausgiebig gesprochen, wenn auch nicht ausschließlich, da schon in Barnstaple der Aufenthalt in der „Grammar School“ ihn zum Gebrauch des gebildeten Englisch genötigt haben wird. Seine Erziehung läßt gewiß nicht erwarten, daß seine Dialekt-Aussprache unbedingt zuverlässig gewesen sei; doch versicherte mir Mr. Wainwright, Rock habe den Dialekt völlig beherrscht.

Der Verfasser stellt selbst an die Spitze des Glossars ein „Memorandum“, das in Übereinstimmung mit dem S. 38, Nr. 5, mitgeteilten Briefe über seine Absicht Aufschluß erteilt:

> „The chief object of the foregoing story is to interweave every provincial word known to the Author; and he has kept this object in view so closely that few verses have been added during the progress of the tale without the introduction of at least three or four new words. This may have, in many instances, interfered with the poetical interest of the tale, but will, it is presumed, increase its local value. The Author is not aware of any composition formed on a similar plan, and he must reiterate that the object of the story of ‘Jim and Nell’ is to string together, not merely the county pronunciations, but the idioms and the provincialisms of the Devonshire dialect.“

Rock hat ganz Recht: so wertvoll das in seinem Gedicht vereinigte Material ist, so stark hat der poetische Gehalt des Werkes unter der „Hauptabsicht“ gelitten. Wüßte man nicht aus Rocks übrigen Schriften, daß eine poetische Ader in ihm floß, aus „Jim an’ Nell“ könnte man es kaum erschließen — abgesehen von den Schlußstrophen, die augenscheinlich geschrieben worden sind, nachdem Rock seinen Vorrat an Dialektwörtern „untergebracht“ hatte. Immerhin war es auch ein Kunststück, solch ein Material in eine Verserzählung zu verweben; dieser Aufgabe hat Rock sich gewiß mit Geschick entledigt.

Zu Beginn des „Dramatischen Gedichtes“, dessen erster Teil auf „Guenever Varm“ spielt, hören wir den Schimpfdialog zwischen einer Bäuerin und ihren Knechten. Es handelt sich um die Vorbereitungen zum Empfang von

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Gästen (eine Gelegenheit, zahlreiche Haus- und Feldgeräte einzuführen). Darauf folgt die Ankunft des Besuches, der Familie Voord. Klein-Bob spielt dabei eine besondere Rolle. Man setzt sich nach Austausch der Neuigkeiten zu Tisch: wir lernen die reichhaltige Karte der Devonshiregerichte kennen. Dem Essen folgen Tanz und Gesellschaftsspiele, von denen zunächst das Blindekuh-Spiel beschrieben wird. Jim, ein Bauernbursch, dem Nelly Brown von allen den Mädchen am besten gefällt, wird von einem der Älteren belehrt, daß diese seine Neigung ganz aussichtslos sei: Nelly sei einem Besseren bestimmt. Überhaupt verdienten es die Frauen nicht, daß man sie liebe. Beim Pfänderspiel aber trifft Jim und Nell das Los, zusammen zur Scheune zu wandern, um dort eine ihnen gestellte Aufgabe zu erfüllen. Gerade hat Klein-Bob sich als Beste von Allen die Großmutter Voord zur Gefährtin erlesen, da kehren jene beiden zurück. Nelly ist aufgebracht über Jim; er hat sie küssen wollen, und sie wollt's nicht leiden. Doch sie fügt sich schließlich — und gar nicht ungern — in ihr Geschick. Denn Jim ist ein treuer, zuverlässiger, arbeitsamer Mensch, wie man ihr vorstellt; auch ist ihre Zukunft gesichert, da Bauer Voord für die bisherigen treuen Dienste ihnen Haus und Hof ausstatten will. So schließt mit der Verlobung der erste Teil. — Schon nach einem Monat ist Hochzeit, draußen in Whitveel Barton. Mit der Ankunft der Voords beginnt der zweite Teil; sie bewundern den reichen Blumenschmuck, in dem das Haus prangt (Devonshires Flora wird dabei behandelt). Jim strahlt vor Glück, doch der Nelly ist etwas traurig zu Mut: sie soll ja ihre Lieben verlassen. „Maister" aber tröstet sie: an Jims Seite werde sie gewiß glücklich werden, zumal da sie ja nicht vom Lande fort in die Stadt zu ziehen brauche. Unter vier Augen erteilt dann Voord dem Jim allerlei erprobte Ratschläge fürs Eheleben, während die Braut sich zur Trauung rüstet. Die Gesellschaft kommt allmählich zusammen; doch ehe man aufbricht, werden die Hochzeitsgeschenke überreicht: eine glänzende Gelegenheit, zehn Strophen lang nützliche Wirtschaftsgeräte aufzuzählen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Dann steigt Nelly zu Jim aufs Pferd, und fort geht es, ohne Steigbügeltrunk; Voord hatte ihn Jim zwar angeboten, doch hatte jemand anders die Annahme verhindert, damit der junge Gatte ja nicht allzu kühn werde. Zwei bleiben zurück, die „Dame“ und die junge Gracey Gray; wir hören ihrem Zwiegespräch zu. Gracey soll sich nicht länger wegen des früheren Liebhabers grämen, sie sei zu gut für so einen schlechten Menschen — so die Herrin. Das junge Mädchen aber mag trotz all des bösen Geredes, das über ihren Liebsten umgeht, nicht von ihm lassen. Durch die Rückkehr des Zuges werden sie unterbrochen. Nun gibt es Bier und Frühstück; auf die junge Braut, die vom Glück ganz überwältigt ist, wird ein Trinkspruch ausgebracht; dann geht's zum Hochzeitsschmaus nach Barracott. — Fünfzehn Jahre später finden wir im dritten Teil Jim und Nell wieder. Vieles hat sich inzwischen geändert. Während die beiden glücklich miteinander lebten, hat der Tod ihnen viele liebe Freunde entrissen. Die alten Voords sind dahingeschieden; und die Erinnerung an sie stimmt Jim ganz trübselig. Selbst der Hinweis auf seine beiden blühenden Knaben will heute nichts fruchten; er zählt nacheinander all die Todesfälle auf, die sich in letzter Zeit ereignet haben. Doch seine Gattin führt ihn schließlich ganz energisch von seinem Thema ab zu erfreulicheren Dingen. Wir hören von den Kindern, ihrer Beschäftigung, ihren Spielen, einem Jungenstreit, bei dem sie wie stets treu zusammengehalten haben. Frau Nelly klagt über die strenge Bestrafung ihres Kleinsten in der Schule, und Jim gerät in hellen Zorn über den Herrn Lehrer. Auch gibt's im Hause zurzeit Ärger mit den Knechten. Da kommen die beiden Knaben hinzu, sie berichten über ihre Erlebnisse beim Spiel, erhalten ihr Abendbrot und gehen zu Bett. Jetzt sind Jim und Nell allein geblieben, um die Dämmerstunde miteinander zu genießen. In den Schlußstrophen findet Jim herzliche Worte für seine noch immer frische Liebe zu seinem Weibe, die nimmer aufhören soll. Hier spricht Rocks Dichterherz wieder zu uns; hier hören wir auch wieder seine

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Lebensweisheit, daß das große Glück gern in kleiner Hütte wohne.

Als ein dramatisches Idyll möchte ich das Gedicht charakterisieren. Es steht offenbar innerhalb der Tradition des ländlichen Epos, das vom 18. Jahrhundert aus der antiken Ekloge entwickelt und von Wordsworth zur Blüte geführt worden war. Doch gehört es keiner bestimmten Gattung der Dialoge an; denn Streit, Reflexion, Beschreibung wechseln darin ab. Viele verschiedene Personen treten redend auf, und oft ist es schwer — manchmal unmöglich — zu erkennen, wem denn gewisse Worte zukommen. Wie Skeat in seiner Einleitung annimmt, ist die Strophenform — die aus dem Septenarpaar hervorgegangene „kurze Schweifreimstrophe“ mit dem Reimschema a a b c c b — von Byron übernommen, der sie in seinen „Hours of Idleness“ für das Gedicht „To the Earl of Clare“ (1807) verwandte.

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

III. Kapitel.

Das grammophonische Material.

A. Die Platten.

Die folgende grammatische Untersuchung stützt sich vor allem auf sechs Grammophonaufnahmen von Proben aus dem Devonshire-Dialekt. Die International Talking Machine Co. Odeon zu Berlin-Weißensee war so liebenswürdig, mir in London die Herstellung zweier Aufnahmen, für die ich Mr. Chope als Sprecher gewonnen hatte, zu gestatten. Ich habe für die eine die ersten Strophen von Rocks „Jim an' Nell", für die andere einen Teil von Chope's letzter Veröffentlichung, „A Dialect Letter, with Glossary" (in: Trans. Dev. Ass., 1913 — xlv., pp. 276—301), gewählt. Dies empfahl sich, weil ich einerseits gern ein Stück meines Textes in gesprochener Form als dauernde, verläßliche Grundlage meiner Studien mitnehmen wollte; andererseits aber hörte ich von Chope, daß „Jim an' Nell" doch nicht völlig dem Dialekt entspräche, der ihm selbst geläufig sei; freilich lägen die Abweichungen mehr in der Syntax als in der durch die Schreibung angedeuteten Lautgebung, denn nur einzelne Worte erschienen in einer heute weniger gebräuchlichen Form. Der „Dialect Letter" aber, der sich vor einiger Zeit unter alten Papieren angefunden habe und nun von ihm mit einigen Korrekturen neu gedruckt worden sei, stelle nach seiner Ansicht seine heimatliche Mundart in noch größerer Echtheit dar [1]). Daher wählte ich diesen Brief zum Text der zweiten Aufnahme. Chope sprach also

[1]) Vgl. die Worte der kurzen Einleitung: „As it now stands, I think it may be regarded as a fairly correct representation of the actual dialect speech."

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

„Jim an' Nell“ völlig in der von Rock angedeuteten Form und seinen „Letter“ nach der von ihm selbst aus eigener Dialektkenntnis festgelegten Schreibung. Während dies im Oktober 1913 geschah, waren schon im Frühling des Jahres vier andere Aufnahmen von Dialektproben auf Veranlassung des Herrn Dr. W. Doegen durch die International Talking Machine Co. gemacht worden. Auch diese wurden mir für meine Untersuchung freundlichst zur Verfügung gestellt, wofür ich sowohl Herrn Dr. Doegen als auch der Odeon-Gesellschaft zu großem Dank verpflichtet bin. Der Sprecher dieser Aufnahmen war, wie erwähnt, Mr. William Weeks aus Exeter, Lehrer am dortigen Training College und Dialektschriftsteller. Er entnahm die zu rezitierenden Stellen seinen eigenen Schriften und zwar steht auf

Platte I: „Bob Folley and the Water Cart“ und „A Fine Day for it“ (aus: Devonshire Yarns[2], 1907, S. 25 u. 28 f.).

Platte II: „Farmer Dumpling on Education“ (in Auswahl) (aus: Bits o' Broad Devon[4], 1906, S. $31_{,21}-32_{,7}$ und $32_{,17}-33_{,8}$).

Platte III: „The Mortal Unlucky Old Chap. A Song in the North Devon Dialekt“ (aus: Bits o' Broad Devon[4], 1906, S. 97 ff. mit Ausnahme von Strophe 3).

Platte IV: Die ersten beiden Strophen des auf Platte III gesprochenen Liedes (mit Kehrreim) in gesungener Form.

Diese Proben bilden eine wertvolle Ergänzung zu Chopes Stücken; im Laufe der Untersuchung wird es oft von Vorteil sein, daß ich nicht nur einen, sondern zwei Zeugen für die Auslegung von Rocks Dialektschreibung anrufen kann. Freilich ergeben sich auch, wie es nicht anders zu erwarten ist, zwischen Chope und Weeks, die beide den Dialekt von Nord-Devon sprechen wollen, nicht selten Differenzen in der Aussprache.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

B. Die phonetischen Transskriptionen, mit Vorbemerkungen über die Lautschrift.

Im Folgenden gebe ich neben den Originaltexten eine phonetische Transskription der sechs Grammophonplatten, die ich nach der klaren Wiedergabe durch den Apparat der International Talking Machine Co. angefertigt habe. Freilich durfte ich mich dabei nicht gänzlich auf mein eigenes Ohr verlassen; erst durch den Vergleich meiner Auffassung mit der von verschiedenen anderen Herren bin ich auf manche Einzelheiten aufmerksam geworden. Ich habe aber die Erfahrung gemacht, daß solche Hörer, die auf dem Gebiete der Phonetik zwar die durchschnittlichen Kenntnisse besitzen und die der Auffassung von Dialektlauten mit wünschenswerter Unparteilichkeit gegenüberstehen sollten, mir nur wenig nützen konnten, da sie oftmals Laute des Schriftenglischen oder unserer Muttersprache für die sich nicht damit deckenden Dialektlaute substituierten. Für freundliche Unterstützung bin ich Herrn Prof. Brandl, Herrn Dr. Sixtus, Herrn Kurt Urlau und besonders Herrn Albrecht Melchior, der sämtliche Platten kritisch gehört hat, zu Dank verpflichtet.

Der Umschrift, die ich für die Darstellung des grammophonischen Materials verwende, liegt das in Sweets „Primer of Phonetics“ [2] (1902), S. 24 f., gebotene System zugrunde; zur Ergänzung ziehe ich die in seinem „Primer of Spoken English“ [4] (1911), S. 5 u. 10, vorgeschlagenen Zeichen und auch Ellis' „Palaeotype“ (E. E. P., V, S. 76* ff.) heran.

Länge eines Vokals bezeichne ich durch den übergesetzten Strich. Schreibung eines langen Vokals vor stimmlosem konsonantischen Auslaut oder Suffixsilbe und Schreibung eines kurzen Vokals vor stimmhaftem Auslaut bedeutet Halblänge wie im Schr.-E.

Nach Sweets Vorbild verwende ich aufrechte Buchstaben für die straffen, kursive für die entsprechenden schlaffen Vokale.

Unbetonte Vokale werden durch hochgestellte kleine Buchstaben bezeichnet. Solche markieren auch in Diphthon-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

gen den weniger starken Bestandteil. In Wörtern mit Haupt- und Nebenton wird der stärkere Vokal durch einen dahintergesetzten Akut gekennzeichnet. Dessen Fehlen in einem Worte mit zwei Tonvokalen deutet zwei gleiche Akzente an. Der Satzakzent wird, da er nicht vom Schr.-E. abweicht, nicht besonders bezeichnet.

In der folgenden Tabelle sind alle Vokale, die in meinen Transskriptionen vorkommen, nach Sweets System geordnet.

		narrow			wide		
		back	mixed	front	back	mixed	front
not rounded	high			i			*i*
	mid	ɐ, ɐ	ë	e ä		ə [1])	*e* *ä*
	low		ə	æ	*a*		*æ*
rounded	high	u		ʏ	*u*		*ʏ*
	mid	o			*o*		
	low	ɔ			*ɔ*		

Von Sweets „Pr. of Ph.“ abweichend, verwende ich ɐ für mid-back-narrow (nicht: low-back-narrow) und *a* für low-back-wide (nicht: mid-back-wide); *ə* steht, wie im „Pr. of Sp. E.“, für mid-mixed-wide, ə, wie ebendort, für low-mixed-narrow; das Zeichen ä (und *ä*), das Sweet nicht benutzt, verwende ich aus drucktechnischen Gründen für einen dem dtsch. *ä* nahestehenden Lautwert (s. u. 4).

[1]) Ich bin nicht von der üblichen Bezeichnung des mid-mixed-wide-Vokals durch *ə* abgegangen; doch entnahm ich dem „Pr. of Ph.“ für den entsprechenden narrow-Vokal das Zeichen ë, während ə aus dem „Pr. of Sp. E.“ für low-mixed-narrow beibehalten wurde, so daß nun in diesem Falle nicht gleiche Buchstaben für die entsprechenden narrow- und wide-Vokale stehen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Die Bedeutung der Zeichen wird im „Pr. of Ph.“, S. 24 f., genügend erklärt; es bleibt nur hinzuzufügen, daß

1) unter „Straffheit“ eines Vokals nur *relative* Straffheit verstanden werden soll; denn auch für den Dialekt gilt im allgemeinen die Artikulationsbasis der englischen Schriftsprache. Ein straffes i z. B. bedeutet einen Vokal, der straff ist im Vergleich mit dem von schre. *bit*, aber zweifellos nicht die Straffheit eines frz. *i* in *si* erreicht;

2) das von mir im Gegensatz zu Sweet für mid-back-narrow benutzte ɐ seiner Stellung gemäß den Vokal von schre. *but* bezeichnet;

3) das von mir für low-back-wide benutzte *a* den Tonvokal von schre. *father* bezeichnet, den Sweet im „Pr. of Ph.“, nicht aber im „Pr. of Sp. E.“, in dieses Fach seiner Tabelle setzt;

4) das Zeichen ä (sowie *ä*) einen Laut andeutet, der seiner Zungenhebung nach auf der Grenze zwischen e und æ (bezw. *e* und *æ*), also zwischen mid-front und low-front steht. Sowohl straff wie schlaff ist er im Dialekt anzutreffen. —

Zu den nicht auf Sweet beruhenden Zeichen ᴠ, ʏ und *ʏ* sei bemerkt: Es ist der Artikulation des Dialektes eigentümlich, daß die Zunge häufig, und zwar nicht nur bei r und l (davon s. unten), sondern auch bei Vokalen die zurückgebogene Stellung einnimmt, die Ellis „reverted“ nennt. Er beschreibt sie für „reverted r“ genau in E. E. P., V, 23, Zeile 15 ff., und bezeichnet sie bei den Konsonanten d, t, n, l, r durch die kleine Majuskel (ᴅ, ᴛ, ɴ, ʟ, ʀ). — Freilich geht die „Reversion“, wenn sie sich an der Bildung eines Vokals beteiligt, nicht so weit wie beim „reverted r“; doch ist die Tendenz so deutlich, daß ich sie auch bei Vokalen durch die kleine Majuskel andeute.

[ᴠ] (mid-back-narrow-reverted) wird hervorgebracht, wenn man, von dem schriftsprachlichen [ɐ] (mid-back-narrow) ausgehend, die Zungenspitze, die hinter den unteren Zahnscheiden am Boden des Mundes geruht hat, nach oben kehrt, so daß sie etwa dem Mediopalatum gegenübersteht,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ohne es zu berühren, während sich die Lage der Zungenwurzel nicht verändert. Diese „reverted-Stellung“ bewirkt eine Verdumpfung des Klanges, durch die das [ɐ] dem [*o*] und [ɔ] ähnlich wird, so daß es bisweilen nur schwer davon zu unterscheiden ist. Doch war mir dies nach einiger Übung im Lande und am Grammophon stets möglich. Daß es nicht der gleiche Laut ist, bezeugt Ch. brieflich: „. . . our ‘o’ in *come* is n o t the short ‘o’ in *not*, but it is nearer to it than any other vowel sound, except perhaps ‘au’ (weil nämlich ‘au’ [ɔ̄] sowohl wie [ɐ] straff gesprochen wird). I think my ‘o’ in *come* might very well be written ‘au’, *kaum*, but certainly not *kum*.“

[ʏ] und [*ʏ*] bezeichnen einen dem Devonshire-Dialekt eigentümlichen ü-Laut (high-front-narrow-round-reverted und high-front-wide-round-reverted). Daß dieser dem frz. „u“ oder auch „eu“ ähnlich sei, haben schon mehrere Dialektschriftsteller in ihren phonetischen Bemerkungen festgestellt; vgl. S. 15 f. (Pulman unter U, *u*), S. 18 f. (Baird unter C und unter ‘*u*, *oo*, and sometimes *œ*, and *ie*’), S. 20 (L. L. Bonaparte unter ‘*ü*’) und S. 32 (Weeks). Die meisten von ihnen geben aber auch zu, daß der Laut dem frz. „u“ nicht völlig gleichzusetzen sei. Das hat mir noch Ch. brieflich bestätigt: „I quite agree with you that our ‘oo’ is n o t the same sound as the French ‘u’, though it is very similar.“ Vgl. auch Ellis, E. E. P., V, S. 158, Note 0, am Anfang. Wenn ich den Laut nachspreche, so runde ich die Lippen nur wenig, etwa so wie bei schre. [*u*]; dementsprechend wird die für den ü-Klang nötige Länge der Mundhöhle durch starke Tätigkeit der Zungenmuskulatur erreicht: die Zungenwurzel weicht beträchtlich zurück. Gleichzeitig aber hebt sich die Zungenspitze (ähnlich wie bei [ɐ]) und stellt sich so dem Praepalatum gegenüber, daß dem austretenden Luftstrom nur ein schmaler Spalt offen steht; wegen dieser Zungenspitzenstellung bezeichne ich auch diesen Laut durch eine kleine Majuskel. Um dies „unvollkommen gebildete ü“ auszusprechen, geht man nach meiner Erfahrung am besten von dem schre. [*u*] aus und

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

führt die Zungenspitze vom Boden der Mundhöhle in die beschriebene Lage hinauf. Der ü-Laut kommt straff und schlaff vor; auch klingt er, wie schre. [*u*], nicht selten konsonantisch aus (wenigstens in Ch.'s Aussprache), was ich durch Zufügung eines [w] andeute. — Es war auch zu erwägen, ob man den Laut nicht als „mixed“ bezeichnen sollte, da von manchen Phonetikern (vgl. Viëtor, El. d. Phon. [5], § 38, Anm. 7 f., und § 66, Anm.) das Wesen des „mixed“ gerade darin gesehen wurde, daß sich Zungenwurzel und Zungenspitze an der Artikulation beteiligen; doch kam ich davon ab, weil 1) in diesem Falle die front-Artikulation gegenüber der back-Artikulation deutlich vorherrscht, 2) bei Sweet, an den ich mich im wesentlichen anschließe, der Terminus „mixed“ nicht eine back + front-Artikulation, sondern eine „intermediate position“, bezw. eine „neutrale flache Gestalt“ der Zunge bezeichnet, „bei welcher weder back- noch front-Artikulation vorherrscht“, worum es sich hier nach obiger Beschreibung nicht handelt. — Seit alter Zeit haben die Devonshire-Leute durch den [ʏ]-Laut in der Fremde ihre Heimat verraten (vgl. Kingsley's „Westward Ho!“); auch Mr. Chope erwähnt (Western Weekly News, 24. I. 1914, S. 8) aus seiner Jugendzeit Erlebnisse, bei denen das [ʏ], das „shibboleth of a true Devonian“, eine Rolle spielt.

Zu der Konsonanten-Bezeichnung ist nur Folgendes zu bemerken:

Nasale und Liquiden werden, wenn sie silbisch sind, durch einen daruntergesetzten Punkt gekennzeichnet.

Das r ist im Dialekt zerebral. Nach Ellis, der seine Bildung E. E. P., V, 23, Zeile 15 ff., genau beschreibt, ist das Wesentliche am zerebralen r: „. . . turning the tip of the tongue up and back so as to point down the throat, and oppose the under (instead of the upper) surface of the tip to the hard palate“; er gibt es durch das Zeichen [ʀ] wieder, das ich übernehme. Gewöhnlich ist es ungetrillert; doch begegnet es auch getrillert, und zwar mit nur einem Zungenschlag, was ich durch einen darübergesetzten Punkt

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

andeute: [ṙ]. Auf einen Vokal, der ihm unmittelbar vorangeht, übt das [R] eine modifizierende Wirkung aus, die Ellis treffend mit der Nasalierung vergleicht: jener nimmt entweder während seiner ganzen Dauer oder gegen deren Ende die zurückgebogene Zungenstellung des [R] und damit seinen hohlen, dumpfen Klang an (vgl. Viëtor, El. d. Phon.[5], § 36, Anm. 1). — [R] findet sich infolge seiner Klangfülle aber auch als Träger einer eigenen Silbe: [ṛ], und zwar in tonlosem Suffix sowohl wie unter dem Ton. Im letzteren Falle freilich wird es von anderen als „Vokal + [R]“ aufgefaßt, wozu ich im Laufe der Untersuchung noch Stellung nehmen werde (vgl. Viëtor, El. d. Phon.[5], § 94, Anm. 4).

Das l des Dialekts ist nicht immer zerebral; auch das schre. [l] kommt vor. Dies [l] im Anlaut unterscheidet sich von [l] nach Vokal wie im Schre. durch die Haltung der Zungenspitze, was nicht besonders ausgedrückt wird. [L] aber schreibe ich nach Ellis' Vorbild, wo ich den zerebralen Klang des Lautes deutlich wahrnehme.

[D], [T] und [N] werden wie bei Ellis an Stelle von [d], [t] und [n] verwandt, wenn diese Konsonanten — meist unter dem Einfluß eines benachbarten [R] — „reverted“ erscheinen.

Zur Orientierung über die somit eingeführten Zeichen diene noch folgende Übersicht:

[ṃ] = silbisches *m*
[ṇ] = silbisches *n*
[N] = zerebrales *n*
[Ṇ] = silbisches zerebrales *n*
[ŋ] = der velare Nasal
[l̩] = silbisches *l*
[L] = zerebrales *l*
[Ḷ] = silbisches zerebrales *l*
[R] = zerebrales *r*
[Ṛ] = silbisches zerebrales *r*
[Ṙ] = getrillertes zerebrales *r*
[D] = zerebrales *d*
[T] = zerebrales *t*

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Konsonanten werden durch hochgestellte kleine Buchstaben bezeichnet, wenn sie nur unvollkommen artikuliert werden. So bedeutet ein [ʰ], daß der Hauchlaut nur schwach wahrnehmbar ist; ein [ᵈ] und [ᵗ], daß die Dentalen zwar als Verschlußlaute gebildet werden, aber ohne Explosion verklingen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Texte, phonetische Transskriptionen
(Die Zeilentrennung entspricht auch bei

P (d. i. F. W. Rocks **P**oem

0. **Peart I.**

a 1. **'Cum! dang et, Will — Ott art about?**
b **An' dithn 't muve, I 'll gie th' a clout —**
c **Yen ma thick Cris'mus brawn:**
d **An' dra' thick settle nigh tha clock,**
e **An' auff tha brandis tak' tha crock,**
f **Yer's Maister a-cum haum.**

2. 'Doant strake about tha house, bit muve,
Tha stinpole lout! — 'Od rat it, you 've
Smâl time to git things vitty:
Cum, doo be peart a-bit — tha mux
A-tap the draxel's up ta hux,
I 'm vexed tha keaks be clitty.

3. 'We 've hailed tha neck, torned pegs ta arish,
We 'm gwain ta zee up haff tha parish,
Fegs, they 'll be yer azoon;
Ott a gurt busker toad thee art!
I thort thee 'st got et all by heart,
Where have 'e clapped tha spūne?

Part I.

1. 'Come! damn it, Will — What art thou about?
And if thou doest not move, I 'll give thee a blow —
Hand over to me this Christmas firelog:
And draw this seat near the clock,
And from the frame take the pot,
Here is Master come home.

2. Don't loiter about the house, but move,
Thou stupid fellow! — God rot it, you 've
Small time to get things fitting:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

und Übertragung ins Schriftenglische.
den Prosastücken der in den Originaltexten.)

„Jim an' Nell", Strophe 1—9).

0. pæRT wæn.

a 1. kvm! dæŋ ⁱt, wil — ɔt ārT ᵊbëᵘt?
b æn diþn̩ᵗ mYWv, ᵃl gi đⁱ ᵊ kləᵘt —
c jen mᵊ đik kRismᵊs bRɔ̄n
d ᵊn DRē đik zetl̩ nαⁱ đᵊ klɔk
e ᵊn ɔ̄f đᵊ bRændⁱs tæk đᵊ kRɔk
f jR̩z mästᵊR ᵊkvm ōm.

2. dōnᵗ sTRäk ᵊbəᵘt đᵊ ʰɐʏz bᵊt mYWv
điᵉ stiˈnpōl lëᵘt! — ɔd Ræt ⁱt, jYv
smāl tαⁱm tᵊ git điŋ̍z vitⁱ:
kvm, dū bⁱ pīRT ᵊbit — đᵊ mvks
ᵊtæp đᵊ DRæksL̩z vp tᵊ hvks
ᵊⁱm vekst đᵊ kiᵉ̄ks bⁱ klitⁱ.

3. wīv ʰeⁱLD đᵊ näk, tɔ̄RND pegz tᵊ äṘⁱſ
wim gwēn tᵊ ziⁱ vp āf đᵊ päRⁱſ
fegz, đᵉl bi jR̩ ᵊzYwn.
ɔt ᵊ gR̩T bvskR̩ tōd đⁱ ārT
ᵊⁱ đɔ̄RT đⁱst gɔt ⁱt ɔ̄l bⁱ ārT
wëR æv ⁱ klæpt đᵊ spYwn?

Come, do be a bit sharpwitted — the mud
Upon the threshold is up to the hock-bone,
I 'm vexed, the cakes are clotty.

3. 'We 've covered the last sheaf, turned the pigs to the stubble,
We are going to see up half the parish,
In faith, they 'll soon be here;
What a great, too long unweaned toad thou art!
I thought, thou hadst got it all by heart,
Where have you placed the spoon?

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

4. 'Jan, clare tha 'cess in t' other house [1])
Vrom they old kex, an' bring tha browze,
And cricks vrom Cockhedge plat;
Muve, bloggy, clopping blindego!
Whare is voaks' docity a-go?
They doant know ott be at.

5. 'Giles, git zum stroyl out o' tha shippen,
And carr et down to tha bee-lippen;
Tha bee-butts be all bare:
An' whare tha busks an' barras be
Tie a bullbagger to tha tree,
I zeed tha ackmals thare.'

6. 'Lord, dame, doant agg an' argy zo,
Bin 'e wur aprilled hours ago,
'E 've creusled vur tha day;
I niver zeed 'e zo vore-wained,
Avore tha cock-leart all wur clained,
Zo, ott's tha use vor zay.'

7. 'I don't drill time in thease gude place,
Wangèd or no, mine's tutwork pace,
Zo ott's this hackle vor?
Chewers ban't gwain to crick my back,
Britting o' thick an' crazing thack,
But yet I 'll do my coure.'

[1]) *Orig.* houze.

---

4. 'John, clear the recess in the other house
Of those old dry stalks, and bring the underwood,
And dry hedgewood from Cockhedge plot;
Move, sullen, lame, shortsighted man!
Where is people's aptness gone?
They don't know, what to be at.

5. 'Giles, get some couch grass out of the cattle-stall,
And carry it down to the bee-hives;
The bee-hives are all bare:
And where the (too long unweaned) calves and gelt pigs are
Tie a scarecrow to the tree,
I saw the nuthatches there.'

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

4. ‘dʒæn, klēR đᵊ zäs ⁱn tvđᵊR ëᵘz
vRᵊm đeⁱ ōlᵈ keks, ᵉn bRiŋ đᵊ bRʊᵘs,
ᵊn kṙiks fRᵊm kɔ′kedʒ plæt;
mʏwv, blɔgⁱŋ, klɔpⁱŋ blʊⁱ′ndᵊgō!
wëR ⁱz voks dɔsëtⁱ ᵊgō?
đᵉⁱ dōnᵗ nō ɔt bi æt.

5. ‘dʒʊⁱlz, gⁱt zᵊm stRɔⁱl ëᵘt ᵊ đᵊ ſⁱpⁱn,
ᵊn kāR ⁱt dëᵘn tᵊ đᵊ biⁱ lⁱpⁱn;
đᵊ biⁱ bvts bⁱ ōl bǣR:
ᵉn wë̄R đᵊ bvsks ᵊn bæRᵊz biⁱ,
tɑⁱ ᵊ bvL bægṛ tᵊ đᵊ TRiⁱ,
ᵊⁱ ziⁱd đⁱ ækmᵉlz đæR.’

6. ‘lōRD, dǟm, dōnᵗ æg ᵊn āRgⁱ zō,
bin ⁱ wëR ᵊpRilⁱd aᵘRz ᵊgō,
ⁱ v kRʏwzḷd vṛ đᵊ deⁱ;
ᵊⁱ nävṛ zīd i zō vᵊRweⁱnd,
ᵊvōR đᵊ kɔ′klī̆RT ōl wṛ kleⁱnd,
zō, ɔt s đᵊ jʏws fṛ zeⁱ.’

7. ‘ᵃⁱ dōnᵗ DRil tāⁱm ⁱn điⁱz gʏd plǟs,
wæŋⁱd ᵊR nō, mʊⁱn z tv′twōk pǟs,
zō ɔt s đis ækḷ vɔR?
tſūṛz bǣnt gweⁱn tᵊ kṙik mɑⁱ bæk,
bRitⁱn ᵊ đⁱk ᵊn kṙēzⁱn đæk,
bᵊt jät ᵃ l dʏw mɑⁱ kūR.’

---

6. ‘By the lord, mylady, don’t nag and argue thus,
Because you were soured hours ago,
You ’ve complained (causelessly) for the day;
I never saw you so cross,
Before the cock-light all would be cleansed.
So, what ’s the use of saying.’

7. ‘I don’t waste time in this good place,
Tired or no, mine ’s piecework pace,
So, what ’s this anger for?
Chars are not going to cause a spasm in my back,
(Though) bruising this and cracking that,
But yet I ’ll do my course (of work).’

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

8. 'Yer be tha voaks! I' m glad vor zee 'em,
An' brórt Jan Scrape tha Crowder wi' 'em:
Well, Gaffer Voord, how be?
And Gammer too! Dame, how d' ye doo?
And scrimmit Joe, an' lanky Loo,
We 'm [1]) cruel glad vor zee.

9. 'An' leetle Bob! tha daps o's veather,
(Hoi, wull, us did count on un, reather:)
Yer, Bobby, yer's tha crickett;
Tha chield's a-vroared, tha conkerbells
Be hangin' to un — Yett theesel,
Bob — Yen thick auther thicket.

[1]) *Orig.* We 'me.

L (d. i. R. P. Chope's

I take this yer chance to zen' to 'e, an' tell 'e about me an' Tom gwain auver to zee Oncle. Tom was in zich hurry to zet voar that he was spuddlin' avaur vive o'clock. Us zot away purty airly. I 'd a-got up my best shoes, an' Tom he was up in his best hat. Mary would ha' putt us gwain, but down home, where it lie'th lew, 't had a-been deevin', an' her thort her 'd be voagin' o' mux till her was gerried up to huxions, zo her bide home. When us com'd up a tap o' the clapper, 't was all a-vraur up, an' the pillum blaw'd right in our faces. Us went along purty good coo'se, on'y Tom 's always bad in his knee an' fetch'th

---

8. 'Here are the people! I 'm glad to see them,
And brought John Scrape, the Fiddler, with them:
Well, Grandfather Voord (Ford), how are you?
And Grandmother too! Mylady, how do you do?
And shrivelled Joe, and tall Loo (Lewis),
We are very glad to see.

9. 'And little Bob! The very likeness of his father.
(Hey, well, we did count on him, rather:)
Here, Bobby, here 's the stool;
The child is frozen, the icicles
Are hanging on him — Heat thyself,
Bob — Hand over this other faggot.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

8. ‘jɻ ᵉ bⁱ đᵊ voks. ᵃⁱ m glæd vɻ zⁱⁱ ᵊm,
ᵆn bRŌRT dʒæn skṙäp đᵊ kṙëᵘdɻ wī ᵊm:
wel, gæfɻ vōRD, ëᵘ bⁱⁱ?
ᵆn gæmɻ tYw! dēm, əᵘ d ⁱ dYw?
ᵆn skṙⁱmⁱt dʒō, ᵆn læŋkⁱ lYw,
wⁱ m kṙYwL glæd vɻ zⁱⁱ.

9. ‘ᵆn lⁱⁱtl bɔb! đᵊ dæps ᵓ z vädɻ,
(hɔⁱ, wälL, ᵛs did këᵘnt ɔn ᵊn, RädɻR:)
jɻ, bɔbⁱ, jɻ z đᵊ kṙⁱkⁱt;
đᵊ tʃⁱⁱl z ᵊvRŌRD, đᵊ kɔ′ŋkɻbälz
bⁱ æŋⁱn tYw ᵊn — jet đⁱzäL,
bɔb — jen đⁱk ōđɻ đⁱkⁱt.

„Dialect **L**etter“, Zeile 1—47).

ᵛⁱ täk đis jɻ tʃæns tᵊ zen tᵊ iⁱⁱ, ᵆn tel iⁱⁱ
ᵊbᵛᵘt mⁱⁱ ᵆn tōm gwēn ōvɻ tᵊ zī vŋkl . tɔm
wᵊz ⁱn zitʃ vRⁱ tᵊ zet vōR đᵊt ⁱ wᵊz spvdlⁱn
ᵊvōR vaⁱv ᵊklɔk. ᵛs zɔd ᵊweⁱ pɻTⁱ ärLⁱ. ᵃⁱ d
ᵊgɔᵈ ᵊp m bäst ʃYwz, ᵆn tōm iⁱ wᵊz vp n ⁱz bäst
æt. mäRⁱ wud ᵊ pvt ᵊs gweⁱn, bᵊt dëᵘn ōm,
wëR ⁱt laⁱþ lYw, t æd ᵊbin dⁱⁱvⁱn, ᵆn ëR
đŌRT ëR D bⁱ vōdʒⁱn ᵊ mvks tiL ëR wᵊz gvRⁱd vp tᵊ
vkʃⁱnz, zō hëR baⁱd ōm . wen ᵊs kvmd vp ᵊ tæp
đᵊ klæpɻ, t wᵊz Ōl ᵊvRŌR vp, ᵊn đᵊ pⁱlᵊm
blōd Rvⁱt n vᵘR väsⁱz. ᵛs went ᵊlɔŋ pɻTⁱ gud
kYws, ᵒnⁱ tɔm z ōlwⁱz bæd n ⁱz nⁱⁱ ᵊn vetʃþ

I take this opportunity to send to you, and tell you about me and Tom going over to see Uncle. Tom was in such a hurry to set forth that he was stirring before five o'clock. We set away pretty early. I had got up my best shoes, and Tom he was up in his best hat. Mary would have seen us off, but down at home, where it lies sheltered, it had been thawing, and she thought she should be treading in the mud till she was plastered up to the ancles, so she abode at home. When we came up on the top of the hill, it was all frozen up, and the dust blew right into our faces. We went along pretty well of course, only Tom is always bad in his knee and slightly

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

his-zel' in gwain, zo that hineder'd us a bit. When us com'd to Oncle's, Aunt toald us her 'd been puttin' out eye vor us siverl days. Oncle was to baid in his voot, an' hadn' been down auver stairs zince Zinday was wick, but he was better an' caal'd down to us to com up in chimber. He 'd hain'd up is haid an' zot up on eend the baid. He ax'd us to putch an' us zot tellin' most pairt o' hour. He 'd a-putt cow-flop leave to 's voot, an' that 's most principlest thing for the infurmation. He was bad, sure 'nuff, las' wick, hadn' a-got no stummick to 's mait, an' didn' ait nat the vally o' a mail's mait, an' Aunt tried all but iv'rything; her thort he 'd be a parfit natomy, but the doctor gie'd zom trade to crave un to appetite, zo las' Thisday Aunt kill'd the young stag an' strub un, an' I help swail'd un, an' her boil'd up a few broth, an' Oncle let down two or dree o'n. When us com'd down vrom chimber, us went auver to the Blue Anchor arter zom plummin' vor Aunt. I catch'd the skirt o' my coat in the hapse o' the geät, an' brauk'd out piece o' un; 't was much I hadn' a-tor'd un all abroad. Aunt gie'd us a glorious dinner; her gearn 's fairly a-dring'd up wi' salary, an' I love 't dearly, but her zaid there was a sight o' vokes bad about, an' us shouldn' ait no runch; her gie'd us bootivul apple-mait tho', an' us ait till us was quaat. Her toald us be

---

lame in walking, so that hindered us a bit. When we came to Uncle's, Aunt told us she had been looking out for us several days. Uncle was in bed because of his foot, and had not been down over stairs since last Sunday week, but he was better and called down to us to come up into the bedroom. He had wrapped up his head and sat up at the end of the bed. He asked us to take a seat, and we sat talking the most part of an hour. He had put fox-glove leaf to his foot, and that is the most principal thing for the inflammation. He was bad, sure enough, last week, had not got any appetite for his meat, and did not eat the value of a meal's meat, and Aunt tried all but everything; she thought he would be a perfect skeleton, but the doctor gave some

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ⁱzäL ⁱn gweⁱn, sᵒ đæt āⁱNDRD ᵊs ᵊ bit. wen
ᵊs kvm tᵊ vηkLz, ǣnt taᵘLD ᵊs ᵉR D bin pvtⁱn
ë̄ᵘt āⁱ vᵊR ës sivRL deⁱz . vηkL wᵊz tᵊ beⁱd n ⁱz
vut, ᵊn ædn bin dë̄ᵘn ɔ̄vR stäRz zins zindⁱ
wᵊz wik, bvt ⁱ wᵊz bätR æn kālᵈ dë̄ᵘn tᵘ vs tᵊ
kvm vp n tʃimbR. ⁱ d eⁱnd vp ⁱz ēd n zɔt vp
ⁱn īnᵈ đᵊ bⁱēd. ⁱ ækst ᵊs tᵊ pvtʃ ænᵈ ᵊs zɔt
telⁱn mōsᵗ pǣRT ᵊv aᵘR . ⁱ d ᵊpūt kë̄ᵘvlɔp liⁱv
tʏ ⁱz vut ᵊn đæt s đᵊ mōsᵗ pRinsⁱplⁱst điη vR đⁱ
infRmǟʹʃn . ⁱ wᵊz bǣd, ʃūR nvf, lās wik, ædn
ᵊgɔt nō stɔmⁱk tʏ ⁱz meⁱt, n diđn eⁱt næt đᵊ vælⁱ
ᵊv ᵊ meⁱLz meⁱt, ᵊn ǣnᵗ TRvⁱd ɔ̄l bᵊt iʹvRⁱđiη; hë̄R
đɔ̄RT ⁱd biⁱ ᵊ pārfⁱt næʹtᵊmaⁱ, bᵊt đᵊ dɔktR gīd n sᵛm
TRēd tᵊ kRēvn tᵊ æpⁱtaⁱt, zō lās điʹzdeⁱ ǣnt
kild đᵊ jvη stæg n sTRvb n, ᵊn aⁱ älp zwēLD N,
ᵊn ᵉR bɔⁱld vp ᵊ vYw bRɔ̄þ, ᵊn vηkl let dëʏn tū ᵊR
DRī ᵊ n. wen ᵊs kvm dë̄ᵘn vRᵊm tʃimbR, ᵊs went
ɔ̄vR t đᵊ blu æηkR ārTR sᵊm plvmⁱn vR ānt.
äⁱ kætʃt đᵊ skRT ᵊ mⁱ kōt ⁱn đᵊ ʰæps ᵊ đᵊ giǣt
ᵊn bRɔ̄kt ë̄ᵘt piⁱs ᵊ n; t wᵊz mvtʃ ᵊⁱ ædn tɔ̄RD
N ɔ̄l ᵊbRɔ̄d. ǣnt gīd ᵊs ᵊ glɔ̄Rⁱᵊs diuR; ᵉR
gīRNz fǣRLⁱ ᵊDRiηd vp wⁱ sæLRⁱ ænd ᵊⁱ lvvᵗ dīRLⁱ,
bᵊt ᵉR zed đᵉR wᵊz zitʃ ᵊ saⁱt ᵊ vōks bæd ᵊbëʏt,
vs ʃʏdn eⁱt nō Rvnʃ; ᵉR giⁱd ᵊs bʏwtⁱvl æʹpl-
meⁱt đō, ænd vs eⁱt til vs wᵊz kwat. ᵉR taᵘLD ᵊs biⁱ

---

stuff to create him an appetite, so last Thursday Aunt
killed the young cock and picked him, and I helped to singe him,
and she boiled up a little broth, and Uncle let down two or
three (spoonfuls) of it. When we came down from the bedroom, we went
over to the Blue Anchor after some yeast for Aunt.
I caught the skirt of my coat in the latch of the gate,
and tore out a piece of it; it was a wonder I had not torn
it all asunder. Aunt gave us a glorious dinner; her
garden is fairly thronged up with celery, and I love it dearly,
but she said there were plenty of people bad about, and
we should not eat green stuff; she gave us beautiful apple-
meat though, and we ate till we were satisfied. She told us to be

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

sure an' ait plenty o' dinner, vor fear us should be leary avaur us got home. Us was very comfer'ble, sure 'nuff, an' nivver thort how long us 'd a-stapt, 'vaur us yerd the clock strick vower. 'Massy li, Tom!' says I, ''tis vower o'clock.' 'Soce,' says he, 'you don't zay zo!' ''Tis tho',' says I. 'an' Mother 'll be in a fine vling, an' her 'll gie 't to us if us be late; vor her an' Mary was comin' agin us. Us mus' rin vor 't.' Oncle an' Aunt toald us to mind they to all our vokes, an' us cut away home, zo vast as us could lay legs to groun'.

W$_1$ (d. i. W. **W**eeks, „Bob

Bob Folley and the Water Cart.

Wan day laast zummer Weel Brook an' Bob Folley went up to Ex'ter vor a outin'. Jis as they got into 'igh Strait, there was a watter cart drauve along to lay the pillum you knaw. Bob 'ad nivver zeed jis a thing in his life bevore. Wull, you knaw what a good-natured ole chap 'e is: arter 'e 'd stared tu 'n 'alf a minnit off 'e putt so 'ard 's 'e could lick 'ollin' 'pon the tap of 'is voice: "Yer, maister, stap! stap! your cart's laikin'; you want have a drap o' watter left in un by the time you git 'ome."

---

sure and eat plenty of dinner, for fear we should be hungry before we got home. We were very comfortable, sure enough, and never thought how long we had stayed, before we heard the clock strike four. 'Mercy-Lord, Tom!' I say, 'it is four o'clock.' 'Indeed', he says, 'you don't say so!' 'It is though,' I say, 'and Mother will be in a fine rage, and she will give it to us if we are late; for she and Mary were coming to meet us. We must run for it.' Uncle and Aunt told us to remember them to all our people, and we cut away home, as fast as we could lay legs to ground.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ʃūR ṇ e^{i}t plent^{i} ^{ə} dinṛ. vṛ vīR ^{v}s ʃ^{ə}d b^{i}
līR^{i} ^{ə}vōR ^{ə}s gɔ^{d} ōm. ^{v}s w^{ə}z vëR^{i} kɔmfṛbl̥. ʃūR
nvf, ^{ə}n nãvṛ đōRT ^{h}ë^{u} lɔr$_{i}$ ^{ə}s ^{ə}d ^{ə}stæpt ^{ə}vōR ^{ə}s
jṛD đ^{ə} klɔk stRik vɐ^{u}ṛ. ˈmæs^{i} la^{i}, tɔm!ˈ z^{ə}z a^{i},
ˈt^{i}z va^{u}ṛ ^{ə}klɔkˈ. ˈsōs,ˈ z^{ə}z i^{i}, ˈj^{u} dōn^{t} ze^{i}
zō!ˈ ˈtiz đō,ˈ z^{ə}z a^{i}, ˈ^{ə}n mvđṛ L bi^{i} ^{i}n ^{ə} fā^{i}n
vlir$_{i}$. ^{ə}n ëR L gī ^{it} t^{Y} ës, ^{i}f ^{ə}s b^{i} lät. vṛ ëR ^{æ}n
mäR^{i} w^{ə}z kvm^{i}n ^{ə}gin ^{ə}s. vs m^{ə}s Rin v^{ə}RT. vŋkl̥
^{ə}n^{d} æn ta^{u}LD ^{ə}s t^{ə} mɐ^{i}n đe^{i} t^{ə} ɔ̄l a^{u}R vōks, ^{æ}n^{d} ^{ə}s
kv^{d} ^{ə}we^{i} ōm, z^{o} vāst ^{ə}z vs k^{ə}d le^{i} legz t^{ə} gRë^{u}n.

Folley and the Water Cart“).

0 bɔb fɔL^{i} ^{ə}n đ^{ə} watṛ kāRT.

wæn de^{i} lēs^{t} zvmṛ wīl bṙȳk ^{ə}n bɔb
fɔL^{i} went vp t^{ə} ekstṛ v^{ë}R ^{ə} ë^{Y}t^{i}n. dʒis ^{ə}z đe^{i}
gɔt ^{i}nt^{ə} ā$^{i'}$stRe^{i}t, đ^{eə} w^{ə}z ^{ə} wōtṛ kāRT DRɔ̄v
^{i}n đ^{ə} ā$^{i'}$stRe^{i}t t^{ə} le^{i} đ^{ə} pil^{ə}m j^{u} nɔ̄. bɔb ^{ə}d nivṛ
zīd dʒis ^{ə} điη ^{i}n ^{i}z lā^{i}f b^{i}vɔ̄R. w^{ə}L, j^{u} no
wɔt ^{ə} gʏ′dnētf^{ə}d ōl tfæp ^{i} iz; āRTṛ ^{i} d stäRD
tʏ n v^{ë}R ^{ə} āf ^{ə} min^{i}t, ^{i} pȳld ɔ̄f s^{ə} āRD z ^{i} kʏd lik
ɔL^{i}n p^{ə}n đ^{ə} tæp ^{ə}v ^{i}z vɔ^{i}s: “jṛ, mēstṛ, stæp,
stæp! j^{u}R kāRT s le^{i}k^{i}n; j^{u} wæn ^{ə}v ^{ə} DRæp ^{ə}
wætṛ läft ^{i}n ^{ə}n b^{ə} đ^{ə} ta^{i}m j^{u} gi^{d} ōm.”

Bob Folley and the Water Cart.

One day last summer, Will Brook and Bob Folley went up to Exeter for an outing. Just as they got into High Street, there was a water cart that drove along to lay the dust you know. Bob had never seen such a thing in his life before. Well, you know what a good-natured old chap he is; after he had stared to it half a minute, off he set as fast as he could, shouting upon the top of his voice: “Hear, master, stop! stop! Your cart is leaking; you won't have a drop of water left in it by the time you get home.”

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Weel cut arter 'n quick 's lightnin' an' cort 'old o'n by the coat tail. "Dont 'ee make jis' a fule o' yerzel'," 'e zes; "can't 'ee zee ivverybody 's laughin' at 'ee? That 's all right about the watter; 'tis mained to 'scape like that; don't ee knaw what 'tis vor? Why, 'tis to keep they wicked little toads o' bways from jumpin' up an' ridin' behen'."

W$_2$ (d. i. W. **W**eeks,

A Fine Day for it.

Wan Vriday when the war betwain the Rooshens an' the Japanese was aunward, an ole country-woman een to Ex'ter market was walkin' up dru 'igh Strait. Outside the *Gazette* Auffice winda they 'd a stick'd up news of a gurt battle, and o' cousse there was 'underds of vokes dring'd up in the raud cranin' their necks to zee what 'twas all about.

"Whatevver 's the metter soce?" sez th' old 'umman to wan o' the aunlookers; "what be min all starin' tu gude now?"

"Lor', bless 'ee, missus, you don't main to zay you don't knaw what they 'm all so aiger about! Why, there 's fresh news from the war."

Will stepped after him as quick as a lightning and caught hold of him by the coat tail. "Don't you make such a fool of yourself," he says; "can't you see everybody is laughing at you? That 's all right about the water; it is meant to escape like that; don't you know what it is for? Why, it is to keep those wicked little toads of boys from jumping up and riding behind.

A Fine Day for it.

One Friday when the war between the Russians and the Japanese was onward, an old country-

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

wīl kvt *ā*RTR̤ N sᵊ kw*i*k s l*a*ⁱtnⁱn n̤ kɔ̄RT ōld ᵊ n
bⁱ đᵊ kōt teⁱL. "dōnᵗ ⁱ mēk dz*i*s ᵊ fjȳl ᵊ
jR̤z*ä*L, ⁱ z*äz*; k*ænt* zᵘ zī *iv*Rⁱbɔdⁱ z l*ā*fⁱn
æt zᵊ? đæt s ɔ̄L Rɐⁱtᵊbëᵘt đᵊ w*æ*tR̤; tⁱz
15 meⁱn tᵊ skäp l*a*ⁱk đæt; dōn ⁱ nō wɔt tⁱz
vɔ̄R? w*a*ⁱ, tⁱz tᵊ kīp đeⁱ đäR w*i*kⁱd l*i*tl̤ tōdz ᵊ
bwēz fRᵊm dzvmpⁱn vp ᵊn R*a*ⁱdⁱn bⁱ*ā*ⁱn."

„A Fine Day for it").

0 ᵊ f*a*ⁱn d*e*ⁱ vᵊR T.

wæn vR*a*ⁱdⁱ wᵉn đᵊ wɔ̄R bⁱtweⁱn đᵊ RYſn̤z
n̤ đᵊ dz*æ*́pᵊnīz wᵊz ɔnwɔ̄RD, ᵊn ōl kvntRⁱ-
w*u*mᵊn īn tᵊ *e*kstR̤ m*ā*Rkⁱt wᵊz ᵊw*ā*kⁱn vp DRʏ đᵊ
*a*ⁱ'stReⁱt. ëʏ'tsɐⁱd đᵊ gᵊz*ä*t ɔ̄fⁱs w*i*ndᵊ
5 đ*ei* d st*i*kt vp nȳz ᵊv ᵊ gR̤T b*æ*TL̤, ᵊnd ᵊ
kȳs đᵊ wᵊz vNDR̤Dz ᵊ vōks DR*i*ŋd vp n̤
đᵊ Rɔ̄d kṙ̈änⁱn đR̤ n*e*ks tᵊ zī w*a*t t wᵊz ɔ̄l
ᵊbëʏt.

"w*a*t *i*vR̤z đᵊ m*æ*tR̤ sōs?" z*äz* đ ōlᵈ
10 w*u*mᵊn tᵊ wæn ᵊ đᵊ ɔ̄nlʏkR̤z. "w*a*t bᵊ mᵊn ɔ̄l
stæRⁱn tȳ gʏd nëʏ?"

"lɔ̄R, bl*ä*s ⁱ, m*i*sⁱs, jᵘ dōnᵗ meⁱn tᵊ zeⁱ
jᵘ dōnᵗ nɔ̄ wɔt đ*ei* m ɔ̄l sᵊ eⁱgᵊṙ̈ ᵊbëʏt!
w*a*ⁱ, đëR z fR*e*ſ nȳz vRᵊm đᵊ wɔ̄R."

---

woman in Exeter market was walking up through High Street. Outside the *Gazette* Office window they had stuck up news of a great battle, and of course there were hundreds of people thronged up in the road stretching out their necks to see what it was all about.

"Whatever is the matter, friends?" says the old woman to one of the onlookers; what are they all staring at, good now?"

"Lord, bless you, mistress, you don't mean to say you don't know what they are all so eager about! Why, there is fresh news from the war."

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

"Aw, is there a war?" er zed, "I 'an't yerd nort 'bout no war down to Wurliton where I live tu."

"'An't 'ee, sure?" sez 'e; "well, there *is* a war then, an' the Japs an' the Rooshens be killin' wan t'other by thousands. There 's news jis' come een of a fresh battle now gwain aun."

"Aw, is there to be sure?" sez th' ole 'umman. "Well, all I can zay they 've got a fine day vor 't."

W3 (d. i. W. Weeks, „Farmer

There 's our kitchen maid, Jane, they 've taich'd 'er to raid, and now what dith 'er do? Instid o' lookin' arter the dinner, 'er go'th radin' a passel o' lies all about lords and dukes marryin' kitchen maids all vor love; and zo when the leg of mutton com'th to table, e 's blid raw or else burn'd to a zender. As for writin', the only use they make o' that is to go scrallin' bad words all over vokes's white-washed walls, and draain' shapes in chalk 'pon their doors zoon as ever they 'm fresh painted. Dont 'ee zay nort to me about aidication, I ant got no patience wey 't. — — —

But arter all, you may taich a bway all you knaw, and as zoon as ever 'e 's a hobbledehoy, the fuss

---

"Oh, is there a war?" she said, "I have not heard anything about a war down at Wurliton where I live."

"Haven't you, sure?" says he; "well, there is a war then, and the Japs and the Russians are killing one another by thousands. There is news just come in of a fresh battle now going on."

"Oh, is there to be sure?" says the old woman. "Well, all I can say, they have got a fine day for it."

There is our Kitchen maid, Jane, they have taught her to read, and now what does she do? Instead of

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

"ō, ⁱz đᵊR ᵊ wŌR?" ëR zäz, "āⁱ æntˌ jṚD nŌRT ᵊbëᵘt nō wŌR dëᵘn tᵊ wṚLⁱtṇ wᵊR āⁱ liv tȳ."

"ānt ⁱ fūR?" zᵊz ī; "wʌL, đᵊR iz ᵊ wŌR đᵊn, æn đᵊ dzæps ᵊn đᵊ Rʏfⁱnzˌ bⁱ kilⁱn wæn tʌđṚ bⁱ þëʸznḍz. đṚ z nʏz dzis kᵊm īn ᵊv ᵊ fReſ bæTḶ nëʸ gwēn ōn."

"ō, iz đṚ tᵊ bⁱ fūR?" zäz đ ōl wumᵊn. "wʌL, ōl āⁱ kᵊn zäⁱ đᵉⁱ v gɔt ᵊ faⁱn deⁱ vŌR T."

Dumpling on Education", in Auswahl).

đäRz aᵘR kitſⁱn meⁱd, dzēn, đᵉⁱ v teⁱtſt ëR tᵊ Reⁱdˌæn nëʸ wat diþ ëR dȳ? ⁱnstid ᵊ lʏkⁱn ārTṚ đᵊ dinṚ, ëR gōþ Reⁱdⁱnˌ ᵊ pæsḷ ᵊ lāⁱz ōl ᵊbᵊuˌt lŌRDz ᵊn dʏks mæRⁱⁱn kitſⁱn meⁱdz ōl vṚ lʌv; ᵊn zō wᵉn đᵊ leg ᵊ mʌtṇ kʌmþ tᵊ täbḶ, ʰⁱ z blid RŌ ʌR ʌLs bʌRN Tʸ ᵊ zändṚ. æz vṚ Rɐⁱtⁱnˌ đⁱ ɔnlⁱ jȳs đᵉⁱ mēk ᵊ đæt ⁱz tᵊ gō skṙælⁱn bæd wṚDz ōl ōvṚ vōksⁱz wɐⁱt waſt wælz ᵊn DRäⁱn ſäps ⁱn tſāk pᵊn đëR dōRz zȳn z ivṚ đᵉⁱ m fReſ ᵊpeⁱntⁱd. dōnt ⁱ zeⁱ nŌRT tᵊ mī ᵊbəᵘt eⁱdⁱkēſṇ, ɐⁱ ænt gɔt nō päſṇs weⁱ t. — — —

bᵊt ārTᵊR ōl, jʸ mᵉⁱ teⁱtſ ᵊ bwē ōl jʏ nō, ænd ᵊz zȳn ᵊz ivṚ ⁱ z ᵊ ɔbḷdⁱōⁱ, đᵊ fʌs

---

looking after the dinner, she goes reading a lot of lies all about lords and dukes marrying kitchen maids all for love; and so when the leg of mutton comes on the table, it is blood raw or else burned to a cinder. As for writing, the only use they make of that is to go scrawling bad words all over people's white-washed walls, and drawing shapes in chalk upon their doors, as soon as ever they are fresh-painted. Don't you say anything more to me about education, I have got no patience with it.

But after all, you may teach a boy all you know, and as soon as ever he is a stripling, the first

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

daicent lookin' maid that com'th along 'll make a fule o'n in vive minutes. Ees fath, 'er 'll twist 'n round 'er little vinger so aisy as ever Eve did Adam, or Deliler that gurt fule of a Samson. Dont 'ee zay nort more to me 'bout aidication; it unly manni-facter'th rogues. I reckon thicky there Jabiz Balfer 's a bit of a scholar, idn' a?

Then zee, too, how proud and stick'd up it mak'th min; why, their own fathers and mothers baint gude enough vor min. They must have their black coats gude now, and as vor doin' a bit of work, why, they won't baissle their 'ands wey 't. An' 'it there niver was jis a vogue in zoap! there 's nearly so many zorts of zoap as zecks of Chrishyens! Lazy toads, no wonder agriculter 's gwain to the dogs.

W$_4$ (d. i. W. **W**eeks, „The

The Mortal Unlucky Old Chap.

They 've ax'd me tu zing 'ee a zong:
Wull, I baint gwain tu keep 'ee tu long,
But plaize tu forgi' ma,
Vor zhure as you zee ma,
I 'm zartain tu zing un all wrong.

---

decent-looking maid that comes along will make a fool of him in five minutes. Yes, in faith, she will twist him round her little finger as easy as ever Eve did Adam, or Delila that great fool of a Samson. Don't you say anything more to me about education; it only manufactures rogues. I reckon that Jabez Balfour is a bit of a scholar, isn't he?

Then see, too, how proud and stuck up it makes them; why, their own fathers and mothers are not good enough for them. They must have their black coats, good now, and as for doing a bit of work, why, they won't dirty their hands with it. And yet there never

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

de^{i}sn̩t lʏk^{i}n me^{i}d đ^{ə}t kvmþ ^{ə}lɔɹ$_{l}$ l̩ mēk ^{ə}
fȳl ɔ n ^{i}n vā^{i}v min^{i}ts. īs fāþ, ^{ë}R L twis^{t} n̩
Rëʏnᵈ ^{ë}R litl̩ viŋgR̩ s^{ə} e^{i}z^{i} ^{ə}z ivəR īv d^{i}d ædᵊm,
^{ë}R d^{i}la^{i}l^{ë} đæt gR̩T fȳl ^{ə}v ^{ə} sæmsn̩. dō̩n ^{i} ze^{i}
nɔ̄RT mɔ̄R tᵊ mī ^{ə}bə^{u}t e^{i}djʏkēfn̩; ^{i}t ɔnl^{i} mæn^{i}-
fæktR̩þ Rōks. ^{əi} ṙäkn̩ đik^{i} đR̩ dzēb^{i}z
bælfR̩ z ^{ə} bit ^{ə}v ^{ə} skɔlR̩, ^{i}DN̩ ë?
đen zī ëʏ pRëʏd ^{ə}n stikt vp t mēkþ
mᵊn; wa^{i}, đ^{ë}R ɔ̄n fǣđR̩z n̩ mvđR̩z bǣnt gʏd
^{ə}nvf vɔR mᵊn. đ^{ei} mvst ^{ə}v đ^{ë}R blæk kōts
gʏd nëʏ, ^{æ}n æz vR̩ dū^{i}n ^{ə} b^{i}t ^{ə} wR̩k, w^{əi}, đ^{ei}
wänt be^{i}sl̩ đ^{ë}R ændz we^{i} t. ^{æ}n it đR̩ wᵊz nivR̩
dzis ^{ə} vōg ^{i}n zōp. đR̩ z nīRL^{i} s^{ə} män^{i}
zōRTs ^{ə} zōp ^{ə}z zeks ^{ə} kRiʃjᵊnz! lēz^{i} tōdz,
nō wundᵊR ægR^{i}kvLTR̩ z gwēn tᵊ đᵊ dɔgz.

Mortal Unlucky Old Chap“).

đᵊ mɔ̄RTL̩ ɔ̄nlvk^{i} ōl tʃæp.

đe^{i} v ækst [1]) m^{i} tᵊ zin ^{i} ^{ə} zɔŋ:
wᵊL, ^{ai} bǣnt gwēn tᵊ kīp ^{i} tȳ lɔɹ$_{l}$,
bᵊt ple^{i}z tᵊ fR̩gi mᵊ,
vR̩ zūR [2]) ^{ə}z j^{u} zi mᵊ,
a^{i} m zäRT^{i}n tᵊ zin ^{ə}n ɔ̄l Rɔŋ.

Abweichungen der gesungenen Platte: [1]) fast äkst; [2]) zūR.

---

was such a vogue in soap! There are nearly as many sorts of soap as sects of Christians! Lazy toads, no wonder agriculture is going to the dogs.

The very Unlucky Old Chap.

They 've asked me to sing you a song:
Well, I am not going to keep you too long.
But please to forgive me,
For as sure as you see me.
I 'm certain to sing it all wrong.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Chorus: — Vor, I 'm a mortal aunlucky ole chap,
You niver yerd tell zich a caze,
Vrim mornin' tu night,
Nort niver go'th right,
'Tis enough tu draive any man mazo.

My turmits be ait wi' the vlies,
The rist 'ath got into my whait,
And grass is so scace
All auver the place
There 's nort vor the bullicks to ait. — — —

My zider it always turn'th zour,
My sheep they 've all died of the rot;
My poultry don't pay
Vor th' ole hens they want lay,
And my pegs I can niver git fat.

Vor zartain you 've all a yer'd tell
Of the prize Devon bule I 'd a got,
When I rauze out o' baid
This mornin' 'er was daid,
A gurt mangol' 'd a stick'd in es drot.

My chicken all die of the gaps,
I 'm ait out wi' rats and wi' meeze,

Chorus: — For, I 'm a very unlucky old chap,
You never heard tell such a case,
From morning to night,
Nothing ever goes right,
'Tis enough to drive any man mad.

My turnips are eaten by the flies,
The rust has got into my wheat,
And grass is so scarce
All over the place
There 's nothing for the bullocks to eat.

My cider, it always turns sour,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

kōr^{ə}s: — vōR [3]), $\bar{a}^{ə}$ [4]) m ^{ə} mƏRTL ōnl̇vk^{i} [5]) ōl tʃæp,
j^{u} [6]) nivR̤ jR̤D t$\ddot{a}$L zitʃ ^{ə} kēz,
vR^{ə}m mƏRn^{i}n t^{ə} na^{i}t [7]),
nƏRT nivR̤ gōþ Ra^{i}t [7]),
t^{i}z ^{ə}nvf t^{ə} dRēv $\ddot{a}$n^{i} mæn mäz [8]).

m^{ai} [9]) tƏRm^{i}ts b^{i} e^{i}t w^{i} đ^{ə} vl$\bar{a}^{i}$z,
đ^{ə} Rist ^{ə}þ gɔt $i$nt^{ə} m^{i} we^{i}t,
^{æ}n gR$\bar{a}$s [10]) ^{i}s s^{ə} skäs
ōl ōvR̤ đ^{ə} plās
đ^{ë}R z nƏRT vR̤ đ^{ə} bvL^{i}ks t^{ə} e^{i}t [8]). — — —

m^{ai} z$\bar{a}^{i}$DR̤ ^{i}t ōlw^{ei}z tƏRNþ zʊ^{u}R̤.
m^{ai} ʃīp đ^{ei} v ōl da^{i}d ^{ə} d^{ə} Rɔt;
m^{i} pōLTR^{i} dōn pe^{i}
vR̤ đ ōl ēnz d^{ei} w$\bar{a}$nt le^{i},
^{ə}n m^{i} p$e$gz ^{ai} k^{ə}n nivR̤ git fæt.

vR̤ z$\bar{a}$RT^{i}n j^{Y} v ōl ^{ə}jR̤D tvL
^{ə} đ^{ə} pR$\bar{a}^{i}$z d$\ddot{a}$vn̤ bȳl ^{ai} d ^{ə}gɔt.
wen ^{ai} RƆz ^{əu}t ^{ə} be^{i}d
đ^{i}s mƏRn^{i}n ^{ë}R w^{ə}z de^{i}d,
^{ə} gR̤T m$a^{i}\eta$gL̤ D ^{ə}st$i$kt ^{i}n ^{i}z DRɔt.

m^{ai} tʃik^{i}n ōl da^{i} ^{ə} đ^{ə} gæps,
^{ai} m e^{i}t ë^{u}t ẇ^{i} Ræts ^{ə}n w^{i} mīz,

Abweichungen der gesungenen Platte: [3]) vR̤; [4]) a^{i}; [5]) vn-; [6]) jY; [7]) nʊit, ṙʊit; [8]) sehr gedehnt; [9]) mʊi; [10]) gr$\bar{æ}$s.

My sheep, they 've all died of the rot,
My poultry don't pay,
For the old hens, they won't lay,
And my pigs I can never get fat.

For certain, you 've all heard talk
Of the prize Devon bull I had got.
When I rose out of bed
This morning he was dead,
A great mangel-wurzel had stuck in his throat.

My chicken all die of the gapes,
I 'm eaten out with rats and with mice,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

My childern keep vallin',
And fightin' and squallin',
And the fox 'ath a staul'd all my geeze.

My chimley 's a beggar to smok,
My wive 'er go'th croontin' about,
I git zoot in my brath
And fried teddies, ees fath,
'Tis enough to put any man out.

My dairy 'll niver keep cule,
My butter and craim 's always spowel'd,
And laast Zinday, Pat,
Our ole tabby cat,
Val'd into the crock and was bowel'd.

When I went out wan day vor tu zhet,
I got stogged up to ching in a bog,
I keep't blazin' away
Tu the rabberts all day,
But I niver zhet nort 'cep my dog.

My Jan 'e 's a go vor a saujer,
My Sal's urn'd away wi' a tramp,
My 'Arry 's a fule,
Tho' I keep 'n tu schule,
And my Tommy 's a reg'lar young scamp.

My children keep falling,
And fighting and squalling,
And the fox has stolen all my geese.

My chimney is a beggar to smoke,
My wife, she goes complaining about,
I get soot in my broth
And fried potatoes, yes, in faith,
'Tis enough to put any man out.

My dairy will never keep cool,
My butter and cream are always spoiled,
And last Sunday, Pat,
Our old streaked cat,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

m^{ai} tʃuLDṚN kip vālⁱn,
ᵊn fʁⁱtⁱn ᵊn skwālⁱn,
ᵆn dᵊ fɔks ᵊþ ᵊstōld ōl mⁱ dʒīz.

maⁱ tʃiml^{i} z ᵊ begṚ tᵊ smɔk,
maⁱ wāⁱv ᵉR gōþ kRȳntⁱn ᵊbëʏt,
aⁱ git zȳt ⁱn mⁱ bRāþ
ᵊn fRaⁱd tädⁱz, is fāþ,
tⁱz ᵊnvf tᵊ pvt änⁱ mæn ëʏt.

maⁱ däRⁱ Ḷ nävṚ kīp kȳl,
mⁱ bvtṚ ṇ kṙeⁱm z ōlwᵉⁱz spvʏLD,
ᵊn läs zindⁱ, pæt,
aᵘR ōl tæbⁱ kæt,
vāld intᵊ dᵊ kRɔk ᵊn wᵊz bvʏLD.

wen aⁱ went ᵊut wǣn deⁱ vṚ tᵊ ʃät,
aⁱ gɔt stogd vp tᵊ tʃiŋ ⁱn ᵊ bog,
aⁱ kipt blēzⁱn ᵊweⁱ
tᵊ dᵊ RæbṚTs ōl deⁱ,
bᵊt aⁱ nivṚ ʃät nōRT säpᵗ mⁱ dog.

mᵃⁱ dʒæn ⁱ z ᵊgō vṚ ᵊ sōdʒṚ,
mᵃⁱ sæL z ëRND ᵊweⁱ wⁱ ᵊ tRāmp,
mᵃⁱ æRⁱ z ᵊ fȳl,
đᵒ aⁱ kīp ṇ tᵊ skȳl,
æn mⁱ tɔmⁱ z ᵊ ReglṚ juŋ skæmp.

Fell into the pot and was boiled.

When I went out one day in order to shoot,
I got stuck up to my chin in a marsh,
I kept blazing away
At the rabbits all day,
But I never shot anything but my dog.

My John, he is gone for a soldier,
My Sal ran away with a vagrant,
My Harry is a fool,
Though I keep him at school,
And my Tommy is a regular young rascal.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

How to pay my year's rent I don't knaw;
If my landlord want draw somethin' back,
I must call vriends 'pin you
To help pule ma dru,
Or 'e 's zartin tu gi' ma the zack.

How to pay my year's rent, I don't know;
If my landlord won't draw something back,
I must call, friends, upon you

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ë^{Y} t^{ə} pe^{i} m^{i} jṚz Rent ^{ai} dōn^{t} nɔ̄;
^{i}f m^{i} læ′nlɔ̄RD wān̄t DRɔ̄ sʌmđ^{i}n bæk,
^{ai} m^{ə}s kāl vR*e*nz p^{ə}n jȳ
t^{ə} ä^{L}p pȳl m^{ə} DRȳ,
^{ɔ}R ^{i} z zāRT^{i}n t^{ə} g*i* m^{ə} đ^{ə} zæk.

To help pull me through,
Or he is certain to give me the sack.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

IV. Kapitel.

Leselehre.

Vorbemerkung: Ich zitiere die Belege aus der phonetischen Transskription mit Hilfe folgender Abkürzungen: **P** = Rock's **P**oem; **L** = Dialect **L**etter; W_1 = „Bob Folley and the Water Cart“; W_2 = „A Fine Day for it“; W_3 = „Farmer Dumpling on Education“; W_4 = „The Mortal Unlucky Old Chap“. Die zu P gehörigen Zahlen geben die Strophe, die darauf folgenden Buchstaben die Strophenzeile an. Sofern aber jene Zahlen 9 übersteigen, entstammen die Zitate nicht dem Text der Grammophonplatten, sondern dem nicht aufgenommenen Stück des Gedichtes. Die hinter L, W_1, W_2, W_3 und W_4 stehenden Zahlen beziehen sich auf die Zeilen in meiner Zählung. — Die Schreibungen in L und W_{1-4} stimmen zwar nicht immer mit denen in P überein; aber auch da, wo jene abweichen, kann aus der bekannten Aussprache auf den Lautwert von Rocks Zeichen geschlossen werden.

A. Bezeichnung der Quantität.

§ 1. Rock unterscheidet in seiner Schreibung, wie die schre. Orthographie, durch gewisse Kombination der Zeichen lange und kurze Vokale. Doch bleibt bei ihm ebenso wie im Schr.-E. die sowohl aus Länge wie aus Kürze entstehende Halblänge (vgl. Sweet, Pr. Sp. E., S. 1 f.) unbezeichnet. Da diese im Dialekt ebenso auftritt wie in der Schriftsprache, so genügt es im Folgenden, schlechthin „Länge“ und „Kürze“ zu unterscheiden.

Im allgemeinen bezeichnet Rock Länge und Kürze mit den Mitteln der schre. Tradition. Er kennzeichnet

Länge

§ 2. 1. **durch Schreibung zweier oder auch dreier Vokalzeichen,** die entweder als langer Monophthong oder als Diphthong zu lesen sind. Ich finde folgende Kombinationen:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) *Doppelschreibung:*

aa: Begegnet nicht in P 1—9. — Die Belege aus P 10 ff. sind in § 21 zusammengestellt. — Aus L und W_{1-4} entspricht dem Gebrauche Rocks nur: caal'd L 17 [k$\bar{a}$l^{d}] = called (vgl. § 20).

ee: leetle 9a [li^{i}t$\underset{.}{l}$] = little. — Weitere Belege aus P s. § 34. — Aus L und W_{1-4} sind hinzuzufügen: deevin' L 7 [di^{i}v^{i}n] = thawing; eend L 19 [īnd] = end; Weel W_1 1, 11 [wīl] = Will; een W_2 3, 19 [īn] = in; ees W_3 16 [īs] = yes; meeze W_4 27 [mīz] = mice.

oo: doo 2 d [dū], 8 d [dʏw] = do; Voord 8 c [vōRD] = Ford; Loo 8 e [lʏw] = Lewis. — Weitere Belege aus P s. § 57. — Aus L und W_{1-4} gehören hierher: coo'se L 12 [kʏws] = course; bootivul L 36 [bʏwt^{i}v$\underset{.}{l}$] = beautiful; Brook W_1 1 [bṝʏk]; croontin' W_4 32 [kRʏ̄nt^{i}n] = groaning, complaining.

b) *Diphthongische Schreibung:*

ai: Maister 1 f [mäst^{ə}R] = master; hailed 3 a [^{h}e^{i}LD] = covered; gwain 3 b [gwēn], 7 d [gwe^{i}n] = going; -wained 6 d [-we^{i}nd] = -weaned; clained 6 e [kle^{i}nd] = cleaned. — Weitere Belege aus P s. §§ 22 f. — In L und W_{1-4} stimmen zu P: airly L 4 [ärL^{i}] = early; gwain L 2 [gwēn], 6, 13 [gwe^{i}n] = going; baid L 15 [be^{i}d], 19 [b^{i}ēd] = bed; hain'd L 18 [e^{i}nd] = wrapped; haid L 18 [ēd] = head; pairt L 20 [pæRT] = part; mait L 23, 24, 37 [me^{i}t] = meat; ait L 23, 36, 37, 38 [e^{i}t] = eat, ate; mail's L 24 [me^{i}Lz] = meal's; swail'd L 27 [zwēLD] = singed; strait W_1 3, 4, W_2 4 [stRe^{i}t] = street; maister W_1 8 [mēst$\underset{.}{R}$] = master; laikin' W_1 9 [le^{i}k^{i}n] = leaking; mained W_1 15, main W_2 12 [me^{i}n] = meant, mean: betwain W_2 1 [b^{i}twe^{i}n] = between; aiger W_2 12 [e^{i}g^{ə}R] = eager; gwain W_2 20, W_3 29, W_4 2 [gwēn] = going; taich'd W_3 1, taich W_3 13 [te^{i}tʃt, te^{i}tʃ] = taught, teach; raid W_3 2 [Re^{i}d] = read; aidication W_3 11 [e^{i}d^{i}kēʃ$\underset{.}{n}$], 19 [e^{i}dj^{ʏ}kēʃ$\underset{.}{n}$] = education; daicent W_3 15 [de^{i}s$\underset{.}{n}$t] = decent; aisy W_3 17 [e^{i}z^{i}] = easy; baissle W_3 26 [be^{i}s$\underset{.}{l}$] = to make beastly, to dirty; plaize

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

W_4 3 [ple^{i}z] = please; draive W_4 10 [dRēv] = drive; ait W_4 11, 15, 27 [e^{i}t] = eaten, eat; whait W_4 12 [we^{i}t] = wheat; baid W_4 23 [be^{i}d] = bed; daid W_4 24 [de^{i}d] = dead; craim W_4 37 [kṙeim] = cream.

au: auff 1 e [ɔ̄f] = off; haum 1 f [1]) [ō̄m] = home; auther 9 f [ɔ̄đR̤] = other. — Weitere Belege aus P 10 ff. s. §§ 24 f. — Hierzu aus L und W_{1-4}: auver L 2, 16, 30 [ɔ̄vR̤] = over; avaur L 4, 39 [^{ə}vɔ̄R] = before; a-vraur L 10 [^{ə}vRɔ̄R] = frozen; brauk'd L 32 [bRɔ̄kt] = broke (i. e. tore); 'vaur L 40 [^{ə}vɔ̄R] = before; drauve W_1 3 [DRɔ̄v] = drove; knaw W_1 4, W_2 13, W_3 13, W_4 51 [nɔ̄] = know; aunward W_2 2 [1]) [ɔnwɔ̄RD] = onward; auffice W_2 4 [ɔ̄f^{i}s] = office; raud W_2 7 [Rɔ̄d] = road; aunlookers W_2 10 [ɔ̄nlʏkR̤z] = onlookers; aun W_2 20 [ɔ̄n] = on; aunlucky W_4 6 [ɔ̄nlvk^i] = unlucky; auver W_4 14 [ɔ̄vR̤] = over; rauze W_4 23 [Rɔ̄z] = rose; a staul'd W_4 30 [^{ə}stɔ̄ld] = stolen; saujer W_4 46 [sɔ̄dʒR̤] = soldier.

ay: kommt in P 1—9 als eine vom Schr.-E. abweichende Schreibung nicht vor. — Belege aus P 10 ff. s. §§ 22 f. — Es gehört hierher noch aus W_{1-4}: bway W_1 17, W_3 13 [bwē] = boy.

ea und **eä**: peart 0 [pǣRT] = part; peart 2 d [pīRT] = sharpwitted, dapper; keaks 2 f [k*i*^{æ}̄ks] = cakes; -leart 6 e [-l*i*̄RT] = -light; thease 7 a [đ*i*^{i}z] = this; veather 9 a [vädR̤] = father; reather 9 b [RädR̤] = rather. — Weitere Belege aus P 10 ff. (auch für eä, das in P 1—9 nicht vorkommt) s. §§ 31 f. — Dazu kommen aus L: geät L 31 [g*i*^{æ}̄t] = gate; gearn L 34 [gīRN] = garden; leary L 39 [līR^i] = empty, hungry.

ei: Nur in keigers P 70 c = casks.

eu: creusled 6 c [kRʏwzl̤d] = complained causelessly. — Weitere Belege aus P 10 ff. s. § 38.

ey: they 4 b [đe^i] = that (adj. Demonstr.). — Weitere Belege aus P 10 ff. s. § 36. — Aus L und W_{1-4} gehören dazu: they L 46 [đe^i] = them; they W_1 16 [đe^i] = those; wey't W_3 12, 26 [we^{i}t] = with it.

1) Vgl. § 24, Anm. 1.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ie: chield 9 d [tʃi^{i}l] = child. — Weitere Belege aus P s. § 44. — Aus L sind hinzuzufügen: gie'd L 25, 33 [gīd], 36 [gi^{i}d] = gave; gie L 44 [gī] = give.

oa: doant 2 a, 4 f, 6 a [dōn^{t}] = don't; voaks 4 e, 8 a [voks] [1]) = folks; a-vroared 9 d [^{ə}vRŌRD] = frozen. — Weitere Belege aus P 10 ff. s. § 52. — Aus L kommen hinzu: voar L 3 [vōR] = forth, forward; 'voagin' L 8 [vōdʒ^{i}n] = treading heavily; toald L 14, 37, 46 [tα^{u}LD] = told.

oe: Joe 8 e [dʒō] = Joseph.

oi: hoi 9 b [hɔ^{i}] = heigh (exclamation). — Weitere Belege aus P 10 ff. s. § 55.

ou: clout 1 b [klə^{u}t] = blow, cuff; lout 2 b [lë^{u}t] = stupid fellow; coure 7 f [kūR] = course of work, turn. — Weitere Belege aus P 10 ff. s. § 59. — Aus W_{1-4} schließt sich an: cousse W_2 6 [kȳs] = course.

oy: stroyl 5 a [stRɔ^{i}l] = couch grass or other long weed usually raked out of the soil. — Weitere Belege aus P 10 ff. s. § 55. — Dazu aus W_{1-4}: hobbledehoy W_3 14 [ɔbl̥d^{i}ɔ^{i}] = stripling (neither man nor boy).

ui: nur in puir 72 e = poor.

ye: nur in bam-bye 27 e, 58 b = by-and-by, soon: bed-tye 69 f = bed, bed-tick.

c) *Triphthongische Schreibung:*

uoy: nur in buoy 14 b, 19 d, 49 b u. ö. = boy.

Anm. 1. In manchen Fällen kennzeichnet die Schreibung mehrerer Vokalzeichen wesentlich die Qualität und erst mittelbar die Quantität des Lautes, z. B. bei ai (ay), ea (eä), oi (oy).

Anm. 2. Rock hat in zahlreichen Fällen die schre. Schreibung mehrerer Vokalzeichen beibehalten, wenn sie die Quantität des Lautes bereits genügend deutlich machte; z. B. in: day 6 c, bee 5 c, zee 8 a, heart 3 e, tie 5 e, toad 3 d, azoon 3 c, house 4 a, hours 6 b, count 9 b etc. (In guidestrap 74 d = long bridle dient das aus dem Schr.-E. übernommene ui nicht zur Längebezeichnung; dasselbe gilt für ue in a-guest 48 b = guessed.) — Viele derartige Fälle begegnen auch in L und W_{1-4}, z. B.:

---

[1]) Rock meinte offenbar Länge — wennschon vor *ks* auf Halblänge reduziert; vgl. § 13, 2.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

stairs L 16, Aunt L 14, zay L 42, leave L 20 = leaf, zee L 2, dree L 29, lie'th L 7, shoes L 5, boil'd L 28, groun' L 47, Blue L 30; dairy W_4 36, zay W_3 12, zeed W_1 5, geeze W_4 30, zoap W_3 27 zoon W_3 10, zoot W_4 33, zour W_4 16.

§ 3. 2. **durch Anfügung eines End-e:** strake 2 a [sTRāk] = loiter; clare 4 a [klēR] = clear; Scrape 8 b [skṘēp]; stinpole 2 b [sti̇̈npōl] = stupid person. — Weitere Belege aus P 10 ff. sind: stane 16 f = stone pot, earthen vessel; dumbledrane 42 a = drone bee, idle person; stale 70 e = handle of a mop or broom; rames 86 b = stretched-out or lean person; trignomate 88 c = walking companion; blake (away) 91 e = faint; brake 106 d = thicket; gale-(headed) 112 c = heavy, stupid; trapes 121 a = slut, sloven; redeship 116 d = trust, confidence, friendship; mine 12 a = mind; jine 59 d = join; pote 30 d = throw about the legs; (reed-)mote 53 d = pipe (of straw); zole 74 f = plough or plough iron; soce! 90 f, 93 d = vocative case: friends! companions!; schule 12 b, 34 d, 118 d = school; whuse 39 a = who is; rume 39 c = room; buke 45 b = book; Mules' 84 b; fule 87 c, vule 118 e = fool; mune 94 d = moon; grute 98 f = earth, stock; sluze 101 b = slide; grules 103 d = greaves, dry residue of melted fat; crume- 103 e = a little; Suke 107 a = Susan. — Solche Fälle begegnen auch in L und W_{1-4}: crave L 26 [kRēv] = be extremely hungry (~ to appetite = create an appetite); vokes L 35, 46 [vōks] = folks; soce L 42 [sōs] = indeed; maze W_4 10 [mäz] = mad; ole W_1 6, W_2 2, 21, W_4 6, 19, 39 [ōl] = old; vokes W_2 6, W_3 8 [vōks] = folks; soce W_2 9 [sōs] = friend, companion; fule W_1 12 [fjȳl], W_3 16, 18, W_4 48 [fȳl] = fool; bule W_4 22 [bȳl] = bull; cule W_4 36 [kȳl] = cool; schule W_4 49 [skȳl] = school; pule W_4 54 [pȳl] = pull.

Anm. 1. Die häufige Schreibung „u + Konsonant + End-e“ für schre. „oo + Konsonant“ entsprang offenbar weniger dem Bestreben, Länge zu kennzeichnen, als der Absicht, den dialektischen [ȳ]-Laut von der schre. Entsprechung zu sondern. Daher finden wir „u + Kons. + e“ auch in Wörtern, die kurz gesprochen werden; vgl. § 13, 1 b.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 2. In vielen Fällen stand End-e schon in schre. Orthographie und wurde von Rock für die Dialektschreibung übernommen; dafür einige Beispiele: whare[1]) 4 e = where, zame 42 b = same, mite 24 d = a little, wive 45 e = wife, sive 96 d = scythe, avore 6 e = before, poke 31 e = thrust, muve 1 b = move, guse 15 a = goose, chuse 15 b = choose etc. — Das trifft auch zu für L und W_{1-4}, z. B. trade L 26, vive L 4 = five, appetite L 26, home L 6, sure L 22; 'skape W_1 15 escape, caze W_4 7 = case, scace W_4 13 = scarce, Eve W_3 17, vive W_3 16 = five, prize W_4 22 = price, wive W_4 32 = wife, 'ome W_1 10 = home, duke W_3 4, use W_3 7, zhure W_4 4 = sure etc.

3. **durch einfache Stellung des Vokals im Auslaut betonter Silbe:** dra' 1 d [DRē] = draw; wi' 8 b [wī] = with; blindego 4 d [blʁ^{i}nd^{ə}gō] = short-sighted person; a-go 4 e [^{ə}gō] = gone. — Weitere Belege aus P 10 ff. sind: lathing 15 d = invitation; taties[2]) 15 e = potatoes; a'most 27 b, amost 31 c, 71 c[3]) = almost; a'reddy[3]) 47 b = already; A'mighty[3]) 116 f = Almighty; Squier 84 b = squire; iteming 90 a = fidgeting, trifling; twily 90 d = toily, troublesome; dro' 25 e = through; corrosy 101 d = grudge, ill will; a-cosing 101 e = loitering, tarrying; croping 103 d = griping, stingy, penurious; co, co! 113 e = an exclamation; coping(-stone) 119 e top-stone; suant 34 c = even; chusy 63 d = choose; yusen 75 c = trough to feed cattle from, appended to a cow-house; condudle 115 d = conceit; *cu*babys 124 d = lady-birds. — Hier schließen sich an aus L und W_{1-4}: hineder'd L 13 [$\bar{a}^{i}$NDṚD] = hindered; li L 41 [la^{i}] vermutlich für „law“ (d. h. „lord“); tho' L 37, 43 [đō] = though; radin' W_3 3 [Re^{i}d^{i}n] = reading; Jabiz W_3 20 [dʒēb^{i}z]; Deliler W_3 18 [d^{i}la^{i}l^{ë}]; dru W_4 54 [DRȳ] = through. § 4.

Anm. Oft hat Rock auch hier den schre. Vokal in seiner Stellung belassen, wenn die Länge deutlich genug bezeichnet war; z. B. nation 81 f, station 116 e, cub*a*bys 124 d, zo 6 d, dro' 25 e, vro' 131 b[4]) = fro,

---

[1]) Ch.'s Aussprache — mit Kürze — wird *nicht* von Rock angedeutet. — [2]) Vgl. § 17, 1 mit Fn. — [3]) Vgl. § 17, Anm. 1. — [4]) Der Apostroph ist gesetzt, weil Rock in dem Wort eine Abkürzung von *vrom* (schre. *from*) sah, nicht schre. *fro*, dem *vro'* der Bedeutung nach entspricht. Vgl. aber § 48, 1 mit Fn.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

cruel 8 e, vruit 20 f, a-truant 34 f etc. — Dasselbe gilt von der Schreibung in L und W_{1-4}, z. B. infurmation L 22 = inflammation, me L 2, no L 23, glorious L 33 etc.; cranin' W_2 7, aidication W_3 11, 19, Vriday W_2 1, zider W_4 16, why W_1 16 etc.

§ 5. **4. durch Stellung des Vokals vor bestimmter Konsonanz,** nämlich:

a) *vor r in geschlossener Silbe,* das nicht intervokales rr ist — aber nur dann regelmäßig, wenn der Vokal ein a, und meist, wenn er ein o ist: carr 5 b [kāR] = carry; torned 3 a [tɔ̄RND] [1]) = turned; thort 3 e [đɔ̄RT] = thought. — Weitere Belege aus P 10 ff. s. §§ 15, 4 und 46, 5. — Hierzu aus L und W_{1-4} noch folgende Fälle: parfit L 25 [pāRf^{i}t] = perfect; arter L 30 [āRTṛ] = after; thort L 8, 25, 40 [đɔ̄RT] = thought; arter W_1 6, 11, W_3 3 [āRTṛ], W_3 13 [āRT^{ə}R] = after; zartain W_4 5, 21, zartin W_4 55 [zāRT^{i}n] = certain; cort W_1 11 [kɔ̄RT] = cought; nort W_2 15, W_3 11, 19, W_4 9, 15, 45 [nɔ̄RT] = nought, nothing.

Ist aber der dem r vorangehende Vokal ein e, i oder u, so wird durch die Stellung vor r im allgemeinen keine vokalische Länge angedeutet (vgl. die Aussprache, die teils [ṛ], teils [ëR] — einmal [vR] — ist, in §§ 26, 2, 39, 2, 60, 2). — Dies gilt sowohl für P wie für L und W_{1-4}. — Doch finde ich zwei Fälle von „e vor r" in P, wo nach Ch. nicht Kürze, sondern Länge (nämlich [ā]) zu sprechen ist: hert 34 b, 44 a, 57 a = heart und sherpest 111 a = sharpest (vgl. § 27, 4 c); und zwei weitere von „u vor r", wo W. [ɔ̄R] sprach — vielleicht unter schre. Einfluß (vgl. § 60, 2): turmits W_4 11 und turn'th W_4 16. — Umgekehrt gibt es beim o, das vor r meist lang ist (s. oben), auch Beispiele für Kürze: words W_3 8, work W_3 25 (vgl. § 45, Anm. 7).

Alle Fälle mit Kürze werden eingehender behandelt in § 13 d.

b) *vor w in geschlossener Silbe:* brawn 1 c [bRɔ̄n] = yule or Christmas firelog; chewers 7 d [tʃūṛz] = char, small

[1]) Wegen dieser Formen vgl. aber § 45, Anm. 7.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

job; browze 4 b [bʀʊ̈ˢs] = underwood, sprouts of trees on which cattle browse or feed; Crowder 8 b [kṙëᵘdṛ] = fiddler. — Weitere Belege aus P 10 ff. s. §§ 25, 38, 59. — Dazu aus L und W_{1-4}: blaw'd L 11 [blɔ̄d] = blew; lew L 7 [lʏw] = sheltered, out of the wind (lee); vower L 41 [vʊ̈ᵘṛ], 42 [vɑᵘṛ] = four; knaw W_1 4, W_2 13, W_3 13, W_4 51 [nɔ̄], W_1 5, 15 [nō] = know; aw W_2 15, 21 [ɔ̄] = oh; spowel'd W_4 37 [spvʏLD] = spoiled; bowel'd W_4 40 [bvʏLD] = boiled.

Anm. Sehr häufig hat Rock Kennzeichnung der Länge durch folgende Konsonanz aus dem Schr.-E. herübergenommen: a) art 1 a, 3 d [ɑ̄ʀT] = art; argy 6 a [ɑ̄ʀgⁱ] = argue; Lord 6 a [lɔ̄ʀD] = lord etc. b) know 4 f [nō] = know; down 5 b [dëᵘn] = down etc. — Auch die Schreibung „igh" für langen Vokal entlehnt er dem Schr.-E. in den Fällen nigh 1 d [nɑⁱ], 14 d; tight 21 c; high 86 b; delight'th 89 f; desgleichen die Stellung des Vokals vor auslautendem h in den Ausrufen: ah 10 a, 30 a und oh 48 c, 49 c. — Ebenso finde ich in L und W_{1-4} zahlreiche Belege für Übernahme der schre. Längebezeichnung, z. B. a) skirt L 31, a-tor'd L 32; cart W_1 0, 9; 'ard W_1 7; Lor' W_2 12; zorts W_3 28 etc. b) down L 6 u. ö.; cow L 20; raw W_3 6; news W_2 5 u. ö.; down W_2 16 etc.

5. gelegentlich **durch Hinzufügung diakritischer Zeichen,** § 6. und zwar:

a) eines *Akuts:* brórt 8 b [bʀɔ̄ʀT] = brought; ferner: déred 77 c = hurried, frightened.

b) eines *Circumflex:* smâl 2 c [smɑ̄l] = small; ferner: waâlk 86 d = walk, tâlk 86 e = talk, vâlled 107 e = fell.

c) eines *Längestriches:* spūne 3 f [spʏwn] = spoon; ferner: dōve 130 c = thaw. — Dies Zeichen findet sich auch einmal in L: natomȳ L 25 [næ'tᵊmɑⁱ] = skeleton ('anatomy').

Anm. Der *Gravis* dient nicht zur Bezeichnung der Quantität, sondern deutet wie im Schr.-E. an, daß ein Endungs-e silbisch zu lesen ist, um eine Senkung zu füllen, z. B.: wangèd 7 b, smeetchèd 24 f, burly-facèd 65 a, hullèd 113 d.

Zur Längebezeichnung ist noch zu bemerken: § 7.

1. **Unbezeichnet bleibt die vokalische Länge** bei Rock

a) *zuweilen vor n + Konsonant,* wie im Schr.-E. (während wiederum „n + Konsonant nach Vokal" auch nicht als Länge-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

bezeichnung von der Art des § 5 angesehen werden kann, da häufig kurzer Vokal vorhergeht): blindego 4 d [blɐi″ndᵊgō] = short-sighted person; don't 7 a [dōnᵗ] (neben: doant!). ban't 7 d [bǣnt] sprach Ch. auch mit langem Vokal, obwohl ihn Rock nicht angedeutet hat. — Weitere Fälle aus P 10 ff. sind: blindy-buff 29 e = blindman's buff; mangy 88 e = scabby; hinderment [1]) 118 b = hindrance. — Hierzu noch folgende Fälle aus L und W_{1-4}, in denen z. T. schre. Schreibung beibehalten ist: chance L 1 [tʃǣns]; mind L 46 [mɐⁱn]; 'an't W_2 17 [ā̆nt] = have not; want W_1 9 [wǣn], W_4 19, 52 [wā̆nt] = won't, will not; mangol' W_4 25 [maⁱŋgL]; don't W_1 12 u. ö. [dōnᵗ]. — Vgl. noch tramp W_4 47 [tRā̆mp], wo *m* folgt.

b) *manchmal vor l in geschlossener Silbe* (Schreibungen wie â, aa vor l erweisen, daß ll oder l + Konsonant an sich von Rock nicht als genügende Längebezeichnung angesehen wurde, mithin die unten genannten Fälle nicht zu § 5 gehören; auch stehen vor l in geschlossener Silbe nicht selten kurze Vokale): Aus P 1—9 sind nur die schre. Formen all 3 e, 5 c, 6 e [ɔ̄l] und old 4 b [ōlᵈ] anzuführen. Aus P 10 ff.: sal-trees 71 e [Ch.: ā̆] = poles fixed in a cow-house to tie cattle to; piebaldish 76 c [Ch.: ɔ̄] = having spots and patches; walve 89 a [Ch.: ā̆] = wallow; wildego 121 b (-ild- aus dem Schr.-E. übernommen) = harum-scarum person; coltree 90 b = playful as a colt; doll 99 c = toll. — Hierzu gehören aus L und W_{1-4} noch folgende Schreibungen, die alle aus dem Schr.-E. beibehalten sind: all L 10 u. ö., always L 12; 'alf W_1 7 (l stumm, vgl. c), all W_1 14 u. ö., walkin' W_2 3 (l stumm), walls W_3 9, chalk W_3 9 (l stumm), always W_4 16, 37, vallin' W_4 28 (und val'd W_4 40), squallin' W_4 29, call W_4 53, old W_1 11 u. ö.

c) häufig *vor stimmloser Spirans*, was *aber nur* die Vokale *a* und *o* trifft: haff 3 b [ā̆f] = half. — Belege aus P 10 ff. (deren Schreibung z. T. aus dem Schr.-E. stammt)

---

[1]) Die Länge wurde von Ch. brieflich bestätigt; man vergleiche hineder L 13.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

s. §§ 15, 4 und 46, 4. — Dazu aus L und W_{1-4}: las' L 22, 26; vast L 47; passel W_3 3; fath W_3 16, W_4 34; brath W_4 33; broth L 28; off W_1 7.

d) in drei Fällen, wo durch *Auslassung eines schre. Konsonanten,* auf die z. T. durch Apostroph hingewiesen wird, eine Buchstabengruppe entstanden ist, die sonst Kürze andeuten würde: bin'-34 b = bind; min 80 c, min' 122 a = mind; a-bro't 65 d = brought.

2. **Keinen Ausdruck findet** in der Schreibung gewöhnlich diejenige Vokallänge, die nach Ausweis der Grammophonplatte infolge der gedehnten Sprechweise im Dialekt da auftritt, wo im Schr.-E. „*langsame* Aussprache" gilt. Die Erscheinung ist ganz von individueller Gepflogenheit und willkürlicher Emphase abhängig. Man spricht einerseits oft Länge für Halblänge und dehnt andererseits nicht selten die erste, betonte Komponente der Diphthongen [a^i] und [$\mathfrak{d}^i$]. Da es nicht immer möglich ist, zwischen Länge und Halblänge bzw. gedehntem und ungedehntem Diphthongen scharf zu scheiden, so hebe ich nur diejenigen Fälle hervor, in denen die Dehnung stark hervortritt, ohne behaupten zu wollen, daß das Ohr eines anderen Beobachters nicht noch mehr oder auch weniger gedehnte Formen konstatieren würde. — Ich fand: a) *Länge gesprochen für geschriebene Halblänge* in: Tom L 2, 5 [tɔ̄m]; bad L 22 [bǣd]; hens W_4 19 [ēnz]; wan W_4 41 [wǣn]. b) *Diphthongen mit Dehnung der 1. Komponente:* time P 7 a [tā^{i}m]; hineder'd L 13 [ā^{i}NDRD]; eye L 15 [ā^i]; fine L 43 [fā^{i}n]; 'igh Strait W_1 3, 4 [ā^{i}stRe^{i}t]; life W_1 5 [lā^{i}f]; behen' W_1 17 [b^{i}ā^{i}n]; I W_2 15, 16, 22 [ā^i], W_4 6 [ā^ə]; lies W_3 4 [lā^{i}z]; vive W_3 16 [vā^{i}v]; vlies W_4 11 [vlā^{i}z]; zider W_4 16 [zā^{i}DR]; prize W_4 22 [pRā^{i}z]; wive W_4 32 [wā^{i}v]. — hobbledehoy W_3 14 [ɔbḷd^{i}ɔ^i].

3. Diejenigen Wörter, die zwar nach §§ 2—5 mit Längezeichen geschrieben, aber von meinen Gewährsmännern nach Ausweis der Grammophonplatte mit Kürze gesprochen wurden, suche man in § 13, 1. 2.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Rock kennzeichnet

Kürze

wie die schre. Orthographie durch Schreibung eines einfachen Vokals in geschlossener Silbe, sofern keine der in § 5 genannten Ausnahmen gilt. Diese Vokalstellung schafft er

§ 8. 1. **durch Schreibung eines einfachen Konsonanten nach Vokal im Auslaut:** yen 1 c, 9 f [*j*en] = throw, hand over; 'Od 2 b [ɔd] = God; git 2 c, 5 a [g*i*t] = get; a-tap 2 e [ᵊtæp] = on the top of; peg 3 a [p*e*g] = pig; tut(-work) 7 b [tvt] = piecework. — Hieran ließen sich sehr viele Beispiele aus P 10 ff. reihen, die man in §§ 15, 27, 40, 46, 61 zusammen mit denen für § 9 wiederfindet. — Aus L und W_{1-4} gibt es gleichfalls für diese Schreibung zahlreiche Belege; man suche sie in §§ 14, 26, 39, 45, 60.

Anm. Oft brauchte Rock auch hier nur die schre. Schreibung beizubehalten, z. B. in yet 7 f, glad 8 a, Bob 9 a etc.

§ 9. 2. **durch Schreibung zweier Konsonanten nach Vokal im In- oder Auslaut,** die

a) *voneinander verschieden* sind und nicht zusammen eine folgende Silbe anlauten: dang 1 a [dæŋ] = damn; Cris'mus 1 c]kʀ*i*smᵊs] = Christmas; brandis 1 e [bʀænd*i*s] = triangular frame; stinpole 2 b [st*i*'npōl] = stupid; fegs 3 c [f*e*gz] = in faith; busker 3 d [bvskʀ̣) = too long unweaned (term of reproach); wangèd 7 b [wæŋ*i*d] = tired; lanky 8 e [læŋk*i*] = tall, thin; daps 9 a [dæps] = exact likeness; conker(bells) 9 d [kɔ'ŋkʀ̣b*ä*Lz] = icicles. — Die weiteren Belege aus P 10 ff. sowie die aus L und W_{1-4} sind in den oben (§ 8) zitierten Abschnitten der Qualitätslehre zusammengestellt. — Für die *Hinzufügung eines zweiten Konsonanten* zum Zweck der Kürzebezeichnung, wo schre. nur einfacher Konsonant steht, finde ich bei Rock nur das eine Beispiel: Radgy 79 d, Radge 102 a = Roger.

Anm. 1. Das Zeichen *ch* hat seinem Lautwert [tʃ] entsprechend die Funktion zweier Konsonanten und deutet daher sowohl im Auslaut

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

wie auch intervokal Kürze an: zich 20 c, 86 f, 87 f u. ö. = such; tich-(crook) 72 a = implement to turn peat with; much (down) 83 b = appease or please, by making much of. — tachy 81 d = touchy, irritable; niching 35 e = suitable for a bundle; a-tiched 80 a = touched; michard 104 e = truant. Z. T. hat Rock diese Orthographie aus dem Schr.-E. übernommen.

Anm. 2. Das Zeichen *sh* hat seinem Lautwert [ʃ] entsprechend die Funktion eines einfachen Konsonanten: dash (-an-darras) 77 a = stirrup-glass, parting cup; (slap-)dash 102 a = off-hand, quickly; wash-dish 125 a wagtail; gosh 65 f = small oath. Doch wird es intervokal, wenn der vorhergehende Vokal kurz gesprochen werden soll, nicht verdoppelt, sondern genügt allein als Kürzezeichen: dasheł 36 f = thistle; drashel 42 b = flail; bushed, unbushed 100 e = (un)bishopped. — Beides hat Rock z. T. aus dem Schr.-E. übernommen: drah 118 e = thresh; squashed 117 d = squeezed, burst; blished 92 e = blushed; floshed 114 a = flushed.

Anm. 3. Das Zeichen *th* hat seinem Lautwert [đ, þ] entsprechend die Funktion eines einfachen Konsonanten. Es wird aber, wie im Schr.-E., intervokal nicht verdoppelt, auch wenn der vorhergehende Vokal kurz gesprochen werden soll: brither 111 a, 116 a, 128 f = brother; t'ither 111 b = other; anither 116 b = another; vlother 82 b = unmeaning talk, nonsense etc.

Anm. 4. Das Zeichen *x* gilt seinem Lautwert [ks] gemäß als Konsonantenverbindung: mux 2 d [mʌks] = mud; draxel 2 e [dʀæksl̥] = threshold; hux 2 e [hʌks] = hock-bone; kex 4 b [keks] = dry stalks.

Anm. 5. Häufig war die Schreibung zweier Konsonanten als Kürzezeichen schon durch die schre. Orthographie gegeben, z. B. (Cock)hedge 4 c, hangin' 9 e etc.

b) *einander gleich* sind („Konsonantenverdopplung"). Rock verwendet folgende Doppelschreibungen:

bb: Rabbin 15 e, 79 d, 85 a = Robin; chibbol 15 c = small kind of onion; ibble 15 f = able; dibben 17 b = fillet, as of veal; ribb 67 e = iron bow used for gathering barley; bibble 85 b = bib, drink, tipple; kibbits 88 d = large sticks; clibby 107 e = sticky; ribbin 111 d = riband; rubbly 24 d = lumpy; a-strubb'd 64 d = stripped, taken away; lubber-cock 87 a = turkey cock (term of derision); grubby 107 a = small; dubb 133 e blunt. — Dazu aus W_{1-4}: hobbledehoy W_3 14 [ɔbl̥dⁱɔⁱ] = awkward youth, stripling.

dd: zayhaddick 50 d = the herb valerian; gladdies 53 a = yellow-hammers; paddle-iron 72 c = instrument to clean the plough; spraddl'th 96 c = strides; (chill-)bladder

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

117 d = chilblain; a'reddy 47 b = already; bliddy-pot 16 b, 70 d = (bloody-pot), black pudding; gliddered 29 d = frozen; lidden 58 f = clack, annoying reiteration; diddling 80 b = tattling; niddick 105 e = back of the neck; con-diddle 113 a = convey away secretly; diddlecum 121 d = half-mad, sorely teased; dodding 126 a = nodding, sleeping; guddle 61 e = drink greedily; Muddever 84 b; rudderish 101 c = hasty, careless, rude; buddled 108 e = suffocated; dudder 118 c = deafen with noise, render the head con-fused. — Dazu aus L und W_{1-4}: spuddlin' L 3 [spvdl^{i}n] = stirring; teddies W_4 34 [täd^{i}z] = potatoes.

ff: Gaffer 8 c [gæf$_{R}$] = grandfather; daffer 66 d = small crockery ware; yaffer 73 b = heifer; taffety 86 e = delicate, nice, dainty; scuffle 71 d = farm instrument; pluffy 87 d = not solid; cuff (a tale) 110 c = exchange stories. — Dazu aus L: 'nuff L 22, 44 [nvf] = enough.

gg: bullbagger 5 e [bvL bægR] = scarecrow, frightener; agg 6 a [æg] = nag, argue; a-daggling 82 c = ruming like a young child; slagged 121 a = slackened, loose, untidy; bloggy 4 d [blɔg^{i}ŋ] = sullen; mugget-pie 17 c = kind of pie; stuggy 20 c = short, thick; huggermugger 113 b = grovelling, clandestine. — Dazu aus W_{1-4}: stogg'd W_4 42 [stogd] = sticked fast in mud.

ck (für **kk**): ackmals 5 f [ækm^{æ}lz] = nuthatches; hackle 7 c [æk!] = anger; thack 7 e [đæk] = that; tack 18 b = shelf; hack 42 d = dig; acker 44 e = acre; snapjack 49 e = white smock, lady-smock (a flower); brack 84 c = flaw; cracky 97 b = small thing or person; tack 114 e = slap; neck 3 a [näk] = last sheaf of the wheat harvest; beckon 89 d = nod, make a sign; thick 1 c, d [đik], 36 c = this; cricks 4 c [kṙiks] = dry hedge-wood; crickett 9 c [kṙik^{i}t], cricket 10 b = three-legged stool; thicket 9 f [đik^{i}t] = fag-got(?)[1]; lick 39 d, 53 b, 75 b (in: lick-a-to-lick), 79 a, 81 b = like; crickle-to 59 a = bend, submit; pick 74 e, 105 e = hay or pitch fork; flickets 92 c = blushes, flushes in the

[1]) Vgl. § 39, 1 mit Fn.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

face; strick 107 d = struck; stickle 123 b = steep; tick 124 e = name of an insect; Brock 46 b, 78 c; brock 81 f = (broke), tore; bock 84 e = hinder; cockered 100 d = foolishly indulged; cockle 134 a = wrinkle; chuckie 26 b = term of endearment; cuckoe 50 a = harebell; weather-lucker 79 e = better-looking; rucky 86 f = crouch; buckle 101 a = struggle; chuck 102 b, 119 d = jerk, throw; tucker 107 d = fuller; chucker 109 f = cherry-coloured; chucky-cheeses 116 c = seed of the mallow; chuckle-headed 120 c = slow-witted; ducksey-doosies 122 b = term of endearment. — Dazu aus L und W_{1-4}: strick L 41 [sTR*i*k] = strike; zecks W_3 28 [z*e*ks] = sects; thicky W_3 20 [đ*i*k^i] = this.

ll: gallied 20 d = frightened; wallage 24 e = large quantity; vally 35 c = value; Malley 35 f = donkey, female ass; gallaces 72 d = braces; allernbatch 80 a = old sore; wallop 88 e = beat; aller 107 b = pinswell, sore; tallet 125 a = hayloft; pinswell 10 d = black-headed sore; hell 19 a = pour; velling-plough 66 f = plough to take off the turf; vell 67 b, 98 d = part of a plough; witch-ellem 71 b = seedling elm; aprilled 6 b [^{ə}pR*i*l^{i}d] = soured; drill 7 a [DR*i*l] = (dribble, drop or drain wastefully), waste; till 18 b, 85 e = deliver over; jillus 20 e = jealous; skillet 70 a = little saucepan; gill 110 d = measure, quarter of a pint; corniwillin 123 d = lapwing; schollard 34 f = scholar, pupil; dollylaw 43 b = darling, one foolishly indulged; pollyantice 50 a = polyanthus; dollybones 132 b = knees; bullan 12 d = bullace; gullamouth 104 b = pitcher. — Dazu aus L und W_{1-4}: vally L 23 [v*æ*l^i] = value; pillum L 10 [p*i*l^{ə}m] = dust; scrallin' W_3 8 [skṘ*æ*l^{i}n] = scrawling; pillum W_1 4 [p*i*L^{ə}m] = dust.

mm: Gammer 8 d [g*æ*mṚ] = grandmother; slammocky 21 b = make untidy; (ninny)-hammer 61 d = foolish person, idiot; (ta latter) lammas 78 b = late, behind time; chammed 103 e = chewed; gammet 106 d = game, little sport; shammock 110 b = lean, miserable person or animal; scrammed 117 e = benumbed; gammer 119 d = butcher's

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

spreading stick; strammer 119 e = great thing, lie; skrimmit 8 e [skr̥imⁱt] = shrunk, shrivelled; limmers 15 d = friends, acquaintance, connexions; dimmit 28 b = dimlight, twilight; wimmen 35 a = women; timmersom' 48 c = timorous, fearful; (yew-)brimmel 50 c = dogrose; gommer-margery 58 e = spirit distilled from dregs of beer; Gommer's 108 c; summet 11 a, zummett 93 e = (somewhat), something; begummers 68 c = little oath; clummed 85 a = pulled about unseemly; nummett 93 d = luncheon, small bit; scummer 102 d = smear, clean indifferently. — Dazu aus L und W_{1-4}: stummick L 23 [stɔmⁱk] = stomach; plummin' L 30 = barm, yeast; 'umman W_2 10, 21 [wʊmᵊn] = woman.

nn: Granny 10 b = grandmother; banns 47 a = bans (publication of intended marriages); hanniber 67 b = neck-collar for horses; tanned 115 d = beat; menny 28 a, 45 b = many; enny 53 b, 92 e = any; zennett 96 b = se'ennight, week; ninny-(hammer) 61 d = foolish person, idiot; slinnaway 109 d = sidelong, side. — Dazu aus W_{1-4}: mannifacter'th W_3 19 [mænⁱfæktr̥þ] = manufactures; minnit W_1 7 [minⁱt] = minute.

pp: clapped 3 f [klæpt], 57 a = placed or put down suddenly; mappet 47 e = mopping *(sic)* [1]); drapper 67 c = bucket for feeding calves; prapper 69 d = proper; flapper 69 e = under petticoat; Knapp 79 d; nappy 94 c = kind of ale; (bee-)lippen 5 b [lip̣ⁱn] = (bee-)hives; long-cripple 124 e = earthworm; clopping 4 d [klɔpⁱŋ] = lopping, lame, limping; popples 35 f = pebbles; copperclouts 66 b = spatter-dashes worn on the small of the leg; stayhoppin' 88 b = giddy, wanton; copperfinch 123 e = chaffinch. — Dazu aus L: clapper L 10 [klæpr̥] = hill.

rr: Barrow 41 b; barraquail 67 d = spreader, to prevent traces touching horses' heels; (dash-an-)darras 77 a = stirrup-glass, parting cup; Barracott 95 b; sparrable 106 e = small nail; derrymouse 25 d = dormouse; werritt 33 e, 58 d = tease, worry; Berry 45 b; flerry 62 e = shake,

[1]) Wegen der Bedeutung vgl. S. 110, Fn. 5.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

agitate, worry; skerryflier 71 d = (scarifier), farm instrument used to destroy weeds in potato-alleys; lerrupped 108 b = flogged; herridge 121 c = bustle; gurry-butt 74 b = dung-cart. — Dazu aus L: gerried L 8 [gvR^{i}d] = plastered with mud.

ss: massy 110 a = mercy; lissom 54 d = pliant, supple, lithesome; Missus 93 e = mistress; briss 121 c = breeze, dust, fuss; iss 126 a = yes [1]); kissing(-crust) 126 b = middle crust; tussell 30 e = contend; pussed 31 b = pursed [2]); fuss 64 c = first. — Dazu aus L und W_{1-4}: massy L 41 [m*æ*s^{i}] = mercy; missus W_2 12 [m*i*s^{i}s] = mistress; fuss W_3 14 [fvs] = first.

tt: watter 13 a = water; rewtratter 41 e = swing for infants, cradle; latten 70 e = tinned plate: (to) latter (lammas) 78 b = late, behind time; rattletraps 111 d = useless lumber, makeshift; yett 9 e [j*e*t] = heat; tetty 128 b = teat; clitty 2 f [kl*i*t^{i}] = close, clotty; britting 7 e [bR*i*t^{i}n] = bruising; bittle 67 d = large wooden hammer; betwitting 68 a = upbraiding; kittibats 72 d = gaiters; flitters 81 f = rags; litterpouchy 104 d = slovenly; ott 1 a, 3 d, 4 f [ɔt] u. ö. = what; slotter 19 e = spill; butt 36 d = close-bodied cart; tutty 82 b = nosegay. — Dazu aus L und W_{1-4}: putt L 6, 14 [pvt], 20 [p*u*t] = put; putt W_1 7 [3]).

vv: kommt bei Rock nicht vor, aber in L und W_{1-4}: nivver L 40 [n*ä*vR̤] = never; -evver W_2 9 [*i*vR̤] = -ever; nivver W_1 4 [n*i*vR̤] = never; ivvery- W_1 13 [*i*vR^{i}] = every-.

zz: mazzard- 11 d = small black cherry; vizzick 13 e = physic; dizzin 39 f, dizzen 132 f = dozen; Vuzz 79 d, Fuzz 102 a; (cloam-)buzza 119 a = earthen pan.

Anm. 6. Konsonantenverdopplung findet sich bei Rock, wie im Schr.-E., auch manchmal in unbetonter Silbe, obwohl die Kennzeichnung der Vokalkürze nicht unbedingt nötig war, z. B.: vizzick 13 e, parfick 26 f, 86 b, mattick 42 b, haddick 50 d, niddick 105 e; slammocky 21 b; tussell 30 e, towsell 54 f, tiefilled 111 d; lerrupped 108 b; crickett 9 c,

---

[1]) *yes* gibt Skeat an; doch vgl. § 40, Anm. 2. — [2]) Wegen der Bedeutung vgl. § 61, 1 mit Fn. — [3]) Nicht auf der Platte; gemeint ist [pvt].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

preckett 90 d, nummett 93 d, zummett 93 e, zennett 96 b. — Dazu in L und W_{1-4}: stummick L 28, bullicks W_4 15.

Anm. 7. Sehr häufig hat Rock die Doppelschreibung des folgenden Konsonanten zur Bezeichnung der Kürze des vorhergehenden Vokals aus der schre. Orthographie übernommen: rabberts 111 f, 122 c = rabbits; Bobby 9 c [bɔbᵻ]. — axwaddle 39 d = waddling, unwieldy woman. — (don an') doff 80 d = (do on and do off), put on and off; blindy-buff 29 e = blindman's buff. — beggest 32 e = biggest. — backsevore 85 f = wrong-sided, (wrong side before); blackworm 124 c = black beetle; queck 38 b, 39 b = quick; wecket 92 f = wicked, mischievous; crick 7 d [kŕɨk], 105 e = cause a crick (spasm) in; quickbean 114 d = mountain-ash; pickin- 122 c; tick 131 b; clock 1 d [klɔk]; crock 1 e [kʀɔk] = large iron pot for boiling; Cock(hedge) 4 c [kɔ′k], cock(-leart) 6 e [kɔ′k], (lubber-)cock 87 a, cock(-grass) 122 e; (velvet-)dock 75 e = verbascum; stocks 132 a. — Wallis 72 e; (conker)bells 9 d [bälz]; Nelly 26 b; velly 36 d = felloe; zell 51 c = door-sill; zmell'th 63 b = smells; bellyharm 103 b = colic; vill 18 e, 33 f, 100 c = fill; shillard 62 f = shilling's worth; pillor-drawer 70 b = pillow-case; pillin 76 e = pillion, behind-saddle for females; chill- 117 d; bull- 5 e [bvl]; wull 9 b [wäl] = well; vull 16 e, 22 c, 62 f = full. — unkimmon 22 d = uncommon; Jimmy 93 e; zummer 82 a = summer. — Janny 23 b = Johnny; flannin 69 e = flannel; channel 134 b; runnet 11 b = rennet; shippen 5 a [ʃipᵻn]; cripp-ledy 118 e = crippled. — barras 5 d [bæʀᵊz] = barrows, gelt pigs; yarreth[1]) 50 e = yarrow; farra' 60 c, 73 e = farrow, litter of pigs, number of children; ta-marra 60 f = to-morrow; Harry 105 a; marri'ge 121 f. — acrass 26 d = across; 'cess 4 a [zäs] = recess (corn); gossip 41 f; crosses 50 e. — (duggy)tratty 39 e = dog-trotting, short-legged; mattick 42 b = mattock; a-trattin 47 d = trotting; settle 1 d [zetl̥]; Betty 128 a; vitty 2 c [vitᵻ] = fitting, proper; glitted 22 e = glutted, satiated; littul 55 f = little; vittings 69 d = fittings; flittering 90 b = fluttering, light in conduct; clotted 18 f; -butt 5 c [bvt].

Ebenso verwenden L und W_{1-4} oft Doppelschreibungen, die aus dem Schr.-E. stammen: clock L 4 u. ö., all L 2 u. ö., tell L 1, 20, till L 8, 37, kill'd L 27, appetite L 26, apple L 36, hurry L 3, better L 17; tabby W_4 39, rabberts W_4 44 = rabbits, off W_1 7, beggar W_4 31, black W_3 24, back W_4 52, zack W_4 55 = sack, necks W_2 7, reckon W_3 20, lick W_1 7, quick W_1 11, wicked W_1 16, stick'd W_2 5, chicken W_4 26, crock W_4 40, sunlucky W_4 6, well W_2 17, 22, tell W_4 7, 21, killin' W_2 18, 'ollin' W_1 8 = hollaing, wull W_1 5 = well, Tommy W_4 50, zummer W_1 1, dinner W_3 3, marryin' W_3 4, 'arry W_4 48, bless W_2 12, battle W_2 5, 20, Gazette W_2 4, metter W_2 9 = matter, little W_1 16, W_3 17, mutton W_3 5, butter W_4 37.

---

[1]) *Orig.* zarreth, nach Skeats Angabe.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 8. Konsonantenverdopplung, *ohne daß* dadurch Kürze bezeichnet werden soll, finden wir in folgenden Fällen (womit §§ 2 a, b, 5 a, 6, 7 b, c zu vergleichen sind): gaff 74 e, -draff 87 d, quaff 95 d, auff 1 e, auffen 99 d, doff 80 d, small 24 e, vall 40 e, 102 c, 132 b, vâlled 107 e, waalls 43 e, dolls 99 c̀, carr 5 b, passon 40 e, 59 e, hoss 50 d, 62 b, oss 76 b, doattiest 19 c. Z. T. sind diese Doppelschreibungen aus dem Schr.-E. übernommen. — Dazu gehören aus L und W_{1-4}: off W_1 7, auffice W_2 4, all L 10 u. ö., walls W_3 9, vallin' W_4 28, squallin' W_4 29, call W_4 53, passel W_3 3, grass W_4 13, baissle W_3 26, watter W_1 3, 10, 14.

Anm. 9. Da kein Bedürfnis für Doppelkonsonanz vorlag, hat Rock sie beseitigt in a-knact 53 d = knocked, a-guest 48 b = guessed.

3. durch Schreibung eines einfachen Vokals statt zweier im Schr.-E.: § 10. yaffer 73 b = heifer; yett 9 e [jet] = heat; zem 11 f, 54 a, 64 c u. ö. = seem; vrens 15 a = friends; yerly 15 c = early; sem 22 b, 34 c, 76 d u. ö. = seem; wets 37 e = oats; vrend 44 f = friend; a'reddy 47 b = already; ke'pth 58 f = keeps; zed 75 b, 81 e = said; e'th 84 f = earth; agen 113 c, 115 b, 130 e; tetty 128 b = teat; dithn't 1 b [dɪ̈ḍn̩t], dith 39 b, 40 c, 121 a = doest(not), does; kip 10 b, 28 d, 50 e u. ö. = keep; bliddy 16 b, 70 d = bloody; jillus 20 e = jealous; kintry- 27 a = country; zim'd 52 e = seemed; blid 102 d, 112 b = blood; bin 122 b = been; thof 56 e, 84 d = though. — Ebenso in L und W_{1-4}: wick L 17, 22 = week; 'nuff L 22, 40 = enough; zes W_1 13, sez W_2 9, 21 = says; zed W_2 15 = said; instid W_3 2 = instead; blid W_3 6 = blood.

Anm. 1. Auch in unbetonter Silbe und in unbetonter Partikel setzt Rock einfachen Vokal für zwei schre. Vokale ein: ther 34 b = their; handkecher 40 b = handkerchief; shid 88 d = should.

Anm. 2. Die schre. Schreibung zweier Vokale beseitigt Rock auch in hert 34 b, 44 a, 57 b = heart; wegen der Quantität aber vgl. §§ 5 a, 27 c.

4. durch Abwurf eines schre. End-e und Auslassung eines schre. e in Zwischensilbe: § 11. tak' 1 e [tæk], 37 c = take; wan 12 a, 58 e, 74 f u. ö. = one; maks 19 f = makes; gan 65 b = gone; yer 1 f, 3 c, 8 a u. ö. [jɚ] = here; ther 38 f = there; iv'ry 84 c = every; whitpot 15 b = (white pot), a Devonshire mixture of milk, flour, and treacle; din 22 a, 23 a, 45 d = done; strik' 37 e = strike, half a peck; lick

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

39 d, 53 b, 75 b u. ö. = like; whit-zindays 49 e = (whitesundays), daffodils; riz 112 b = risen; cum 1 a, f, 2 d [kvm] u. ö. = come; zum 5 a [z^{ə}m], 12 c, 13 c u. ö. = some. — Hierzu auch noch Fälle aus L und W_{1-4}: yer L 1 = here; iv'rything L 24 = everything; com'd L 9, 14, 29, com L 18 = came, come; zom L 25 = some; wan W_1 1, W_2 1, 10, 18, W_4 41 [1]) = one; gaps W_4 26 = gapes.

Anm. 1. Auch nach unbetonter Silbe und in Partikel läßt Rock zuweilen ein schre. End-e fort: wur 6 b, e = were; ther 11 a = there; 'twur 12 f = it were; timmersom' 48 c = timorous, fearful; lissom 54 d = lithesome; ventur' 72 b = venture. — Ebenso W: minnit W_1 7 = minute; agriculter W_3 29 = agriculture.

Anm. 2. Häufig findet sich bei Rock in der 3. Ps. Sg. Praes. die Endung *'th,* in welcher der Apostroph an Stelle eines schre. *e* steht, das aber nach Ausweis von Ch.'s und W.'s Aussprache nicht fortgelassen worden ist, um eine geschlossene Silbe zu schaffen und dadurch Kürze des Tonvokals anzudeuten, sondern um auszudrücken, daß das e nicht wie im feierlichen Bibel-English als [i] gesprochen wird, sondern durchweg stumm ist. Daher sind alle derartigen Schreibungen an sich zweideutig, wenn nicht die Quantität des Tonvokals anderweitig bezeichnet ist. In zweifelhaften Fällen ist die Entscheidung durch die Orthographie anderer Praesensformen desselben Verbums oder, falls solche nicht belegt, durch besondere Erkundigung herbeizuführen. In P begegnen a) mit Länge: frap'th 21 c, trap'th 88 b, beat'th 42 d, shar'th 42 e, layv'th 55 e, carr'th 87 b, delight'th 89 f, hold'th 101 d, go'th 120 d; b) mit Kürze: mak'th 31 a, 91 f, rin'th 34 f, 37 a, 60 e, look'th 49 a, 93 f, zmell'th 63 b, spraddl'th 96 c, jet'th 100 e, lik'th 89 a, strik'th 90 e, vill'th 100 c, com'th 63 a, lov'th 89 d, wulv'th 99 d.

Auch nach unbetontem Suffix kommt *'th* vor: wanty'th 93 e. — Man vgl. noch §§ 15, 1, 16, 1 und 17, 1, 2 mit Fnn.

Aus L und W_{1-4} schließen sich hier an die Fälle: a) mit Länge: lie'th L 7, go'th W_3 3, W_4 9, 32, mak'th W_3 22; b) mit Kürze: com'th W_3 6, 15, turn'th W_4 16.

Außerdem finde ich noch 2 Fälle in P, wo schre. *e* vor *th* fortbleibt, ohne daß ein Apostroph dafür eintritt: a) mit Länge: veelth 55 f; b) mit Kürze: ke'pth 58 f.

§ 12. 5. **durch Auslassung eines schre. h:** nur in Jan 4 a, 8 b [dʒæn] u. ö. = John. — Ebenso: Jan W_4 46 [dʒæn] = John.

[1]) Wegen der Aussprache des wan W_4 41 vgl. aber § 7, 2.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Zur Kürzebezeichnung ist noch zu bemerken: § 13.

1. In einer Reihe von Fällen werden die für **Längebezeichnung** üblichen Schreibungen (vgl. §§ 2—5) verwendet, **während Kürze gesprochen** wird. Ich finde

a) *Schreibung zweier Vokalzeichen bei kurzer Aussprache:* in P 1—9: gie 1 b [gi][1]) = give; P 10 ff.: Beispiele für kurzes ea s. § 32, 1, für kurzes „ea vor r“ § 32, 4 d; kurzes oo[2]) liegt vor in wool 40 f[3]) = will, zooks 52 e[4]) = a small oath; moot 84 c[5]) = root out; hoop[6]) 123 e = bullfinch. — Ebenso in W_{1-4}: year's W_4 51 [jɹ̣z], Rooshens W_2 1 [ʀʏʃn̤z], 18 [ʀʏʃⁱnz] = Russians.

Anm. 1. Oft lag diese Schreibung zweier Vokalzeichen bei kurzer Aussprache schon im Schr.-E. vor und wurde von Rock übernommen: look 15 d, 49 a, 110 f; crook 66 a, 72 a; wood 92 b; voot 96 c. — Ebenso in L und W_{1-4}: good L 11; voot L 16, 21; would L 6; young L 27; shouldn' L 36; vriends W_4 53; good W_1 6; aunlookers W_2 10; lookin' W_3 3, 15; could W_1 7; country W_2 2; enough W_3 24, W_4 10, 35; young W_4 50.

Anm. 2. In 2 Fällen hat Rock mit der Doppelschreibung ee offenbar langen Vokal gemeint; doch haben die Wörter nach Ausweis des Grammophons mit dem Satzakzent zugleich die Länge eingebüßt: thee 3 d, e [đⁱ] = thou; theesel 9 e [đⁱzäʟ] = thyself. — Ferner ist been L 7, 14 [bin], 16 [bin] wie im Umgangs-Englisch mit Kürze bezeugt. — In aunlucky W_4 6 deutet W. durch *au* auch Länge an, braucht aber (auf der gesungenen Platte) den kurzen Vokal [ɐ]: [ɐnlɐkⁱ].

b) *Anfügung eines End-e bei kurzer Aussprache*[7]): in P 1—9: gude 7 a [gʏd] = good; ferner in P 10 ff.: gude 13 e, 61 f = good; luke 19 f, 20 d, 40 c = look.

Anm. 3 Die Schreibung mit End-e bei kurzer Aussprache ist aus dem Schr.-E. übernommen in have 3 f [æv]. — Desgl. bei W. in live W_2 16, love W_3 5, somethin' W_4 52.

---

[1]) Daneben mehrere Fälle mit Länge, vgl. § 43, 1. — [2]) Daß diese Doppelschreibung zuweilen eine Kürze darstellt, erklärt sich daraus, daß oo neben der quantitativen noch mehr qualitative Bedeutung hat. — [3]) So vermutet wenigstens Ch., während er selbst die Form *wull* [ʍvʟ] vorziehen würde; vgl. § 57, Anm. — [4]) Vgl. aber Ch.'s Bemerkung § 57, 2 Fn. — [5]) Ch. hält Kürze für wahrscheinlich; er selbst würde moat [mo̅t] gebrauchen. — [6]) Nach Ch.'s Angabe. — [7]) Daß gerade die Schreibung „*u* vor End-e“ mehrfach als Kürze gesprochen wird, ist in ihrem mehr qualitativen als quantitativen Charakter begründet.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 4. In where 3f [wëR], whare 4e [wëR], thare 5f [đæR] hat Ch. Kürze gesprochen, obwohl Rock durch die Schreibung vermutlich Länge andeuten wollte. Der Grund für die Kürze liegt wohl darin, daß diese Wörter anderwärts häufig keinen Satzakzent haben. — Vgl. bei W.: there W_1 16[1]), W_2 1 [đäR].

c) *Stellung des einfachen Vokals im Auslaut betonter Silbe bei kurzer Aussprache* (wofür das Schr.-E. zahlreiche Vorbilder bietet): in P 1—9: arish 3a [äR^{i}ʃ] = stubble; niver 6d [nävR̥] = never; docity 4e [dɔs^{ë}t^{i}] = aptness, knowledge; Guenever 54b. — Die weiteren Belege für diesen Fall s. §§ 17, 3; 29, 2; 42, 3; 48, 3, 4. — Hierzu aus L und W_{1-4}: salary L 34 = celery; siverl L 15 = several; forgi' W_4 3 = forgive; gi' W_4 55 = give.

Anm. 5. Aus dem Schr.-E. ist diese Schreibung eines Vokals in offener Silbe bei kurzer Aussprache übernommen in: parish 3b [päR^{i}ʃ], t'other 4a [tvđ^{ə}R]. — Dasselbe ist häufig in L und W_{1-4}: natomy L 25, very L 39, mother L 43; Japanese W_2 2, Adam W_3 17, many W_3 27, agriculter W_3 29, any W_4 10, 35, ever W_3 10, 14, 17, Devon W_4 22, minutes W_3 16, niver W_3 26, W_4 7, 9, 20, 36, 45, -body W_1 13, t'other W_2 19, scholar W_3 21, mother W_3 23.

Anm. 6. In I 1b [a] und we 3b [wi] hat Rock nach schre. Vorbild Länge angedeutet, während Ch. diese tonlosen Wörter mit Kürze sprach. — Ebenso scheint infolge von Unbetontheit on'y L 12 [ɔn^{i}] = only entstanden zu sein[2]).

d) *Stellung des Vokals vor solcher Konsonanz, die sonst* (vgl. § 5) *seine Länge andeutet, bei kurzer Aussprache:* Dies trifft nur die Stellung des Vokals vor r in geschlossener Silbe (vgl. § 5a, wo auf Fälle mit Kürze schon hingewiesen wurde). Ein a ist in dieser Stellung niemals kurz; e fast immer[3]) (Aussprache [R̥] oder [ëR]); aus P 1—9 als Beispiel dafür nur yer 1f, 3c, 8a u. ö. [jR̥] = here, die übrigen s. § 27, 4a; i in allen 3 Belegen (Aussprache: [R̥]): girt 74e = girth; quirking 87c = complaining; skirdevil 125b = black martin or swift; o nur ausnahmsweise, wenn es nämlich für u geschrieben ist (Aussprache: [R̥]): worts 11d = whortleberris, wormeth 75d = wormwood, worl' 63d,

[1]) Nur auf der Platte, nicht im Originaltext. — [2]) Vgl. only W_3 7, only W_3 19 [vnl^{i}]. — [3]) Die 2 Ausnahmen s. § 5a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

84 a = world, wort 103 a = new beer; u immer (wenn man von den beiden — wohl unechten — Wörtern mit [ə̄R] absieht, die bei W. begegnen, s. § 5 a): Belege s. §§ 60, 2; 61, 2. — Aus L und W_{1-4} gehören hierher: yer L 1 = here, yerd L 41 = heard, her'll L 44 = she'll, her L 44 = she, skirt L 31, purty L 4, 11 = pretty; yer W_1 8 = hear, yerd W_2 15, W_4 7, yer'd W_4 21 = heard, 'er W_3 2 = her, gurt W_2 5, W_3 18, W_4 25 = great, Wurliton W_2 16 = Worlington, burn'd W_3 6, turmits W_4 11 = turnips, turn'th W_4 16, urn'd W_4 47 = ran.

Anm. 7. Die kurze Aussprache des o in vor 7c [vɔR] und vor W_3 24 [vɔR] ist wohl auf die häufige Unbetontheit des Wortes zurückzuführen; man vgl. vor 6 f [fR], vor L 44 [vR], vor't L 45 [vəRT], for it W_2 0 [vəRT] etc.

2. **Keinen Ausdruck findet** in der Schreibung diejenige **Kürze,** die im Dialekt nach Ausweis des Grammophons gelegentlich da auftritt, wo schre. „*rasche* Aussprache" einer Länge gilt. Die Erscheinung geht nicht durch, sondern begegnet nur hin und wieder bei schneller Rede. Sichere Beispiele sind: voaks P 4 e, 8 a [voks][1]) = folks; quaat L 37 [kw*a*t] = satisfied fully; dukes W_3 4 [dʏks]; keep W_4 28, 43 [kip][2]).

3. Diejenigen Wörter, deren vokalische Länge nicht besonders bezeichnet wird, die also *Kürzeschreibung bei Länge-Aussprache* haben, suche man in § 7, 1, 2.

B. Bezeichnung der Qualität.

Betonte Vokale.

Zur Orientierung: Jede Schreibung wird zunächst in allen den Stellungen, die in den Grammophon-Texten begegnen, behandelt; dann werden in je einem besonderen Paragraphen für die weiteren Fälle in Rocks Gedicht die Schlüsse gezogen. — Die Vokalzeichen werden alphabetisch angeordnet; y (und dessen Verbindungen) suche man aber unter i (und dessen Verbindungen).

---

[1]) Neben: vokes L 35, 46 [vōks] und vokes W_2 6, W_3 8 [vōks]. — [2]) Neben keep W_1 16, W_4 2, 36, 49 [kīp].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a in geschlossen geschriebener Silbe,

§ 14. 1. wenn keine stimmlose Spirans, kein auslautendes ll und kein r darauf folgt (intervokalisches rr darf jedoch folgen) und wenn kein w vorangeht, bezeichnet [æ] wie im Schr.-E.

Das wird bezeugt von **Ch.** in **P**: dang 1 a [dæɤ̩] = damn; brandis 1 e [bRænd^{i}s] = triangular frame (to support the kettle on fire); tak' 1 e [tæk] [1]) = take; rat 2 b [Ræt] = rot; a-tap 2 e [^{ə}tæp] = on the top of; draxel 2 e [DRæksL̩] = threshold; clapped 3 f klæpt] = placed (suddenly); Jan 4 a, 8 b [dʒæn] = John; plat 4 c [plæt] = plot (of ground); barras 5 d [bæR^{ə}z] = gelt pigs: bullbagger 5 e [bʊLbægR̩] = scare-crow; ackmals 5 f [ækm^{æ}lz] = nuthatches; agg 6 a [æg] = nag; hackle 7 c [ækl̩] = anger; thack 7 e [ðæk] = that; Gammer 8 d [gæmR̩] = grandmother; lanky 8 e [læŋk^{i}] = tall, thin; daps 9 a [dæps] = duplicate, exact likeness; hangin' 9 e [æŋ^{i}n] = hanging; wrang 10 d [Ræɤ̩] [2]) = wrong.

in **L**: hat 6 [æt] = hat; tap 9 [tæp] = top; clapper 10 [klæpR̩] = hill; hadn' 16, 22, 32 [ædn̩] = had not; ax'd 19 [ækst] = asked; nat 23 [næt] = not; vally 23 [væl^{i}] = value; stag 27 [stæg] = young cock; Anchor 30 [æɤ̩kR̩] = anchor; catch'd 31 [kætʃt] = caught; hapse 31 [^{h}æps] = latch; a-stapt 40 [^{ə}stæpt] = stopped.

von **W.** in: tap W_1 8 [tæp] = top; stap W_1 8, 9 [stæp] = stop; drap W_1 9 [DRæp] = drop; ant W_3 12 [ænt] = have not; Samson W_3 18 [sæmsn̩] = Samson; mannifacter'th W_3 19 [mæn^{i}fæktR̩þ] = manufactures; Balfer W_3 21 [bælfR̩]; 'ands W_3 26 [ændz] = hands; ax'd W_4 1 [ækst] [3]) = asked; gaps W_4 26 [gæps] = gapes; Pat W_4 38 [pæt]; tabby cat W_4 39 [tæb^{i} kæt] = brindled, mottled, streaked cat; rab-

---

[1]) Ch. hat außerdem die Aussprache [tāk], L 1; letztere ist die in seinem Dialekt gebräuchliche Form, doch sprach er in P 1 e [æ], da er glaubte, daß Rock diesen Laut gemeint hat. — [2]) Nach mündlicher Auskunft. — [3]) In der Variante: [ākst]; da Spirans im Auslaut steht, so vgl. § 14, 2.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

berts W_4 44 [RæbRTs] = rabbits; Jan W_4 46 [dʒæn] = John; Sal W_4 47 [sæL] = Sarah; 'Arry W_4 48 [æR^i] = Harry; scamp W_4 50 [skæmp] = rascal; landlord W_4 52 [læ'nlɔ̄RD]; zack W_4 55 [zæk] = sack.

Anm. 1. In bad L 22 [bǣd] = bad.ist [æ] emphatisch gedehnt worden.

Anm. 2. Vor Nasalis gilt, wie ersichtlich, in der Regel die Aussprache [æ]; doch begegnet [ǣ] in: ban't P 7 d [bǣnt][1]) = are not; chance L 1 [tʃǣns] = opportunity; can't W_1 13 [kǣnt] = cannot. — [ā] in: tramp W_4 47 [tRām̄p] = vagrant. — Singulär erscheint mangol' W_4 25 [maⁱŋgL̤] = mangel-wurzel (plant of the beet kind); der zwischen [a] und [ŋ] eintretende Gleitelaut [ⁱ] ist wohl aus der Emphase zu erklären.

2. vor stimmloser Spirans bezeichnet, wenn diese selbst im Auslaut steht oder der auslautenden Konsonantenverbindung angehört, den Laut [ā]: haff P 3 b [āf] = half[2]); las' L 22, 26 [lās] = last[3]); vast L 47 [vāst] = fast; fath W_3 16, W_4 34 [fāþ] = in faith; brath W_4 33 [bRāþ] = broth[4]). — Vgl. noch laughin' W_1 13 [lāfⁱn] = laughing[5]).

Steht die auf a folgende Spirans im Inlaut, so bezeichnet es bald die Kürze [æ], bald die Länge [ǣ] (W.) oder auch [ā] (Ch.). Das Schwanken ist historisch zu erklären. — [æ] finde ich in: Gaffer P 8 c [gæfR̤] = grandfather; massy L 41 [mæsⁱ] = mercy. — [ǣ] in: passel W_3 3 [pǣsl̤] = parcel. — Das [ā] bezeugt Ch. nur brieflich, und zwar für passon P 59 e, gastable 78 c, Bastable 78 f; maskills 124 d. Vgl. deswegen § 15, 4.

Anm. 2a. Auch vor stimmhafter Spirans kommt (nach E. D. D.) [ā] — allerdings in offener Silbe — vor: clathers P 102 d; vgl. § 17, Anm. 2.

3. vor auslautendem ll ist in P 1—9 nur für das Wort *all* bezeugt[6]), das in L und W noch häufig wiederkehrt[7]),

---

[1]) W. hat die gleiche Aussprache bei abweichender Schreibung: baint W_3 23, W_4 2 [bǣnt]. — [2]) Vgl. 'alf W_1 7 [āf] = half. — [3]) Doch bezeugt W.: laast W_1 1 [lēst], W_4 38 [lās] = last. — [4]) Doch s. broth L 28 [bRɔ̄þ]. — [5]) Die Spirans ist nur scheinbar inlautend; vgl. S. 108, Fn. 2. — [6]) Und zwar dreimal: P 3 e, 5 c, 6 e. — [7]) Nämlich L 10, 24, 33, 46 und W_1 14, W_2 7, 10, 13, 22, W_3 4, 5, 8, 13, 13, W_4 5, 14, 17, 21, 26, 30, 44.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

auch in der Zusammensetzung *always* [1]); doch können wir die hier auftretende schre. Aussprache [ɔ̄] als unecht übergehen, da die abweichende Dialektaussprache in ähnlichen Wörtern danebensteht: scrallin' W_3 8 [2]) [skRæl^{i}n] = scrawling; walls W_3 9 [wælz] [3]) = walls; vallin' W_4 28 [2]) [vāl^{i}n] = falling [4]); squallin' W_4 29 [2]) [skwāl^{i}n] [3]) = squalling; call W_4 53 [kāl] [5]) = call. Also ist a vor auslautendem ll als [ā] schwankend mit seltenerem [æ] und [ǣ] bezeugt.

Anm. 3. Daß auch a vor l+v als [ā] gesprochen werde, ist nur in dem einen Falle: walve P 89 a durch Ch. brieflich bezeugt (s. § 15, 4. m. Fn.); vgl. §§ 18—21. — Vor l+d gibt Ch. in piebaldish 76 c [ɔ̄] an, dessen dialektische Echtheit zweifelhaft bleibt; vgl. § 15, 6 und § 19, Fn. — Auch vor einfachem auslautenden l kennt Ch. die Aussprache [ā], die Rock nicht andeutet, in sal-trees 71 e; nach E. D. D. spricht man auch [ā] in alkitotle P 61 a, halse-nits 112 f; vgl. § 15, 4.

4. vor r, das nicht intervokalisches rr ist, bezeichnet wie im Schr.-E. den Laut [ā], der aber durch das folgende [R] insofern modifiziert wird, als er schon dessen Zungenspitzenstellung und damit den hohlen Klang entweder während seiner ganzen Dauer oder gegen deren Ende annimmt.

[ā] ist bezeugt von **Ch.**:

in **P**: art 1 a, 3 d [āRT] = art; carr 5 b [kāR] = carry; argy 6 a [āRg^i] = argue; warn 21 a, 38 a, 41 e [wāRN] [6]) = warn.

in **L**: parfit 25 [pāRf^{i}t] = perfect; arter 30 [āRTṛ] = after.

von **W.** in: cart W_1 0, 9 [kāRT]; arter W_1 6, 11, W_3 3 [āRTṛ], W_3 13 [āRT^{ə}R] = after; 'ard W_1 7 [āRD] = hard; market W_2 3 [māRk^{i}t] = market; zartain W_4 5, 21, zartin W_4 55 [zāRT^{i}n] = certain.

---

[1]) L 12 [ɔ̄lw^{i}z], W_4 16, 37 [ɔ̄lw^{ei}z]. — [2]) ll steht im Wortauslaut, da *-in'* nur Flexionsendung ist. — [3]) S. auch § 14, 5. — [4]) Dazu noch: val'd W_4 40 [vāld]. — [5]) Diese Aussprache bestätigt Ch. bei abweichender Schreibung: caal'd L 17 [kāl^d] = called. — [6]) Nach mdl. Auskunft.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

5. nach w, das auch wh geschrieben oder in qu [kw] enthalten sein kann, hat

a) vor auslautendem ll und vor r seinen gewöhnlichen Lautwert (s. 3 und 4 dieses Paragraphen): walls W_3 9; squallin' W_4 29. — warn P 21 a, 38 a, 41 e.

So auch vor Nasalis, den Fällen in 1 und Anm. 2 ds. Paragraphen entsprechend, gewöhnlich den Lautwert [æ]: wan P 0 [1]) [wæn] = one, wangèd P 7 b [wæŋ^{i}d] = tired, wan W_1 1, W_2 1, 10, 18 [wæn] = one; aber [ǣ] in: want W_1 9 [wǣn] = won't, wan W_4 41 [wǣn] = one; [ā] in: want W_4 19, 52 [wānt] = won't [2]).

b) den Lautwert [a] in: watter P 13 a [watɚ] [3]) = water [4]); what W_2 7, 10, W_3 2 [wat] = what; whatevver W_2 9 [wat ivɚ] = whatever; washed W_3 9 [waʃt] = washed. — [ǣ] in: watter W_1 10, 14 [wǣtɚ] = water. — Dazu nach Ch.'s briefl. Mitteilung noch mehrere Fälle mit [a], s. § 15, 3.

c) den schre. Laut [ɔ] in: what W_1 6, 15, W_2 13 [wɔt] = what. — [ɔ̄] in: watter W_1 3 [wɔ̄tɚ] = water; war W_2 1, 14, 15, 16, 17 [wɔ̄ɚ] = war; aunward W_2 2 [ɔnwɔ̄ɚd] = onward. — Alle diese Fälle sind, verglichen mit denen unter b und c, als dialektisch unecht abzuweisen. — Doch teilte Ch. brieflich mit, daß in squab P 15 a, Wallis's P 72 e und wallop P 88 e (das Rock im Glossar *wollop* schrieb!) [ɔ] gesprochen werde; so auch in wasn't P 81 e (das weniger gebräuchlich sei als *wadn,* die bei Weeks übliche Form) und vermutlich in wallage P 24 e, das er nicht kenne. Demnach scheint Rock die etymologische Schreibung des Schr.-E. trotz [ɔ]-Aussprache übernommen zu haben. Vgl. § 15, 5.

Es ergibt sich, daß a in geschlossen geschriebener Silbe nach w, sofern nicht Nasalis, auslautendes ll oder r folgen,

---

[1]) Dort als „I" geschrieben, aber 12 a, 58 e, 74 f u. ö. als *wan.* — [2]) S. die gleiche Aussprache bei traditioneller Schreibung: won't W_3 26 [wānt]; auch Ch. gab brieflich [ā] für wan't P 99 b an. — [3]) Nach mdl. Auskunft. — [4]) Bei schre. Orthographie in der Überschrift finden wir die gleiche Aussprache: water W_1 0 [watɚ].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

gewöhnlich den Laut [*a*] bezeichnet, der gelegentlich — wohl unter Wirkung der Emphase — zu [*ǣ*] gedehnt erscheint; manchmal aber steht es auch wie im Schr.-E. für [*ɔ*].

§ 15. Sonach nehme ich für die in P vorkommenden Dialektwörter folgende Aussprache an:

1. [*æ*] in Granny 10 b, 39 c = grandmother; nimpingang 10 e = whitlow; drap. 11 b, 27 c = drop; mazzard 11 d = small black cherry; wan 12 a, 58 e, 74 f u. ö. = one; strang 13 b = strong; hatch 14 a = breast-high door; hapse 14 a = fasten with a bolt; cladgy 15 e = close, cloggy; Rabbin 15 e = Robin; natling 16 b = gut tied in small knots; a-slat 18 a = cracked as an earthen vessel; tack 18 b = shelf; maks 19 f, mak' 45 c, mak 56 f, und demnach auch in mak'th [1]) 31 a = make, makes [2]); gallied 20 d = frightened; slammocky 21 b = to make untidy; zand 24 c = sand; scrap 25 c = burn, singe; trad 29 b = trodden; patch 29 b = stone seed of fruit; scat 29 c = flat; vlat 29 f = flat; vang 32 f = receive; bans [3]) 34 a = bands; hans 34 b = hands; vally 35 c = value; Malley 35 f = donkey, female ass; tak' 37 c = take; *a*xwaddle [4]) 39 d = waddling, unwieldy woman; duggy-tratty 39 e = dog-trotting, short-legged; Gran 39 f = grandmother; handkecher 40 b = handkerchief; rewtratter 41 e = cradle; mattick 42 b = mattock (kind of pickaxe); hack 42 d = dig; zad 42 f = sad; hadge 44 d, 66 c, 75 a u. ö. = hedge; acker 44 e = acre; banns 47 a = bans; a-trattin 47 d = trotting; mappet 47 e = mopping (*sic*) [5]); galdiment [6]) 48 e = great fright; bran 49 a = quite; snap-jacks 49 e = white smock, a flower; pollyantice 50 a = polyanthus; zayhaddick 50 d =

---

[1]) Vgl. § 11, Anm. 2. — [2]) Ch. bestätigte brieflich [*æ*] als von Rock gemeint; er selbst würde die Länge brauchen. — [3]) Ch. spricht das Wort aber [bīnz] aus. — [4]) Ch. bestätigte brieflich [*æ*] für das erste a. — [5]) Das *sic* ist im Glossar hinzugefügt, wohl weil die Bedeutung nicht ganz klar ist. Ich vermute einen Zusammenhang mit *mop = a grimace* (N. E. D.); Ch. denkt noch an *mapped*, d. i. *lined like a map*. — [6]) Ch. vermutet hierin auch [*æ*]; er kennt aber nur *gally = frighten*.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(sea-haddock), the herb valerian; yarreth 50 e = yarrow; gladdies 53 a = yellow-hammers; clapped 57 a = placed; fadge 58 a = fare; gal [1]) 58 c = girl; wrangy 59 d = wrong; untang 59 e = untie; latch 60 a, 80 b, 128 d = fancy, wish; farra' 60 c, 73 e = farrow, litter of pigs; tamarra 60 f = to-morrow; ninnyhammer 61 d = foolish person; stap 64 a, 76 a = stop; -knats 64 d = knots, i. e. small beds of flowers [2]); gan 65 b = gone; daffer 66 d = small crockery ware; gaffer 66 e, 73 a = grandfather; dradge 66 f = bush-harrow; hanniber 67 b = neck-collar for horses; drapper 67 c = bucket (for feeding calves); barraquail 67 d = spreader (to prevent traces touching horses' heels); prapper 69 d = proper; flannin 69 e = flannel; flapper 69 e = an under petticoat; latten 70 e = tinned plate; standard 70 f = large salting tub; mewstaddle 71 b = frame on which the mow is set; paddle-iron 72 c = instrument to clean the plough; kittibats 72 d = gaiters; gallaces 72 d = braces; yaffer 73 b = heifer; asneger [3]) 74 a = ass; (hadge-)tacker 75 a = hedger; dap 76 a = tap, gentle knock; tap 76 e, 98 a = top; dash-an-darras 77 a = stirrup-glass, parting cup; (ta) latter lammas 78 b = late, behind time; Radgy 79 d, Radge 102 a = Roger; allernbatch 80 a = an old sore; hackled 81 d = angered; a-daggling 82 c = running like a young child; brack 84 c = thicket; backsevore 85 f = wrong-sided, (wrong side before); swankum 86 d = careless; taffety 86 e = delicate, nice, dainty; wangery 87 a = soft, flabby; panking 87 d = panting; drang 89 c = narrow passage; mang 89 f = mingle (with); stample (abroad) 90 e = tread upon; nappy 94 c = kind of ale; spraddl'th 96 c = strides; cracky 97 b = wren, small thing or person; slapdash 102 a = offhand, quickly; pack (an' fardel) 102 a = (with) packages (and

---

[1]) Nach Ch.'s brieflicher Mitteilung wird *gal* gelegentlich für *gurl* = *girl* (z. B. in der Wendung "boys an' gals") gebraucht. — [2]) Von Ch. brieflich bestätigt. — [3]) [*æ*] gab mir Ch. brieflich an, obwohl er nicht sicher war; es sei wohl nebentonig, während das erste e [*ä*] den Hauptton trage.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

'bundles); chammed 103 e = chewed; vad 106 c = beam of cider-press; gammets 106 d = games, little sport; sparrable(d) 106 e = (covered with) small nail(s); aller [1]) 107 b = pinswell, sore; stram 109 d = loud or hard knock; massy 110 a = mercy; shammock 110 b = lean miserable person or animal; rattle traps 111 d = (useless lumber, makeshift) odds and ends; rabberts 111 f, 122 c = rabbits; maxims 112 d = practical jokes; tack 114 e = slap; axed 114 f = asked; tan 115 d = beat; lang 116 d = long; (chill-)bladder 117 d = chilblain; scrammed 117 e = benumbed; drash 118 e = thresh; gammer 119 d = butcher's spreading stick; strammer 119 e = great thing, lie; slagged 121 a = slackened, loose, untidy; wraxling 121 b = wrestling; marri'ge 121 f, 136 f = marriage; angle twitch 124 b = earthworm; tallet [2]) 125 a = hayloft; slat 126 f = splash.

Anm. 1. Der Laut [ɐ̄ – ǟ] (vgl. § 16, 1) aber ist zu lesen in: mangy 88 e [2]) = scabby.

2. [ǣ] in: Nance [2]) 10 e = Nancy (Anne).

3. [*a*] in: ax*w*addle [3]) 39 d = waddling unwieldy woman; wanty'th [2]) 93 e, wanted [2]) 107 b = wants, wanted; want [2]) 109 a = mole; squashed [2]) 117 d = squeezed; washdish 125 c = wagtail.

4. [ā] in: warney 12 e = warrant; arter 13 b, 79 b, 82 c u. ö. = after; zárve 13 d, 44 b = serve; varmer 17 a, 47 d = farmer; marvel 20 b = wonder; warn 21 a, 38 a, 41 e = warn; small 24 e [4]) = small; acrass 26 d = across; parfick 26 f, 86 b = perfect; darney 28 b, 30 d = a small oath, (minced form of damn); vast 30 c = fast; sartin 33 b, 46 c = certain; hart 34 d, 81 b, 83 a = heart; sart 34 e = soft; harkee 36 b = hearken; sharp 36 e = shaft; barn 37 c = barn; carn 37 f, 38 b = corn; vall 40 e, 102 c, 132 b = fall; quarley 41 a = quarrel; yarned 43 d = yearned; rayward 44 c = reward; harb 50 d = herb;

---

[1]) Von Ch. brieflich bestätigt. — [2]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [3]) Ch. bestätigte briefl. das zweite a als [*a*]. — [4]) Der Reim auf *cawl* 24 d ist freilich nur dann rein, wenn man *small* schre. liest.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

zoursalves [1]) 50 f = sorrel; carr 52 f, 87 b = carry; fath 54 f = in faith; car 56 b = carry; varmeric 56 c = farmer-like; gommer-margery 58 e = spirit distilled from dregs of beer; passon [2]) 59 e = parson; alkitotle [3]) 61 a = silly elf; fardelled 66 e = forrilled, covered; barker 67 d = whetstone for scythes; halves 67 f = plural of half; car-mantrees 71 a = axles and wheels without carriage; sal [4])-trees 71 e = poles fixed in a cow-house to tie cattle to; Sparkie [5]) 73 b; gaff [2]) 74 e = an instrument with long handle, used to pull furze out of the furze-rick; gastable [2]) 78 c = unruly; Bastable [2]) 78 f = Barnstaple; argy 82 e = argue; zarch 84 a, 124 b = search; whargle [6]) 86 a = twirl, roll; nestle-draff [2]) 87 d = the last born, the clearing of the rest; haff 87 e, 94 b = half; walve [7]) 89 a = wallow; ward 89 b = wade; quaff [2]) 95 d = drink in large draughts; wan't [2]) 99 b = won't; swars 100 a = the ridge of corn as it falls from the sickle; blast 100 b = explode; fardle 102 a = bundle; quardle 102 b = quarrel; barm 107 c = yeast; coalvarty 109 b = warm a bed with a warming-pan; halse-nits 112 f = hazel-nuts [8]); quar'l 115 e = quarrel; quar'l 117 b = square of window-glass; charlock 122 d = the plant treacle-and-mustard; hath [2]) 122 f = has; maskills [9]) 124 d = caterpillars; clath [2]) 126 f = cloth; 'sar 132 d = deserve.

Anm. 2. Ch. kennt (nach briefl. Mitteilung) für wark 129 e = work keine Aussprache mit [ā], sondern nur die mit [ṛ]. Vgl. § 45, Anm. 7.

---

[1]) Vgl. § 14, Anm. 3; Ch. gab aber für seine Heimat *zourzabs* an. — [2]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [3]) Nach E. D. D. — [4]) Nach Ch.'s briefl. Mitteilung; vgl. § 14, Anm. 3; E. D. D.: [æ]! — [5]) Ch. bemerkt dazu: „All Devon cattle are red, without any spots or markings whatever, so that one with white spots or markings is a rarety, and is generally distinguished by the name *Sparky*. The North Devon is a separate breed, quite distinct from the South Hams or South Devon, and is, with the exception of Shorthorns, perhaps the most important breed in the country." — [6]) Schwankend mit: whirgle (so im Glossar!). — [7]) Nach Ch.'s briefl. Angabe vermutlich mit [ā]; vgl. § 14, Anm. 3. — [8]) Nach E. D. D.; von Rock nicht angedeutet. — [9]) So Ch., doch E. D. D.: [æ].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

5. [ɔ] in: squab [1])-pie 15 a = a Devonshire pie composed of apples and flesh; wallage [1]) 24 e = large quantity; Wallis's [1]) 72 e; wasn't [1]) 81 e = were not; wallop [1]) 88 e = beat.

6. [ɔ̄] nach Ch.'s briefl. Auskunft in: piebaldish 76 c = having spots and patches [2]).

a in offen geschriebener Silbe,

§ 16. 1. wenn kein r und kein kürzendes Bildungssuffix folgt, ist als [ā] schwankend mit [ē] bezeugt. [ā] überwiegt (17 : 12); doch finden sich [ā] und [ē] im gleichen Wort, so daß sie an keine Regel gebunden zu sein scheinen. (Zur Lautung vgl. S. 56 f.)

a) [ā] wird bezeugt von **Ch.** in: strake P 2 a [sTRāk] = loiter; dame P 6 a [dām] = dame, mistress; place P 7 a [plās] = place; pace P 7 b [pās] = pace; Scrape P 8 b [skR̀āp]; take L 1 [tāk] = take; faces L 11 [vās^{i}z] = faces; infurmation L 22 [infR̥mā′ʃn̥] = inflammation; late L 44 [lāt] = late. —

Desgleichen von **W.** in: 'skape W_1 15 [skāp] = escape; cranin' W_2 7 [kR̀ān^{i}n] = stretching out (the neck); table W_3 6 [tābl̥] = table; shapes W_3 9 [ʃāps] = shapes; patience W_3 12 [pāʃn̥s] = patience; maze W_4 10 [māz] = mad; scace W_4 13 [skās] = scarce; place W_4 14 [plās] = place.

b) Dagegen [ē] von **Ch.** in: dra' P 1 d [DRē] [3]) = draw; crazing P 7 e [kR̀ēz^{i}n] = cracking; dame P 8 d [dēm] = dame, mistress; trade L 26 [TRēd] = stuff (of any kind), medicine; crave L 26 [kRēv] = to be extremely hungry (hier: ~ to appetite = create an appetite). —

Desgleichen von **W.** in: make W_1 12, W_3 7, 15 [mēk], mak'th [4]) W_3 22 [mēkþ] = make, makes; Jane W_3 1 [dʒēn]; aidication W_3 11 [e^{i}d^{i}kēʃn̥], W_3 19 [e^{i}dj^{Y}kēʃn̥] = education;

---

[1]) Vgl. Ch.'s briefl. Mitteilung § 14, 5 c. — [2]) Vgl. § 14, Anm. 3. — [3]) Vgl. aber (mit abweichender Schreibung): draain' W_3 9 [DRā^{i}n] = drawing. — [4]) *'th* deutet wie bei Rock (vgl. § 11, Anm. 2) so bei Weeks weder geschlossene noch offene Silbe an.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Jabiz W_3 20 [dʒ̄ēb^{i}z] = Jabez; lazy W_3 28 [lēz^i] = lazy; caze W_4 7 [kēz] = case; blazin' W_4 43 [blēz^{i}n] = blazing, burning with a flame, throwing out light; hierzu auch, wie im Schr.-E. ohne Kürzung: -natured W_1 6 [nētʃ^{ə}d] = natured.

Anm. 1. have P 3 f [æv] zeigt, wie im Schr.-E., kurzen Vokal; vgl. aber: ha' P 33 d, 62 f, 77 a, 110 d in § 17, 1. — In: idn' a W_3 21 [^{i}DNë] ist eine sonst nur in unbetonter Stellung vorkommende Aussprache unter den Ton gestellt und gelängt worden.

Anm. 2. In radin' W_3 3 [Re^{i}d^{i}n] ist *a* Fehlschreibung für *ai*, veranlaßt dadurch, daß *a* und *ai* im heutigen Schr.-E. den gleichen Laut haben.

2. vor r, wenn kein kürzendes Bildungssuffix folgt, ist nur selten belegt. Sein Lautwert schwankt; doch herrschen [ǣ] und [ǟ] vor: bare P 5 c [bǣR] = bare; thare P 5 f [đǣR] [1]) = there; staring W_2 11 [stǣR^{i}n] = staring. — Mary L 6, 45 [mǟR^i]; stared W_1 6 [stǟRD] = stared.

Daneben erscheint [ē] in: clare P 4 a [klēR] = clear; [æ] in: thare P 5 f [đæR] [2]) = there.

Anm. 3. [ë] in whare 4 e [wëR] = where und [w̄ë] in whare 5 d [w̄ëR] = where ist aus häufigem Akzentverlust zu erklären; vgl. die Schreibung *wher'* P 28 e.

3. wenn noch ein kürzendes Bildungssuffix folgt, bezeichnet in der Regel [æ], ist aber auch zweimal, und zwar vor r, als [ä] bezeugt: natomy̆ L 25 [næ'tᵊma^i] = anatomy; salary L 34 [sæLR^i] = celery; agriculter W_3 29 [ægR^{i}kvLTR̥] = agriculture. — arish P 3 a [äR^{i}ʃ] = stubble; parish P 3 b [päR^{i}ʃ] = parish; vgl. wegen dieser Neigung des [æ] zu [ä] die Beispiele von Ch. (D. H., S. 12, unter „*short e*“) und auch § 26, Anm. 4.

Anm. 3a. Eine Ausnahme — vor Spirans — s. in § 17, Anm. 2.

Anm. 4. Wegen water W_1 0 s. S. 109, Fn. 4; wegen -natured s. o. 1 b ds. Paragraphen.

Anm. 5. many W_3 27 [mänⁱ] und any W_4 10, 35 [änⁱ] zeigen die Aussprache [ä], die offenbar nur das dialektische Substitut für schre. [e] ist (vgl. § 26); es sind also keine charakteristischen Formen. — Auch fathers W_3 23 [fǣđR̥z], mit einem [ǣ], das deutlich zu [ā] neigt, darf

---

[1]) Nach mündl. Auskunft von Ch. — [2]) Nach der Grammophonplatte; vgl. aber Fn. 1.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

übergangen werden, da als echte Dialektform veather P 9 a [vädṛ] (s. § 31, 1) danebensteht. Ch. bezeugte mündlich für seinen Dialekt [vādṛ] als die gewöhnliche, [vädṛ] als die daneben gebräuchliche Aussprache; letztere Form ist augenscheinlich echt, erstere aus der Schriftsprache entlehnt.

§ 17. Bei der schwankenden Aussprache des a in offen geschriebener Silbe läßt sich der Laut für die hierher gehörigen Dialektwörter aus P nur annähernd festlegen.

1. [ā] oder [ē] ist zu lesen in: dra 14 d, 60 d = draw; trade 12 c, 18 d = trash, ~ 27 c = weak drink; laver [1]) 15 b = marine vegetable; lathing 15 d = invitation; taties [2]) 15 e = potatoes; frap'th [3]) 21 c = draws tight, braces; mazed 31 c = mad; nation 31 f = (a great number >) very much; ha' 33 d, 62 f, 77 a, 110 d [1]) = have; d(r)umbledrane 42 a = drone bee, idle person; zame 42 b = same; grace 57 f = adorn; shetlake 60 e = stream which feeds a shoot; stales 70 e = handles; davered [4]) 80 e = faded, blighted; rames 86 b = stretched out or lean person; ramaking [5]) 86 c = thin; trap'th [6]) 88 b = walks idly; trignomate 88 c = walking companion; jakes (jaques) 89 d = filth; blake (away) 91 e = faint; brake 106 d = thicket; cawbaby 112 a = awkward, timid boy; gale(-headed) 112 c = heavy, stupid; bate 114 a = contend, quarrel; station 116 e = position; trapes [7]) 121 a = slut, sloven; cubabys [8]) 124 d = lady-birds.

2. [ä] oder [æ] ist anzunehmen in: whare 14 f = where; shar'th [9]) 42 e = shares; dare [10]) 63 c = dear.

---

[1]) Von Ch. briefl. bestätigt. — [2]) W. hat die Form teddies W$_4$ 34 [tädᶦz], die ich selbst oft gehört habe und die auch Ch., nach briefl. Angabe, bekannt ist; andererseits will Ch. auch den langen Vokal gehört haben, den Rock andeutet. — [3]) Von Ch. briefl. als lang bestätigt; vgl. § 11, Anm. 2. — [4]) Von Ch. briefl. für Ndv. als lang angegeben; in Sdv. spreche man [æ]. — [5]) Ch. kannte dies Wort nicht; doch nahm er an, daß das erste a betont und lang sei; daneben stehe rames = skeleton. Ich würde freilich Kürze des Tonvokals für wahrscheinlicher halten. — [6]) Nach E. D. D., obwohl Ch. [æ] vermutete; vgl. Fn. 7 und § 11, Anm. 2. — [7]) Von Ch. briefl. als lang bestätigt. — [8]) Von Ch. briefl. mit langem a angegeben, obwohl er das Wort nicht kannte. — [9]) Die Silbe ist *nicht* geschlossen; vgl. § 11, Anm. 2. — [10]) Vgl. § 31, 2c m. Fn.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

3. [æ] ist wahrscheinlich anzusetzen für: dashel 36 e = thistle; drashel 42 b = flail; manor- 57 a = manor; tachy 81 d = touchy, irritable; haveage 87 e = race, lineage; hagegy [1]) 89 e = loose, untidy; mapot [2]) 99 a = maw, stomach; lamiger [3]) 118 a = lame, crippled; disparage 136 c = lower in estimation.

Anm. 1. In: a'most 27 b, amost 31 c, 71 c, a' 34 e, a'reddy 47 b, A'mighty 116 f steht *a*(')- als Rest von *all*; die echte Dialektaussprache wäre demnach [$\bar{a}$] (vgl. § 14, 3), wenn nicht auch schon zu Rocks Zeit schre. [$\bar{ɔ}$] in *all* das echte [$\bar{a}$] ganz verdrängt hatte. Ellis gibt für Sdv. in der W.-l. (E. E. P., V, 164, Nr. 335) *aa*l, d. i. [$\bar{a}$l], an, und da Sdv. in den übrigen Beispielen für den Nexus a + ll bei Ellis nicht wesentlich von Ndv. abweicht, so wird [$\bar{a}$] als Lautung für die fraglichen Wörter wahrscheinlich [4]).

Anm. 2. In clathers 102 d = clothes ist nach E. D. D. [$\bar{a}$] zu sprechen; vgl. clath 126 f in § 15, 4.

Anm. 3. In stanes 16 f = stone pots, earthen vessels liegt offenbar derselbe Schreibfehler vor wie in radin W_3 3 (vgl. § 16, Anm. 2); es ist ein Diphthong vom Typus „e + i" zu sprechen, da me. $\bar{ę}$ zugrunde liegt.

â, § 18.

eine vom Autor erfundene, aber nicht regelmäßig benutzte Schreibung, bezeichnet vor l den Laut [$\bar{a}$]. Sie begegnet weder in L noch bei W; doch vgl. dieselbe Aussprache bei anderer Schreibung (§§ 14, 3 und 20). Das einzige Beispiel aus P 1—9 ist: smâl 2 c [sm$\bar{a}$l] = small.

Daraus ist mit Sicherheit [$\bar{a}$] zu erschließen für: tâlk § 19. P 86 e = talk; vâlled P 107 e = fell.

Einmal begegnet â auch in der Doppelschreibung aâ, die denselben Laut [$\bar{a}$] vertritt: waâlk P 86 d = walk [5]).

---

[1]) Ch., der es nicht kannte, vermutete wie ich kurzes a; so auch E. D. D. — [2]) Aussprache unsicher; Ch. meint dazu: „I do not know the word, but I should think it ought to be *mawpot*, compounded of *maw* and *pot*, in which case the *a* is surely long or rather = *aw* [$\bar{ɔ}$]." — [3]) Nach E. D. D.; Ch. war das Wort nicht geläufig. — [4]) Ch. bemerkt zu a' 34 e: „I don't think we ever abbreviate *all* in this way. It is Scotch." — [5]) Hierfür ist W_2 3 bei schre. Schreibung die Aussprache [w$\bar{a}$k] bezeugt; vgl. auch: chalk W_3 9 [tʃ$\bar{a}$k]. Ch. aber teilte briefl. mit, daß l nach [$\bar{a}$] in solchen Wörtern gesprochen werde. (Ellis, E. E. P., V, 164, Nr. 325: [w*aa*k], d. i. [w$\bar{a}$k] in meiner Umschrift, für Sdv.)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 20. **aa**

bezeichnet gleichfalls den Laut [ā]; es steht nur vor l und r. — In P 1—9 kommt es nicht vor; in L wird es nur einmal in gleicher Weise wie bei Rock verwandt: caal'd L 17 [kāl^{d}] = called, außerdem noch vor t zur Bezeichnung der entsprechenden Kürze in quaat L 37 [kwat] = satisfied fully; W. aber gebraucht aa ganz abweichend zur Bezeichnung des [ē] oder [ä]: laast W_1 1, W_4 38, draain' W_3 9. S. deswegen S. 107, Fn. 3, und S. 114, Fn. 3.

§ 21. Trotz dieser spärlichen grammophonischen Zeugnisse läßt sich nach gleichen oder ähnlichen, traditionell geschriebenen Wörtern in § 14, 3 u. 4, deren Dialektaussprache bekannt ist, [ā] als Laut für aa mit Sicherheit ansetzen; denn die vor l auftretende Neigung des [ā] zu [æ] oder [ǣ] (§ 14, 3) scheidet hier aus, da aa zugleich das regelmäßige [ā] vor r vertritt und mit â, das als [ā] bezeugt ist, wechselt. Folgendes sind die Belege für aa [ā] in P: waartin' 33 a = weighing, valuation; Vaarmer 43 a = farmer; waalls 43 e = walls; smaal- 44 e = small; caal 44 f = call; waalk 64 f = walk; -waarming 69 b = warming; vaal 120 f = fall.

§ 22. **ai,**

das mit **ay** wechselt, bezeichnet

1. wenn kein r darauf folgt, im allgemeinen einen fallenden Diphthongen vom Typus „e + i“, und zwar finde ich ihn in den Formen [e^{i}], [*e*^{i}], [*ä*^{i}], von denen [e^{i}] am häufigsten, [*e*^{i}] nicht selten, [*ä*^{i}] nur einmal bezeugt ist. Manchmal begegnet aber ai (ay) auch mit dem Lautwert eines monophthongischen [ē]. Für die Trennung von [ē], [e^{i}], [*e*^{i}] und [*ä*^{i}] im heutigen Lautstand läßt sich keine Regel aufstellen: [e^{i}] und [*e*^{i}] wechseln mehrmals im selben Worte ab, während monophthongisches [ē] und diphthongisches [e^{i}] nur in *gwain* = going gleichzeitig belegt sind (s. u.). Jedenfalls besteht **nicht** die etymologische Trennung von monophthongischem [ē] < me. ę̄ und diphthongischem [e + i] < me. ai, wie ich sie ohne Kenntnis des gesprochenen Dialektes und vor Benutzung des Grammophons aus Ellis

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(E. E. P., V, 156, Characters) und Wright (E. D. G. 48, 59, 137) herauslas. Vielleicht war sie im Dialekt ursprünglich — und nach Ellis und Wright auch noch zu Rocks Zeiten — vorhanden. Heute aber entspricht ein Diphthong vom Typus „e + i“ sowohl dem me. ai wie dem me. ę̄, und nur in zwei sicheren Fällen finde ich heute monophthongisches [ē] für me. ę̄ (s. u.). — Anders steht es um die Scheidung der [e^i] und [*e*^{i}]: in der Tat scheint [e^i] meistens dem me. ę, [*e*^{i}] (und [*ä*^{i}]) immer dem me. ai zu entsprechen; nur zuweilen geht [e^i] auf me. ai zurück; eine [*e*^{i}]-Form steht dann aber gewöhnlich noch daneben. (Aus der Ähnlichkeit der Laute ist das Schwanken leicht zu erklären.) Diese Trennung würde der von Ellis und Wright angegebenen insofern entsprechen, als heutiges [e^i] wohl kürzlich erst aus monophthongischem [ē] entstanden, [*e*^{i}] (und [*ä*^{i}]) aber von jeher diphthongisch gewesen ist. Die bereits auftretenden Schwankungen zwischen [e^i] und [*e*^{i}] lassen erkennen, daß die beiden Laute, im Me. völlig getrennt, heute auf dem Wege sind, völlig zusammenzufallen.

Vor l ist der Diphthong [e^i] nur mit Mühe zu erkennen und leicht mit monophthongischem [ē] zu verwechseln; denn das „reverted l“ neigt dazu, den i-Ausklang des Diphthongen in sich zu verschlingen. Doch habe ich in den Fällen, wo ich unten [e^i] vor l angebe, dies sicher, wenn auch weniger deutlich als sonst, gehört [1]).

[ē] [2]) ist bezeugt in: haid L 18 [ēd] = head; swail'd L 27 [zwēld] = singed; draive W$_4$ 10 [dRēv] = drive; *haid* und *draive* stellen die oben erwähnten zwei Fälle dar, wo [ē] me. ę̄ entspricht (me. hę̄d; ags. drâfan). *swail'd* würde als dritter Fall dazu gehören, wenn es auf ags. *swelan* oder *swâelan* zurückginge; Wright aber stellt es mit me. *swālen* < ags. *swælan* zusammen, folglich könnte man das *ai* in *swail* auch als Fehlschreibung für den Laut „[ē] oder [ā]“ betrachten und das Wort somit zu Anm. 1 stellen. Außerdem ist aber [ē] vor l überhaupt nicht völlig ge-

---

[1]) Vgl. Ch., D. H. 10, 4. — [2]) Vgl. § 26, Anm. 3.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

sichert, da es auch ein weniger deutliches [e^i] sein könnte (s. oben); dann fiele diese Ausnahme ganz fort. — Ferner erscheint [ē], vermutlich als Produkt einer Sonderentwicklung, heute nach *w* in: gwain P 3 b, L 2, W_2 20, W_3 29, W_4 2 [gwēn] [1]) = going und bway W_1 17, W_3 13 [bwē] = boy.

[e^i] ist bezeugt von **Ch.**

in **P**: hailed 3 a [^{h}e^{i}LD] = covered; vore-wained 6 d [v^{ə}Rwe^{i}nd] = fore-weaned, i. e. cross, difficult to please; clained 6 e [kle^{i}nd] = cleaned; gwain 7 d [gwe^{i}n] = going; ait 12 c [e^{i}t] [2]) = ate; crayme 18 f [kRe^{i}m] [2]) = cream.

in **L**: gwain 6, 13 [gwe^{i}n] = going; days 15 [de^{i}z] = days; baid 15 [be^{i}d] = bed; hain'd 18 [e^{i}nd] = wrapped; mait 23, 24, 37 [me^{i}t] = meat; ait 23, 36, 37, 38 [e^{i}t] = eat, ate; mail's 24 [me^{i}Lz] = meal's.

von **W.** in: day W_1 1, W_2 22 [de^i] = day; strait W_1 3, 4 [3]), W_2 4 [stRe^{i}t] = street; lay W_1 4 [le^i] = lay; laikin' W_1 9 [le^{i}k^{i}n] = leaking; tail W_1 12 [te^{i}L] = tail; mained W_1 15, main W_2 12 [me^{i}n] = meant, mean; betwain W_2 1 [b^{i}twe^{i}n] = between; zay W_2 12, W_3 11, 18 [ze^i] = say; aiger W_2 13 [e^{i}g^{ə}R] = eager; maid W_3 1, 15 [mẹ^{i}d] = maid; taich'd W_3 1, taich W_3 13 [te^{i}tʃt, te^{i}tʃ] = taught, teach; raid W_3 2 [Re^{i}d] = read; aidication W_3 11 [e^{i}d^{i}kēʃn̤], 19 [e^{i}dj^{Y}kēʃn̤] = education; daicent W_3 15 [de^{i}sn̤t] = decent; aisy W_3 17 [e^{i}z^i] = easy; baissle W_3 26 [be^{i}s!] = to make beastly, to dirty; plaise W_4 3 [ple^{i}z] = please; ait W_4 11, 15, 27 [e^{i}t] = eaten, eat; whait W_4 12 [we^{i}t] = wheat; baid W_4 23 [be^{i}d] = bed; daid W_4 24 [de^{i}d] = dead; craim W_4 37 [kṛe^{i}m] = cream; away W_4 43 [^{ə}we^i] = away.

[*e^i*] ist bezeugt von **Ch.** in: day P 6 c [d*e^i*] = day; zay P 6 f [z*e^i*] = say; away L 4, 47 [^{ə}w*e^i*] = away; zay L 42 [z*e^i*] = say; lay L 47 [l*e^i*] = lay.

von **W.** in: day W_2 0, W_4 41, 44 [d*e^i*] = day; maids

---

[1]) Doch vgl. [gwe^{i}n] P 7 d, L 6, 13. — [2]) Nach mündl. Auskunft. — [3]) Nur auf der Grammophonplatte, nicht im Originaltext.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

W_3 5 [me^{i}dz] = maids; painted W_3 10 [pe^{i}nt^{i}d] = painted; pay W_4 18, 51 [pe^i] = pay; lay W_4 19 [le^i] = lay; away W_4 47 [^{o}we^i] = away.

[ä^i] ist bezeugt von W. in: zay W_2 22 [zä^i] = say.

Anm. 1. ai als eine bei Dialektschriftstellern überlieferte Fehlschreibung für den Laut „[ē] oder [ā]“ liegt vor in: Maister P 1 f [mästᵒʀ], W_1 8 [mēstʀ] (das W. konsequenterweise hätte *maaster* schreiben sollen, vgl. *laast* W_1 1, W_4 38). Vgl. § 16, Anm. 2, wo umgekehrt a für [e^i] geschrieben ist, ferner oben [ē].

Anm. 2. Wegen baint W_3 23, W_4 2 s. S. 107, Fn. 1.

Anm. 3. Neben der regelmäßigen Aussprache mit [e^i] finden wir für baid L 19 = bed die singuläre [b^{i}ēd].

Anm. 4. In zaid L 35 [zed] = said ist die traditionelle Schreibung ai für [e] beibehalten worden, vgl. aber zes W_1 13, sez W_2 9, 21, zed W_2 15.

2. ai vor r ist nur selten geschrieben; seine Aussprache schwankt zwischen [æ] und [ä]: chair P 10 b [tʃæʀ][1]) = chair; pairt L 20 [pæʀt][2]) = part; fairly L 34 [fæʀl^i] = fairly. — airly L 4 [äʀl^i] = early; stairs L 16 [stäʀz] = stairs; dairy W_4 36 [däʀ^i] = dairy.

§ 23. 1. Demnach dürfte ein fallender Diphthong vom Typus „e + i“ als heutige Aussprache anzusetzen sein für folgende Dialektwörter in P: laive 10 c, 127 c = leave; haigles 12 d = haws; naybors 14 d, 22 a, 46 a = neighbours; hayt 15 f = eat; Hayl 17 a; vayl 17 b = veal; plaise 17 d, 30 a, 46 e u. ö. = please; chaise 17 e = cheese; (praes.) ait 18 d, 22 f, 95 d = eat; naist[3]) 19 b, 37 a, 96 b = next; vraid 20 b = afraid; vaisting 22 e = feasting; zay 23 a say; zwaip 24 c = sweep; spraid 25 b = chapped by cold; paise 30 b = poise, state of balance; taysed 31 f = teased; daysent 35 e = decent; laid 38 d = lead; hail 42 d = cover; feather-pail 42 e = pillow; thaise[4]) 43 f, 72 f = these, this; baisiers 49 f = bear's-ears, auriculas; zay- 50 d

[1]) Nach mündl. Auskunft von Ch. — [2]) Vgl. dieselbe Aussprache bei ea-Schreibung in peart P 0 [pæʀt]. — [3]) Ch. kannte jedoch hierfür nur die Aussprache [nīst] vor Vokal, [nīs] vor Konsonant; vgl. die Schreibung a-neest P 47 f. — [4]) Von Ch. briefl. mit der diphthongischen Aussprache bestätigt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

= sea-; spaik 51 d, f, 81 a = speak; braik 51 e, 81 b = break; twain 52 b = two; laype 54 a = leap; layv'th 55 e, layv'd 65 c, layve 118 d = leaves, left, leave; haydigees [1]) 62 d = frolicsome mood, high spirits; barra-quail 67 d = spreader, to prevent traces touching horses' heels; tay- 70 c = tea; waiters 70 c = trays; hayvor-seed 74 d = grass-seed (Skeat: No; *haver*, oats) [2]); unray 79 f = undress; stayhoppin' 88 b = giddy, wanton; quail 93 f = faint away; -vaist 95 b = feast; mait 95 d = meat; (praet.) ait 104 b = ate; aigle-tooth 108 a = double-tooth; slinn-away 109 d = sidelong, side; vaise 115 b = the strength gained in taking a leap by previously receding, a rush; heymaiden 123 c = ground-ivy.

Monophthongisches [ē] ist aber wahrscheinlicher in gwain 28 c, gwayin' 34 c [3]) = going.

Anm. 1. Für den Laut „[ē] oder [ǟ]" ist ai (ay) geschrieben in Maister 44 b, 55 a; wahrscheinlich auch in laist 11 b, 16 a, 21 f u. ö. = last (vgl. laast W_1 1 [lēst], W_4 38 [läs]). — Ferner finden wir diese Inkonsequenz in raythe r 32 d = rather (vgl. reather P 9 b [RädR]) und in a-draying 36 a = drawing (vgl. dra' P 1 d [DRē] und draain' W_3 9 [DRä^{i}n]), nach Ausweis der Etymologie (me. ā) wohl auch in: haimses 67 b = part of horse-collar und begaiged 135 b = bewitched.

Anm. 2. ai steht traditionell für [*e*] in zaid 52 e = said.

2. Weitere Belege für ai vor r aus P: [æ] oder [ǟ] ist anzunehmen in chair 23 d = chair; dairous 77 b = daring, bold; vair 119 b = fair.

---

[1]) Nach Ch. hat Rock vermutlich den Diphthong „e + i" gemeint; doch war ihm das Wort in dieser Form nicht geläufig, eher als *highdegees.* — [2]) Ch. (auf meine Frage, ob er *hayvor = oats* kenne): „No. Aiver is rye grass, *Lolium perenne.* It is very common, and is often associated with clover in the phrase 'clauver an' aiver', because these seeds are sown together for temporary pastures. It is sometimes called '*Devon* aiver' and is usually spelt 'eaver'. However, the pronunciation is certainly the diphthong *ai* [d. h. „e + i"]." Danach ist Sk. im Irrtum. — [3]) Bezeugt ist immer nur eine einsilbige Aussprache, s. P 3 b, 7 d, L 2, 6, 13, W_2 20, W_3 29, W_4 2.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

au und aw, § 24.

die ohne Unterschied gebraucht werden, bezeichnen nach schre. Vorbild den Laut [ɔ̄], wie bezeugt ist

von **Ch.** in **P**: brawn 1 c [bʀɔ̄n] = yule or Christmas firelog; auff 1 e [ɔ̄f] = off; auther 9 f [ɔ̄đ̣ʀ] [1]) = other; kautchy 13 e [kɔ̄tʃⁱ] [2]) = nasty; cawl 24 d [kɔ̄l] [2]) = coal; auver 40 a [ɔ̄vʀ̣] [2]) = over.

in **L**: auver 2, 16, 30 [ɔ̄vʀ̣] = over; avaur 4, 39 [ᵊvɔ̄ʀ] = before; a-vraur 10 [ᵊvʀɔ̄ʀ] = frozen; blaw'd 11 [blɔ̄d] = blew; brauk'd 32 [bʀɔ̄kt] = broke (d. h. „tore“); 'vaur 40 [ᵊvɔ̄ʀ] = before.

von **W.** in: drauve W_1 3 [DRɔ̄v] = drove; knaw W_1 4, W_2 13, W_3 13, W_4 51 [nɔ̄] = know; auffice W_2 4 [ɔ̄fⁱs] = office; raud W_2 7 [Rɔ̄d] = road; aunlookers W_2 10 [ɔ̄nlʏkʀ̣z] = onlookers; aw W_2 15, 21 [ɔ̄] = oh!; aun W_2 20 [ɔ̄n] = on; raw W_3 6 [Rɔ̄] = raw; aunlucky W_4 6 [ɔ̄nlvkⁱ] [3]) = unlucky; auver W_4 14 [ɔ̄vʀ̣] = over; rauze W_4 23 [Rɔ̄z] = rose; a staul'd W_4 30 [ᵊstɔ̄ld] = stolen; saujer W_4 46 [sɔ̄dʒʀ̣] = soldier.

Anm. 1. Ch. sprach *haum* P 1 f, obwohl [ɔ̄] durch die Schreibung angedeutet wird, als [ōm] aus. Die dialektische Echtheit des [ō] ist zu bezweifeln. — Bei W. finden wir für *knaw* W_1 15 die Aussprache [nō] und W_1 5, bei sehr schneller Rede, [no], die beide neben dem echten [nɔ̄] (s. o.) als schriftsprachlich beeinflußte Formen zu gelten haben. — Für das durch Schreibung angedeutete [ɔ̄] ist das [ɔ] von schre. *on-* eingetreten in: aunward W_2 2 [ɔnwɔ̄ʀD] = onward.

Anm. 2. draw W_4 52 [DRɔ̄], neben dra' P 1 d [DRɛ̄] und draain' W_3 9 [DRäⁱn], ist keine echte Dialektform.

Anm. 3. Schre. au wurde als Schreibung für [æ] oder [ā] beibehalten in aunt L 14, 26, 33 [ǣnt], 24 [ǣnᵗ], 46 [ǣn], 30 [ānt] = aunt und laughin' W_1 13 [lāfⁱn] = laughing.

[ɔ̄] deutet Rock durch die Schreibung au (aw) noch bei folgenden Dialektwörtern in P an: traunchard [4]) 18 b § 25.

---

[1]) Doch spricht Ch. gewöhnlich [vđ̣ʀ]. — [2]) Nach mündl. Auskunft. — [3]) Doch [vn]- in der Variante; [ɔ̄] bei traditioneller Schreibung s. in unlucky W_4 0 [ɔ̄nlvkⁱ]. — [4]) Zur Aussprache sagt Ch.: „I suppose *aw* [ɔ̄], but I rather fancy we pronounce this either *trencher* or *troncher*, not quite so broad as *aw*.“

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

= trencher, wooden plate; lawks 22 a, 29 b, 39 a u. ö. = interj. implying surprise, ('lord'); daunce [1]) 23 f, 27 a, c = dance; plaunchin' [1]) 24 a, 29 d = wooden floor, planking; a-scraunchin' [1]) 24 b = grinding; drawed [2]) 24 e, 119 e = drawn, drew; dinnaw 28 c = do not know; awn 32 d, 34 e, 75 c = own; knaw 35 b, 43 a, 57 c = know; awner 36 c = owner; yaw 38 f = ewe; auver 40 a, e, 77 b u. ö. = over; Law 41 a, 110 a = interj. ('lord'); braun 41 d = the yule or Christmas firelog; dollylaw 43 b = darling, one foolishly indulged; drawbreeching [3]) 51 b = loitering; haum 52 f = home; shaw'st 54 e = showest; lawk 58 d, 134 a = interj. ('lord'); ausney 60 c = augur, anticipate; graunge 61 e = eat; pauched 62 c = handled in an unseemly manner; vaught 67 a = fetched; maunch 68 f = munch, eat; aw 83 b, 91 a = oh!; auffen 99 d = often; dawdling 101 f = trifling, loitering; dawcock 105 a = silly, awkward fellow; a-cause 107 b = because; cawed 109 a = diseased (as in sheep); kautch 110 a = disagreeable mixture, rubbish; cawbaby 112 a = awkward, timid boy; chawed 113 f = chewed [4]); chaunting [5]) 115 a = taunting, jeering; mauled 115 c = touched unseemly, handled roughly; caul-leaves 122 d = colewort, cabbage; flaw 125 a = sudden gust of wind; blawed 125 a = blew.

§ 26. e in geschlossen geschriebener Silbe

1. außer vor r ist bald als [*e*], also gleich dem schre. Laute, bald als offeneres [*ä*] bezeugt. Letzterer Vokal, den

---

[1]) Ch. gab briefl. für daunce [*ǣ*], für plaunchin' und a-scraunchin' [*ā*] als die Laute seiner Heimat an. Doch weshalb sollte Rock diese durch *au* bezeichnet haben? Dafür, daß er auch hier [ɔ̄] gemeint hat, spricht folgendes briefl. Zeugnis von W.: „. . . . I can also remember very old men who retained the pronunciation: *chaunge* for *change, chaunce* for *chance.* The old foreman of the ringers always spoke of ringing the *chaunges.*" — [2]) Vgl. aber § 24, Anm. 2. — [3]) Das ursprüngliche *drabreaching,* das Skeat nach der Orthographie des Glossars abgeändert hat, scheint die echte Form zu sein. Vgl. § 24, Anm. 2. — [4]) Skeat erklärt *chaw* als *„(perhaps) to push";* ich vermute das sinngemäßere „chew", was von Ch. briefl. bestätigt wurde. Vgl. Ch., D. H., S. 11, Z. 2 v. u. — [5]) Ursprünglich *chounting,* von Skeat abgeändert.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ich auch im Dialektgebiet oft hörte, den Ellis aber als *low-front-narrow* [æ] auffaßte, scheint der echte Dialektlaut zu sein; heute wird er aber von dem entsprechenden schre. Vokal mehr und mehr verdrängt. Bei meinen Sprechern sind die [*e*]-Fälle schon in der Mehrzahl.

[*e*] ist bezeugt von **Ch.** in **P**: yen 1 c, 9 f [*j*en] = throw, hand over; settle 1 d [*zet*l̥] = seat including a screen; vexed 2 f [*vekst*] = vexed; fegs 3 c [*fegz*] = in faith; kex 4 b [*keks*] = dry stalks, some plants (hemlock e. g.); well 8 c [*wel*] [1]) = well; yett 9 e [*jet*] = heat.

in **L**: zen' 1 [*zen*] = send; tell 1, ~-in' 20 [*tel*, *tel*ⁱn] = tell, ~-ing; zet 3 [*zet*] = set; when 9, 13, 29 [*wen*] = when; went 11, 29 [*went*] = went; fetch'th 12 [*vetʃ*p] = fetches (fetch o. s. = be slightly lame); let 28 [*let*] = let; plenty 38 [*plent*ⁱ] = plenty; legs 47 [*legz*] = legs.

von **W.** in: went W_1 2, W_4 41 [*went*] = went; Ex'ter W_1 2, W_2 3 [*ekst*ʀ]; necks W_2 7 [*neks*] = necks; fresh W_2 20, W_3 10 [ʃʀ*ef*] = fresh; leg W_3 5 [*leg*] = leg; then W_3 22 [đ*en*] = then; zecks W_3 28 [*zeks*] = sects; when W_4 23, 41 [*wen*] = when; beggar W_4 31 [*beg*ʀ̣] = beggar; reg'lar W_4 50 [ʀ*egl*ʀ̣] = regular; rent W_4 51 [ʀ*ent*] = rent.

[*ä*] ist bezeugt von **Ch.** in **P**: neck 3 a [n*äk*] = last sheaf of the wheat-harvest; 'cess 4 a [z*äs*] = recess, corn placed in the barn in a small mow before thrashing; yet 7 f [j*ät*] [2]) = yet; conkerbells 9 d [kɔ'ŋkʀ̣b*ä*ʟz] = cock-a-bells, icicles; theesel 9 e [đⁱz*ä*ʟ] = thyself.

in **L**: best 5, 5 [b*äst*] = best; his-zel' 13 [ⁱz*ä*ʟ] = himself; better 17 [b*ät*ʀ̣] = better; help 27 [*ä*ʟp] = help.

von **W.** in: left W_1 10 [l*äft*] = left; yerzel' W_1 13 [jʀ̣z*ä*ʟ] = yourself; zes W_1 13, sez W_2 9, 21 [z*äz*] [3]) = says;

---

[1]) S. aber die Aussprache [w*ä*ʟ] bei u-Schreibung in wull 9 b; vgl. Anm. 1. — [2]) Ch. gab an, daß *yet* in seinem Dialekt stets [ɪt] gesprochen werde, und bei W. finde ich das Wort als 'it W_3 26 [*it*] bezeugt; also ist die der Schreibung Rocks entsprechende Lautung wohl der Schriftsprache entlehnt. Vgl. yit P 22 b, 'it P 99 b, 112 b, 114 a u. ö. — [3]) Hierzu noch W_2 15 [*zäz*], gesprochen für das im Text stehende Praeteritum *zed*.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Gazette W_2 4 [g^{ə}zät]; bless W_2 12 [bläs] = bless; reckon W_3 20 [ṙäknˌ] = reckon; tell W_4 7 [täL] = tell; teddies W_4 34 [täd^{i}z] = potatoes; zhet W_4 41, 45 [ʃät] = shoot, shot; 'cep W_4 45 [säp^{t}] = except; help W_4 54 [älp] = help.

Anm. 1. Vor l tritt manchmal [v] für [*e*], [*ä*] auf: well W_2 17, 22 [wvL][1]) = well; else W_3 6 [vLs] = else; tell W_4 21 [tvL] = tell.

Anm. 2. Der Schreibung mit e entspricht eine Aussprache mit [*i*] in whatevver W_2 9 [wat *iv*Ṛ] = whatever[2]), woneben sich auch mehrmals die Schreibung i in verwandten Wörtern findet: niver P 6 d, W_3 26, W_4 7, 9, 20, 36, 45; iv'rything L 24; nivver L 40, W_1 4; ivverybody W_1 13[3]). Also darf man das e in whatevver W_2 9 als irrtümlich aus dem Schr.-E. beibehaltene Orthographie betrachten.

Anm. 3. [ē] sprach W. in hens W_4 19 [ēnz] = hens; vgl. § 22 (Ausspr. [ē]).

Anm. 4. In zwei Fällen hat W. trotz dialektischer Schreibung mit e den entsprechenden schre. Vokal gebraucht: behen'[4]) W_1 17 [b^{i}ā^{i}n] = behind (vgl. vend P 44 c) und metter[5]) W_2 9 [mætṚ] = matter; vgl. wegen der Neigung des [*æ*] zu [*ä, e*], die hier angedeutet ist, § 16, 3.

Anm. 5. Zwei an sich nicht auffallende Wörter verdienen vielleicht doch besondere Beachtung: pegs P 3 a, W_4 20 [pegz] = pigs und zender W_2 7 [zendṚ] = cinder, wo *e* für schre. u. me. *i* steht. Ch. und W. haben beide hier [*e*] gesprochen, und es ist nicht wahrscheinlich, daß hier wie sonst auch das offenere [*ä*] möglich wäre. Denn der e-Laut ist hier eigentlich ein „überoffenes i"; ich habe keinen Beweis dafür, daß auch dies im Dialekt zu [*ä*] neige.

2. vor r ist keine häufige Schreibung. Als Aussprache höre ich bei vorhergehendem Konsonanten vor dem zerebralen r keinen selbständigen Vokal, sondern nur den durch zerebrale Zungenspitzenstellung modifizierten Stimmton, d. h. eben das ungerollte [R], das vokalischen Charakter hat und die Silbe trägt. Andere aber stellen zwischen vor-

---

[1]) Dies scheint auch Rock anzudeuten in wull P 9 b; Ch. aber sprach dort [wälL]. Vgl. S. 125, Fn. 1. — [2]) S. die gleiche Erscheinung bei dem traditionell in offener Silbe geschriebenen e in ever W_3 10, 14 [*iv*Ṛ], 17 [*iv*^{ə}R]. — [3]) In dreien von diesen — nämlich niver P 6 d, W_4 36 und nivver L 40 — ist allerdings umgekehrt die Aussprache [*ä*] bezeugt; das ist offenbar Einfluß des schre. [*e*], das nur in dialektisches [*ä*] umgesetzt wurde. — [4]) Zu „behen'" bemerkt Ch.: „Not so common (sc. wie die Fälle, die S. 128, Fn. 4, erwähnt sind), but I think I have heard it." — [5]) Ebenso B. B. D. 10, 21; auch: thenkee B. B. D. 6, 20 = thank you.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

hergehendem Konsonanten und [R] noch einen Laut von der Klangfarbe des [ë] fest [1]). — Bei anlautendem *er* höre auch ich zuerst den reinen Stimmton — also [ë] —, der dann in [R] übergeht. — Der Nexus „e + rr + Vokal“ macht eine Ausnahme: in dem einzigen grammophonisch belegten Falle ist e als [v] bezeugt.

[ṛ] höre ich für *e* + *r* in: yer P 1 f, 3 c, 8 a, 9 c, 9 c [jṛ] [2]) = here; yer L 1 [jṛ] = here; yerd L 41 [jṛD] [2]) = heard; yer W_1 8 [jṛ] = hear; yerd W_2 15, W_4 7, yer'd W_4 21 [jṛD] = heard.

[ëR] aber in: her 'll L 44 [ëRL] = she will; her L 44 [ëR] = she; 'er W_3 2 [ëR] = her

und [v] in: gerried L 8 [gvR^{i}d] = plastered with mud.

§ 27. 1. Für die in P 10 ff. begegnenden Schreibungen von „e in geschlossener Silbe“ ist demnach, sofern kein r folgt, das echtere [*ä*] anzunehmen, das wahrscheinlich zu Rocks Zeiten von [*e*] noch nicht so weit zurückgedrängt war wie heute: zem 11 f, 54 a, 64 c u. ö. = seem, fancy, think; vrens 15 a, vrend 44 f = friends, friend; them 15 e, 18 d = those, that; Bet 19 a; sem 22 b, 34 c, 76 d u. ö. = seem, fancy, think; zet 24 b = set; menny 28 a, 45 b = many; wets 37 e = oats; a'reddy 47 b = already; a-guest 48 b = guessed; lent-roses 50 b = a flower-name; enny 53 b, 92 e = any; ke'pth [3]) 58 f = keeps; shetlake 60 e = stream which feeds a shoot; heft 62 b = weight; desperd 62 d = desperate; tormentor 72 a = implement to turn peat with; ventur' 72 b = venture; (a-)zent 73 d, 115 e = sent;

---

[1]) Vgl. die unbestimmten Angaben von Ellis, E. E. P., V, 23, Z. 30 ff.: „The long rough untrilled voice form here written [ɜR] for greater intelligibility is probably nothing but the prolonged voiced consonant itself“ und E. E. P., V, 42, 14, wo er für D 4 einen vorhergehenden Vokal anerkennt, dessen Natur er aber nicht genau bestimmen kann. — [2]) [jṛ] gab mir Ch. außer für *here* und *hear* noch für *ear* (= *Ohr* und *Ähre!*) und *year* an. — [3]) Ch. glaubt auch, daß *kurzes e* gemeint ist, obwohl *kip* die gewöhnliche Form sein würde (s. P 10 b, 50 e); zum Vergleich weist er hin auf „*lep* for *leap*, *retch* for *reach*, *werry* for *weary*, *yet* for *heat*“, die er als „common“ bezeichnet.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

zed 75 b, 81 e = said; en' 85 d = end; nestledraff 87 d = the last born, the clearing of the rest [1]); edge 88 f (sc. a croom) = move a little [2]); beckon 89 d = nod, make a sign; zennett 96 b = se'nnight, week; jet'th 100 e = jolts, touches in a way of token; skrent 108 d = burnt, singed; hesk 108 f = hearse; agen 113 c, 130 e = again; agen 115 b = against; ben 120 b, in: to the true ben = to the full purpose; tetty 128 b = teat; pendalaw 131 a = pendulum.

Anm. [*e*] ist aber nach § 26, Anm. 5, wahrscheinlicher als [*ä*] in: peg 16 a, 73 d = pig; begen [3]) 22 b = begun; beggest 32 e = biggest; shet 37 d = shut; queck 38 b, 39 b = quick; vend [4]) 44 c = find; preckett 90 d = perked up, pert, self-conceited; wecket 92 f = wicked, mischievous.

2. Der lange [ē]- oder [ǟ]-Laut ist nach Ch. gemeint in e'th 84 f = earth, was freilich in der Schreibung nicht zum Ausdruck kommt. Weeks schreibt *aath* (B. B. D. 30, 21), wodurch Ch.'s Angabe bestätigt wird; vgl. D. H., S. 6, Z. 11 v. u.: „*athe* or *aith*", d. h. entweder [ē - ǟ] oder [e + i].

3. Da Rock für schre. *well* in 9 b, 11 a, 16 d, 43 c *wull* schreibt, so ist anzunehmen, daß er e in geschlossener Silbe vor l, wenn es als [ʊ] erklang, auch sonst durch u ersetzt hätte. Aus der Nichtschreibung des u schließe ich daher auf die Aussprache [*ä*] (die freilich wegen des folgenden [L] schon ganz oder teilweise „reverted" sein mag) in: hell 19 a = pour; welgars 34 a = willows (oder [*e*]? vgl. § 26,

---

[1]) Skeat setzt im Glossar mit Recht *(? nest)* hinzu, so daß *rest* Druckfehler wäre. Ch. bestätigte dies: „*Nestledraff* is the smallest, the weakling of the litter or brood, not necessarily the youngest. There are heaps of terms to express this, but I think we generally use *nestle-tripe.* I do not quite know the significance of *draff* or *tripe* in this connection, but *nestle* has certainly to do with *nest,* and I should say *nestledraff* means the draught or pick of the nest — the worst and not the best. It is usually applied to the smallest of a litter of *pigs,* which is picked out from the others as not being worth keeping." — [2]) Ch.: *edge* = „to move a little sideways, or to push oneself into position sideways". — [3]) Ch. bemerkt dazu: „It might be used, but it is not the general form. We should say: *begin'd.*" — [4]) Ch.: „It is the usual pronunciation (sc. of to find)." Vgl. Ch., D. H., S. 12 (unter „short e").

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 5); velly 36 d = felloe; zell 51 c = door-sill (oder [*e*]? vgl. § 26, Anm. 5); zmellth 63 b = smells; elder-blooth 63 b = elder-blossom; sel' 63 f, 67 a = self; velling-plough 66 f = plough to take off the turf; vell 67 b, 98 d = part of a plough; elsh 69 d = new, fresh; ellem 71 b = elm-tree; velvet-docks 75 e = verbascums; belve 91 d = bellow; bellyharm 103 b = colic; hissel 114 e = himself.

4. e in geschlossener Silbe vor r:

a) [ɐ̣] als Aussprache des *er* ist in folgenden Fällen anzunehmen: yer 15 a, c, 17 b u. ö. = here; yerly 15 c = early; yer 38 c, 76 a = hear; ther [1]) 38 f = there; commerce [2]) 59 c = converse; kern [3]) 113 d = kernel; sherd [4]) 124 f = broken earthenware; kerned [3]) 133 f = curdled.

b) [ǣ] oder [ǟ] (vgl. § 16, 2) ist nach Ch.'s briefl. Auskunft zu lesen in: whe'r 11 d, e, 68 e = whether.

c) [ā] wohl in: hert 34 b, 44 a, 57 a = heart und sherpest 111 a = sharpest; wenigstens gab Ch. brieflich an, er kenne nur [ā] in diesen Wörtern; durch h*a*rt 34 d — also in derselben Strophe wie h*e*rt — wird [ā] bestätigt.

d) Da Rock die Aussprache [ɐ] regelmäßig durch u andeutet — das einzige Beispiel für u vor rr ist gurry-butt 74 b —, so nehme ich an, daß er mit der Schreibung „e vor rr“ nicht [ɐ], sondern [ä] gemeint hat. Doch kann das [ä] durch den revertierenden Einfluß des [ɐ̣] dem [ɐ] genähert werden [5]). — Beispiele für „e + rr“: derrymouse 25 d = dormouse; werritt 32 e, 58 d = tease, worry; flerry

---

[1]) Diese verkürzte Form mit [ɐ̣] gibt es nach Ch. neben der vollen mit [ǣ] oder [æ] (s. § 16, 2); doch bemerkt Ch. zu ther 38 f: „I should hardly use it as in the verse (d. h. in betonter Stellung am Satzschluß). 'Ther a go'th' (= there he goes) is quite common (d. h. weniger betont am Satzanfang).“ — [2]) So vermutet auch Ch. — [3]) Ch. bestätigt brieflich [ɐ̣] und bemerkt zu dem Reim mit *learn:* „It does not properly rhyme with *learn*, which is always pronounced *larn* [ā]. The author could not forget the literary pronunciation (sc. of *learn*).“ — [4]) Von Ch. briefl. bestätigt; er bemerkt: „The word is spelt 'sh*u*rd' in the original, not 'sh*e*rd',“ was Skeat nicht angibt. — [5]) Vgl. bei W. die Schreibung t*u*rrable B. B. D. 9, 14 u. ö.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

62 e = shake, agitate, worry; skerryflier 71 d = (scarifier), a farm instrument used to destroy weeds in potato-alleys; lerrupped 108 b = flogged; herridge 121 c = bustle.

§ 28. **e in offen geschriebener Silbe,**

1. wenn kein r und kein kürzendes Bildungssuffix folgt, bezeichnet den langen i-Laut; und zwar neigt Ch. mehr zu der Form [i^i] — von anderen sogar als [$\overset{e}{i}{}^i$] oder [e^i] aufgefaßt —, W. mehr zu reinem [ī]; einmal erscheint (bei Ch.) die verkürzte Form [i] [1]). — Ich finde

[i^i] in: be P 5 d, 8 c [bi^i] = are; 'e L 1, 1 [i^i] = ye (für you); me L 2 [mi^i] = me; he L 42 [i^i] = he.

[ī] in: we've P 3 a [wīv] = we have; Japanese W_2 2 [dʒæ'p^{ə}nīz]; me W_3 11, 19 [mī] = me; Eve W_3 17 [īv].

[i] in: we'm P 3 b [wim] = we are.

2. vor r ist nur zweimal bezeugt, und zwar in Wörtern mit traditioneller Orthographie. Ch. spricht in diesen Fällen den Laut [ë]: where P 3 f [wëR] [2]); very L 39 [vëR^i].

3. auf die noch ein kürzendes Bildungssuffix folgt, ist ebenfalls nur in zwei Wörtern mit traditioneller Orthographie belegt, und zwar als [i] [3]) in ever W_3 10, 14 [ivR̤], 17 [iv^{ə}R], als [ä] in Devon W_4 22 [dävn̤].

§ 29. Aus diesen Belegen läßt sich wenig Sicheres für die weiteren hierher gehörigen Dialektwörter in P erschließen.

1. Den langen i-Laut vermute ich in: e'en 59 e = even; redeship 116 d = trust, confidence, friendship; e'enin' [4]) 129 a = evening.

2. [ä] in: howmsomdever [5]) 16 d = however, nevertheless; cheney [6]) 56 e = china; a-kether 68 d = quoth

---

[1]) Wegen des Verhältnisses von [ī] zu [i^i] vgl. § 33. — [2]) Vgl. § 16, Anm. 3. — [3]) Vgl. § 26, Anm. 2. — [4]) Ch. dazu: „We say *aivnin* for *evening*"; *aivnin'* findet sich auch bei W. (B. B. D. 9, 12 u. ö.) — [5]) Das Wort ist im letzten Bestandteil nicht echt dialektisch; vgl. § 26, Anm. 2. — [6]) Ch. kennt nur die gedehnte Form *chainy*, mit dem Diphthongen „e + i".

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

he; asneger[1]) 74 a = ass; Methodie 118 a = Methodist; rebeck 121 e = enclosed part of a barn.

3. [ǟ] in: re'el[2]) 21 f = revel, country fair.

é § 30.

begegnet nur einmal bei Rock in: déred P 77 c = hurried, frightened. Ch. gab [ǣ] als Aussprache an[3]).

ea, § 31.

das unter gewissen Bedingungen mit **eä** wechselt (s. u. 1 c), zeigt verwickelte Verhältnisse. Die mannigfaltige Aussprache und die widersprechenden Angaben meiner Gewährsmänner sowie die spärlichen Belege ließen mich nur mit Mühe zu hinlänglicher Klarheit gelangen.

1. ea, auf das kein r folgt, finde ich bezeugt

a) als monophthongisches [ä] in: veather P 9 a [väđR̤][4]) = father und reather P 9 b [RädR̤] = rather. In dieser Verwendung des ea weicht Rock von dem allgemeinen schre. Gebrauch ab, lehnt sich aber an die schre. Ausnahmefälle *break, great, steak* an. Der gleiche Laut wird sonst durch a in offen geschriebener Silbe bezeichnet (s. § 16, 1), was Rock aber hier, offenbar um die vom Schr.-E. abweichende Aussprache zu verdeutlichen, vermieden hat.

b) als diphthongisches [i^i][5]): thease P 7 a [đi^iz] = this; leave L 20 [li^iv] = leaf. Hierfür hätte Rock viele Vorbilder

---

[1]) Vgl. S. 111, Fn. 3. — [2]) Ch.'s briefl. Auskunft: „We usually keep the v, as in standard English. I think the pronunciation was the same as in *real* or *reel.* Cf. *deil* for *devil.* An alternative form was *rowl,* just as *dowl* was an alternative of *deil.*" Er fügt hinzu: „Elworthy says *rowl* and *real* are obsolete; the word is now [raev·ul]." (Vgl. Elworthy, Exmoor Scolding, Glossary, S. 151.) Ich halte jedoch einen ī-Laut im Hinblick auf die Belege im E. D. D., die öfters *ai,* aber nicht *ee* oder *ea* schreiben, für unwahrscheinlich und glaube, daß Rock mit *e'e* einen langen e-Laut, etwa [ǟ], gemeint hat. Muster dafür boten sich ja in schre. *e'er* und *ne'er* für *ever, never.* — [3]) In briefl. Mitteilung. Er meint, das Wort sollte konsequenterweise *dared* geschrieben sein, und fügt hinzu: „. . . the usual meaning is *threatened,* rather than *hurried* or *frightened,* as given in the Glossary." — [4]) Vgl. § 16, Anm. 5. — [5]) Vgl. § 33.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

in schre. Orthographie gehabt, wo ea häufig den dem [i^i] nahe verwandten Laut [ij] bezeichnet. Doch scheint es zweifelhaft, ob aus den beiden Grammophonzeugnissen überhaupt eine für Rock gültige Lautung ea = [i^i] oder [$\bar{i}$] erschlossen werden kann. Denn in leave L 20 = leaf ist eine vom Schr.-E. beeinflußte Form zu vermuten, da laive 10 c, 127 c, layv(e) 55 e, 65 c, 118 d = schre. leave daneben steht. Neben thease P 7 a steht die Schreibung theäse 17 b, c (vgl. u. c), die zunächst vermuten läßt, daß Rock auch mit dem ea in thease P 7 a nicht das von Ch. gesprochene [i^i] gemeint hat. Doch gab W. betr. der fraglichen Form in P 7 a an, daß eine Singular-Form [$\eth\bar{i}z$] = schre. this im Dialekt gebräuchlich ist [1]) (vgl. thees P 46 d, 53 a und these B. B. D. 4, 18), so daß Ch. mit seiner Aussprache des thease P 7 a vielleicht doch den von Rock gemeinten Laut getroffen hat. Da ferner *drawbreeching* P 51 b (nach Skeat) im Glossar für das ursprünglich im Texte stehende *drabreaching* eintrat, wobei also ea mit dem sicher als langes i bezeugten ee wechselt, so ist die Lautung ea = [$\bar{i}$] oder [i^i] für Rock doch nicht ausgeschlossen.

c) nach palataler Konsonanz als einen aus i-Laut + æ-Laut bestehenden Diphthongen [2]). W. und Ch. erklärten beide, der Diphthong, den Rock noch andeutet, sei heute im Dialekt 'obsolescent', bezw. 'obsolete'; es werde dafür ein Monophthong, gewöhnlich [$\bar{ä}$], gesprochen. Diesen habe ich selbst im Dialektgebiet auch gehört. Doch stellt offenbar die diphthongische Aussprache den echten Dialektlaut dar, während monophthongisches [$\bar{ä}$] durch Uniformierung nach dem Vorbild der Schriftsprache zustande gekommen ist, in der sowohl dem häufigen [$\bar{ä}$] als auch dem seltenen Diphthongen der Laut [e^i] entspricht. — In der genauen Analyse des Diphthongen schwanken die Zeugnisse der früheren Dialektforscher: sofern überhaupt ein Diphthong

[1]) Dies bestätigt Ch. briefl., fügt aber betr. *thease* hinzu: „I think it quite possible that Rock intended to indicate the obsolete diphthong (vgl. 1 c ds. §) by using the spelling *ea*." — [2]) Hier hat L statt ea die deutlichere Schreibung *eä*.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

und nicht der „modernere“ Monophthong angegeben wird, sprechen Elworthy, Ellis und Wright (die aber nicht unabhängig voneinander sind) für die Betonung der ersten Komponente, während die zweite bei ihnen gewöhnlich zu [ə] abgeschwächt erscheint. Hieran schließt sich Ch., der mir einen Diphthongen vom Typus „í + æ“ als eine ihm noch bekannte, alte Aussprache gewisser Wörter angab. Dagegen zeugt für die Betonung der zweiten Komponente L. L. Bonaparte, dem von H. Baird mit Bezug auf den Devonshire-Dialekt „extraordinary mastery of its general peculiarities and most difficult idioms“ [1]), nachgerühmt wird; vgl. S. 20 unter Nr. 4. Hierzu stellt sich noch ein mündl. Zeugnis von Weeks: er meinte, Rock habe mit der Schreibung ea in keaks P 2 f, die er selbst nicht gebrauchen würde, vermutlich die alte Aussprache [jǣ] bezeichnen wollen. — In meinen Transskriptionen finden sich für diesen Fall nur zwei Belege, die P und L — den älteren Stücken — angehören. Obgleich wohl sämtliche Hörer, die ich zu Rate zog, in der Auffassung voneinander abweichen, glaube ich doch mit Sicherheit den Diphthongen in keaks P 2 f [k*i*ǣks] = cakes und geät L 31 [g*i*ǣt] = gate als aus einem betonten [*i*] und einem weniger betonten, aber längeren [ǣ] zusammengesetzt zu erkennen. Daß die zweite Komponente lang gesprochen wird und daher im Ohre fester haftet, hat wohl manchen veranlaßt, sie auch für die stärker betonte zu halten.

2. ea vor r ist ebenfalls mit verschiedener Aussprache bezeugt: Ich finde es

a) als [ā] wie im Schr.-E. in: heart P 3 e [āRT] = heart.

b) als [ǣ] in: peart P 0 [pǣRT] = part [2]); bear P 20 f [bǣR] [3]) = bear.

c) als langes i, das straff und schlaff erscheint: peart P 2 d [pīRT] = sharpwitted, dapper; gearn L 34 [gīRN] =

1) In: A new Series of Poems in the Dev. Dial. By N. Hogg. 4th ed., Lo. 1866: Dedication (s. S. 18). — 2) Vgl. § 22, 2. — 3) Nach mündl. Auskunft.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

garden [1]); fear L 38 [vīR] = fear; leary L 39 [līRʲ] = empty, hungry. — -leart P 6 e [līRT] = -light; reart 26 a [RīRT] = right [2]); dearly L 34 [dīRLʲ] [3]) = dearly; nearly W_3 27 [nīRLʲ] [4]) = nearly.

d) mit dem r zusammen als [ṛ] in year's W_4 51 [jṛz] [5]) = year's.

§ 32. Aus dieser Mannigfaltigkeit von Formen läßt sich schwer erschließen, was Rock durch die übrigen ea-Schreibungen in P hat andeuten wollen:

1. Einige sind wohl aus dem Schr.-E. übernommen und bezeichnen die dort übliche Aussprache, bezw. den nächststehenden Dialektlaut. So vermute ich

ein langes i in: heaters 70 f; squeal 112 e = squeak; quickbean 114 d = mountain-ash; auch in dem nicht schre. drabreaching 51 b [6]) = loitering.

ein kurzes e (also wohl [ä]) in: featherfowl 13 c = feverfew; feather-pail 42 e = pillow; bonehealthing 65 b = inflammation in the bones; weather [7])-lucker 79 e = betterlooking; leather-bird 83 d = bat; leathered 120 b = beat; auch in yeath [8]) 130 a = hearth.

2. [$i^{\bar{æ}}$] ist anzunehmen in: bone-sheave [9]) 10 f = rheumatism; -geats 37 d = -gates; yeat 47 f = gate.

3. Auch Rock verwendet eä in: beäcon 16 e = bacon; theäse 17 b, c = this; meäd 38 e = meadow (neben mead 73 c). Da aber hier kein palataler oder velarer Konsonant vorangeht, darf man eä wohl auch nicht ohne weiteres als [$i^{\bar{æ}}$] deuten. Ch. vermutete zwar, daß durch das Trema in

[1]) Doch vgl. gurden P 37 d. — [2]) Nach Ch.'s mündl. Auskunft; er bemerkte aber zu Formen wie *reart, leart:* „They are not common today, but obsolescent." — [3]) Doch vgl. *dare* P 63 c und *dair* in B. B. D. 36, 11. — [4]) Doch vgl. *nairly* in B. B. D. 48, 15. — [5]) Vgl. S. 127, Fn. 2. — [6]) So im ursprünglichen Text; vgl. § 31, 1 b. — [7]) Ch. vermutet auch [ä], obwohl ihm der Ausdruck unbekannt ist. — [8]) Dazu Ch.: „I do not know this. *yeath* (pron. yeth — d. h. [jäþ]) means *heath*, not *hearth*. I should pronounce the latter *arth* (d. h. [āRþ]), or perhaps *yarth* [jāRþ], but certainly not *yaith* (meint: [jäþ]). — [9]) Ch. vermutet auch, daß [$i^{\bar{æ}}$] gemeint ist; in seinem Dialekt würde er [ä] gebrauchen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

beäcon und meäd [$i^{æ}$] angedeutet werde, bemerkte aber: „. . . but I don't think the vowel sounds are quite the same in these two words. I should write the first *baäcon.*“ Hierin liegt ein Fingerzeig zur Aussprache wenigstens von *beäcon:* gemeint ist ein Diphthong [$ä^{ə}$] (nach Luick ein „abgestumpftes“ ē), der von Wright (E. D. G. § 43), Schulze (Exm. Scold., S. 50 u., S. 102 u.) und Chope (D. H., S. 10 o.) in viel weiterer Verbreitung festgestellt wurde, als er bei Rock bezeugt ist. Ich selbst habe ihn weder im Dialektgebiet noch am Grammophon vernommen; [$\bar{ä}$-ē] scheint ihn heute ganz verdrängt zu haben. — Ob nun für *meäd* auch [$ä^{ə}$] anzusetzen ist, erscheint mir der Etymologie wegen zweifelhaft; auch Ch. hält ja den Vokal darin für verschieden von dem in *beäcon;* [$i^{æ}$] aber ist auch nicht wahrscheinlicher als [$ä^{ə}$]. — Desgleichen kann ich *theäse* nicht zuverlässig deuten, trotzdem Ch. (s. S. 132, Fn. 1) [$i^{æ}$] für „durchaus möglich“ hält.

4. Für die weiteren „ea + r“ ist die Aussprache mit Sicherheit anzugeben, da sie sich gut an die Belege aus den Transskriptionen anschließen:

a) [$\bar{æ}$] ist anzusetzen in: peart 65 e, 75 c, 92 b u. ö. = part.

b) [$\bar{ı}$] in: peart 21 e = sharpwitted, dapper; vear 21 a, veared 29 c = fear, afraid; leary 22 d = empty; wohl auch in clear an' shear 78 d [1]) = quite gone; eart 111 b [2]) = sometimes.

c) [$\bar{ɪ}$] in: neart 46 a = night; teart 46 b = tight.

d) [$\bar{ɪ}_{R}$] in: yeard 53 a = heard.

Anm. earning 69 a = giving earnest ist zweifelhaft; wegen des Reimes (: waarming 69 b) wäre [$\bar{a}$] zu vermuten, vielleicht aber ist [ëR] gemeint (s. § 26, 2) [3]). — learn 113 e = teach, mit schre. Orthographie, ist Ch. nur als [$l\bar{a}$RN] bekannt, was Rock nicht andeutet.

[1]) Neben *clear* aber steht das Verbum *clare* 4 a. — [2]) Ch. kennt dies zwar nicht, vermutet aber [I]. — [3]) Ch. ist für [$\bar{a}$], bemerkt aber: „I cannot say that I know the word in the sense in which it is here used.“

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 33. **ee**

finde ich teils als reinen Monophthongen [ī], den W. bevorzugt, teils als diphthongisches [i^i], das nur bei Ch. begegnet. In manchen Fällen wurde die erste Komponente des Diphthongen von anderen als ein noch offenerer Laut aufgefaßt, etwa von der Klangfarbe des unbetonten schre. End-y [i̯] oder sogar eines [e]. Da die diphthongische Aussprache von Weeks durchaus gemieden, da sie ferner in Ellis' Proben und in Elworthys „Exmoor Scolding" (nach Schulze) nicht bezeugt wird, und da ich sie auch im Dialektgebiet selbst nicht beobachtet habe, so ist wohl diese Erscheinung bei Ch. entweder als Eigentümlichkeit der Hartland-Mundart oder, da er schon lange in London lebt, als Einfluß der Schriftsprache anzusehen, deren [ij] ja dem [i^i] Ch.'s äußerst nahesteht. Letzteres halte ich für wahrscheinlicher, zumal da auch Ch. in einzelnen Fällen [ī] spricht. — Der lange i-Laut wird außerdem noch durch e in offener Silbe und ea wiedergegeben; s. diese.

Ch. sprach [i^i] in: zee P 3 b, 8 a, f, zeed P 5 f [zi^i, zi^id] = see, saw; bee P 5 b, c [bi^i] = bee; tree P 5 e [TRi^i] = tree; leetle P 9 a [li^it!] = little; deevin' L 7 [di^iv^{i}n] = thawing; knee L 12 [ni^i] = knee.

[ī] in: zeed P 6 d, zee L 2 [zīd, zī] = saw, see; eend L 19 [īnd] = end; dree L 29 [DRī] = three.

W. sprach [ī] in: Weel W_1 1, 11 [wīl] = Will; zeed W_1 5 [zīd], zee W_1 13, W_2 7, W_3 22 [zī] = seen, see; keep W_1 16, W_4 2, 36, 49 [kīp] = keep; een W_2 3, 19 [īn] = in; ees W_3 16 [īs] = yes; sheep W_4 17 [ʃīp] = sheep; meeze W_4 27 [mīz] = mice; geeze W_4 30 [dʒīz] = geese.

Anm. Es finden sich aber auch vereinzelt die Kürzen [i] und [i] für ee, so bei Ch. in: been L 7, 14 [bin], 16 [bin] = been; bei W. [i] in: zee W_4 4 [zi] = see, [i] in: keep W_4 28 [kip], keep't W_4 43 [kipt] = kept.

§ 34. **Der lange i-Laut (nach Obigem eher [ī] als [i^i]) wird durch ee noch bei folgenden Dialektwörtern in P angedeutet:**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

leetle 11 f, 35 c, 100 e u. ö. = little; eetle [1]) 18 a, 43 d = little; ees 22 c, 44 a, 52 d u. ö. = yes; veelt 22 d = felt; veet 24 b = feet; smeetchèd 24 f = smoked; beed 29 a, a-beed 35 d = been; veevety 32 f = fifty; cheeld [2]) 39 b, 100 d = child; geese 46 b = girth; thees [3]) 46 d, 53 a = this; aneest [4]) 47 f = anear, near; ageest 48 a = aghast, terrified; drawbreeching [5]) 51 b = loitering; deeve 52 d = deaf, rotten; beleeve 52 e = believe; reed-mote 53 d = pipe of straw; zweet 53 e, 98 c = sweet; veelth 55 f = feels; leet 65 e, 69 c = little; vreeth 66 c = wattle, mend [6]); cheesewring 67 e [7]) = cheesepress; carmantrees 71 a = axles and wheels without carriage; dree 74 e, 75 c = three; skeerings 75 d = hay made in pasture land, the cutlings of a light crop; tweeny-legs 75 d = a weed; creem 76 d = squeeze [8]); veeveteen 96 a = fifteen; skeer 96 e = mow lightly over; creen 101 b = complain, pine; jeers 102 e = mockeries; squeeze 104 f = crush or press between two bodies; theeve 112 f = thieve, steal; chucky-cheeses 116 c = seed of the mallow; peeper 125 f = eye; candle-teenin' 129 b [9]) = candle-light.

Anm. 1. seedlip 71 d (= a wooden vessel used to contain seeds while sowing) ist dem Glossar zufolge etymologische Schreibung, während die Aussprache als *zellup* [zäl^{ə}p] angegeben wird.

Anm. 2. In breeches 122 f, 124 a ist vermutlich das ee wie im Schr.-E. als [*i*] zu lesen [10]).

ei (ey) § 35.

ist in den Grammophon-Texten selten geschrieben. Es ist als [$\ddot{a}^i$] bezeugt in eye L 15 [$\bar{a}^i$] mit schre. Orthographie. Sonst steht ei (ey) für den Diphthongen „e + i“ [11]), und zwar findet sich [e^i] in: they P 4 b [đe^i] = that (adj. Demon-

[1]) So in der Originalausgabe; von Skeat in *leetle* umgewandelt. Doch wurde die Form *eetle* von Ch. bezeugt (Kindersprache). — [2]) Vgl. chield 9 d [tʃi^{i}l]. — [3]) Vgl. § 31, 1 b. — [4]) Vgl. S. 121, Fn. 3. — [5]) Von Skeat für ursprüngliches drabreaching nach der Schreibung des Glossars eingesetzt; vgl. § 31, 1 b. — [6]) Vgl. aber Ch., D. H., 7, 11: vraith = wreathe. — [7]) Vgl. aber chaise P 17 e und Ch., D. H., 5, 22: chaize = cheese. — [8]) S. Skeats Bem. im Glossar. — [9]) Vgl. S. 144, Fn. 1. — [10]) Ch. bestätigt [*i*]. — [11]) Vgl. § 22, 1.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

str.); they L 46 [đe^{i}] = them. — [e^{i}] in: they W$_1$ 16 [đe^{i}] = those (adj.); they W$_4$ 1 [đe^{i}] = they; wey't W$_8$ 12, 26 [we^{i}t] [1]) = with it.

§ 36. Aus diesen wenigen Belegen läßt sich nicht mit Sicherheit der Lautwert des ei (ey) in den übrigen zugehörigen Dialektwörtern aus P erschließen; Ch.'s briefl. Auskunft aber dient zur Sicherung der Aussprache.

Der Diphthong „e+i“ — [e^{i}] oder [e^{i}] — ist anzusetzen in: fey [2]) 54 c = in faith; hey [2]) 63 a = an exclamation; keigers [3]) 70 c = casks; speyed [4]) 73 f = gelt; beysle [5]) 91 a = revile; freyed [6]) 111 d = displaced as the threads of ribbon by washing or wear; heymaiden [4]) 123 c = ground-ivy.

§ 37. **eu,**

das mit **ew** wechselt, ist in den Texten der Grammophonplatten nicht häufig geschrieben:

1. Sofern kein r oder er folgt, steht es für den langen ü-Laut des Dialektes (vgl. S. 58), den ich aber bei Ch. meist als [yw], also mit konsonantischem Ausklang, bei W. als reines [ȳ] finde; man vergleiche hiermit ihre Aussprache des ee (§ 33). Der [w]-Ausklang bei Ch. scheint nicht echt dialektisch zu sein, da er mir vor der Transskription der Grammophonplatten weder im Dialektgebiet noch bei Ch. selbst aufgefallen ist; vielleicht hat Ch. hier wie bei [ī] eine Tendenz der Schriftsprache — die „Zuspitzung“ — auf den Dialekt übertragen, vielleicht auch ist [yw] seiner heimatlichen Mundart eigentümlich (vgl. § 56). — Durch die Schreibung eu (ew), die aus schre. Parallelen übernommen ist, wird der ü-Laut nicht deutlich wiedergegeben [7]).

[1]) Vgl. § 41, Anm. 2. (*wi'*) und *way* P 64 f, 71 f. — [2]) Von Ch. bestätigt; manchmal werde aber in *fey* sowohl wie in *hey* der „a+i-Diphthong“ gesprochen. — [3]) Ch. kannte dies zwar nicht, hielt aber „e+i“ als Aussprache für zweifellos. Er bemerkte: „It seems to be derived from *keg*, which would be pronounced *kaig* (d. h. [ke^{i}g]).“ — [4]) Von Ch. bestätigt. — [5]) Vgl. baissle W$_8$ 26 [be^{i}s!] mit anderer Schreibung. — [6]) Von Ch. bestätigt; Skeat fügt im Glossar hinzu: „rather, Frayed.“ — [7]) Vgl. §§ 47, Anm. 1, 53, 56, 62, 64.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ʏw] ist bezeugt von Ch. in: creusled P 6 c [kʀʏwz!d] = complained causelessly; lew L 7 [lʏw] = sheltered, protected, out of the wind (lee); a few L 28 [ᵊvʏw] = a few.

[ȳ] ist von W. für ew nur bezeugt in: news W_2 5, 14, 19 [nȳz] = news.

2. ew vor r ist einmal von Ch. als [ū] bezeugt in: chewers P 7 d [tʃūʀz] = char, small job.

1. Den langen ü-Laut — eher [ȳ] als [ʏw] — nehme ich an für folgende, mit eu (ew) geschriebene Dialektwörter in P: Lewy 19 a, Lew [1]) 20 a = Lewis; mewstead 32 e = place where the mows are set; rewtratter 41 e = swing for infants, cradle; anew 43 d, 115 c = enough; yewbrimmel 50 c = dogrose; mewstaddle 71 b = frame on which the mow is set; creudling 81 c = gathering oneself up, crouching; eute 93 c [2]) = pour out; creunting 105 d [3]) = groaning, complaining. § 38.

2. [ū] aber vermute ich in: stewers 114 b = dust, fuss.

i in geschlossen geschriebener Silbe § 39.

1. außer vor r, stummem gh, auslautendem ld und auslautendem nd bezeichnet wie im Schr.-E. den Laut [*i*], der zuweilen zu [*u*], also zu Verdumpfung, neigt. [*i*] ist bezeugt

von **Ch.** in **P**: Will 1 a [w*i*l] = Will; dithn't 1 b [d*i*þn̥t] = doest (thou) not; thick 1 c, 1 d, 7 e, 9 f [đ*i*k] = this; Cris'mus 1 c [kʀ*i*sm^{ᵊ}s] = Christmas; stinpole 2 b [st*i*npōl] = stupid person; git 2 c, 5 a [g*i*t] = get; things 2 c [đ*i*ŋz] = things; vitty 2 c [v*i*t^{i}] = fitting, proper; a-bit 2 d [^{ᵊ}b*i*t] = a bit; clitty 2 f [kl*i*t^{i}] = close, clotty; bring 4 b [bʀ*i*ŋ]

[1]) Vgl. die Schreibung Loo P 8 e [lʏw]. — [2]) Ch. kennt dies Wort nicht. Wright (E. D. D.), der es noch anderwärts belegt, gibt — in meine Umschrift übertragen — die Aussprache [ë^{Y}] an, die Rock aber sonst nie durch *eu* bezeichnet (vgl. §§ 58, 1 und 59). Ich möchte doch auch hier den [ȳ]-Laut vermuten, dem wahrscheinlich im Anlaut noch ein [j] vorangeht (vgl. § 62, 1). — [3]) Vgl. die Schreibung croontin' W_4 32 [kʀȳnt^{i}n].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

= bring; cricks 4 c [kṙiks] = dry hedgewood; shippen 5 a [ʃip^{i}n] = cattle-stall; (bee-)lippen 5 b [lip^{i}n] = (bee)hive; bin 6 b [bin] = because; aprilled 6 b [^{ə}pʀil^{i}d] = soured; drill 7 a [DRil] = dribble, drop or drain wastefully; this 7 e [đis] = this; crick 7 d [kṙik] = cause a crick (spasm) in; britting 7 e [bʀit^{i}n] = bruising; scrimmit 8 e [skṙim^{i}t] = shrunk, shrivelled; did 9 b [did] = did; crickett 9 c [kṙik^{i}t] = three-legged stool; thicket 9 f [đik^{i}t] = (?) faggot [1]).

in L: this 1 [đis] = this; zich 3, 35 [2]) [zitʃ] = such; till 8 [tiL], 37 [til] = till; pillum 10 [pil^{ə}m] = dust; bit 13 [bit] = bit; zince 16 [zins] = since; Zinday 16 [zind^{i}] = Sunday; wick 17, 22 [wik] = week; chimber 18, 29 [tʃimbṛ] = chamber, bedroom upstairs; principlest 21 [pṙin-s^{i}pl^{i}st] = most principal; thing 21 [điŋ] = thing; didn' 23 [didn̩] = did not; iv'rything 24 [i'vʀ^{i}điŋ] = everything; Thisday 26 [đi'zde^{i}] = Thursday; kill'd 27 [kild] = killed; dinner 33, 38 [dinṛ] = dinner; a-dring'd 34 [^{ə}DRiŋd] = thronged; strick 41 [sTRik] = strike; 'tis 43 [tiz] = it is; vling 44 [vliŋ] = rage; agin 45 [^{ə}gin] = against (= to meet); rin 45 [Rin] = run.

von W. in: jis W_1 2, 5, 12, W_2 19, W_3 27 [dʒis] = just, such; pillum W_1 4 [piL^{ə}m] = dust; nivver W_1 4 [nivṛ] = never; thing W_1 5 [điŋ] = thing; is W_1 6, W_2 17, 21 [iz] = is; minnit W_1 7 [min^{i}t] = minute; lick W_1 7 [lik] = lick [3]); git W_1 10 [gi^{d}], W_4 20, 30 [git] = get; quick W_1 11 [kwik] = quick; ivvery- W_1 13 [ivʀ^{i}] = every-; wicked W_1 16 [wik^{i}d] = wicked; little W_1 16, W_3 17 [litt!] = little; winda W_2 4 [wind^{ə}] = window; stick'd W_2 5, W_3 22, W_4 25

[1]) Diese Bedeutung wird von Wright (E. D. D.) vermutet. Skeat setzt im Glossar nur „?“ zu dem Wort. Ch. kennt es nicht; er gebraucht *fackit* für *faggot*. — [2]) Nur auf der Platte, nicht im Text. — [3]) Zu der eigentümlichen Verwendung dieses *lick* (vgl. den Text) bemerkt Ch.: „The word is slang rather than dialect. I think it is in general use. I do not know the origin of this use of the word, but it implies rapidity, and is possibly derived from the quickness of action of a cat licking up milk.“

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[st*i*kt] = stuck; dring'd W_2 6 [DR*i*ŋd] = thronged; missus W_3 12 [m*i*s^{i}s] = mistress; killin' W_2 18 [k*i*l^{i}n] = killing; kitchen W_3 1, 4 [k*i*tʃ^{i}n] = kitchen; dith W_3 2 [d*i*þ] = does; instid W_3 2 [^{i}nst*i*d] = instead; dinner W_3 3 [d*i*nṛ] = dinner; blid W_3 6 [bl*i*d] = blood; twist W_3 16 [tw*i*st] = twist; vinger W_3 17 [v*i*ŋgṛ] = finger; thicky W_3 20 [đ*i*k^i] = this; bit W_3 21, 25 [b*i*t] = bit; 'it W_3 26 [*i*t] = yet; Chrishyens W_3 28 [kR*i*ʃj^{ə}nz] = Christians; zing W_4 1, 5 [z*i*ŋ] = sing; zich W_4 7 [z*i*tʃ] = such; rist W_4 12 [R*i*st] = rust; into W_4 12, 40 [*i*nt^ə] = into; chicken W_4 26 [tʃ*i*k^{i}n] = chicken; chimley W_4 31 [tʃ*i*ml^i] = chimney; Zinday W_4 38 [z*i*nd^i] = Sunday; ching W_4 42 [tʃ*i*ŋ] [1]) = chin.

Anm. 1. nivver L 40 [nävṛ] = never ist vom Schr.-E. beeinflußt; vgl. § 26, Anm. 2 und S. 126, Fn. 3.

Anm. 2. In childern W_4 28 [tʃ*u*LDṚN] = children tritt (wie auch im Umgangs-Englisch) die Verdumpfung des [*i*] zu [*u*] deutlich hervor.

2. i vor r in geschlossener Silbe bezeichnet nach meiner Auffassung mit dem r zusammen den Laut [ṛ]. Auch hier gilt, was § 26, 2 von *er* gesagt wurde. *ir*, in den Grammophon-Texten noch seltener als *er*, findet sich nur in: skirt L 31 [skṚT] = skirt.

3. i vor stummem gh, auslautendem ld und auslautendem nd bezeichnet wie im Schr.-E. einen Diphthongen vom Typus [a+i]. Die Belege sind meist schre. Wörter:

a) *igh* ist bezeugt als

[ɐ^i] von Ch. in: right L 11 [Rɐ^{i}t] = right; von W. in: night W_4 8 [2]) [nɐ^{i}t] = night; right W_1 14, W_4 9 [2]) [ṙɐ^{i}t] = right und fightin' W_4 29 [fɐ^{i}t^{i}n] = fighting.

[*a*^{i}] von Ch. in: nigh P 1 d [n*a*^{i}] = nigh, near; sight L 35 [s*a*^{i}t] = sight, number. — Von W. in: lightnin' W_1 11 [l*a*^{i}tn^{i}n] = lightning; 'igh W_2 4 [*a*^{i}] = High; night W_4 8 [n*a*^{i}t] = night; right W_4 9 [R*a*^{i}t] = right.

[ā^i] (vgl. § 7, 2) von W. in: 'igh- W_1 3, 4 [3]) [ā^i] = High-.

---

[1]) Dazu Ch.: „*chin* is sometimes so pronounced. *Ching-strap*, as part of a horse's harness, is quite common." — [2]) Variante der gesungenen Platte. — [3]) Nur auf der Platte, nicht im Originaltext.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Bei den Wörtern auf *-ight* ist die angegebene Aussprache im heutigen Dialekt zwar durchaus üblich; hält man aber Formen aus P wie -leart 6 e, reart 26 a, neart 46 a, teart 46 b (s. §§ 31, 32) daneben, so ist ersichtlich, daß nur diese dialektisch echt, jene aber aus der Schriftsprache entlehnt sind.

b) *i vor auslautendem ld* kommt in den Grammophontexten nicht vor, wohl aber in P 10 ff. (s. § 40).

c) *i vor auslautendem nd* ist bezeugt als [ɐ^{i}] von Ch. in blindego [1]) 4 d [blɐ^{i}nd^{ə}gō] = short-sighted person und mind L 46 [mɐ^{i}n] = remember.

§ 40. Demnach ist für die hierher gehörigen Dialektwörter in P als Aussprache des Tonvokals anzusetzen:

1. [*i*] in: wisn't 10 a = wilt not; cricket 10 b = three-legged stool; kip 10 b, 28 d, 50 e u. ö. = keep; pinswell 10 d = (black-headed) sore; nimpingang 10 e = whitlow; Zinday 11 b, 49 e = Sunday; jist 11 c, 13 a, 22 d u. ö. = just; mitched 12 b = played truant; vizzick 13 e = physic; hitch (up) 14 b = hang (up); zit 14 f = sit; whitpot 15 b = Devonshire mixture of milk, flour, and treacle; chibbol 15 c = small kind of onion; limmers 15 d = friends, acquaintance, connexions; ibble 15 f = able; bliddy- 16 b, 70 d = bloody; dibben 17 b = fillet, as of veal; vinhed 17 e = moulded, mouldy as cheese; till 18 b, 85 e = deliver over; vill 18 e, 33 f, 100 c = fill; a-glinting 20 a = looking askew; zich 20 c, 86 f, 87 f u. ö. = such; dith 20 d, 39 b, 40 c u. ö. = doest, does; jillus 20 e = jealous; din 22 a, 23 a, 45 d = done; yit 22 b = yet; squinch 22 c = crevice; unkimmon 22 d = uncommon; glitted 22 e = glutted, satiated; git 24 c u. ö. = get; kintry- 27 a = country; sil'm 27 a = seldom; pilm 27 b = dust; vingers 28 a = fingers; dimmit 28 b = dimlight, twilight; winder 28 d, 107 e = window; gliddered 29 d = frozen; vit 32 c = fit; kisn't 33 b, d = canst not; vix 34 b = fix; rin'th 34 a, 37 f, 60 e

[1]) nd darf als auslautend betrachtet werden, da *blindego* erst spät von *blind* (nach E. D. D. mit Hilfe des span. Suffixes *-íco*) abgeleitet ist.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

= runs; wimmen 35 a = women; chits 35 c = (chets), small children, insignificant persons; niching 35 e [1]) = suitable for a bundle; thick 36 c = this; wimb 37 e, 38 b = winnow; strik' 37 e = half a peck; linhay 38 e = shed for cattle; 'ich 39 b = which; lick 39 d u. ö. = like (vb.), ~ 53 b, 75 b u. ö. = like (adj.); pimp*ing* 39 e, ~-in' 57 c = small; dizz*in* 39 f, ~-en 132 f = dozen; wist 40 c = dismal; zing 41 c = sing; timmersom' 48 c = timorous, fearful; whit-zindays 49 e = daffodils; (yew-)brimmel 50 c = dogrose; wayin 51 c = within; linkt 52 b = linked; (I) zim'd 52 c = I thought, (it seemed to me); nits 52 d, 112 f = nuts; drishes 53 b = thrushes; ivry 53 e, 110 b, iv'ry 84 c = every; lissom 54 d = pliant, supple, lithesome; limber 54 d = pliant; lidden 58 f = clack, annoying reiteration; crickle-to 59 a = bend, submit; grist 60 f = corn for grinding at one time; ninny(hammer) 61 d = foolish person (idiot); shillard 62 f = shilling's worth; dringet 64 a = throng, crowd; bittle 67 d = large wooden hammer; ribb 67 e = iron bow used for gathering barley; betwitting 68 a = upbraiding; kit 68 d = collection of tools; vittings 69 e = fittings; skillet 70 a = little saucepan; pillor-drawer 70 b = pillow-case; inkle 70 d = tape; witch-(ellem) 71 b = seedling (elm); limbers [2]) 71 b = joints; whink 71 e = small machine for spinning straw ropes for thatching (*rather,* wink ≒ winch) [3]); two-bill 72 a = a tool, mattock at one end and bill (or axe) at the other; tichcrook 72 a = implement to turn peat with; kittibats 72 d = gaiters; pick 74 e, 105 e = hay or pitchfork; limp'skrimp [4]) 75 e = wild celery, sought by horses when ill; pillin 76 e = pillion, behind saddle for females; a-tiched 80 a = touched; diddling 80 b = tattling; flitters 81 f = rags; windles 83 e [5]) = fieldfares; bibbling 85 b = bibbing, drinking, tippling; dinder(head) 85 c = foolish person; swinkum(-swankum)

[1]) Ch. bestätigt [nitʃ^{i}n] und verweist auf die Erkl. in D. H., S. 53, unter „knitch". — [2]) Im Glossar als *limmers* aufgeführt. — [3]) Bem. von Skeat; Ch. gibt ihm recht und verweist auf D. H., S. 84. — [4]) Glossar: *limperskrimp.* — [5]) Ch. bestätigt [*i*].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

86 d = careless; dildrums 86 e = childish nonsense; mixen 88 a = dunghill; vixen 88 b = ill-tempered woman, (she-fox); trignomate 88 c = walking companion; kibbits 88 d = large sticks; flittering 90 b = fluttering, light in conduct; flink 90 c = shake off or out; tilty 90 d = testy, soon offended; (wood-)quists 92 b = (wood-)pigeons; flickets 92 c = blushes, flushes in the face; blished 92 e = blushed; Missus 93 e = mistress; zingle 94 e = single; vorgit 95 e = forget; skip 96 f = skip over, miss; a-clit 99 a = glutted; 'it 99 b, 112 b, 114 a u. ö. = yet; blid 102 d, 112 b = blood; clit-(bread) 103 e = heavy bread, bread not raised; pixy (-stool) 104 b = a fungus; litterpouchy 104 d = slovenly; michard 104 e = truant; pixy 105 b, 125 d = Devonshire fairy; crick 105 e = cause a crick in; niddick 105 e = back of the neck; strick 107 d = struck; dinder 107 d = thunder; clibby 107 e = sticky; slinnaway 109 d = sidelong, side; limbick 110 d = alembic, still; gill 110 d = measure, quarter of a pint; ribbins 111 d = ribands; riz 112 b = risen; condiddle 113 a = convey away secretly; clitch 116 b = clutch, stick to; chill-bladder 117 d = chilblain; cripledy 118 e = crippled; ginged 121 b = bewitched; briss 121 c = breeze, dust, fuss; diddlecum 121 d = half-mad, sorely teased; glimpse 121 d = catch sight of; slinge 121 e = loll; dimpse 121 e = dimlight, twilight; bin 122 b = been; stickle 123 b = steep; (corni)willin 123 d = lapwing; copperfinch 123 e = chaffinch; (angle)-twitch 124 b = earthworm, baitworm; tick 124 e = name of an insect; long-cripple 124 e = earthworm; tin' 125 f [1]) = shut, close; kissing(-crust) 126 b = middle-crust; flinket 130 a = small

---

[1]) Im Glossar steht *tine*, also offenbar mit „ai"-Diphthong. Ch. würde *teen* schreiben, also [ī] sprechen. Vielleicht ist *tin* Kurzform von *teen*, wie *kip* von *keep*. — Über das Verhältnis des Wortes zu *(candle-)teenin'* 129 b sagt Ch.: „I think the words are pronounced exactly alike — teen [tīn] — though it is curious that one should mean to light up and the other to extinguish or shut up. However, both are undoubtedly used, and are fairly common. No doubt, *tin* is a shorter form of *teen*, but I don't think it is ever pronounced *tine*, with the long *i*."

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

bundle of wood; dring 133 a = throng, squeeze; scrimp 133 d = curtail.

Anm. 1. In hinderment 118 b = hindrance ist nach Ch. „a + i“ zu sprechen (wie in hineder L 13), obwohl i vor inlautendem nd steht.

Anm. 2. „a + i“ ist auch zu sprechen in den ungenau geschriebenen Wörtern bin' 34 b = bind, min 80 c, min' 122 a = mind, wo der Aussprache gemäß schre. -d fortblieb, ohne daß die Länge des Vokals nun anderweitig bezeichnet wurde (wie etwa in: mine 12 a = mind). Vgl. § 7, 1 d.

Anm. 3. iss 126 a = yes ist nur die annähernde Wiedergabe einer in Devonshire üblichen Bejahungspartikel: man spricht sie aus, indem man *einströmende* Atemluft durch eine Enge zwischen Alveolen und Zungenspitze, die wie beim [ʃ] gebildet wird, hindurchstreifen läßt, so daß ein einziger schlürfender Laut entsteht. Nicht selten konnte ich ein gleichzeitiges schnelles Zurückwerfen des Kopfes als Verstärkung der Partikel beobachten.

2. [ɹ̣] für die Schreibung *ir* in: girts 74 e = girths; quirking 87 c = complaining; skirdevil 125 b = black martin or swift.

3. ein Diphthong vom Typus „a + i“ — entweder [a^i] oder [a^i], denn [$\bar{a}^i$] scheidet als willkürliche Dehnung des [a^i] aus — in:

a) vier schre. Wörtern, die also nicht charakteristisch sind: nigh 14 d, tight 21 c, high 86 b, delight'th 89 f.

b) wildego [1]) 121 b = harum-scarum person.

c) blindy [2])-(buff) 29 e = blindman's buff.

Anm. 4. In: brinded 85 b = sour-looking, frowning ist nach Ch. [*i*] zu sprechen, obwohl i vor wortauslautendem nd steht.

i, sowie y und ȳ (nur L), **in offen geschriebener Silbe** bezeichnet, § 41.

1. wenn kein kürzendes Bildungssuffix folgt, wie im Schr.-E. einen fallenden Diphthongen vom Typus „a + i“, dessen gebräuchlichste Form [a^i] ist und der, besonders bei W., nicht selten zu [$\bar{a}^i$] gedehnt wird. Daneben begegnet

---

[1]) Die Länge in *wildego* widerspricht nicht der Regel, daß i nur vor auslautendem ld als „a + i“ zu lesen sei; denn die Ableitung von *wild* ist deutlich. — [2]) *blindy* ist Ableitung von *blind*, wo nd, der Regel entsprechend, im Auslaut stand.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

aber bei schneller Aussprache — die der Dialekt im allgemeinen nicht liebt — ein dem Schr.-E. näherstehendes [ɐ^i], das dialektisch auch nicht unecht zu sein scheint.

a) [a^i] ist bezeugt

von **Ch.** in **P**: time 2 c [ta^im] = time; my 7 d, f [ma^i] = my. — in **L**: I 27, 41, 43 [a^i] = I; vive 4 [va^iv] = five; bide 9 [ba^id] = abode; natomȳ 25 [n$æ'$t^{ə}ma^i] = anatomy, skeleton; appetite 26 [æp^{i}ta^it] = appetite; li 41 [la^i] [1]).

von **W.** in: time W_1 10 [ta^im] = time; like W_1 15 [la^ik] = like; why W_1 16, W_2 14, W_3 23 [wa^i] = why; ridin' W_1 17 [Ra^id^{i}n] = riding; fine W_2 0, 22 [fa^in] = fine; Vriday W_2 1 [vRa^id^i] = Friday; Deliler W_3 18 [d^{i}la^il^ë] = Delila; I W_4 5 [a^i] = I; my W_4 31, 32, 36 [ma^i] = my.

b) [$\bar{a}^i$] wird gebraucht

von **Ch.** in: time P 7a [t$\bar{a}^i$m] = time; hineder'd L 13 [$\bar{a}^i$NDRD] = hindered; fine L 43 [f$\bar{a}^i$n] = fine.

von **W.** in: life W_1 5 [l$\bar{a}^i$f] = life; I W_2 15, 16, 22 [$\bar{a}^i$] = I; vive W_3 16 [v$\bar{a}^i$v] = five; zider W_4 16 [z$\bar{a}^i$DR] = cider; prize W_4 22 [pR$\bar{a}^i$z] = prize, valuable; wive W_4 32 [w$\bar{a}^i$v] = wife.

c) [ɐ^i] treffe ich an

bei **Ch.** in: Giles P 5 a [dʒɐ^{i}lz] = Giles; mine P 7 b [mɐ^{i}n] = mine; I L 1 [ɐ^i] = I.

bei **W.** in: (out)side W_2 4 [ë$^Y{}'$tsɐ^{i}d] = outside; writin' W_3 7 [Rɐ^{i}t^{i}n] = writing; white W_3 9 [wɐ^{i}t].

Anm. 1. Schwächere Betonung hat wohl I W_4 6 [$a^ə$] hervorgerufen; man vgl. I P 1 b, 7 f [a]. Andrerseits findet sich in demselben Worte die singuläre Aussprache I L 31 [$ä^i$].

Anm. 2. Wo i durch Fortlassung eines schre. Konsonanten in den Auslaut getreten ist, wird es nicht als „a+i", sondern als i-Laut gesprochen: wi' P 8 b [w$\bar{i}$] = with [2]); forgi' W_4 3 [fRgi] = forgive; gi' W_4 55 [gi] = give.

Anm. 3. Wie schre. wird i, obwohl in offen geschriebener Silbe, nicht als „a+i", sondern als [i] gesprochen in: live W_2 16 [liv].

1) Ch. zur Bedeutung: „'Massy *li*' seems to be intended for 'Mercy *law*', though the usual exclamation is 'Law massy' or 'Lor-a-massy'." — 2) Vgl. § 35 (wey) und way P 64 f, 71 f.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

2. wenn noch ein kürzendes Bildungssuffix folgt, wie im Schr.-E. den Laut [*i*]; das bezeugt

Ch. in: siverl L 15 [s*i*vṛL] = several; **W.** in: minutes W_3 16 [m*i*n^{i}ts] = minutes und niver W_3 26, W_4 7, 9, 20, 45 [n*i*vṛ] = never.

Anm. 4. Die Aussprachen niver P 6 d, W_4 86 [n*ä*vṛ] sind vom Schr.-E. beeinflußt; beiden Sprechern ist dasselbe Versehen unterlaufen. Vgl. S. 126, Fn. 3.

§ 42. Danach ist

1. ein Diphthong vom Typus „a + i“, wahrscheinlich [*a*^{i}], anzunehmen in folgenden Dialektwörtern aus P: mine 12 a = mind; bezides 16 f = besides; zider 19 a = cider; mite 24 d, 103 e = very little quantity; vire 25 c, 28 d, 108 d = fire; 'squire 45 b = squire; live 45 d = life; wive 45 e = wife; finey 48 d [1]) = mince, pretend gentility; hile 50 f = beard of barley; jined 59 d = joined; skerry-flier 71 d = farm instrument used to destroy weeds in potato-alleys („scarifier“); pile 72 b = awns of barley; piler 72 c = farm instrument to remove the piles from barley; Squier 84 b = Squire; iteming 90 a = fidgeting, trifling; twily [1]) 90 d = toily, troublesome; sliver [1]) 93 d = slice; sive [2]) 96 d = scythe; vi'let [1]) 98 c = violet; crime (o' the country) 120 d = common report; iver [3]) 123 e = eyes.

2. [*ī*] zu lesen in: wi 'er 23 e = with her.

3. [*i*] aber gemeint in: biver 10 a = shake; pitha 33 c, 56 a = I pray thee; withy- [4]) 34 a = willow twig; niver 38 c, 52 c, 87 b u. ö. = never; anither 41 c, 116 b, 128 c = another; pithee 51 d = I pray thee; giglot [4]) 90 b = female laughing or playing wantonly; ithers 101 e, t'ither 111 b = other(s); stiverpowl 108 a = bristle-headed; brither 111 a, 116 a, 128 f = brother; cliver [5]) 123 d = goosegrass;

[1]) Von Ch. mit Länge bestätigt. — [2]) Vgl. § 59, 1 (mou'), Fn. — [3]) Ch. gab die Aussprache mit langem i und die Bedeutung wie folgt an: „*Iver* is really *Eye-ver*, and is generally used in plural, *ivers*. *Imers* or *eyemers* is equally common.“ S. D. H., S. 60. — [4]) Von Ch. briefl. bestätigt. — [5]) Nach E. D. D.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

trivet 126 d = turn-round of a grate, tripod; simathin 135 a = fondness.

§ 43. **ie (bezw. ye)**

bezeichnet teils einen i-Laut ([*i*], [*iˑ*], [ī]), teils einen „a + i“-Laut ([*aⁱ*], [*ãⁱ*], [ɐⁱ]). Letzterer begegnet aber in den Grammophontexten nur da, wo schre. Schreibung übernommen worden ist. — ie für einen i-Laut wird von W. nicht verwendet. — ye kommt in den Grammophontexten nicht vor.

1. Der i-Laut ist bezeugt

a) als Kürze [*i*] von Ch. in: gie P 1 b [g*i*] = give.

b) als Länge [*iˑ*] [1]) von Ch. in: chield P 9 d [tʃ*iˑ*l] = child; piece L 32 [p*iˑ*s] = piece; gie'd L 36 [g*iˑ*d] = gave.

c) als Länge [ī] [1]) von Ch. in: gie'd L 25, 33 [gīd] = gave; gie L 44 [gī] = give.

2. Der „a + i“-Laut ist bezeugt

a) als [*aⁱ*] von Ch. in: tie P 5 e [t*aⁱ*] = tie; lie'th L 7 [l*aⁱ*þ] = lies. — von W. in: died W_4 17 [d*aⁱ*d] = died; die W_4 26 [d*aⁱ*] = die; fried W_4 34 [fʀ*aⁱ*d] = fried.

b) als gedehntes [*ãⁱ*] von W. in: lies W_3 4 [l*ãⁱ*z] = lies (sb.); vlies W_4 11 [vl*ãⁱ*z] = flies (sb.).

c) als [ɐⁱ] von Ch. in: tried L 24 [TRɐⁱd] = tried.

Anm. ie für [*e*] hat W. aus dem Schr.-E. beibehalten in: vriends W_4 53 [vʀ*e*nz] = friends.

§ 44. Für die weiteren ie (bezw. ye) in P ist anzusetzen:

1. ein langer i-Laut in: gie 13 b, 37 f, 68 b, 117 c u. ö. = give; kieve 70 b = large tub used for fermenting beer; vievety 85 e = fifty; (lie-a-)bier 97 b = dead; chiel 126 b = child.

2. ein „a + i“-Laut in: (bam-)bye 27 e, 58 b = by-and-by, soon; (bed-)tye 69 f = bed, bed-tick; piebaldish 76 c = somewhat piebald (of various colours); tiefilled [2]) 111 d = unwisted, fringed out.

---

[1]) Wegen des Verhältnisses von [*iˑ*] zu [ī] vgl. § 33. — [2]) Neben *tifle* bei Wright, E. D. D.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

o in geschlossen geschriebener Silbe, § 45.

1. auf das keine stimmlose Spirans (f, th, s) und kein r folgt, wird von Ch. und W. in der Regel als [ɔ] gesprochen. Im Dialektgebiet beobachtete ich häufig eine Neigung zu Entrundung, d. h. zu [a]. — [ɔ] ist bezeugt

von **Ch.** in **P**: ott 1 a, 3 d, 4 f, 6 f, 7 c [ɔt] = what; clock 1 d [klɔk] = clock; crock 1 e [kRɔk] = large iron pot for boiling; 'Od 2 b [ɔd] = God; got 3 e [gɔt] = got; Cockhedge 4 c [kɔ'kedʒ]; bloggy 4 d [blɔg^{i}ŋ] = sullen; clopping 4 d [klɔp^{i}ŋ] = lopping, lame, limping; cock(-leart) 6 e [kɔ'klīRT] = cocklight, dawn; Bob 9 a, f [bɔb]; on 9 b [ɔn] = on; Bobby 9 c [bɔb^{i}]; conker(bells) 9 d [kɔ'ŋkṛbäLz] = cock-a-bells, icicles.

in **L**: Tom 2, 12, 41 [tɔm]; clock 4, 41, 42 [klɔk] = clock; zot 4 [zɔ^{d}] = set (pt.), zot 18, 19 [zɔt] = sat; got 5, 39 [gɔ^{d}], 23 [gɔt] = got; along 11 [^{ə}lɔŋ] = along; (cow-) flop 20 [kë^{u}'vlɔp] = foxglove; doctor 25 [dɔktṛ] = doctor; comfer'ble 39 [kɔmfṛbḷ] = comfortable; long 40 [lɔŋ] = long.

von **W.** in: Bob W_1 0, 1, 4 [bɔb]; Folley W_1 0, 2 [fɔL^{i}]; got W_1 3, W_2 22, W_3 12, W_4 12, 22, 42 [gɔt] = got; 'ollin W_1 8 [ɔL^{i}n] = shouting; only W_3 7 [1]) [ɔnl^{i}] = only; hobble-dehoy W_3 14 [ɔbḷd^{i}ɔ̄^{i}] = stripling; o'n W_3 16 [ɔn] = of him; dogs W_3 29 [dɔgz] = dogs; zong W_4 1 [zɔŋ] = song; long W_4 2 [lɔŋ] = long; wrong W_4 5 [Rɔŋ] = wrong; rot W_4 17 [Rɔt] = disease of the sheep; drot W_4 25 [DRɔt] = throat; fox W_4 30 [fɔks] = fox; smok W_4 31 [smɔk] = smoke; crock W_4 40 [kRɔk] = iron pot; Tommy W_4 50 [tɔm^{i}].

Anm. 1. [ɔ] erscheint zu [ɔ̄] gelängt in: Tom L 2, 5 [tɔ̄m]; vgl. § 7, 2.

Anm. 2. [o] statt [ɔ] sprach Weeks in: stogg'd W_4 42 [stogd] = sticked fast in mud; bog W_4 42 [bog] = marsh; dog W_4 45 [dog] = dog. — Ich halte diese Aussprache, die Ch. nicht kennt, für vereinzelt; für die Deutung von Rocks Schreibungen kommt sie wohl nicht in Betracht.

Anm. 3. Wie schre. bezeichnet o in geschlossen geschriebener Silbe ausnahmsweise Länge, und zwar [ō]:

1) Neben *unly* W_3 19! (s. § 60, Anm. 1 a).

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) vor *n* + *Konsonant* in: don't P 7 a, L 42, W_2 12, 13, W_4 51 [dɔ̄n^t], W_1 15, W_4 18 [dɔ̄n] = don't; dont W_1 12, W_3 11 [dɔ̄n^t], W_3 18 [dɔ̄n] = don't.

b) vor *l* + *Konsonant* in: old P 4 b [ɔ̄l^d] = old; 'old W_1 11 [ɔ̄ld] = hold; old W_2 9 [ɔ̄l^d], W_4 0 [ɔ̄l] = old.

c) vor *st* in: most L 20, 21 [mɔ̄s^t] = most.

Abgesehen davon, daß für schre. [o^u] im Dialekt [ɔ̄] eintritt, sind alle diese Fälle nicht charakteristisch. — Traditionell ist o vor n + Konsonant bei abweichender Aussprache auch geschrieben in: won't W_3 26 [w$\bar{a}$nt]; vgl. S. 109, Fn. 2.

Anm. 4. o wird zuweilen auch geschrieben für den sonst mit u bezeichneten Laut [ʌ], dessen Ähnlichkeit mit [ɔ] S. 58 erwähnt wurde; z. T. ist dies o aus dem Schr.-E. beibehalten worden: Oncle L 2, 28, 45 [ʌŋk!], 14, 15 [ʌŋkʟ] = uncle; com'd L 9 [kʌmd], 14, 29 [kʌm], com L 18 [kʌm], comin' L 45 [kʌm^{i}n]. com'th W_3 6, 15 [kʌmþ] = came, come, coming, comes; zom L 25 [sʌm] = some. — [*u*] sprach W. in: wonder W_3 29 [w*u*nd^{ə}ʀ] = wonder.

1a. vor f (ff), stimmlosem th und s (ss) ist zwar in den Grammophontexten nur belegt durch: broth L 28 [bʀɔ̄þ] = broth (anders § 14, 2) und off W_1 7 [ɔ̄f] = off. Vergleicht man aber hiermit: auff P 1 e [ɔ̄f] = off, auffen P 99 d = often, auffice W_2 4 [ɔ̄f^{i}s] = office, auffer B.B.D. 4, 17 = offer, cauffin' B.B.D. 8, 19 = coughing, aufficer B.B.D. 14, 20, 84, 22 = officer, cauffin D.Y. 16, 20. 27 = coffin, praufit D.Y. 28, 3 = prophet, impaussible B.B.D. 7, 11 = impossible, lauss B.B.D. 9, 16 = loss, gauspel B.B.D. 24, 19 = gospel, auss B.B.D. 26, 17, 35, 25 = horse, mauss B.B.D. 48, 10 = moss, pauss B.B.D. 48, 20, 95, 5 = post — so erkennt man als Regel, daß o vor den stimmlosen Spiranten f, th, s als [ɔ̄] zu lesen ist, auch wenn es in Rocks Schreibung nicht besonders gekennzeichnet wird.

2. vor r wird von den Sprechern im allgemeinen als [ɔ̄] bezeugt, das in gleicher Weise wie a vor r modifiziert wird (vgl. § 14, 4); und zwar spricht es

Ch. in **P**: torned 3 a [tɔ̄ʀnd][1]) = turned; thort 3 e [đɔ̄ʀt] = thought; Lord 6 a [lɔ̄ʀd] = lord.

[1]) So hat Ch., der eigentümlichen Schreibung folgend, gesprochen und damit wohl auch den von Rock gemeinten Laut getroffen (wie durch

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

in **L**: thort 8, 25, 40 [đɔ̄RT] = thought; a-tor'd 32 [tɔ̄RD] = torn.

W. in: cort W_1 11 [kɔ̄RT] = caught; vor W_1 16, W_2 22 [vɔ̄R] = for; Lor' W_2 12 [lɔ̄R] = Lord; nort W_2 15, W_3 11, 19, W_4 9, 15, 45 [nɔ̄RT] = nought, nothing; lord W_3 4, W_4 52 [lɔ̄RD] = lord; mortal W_4 0, 6 [mɔ̄RTL̥] = mortally, very; mornin' W_4 8, 24 [mɔ̄Rn^{i}n] = morning.

Anm. 5. Zweimal hat W. [ɔ̄] statt [ɔ̃] gesprochen: zorts W_3 28 [zɔ̄RTS] = sorts; vor W_4 6 [vɔ̄R] = for. — Da sich ähnliches Schwanken zwischen [ɔ̃] und [ɔ̄] vor r auch bei Ch. findet (s. § 51, 2; vgl. auch § 56, 2), so ist damit bei der Deutung von Rocks Schreibungen zu rechnen.

Anm. 6. vor begegnet zweimal mit Kürze [ɔ], was auf häufige Unbetontheit des Wortes zurückzuführen ist: vor P 7 c, W_3 24 [vɔR] = for.

Anm. 7. In zwei Fällen wurde das inkonsequente schre. or für ur (Aussprache [ṛ]) beibehalten: words W_3 8 [wṛDZ] = words; work W_3 25 [wṛk] = work (wofür Ch. in tutwork P 7 b [tv'twə̄k] = piecework versehentlich eine schre. Form gebraucht).

Danach ist für die hierher gehörigen Dialektwörter in § 46. P anzusetzen:

1. [ɔ] in: clotted 18 f = raised by heat; slotter 19 e = spill; vond 29 e = fond; cotched 30 a [1]) = caught; schollard 34 f = scholar, pupil; popples 35 f = pebbles; dollylaw 43 b = darling; cob 43 e, 56 d = mud or loam mixed with straw for building; (goosey-)vlop 49 e = fox-glove (digitalis); gommer(-margery) 58 e = spirit distilled from dregs of beer; a-quot 61 b = a-squat, squatted, weary of eating, cloyed; cod(glove) 66 b = glove used in hedge-mending; copper(clout) 66 b = spatterdashes worn on the small of the leg; mop 70 e = bunch of rags fixed on a handle; velvet-dock 75 e = the verbascum; whop 78 e, 117 f

---

die Lautgeschichte wahrscheinlich wird, vgl. §§ 192, Anm. 4, und 211 b). Ch. selber aber gab an, daß in seinem Dialekt stets [tṛN] gesprochen werde (vgl. die Aussprache von *ur* § 60, 2, wie auch die Schreibungen turn P 12 e, turned P 16 c, die unverändert aus dem Schr.-E. übernommen worden sind). — [1]) Ch.: „*cotched* is quite common when used jocularly. We always say: 'He 'ot takes 'ot isn 't his 'n, when he 's *cotched* 'ull go to prison.' *catched* (s. L 31) is perhaps more usual in ordinary talk, though *cort* (s. P 68 c) is not uncommon."

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

= heavy blow, to beat; don 80 d = put on, „do on“; brock 81 f, 117 b = broke (d. i. — 81 f — tore!); bock 84 e = hinder; (lubber-)cock 87 a = turkey cock, term of derision; stayhoppin' 88 b = giddy, wanton; stroll [1]) 100 c = narrow slip of land; cockered 100 d = foolishly indulged; lop-legged 104 d = lame; topsey(-turvey) 106 b = upside down; (cow)slop 122 e = foxglove; cock-grass 122 e = plantain; copper(finch) 123 e = chaffinch; dodding 126 a = nodding, sleeping; dolly(-bones) 132 b = knees; cockle 134 a = wrinkle; fob 134 e = froth.

2. [v] in: com'th 63 a = comes; flosh 114 a = flush.

3. [ō] in: doll [2]) 99 c = toll.

4. [ɔ̄] in: bosky 19 d = tipsy; gossip 41 f = sponsor; hoss 50 d, 62 b, oss 76 b = horse; thof 56 e, 84 d = though; vourpost [3]) 69 d = fourposter; doff 80 d = putt off („do off“); broth [4]) 126 c = broth. Vielleicht steht auch [ɔ̄] vor der palatalen Spirans [ʃ] in gosh 65 f = a small oath.

5. [ɔ̄], das vielleicht manchmal mit [ō] schwankt, in: nort 16 c, 68 f, 83 d = nought, nothing; corbetts 16 e = deep salting tubs; mort 16 f = lard; mor' 20 e = root; thort 52 d, 53 c u. ö. = thought; morn 53 a = morning; vortin 65 f = fortune; cort 68 c = caught; morgt [5]) 69 b = great quantity or number; northering 75 a = wild, incoherent; brort 75 b = brought; forth 81 d = out of temper, not one's self; begorsey 85 d = a little oath; mo'r [6]) 122 c = mother; tor' 122 f = torn; shord 123 a = gap in the hedge; corniwillin 123 d = lapwing.

---

[1]) Ch. glaubt wenigstens [ɔ] vermuten zu können, obwohl das Wort ihm nicht geläufig ist. — [2]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [3]) *post* wird nach Ch. stets „poss“ gesprochen; vgl. pauss B. B. D. 48, 20, 95, 5. — [4]) Doch vgl. W.'s Aussprache mit [ā] in § 14, 2, zumal da *broth* in P mit *clath* 126 f (= cloth) reimt. Ch. freilich bemerkt: „I should not make *broth* rhyme with *clath*“; auch daß Rock in *clath* schre. o durch a ersetzt, nicht aber in *broth*, scheint anzudeuten, daß er in *broth* [ɔ̄] gemeint hat. — [5]) Ch.: „I think it is simply *mort*. I do not know, why the *g* has been inserted.“ — [6]) Ch. dazu: „It is not used in Devon, but it is common in Norfolk, I believe.“

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

6. [ʀ̣] für *or* in: worts[1]) 11 d = whortleberries; worl' 63 d, 84 a = world; wormeth[2]) 75 d = wormwood; shord[3]) 102 c = broken earthenware; wort[2]) 103 a = new beer.

7. [a^u] nach Ch. in: coltree 90 b = playful as a colt. (Näheres s. § 51, Anm. 2.)

Anm. [ɔ̄] ist wohl zu lesen in: a-bro't 65 d = brought, einer Form, die vermutlich aus Rücksicht auf den Reim für das gewöhnliche *brort* eintrat.

o in offen geschriebener Silbe, § 47.

1. wenn kein r und kein kürzendes Bildungssuffix folgt, bezeichnet gewöhnlich den Laut [ō]. Das bezeugt

Ch. in **P**: stinpole 2 b [st*i*'npōl] = stupid person; blindego 4 d [bl*ɐ*^{i}nd^{ə}gō] = short-sighted person; a-go 4 e [^{ə}gō] = gone; zo 6 a, d, f, 7 c [zō] = so; ago 6 b [^{ə}gō] = ago; no 7 b [nō] = no.

in **L**: home 6, 9, 39, 47 [ōm] = home, at home; no 23 [nō] = no; vokes 35, 46 [vōks] = folks; tho' 37, 43 [đō] = though; soce 42 [sōs] = indeed (friends, companions).

W. in: ole W_1 6, W_2 2, 21, W_4 6, 19, 39 [ōl] = old; 'ome W_1 10 [ōm] = home; vokes W_2 6, W_3 8 [vōks] = folks; soce W_2 9 [sōs] = friends, companions; no W_2 16, W_3 12, 29 [nō] = no; zo W_3 5 [zō] = so; go W_3 8, a go W_4 46 [gō, ^{ə}gō] = go, gone; over W_3 8 [ōvʀ̣][4]) = over; rogues W_3 20 [ʀ̣ōks] = rogues; vogue W_3 27 [vōg] = vogue.

Anm. 1. Die Schreibung „o in offener Silbe" bei anderer Aussprache wurde aus dem Schr.-E. beibehalten in: do P 7 f [dʏw], to P 9 e [tʏw]. — do W_2 2 [dȳ]. — two L 28 [tū], doin' W_2 25 [dū^{i}n] (beides Entgleisungen nach der Schriftsprache). — woman W_2 3 [w*u*m^{ə}n][5]). — love L 34, W_3 5 [lʏv]; somethin' W_4 52 [sʏmđ^{i}n]. — on'y L 12 [^{o}n^{i}] = only ist schwach betont[6]).

2. vor r, nur selten belegt, wird als [ɔ̄] mit leichter Modifikation (wie a in § 14, 4) gesprochen: avore P 6 e

---

[1]) Nach Ch.; er fügt hinzu: „The fruit is often called *urts* or *hurts* (d. i. [ëʀ̣ts, hʀ̣ts])." — [2]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [3]) Ch. kennt nur [ʀ̣], was auch wahrscheinlich ist, da *shord* mit *sherd* 124 f wechselt; o erklärt sich vielleicht als Analogie zu schre. *word, work, world.* — [4]) Neben *auver* W_4 14 [ɔ̄vʀ̣]. — [5]) Vgl. § 60, Anm. 2. — [6]) Vgl. only W_3 7, unly W_3 19 [ʏnl^{i}].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ᵊvɔ̄R] = before; glorious L 33 [glɔ̄Rⁱᵊs] = glorious; bevore W_1 5 [bⁱvɔ̄R] = before; more W_3 19 [mɔ̄R] = more.

Anm. 2. Die Vorsilbe vore P 6 d [vᵊR] ist schwach betont. — chorus W_4 6 [kōRᵊs] ist kein Dialektwort.

3. wenn noch ein kürzendes Bildungssuffix folgt, bezeichnet [ɔ]: docity 4 e [dɔsᵉtⁱ] = aptness, knowledge; -body W_1 13 [bɔdⁱ] = body; scholar W_3 21 [skɔlR̤] = scholar.

Anm. 3. o als inkonsequente Schreibung des [v] ist aus dem Schr.-E. beibehalten worden in: t'other P 4 a [tvđᵊR] = the other; mother L 43 [mvdR̤]; t'other W_2 19 [tvđR̤] = another; mothers W_3 23 [mvđR̤z].

§ 48. Danach ist für die hierher gehörigen Dialektwörter in P 10 ff. als Aussprache anzusetzen:

1. [ō] in: zo 13 d = so, thus; pote 30 d = throw about the legs; poke 31 e = thrust, push; Close 44 ē = enclosed field; (reed-)mote 53 d = pipe of straw; zole 74 f = plough or plough-iron; soce 90 f, 93 d = friends, companions; Jo 97 e; corrosying 101 d = grudging; a-cosing 101 e = loitering, tarrying; croping 103 d = griping, stingy, penurious; co, co 113 e = an exclamation; coping-(stone) 119 e = top stone; vro' 131 b [1]) = from, (fro).

2. [ɔ̄], das vielleicht mit [ō] schwankt (vgl. § 45, Anm. 5, § 51, 2 und § 56, 2), in: vore 33 f, 96 f = furrow; avore 35 d, 61 b = before; shore 46 c = sure [2]); vore 51 d, 78 a, fore 96 c = forward; vore-(right) 57 d = straightforward, plain, honest; backsevore 85 f = wrong-sided (wrong side before); 'vore 118 f = before; tored 119 c = (torn), broken; pore 125 e = push or thrust violently [3]); foreward 134 d = wilful.

3. [ɔ] in: documenty 61 c = lecture, advise; bother 82 a = vex; vlother 82 b = unmeaning talk, nonsense.

---

[1]) Vgl. S. 89, Fn. 4. — Ch. dazu: „The phrase (*to an' vro'*) is not dialect at all. We should say "back an' voar", i. e. "backwards and forwards", *not* "to and fro". *Back* always comes first." Vgl. aber hiermit seine widersprechende Angabe D. H., S. 82 (vore). — [2]) Vgl. aber: sure L 22, 38, 39 [ʃūR]; sure W_2 17 [ʃūR], W_2 21 [ʃūR], zhure W_4 4 [ʒūR]. S. auch § 66. — [3]) Bedeutung nach Ch., der auch die Aussprache mit [ɔ̄] bestätigte.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

4. [v] in: t'other 23 f = the other; honey! 99 e = sweet (an endearing epithet).

5. [ȳ] in: dro' 25 e = through [1]).

Die Schreibung ó begegnet nur einmal bei Rock, und zwar mit dem Lautwert [ɔ̄]: brórt P 8 b [2]) [bRɔ̄RT] = brought. § 49.

Die Schreibung ō, die ebenfalls nur einmal bei Rock vorkommt, ist mit dem Lautwert [ō] anzusetzen: dōve P 130 c [3]) = thaw. § 50.

oa, § 51.

1. wenn nicht r darauf folgt, hat gewöhnlich den Laut [ō], manchmal aber auch [ɔ̄]. — [ō] bezeugt **Ch.** in: doant P 2 a, 4 f, 6 a [dōnᵗ] = don't; toad P 3 d [tōd] = toad (a common term of reproach); voagin' L 8 [vōdʒⁱn] = treading heavily; coat L 31 [kōt]. — **W.** in: coat W_1 12, W_3 24 [kōt] = coat; toads W_1 16, W_3 28 [tōdz] = toads; zoap W_3 27, 28 [zōp] = soap.

[ɔ̄] bezeugt Ch. in dem (auch schre. mit [ō] gesprochenen) Worte abroad L 33 [ᵊbRɔ̄d] = abroad; ferner durch schriftl. Auskunft in noch zwei Wörtern (s. § 52, 2).

Anm. 1. Statt [ō] findet sich das verkürzte [o] in: voaks P 4 e, 8 a [voks]; vgl. § 13, 2.

Anm. 2. Eigentümlich und abweichend von Rock verwendet L oa vor ld für einen Diphthongen vom Typus „a+u", den Ch. als [a^u] spricht: toald L 14, 37, 46 [ta^uLD] = told. Denselben Laut gab mir Ch. mündl. auch für *hold* an. Rock bezeichnet ihn anders, s. § 59, 3.

2. vor r ist von Ch. einmal als [ɔ̄], einmal als [ō] bezeugt: a-vroared P 9 d [ᵊvRɔ̄RD] = frozen [4]); voar L 3 [vōR] = forth, forward [5]). — Vgl. das ähnliche Schwanken bei W. § 45, Anm. 5; vgl. auch § 56, 2.

[1]) Vgl. dru W_4 54 [DRȲ] und droo P 80 d, 89 c, 93 b, droo' 104 f. — [2]) Daneben auch: brort P 75 b. — [3]) So würde Ch. lesen; er selbst kennt aber (nach seiner Anmerkung zu deevin' L 7 im Glossar des „Dialect Letter") nur *eave* für "thaw". — [4]) Vgl. a-vraur L 10 [ᵊvRɔ̄R]. — [5]) Vgl. vore P 51 d, 78 a, fore P 96 c in § 48, 2.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 52. **Danach ist für die weiteren Fälle von oa in P anzusetzen:**

1. [ō] in: **sloan 12 d = sloe; doant 15 d u. ö. = don't; doattiest 19 c = dotest (2. ps. sgl.); voaks 28 e u. ö.** [1] **= folks; noan 28 f, 82 f** [2] **= none; cloam 56 e, 119 a = delft, earthenware; coager 85 d = cobbler's thread; toad 87 a = common term of reproach; zoaks 92 a = small oath; broach 108 c** [3] **= gore; doan 109 a = wet, damp; oakem 124 e = cockchafer.**

2. [ɔ̄] in: **abroad 19 e = abroad; coander 81 a** [4] **= corner; coal** [5]**-(varty) 109 b = warm a bed with a warming-pan.**

3. [ɔ̄], **das vielleicht mit** [ō] **schwankt, in: board 14 d = table spread for meals; (hadge-)boar 85 c = hedgehog.**

§ 53. **oe,**

das selten ist, wird als [ō] **bezeugt in: Joe P 8 e** [dʒō] **= Joseph, als** [ʏw] **in: shoes L 5** [ʃʏwz] **= shoes. — Es ist als** [ō] **zu lesen in: goeth P 83 a, c = goes.**

§ 54. **oi,**

das mit oy wechselt, ist in den wenigen vorkommenden Fällen als [ɔ̜ⁱ] **gesprochen worden; stroyl 5 a** [stʀɔ̜ⁱl] **= couch grass or other long weed usually raked out of the soil; hoi 9 b** [ɔ̜ⁱ] [6] **= heigh, hey (an exclamation); boil'd L 28** [bɔ̜ⁱld] **= boiled; voice W₁ 8** [vɔ̜ⁱs] **= voice. — Einmal finde ich den Diphthongen zu** [ɔ̄ⁱ] **gedehnt: hobbledehoy W₃ 14** [ɔbl̥dⁱɔ̄ⁱ] **= awkward youth, stripling.**

---

[1]) Die Verkürzung zu [o] (§ 51, Anm. 1) ist ganz willkürlich; vgl. [ʊ] in vokes L 35, 46, W₂ 6, W₃ 8. — [2]) [ʊ] bestätigt Ch. als die übliche Aussprache. — [3]) So vermutet auch Ch., obwohl er das Wort nicht kennt. Er würde *horch* sagen. — [4]) In diesem Fall setzt Rock abweichend vom Schr.-E. *oa*, um den Laut [ɔ̄] zu bezeichnen, den er sonst durch *au* (vor r freilich auch anders) wiedergibt. [ɔ̄] ist sicher gemeint nach Ch.'s briefl. Mitteilung; doch ist *corner* [kɔ̄ʀNDR̥], mit hörbarem r, gebräuchlicher. — [5]) Nach Ch. ist oa aus dem Schr.-E. beibehalten; daneben *cawl* 24 d. — [6]) Ch. merkt an: „I should have written *Hi*, or *Hy*, rather than *Hoi*, though this form is used by some speakers."

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[$\mathfrak{o}^{i}$] ist also auch anzunehmen für die weiteren hierher gehörigen Dialektwörter in P: hoy 44 d, 58 a = heigh, hey (exclamation); stroile 60 d = strength; doil 82 d = talk distractedly; roil 82 e = rail; zoil 98 a = soil; doylish 100 d = light-headed. § 55.

Für sich stehen die Fälle loive 33 e, 56 c, 60 b u. ö. und woive 56 f, 60 a, 91 f, die einzigen, wo Rock schre. langes i durch oi ersetzt. Da er ändert, so ist ihm der Dialektlaut sicherlich als verschieden vom schre. [$\mathfrak{v}^{i}$] erschienen. Für dieses tritt nun gewöhnlich im Dialekt (s. § 41) [a^{i}] ein, das nicht selten zu [$\bar{a}^{i}$] gedehnt wird. Von letzterem zu [$\bar{\mathfrak{o}}^{i}$] ist nur ein kurzer Schritt, zumal wenn „very broad“ gesprochen wird. So ist Rock wohl zu der Schreibung mit *oi* gekommen [1]).

00, § 56.

1. das nicht vor r steht, bezeichnet den dem Devonshire-Dialekt eigentümlichen ü-Laut, dessen verschiedene Erscheinungsformen schon in § 37 erwähnt wurden. Auf die Fragen, die ich im Dialektgebiet wegen des ü-Lautes zahlreichen Personen vorlegte, wurde mir stets ein Monophthong ohne konsonantischen Ausklang angegeben, und so habe ich mir auch Ch.'s Aussprache notiert. Dennoch stellte sich bei der Verarbeitung der Grammophonaufnahmen heraus, daß Ch. langes oo als ü mit w-Ausklang ausgesprochen hat; von verschiedenen Seiten ist sein Laut übereinstimmend so aufgefaßt worden. Dem gegenüber steht das reine ü bei Weeks sowie bei allen anderen Dialektsprechern, die ich befragte, und Ch.'s eigene, von mir in London festgestellte Aussprache. Das scheint Grund genug zu sein, um *reines ü* [$\bar{\text{ʏ}}$] als den *allgemein gebräuchlichen* Laut für die Länge oo anzusehen. — oo steht jedoch wie im Schr.-E. auch für einen kurzen Laut, der in der schlaffen Form [ʏ] auftritt und schre. [*u*] entspricht. Er klingt dem deutschen *kurzen ü* sehr ähnlich, wenn er auch anders gebildet wird. Zur Artikulation vgl. S. 58 f.

---

[1]) Ch.: „I think the long *i* of the dialect sometimes approaches *oi*, though it is not the usual form.“

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) oo bezeichnet *Länge:*

[ʏw] spricht Ch. in: azoon P 3 c [ᵊzʏwn] = soon; too P 8 d [tʏw] = too; doo P 8 d [dʏw] = do; Loo P 8 e [lʏw] = Lewis; coo'se L 12 [kʏws] = course; bootivul L 36 [bʏwtⁱv!] = beautiful.

[ȳ] spricht W. in: Brook W_1 1 [bṛ̇ȳk]; zoon W_3 10, 14 [zȳn] = soon; croontin' W_4 32 [kRȳntⁱn] = groaning, complaining; zoot W_4 33 [zȳt] = soot. — [ȳ] ist zu [ʏ] verkürzt in: Rooshens W_2 1 [RʏʃṇZ], W_2 18 [Rʏʃⁱnz] = Russians.

Anm. 1. Unecht ist: doo P 2 d [dū] = do; vgl. do W_3 2 [dȳ].

b) oo bezeichnet *Kürze:*

[ʏ] bezeugt nur W. in: good- W_1 6 [gʏ'd] = good; aunlookers W_2 10 [ɔ̄nlʏkṛ̇z] = onlookers; lookin' W_3 3, 15 [lʏkⁱn] = looking.

Anm. 2. Ch. hat, obwohl er [ʏ] kennt und mir mündlich, für *look* z. B., angab, in den Grammophontexten versehentlich dreimal schre. [*u*] gesprochen: good L 11 [g*u*d] [1]) = good; voot L 16, 21 [v*u*t] = foot.

2. vor r ist nur selten belegt; Ch. und W. sprachen es als [ō]: Voord P 8 c [vōRD] = Ford (proper name); avoord P 14 e [ᵊvōRD] [2]) = afford; doors W_3 10 [dōRz] = doors.

§ 57. Wo es bei den weiteren Fällen von oo in P zweifelhaft war, ob [ȳ] oder [ʏ] zu lesen sei, entschied eine Anfrage bei Ch. — Es ist anzusetzen:

1. [ȳ] in: vornoon 12 a = forenoon; tooties 13 a = toes; doo 14 d u. ö., a-doo 93 a = do, done; scoochy(-pawed) 19 d = left-handed, awkward; poochy 21 d = pouting; toon 23 c, 26 a = tune; snoozle 23 e = take a nap; snooze 25 e = sleep; moody(-hearted) 31 d = week-hearted, dispirited; zoonder 32 b = sooner; hood [3]) 38 d = wood; gooly(-cup) 49 d = golden-cup, butter-cup; goosey(-vlop) 49 e = fox-glove; -blooth [3]) 63 b = blossom, bloom; (pegs-) looze 73 d = pigstye; broodle 79 c, 115 e = brood or meditate, be as a child when just waking; droo 80 d, 89 c,

[1]) Neben: gude P 7 a [gʏd], der echten Aussprache. — [2]) Nach Ch.'s mündl. Auskunft. — [3]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

93 b, droo' 104 f = through; boostering 85 b = labouring busily, flustering; croom 88 f = a little; woodquist [1]) 92 b = wood pigeon; pixy-stool 104 b = a fungus; enoo 104 c, 136 a = enough; gook [2]) 105 f = hang down; coose 119 f = course; drooling 120 e = drivelling, letting slip; (ducksey-) doosey 122 b = term of endearment; oozle-(pipe) 125 e = wheezing-pipe, windpipe [3]); bloo' [2]) 135 b = blossom, bloom.

2. [ʏ] in: look 15 d, 49 a, 110 f = look; zooks [2]) 52 e = small oath [4]); crooks 66 a = bent sticks to hold a hoarse-load on by, hooks; tich-crook 72 a = implement to turn peat with; moot [5]) 84 c = root out roots of trees; voot 96 c = foot; begoodger 105 d = bedevil; hoop 123 e = bullfinch.

3. [ō] in: moor 22 f = more; vloor 56 d = floor; coort 83 c [6]) = court.

Anm. wool 40 f = will ist unsicher. Ch. spricht (nach briefl. Auskunft) hier gewöhnlich [v], wozu die Schreibung *wull* 22 f, 68 e (vgl. § 61, 1) stimmt, während Rock mit *oo* offenbar einen anderen Vokal gemeint hat. Nun bezeugt Ch. außer [v] noch eine zweite durchaus gebräuchliche Aussprache, in der er aber den Vokallaut nicht genau analysieren kann: er liege zwischen schre. [ʊ] und [*u*] und ähnele dem [ʏ] sowie dem „Vokal in *gurt* (= great, vgl. § 60, 2)". Dies führt zu der Annahme, daß in *wool* 40 f wahrscheinlich silbisches l [wl̩] gemeint ist; denn das [l̩] hat in der Tat die gleiche Vokalfarbe wie [r̩] — nämlich die von [ë] —, und dies [ë] wiederum steht dem [ʏ] im akustischen Effekt nahe; so wird es begreiflich, daß Rock die Schreibung oo gewählt hat.

[1]) Von Ch. bestätigt; doch sollte der erste Bestandteil des Wortes dialektisch ohne w geschrieben sein, vgl. *hood* 38 d. Ch. schreibt: „*'oodquist* or *'udequist*." — [2]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [3]) Ch.: „Sometimes (und so hier!) used for *throat*"; vgl. aber D. H., S. 61: *oa*zle-pipe. — [4]) Ch. dazu: „. . . not dialect, but obsolete English; generally written 'Gad zooks', not 'Od zooks', as in the text. The first part, of course, is 'God', but the second part is obscure. I doubt whether 'zoaks' is the same word; from the context it appears to be a mistake for *soce* = friends, mates, companions." — [5]) Ch. hält [ʏ] für wahrscheiulich; er selbst aber würde „moat" brauchen. — [6]) Vgl. § 59, 4.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 58. **ou** (das mit **ow** wechselt),

1. wenn kein r oder er folgt, bezeichnet in der Regel einen dem Dialekt eigentümlichen Diphthongen, der den Deutschen zunächst an das „äu“ der Pommern und Preußen erinnert. Die Analyse am Grammophon ergab, daß er bei Ch. wie bei W. in den beiden Hauptformen [ë^{u}] und [ë^{Y}] auftritt; d. h. die erste Komponente steht dem deutschen unbetonten e am nächsten, während die zweite z. T. ein [u], z. T. das dem Dialekt eigentümliche [Y] ist. Ch. bevorzugt in den Proben [ë^{u}], hat aber zweimal [ë^{Y}]; bei W. überwiegt [ë^{Y}] über [ë^{u}]. [ë^{Y}] scheint den echten Dialektlaut darzustellen; denn nur dies hat den erwähnten „äu“-Charakter; es stimmt auch am besten zu den Beobachtungen von Ellis (E. E. P. V, S. 156, Z. 9 ff. v. u. und S. 158, Note 0): er „konnte *nicht* feststellen, was der *genaue* Vokal im ersten Element sei“, und schrieb ihn schließlich als [æ] (low-mixed-wide), wozu er bemerkte (S. 84*), daß dieser Laut „not materially different from [əə]“ sei. Letzteres aber steht bei ihm an der Stelle, wo Sweet deutsches unbetontes e [ë] ansetzt — also trifft meine Auffassung der ersten Komponente schließlich mit der seinigen zusammen. Der zweite Bestandteil, den Ellis mit [$y_1{}^5$] bezeichnet und dessen Artikulation er S. 158, Note 0, beschreibt, ist nach ihm (S. 87*) „a *modification* of French *u* in a direction *not precisely ascertained*“, „with pursed and protruded lips“, womit sich meine Auffassung des [Y]-Lautes (s. S. 58 f.) wohl vereinigen läßt. — Was nun die besonders bei Ch. so zahlreichen [ë^{u}]-Formen angeht, so glaube ich, daß die Wandlung des Ausklangs [^{Y}] in [^{u}] leicht durch den Einfluß des Schr.-E. hervorgerufen werden konnte, wo ja dem dialektischen [ë^{Y}] in der Regel ein [ɐ^{u} — ə^{u}] entspricht. Ch., der die zahlreichen [ë^{u}]-Formen hat, braucht ja auch noch anderwärts Laute, die des schre. Einflusses verdächtig scheinen (s. §§ 33, 37, 56), während W. ebenda den reinen Dialektlaut spricht. — Wenn einmal [ɐ^{Y}] statt [ë^{Y}] gesprochen wird, so ist hier die erste Komponente dem schre. Einfluß erlegen. — Ganz undialektisch sind endlich [ə^{u}] und [ɐ^{u}] statt des zu erwartenden

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ë^{Y}]; hier sind die Sprecher versehentlich ganz ins schre. Fahrwasser geraten. — Belege:

a) [ë^{Y}] spricht **Ch.** in: about L 35 [ᵊbë^{Y}t] = about; down L 28 [dë^{Y}n] = down.

W. in: outin' W_1 2 [ë^{Y}tᵻn] = outing; outside W_2 4 [ë^{Y}'tsʊᵻd] = outside; about W_2 8, 13, W_4 32 [ᵊbë^{Y}t] = about; now W_2 11, 20, W_3 2, 25 [në^{Y}] = now; thousands W_2 19 [þë^{Y}zn̩dz] = thousands; round W_3 17 [Rë^{Y}nᵈ] = round; how W_3 22, W_4 51 [ë^{Y}] = how; proud W_3 22 [pRë^{Y}d] = proud; out W_4 35 [ë^{Y}t] = out.

b) [ë^{u}] spricht **Ch.** in **P**: about 1 a [ᵊbë^{u}t] = about; lout 2 b [lë^{u}t] = stupid fellow; out 5 a [ë^{u}t] = out; down 5 b [dë^{u}n] = down; Crowder 8 b [kṙë^{u}dṛ] = fiddler; how 8 c [ë^{u}] = how; count 9 b [kë^{u}nt] = count. — In **L**: down 6, 16, 17, 29 [dë^{u}n] = down; out 15, 32 [ë^{u}t] = out; cow- 20 [kë^{u}] = cow; how 40 [ʰë^{u}] = how; groun' 47 [gRë^{u}n] = ground.

W. in: about W_1 14, 'bout W_2 16 [ᵊbë^{u}t] = about; down W_2 16 [dë^{u}n] = down; out W_4 27 [ë^{u}t] = out.

c) [ʊ^{Y}] spricht **Ch.** in: house P 2 a [ʰʊ^{Y}z] = house.

d) [ə^{u}] spricht **Ch.** in: clout P 1 b [klə^{u}t] = blow, cuff; about P 2 a [ᵊbə^{u}t] = about; how P 8 d [ə^{u}] = how.

W. in: about W_3 11, 'bout W_3 19 [ᵊbə^{u}t] = about. (out W_4 23 [ᵊ^{u}t] ist schwachtonig.)

e) [ʊ^{u}] spricht **Ch.** in: browze P 4 b [bRʊ^{u}s] = underwood, sprouts of trees on which cattle browse or feed; about L 2 [ᵊbʊ^{u}t] = about.

Anm. 1. Einen dem [ë^{Y}] ähnlichen Diphthongen, den ich am besten mit [ʋ^{Y}] wiedergebe, sprach W. in zwei Fällen, wo in seiner Schreibung *ow* für schre. *oi* eintritt: spowel'd W_4 37 [spʋ^{Y}LD] = spoiled; bowel'd W_4 40 [bʋ^{Y}LD] = boiled. — Vgl. aber Ch. (D. H., S. 11 o.): Er gibt für beide Wörter den Dialektlaut von *boy* an (den er aber nur vag umschreibt, so daß sich der von W. dafür gebrauchte Laut [wē] — s. § 67 — darin nicht wiedererkennen läßt).

Anm. 2. Stellenweise ist ou (ow) aus dem Schr.-E. inkonsequent als Zeichen für andere Laute beibehalten worden, nämlich für:

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ɔ̄] in: know P 4 f [nɔ̄][1]) = know; poultry W₄ 18 [pɔ̄LTRⁱ] = poultry.

[ɔ̄] in: own W₃ 23 [ɔ̄n] = own.

[ɐ] in: young L 27 [jɐŋ] = young; country- W₂ 2 [kɐntRⁱ] = country; enough W₃ 24, W₄ 10, 35 [ᵊnɐf] = enough.

[u] in: would L 6 [wud] = would; young W₄ 50 [juŋ] = young.

[ʏ] in: should L 36 [ʃʏd] = should; could W₁ 7 [kʏd] = could.

[ȳ] in: cousse W₂ 6 [kȳs] = course; you W₄ 53 [jȳ] = you. Daneben das wegen Schwachtonigkeit verkürzte you've P 2 b [jʏv] = you have.

2. wenn r oder -er [ṛ] folgt, wird von Ch. und W. übereinstimmend nicht als „äu"-Laut, sondern als „au"-Laut gesprochen. Beide schwanken zwischen [a^u] und [$ɐ^u$], wobei jedoch [a^u] überwiegt. Einmal ist [ū] bezeugt. — Belege:

a) [a^u] gebraucht **Ch.** in: hours P 6 b [a^uRz] = hours; hour L 20 [a^uR] = hour; vower L 42 [va^uR] = four; our L 46 [a^uR] = our.

W. in: our W₃ 1, W₄ 39 [a^uR] = our.

b) [$ɐ^u$] gebraucht **Ch.** in: our L 11 [$ɐ^u$R] = our; vower L 41 [v$ɐ^u$R] = four.

W. in: zour W₄ 16 [z$ɐ^u$ṛ] = sour.

c) [ū] gebraucht **Ch.** in: coure P 7 f [kūR] = course of work, turn.

§ 59. Demnach ist für die hierher gehörigen Dialektwörter in P 10 ff. anzusetzen:

1. [ë^Y] in: boun' 12 b = bound; (feather)fowl[2]) 13 c = featherfew; howm(somdever) 16 d = however, nevertheless; doucet[3])(-pie) 18 c = sweet-herb pie; crowd 23 b, c, 26 c = fiddle, play a fiddle; roun' 26 e, 123 a = round; soud 26 f = sweat; vound 30 e, foun' 123 b =

[1]) Unecht, da es neben *knaw* W₁ 4, W₂ 13, W₃ 13, W₄ 51 [nɔ̄] und *knaw* P 35 b, 43 a, 57 c steht. — [2]) Unsicher. Ch. sagt *vethervaw* oder *faivervaw* (mit [ɔ̄]!) und hat nie das l in dem Worte gehört. Daß Rock das vor l häufige [a^u] (s. 3 ds. §) gemeint habe, ist aus etymologischen Gründen hier nicht wahrscheinlich. — [3]) Ch. vermutet [ë^Y], kennt das Wort aber nicht.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

found; mou'[1]) 32 d = mouth; mow[2]) 32 e = stack of corn; doust[3]) 40 a = chaff, barn-dust; a-foust 40 b = rumpled; 'ouse 44 d = house; -groun' 44 e = ground; zoun' 53 e = sound; towsell 54 f = towse, handle roughly; -houzes 57 a = houses; lowze 57 b = louse; cowal 70 a = fishwoman's basket; drow 77 d = dry; zoundy 92 a = swoon; douse 102 d = drench; (litter-)pouchy 104 d = slovenly; dowl[4]) 118 a = devil; cow(slop) 122 e = foxglove; dout 129 a = do out, put out, extinguish; moutering 134 c = moult*e*ring (sic).

2. Der „au"-Laut — [a^u] oder [$\mathfrak{v}^u$] — ist zu lesen in: power 35 a, pour 49 f = power, much, many; vlower 49 c, 64 d = flower; zour(salves) 50 f = sorrel; owre[5]) 54 a = over; bowerly 57 d = blooming, comely; vour- 64 b, 69 d = four; geowering 77 e = quarrelling.

3. [a^u] ist nach Ch.'s Zeugnis (s. § 51, Anm. 2) gemeint in: oul' 13 f, ould 46 b, 75 a, 76 c u. ö. = old; hould 30 c = hold; tould 69 a, 73 a = told; stiverpowl[4]) 108 a = bristle-headed.

4. [$\bar{o}$] ist zu lesen in: courtin'[4]) 32 b = courting[6]);

---

[1]) Durch den Apostroph deutet Rock Abfall eines schre. -th an (vgl. bloo' 135 b neben -blooth 63 b). Ch. bemerkt, er habe „Abfall des auslautenden th" beobachtet — „but I don't think it is very common, and I doubt whether we should ever drop the *th* in *mouth*. We always say *zy* for *scythe* (Rock: *sive* 96 d!)." Vielleicht aber handelt es sich hier gar nicht um schre. *mouth*, sondern um schre. *mow* (afr. *moue* = a grimace). — [2]) Ch. gibt an, daß es oft den [ë^Y]-Laut habe — „. . . the older dialect speakers, however, say *moo* [m$\bar{\text{Y}}$], just as they say *ploo* [pl$\bar{\text{Y}}$] for *plough*." Vgl. Ch., D. H., S. 9, Z. 8 ff. v. u. — [3]) Vgl. D. H., S. 40 und Ch.'s längere Bemerkung zu *Pillum* (im Glossar von L), in der es heißt: „We have still another word to indicate a particular kind of dust, viz. *doust*, which is generally applied to the chaff or husks from a winnowing-machine, especially of oats, though it is not confined to this, for the children have a jingle: 'Millerdy, millerdy, dousty poll, How many pecks hast thee a-stole?' in which it obviously refers to flour." Handelt es sich aber um „Staub" im allgemeinen, so gebraucht man nach Ch.'s briefl. Angabe nicht *doust*, sondern *dist*. — [4]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [5]) Ch. in dieser Form nicht bekannt; er sagt *auver*. — [6]) Vgl. *coorts* 83 c.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

court [1]) (-ladge) 71 c = fore or back yard of a house: shourts [2]) 83 f = shifts, contrivances.

5. [ɔ̄] ist wie im Schr.-E. zu lesen in: oughdn't 31 b = ought not; außerdem (nach E. D. D.) in: crow(toe) 122 d = crowsfoot (ranunculus repens).

6. [ʏ] ist gemeint in: cou'd 54 a = could; shou'd 57 e = should.

7. [ɪ̄] ist zu sprechen, obwohl es durch die traditionelle Schreibung nicht angedeutet wird, in: zows [3]) 73 e = sows; ferner in: shoul [4]) 98 d = shovel.

§ 60. u in geschlossen geschriebener Silbe

1. außer vor r, das nicht intervokales rr ist, bezeichnet im allgemeinen [ʌ] (zur Artikulation s. S. 57 f.). — Das bezeugt

Ch. in **P**: cum 1 a, 1 f, 2 d [kʌm] = come; mux 2 d [mʌks] = muck, mud; up 2 e, 3 b [ʌp] = up; hux 2 e [hʌks] = hock-bone; busker 3 d [bʌskʀ̣] = boy too long unweaned (term of reproach); (bee-)butts 5 c [bʌts] = bee-hives; busk 5 d [bʌsk] = calf too long unweaned; bull (-bagger) 5 e [bʌL] = scarecrow, frightener; tut(-work) 7 b [tʌt-] = piece-work.

in **L**: hurry 3 [ʌʀ^{i}] = hurry; spuddlin' 3 [spʌdl^{i}n] = stirring; up 8, 9, 10, 18, 34 [ʌp] = up; putt 6 [pʌt|, puttin' 14 [pʌt^{i}n] = put, putting; mux 8 [mʌks] = mud, dirt, mire; huxions 9 [ʌkʃ^{i}nz] = ankles; us 17 [ʌs] = us; but 17 [bʌt] = but; putch 19 [pʌtʃ] = take a seat; 'nuff 22, 40 [nʌf] = enough; strub 27 [sTRʌb] = picked; plummin' 30 [plʌm^{i}n] = barm, yeast; much 32 [mʌtʃ] = much; runch 36 [Rʌnʃ] = green stuff, raw vegetables; cut 47 [kʌ^{d}] = cut.

W. in: zummer W_1 1 [zʌmʀ̣] = summer; up W_1 2, 17, W_2 3, 5, 6, W_3 22, W_4 42 [ʌp] = up; cut W_1 11 [kʌt] =

[1]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [2]) Ch. unbekannt; [ʊ̄] ist aber wahrscheinlich. — [3]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft; vgl. D. H., S. 9, Z. 7 v. u. — Rock reimt demgemäß *zows : looze*. — [4]) So gibt wenigstens Ch. an, der das Wort *shool* oder *shule* geschrieben hätte. Rock aber scheint doch eine andere Lautung ([ëʏ] oder [a^{u}]?) gemeint zu haben.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

cut; jumpin' W_1 17 [dʒʏmp^{i}n] = jumping; 'underds W_2 6 [ʏNDṚDz] = hundreds; mutton W_3 5 [mʏtn̩] = mutton; fuss W_3 14 [fʏs] = first; must W_3 24 [mʏst] = must; agriculter W_3 29 [ægR^{i}kʏLTṚ] = agriculture; (un)lucky W_4 0, (aun)-lucky W_4 6 [-lʏk^{i}] = (un)lucky; bullicks W_4 15 [bʏL^{i}ks] = bullocks; put [1]) W_4 35 [pʏt] = put; butter W_4 37 [bʏtṚ] = butter.

Anm. 1. Vom Schr.-E. beeinflußt ist wull P 9 b [wälL] = well; im Dialektgebiet wurde mir [wʏL] als üblich angegeben; so spricht auch W. in well W_2 17, 22 [wʏL]. — Demselben Einfluß unterliegt putt L 20 [pʊt] = put, woneben mehrere Formen mit [ʏ]: putt L 6, 14, put W_4 35.

Anm. 1a. stummick L 23 spricht Ch. [stɔm^{i}k]; wenn hier schre. *o* in *u* abgeändert wurde, so sollte wohl dadurch nicht der Dialekt-Laut [ʏ], sondern die starke Entrundung des *o*-Lautes angedeutet werden (vgl. § 45, 1), die ihn allerdings dem schre. *u* [ʊ], das ein *a*-Laut ist, nicht aber dem dialektischen [ʏ], das eher nach [ɔ] klingt (s. S. 58), nahebringt; vgl. Ch.'s Worte in § 61, Anm. 1. — Die Entrundung des [ɔ] zu [*a*], die die Schreibung andeutet, ist freilich in der Aussprache unterblieben (aber nicht unter Einfluß des Schr.-E. — denn dies spricht [ʊ]). — Die gleiche Erscheinung zeigt: unly W_3 19 [ɔnl^{i}] = only; auch hier soll *u* stark entrundetes [ɔ] andeuten, außerdem aber noch den Quantitätsunterschied vom Schr.-E. deutlich machen.

Anm. 2. Trotz Abänderung der schre. Orthographie braucht W. die schre. Aussprache in: 'umman W_2 10, 21 [w*u*m^{ə}n] = woman. Ch. aber antwortete auf meine Frage, ob er den „w-Abfall" hier beobachtet habe: „Yes, always. I never heard the *w* pronounced by dialect speakers, though the plural is pronounced *wimmin*. Weeks' form is quite correct, and in the common expression "old woman", the *d* seems to be transferred to the noun, thus "ole dumman" [ōl d*u*mn̩] or "oal dumman" [*a*^{u}l d*u*mn̩]. You will frequently see "dumman" written without the preceding "ole", but I think this is incorrect."

Anm. 3. un(lucky) W_4 0 [ɔ̄n-] ist traditionelle Schreibung, neben der aun(lucky) W_4 6 mit zweckmäßiger Änderung steht [2]); vgl. S. 123, Fn. 3.

2. vor r, das nicht intervokales rr ist, wird meist — mit dem r zusammen — als [Ṛ] bezeugt, wofür im Anlaut [ëR] eintritt (vgl. § 26, 2). Ch. gibt an, daß ihm nur diese

---

[1]) Vgl. die Schreibungen putt L 6 [pʏt] und putt W_1 7 (nicht auf der Platte bezeugt). — [2]) aun(lucky) W_4 6 auf der gesungenen Platte aber: [ʏn-]!

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Lautung geläufig sei. W. aber verwendet einmal statt [ṛ], das auch seine gewöhnliche Aussprache ist, den Nexus [ʌR], und zweimal den Nexus [ə̄R], dessen [ə̄] des schre. Einflusses verdächtig ist.

a) [ṛ] bezeugt **Ch.** in: gurt P 3 d [gṛT] = great; purty L 4, 11 [pṛT^{i}] = pretty. — **W.** in: gurt W_2 5, W_3 18, W_4 25 [gṛT] = great; Wurliton W_2 16 [wṛL^{i}tn̩] = Worlington.

b) [ëR] steht dafür in: urn'd W_4 47 [ëRND] = ran.

c) [ʌR] spricht **W.** in: burn'd W_3 6 [bʌRN] = burned.

d) [ə̄R] spricht **W.** in: turmits W_4 11 [tə̄Rm^{i}ts] = turnips; turn'th W_4 16 [tə̄RNþ] = turns.

§ 61. Danach ist für die weiteren hierher gehörigen Dialektwörter in P anzunehmen:

1. [ʌ] in: wull 11 a, 16 d, 43 c = well; summet 11 a, zummett 93 e = somewhat; runnet 11 b = rennet; junket 11 c, e = preparation of milk and rennet; zum 12 c, 13 c, 15 c u. ö. = some; bullan [1]) 12 d = bullace; Munday 16 a = Monday; but 16 a [2]) = but; vull [3]) 16 e, 22 c = full; mugget(-pie) 17 c = a kind of pie; crub 17 e = crib, crust of bread; crumpling 18 d = little knotty or wrinkled apple prematurely ripe; dumpling 18 e = kind of thick pudding; stuggy 20 c = short, thick; wull [4]) 22 f, 68 e = will; sug 23 d = sleep; rubbly 24 d = lumpy; blunk 25 a = snow; chuckie 26 b = term of endearment; bunky(-bean) 27 e = game of hide and seek a bean; bunky 27 f, bunk 30 f = hide; (blindy-)buff 29 e = blindman's buff; tussel 30 e = contend; pusky 31 a = difficult of breathing; puss 31 b = purse [5]); butt 36 d, 74 b = close-bodied cart; hunk

---

[1]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [2]) Betont im Reim. — [3]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. Vgl. D. H., S. 9 u., wonach [ʌ] „häufig", [ȳ] aber in Wörtern wie *bull, pull, full* das „Gewöhnliche" ist (s. W.: bule W_4 22 [bȳl], pule W_4 54 [pȳl]). — [4]) Vgl. aber § 57, Anm.; [ḷ] wäre auch hier nicht ausgeschlossen. — [5]) Skeat gibt im Glossar „push" als Bedeutung an, was Wright (E. D. D.) übernimmt, obwohl es zweifelhaft scheint. Ch. gibt eine einleuchtendere Erklärung: „*Puss* is not a Devonshire form of *push*; the misstatement is derived from one of the Reports of the Dev. Ass., and is given on the authority of a tourist writing from

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

40 d = geat lump; sun 41 b = son; vust 41 e, 53 f, fuss 64 c = first; dumble(drane) 42 a = drone bee, idle person; bust 53 c = burst; frump 55 d = upshot, principal matter; guddle 61 e = drink greedily; fustilugs 62 a = big-boned person; hulking 62 b = large; dug 62 b = nipple of the pap; a-strubb'd 64 d = stripped, taken away; fudgeed 64 e = contrived to do; begummers 68 c = little oath; trundle 70 a = salting-tub; scuffle 71 d = farm instrument resembling a harrow; gurry-butt 74 b = dung-cart; clum 75 e = peat cake; buldering 77 d = sultry; culver 79 a = wood-pigeon; (weather-)lucker 79 e = better-looking; unray [1]) 79 f = undress; chumber- [2]) 81 a = chamber; zummer 82 a = summer; tutties 82 b = nosegays; vump 83 a, 106 c = slap, thump; much (vb.) 83 b = appease or please by making much of; unket 84 f = dreary, lonesome; clummed 85 a = pulled about unseemly; rucky 86 f = crouch; lubber(-cock) 87 a = turkey cock, term of derision; pluffy 87 d = not solid; mux 89 a = muck, mud; hux 89 b = hock-bone; dunch 91 b = deaf; nummet 93 d = luncheon, a small bit; hulder 94 b = hide, conceal; plum 98 a = light, soft, springy, puffy; hulve 98 e = turn over; clunt 99 b = glut down, swallow; wulv'th 99 d = goes, rings; chun 100 d = quean, bad woman; buckle 101 a = struggle; rudderish 101 c = hasty, careless, rude; nudge 101 c = jolt, call attention by touching; budge 101 f = move, stir; Fuzz 102 a = Furze [3]) (proper name); chuck 102 b, 119 d = jerk, throw; flump 102 c = heavily; scummerd 102 d = smeared, cleaned indifferently; pumble(-footed) 103 c = club-footed; gulla(mouth) 104 b = pitcher; bunt 104 e = bolting mill; tut 106 b = hassock; cum 106 c = came; grubby 107 a = small; tucker 107 d = fuller; blunk 108 d = spark of fire; buddle 108 e = suffocate; runty 108 e = thick, short-set; Bunting 109 c = fighting with the horns; Tups 109 c =

---

memory after the expiration of several years! *Puss* is the ordinary form of *purse*, and I think the meaning here is *pursed up*, i. e. *unable to breathe freely, out of breath.*" — [1]) Die Vorsilbe *un-* bezeugt aber W. zweimal als [ɔ̄n]; vgl. § 24. — [2]) Vgl. aber chimber L 18, 29. — [3]) Nach Ch.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

rams; chucky 109 f = cherry-coloured; cuff (a tale) 110 c = exchange stories, as if contending for the mastery; huggermugger 113 b = grovelling, clandestine; hull 113 d = dig out, hollow, shell out; chucky(-cheese) 116 c = seed of the mallow; custis 117 c = a schoolmaster's ferula; dudder 118 c = deafen with noise, render the head confused; (cloam-)buzza 119 a = an earthen pan; chuckle (-headed) 120 c = slow-witted; ducksey(-dooseys) 122 b = term of endearment; gut 123 a = large open gutter, channel on the sea-shore; flush 123 f = fledged; nudge 126 b = bit; fulshin' 128 c = pushing, hitting; dubb 133 e = blunt; fustling 134 d = bustling.

Anm. 1. duggy(tratty) 39 e = dog-trotting und chups 109 f = chops haben nicht den [v]-Laut; sondern durch u (statt schre. o) soll auch hier wie in § 60, Anm. 1 a, die starke Entrundung des o-Lautes angedeutet werden. Es wäre also etwa [*a*] zu lesen. — Dazu Ch.: „*dog* is always pronounced *dug*, though I never heard *chups* for *chops*" (vgl. D. H., S. 13, Z. 9 ff.) und ferner, was meine Deutung durchaus bestätigt: „The vowel sound of the dial. *dug* is the short *u*, precisely the same as in standard Engl. *dug* (past part. of *dig*), and does not approach the dial. *com, oncle*, etc., which seems to me to be very near the short *o*."

Anm. 2. Zu cuckoe 50 a = harebell bemerkt Ch., er würde dafür *gooky-flower* sagen (oo = [ȳ]); Rock habe wohl [kʏkō] oder [kʏkȳ] gemeint.

Anm. 3. Obgleich [*u*] fur *u* grammophonisch nicht bezeugt ist — vielmehr einmal [v] im Gegensatz zu schre. [*u*] (s. *put* L 6, 14, W$_4$ 35 in § 60, 1) —, so ist doch wohl (nach E. D. D.) in folgenden Fällen, wo Labialis vorhergeht, [*u*] anzusetzen: pudgy 30 b = fat, thick; bushed 100 e [1]) = bishopped, confirmed; pulk 105 b = shallow pool of water.

2. [ṛ], bezw. im Anlaut [ëR], als die gebräuchlichste Lautung von *ur* in: Urchy 10 f = Richard; 'twur 12 f = it were; gurl 19 c, 38 e = girl; thurl 19 f = thin; purty 32 d, 43 f, 54 e u. ö. = pretty; curt [2]) 37 d = court; gurden [3]) 37 d, 44 e = garden; gurt 39 d, 40 d u. ö. =

---

[1]) Ch. unbekannt; er glaubt „bishopped" gehört zu haben. — [2]) Ch. kennt diese Aussprache von *court* nicht, sondern nur [kŌRT]; er fügt hinzu: „*curt* is only used for *cart*, not for *court*." *cart* aber kommt für *curt* 37 d als Bedeutung nicht in Betracht. — [3]) *gurden* ist nach Ch. „correct, though *geardn* (vgl. gearn L 34 [gĪRN]) is more usual."

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

great; urn 51 a = run; durn [1]) 51 b = doorpost; apurt 55 c = pouting, out of temper; burly(-facèd) 65 a = rough or pimply faced; gurts 70 d = groats; ur 91 e = or; turf 98 e = sod; (topsey-)turvey 106 b = upside down; burds 124 c = birds.

u in offen geschriebener Silbe § 62.

1. außer vor r wird in der Regel von Ch. als [ʏw], von W. als [ȳ], im Anlaut aber als [jʏw] bezw. [jȳ] gesprochen. Das Verhältnis von [ʏw] zu [ȳ] ist hier dasselbe wie in § 56: [ȳ] scheint die *allgemein gebräuchliche* Form zu sein. — Auch für die Kürze [ʏ] steht manchmal die Schreibung „u in offener Silbe“ (wegen ihres vorwiegend qualitativen Charakters; vgl. S. 103, Fn. 7).

a) [ʏw] bezeugt **Ch.** in: muve P 1 b, 2 a, 4 d [mʏwv] = move; cruel P 8 f [kṙʏwl̤]. = cruelly, very.

b) [ȳ] bezeugt **W.** in: tu W_2 11, 16, W_4 2 [tȳ] = to, too; fule W_3 16, 18, W_4 48 [fȳl] = fool; bule W_4 22 [bȳl] = bull; cule W_4 36 [kȳl] = cool; schule W_4 49 [skȳl] = school; pule W_4 54 [pȳl] = pull. — Dies [ȳ] ist zu [ʏ] verkürzt in: tu W_1 7 [tʏ] = at (wegen Schwachtonigkeit) und dukes W_3 4 [dʏks] = dukes (aus dem § 13, 2 angegebenen Grunde).

c) [jʏw] spricht **Ch.** in: use P 6 f [jʏws] = use.

d) [jȳ] spricht **W.** in: use W_3 7 [jȳs] = use.

e) Die Kürze [ʏ] verwendet **Ch.** in: gude P 7 a [gʏd] = good; **W.** in: gude W_2 11, W_3 23, 25 [gʏd] = good.

Anm. Die Spirans [j] erscheint vor dem ü-Laut auch nach anlautendem Konsonanten in singulärem fule W_1 12 [fjȳl] = fool. (Daneben dreimal [fȳl], s. o. b).

2. vor r, nur in *sure* belegt, wird als langer u-Laut gesprochen (wie auch ew vor r, s. § 37, 2), aber schwankend als [ū] und [ū]. Die eine [ū]-Aussprache (W_4 4) steht unter besonderer Emphase.

a) [ū] spricht **Ch.** in: sure L 22, 38, 39 [ʃūʀ] = sure; **W.** in: sure W_2 17 [ʃūʀ], zhure W_4 4 (gesungene Variante) [ʒūʀ] = sure.

[1]) Von Ch. bestätigt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

b) [ū] spricht **W.** in: sure W_2 21 [ʃūʀ], zhure W_4 4 [ʒūʀ] = sure.

§ 63. **Demnach ist für die weiteren hierher gehörigen Dialektwörter in P anzusetzen:**

1. [ȳ] in: Zukey 10 d, Suke 107 a = Susan; schule 12 b, 34 d, 118 d = school; guse 15 a = goose; chuse 15 b, 134 e, chusy 63 d = choose; suant 34 c = even; whuse 39 a = who is; rume 39 c = room; buke [1]) 45 b = book; pruve 63 a = prove; yusen [2]) 75 c = dunghill; Mules 84 b (proper name); fule 87 c, vule 118 e = fool; -mune 94 d = moon; grute [3]) 98 f = earth, stock; sluze 101 b = slide down; grules 103 d = greaves, the dry residue of melted fat; crume-mite 103 e = small bit; condudle 115 d = conceit; cubaby 124 d = lady-bird [4]).

Anm. 1. [ȳ] — anlautend [jȳ] — ist auch zu lesen in allen schriftsprachlichen Wörtern mit [*u*w] oder [j*u*w], wenn sie im Dialekt benutzt werden, z. B. brute 20 c, used 21 b, truant 34 f, truth 63 a, refuse 75 f etc.

2. [ʏ] in: gude 13 e, 61 f = good; luke [5]) 19 f, 20 d, 40 c = look.

3. Ein langes u — [*ū*] oder [ū] — in: 'sure 42 a = assure; zure 78 b = surely.

Anm. 2. u in offen geschriebener Silbe bezeichnet keinen langen ü-Laut, sondern kurzes [ʏ] in: luve 20 e, 84 e, 91 c u. ö. = love, wo End-e aus dem Schr.-E. beibehalten worden ist; ebenso (nach E. D. D.) in cusey 63 e = swop, exchange, wo *s* merkwürdigerweise nicht verdoppelt worden ist (-ey ist hier *kein* kürzendes Bildungssuffix) [6]).

§ 64. Die Schreibung

ū,

die nur einmal vorkommt, spricht Ch. wie u in offener Silbe als [ʏw]: spūne P 3 f [spʏwn] = spoon.

---

[1]) Nach Ch.'s mündl. Angabe stets mit Länge. — [2]) Hier deutet Rock selbst das anlautende [j] durch *y* an. — [3]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [4]) Ch. kennt das Wort nicht in dieser Bedeutung; er glaubt sich an eine Form *cowbaby* zu erinnern und verweist auf das ähnliche *cawbaby*, das aber andere Bedeutung hat. — [5]) Bezeugt durch mehrere Formen mit oo-Schreibung, s. § 56, 1 b. — [6]) Rock reimt *cusey* allerdings auf *chusy*, das sicher [ȳ] hat; doch kann es sich um Augenreim handeln.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ue § 65.

ist nur belegt in: Blue L 30 [blu] = blue. Die Aussprache ist vom Schr.-E. beeinflußt; es sollte (bei Ch.) [blʏw] heißen, die übliche Form wäre [blȳ]. Die Kürze des Vokals in [blu] ist eine Folge der Vortonigkeit.

ui § 66.

begegnet als dialektische Schreibung nur in: puir P 72 e = poor, das an die schottische Gepflogenheit, langes u als ui zu schreiben, erinnert [1]). Schon vor Rock hatten Baird (s. S. 19) und L. L. Bonaparte (s. S. 22) auf die Ähnlichkeit des Devonshire-ü mit dem schottischen ū, die noch größer sei als die mit frz. ü, hingewiesen. Daß aber Rock schottisches ui nun gerade in *puir* für schre. oo einsetzt, bleibt merkwürdig: denn, wie aus § 37, 2 und § 62, 2 ersichtlich, wird das lange ü vor r regelmäßig in langes u — [*ū*] oder [ū] — gewandelt. Letzteres wäre auch in puir 72 e anzunehmen. — Ch. aber meint dazu: „*puir* is quite wrong. I should be inclined to say that dialect speakers use the long *o* in this word: poar [pōʀ].“ (Vgl. die Schreibung: shore 46 c = sure.)

Anm. *ui* ist aus dem Schr.-E. übernommen in: vruit 20 f = fruit; hier ist — dem schre. [*u*w] entsprechend (vgl. § 63, Anm. 1) — [ȳ] zu lesen.

uoy § 67.

begegnet nur bei Rock in dem Worte buoy 14 b, 19 d, 49 b u. ö. = boy. Dies ist — bei abweichender Schreibung: bway W_1 17, W_3 13 — mit der Aussprache [bwē] bezeugt, die mit Rocks Schreibung aber nicht recht in Einklang zu bringen ist. Durch u scheint er zwar das [w] der Aussprache anzudeuten, aber das folgende oy kann nicht für [ē] stehen. Wahrscheinlich ist zu Rocks Zeiten eine Form [bwɔ^i] gesprochen worden, die Ellis zwar nicht für Devon, aber für das benachbarte West-Somerset verzeichnet.

---

[1]) Rock war mit schottischer Poesie vertraut, wie das Gedicht „A Birthday Tribute. (To My Lister Prudence)“ (Winter Gatherings. 1867. — 22 Strophen zu je 6 Zeilen) lehrt: darin wird ganz in Burnsscher Weise Schriftsprache und schottischer Dialekt gemischt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Unbetonte Vokale.

§ 68. Ihre Aussprache hängt wesentlich vom Tempo der Rede ab. Ch. hat die neun Strophen von P *langsam deklamiert,* wobei die unbetonten Vokale ihre Klangfarbe häufig bewahren, besonders wenn sie die Senkung im Verse füllen. L dagegen hat er im *natürlichen* Tonfall der erzählenden Prosa gesprochen, so daß hier die Wirkung des Akzents auf die unbetonten Silben deutlicher hervortritt. — W. hat seine Proben alle schneller als Ch. und im Tone des Anekdotenerzählers gesprochen; die größere Schwierigkeit ihrer Auffassung wird durch den Vorteil der *größten Ungezwungenheit* der Rede wieder aufgewogen.

Anm. Vollständigkeit der Belege ist hier nicht immer erforderlich, da sie oft zu wertloser Anhäufung und Wiederholung führen würde. Es werden vielmehr aus den Grammophontexten die charakteristischen Fälle zusammengestellt, während aus P 10 ff. nur diejenigen Wörter genannt werden, die noch irgend eine Besonderheit bieten. Einzelangaben von Aussprache und Wortbedeutung sind selten nötig.

§ 69. **a**

bezeichnet

1. *vor dem Ton* regelmäßig [ᵊ] wie im Schr.-E. Auch die hierher gehörigen Belege aus den Grammophontexten gehören meist der Schriftsprache und dem Dialekt gemeinsam an. — Häufig steht vortoniges a in dem Praefix *a-* des Part. perf., ferner in dem praepositionalen a- vor dem Verbalsubstantiv (das aber in den Grammophontexten als Schreibung nicht belegt ist, während es ungeschrieben einmal gesprochen wird in [ᵊwākⁱn] W_2 3, s. § 86; Belege für Schreibung s. § 70, 1). — Einige Beispiele: a-cum P 1 f, a-tap P 2 e, azoon P 3 c, a-vroared P 9 d etc.; avaur L 4, 39, a-putt L 20, a-dring'd L 34, agin L 45 etc.; a yer'd W_4 21, a staul'd W_4 30 etc.

Anm. 1. Zweimal ist das Praefix *a-*, obwohl geschrieben, (vermutlich unter schre. Einfluß) nicht gesprochen worden: a-tord L 32, a stick'd W_2 5.

2. *nach dem Ton*

a) auch [ᵊ], wenn nicht Liquida oder Nasalis folgt: barras P 5 d, winda W_2 4.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

b) Folgt *l* oder *r*, so ist für *a*+*l* bezw. *a*+*r* zusammen [ḷ] bezw. [ṛ] üblich: scholar W_3 21, mortal W_4 0, 6, beggar W_4 31, reg'lar W_4 50. — [æ] aber spricht Ch. in: ackmals P 5 f; vgl. § 68. — a zwischen l und r ist stumm in: salary L 34.

c) Vor Nasalis hat a mit n zusammen den Wert [ṇ] in dem Falle: thousands W_2 19. Doch wird es als [ə] gesprochen in: woman W_2 3, 'umman W_2 10, 21.

3. *in tonloser Partikel* gewöhnlich [ə] wie im Schr.-E.; vor n aber bisweilen mit diesem zusammen [ṇ] oder [Ṇ]. — Belege: a) für [ə]: ma P 1 c = me, an' P 1 d, tha [1]) P 1 d = the, ta P 2 e = to; ha' L 6; 'ad W_1 4, can W_2 22, ma W_4 3 = me, 'ath W_4 12 = has. — b) für [ṇ] und [Ṇ]: an' L 18, 38; an' W_1 11, and W_3 23.

Anm. 2. Volleres [æ] erscheint statt [ə] häufig nicht nur bei Ch. (vgl. § 68), sondern auch bei W. So verweilt der Dialektsprecher gern auf der *Satz*-Verbindung *and*, z. B.: an' P 4 b, L 1, W_2 18; and P 8 d, W_3 14. — [æ] auch in: as W_3 7, 'an't W_2 15 = have not. — Hierzu noch das vollere [ə], z. B. in: was L 17.

Anm. 3. [i] spricht Ch. in: tha P 5 f, obwohl Rock durch *a* andeutet, daß schr. [i] vermieden werden soll (vgl. th*a* awner P 36 c; ferner § 73, Anm. 4). — [iə] in tha P 2 b ist ebenso wenig von Rock nahegelegt worden.

Anm. 4. a bleibt unausgesprochen in: as W_3 10.

§ 70. Auf folgende unbetonte a in P 10 ff. ist hinzuweisen:

1. vor dem Ton, zu lesen als [ə], in: bam-bye 18 f; anew 115 c = enough. Ferner in a-glinting 20 a; a-trattin 47 d; a-cosing 101 e.

2. nach dem Ton, zu lesen als [ə], in: pitha [2]) 33 c, 56 a; in-ta 56 b; farra' 60 c; ta-marra 60 f; gastable 78 c; Bastable 78 f; sparrabled 106 e. — Als [ṛ] in: traunchard 18 b. — Als [ḷ] in: cowal 70 a.

3. in Partikel, zu lesen als [ə], in: sa 19 f, 20 d = so; tha 30 a, 44 f [3]), 73 b = thee; ma 30 b, 68 d = my; na

---

[1]) So schreibt Rock meist den best. Art.; daneben auch *the*, wie stets bei L und W_{1-4}. — [2]) Vgl. aber: pithee 51 d. — [3]) Skeat gibt dazu an: „*Orig.* th'a (= thee a); *but* tha (thee) *is better.*"

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

30 d, 33 c = no; a 31 e = I: 'a 36 f. 90 e, 91 f, ha 86 c, 89 a = he; ya 43 a = you; an' 73 a = than.

§ 71. **ai (ay),**

das in den Grammophontexten vortonig nicht begegnet, wurde gesprochen

1. *nachtonig* als [^{i}] in: always L 12, Zinday L 16; Vriday W_2 1, zartain W_4 5, 21, Zinday W_4 38. — Als [^{ei}] in: always W_4 16, 37.

2. *in tonloser Partikel* als [^{ə}] in: says L 41, 42, 43; als [^{ei}] in: may W_3 13.

§ 72. In P 10 ff. einige Fälle mit vortonigem *ay*: rayward 44 c = reward, wayin 51 c = within, way-out 84 f = without. — Für „ay in Partikel" noch: way 64 f, 71 f = with.

Ch. bestätigt das Praefix ray- [R^{ei}] = schre. re- als üblich; vgl. bei W. raylaivin' B. B. D. 14, 20 = relieving, rayfuse ib. 15, 4 = refuse, raycite ib. 31, 15 = recite, raipait ib. 35, 14, raypait ib. 57, 21 = repeat, raispectable ib. 58, 2 = respectable, raylate ib. 101, 5 = relate, raicaiv'th ib. 102, 1 = receives, raicait D. Y. 10, 16 = receipt, raiplied ib. 40, 5 = replied, raivival ib. 44, 11 = revival.

Zu *wayin, way-out* und *way* vgl. wey W_3 12, 26 [we^{i}], aber auch wi' P 8 b [w$\bar{i}$], wi' L 34, W_4 11, 27 [w^{i}], wi' W_4 47 [w^{i}]; mit *ay* dürfte [^{ei}] gemeint sein.

§ 73. **e**

bezeichnet

1. *vor dem Ton* (nur von W. bezeugt), sofern kein r folgt, gewöhnlich [^{i}], z. B. in: bevore W_1 5, behen' W_1 17, betwain W_2 1, Deliler W_3 18; [^{ə}] aber in: enough W_3 24, W_4 10, 35 (vgl. *a*new P 115 c); mit folgendem r zusammen [$\dot{R}$] in: yerzel' W_1 13.

2. *nach dem Ton*

a) sofern keine Liquida oder Nasalis, sondern einfacher Geräuschlaut folgt, [^{i}] wie im Schr.-E., z. B. aprilled P 6 b, wangèd P 7 b, crickett P 9 c, thicket P 9 f; faces L 11, principlest L 21; wicked W_1 16, market W_2 3.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

b) wenn l folgt, mit diesem zusammen [l̥] oder [l̥], z. B. draxel 2 e, cruel 8 f.

c) wenn r folgt, mit diesem zusammen in der Regel [r̥]; nur in wenigen Ausnahmefällen wurde [ə] vor [r] gesprochen (zweimal in Verssenkung; vgl. § 68). — Einige Beispiele der zahlreichen [r̥]: busker P 3 d, bullbagger P 5 e, niver P 6 d, chewers P 7 d, Crowder P 8 b, Gaffer P 8 c, Gammer P 8 d, veather P 9 a, reather P 9 b, conkerbells P 9 d; auver L 2, clapper L 10, hineder'd L 13, sivèrl L 15, comfer'ble L 39, vower L 41, 42; watter W_1 10, nivver W_1 4, arter W_1 6, maister W_1 8, 'underds W_2 6, mannifacter'th W_3 20, agriculter W_3 29, childern W_4 28, rabberts W_4 44, saujer W_4 46 etc. etc. — Die Fälle mit [ər]: Maister P 1 f, t'other P 4 a, aiger W_2 13, arter W_3 13, ever W_3 17, wonder W_3 29.

Anm. 1. Obwohl W. schre. *-a* in *-er* abändert, spricht er [ë] in: Deliler W_3 18.

d) wenn n folgt, in der Regel [i], doch dreimal mit n zusammen [n̥] und einmal in schre. Weise [ə]. — Belege für [i]: shippen P 5 a, lippen P 5 b; Rooshens W_2 18; kitchen W_3 1, 4; chicken W_4 26. — Für [n̥]: Rooshens W_2 1, patience W_3 12, daicent W_3 15. — Für [ə]: Chrishyens W_3 28.

Anm. 2. e als „Zwischenvokal", d. h. nach einer Tonsilbe und vor einer weiteren Silbe im selben Wort, wurde als [ə] gesprochen in: blindego P 4 d [1]), als [i] in: appetite L 26, hobbledehoy W_3 14.

Anm. 3. End-e ist stumm wie im Schr.-E., hat aber doch Aussprachewert nach l, mit dem zusammen es [l̥] oder [l̥] bezeichnet, z. B. in: settle P 1 d, creusled P 6 c, hackle P 7 c, leetle P 9 a; Oncle L 2, 14, 15, 28, 45, apple- L 36, comfer'ble L 39; little W_1 16, W_3 17, battle W_2 5, 20, hobbledehoy W_3 14, baissle W_3 26. — Für Nominal- und Verbalsuffixe, die e enthalten, gelten dieselben Regeln wie im Schr.-E. Verstummen des e wird oft durch Apostroph angedeutet.

3. *in tonloser Partikel*

a) im Auslaut den Vokal i, der teils wie schre. als [i], teils aber auch als [ɪ] erscheint. Beispiele: [i] in: be

[1]) E. D. D. gibt zwar für *blindego* keine Aussprache an, bei dem analogen *wildego* P 121 b aber [i] für den Zwischenvokal *e*.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 2 d, f, 8 a, 9 e; 'e P 6 b; d'ye P 8 d; he L 3, 17, 22; be L 8, 38, 44; 'e W_1 7, 13; be W_2 18, 21. [i] in: be P 5 c, 'e P 3 f, 6 c; we P 8 f; he L 18, 19, 20, 25; 'e W_1 6, 6, 7, 14, W_4 46, 55; e W_3 6; be W_4 11.

Anm. 4. Ausgenommen ist der Artikel *the*, dessen echte Dialektform stets [đᵊ] lautet, daher auch von Rock meist *tha* geschrieben wird; *the* steht z. B. in P 2 e, L 10 u. ö., W_1 0 u. ö. Auch vor Vokal spricht man [đᵊ]: the W_1 4, W_2 10 (vgl. § 69, Anm. 3), wenn man nicht [ᵊ] ganz elidiert (th' old W_2 9, th' ole W_2 21, W_4 19); [đⁱ] L 21, W_3 7 sind schre. Formen. — Eine weitere Ausnahme ist: be W_2 10 mit der Aussprache [ᵊ]. — me W_4 1 mit [ⁱ] folgt zwar der Regel, doch handelt es sich um eine schre. Form, wie *ma* P 1 c, W_4 3 lehrt.

b) vor einfachem Geräuschlaut [ⁱ] in: et P 1 a, 3 e, 5 b = it; es W_4 25 = his. [ᵊ] aber in: sez W_2 17 = says.

c) vor Nasalis wie auch vor l [ᵊ]: 'em P 8 a, b; then W_2 18. — well W_1 5.

Anm. 5. Die Abschwächung ging nicht bis zu [ᵊ] in when W_2 1, W_3 5 [wᵉn].

d) vor r meistens [ᵉ̈] (*nicht nur anlautend;* vgl. § 26, 2), zweimal auch [ᵊ]; außerdem mit r zusammen in fünf Fällen [ṛ]. — Belege für [ᵉ̈R]: where L 7; her L 7, 8 u. ö.; there L 35; there W_2 14, W_4 15; er W_2 15; 'er W_3 2, 3 u. ö. etc. — Für [ᵊR]: there W_2 15, 17. — Für [ṛ]: there W_2 19, 21, W_3 20, 26, 27.

Anm. 6. Einmal erscheint schre. there [đᵊ] W_2 6. — In there W_1 3 [đᵉᵊ] ist die Abschwächung nicht weit gegangen; stummes r zeugt für schre. Einfluß.

§ 74. Bemerkenswert sind in P 10 ff. die Fälle:

a) enoo 104 c, 136 a, wohl mit [ᵊ] (vgl. § 73, 1).

b) winder 107 e wahrscheinlich nicht mit [ṛ], sondern mit [ᵊ] (vgl. winda W_2 4 und analoge Fälle in §§ 69, 2 und 70, 2). Die Schreibung *-er* mag durch die schre. Aussprache dieser Endung veranlaßt sein. — dizzen [1]) 132 f mit [ⁱ]; ebenso wohl mappet 47 e, galdiment 48 e, hinderment 118 b.

c) Mit [ⁱ]: 'tes 13 f, es 22 c, 30 d, 93 b, 108 f = 'tis, is; ded [2]) 16 d = did; es 36 f, 37 b, 67 a u. ö., 'es 82 b, 86 d u. ö.

---

[1]) Neben: dizzin 39 f. — [2]) Vgl. [dⁱd] W_3 17.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

= his; et 30 d, 82 e u. ö. = it. — Mit [ᵊ] wahrscheinlich: es [1]) 22 d, 91 d = we, I; bet [2]) 54 a = but; 'ed [3]) 81 b = would. — Mit [ᵊL] oder [L̤]: el 12 e = will. — Mit [ᵊ] vermutlich: en [4]) 30 c, 90 c, f, 91 c = him. — Mit [ᵉ̈R] oder [R̤]: ther 11 a = there; yer 14 b, 34 e, f, 42 e = your; er 30 e = or; ther 34 b, d = their; ner 34 b = nor.

ee, § 75.

das nur selten und grammophonisch niemals nachtonig belegt ist, bezeichnet

1. *vor dem Ton* [ⁱ] in: theesel P 9 e.

2. *in tonloser Partikel* bei Ch. zweimal [ⁱ], bei W. meistens [ᵢ], aber dreimal auch [ⁱ]. — Belege für [ᵢ]: thee P 3 d, e = thee (thou); 'ee W_2 12, W_4 1, 2 = ye (you). Für [ⁱ]: 'ee W_1 12, 15, W_2 17, W_3 11, 18 = ye (you).

Anm. Schre. Formen sind 'ee [z^u] W_1 13 und 'ee [$z^ə$] W_1 14.

Nachtoniges -ee (vermutlich [ᵢ], da es mit -y wechselt) § 76.
begegnet in P 10 ff.: harkee 36 b, pithee [5]) 51 d, fudgeed 64 e. Desgleichen ist in der Partikel thee 10 b, 18 e, 26 a, 33 f u. ö. = thy (wie schre. bei tonlosem *my*) [ⁱ] anzusetzen.

ei, wechselnd mit **ey** § 77.

und niemals vortonig belegt, bezeichnet

1. *nach dem Ton* [ᵢ] in: Folley W_1 0, 2; chimley W_4 31.

2. *in tonloser Partikel,* wenn kein r folgt, einmal [ᵉ], sonst immer [^{ei}]: [ᵉ] in they P 3 c; [^{ei}] in they P 4 f, W_1 2, W_2 5, W_3 1, W_4 17 u. ö. Folgt r, so findet sich einmal [R̤] für *eir,* sonst [ᵉ̈R]: [R̤] in their W_2 7, [ᵉ̈R] in their W_3 10, 23, 24, 26.

In P begegnet mehrfach nachtoniges ey (wechselnd § 78.
mit y) mit der Aussprache [ᵢ]: warney 12 d, darney 28 b,

[1]) Vgl. [ᵊs] L 6, 9, 13 u. ö. — [2]) [ᵊ] ist wahrscheinlich, obwohl mehrmals i daneben steht: bit P 2 a, 21 c, 24 a, 75 f; denn die Grammophontexte haben stets [ᵊ], s. bit P 2 a, but P 7 f, but L 6, 24, 25, 35, but W_3 13, W_4 3, 45. Vgl. analoge Fälle § 79, 3 c. — [3]) Vgl. should L 38 [ʃᵊd] und could L 47 [kᵊd]. — [4]) Neben 'un 26 b, 88 c, un 84 c, f. — [5]) Vgl. aber: pitha 33 c, 56 a.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

quarley 41 a, Gracey 48 a, finey 48 d, goosey- 49 d, ausney 60 c, cusey 63 e, Goiley 73 c.

§ 79. **i,**

wofür im Auslaut (außer bei *I*) **y** eintritt, bezeichnet

1. *vor dem Ton* (nur zweimal belegt) [ⁱ]: his-zel' L 13, instid W_3 2.

2. *nach dem Ton* in zahlreichen Fällen [ⁱ]. — Belege: Die häufigen Endungen *-in' (= -ing)* und *-y*; außerdem: arish P 3 a, parish P 3 b, scrimmit P 8 e; stummick L 23, parfit L 25, glorious L 33; minnit W_1 7, Jabiz W_3 20, turmits W_4 11, bullicks W_4 15, teddies W_4 34, somethin' W_4 52, zartin W_4 55.

Anm. 1. In bloggy P 4 d sprach Ch. [$^{i}\eta$] für geschriebenes -y: vielleicht Suffixvertauschung in Anlehnung an das folgende *clopping*.

Anm. 2. i als „Zwischenvokal" (vgl. § 73, Anm. 2) wird auch gewöhnlich als [ⁱ] gesprochen, nur einmal als [ᵉ]. — Belege: [ⁱ] in: principlest L 21, Wurliton W_2 16, aidication W_3 11, mannifacter'th W_3 19, agriculter W_3 29; [ᵉ] in: docity P 4 e. — Schr. Einfluß verrät die Aussprache [j^{Y}] bei i-Schreibung in: aidication W_3 19.

3. *in tonloser Partikel* gewöhnlich [ⁱ]; daneben noch reduzierte Formen des „a + i"-Diphthongen ($^{\partial i}$, ^{ai}, ^{a}) und in gewissen Fällen [$^{\partial}$].

a) [ⁱ] liegt vor in zahlreichen Wörtern, z. B. it P 2 b, in P 4 a, 7 a, is P 4 e; wi' L 34, 'tis L 42; into W_1 3, 'is W_1 8, did W_3 17, idn' W_3 21, wi' W_4 11, 27 etc. — Ferner in: by P 3 e; my L 5, 31; by W_1 12, W_2 19; my W_4 12, 18, 20, 30, 33, 37, 45, 50, 51, 52.

Anm. 3. [ⁱ] aber höre ich in: wi' W_4 47 und if W_4 52.

Anm. 4. Für *in* begegnet außer [ⁱn] auch [ṇ] L 5, 11, 12, 15, 18; W_2 6.

Anm. 5. Stumm blieb i in: it W_3 22.

b) „a + i" ist reduziert zu [$^{\partial i}$] in: I P 2 f, 3 e, 5 f, 6 d, L 32, W_3 20; why W_3 25. Eine vollere Form [^{ai}] erhält sich in: I P 7 a, 8 a, L 4, W_4 2, 20, 22, 23, 27, 33, 41, 42, 43, 45, 49, 51, 53; my W_4 11, 16, 17, 26, 28, 46, 47, 48 (also besonders bei W.). [^{a}] erscheint nur, wenn *l* (< *will*) folgt: I P 1 b, 7 f.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

c) [ᵊ] wurde trotz i-Schreibung gesprochen in: bit [1]) P 2 a = but; min W_2 10, W_3 23, 24 = they, them; vrim W_4 8 = from; 'pin W_4 53 = upon. Auch in: by [2]) W_1 10.

Aus P 10 ff. folgende Fälle: Mit der Aussprache [ᵉ] oder [ᵊ]: dinnaw 28 c. — Mit [ᵉ]: parfick 26 f, dizzin 39 f, mattick 42 b, Bartin [3]) 46 f, pollyantice 50 a, -haddick 50 d. — Mit [ᵊ] die Partikeln bit 21 c, 24 a, 75 f = but (s. § 79, 3 c), 'twid 52 c, 63 d, 81 b, wid 57 f, widn't 63 e = (it) would (not) (s. S. 177, Fn. 3). Vermutlich auch: min 51 d, obwohl es nicht die Bedeutung *them* (§ 79, 3 c) hat, sondern für schre. *man* steht. § 80.

o § 81.

bezeichnet

1. *vor dem Ton*, wenn kein r folgt, [ᵊ] (wie schre.) in: o'clock L 4, 42. Vor r ist es einmal — in Verssenkung (vgl. § 68) — als [ᵊ] belegt: vore-wained P 6 d; ein zweites Mal mit r zusammen als [ṛ]: forgi' W_4 3.

2. *nach dem Ton,*

a) wenn nicht *n, l* oder *r* folgt, [ᵊ]: into W_4 12, 40.

Anm. 1. o als „Zwischenvokal" (vgl. § 73, Anm. 2) ist auch als [ᵊ] bezeugt in: natomȳ L 25.

b) wenn *n* folgt, einmal [ᵉ] (bei Ch.); sonst aber steht *-on* stets für [ṇ] (bei Ch. und W.). — Belege: Für [ᵉ]: huxions L 9; für [ṇ]: infurmation L 22, Wurliton W_2 16, mutton W_3 5, aidication W_3 11, 19, Samson W_3 18, reckon W_3 20, Devon W_4 22.

c) wenn *l* folgt, mit diesem zusammen [ḷ] in: mangol' W_4 25.

d) wenn *r* folgt, mit diesem zusammen [ṛ] in: doctor L 25, Anchor L 30.

3. *in tonloser Partikel,*

a) wenn kein *r* folgt, im allgemeinen [ᵊ], z. B. to P 2 c, 5 b, e, 7 d; vrom P 4 b; o' P 5 a, 7 e; to L 1, 2, 3 u. ö.; o' L 8, 20, 24 u. ö.; vrom L 29; zom L 30; to W_1 2, 4, 15 u. ö.;

[1]) Vgl. S. 177, Fn. 2. — [2]) Eine Stelle, die sehr rasch und undeutlich gesprochen wurde. — [3]) In der Überschrift von Peart II als *Barton*.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

into W_1 3; so W_1 7, W_2 13, W_3 17, 27, W_4 13 [1]); 'pon W_1 8, W_3 10; of W_1 8, W_2 5, 6 u. ö.; o' W_1 9, 12, 16 u. ö.; from W_1 17, W_2 14; come W_3 19.

Anm. 2. In einigen Fällen ging die Abschwächung nicht so weit; es blieb [ᵊ] in: vrom P 4 c (in Verssenkung; vgl. § 68); o' P 9 a, L 29, 32, W_1 11 (bei Zusammenstoß mit einer zweiten Partikel). — [ᵒ] in: on'y L 12; zo L 13, 47; tho' W_4 49. — [ᵛ] in: zom L 25. — [ʸ] in: to L 21, 23, 44, W_3 6, woneben noch dialektisch unechtes [ᵘ] in: to L 17.

Anm. 3. on L 19 spricht Ch. [ᵢn] infolge Vertauschung mit *in*.

Anm. 4. o blieb *stumm* in: o' L 10; to L 30.

b) wenn *r* folgt, im allgemeinen mit diesem zusammen [ṛ], seltener [ᵊR]. — [ṛ] erscheint in: vor 6 f, 8 a, f; vor L 30, 38, 44; for L 21; vor W_3 5, 25, W_4 4, 6 (gesungene Variante) u. ö.; for W_3 7. [ᵊR] in: or L 28; vor W_1 2, 7 [2]); or W_3 18.

Anm. 5. Volleres [ᵊ] ist erhalten in Verssenkung (s. § 68): or P 7 b, W_4 55; bei Zusammenstoß mit einer zweiten Partikel in: vor L 15, 45; for W_3 0.

Anm. 6. Singulär erscheint [ᵛR] in: or W_3 6.

§ 82. Dazu folgende Fälle in P 10 ff.: Mit [ᵊ]: shammock 110 b; mit [ṃ] wohl: lissom 54 d; mit [ḷ] oder [l̤]: chibbol 15 e; mit [ṛ]: naybors 14 d, 22 a; wahrscheinlich aber nicht mit [ṛ], sondern nach analogen Fällen (s. §§ 69, 2, 70, 2, 74 b) mit [ᵊ]: pillor- 70 b. — Mit [ᵊ]: 'pon 19 c = upon.

§ 83. **ou**

ist nicht vortonig bezeugt. Es bezeichnet

1. *nach dem Ton:* [ᵊ] in glorious L 33.

2. *in tonloser Partikel* teils [ᵊ], teils einen u- oder ü-Laut, teils den reduzierten Diphthongen [ᵊᵘ]. — [ᵊ] in: should L 38, could L 47. — [ʸ] in: you W_4 21; [ʸ] in: you W_3 13; daneben steht häufiger — doch, sofern nicht r folgt, offenbar dem Schr.-E. entlehnt — [ᵘ] in: you L 42, W_1 4, 5, 9, W_2 12, 13, W_4 4, 7; your W_1 9. — [ᵊᵘ] in: out W_4 23, 41.

---

[1]) Vgl. die Schreibung *sa* bei Rock (§ 70, 3). — [2]) Nicht im Text, nur auf der Platte.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

u § 84.

bezeichnet

1. *vor dem Ton,* wo es nur vor *r* belegt ist, mit diesem zusammen [ṛ] in: infurmation L 22.

2. *nach dem Ton* im allgemeinen [ᵊ]: Crismus P 1 c; pillum L 10; pillum W_1 4. Doch mit folgendem *l* zusammen [l̩] in: bootivul L 36.

Anm. 1. [ᵊ] in -natured W_1 6 — wo r verstummt — ist schre. Einflusses verdächtig.

Anm. 2. In missus W_2 12 hat W., obwohl er die schre. Orthographie abändert, doch wie im Schr.-E. [ᵻ] gesprochen. — [ᵻ] steht, wie schre., auch in: minutes[1]) W_2 16.

3. *in tonloser Partikel,*

a) wenn kein *r* folgt, im allgemeinen [ᵊ], z. B. in: zum P 5 a; but P 7 f; un P 9 b, e; us L 6, 9, 13 u. ö.; up L 5; but L 6, 24, 25, 35; mus' L 45; un W_1 10, W_4 5; but W_3 13, W_4 3, 45; tu W_4 1, 2, 3 u. ö.; wull W_4 2; must W_4 53.

Anm. 3. Volleres [ᵛ] blieb erhalten in: us P 9 b (in Verssenkung; vgl. § 68); us L 4, 11, 36, 37, 37, 38, 39, 47; up L 18. — [ʸ] in: dru W_2 3.

Anm. 4. un (= him) erscheint auch als [n̩], [Ṇ]: [u̯] L 26, 27, [Ṇ] L 27, 33.

b) wenn *r* folgt, [ᵉᵊ], oder mit r zusammen [ṛ]. [ᵉᵊ] in: wur P 6 b; [ṛ] in: vur P 6 c, wur P 6 e.

Dazu in P 10 ff.: Mit [ᵊ]: jillus 20 e; vermutlich auch: Missus 93 e (obwohl [ⁱ] belegt ist; denn Rock würde dies wohl nicht als *u* geschrieben haben); lerrupped 108 b. Mit [l̩] oder [L̩]: appul 18 e, littul 55 f. Mit [ṛ]: ventur' 72 b. — Mit [ᵊ]: mun 35 b, 42 d, 111 c u. ö.; mus' 36 d. Mit [ᵊn] oder [n̩]: 'un 26 b, 88 c; un 84 c, f. Mit [ᵉᵊR] wohl: hur 12 b, c, 21 b u. ö.; ur 37 b, c, 93 f; thur 95 d = their. § 85.

Bisweilen sind in den Grammophontexten unbetonte Vokale gesprochen worden, die nicht im Original standen, und zwar [ⁱ] in: [đⁱ ᵊ klə^{u}t] für *th' a clout* P 1 b; [gīⁱt] für *gie't* L 44; [vōksⁱz] für *vokes's* W_2 8. [ᵉᵊ] in: [đi ᵉᵊ] § 86.

[1]) Vgl. minnit W_1 7.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

für *tha* P 2 b; [jR̤ ᵉ bⁱ] für *yer be* P 8 a. [ᵊ] in: [ᵊs ᵊd] für *us 'd* L 40; [ᵊvɔ̄R] für *'vaur* L 40; [vᵉR ᵊ āf] für *(vor)* [1]) *'alf* W_1 7; [ᵊwākⁱn] für *walkin'* W_2 3; [ᵊbēᵘt] für *'bout* W_2 16; [ᵊpeⁱntⁱd] für *painted* W_2 10; [ᵊbəᵘt] für *'bout* W_2 19.

Konsonanten.

§ 87. Bei Rock sowohl wie in L und W_{1-4} finden wir nur wenige Konsonantenzeichen, deren Aussprache von der schre. wesentlich abweicht. Noch weniger als bei den unbetonten Vokalen (vgl. § 68, Anm.) ist hier Vollständigkeit der Belege erforderlich; typische Fälle genügen, um die Verwendung eines Zeichens zu zeigen. Neben den Beispielen aus den Grammophontexten werden nur noch solche Fälle aus P 10 ff. genannt, die besondere Beachtung verdienen. — Bedeutung der Wörter s. in §§ 14—67.

§ 88. **b** lautet [b] wie im Schr.-E., z. B. brawn P 1 c etc. — Es ist, wie schre., stumm im Auslaut nach *m*, z. B. wimb P 37 e, 38 b.

§ 89. **bb** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [b]. Beispiele s. § 9 b.

§ 90. **c** lautet wie im Schr.-E. [k] vor a, o, u und Konsonanten, [s] vor e und i. — [k] z. B. in: Cris'mus P 1 c, cule W_4 36; [s] in: docity P 4 e, soce W_2 9, scace W_4 13, 'cep W_4 45.

Anm. Statt [s] sprach Ch. [z] in: 'cess P 4 a.

§ 91. Dazu aus P 10 ff.: Mit [k]: a-knact 53 d; mit [s]: doucet- 18 c, pollyantice 50 a, soce 90 f, 93 d.

§ 92. **ch** lautet [tʃ] wie im Schr.-E., z. B. chewers P 7 d, taich W_3 1, 13.

Anm. 1. ch nach *s* bezeichnet aber [k] wie im Schr.-E.: scholar W_3 21. — *ch* für [k] ist ferner aus dem Schr.-E. übernommen in: Chrishyens W_3 28.

Anm. 2. ch nach *n* ist als [ʃ] bezeugt in: runch L 36.

§ 93. Dazu aus P 10 ff.: Mit [tʃ]: Urchy 10 f, 65 b, 66 a; a-choked 27 b; chits 35 c; tichcrook 72 a; a-tiched 80 a;

[1]) *vor* steht auch nicht im Text.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

chun 100 d; michard 104 e. — Mit [k]: schule 12 b, 34 d, 118 d. — Mit [f] wohl: traunchard 18 b; squinch 22 c; plaunchin(g) 24 a, 29 d; a-scraunchin' 24 b; maunch 68 f; dunch 91 b; (copper)finch 123 e.

ck ist nur Quantitätszeichen; es lautet [k]. Beispiele § 94. s. § 9 b.

d lautet häufig [d], aber [D] (s. S. 60) meistens in der § 95. Nachbarschaft eines [R], [L], [N]. Man spricht es wie schre. als [t] in der Endung *-ed* (oft *'d* geschrieben), wenn sie auf stimmlosen Konsonanten folgt. Auslautend nach homorganer Liquida oder Nasalis ist es meist stumm oder erscheint als unvollkommen gebildetes [^{d}] (s. S. 61). — Beispiele

für [d]: dang P 1 a etc.

für [D]: dra' P 1 d, draxel P 2 e, Lord P 6 a, drill P 7 a, a-vroared P 9 d; toald L 14, 37, 46, her 'd L 14, swail'd L 27, dree L 29, a-tor'd L 32, a-*d*ring'd L 34; drauve W_1 3, stared W_1 6, 'ard W_1 7, drap W_1 9, aunward W_2 2, dru W_2 4, W_4 54, 'underds W_2 6, lords W_3 4, words W_3 8, draain' W_3 9, idn'a W_3 21, drot W_4 25, childern W_4 28, urn'd W_4 47.

für [t]: vexed P 2 f, clapped P 3 f; ax'd L 19, catch'd L 31, brauk'd L 32; stick'd W_2 5, W_4 25, taich'd W_3 1, ax'd W_4 1.

für stummes d: and P 4 c, 8 d, chield P 9 d; mind L 46; mained W_1 15, and W_3 2, burn'd W_3 6, old W_4 0. (Oft ist das Verstummen des schre. *-d* durch Fortlassung angedeutet.) — Für [^{d}]: old P 4 b, eend L 19, round W_3 17.

Anm. d ist auch stumm im Auslaut nach m, weil das folgende Wort mit Dentalis beginnt, in: com'd (to) L 14, com'd (down) L 29.

Dazu aus P 10 ff.: Mit [d]: oughdn't 31 b; *d*inder- 85 c, § 96. 107 d; doll 99 c. — Mit [D]: dree 16 f, 74 e, 75 c; traunchard 18 b; dro' 25 e, droo 80 d, 89 c, 93 b; zoonder 32 b; schollard 34 f; drashel 42 b; drishes 53 b; dra 60 d; desper*d* 62 d; shillard 62 f; dringet 64 a; drow 77 d; coander 81 a; drang 89 c; quardel 102 b; drash 118 e; tored 119 c.

Anm. Wegen *d* in *seedlip* 71 d vgl. § 34, Anm. 1.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 97. **dd** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [d]. Beispiele s. § 9 b.

§ 98. **dg** lautet [dz] wie im Schr.-E.

Beispiele aus P 10 ff.: pudgy 30 b; Radgy 79 d, Radge 102 a; nudge 101 c, 126 b; budge 101 f; herridge 123 c.

§ 99. **f** lautet [f] wie im Schr.-E.; doch wurde dafür oft [v] gesprochen. (Dies [v] ist sonst auch in der Schreibung angedeutet; wo aber *f* geschrieben ist, liegt Einfluß der schre. Orthographie vor.) — Beispiele

für [f]: infurmation L 22, 'alf W_1 7 etc.

für [v]: faces L 11, fetch'th L 12; -flop L 20, for L 21, few L 28, fear L 38; for W_2 0, from W_2 14.

Anm. 1. life W_1 5 mit [f] erscheint als unecht neben der häufigen Schreibung des Wortes mit v (vgl. § 144).

Anm. 2. In der Partikel of W_2 6, W_2 28, W_4 17, 22 ist wie schre. der auslautende Konsonant vor konsonantischem Anlaut des folgenden Wortes verstummt. In of W_2 19, vor vokalischem Anlaut, ist er, wie schre., als [v] erhalten. Doch scheint dies dialektisch nicht echt zu sein, wie die Schreibungen o' L 20, 24 *vor Vokal* andeuten. Trotzdem auch hier [v] gesprochen wurde, ist anzunehmen, daß die echte Dialektform der Partikel in jeder Stellung [ə] ist.

§ 100. Wo in P 10 ff. *f* geschrieben und nicht durch *v* ersetzt ist, ist zunächst auch [f] zu lesen. Doch zeigt Rocks Schwanken in diesem wie in ähnlichen Fällen (vgl. § 132) an, daß seine Schreibung durchaus keine sichere Grundlage für die Scheidung der [f] und [v] bietet. Wahrscheinlich würde ein Dialektsprecher häufiger [v] brauchen, als Rock durch die (oft schre.) Orthographie andeutet; vielleicht aber schwankt auch die Aussprache ebenso wie seine Schreibung. — Sicher ist [f] in: thof 56 e, 59 d, 84 d.

§ 101. **ff** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [f]. Beispiele s. § 9 b.

§ 102. **g** bezeichnet vor a, o, u und Konsonanten sowie im Auslaut [g] wie schre., ist aber zweideutig vor e, i: vielfach [g], daneben seltener [dz] (wie schre.). — Beispiele

für [g]: gie P 1 b, git P 2 c, pegs P 3 a, gwain P 3 b, gurt P 3 d etc.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

für [dʒ]: Giles P 5 a; voagin' L 8; geeze [1]) W$_4$ 30.

Anm. Singulär erscheint [k] statt [g] in: rogues W$_3$ 20.

Dazu aus P 10 ff.: Mit [g]: sug 23 d; fegs 41 f, 50 a, § 103. 52 d u. ö.; asneger 74 a; ha*g*egy [2]) 89 e; be*g*aiged 135 b. — Mit [dʒ]: haydigees [3]) 62 d; *g*eowering [4]) 77 e; coager's [4]) 85 d; mangy 88 e; hage*g*y [2]) 89 e; lamiger 118 a; *g*inged [2]) 121 b; slinge 121 e; begai*g*ed 135 b.

Anm. Stumm ist *g* nach Ch. in: morgt 69 b; vgl. S. 152, Fn. 5.

gg ist nur Quantitätszeichen; es lautet [g]. Beispiele § 104. s. § 9 b.

gh findet sich nur in schriftsprachlichen Wörtern. Es § 105. ist stumm nach i, z. B. nigh P 1 d, sight L 35, 'igh W$_1$ 3, W$_2$ 4 etc.; es lautet aber [f] nach *au* in laughin' W$_1$ 13 und nach *ou* in enough W$_3$ 24, W$_4$ 35.

Geschriebenes **h** wird im allgemeinen nicht ausgespro- § 106. chen. Ich finde nur drei Fälle mit [h], nur vier mit [ʰ] (s. S. 61). — Beispiele

für stummes h: haum P 1 f, haff P 2 b, heart P 3 e, have P 3 f, house P 4 a, hackle P 7 c, how P 8 c, d, hangin' P 9 e; hurry L 3, he L 3, 5, 18 u. ö., her L 7, 8, 8 u. ö., huxions L 9, home L 9, 39, 47, hineder'd L 13, hain'd L 18, haid L 18, hadn' L 22, 32, help L 27; his W$_1$ 5, behen' W$_1$ 17, how W$_3$ 22, have W$_3$ 24, hens W$_4$ 19, help W$_4$ 54.

für [h]: hux P 2 e, hoi P 9 b; her L 9, 24.

für [ʰ]: house P 2 a, hailed P 3 a; hapse L 31, how L 40.

Demgemäß wird in P 10 ff. geschriebenes h im all- § 107. gemeinen nicht zu sprechen sein; man lese vielmehr mit „allmählichem Anlaut". — Doch habe ich im Dialektgebiet beobachtet, daß jedem beliebigen vokalischen Anlaut ein [h] affektisch vorangesetzt werden kann, gleichgültig, ob im Schr.-E. an gleicher Stelle *h* steht oder nicht (z. B. hörte ich *hugly* für *ugly*). Dies affektische *h* liegt augenscheinlich

[1]) Ch. ist [dʒ] hier nicht bekannt; W. hat sich wohl versprochen. — [2]) Nach E. D. D. — [3]) So vermutet auch Ch. (Elworthy desgl.) — [4]) Nach Ch.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

vor in: hayt 15 f = eat und hood 38 d = wood (vgl. aber Ch.'s Angabe S. 159, Fn. 1: ohne [h]). — Das inlautend geschriebene *h* in vinhed 17 e ist stumm wie *h* im Anlaut (nach mündl. Auskunft).

§ 108. j lautet [dʒ] wie schre., z. B. Jan P 4 a, 8 b; jis' W_1 2, sauger W_4 46 etc.

§ 109. Dazu aus P 10 ff.: junket 11 c. jillus 20 e, jined 59 d, jakes 89 d.

§ 110. k lautet im allgemeinen [k] wie schre., z. B. keaks P 2 f. Es ist stumm, wo es vor *n* aus dem Schr.-E. beibehalten wurde: know P 4 f; knee L 12; knaw W_1 4, 5, 15, W_2 13, W_3 13.

§ 111. Dazu aus P 10 ff.: Mit [k]: unkimmon 22 d, kintry- 27 a, kisn't 33 b, d. — Ohne Laut: knaw 43 a, knact 53 d, -knat 64 d, Knapp 79 d.

§ 112. l erscheint (vgl. S. 60) als [l] und [L]. [L] steht nie im Anlaut; im Inlaut und Auslaut finden wir es teils bei Nachbarschaft von [R], teils auch selbständig. Beide Formen des *l* können silbisch sein. — Beispiele

für [l]: chimley W_4 31 etc.

für [L]: a) bei [R]-Nachbarschaft: airly L 4, fairly L 34, salary L 34, dearly L 34; Wurliton W_2 16, nearly W_3 27. — b) ohne [R]-Nachbarschaft: hailed P 3 a; hiszel' L 13, toald L 14, 37, 46, mail's L 24, swail'd L 27; tail W_1 12, yerzel' W_1 13, else W_3 6, agriculter W_3 29, poultry W_4 18, childern W_4 28, spowel'd W_4 37, bowel'd W_4 40, Sal W_4 47.

für [l̥]: settle P 1 d, leetle P 9 b; Oncle L 2, 28, 45, bootivul L 36, apple- L 36; little W_1 16, W_3 17, passel W_3 3, hobbledehoy W_3 14, baissle W_3 26.

für [L̥]: draxel P 2 e, cruel P 8 f; Oncle L 14, 15; battle W_2 5, 20, table W_3 6, mortal W_4 0, 6, mangol' W_4 25.

Anm. *l* ist stumm (wie schre.) in: could W_1 7; ferner nach W. auch in: walkin' W_2 3, chalk W_3 9, doch vgl. § 113, Anm.

§ 113. Danach ist für P 10 ff. anzunehmen, daß *l* im Silbenanlaut [l] lautet wie im Schr.-E., während *l* im Inlaut und Auslaut wohl in der Regel als [L] zu lesen ist (sicher bei

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

r-Nachbarschaft). Silbisches *l* kann [l̥] oder [L̥] sein. — Beispiele: Mit [l]: skerryflier 71 d. Mit [L] wohl: pilm 27 b, gal 58 c. Mit *silbischem l:* appul 18 e; littul 55 f.

Anm. Für waâlk 86 d, tâlk 86 e gibt Ch. (vgl. S. 117, Fn. 5) im Widerspruch mit W.'s Zeugnis (§ 112, Anm.) an, daß das *l* deutlich ausgesprochen werde — vermutlich als [L]. Somit scheint W.'s Aussprache des schre. Einflusses verdächtig zu sein.

ll ist nur Quantitätszeichen; es lautet wie *l* in den Texten teils [l], teils [L]. Beispiele s. § 9 b; hier nur die mit [L]: a) bei [R]-Nachbarschaft: mother 'll L 43, her 'll L 44; 'er 'll W_3 16. b) ohne [R]-Nachbarschaft: bull- P 5 e, wull P 9 b, -bells P 9 d; till L 8; Folley W_1 0, 2, pillum W_1 4, well W_1 5, 'ollin' W_1 8, all W_1 14, well W_2 17, 22, 'll (silbisch) W_3 15, W_4 36, bullicks W_4 15. § 114.

In P 10 ff. wird *ll* in der Regel als [L] zu lesen sein. § 115.

m lautet [m] wie im Schr.-E., z. B. cum P 1 a etc. § 116.

Dazu aus P 10 ff.: howmsomdever 16 d, bam-bye 18 f, 27 e, 58 b. — Silbisches *m* [m̥] ist gemeint in: sil'm 27 a, pilm 27 b. § 117.

mm ist nur Quantitätszeichen; es lautet [m]. Beispiele s. § 9 b. § 118.

n lautet in der Regel [n] wie im Schr.-E., [N] aber in der Nachbarschaft von [R] und [L], einmal auch selbständig. Es kann sowohl als [n̥] wie als [N̥] silbisch sein. Beispiele § 119.

für [n]: yen P 1 c, -lippen P 5 b etc.

für [N]: torned P 3 a; 'underds W_2 6, burn'd W_3 6. — idn'a W_3 21.

für [n̥]: dithn't P 1 b; in L 5, 12, 15, infurmation L 22, hadn' L 22, 32, didn' L 23, un L 26, shouldn' L 36; Rooshens W_2 1, an' W_2 2, in W_2 6, Wurliton W_2 16, mutton W_3 5, patience W_3 12, daicent W_3 15, Samson W_3 18, reckon W_3 20, Devon W_4 22, keep'n W_4 49.

für [N̥]: un L 27, 33, an' L 38.

Anm. *n* lautet [η] (wie im Schr.-E.) vor *k*, z. B. lanky P 8 e, conkerbells P 9 d.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 120. In P 10 ff. ist daher gewöhnlich [n], in der Nachbarschaft von [R] und [L] aber [N] zu lesen. — Noch einige Beispiele: Mit [n]: sloan 12 d; an' 73 a (= than); yusen 75 c; 'en 75 f, en 83 b; yen 79 b; mun 81 f; un 84 c. Mit [N]: durn 51 b.

§ 121. **ng** lautet [ŋ] und [ŋg] wie im Schr.-E.: [ŋ] z. B. in: wanged P 7 b; dring'd W_3 6, ching W_4 41 etc. — [ŋg] in: vinger W_3 17.

Anm. Wo *ng* in der Endung *-ing* geschrieben ist, liegt Einfluß der schre. Orthographie vor; denn die dialektische Aussprache dieser Endung ist, wie viele Fälle zeigen, [ᶦn]. Daher sprach Ch. auch mit Recht [n] für *ng* in: britting P 7 e, crazing P 7 e. In clopping P 4 d behielt er schre [ŋ] bei. (Gewöhnlich wird statt schre. *-ing* in den Texten -in' geschrieben; so stets in L und W_{1-4}.)

§ 122. Dazu aus P 10 ff.: Mit [ŋ]: drȧng 89 c, mang 89 f. — Mit [n] ist stets die Endung *-ing* zu lesen.

§ 123. **nn** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [n]. Bsp. s. § 9 b.

§ 124. **p** lautet [p] wie im Schr.-E., z. B. peart P 0 etc.

§ 125. Dazu aus P 10 ff.: pours 49 f, laype 54 a, pimpin'st 57 c, plum 98 a, glimpse 121 d, dimpse 121 e etc.

§ 126. **pp** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [p]. Bsp. s. § 9 b.

§ 127. **q** lautet, wie schre., mit folgendem *u* zusammen [kw], z. B. squallin' W_4 29 etc.

§ 128. **r** (s. S. 59 f. dessen verschiedene Formen) wird da, wo es geschrieben ist, auch ausgesprochen, nicht nur anlautend und intervokal, sondern deutlich auch nach Vokal im Auslaut oder vor Konsonanten. Gewöhnlich lautet es [R]; [Ṙ] findet sich besonders nach [k], einmal nach [b] und zweimal auch intervokal; [Ṛ] ist sowohl in betonter wie in unbetonter Silbe häufig. — Beispiele

für [R]: art P 1 a, Cris'mus P 1 c, rat P 2 b, parish P 3 b, thort P 3 e, -leart P 6 e, brórt P 8 b etc. etc.

für [Ṙ]: arish P 3 a, cricks P 4 b, crick P 7 d, crazing P 7 e, Scrape P 8 b, Crowder P 8 b, scrimmit P 8 e, cruel P 8 f, crickett P 9 c; Brook W_1 1, cranin' W_2 7, aiger (about) [1]) W_2 13, scrallin' W_3 8, craim W_4 37.

[1]) So eng verbunden, daß r als *intervokal* zu bezeichnen ist.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

für [ṛ] s. §§ 26, 2; 31, 2 d; 39, 2; 45, Anm. 7; 60, 2; 73, 1, 2 c, 3 d; 81, 1, 2 d, 3 b; 84, 1, 3 b.

Dazu aus P 10 ff.: Mit [r]: Urchy 10 f; nort 16 c, 68 f, 83 d u. ö.; p'raps 23 e; reart 26 a; neart 46 a; teart 46 b; urn 51 a; thort 52 d, 53 c, 59 a; cort 68 c; brort 75 b; arter 82 c; ward 89 b. — Mit [ṛ]: Beispiele s. §§ 27, 4 a; 32, 4 d; 40, 2; 46, 6; 61, 2; 74 c; 85. Das Suffix *-er* lautet normalerweise stets [ṛ]. § 129.

Anm. *r* ist nicht zu sprechen in: winder 28 d, 107 e; pillor- 70 b. Vgl. §§ 74 b, 82.

rr ist nur Quantitätszeichen; es lautet [r]. Beispiele s. § 9 b. § 130.

s a) im Anlaut bezeichnet [s] wie im Schr.-E., wurde aber auch als [z] gesprochen, nämlich in: settle P 1 d, theesel' P 9 e; swail'd L 27, says L 41, 42, 43; sez W_2 9, 21. § 131.

Anm. 1. *s* lautet [ſ] wie schre. in: sure L 22, 38, 39; W_2 17, 21. Vgl. damit: shore P 46 c; aber auch: zhure W_4 4, zure P 78 b, 99 b.

b) im Inlaut und Auslaut folgt im allgemeinen den Regeln des Schr.-E., lautet also [z] in allen Flexionsendungen, wenn kein stimmloser Konsonant vorhergeht; ferner in: fegs P 3 c, Giles P 5 a, creusled P 6 c, thease P 7 a; Thisday L 26. — [s] in allen Flexionsendungen, wenn stimmloser Konsonant vorhergeht; ferner in: use P 6 f (subst.), us P 9 b; this L 1 (schre. Form neben dialektisch echtem [đīz]!), us L 4; missus W_2 12; ees W_3 16, W_4 34; this W_4 24 (wie ~ L 1).

Anm. 2. [z] aber spricht man immer, im Gegensatz zum Schr.-E., in: house P 4 a; [s] (nach E. D. D.) in: corrosying P 101 d.

Bei der Aussprache der anlautenden *s* in P 10 ff. ist zunächst Rocks Schreibung maßgebend, die da, wo [z] gemeint ist, in der Regel auch *z* verwendet, aber doch auch unter schre. Einfluß Schwankungen zwischen *s* und *z* zeigt (vgl. § 100). — Für inlautende und auslautende *s* dürfte im allgemeinen die Ausspracheregel des Schr.-E. gelten. — Einzelne Fälle: § 132.

a) mit [s]: schule 12 b; naist 19 b, 37 a, 96 b; scoochy-

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

19 d; a-scraunchin' 24 b; scat 29 c; pusky 31 a; sartin [1]) 33 b: sart 34 e; ees 44 a, 52 d, 54 c u. ö.; aneest 47 f; lammas 78 b; Missus 93 e; sive 96 d; skrent 108 d; custis 117 c [2]); tripes 125 d: 'sar 132 d. — Ferner sind entgegen der schre. Regel mit [s] zu sprechen: daysent 35 e (vgl. daicent W_3 15); geese 46 b = girth (nach E. D. D.); cusey 63 e (nach E. D. D); beysle 91 a (vgl. baissle W_3 26); coose 119 f (vgl. cousse W_2 6).

b) mit [z]: guse 15 a; thease 17 b; plaise 17 d; chaise 17 e; neesn't 21 a; paise 30 b; taysed 31 f; whuse 39 a: ausney 60 c; chusy 63 d; seedlip 71 d (nach Rocks eigener Angabe im Glossar wie *zellup* zu sprechen); doused 102 d; vaise 115 b. — Auch thees 46 d, 53 a wahrscheinlich mit [z], vgl. § 31, 1 b.

§ 133. **sh** lautet [ſ] wie im Schr.-E.. z. B.: shippen 5 a; Chrishyens W_3 28.

§ 134. Dazu aus P 10 ff.: shore [3]) 46 c.

§ 135. **ss** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [s]. Beispiele s. § 9 b. Vgl. auch § 40, Anm. 3.

§ 136. **t** lautet häufig [t] wie im Schr.-E., aber [ᴛ] (s. S. 60) meistens in der Nachbarschaft eines [ʀ] und [ʟ]. Auslautend nach homorganem Geräusch- oder Nasallaut oder vor anlautendem *d* erscheint es als [^{t}] oder verstummt. Auslautend nach Vokal bei enger Verbindung mit folgendem Anlautvokal ist es mehrmals als [^{d}] bezeugt. — Beispiele

für [t]: clout P 1 b etc.

für [ᴛ]: art P 1 a, 3 d; strake P 2 a; peart P 2 d; gurt P 3 d; thort P 3 e; heart P 3 e; tree P 5 e; -leart P 6 e; brórt P 8 b; purty L 4, 11, thort L 8, 25, 40, pairt L 20, tried L 24, trade L 26, arter L 30; cart W_1 0, 9, arter W_1 6, 11, W_3 3, for it W_2 0, battle W_2 5, poultry W_4 18 etc.

für [^{t}]: doant P 2 a, 4 f, 6 a, don't P 7 a; but (down) L 6, most L 20, 21, love't (dearly) L 34, don't L 42; laast W_1 1, dont W_1 12, don't W_2 12, 13, W_4 51, twist'n W_3 16. —

[1]) Vgl. aber: zartain W_4 5, 21, zartin W_4 55. — [2]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft. — [3]) Vgl. aber: zhure W_4 4; zure P 78 b, 99 b.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Für stummes t: aunt L 4; want W_1 9, don't W_1 15, W_4 18, dont W_3 18, laast W_4 38.

für [d]: zot (away) L 4, a-got (up) L 5, got (home) L 39, cut (away) L 47; git ('ome) W_1 10.

Dazu aus P 10 ff. mit [t]: kist 40 f; a-guest 48 b; stick*t* 49 b; linkt 52 b; knact 53 d; leet 69 c; Tamsin 88 a; Tam 91 f; wecket 92 f. § 137.

Anm. *t* ist wahrscheinlich stumm in: nestledraff 87 d. — Es lautet mit folgendem *i* zusammen [ʃ] wie schre. in: nation 31 f.

teh lautet [tʃ] wie im Schr.-E., z. B. putch L 19; kitchen W_3 1. § 138.

Dazu aus P 10 ff.: mitched 12 b; smeetchèd 24 f; cotched 30 a; kautch 110 a; -twitches 124 b. § 139.

th wird anlautend und inlautend stets als [đ], auslautend als [þ] gesprochen. — Beispiele § 140.

für [đ]: thick P 1 c, d, 9 f; things P 2 c; thort P 3 e; thack P 7 e; theesel P 9 e; thicket P 9 f; thort L 8, 25; 40; thing L 21, 24; tho' L 37, 43; thing W_1 5; thicky W_3 20; fathers W_3 23; mothers W_3 23.

für [þ]: dithn't [1]) P 1 b; lie'th L 7; broth L 28; dith W_3 2; go'th W_3 3; com'th W_3 6, 15; fath W_3 16, W_4 34; mannifacter'th W_3 19; mak'th W_3 22; 'ath W_4 12, 30; turn'th W_4 16; brath W_4 33.

Anm. thousands W_2 19 mit [þ] ist eine Entgleisung ins Schr.-E.

Dazu aus P 10 ff.: Mit [đ]: lathing 15 d; thurl 19 f; withy- 34 a; pithee 51 d, pitha 56 a; thort 52 d; ither 101 e, 111 b; clathers 102 d; brither 111 a. — Mit [þ]: die häufige Endung -eth oder 'th der 3. Pers. Sing. Praes., z. B. in: rin'th 34 f, shar'th 42 e, layv'th 55 e etc. etc.; ferner: fath 54 f, vreeth 66 c; simathin 135 a [2]). § 141.

tt ist nur Quantitätszeichen; es lautet [t]. Beispiele s. § 9 b. § 142.

v lautet [v] wie im Schr.-E., z. B.: vitty P 2 c, vrom P 4 b, voaks P 4 e, 8 a, vur P 6 c, vore- P 6 d; avore P 6 e, § 143.

[1]) *th* ist auslautend in *dith*, dem hier noch *n't* (= *not*) angehängt ist. — [2]) Nach Ch.'s briefl. Auskunft.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

vor P 7 c; Voord P 8 b, veather P 9 a, a-vroared P 9 d; voar L 3, vive L 4, a-vraur L 10, voot L 16, 21, leave L 20, vokes L 35, 46, vor L 38, avaur L 39, 'vaur L 40, vower L 41, 42, vling L 44, vast L 47; bevore W_1 5, Vriday W_2 1, vokes W_2 6, vive W_3 16, vinger W_3 17, vor W_3 24, vrim W_4 8, vlies W_4 11, wive W_4 32, vriends W_4 53.

Anm. [f] trotz *v*-Schreibung in vrom P 4 c, vor P 6 f beruht auf schre. Einfluß.

§ 144. Dazu aus P 10 ff: vornoon 12 a; avoord 14 e; vrends 15 a, vrend 44 f; vull 16 e; varmer 17 a; vill 18 c; vraid 20 b; vruit 20 f; vear 21 a; veelt 22 d; vaisting 22 e; vire 25 c; vinger 28 a; voaks 28 e; vond 29 e; vlat 29 f; vast 30 c; vound 30 e; vit 32 c; vang 32 f; veevety 32 f, vievety 85 e; loive 33 e; vix 34 b; velly 36 d; vall 40 e, vaal 120 f; vust 41 e; vour 43 e; vend 44 c; vlowers 49 c; vine 50 d; vore- 51 d; deeve 52 d; vloor 56 d; woive 56 f; vortin 65 f; vreeth 66 c; vell 66 f, 98 d; vaught 67 a; vitting 69 d; vlother 82 b; vump 83 a; vixen 88 b; veeveteen 96 a; voot 96 c; sive 96 d; vad 106 c; theeve 112 f; vair 119 b; iver 123 e; trivet 126 d.

§ 145. **vv** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [v]. Beispiele s. § 9 b.

§ 146. **w** lautet [w] wie im Schr.-E., z. B. gwain P 3 b, 7 d, wangèd P 7 b; wan W_2 1, 10, 18, W_4 41, gwain W_2 20, W_3 29.

Anm. 1. *w* ist wie im Schr.-E. stumm vor *r*, z. B. writin' W_3 7, wrong W_4 5.

Anm. 2. *w* nach *a, e, o* s. unter *aw, ew, ow* (§§ 24 f., 37 f., 58 f.).

§ 147. Dazu aus P 10 ff.: Mit [w]: wan 12 e, 81 d; gwayin 34 c, gwain 41 e; wets 37 e; twain 52 b; weather- 79 e; twily 90 d. — Mit stummem *w*: wrang 10 d; wrangy 59 d; wreaths 64 e; cheesewring 67 e; wraxling 121 b.

§ 148. **wh** lautet im Dialekt nicht anders als *w*: [w], z. B.: where P 3 f; when L 3, 13, 29; what W_1 6, 15, W_2 13, W_3 2; why W_1 16, W_2 14, W_3 23, 25; when W_2 1, W_3 5, W_4 23 u. ö.; what W_2 9; white W_3 9.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Dazu aus P 10 ff.: whink 71 e; whargle 86 a; whopped § 149. 117 f.

x lautet [ks] wie im Schr.-E., z. B. in: mux P 2 d, § 150. draxel P 2 e, hux P 2 e, kex P 4 b; mux L 8; Ex'ter W_1 2.

Anm. Mit folgendem *i* zusammen ist x als [ʃ] bezeugt in: huxions L 9.

Dazu aus P 10 ff.: mixen 88 a; vixen 88 b; pixy 104 b, § 151. 105 b, 125 d; maxims 112 d; axed 114 f.

y lautet [j] wie im Schr.-E., z. B. in: yen P 1 c; yer § 152. P 1 f; yerd L 41; yer W_1 8; yerzel' W_1 13; yerd W_2 15, W_4 7, yer'd W_4 21; Chrishyens W_3 28.

Anm. *y* nach *a, e, o* s. unter *ay, ey, oy* (§§ 22 f., 35 f., 54 f.).

Dazu aus P 10 ff.: yerly 15 c; yaw 38 f; yeat 47 f; § 153. yeard 53 a; yaffer 73 b; yusen 75 c; yen 79 b, 113 c; yeath 130 a.

z lautet [z] wie im Schr.-E., z. B. in: zee P 3 b, 8 a, f; § 154. zeed P 5 f, 6 d; azoon P 3 c; zum P 5 a; zo P 6 a, d, f, 7 c; zay P 6 f; crazing P 7 e; zen' L 1; zich L 3; zet L 3; zince L 16; zo L 26, 43, 47; zaid L 35, zay L 42; zummer W_1 1; zeed W_1 5, zee W_2 7, W_3 22, W_4 4; zes W_1 13, zay W_2 12, 22, W_3 11 u. ö., zed W_2 15; zo W_3 5; zender W_3 7; zoon W_3 10, 14; Jabiz W_3 20; zoap W_3 27, 28; zecks W_3 28; plaize W_4 3; zartain W_4 5, 21, zartin W_4 55; caze W_4 7; maze W_4 10; zider W_4 16; zour W_4 16; rauze W_4 23; meeze W_4 27; geeze W_4 30; zoot W_4 33; Zinday W_4 38; zack W_4 55.

Anm. Trotz *z*-Schreibung ist [s] gesprochen worden in: browze P 4 b; zo L 13, zom L 25, 30. Während es sich in den beiden letzten Wörtern um eine unfreiwillige Entgleisung ins Schr.-E. handelt, ist Ch. im ersten Falle absichtlich von der Schreibung abgewichen: schon vorher hatte er mich darauf hingewiesen, daß sein Dialekt in *browze* nicht [z], sondern [s] verwende.

Dazu aus P 10 ff.: Zukey 10 d; Zinday 11 b; zem 11 f, § 155. zim 51 c; zarve 13 d, 44 b; zit 14 f, zitt 19 b; bezides 16 f, zide 19 b; zider 19 a; zich 20 c; zay 23 a; snoozle 23 e, snooze 25 e; zet 24 b; zwaip 24 c; zand 24 c; zee 28 a; mazed 31 c; zoonder 32 b; zing 41 c; zame 42 b; zad 42 f;

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

zell 51 c; zweet 53 e; zoun 53 e; -houzes 57 a; lowze 57 b; zmell'th 63 b; -looze 73 d; zows 73 e; zole 74 f; zummer 82 a; zarch 84 a; zoundy 92 a; zummett 93 e; zingle 94 e; zennett 96 b; zoil 98 a; sluze 101 b; riz 112 b; oozle- 125 e.

Anm. *z* lautet [z] in: zure 78 b, 99 b (vgl. § 156).

§ 156. **zh** bei W. bezeichnet [ʒ]: zhure W_4 4. — Obschon W. die schre. Orthographie abändert, spricht er doch versehentlich schre. [ʃ] in: zhet W_4 41, 45.

§ 157. **zz** ist nur Quantitätszeichen; es lautet [z]. Beispiele s. § 9 b.

§ 158. Bisweilen sind in den Grammophontexten Konsonanten gesprochen worden, die nicht im Original standen, und zwar: [d], [^{d}] in [^{æ}n^{d}] L 19, 46, [^{æ}nd] L 34, [^{ə}n^{d}] L 46 für *an'*; [n̩] in [gīdn̩] L 25 für *gie'd*; [^{t}] in [säp^{t}] W_4 45 für *'cep*; [v] in [^{ə}v] L 20, 24 für *o'* (doch vgl. § 99, Anm. 2).

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

V. Kapitel.

Lautgeschichte.

Vorbemerkungen. Die Darstellung der Lautgeschichte hätte von den südwestlichen Texten des 14. Jh. ausgehen sollen, also etwa von Trevisas Polychronicon-Übersetzung und „Sir Ferumbras“. Doch steht deren Wortschatz nicht in einem vollständigen Glossar zur Verfügung. Ein solches besitzt aber die Maddensche Ausgabe von Layamons „Brut“, einem zwar älteren, aber gut erforschten [1]) sw. Denkmal. Dies wird daher am häufigsten für me. Belege herangezogen; doch sind die noch sehr traditionellen Schreibungen mit den bekannten me.-sw. Lauten zu lesen. — Zur Ergänzung dienen andere sw. Texte, so Trevisa, Robert von Gloucester's Chronik, „Eule und Nachtigall“, die „Ancren Riwle“ und das „Poema Morale“. Außerdem wird öfter Chaucer zitiert, ausnahmsweise auch bisweilen mittelländ. und nördl. Texte, wenn seltene Wörter im S. nicht belegt sind. Für alle me. Texte habe ich die aus Stratmann geläufigen Abkürzungen übernommen.

Die Einteilung in „Erbwörter“, „Lehnwörter“ und „Wörter unklarer Herkunft“ behalte ich aus Sixtus bei (vgl. seine Erklärung S. 83, 85). Der Kürze halber werden auch die me. noch nicht belegten Fremdwörter deren in den Dialekt eindringende Gestalt aber bekannt ist, unter die Lehnwörter eingereiht; unter den „Wörtern unkl. Herk.“ stehen sowohl, die me. schon vorhandenen als auch die ne. erst auftretenden Wörter, deren Herkunft unbekannt oder unsicher ist. Solche Wörter, die noch weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen, ehe sie zur Illustration der Lautregeln dienen können, werden nach Maßgabe ihrer heutigen Tonvokale am Schluß der „Wörter unkl. Herkunft“ zusammengestellt, z. B. die Wörter mit [*æ*] unter me. a. Die Schwierigkeit, daß heutige Vokale keinen sicheren Rückschluß auf ihre Vorstufen gestatten — z. B. [$\bar{a}$] vor r < me. a oder e, [e^i, *e^i*] (beide *ai* geschrieben) < $\bar{e}$ oder ai, [$\bar{y}$] < me. $\bar{o}$ oder eu, iu — wird durch entsprechende Verweise behoben. — Innerhalb der Abschnitte sind die Belege nach me. Tonvokalen, und wenn diese gleich, nach den me. folgenden Lauten, wenn aber auch diese gleich, nach den me. vorhergehenden Lauten (rückwärts betrachtet) geordnet;

[1]) S. Maddens Ausg. (S. III—LIII); Lange, Das Zeitwort in den beiden Hss. v. Lay.'s Brut, 1906; Böhnke, Flexion des Verbums in Lay.'s Brut, 1906; R. Seyger, Beitr. zu Lay.'s Brut, 1912.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

in der Quantitätslehre wird regelmäßig auf die zugehörigen Stellen der Qualitätslehre verwiesen.

Phonetische Formen werden wie in der Leselehre in eckige Klammern gesetzt; vor der Klammer steht ein Stern (*), wenn die Aussprache weder mündlich noch grammophonisch bezeugt, sondern aus Schreibungen erschlossen oder nach brieflichen Angaben festgelegt ist. Ist eine Aussprache zwar mündlich oder grammophonisch bezeugt, anderswo aber nur erschlossen, so wird der Stern nur vor die hierauf bezügliche Ortsangabe (z. B.: * P 36 b) gesetzt [1]).

Zur Ergänzung meines Materials dienen Belege aus Weeks' Schriften: „Bits o' Broad Devon" und „Devonshire Yarns" (nach S. und Z. angeführt).

A. Quantität.

Vorbemerkung. Im Folgenden werden die Quantitätsveränderungen, die durch die heutige Dialektform bezeugt sind, zusammengestellt, namentlich diejenigen, die von der schre. Entwicklung abweichen, während auf die dem Dialekt und der Schriftsprache gemeinsamen Quantitätsverschiebungen nur nebenher eingegangen wird. — Für die einzelnen Fälle werden hier nicht sämtliche Belege aufgezählt; auf Angabe der Etyma und me. Belege sowie der Bedeutung wird hier verzichtet (dazu s. die Qualitätslehre).

Dehnungen.

Bemerkung. Fälle von „Nicht-Kürzung" im Gegensatz zum Schr.-E. s. in §§ 165 Anm., 166 Anm. 2, 167 Anm. 2.

§ 159. 1. Spätags. Dehnung vor Liquida oder Nasalis + homorganem Geräuschlaut.

Nur wenige Fälle zeigen Unterschiede von der Schriftsprache.

a) *Dehnung vor r + Kons. abweichend vom Schr.-E.:* **ard**: [gīRN] L 34 (§ 173, Anm. 3). — **art**: [pǣRT] L 20, P 0 (§ 173, Anm. 2). — **ern**: airn *[ǣRN] B. B. D. 33, 10 (§ 200). — **ert**: [pīRT] P 2 d (§ 180, Anm. 3). — **erþ**: *[jäþ] P 130 a (§§ 200, Anm. 1, 198, Anm. 4). — **urn**: [tō̄RN] P 3 a (§ 192,

[1]) Das gleiche Zeichen (*) hat, wenn es weder vor eckiger Klammer noch einer zugehörigen Ortsangabe steht, anderen Sinn: vor me. Worte bedeutet es, daß die Form unbelegt ist; nach me. Zitat, wie bei Stratmann, daß der Beleg nicht dem me. Text selbst, sondern einer Anmerkung, bezw. — bei parallelen Texten — „der zweiten der beiden Versionen" entstammt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 4). — [vōRD] P 8 c, [ᵊvōRD] P 14 e, *[bɔ̄RD] P 14 d, *[fɔ̄Rþ] P 81 d (§ 208) sind wie im Schr.-E. behandelt worden.

Anm. 1. Neben [gīRN] L 34 steht eine Kurzform *[gṛDN] P 37 d, 44 e (§ 173, Anm. 3). — In *[jārN] P 43 d und *[lārN] P 113 e (§ 180) ist die Dehnung des *e* schon früher als im Schr.-E. wieder rückgängig gemacht worden.

b) *Dehnung vor l + d:* *[tʃīl] P 39 b, wo später me. īld analog zum Plural durch ĭld ersetzt wurde (§ 203, Anm. 3).

c) *Dehnung vor n + d abweichend vom Schr.-E.:* **end**: [īnd] L 19 (§ 176, Anm. 3). — **ind**: [āⁱNDṛD] L 13, *[aⁱNDṛmṇt] P 118 b (§ 181, Anm. 3). — [mɐⁱn] L 46, *[maⁱn] P 12 a (§ 193, Anm. 1), sowie *[bëʸn] P 12 b, *[vëʸn] P 30 e, *[fëʸn] P 123 b (§ 209 a) sind wie im Schr.-E. behandelt worden.

Anm. 2. Dehnung des i vor nd ist wieder rückgängig gemacht worden in: *[vend] P 44 c; vend B. B. D. 3, 2, ven' ib. 61, 8; behen' ib. 7, 22, 17, 9; 'en' ib. 63, 16; blen' D.Y. 31, 17 (§ 203, Anm. 3). — Me. o̧ vor nd, ebenso wie vor ng, ist durch a ersetzt worden (§ 171).

2. Me. Dehnung in offener Tonsilbe § 160.

hat bei den Vokalen a, e, o wie im Schr.-E. regelmäßig stattgefunden; nur in wenigen Fällen weicht der Dialekt von der Schriftsprache ab: **a**-: [vädṛ] P 9 a (§ 172, Anm. 2), [RädṛR] P 9 b, *32 d (ib.); auch *[dæRᵊs] P 77 b < dar- + -ous (§ 197). — **e**-: *[đeⁱz] P 43 f, 72 f (§ 176, Anm. 2).

Für i- (auch i- < ü-) und u- stellte Luick (Stud., S. 215) fest, daß sie „auch im Süden nach dem Abfall des End-e gedehnt wurden, aber dialektisch beschränkt . . .“. Ich finde als Belege für Dehnung: **i**-: *[vRīđ] P 66 c (§ 181, Anm. 3, doch vgl. auch § 162 b). — **ü**-: *[peʲl] P 42 e (§ 193, Anm. 1 b). — **u**-: *[ȳd] P 38 d, 92 b (§ 189, Anm. 2); *[vōR] P 33 f, 96 f (ib.); vielleicht auch *[gȳkⁱ]- Ch. zu P 50 a (§ 189, Anm. 3); *[dōR] W_3 10 (§ 208) ist wie im Schr.-E. behandelt.

Anm. Nicht gedehnt sind: *[stRik] P 37 e (§ 181 a) und *[wik] L 17, 22 (ib.). — Verhindert wurde die Dehnung ferner, wie im Schr.-E.,

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

durch ein wortbildendes Suffix, z. B. in: *[ækʀ] P 44 e; [vælⁱ] L 23; *[dⁱspæʀⁱdʒ] P 136 c; *[lætʀ] P 78 b; [watʀ] P 13 a, W₁ 0; *[lætⁱn] P 70 e; *[stædl] P 71 b; bittle B. B. D. 52, 15, 64, 23; [bɔdⁱ] W₁ 13.

§ 161. 3. Frühne. Dehnungen.

a) *Vor stimmloser Spirans* ist wie im Schr.-E. Dehnung des æ < a und des o eingetreten. — Belege s. §§ 172, 175 c, 185, Anm. 1, 186. Vgl. auch § 170, Anm. 2 (2. Teil).

Anm. Wegen des folgenden Suffixes wurde æ vor Spirans nicht gedehnt in: [gæfʀ] P 8 c (§ 185 a, α) und [mæsⁱ] L 41 (§ 180 a am Schluß).

b) *Vor -r, r + Kons.* ist ebenfalls wie im Schr.-E. Dehnung des æ < a (auch a < me. e) und des o eingetreten. — Belege s. §§ 173, 175 d, 180 a, 187.

§ 162. 4. Eine junge Dehnung,

die [ä] zu [eⁱ], [i] zu [ī], [ɔ] und [ɐ] zu [ɔ̄] wandelt, zeigt sich als Tendenz in einigen Wörtern. Ihr Eintreten scheint nicht von einer gewissen Stellung des Vokals abhängig zu sein, sondern auf der allgemeinen Neigung des Dialekts zu „drawling pronunciation“ sowie auf besonderen Akzentverhältnissen zu beruhen.

a) [eⁱ] < [ä]: *[veⁱtʃ] B. B. D. 16, 15, 73, 6, *[eⁱdʒ] ib. 3, 16, [beⁱd] L 15, W₄ 23, [eⁱdⁱkēʃn̩] W₃ 11, [eⁱdjʏkēʃn̩] W₃ 19 (§ 176, Anm. 2); *[tʃeⁱnⁱ] (nach Ch.; § 203, Anm. 3). — Vgl. auch § 166, Anm. 2 (am Schluß), wo statt Erhaltung alter Länge auch junge Dehnung vorliegen könnte.

b) [ī] < [i]: *[vīvtīn] P 96 a, *[vīvtⁱ] P 32 f, 85 e, [īn] W₂ 3, 19, [đⁱⁱz] P 7 a, *[đīz] P 46 d, 53 a (§ 181, Anm. 3; ebenda s. weitere Belege aus W., die diese Dehnung als vor l und n besonders häufig zeigen); [tʃⁱⁱl] P 9 d, *[tʃīl] P 39 b, 100 d, 126 b (§ 203, Anm. 3).

c) [ɔ̄] < [ɔ]: [tɔ̄m] L 2, 5, [ɔ̄n] W₂ 20, [ɔ̄nlʏkʀz] W₂ 10 (§ 185, Anm. 5).

d) [ɔ̄] < [ɐ]: [ɔ̄n]- W₄ 0, 6, *[mɔ̄nʃ] P 68 f (§ 189, Anm. 2;

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

s. dort noch weitere Belege aus W.); [ɔ̄đR̥] P 9 f (§ 207, Anm. 4).

Anm. 1. Während in den genannten Fällen die junge Dehnung nach Ausweis der Schreibung fest geworden ist, ist sie in den folgenden noch rein fakultativ: [bǣd] L 22 (§ 170, Anm. 2); [wǣtR̥] W_1 10, 14 (§ 175 a, α); [ē̄nz] W_4 19 (§ 176, Anm. 2); [wǣn] W_4 41 (§ 204, Anm. 2).

Anm. 2. Ebenfalls jung und noch fakultativ ist die Dehnung der ersten Komponente in den Diphthongen [a^i] und [$ɔ^i$]; Belege dafür s. in § 7, 2 b.

5. Ersatzdehnung. § 163.

a) *Beim Verstummen eines Konsonanten:*

α) beim Verstummen der Explosiva [t]: [lēs^t] W_1 1, [lǟs] W_4 38, *[lǟs^t] P 11 b, 16 a, 21 f u. ö. (§ 195 a).

β) beim Verstummen von Spiranten: [v]: *[ǟ] P 33 d, 62 f u. ö. (§ 195 a); *[Rǟl] P 21 f (§ 176, Anm. 4); [gī] L 44 u. ö. (§ 181, Anm. 3). In *[ǟ] und [gī] wäre auch „Dehnung in off. Tons." (§ 160) möglich. — [đ]: *[wǣR] P 11 d, e, 68 e (§ 176, Anm. 4); [we^t] W_3 12, 26, [wī] P 8 b, *23 e (§ 181, Anm. 5). — [j]: [lā̄^{i}z] W_3 4 (wie schre.; § 193, Anm. 1 a). — [χ′]: s. die Entwicklung des [χ′] nach i vor t in § 183, Belege ebendort. — [χ]: [DRȳ] W_4 54 u. ö. (§ 209, Anm. 2).

Anm. 1. Unbetontheit hat die Ersatzdehnung für ausgefallenes [χ′] verhindert in: *[zän^{it}] P 96 b und *[vɔ̄RTN^{it}] B.B.D. 58, $_{14}$ (s. § 168 a).

Anm. 2. In [ā̄RTR̥] L 30, W_1 6 u. ö. (§ 172, Anm. 3) und *[dā̄RTR̥] B.B.D. 54, $_{23}$ (§ 217) braucht nicht Ersatzdehnung für verstummtes f vorzuliegen; a kann regulär schon vor f gedehnt worden sein (§ 161).

γ) beim Verstummen eines r vor [þ] anscheinend in *[ǟþ] P 84 f (§ 180, Anm. 4).

b) Eine besondere Art der Ersatzdehnung kommt durch *Kontraktion zweier Laute* zustande bei: me. ā < ai: [mäst^{ə}R] P 1 f, [mēstR̥] W_1 8 u. ö. (§ 195 b). — [ā] < au in §§ 174, 175 e. — [ī] < [ji]: [īs] W_3 16 u. ö., [īt] Ch. (§ 178, Anm. 2). — [ō] < ou: -[pōl] P 2 b, *[dōl] P 99 c, [vōks] L 35 u. ö. (§ 188 b), wozu noch [pōLTR^i] W_4 18 (§ 191, Anm. 1). — [ȳ] < uu: [bȳl] W_4 22, *[vȳL] P 16 e, 22 c, [pȳl] W_4 54 (§ 191 b), wozu vielleicht noch *[ʃȳl] P 98 d (§ 185, Anm. 7) und *[DRȳl^{i}n] P 120 e (§ 181, Anm. 4).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 3. Eine Art von Dehnung ist es auch, wenn kurzer Vokal und Gleitelaut zu einem Diphthongen kontrahiert werden, wie in § 188a ([a^u] < ou < o+u vor l). — Vgl. ferner *[dë^{Y}l] P 118a und *[Rë^{Y}l] Ch. (§ 176. Anm. 4), sowie *[a^uṛ] P 54a (§ 204, Anm. 1).

Anm. 4. Da r nach me. e, i, u, ü nicht vokalisiert worden ist, so ist auch keine Ersatzdehnung des Vokals wie im Schr.-E. eingetreten. Wenn nun aber im Dialekt der vorangehende Vokal mit dem [R] zu [ṛ] verschmolzen wird (s. §§ 180. 184, 192, 194), so darf man das silbentragende [ṛ] als eine dem schre. [ə̄] entsprechende Länge auffassen; also ist auch hier eine gewisse Ersatzdehnung zustande gekommen.

§ 164. 6. Emphatische Dehnung.

In folgenden Fällen erkenne ich mit Horn, Unts., S. 92ff., eine Dehnung als Wirkung der Emphase: [kǣnt] W_1 13 (§ 171, Anm. 1); [wǣn] W_1 9, [wā̄nt] W_3 26 u. ö. (§ 182); [bǣnt] P 7d, W_3 23, W_4 2 (§ 201, Anm. 3); [dōn^t] P 2a u. ö., [dō̄n] W_1 15 u. ö. (§ 207, Anm. 2). — Auch [^{i}DNē̄] W_3 21 (§ 201, Anm. 3) ist eine emphatisch gedehnte Form.

Anm. Nicht vollzogen ist diese Dehnung in [ænt] W_3 12 (§ 171a, α), wohl wegen häufiger Unbetontheit des Hilfsverbs.

Kürzungen.

Bemerkung. Fälle von „Nicht-Dehnung" im Gegensatz zum Schr.-E. s. in §§ 159, Anm. 1 u. 2, 160, Anm. 1, 161, Anm., 163, Anm. 1, 164, Anm.

§ 165. 1. Kürzung vor mehrfacher Konsonanz

ist wie im Schr.-E. öfters eingetreten. Belege für Kürzung von: ę̄: *[jā̄RN] P 43d, *[lā̄RN] P 113e (§ 180a, α; vgl. auch § 159, Anm. 1); *[zā̄Rtʃ] P 84a, 124b (§ 180a, β; vgl. die schre. Orthographie mit *ea*); [gṛT] P 3d u. ö., *[bṛD] B.B.D. 41, 15, 53, 18 (§ 200, Anm. 2. — ę̄: (früh) [vR*e*n] W_4 53 u. ö. (§ 201, Anm. 2a; wie schre.); (später) *[bR*i*tʃ^{i}z] P 122f, 124a (wie schre.), *[z*i*md] P 52c, [kipt] W_4 43 (§ 201, Anm. 2b); (nach r-Metathesis:) *[bṛtʃ^{i}z] B.B.D. 12, 16 (§ 202, Anm. 2). — ī: *[ven^d] P 44c, vend B.B.D. 3, 2, ven' ib. 61, 8, behen' ib. 7, 22, 17, 9, 'en' ib. 63, 16, blen' D.Y. 31, 17 (§ 203, Anm. 3; vgl. auch § 159, Anm. 2); [tʃ*u*LDṛN] W_4 28 (§ 203, Anm. 3; wie schre.). — ǭ: *[pǭs] P 69d (§ 186; mit neuer Dehnung vor Spirans). —

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ọ̄: [ɐkfⁱnz] L 9 (§ 207, Anm. 4), [mɐst] W_3 24 (ib.; wie schre.); [wṛDz] W_3 8, *[wṛL] P 63 d, 84 a (§ 208, Anm. 1). — ū: [kɐntRⁱ] W_2 2, *[kinTRⁱ] P 27 a, *[dist] P 40 a (§ 209, Anm. 3); *[kṛT] P 37 d (§ 211, Anm. 1). — ū̄: *[mitf] P 12 b, *[mitfṛD] P 104 e (§ 212, Anm. 1).

Gewisse Praesensformen, in denen nur ein Konsonant auf den Vokal folgt, könnte man als Analogiebildungen zu Praeteritalformen ansehen, wo zwei folgende Konsonanten Kürzung des Vokals bewirkt haben: *[zäm] P 11 f, *[käp] P 58 f, *[kip] P 10 b u. ö., zim B.B.D. 70, 19, *[lik] P 39 d u. ö., [stRik] L 41 u. ö., *[bⁱtwit] P 68 a, [smɔk] W_4 31. Doch meint Hackmann (S. 192), daß solche Analogiewirkung nicht die einzige Ursache der Kürze sein könne; bei anderen Formen liegt denn auch analogische Kürzung zum mindesten sehr fern, etwa in: *[mæk] P 19 f u. ö., [tæk] P 1 e u. ö., *[bRɔk] P 81 f, 117 b, *[spɔk] B.B.D. 31, 18, 49, 5. Ich stelle daher auch die obigen Praesensformen zu der (in unserem Dialekt nicht seltenen) „Kürzung vor einf. ausl. Kons." (§ 166).

Anm. Vor mehrfacher Konsonanz wurde, im Gegensatz zum Schr.-E., dialektisch nicht gekürzt in: *[ɔgīst] P 48 a (§ 199); [ā̄RLⁱ] L 4, *[ǣRN] B.B.D. 33, 10 (§ 200); *-[bRītfⁱn] P 51 b, *[ɔnīst] P 47 f (§ 201 a); *[dëʏst] P 40 a (§ 209 a).

2. Kürzung vor einfachem auslautendem Konsonanten. § 166.

a) *Vor Explosiven:* Vor **p**: [gæps] W_4 26 (§ 195, Anm. 1); [lip] P 5 b (§ 198, Anm. 3); *[käp] P 58 f, *[kip] P 10 b, 28 d, 50 e u. ö. (§ 201, Anm. 2 a, b); *[ɔp] D.Y. 26, 13 (§ 204, Anm. 3 b); [sTRɐb] L 27, *P 64 d (me. ū̄ vor p; § 212, Anm. 1). — Vor **d**: [blid] W_3 6 u. ö. (§ 190 f); [gʏd] P 7 a u. ö. (§ 207, Anm. 4; wie schre.); *[stʏd] D.Y. 22, 6 (ib.; wie schre.); [kʏd] W_1 7 u. ö. (§ 209, Anm. 3; wie schre.); [zed] L 25 u. ö. (§ 213, Anm. 3 c). — Vor **t**: [it] W_3 26 u. ö. (§ 178, Anm. 2); *[klit]- P 103 e (§ 183, Anm. 1); [fät] W_4 41, 45 u. ö. (§ 201, Anm. 2 a); *[mit] B.B.D. 3, 7, 55, 19 (§ 201, Anm. 2 b); *[bⁱtwitⁱn] P 68 a (§ 203, Anm. 3); *[wit] B.B.D. 8, 10, 47, 4, 49, 12 (ib.); [gɔt] P 3 e u. ö.,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[gɔ^{d}] L 5, 39 (§ 204, Anm. 3 b: wie schre.); [DRɔt] W_4 25 (ib.); *[mʏt] P 84 c (§ 207, Anm. 4); *[vʏt] P 96 c u. ö. (ib.; wie schre.); *[fɔt] B. B. D. 19, 10 (§ 174, Anm. 2). — Vor **k**: *[bɔk] P 84 e (§ 174, Anm. 2); *[mæk] P 19 f u. ö. (§ 195, Anm. 1); [tæk] P 1 e u. ö. (ib.); *[tʃik] B. B. D. 14, 23; 15, 6 (§ 201, Anm. 2 b): *[lik] P 53 b, 75 b u. ö. (§ 203, Anm. 3); *[lik] P 39 d u. ö. (ib.); [stRik] L 41 u. ö. (ib.); *[bRɔk] P 81 f, 117 b (§ 204, Anm. 3 b); [smɔk] W_4 31 (ib.); *[spɔk] B. B. D. 31, 18, 49, 5 (ib.); [hvks] P 2 e, *89 b (§ 207. Anm. 4); *[kRʏk] P 66 a, 72 a (ib.); *[lʏk] W_3 3 u. ö. (ib.); *[kʏk] B. B. D. 28, 13 (ib.); *[tʏk] B. B. D. 75, 4 (ib.); *[Rvk^{i}] P 86 f (§ 209, Anm. 3; da das [^{i}]-Suffix des Verbs nur fakultativ hinzutritt und auch sonst keine Kürzung bewirkt, wird es auch hier nicht den Anlaß zur Kürzung gegeben haben).

b) *Vor Spiranten:* Vor **f**: [^{ə}nvf] W_3 24 u. ö., [nvf] L 22, 40 (§ 210 b; wie schre.); *[đɔ̄f] P 56 e, 84 d (§ 223 a: mit neuer Dehnung nach § 161 a). — Vor [þ]: [diþ] W_3 2 u. ö. (§ 201, Anm. 2 b); *[klāþ] P 126 f (§ 204, Anm. 3 a; mit neuer Dehnung nach § 161 a); [fāþ] W_3 16 u. ö. (§ 213, Anm. 3 b; mit neuer Dehnung nach § 161 a). — Vor [f]: *[flvf] P 114 a (§ 209, Anm. 3; wie schre.).

c) *Vor Sonorlauten:* Vor **m**: *[zäm] P 11 f u. ö., *[säm] P 22 b u. ö. (§ 201, Anm. 2 a); *[zim] B. B. D. 70, 19 (§ 201, Anm. 2 b). — Vor **n**: *[din] P 22 a u. ö. (§ 190 a); *[^{ə}gän] P 113 c, 115 b, 130 e (§ 201, Anm. 2 a); [^{ə}gin] L 45 (§ 201, Anm. 2 b); *[gæn] P 65 b (§ 204, Anm. 3 a); *[tin] P 125 f (§ 212, Anm. 1).

Anm. 1. Manchmal ist die Kürzung vor einf. stimmlosem Kons. nur eine Entsprechung der schre. „raschen Aussprache“ und noch nicht fest geworden, wie die Schreibung erweist; der Vokal ist auch noch straff: [is] W_4 34 (§ 178, Anm. 2); [voks] P 4 e, 8 a (§ 188, Anm. 1); [kip] W_4 28, 43 (§ 201, Anm. 2 b); [dʏks] W_3 4 (§ 218 b).

Anm. 2. Im Gegensatz zum Schr.-E. wurde vor einf. ausl. Kons. nicht gekürzt in: *[dīv] P 52 d (§ 198, Anm. 2); *[ze^{i}v] B. B. D. 52, 7 (§ 201, Anm. 1); *[nōn] P 28 f, 82 f (§ 204 a, α); *[bȳk] P 45 b (§ 207 a); [bk̇ȳk] W_1 1 (ib.); *[kRȳm] P 88 f (§ 210 a). — Da [ɣ] nicht in [f] überging, sondern vokalisiert wurde, trat auch keine Kürzung ein in: *[^{ə}nȳ] P 43 d u. ö. (§ 210 b); *[TRɔ̄] B. B. D. 95, 12 (§ 223, Anm. 1). — In einigen

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

weiteren Fällen, wo ebenfalls alte Länge erhalten zu sein scheint, wäre auch „junge Dehnung“ im Sinne von § 162 a (nach vorheriger Kürzung wie im Schr.-E.) möglich: [deᵢd] W_4 24 (§ 198 a); *[bʀeᵢd] B.B.D. 5, 7, 70, 5 (ib.); *[eᵢd] B.B.D. 7, 3, 30, 22, 48, 2 (ib.); *[deᵢd] B.B.D. 22, 18, 69, 1 (ib); *[ʀeᵢd] B.B.D. 72, 10 (ib.); [ɘ̄d] L 18 (§ 198, Anm. 1).

3. Kürzung vor wortbildendem Suffix § 167.

hat, wie im Schr.-E., so im Dialekt häufig stattgefunden. Gekürzt wurden: ā: Schon früh in *[sālTʀīz] P 71 e (§ 174) und *[ɔ̄znᵢ] P 60 c (§ 174, Anm. 5). Später in *[gæmᵢts] P 106 d (§ 195, Anm. 1); *[læmᵢdʒʀ̣] P 118 a (ib.); *[æpᵊnᵢ] B.B.D. 70, 7 (ib.); [tädᵢz] W_4 34 (ib.); *[ibḷ] P 15 f (ib.); *[vbḷ] B.B.D. 14, 8 u. ö. (ib.); *[ʀvđʀ̣] B.B.D. 22, 9 u. ö. (ib.). — ę̄: (vermutlich) *[tätᵢ] P 128 b (§ 181, Anm. 1); *[ʒälᵊp] P 71 d (§ 198, Anm. 3 a); [ivʀ̣] W_3 10 u. ö., [ivʀᵢ] W_1 13 u. ö., [nivʀ̣] W_1 4 u. ö. (§ 198, Anm. 3 b) u. a. wie schre. (s. § 198, Anm. 3). — ę̣: *[dævḷ] B.B.D. 36, 10 (§ 176, Anm. 1); *[lidᵢn] P 58 f (§ 201, Anm. 2 b); *[silṃ] P 27 a (ib.); *[bʀimḶ] P 50 c (ib.); [zi mᵊ] W_4 4 (worin das Pronomen wie ein Bildungssuffix wirkt; ib.); -*[kʀipḷ] P 124 e (ib.); *[bitḷ] P 67 d (ib.); *[klibᵢ] P 107 e (ib.); *[Dʀipᵊnᵢ] B.B.D. 82, 10 (ib.). — ī: [kʀismᵊs] P 1 c (wie schre.; § 181); [klitᵢ] P 2 f (§ 183, Anm. 1); *[glidʀ̣D] P 29 d (§ 203, Anm. 3); *[pinzwḶ] P 10 d (ib.); *[witpᵊt] P 15 b (ib.); *[witzindᵢz] P 49 e (ib.); *[lisᵊm] P 54 d (ib.); *[tʃünᵢ] P 56 e (ib.). Später: polissman B.B.D. 59, 2, 85, 20 (§ 201. Anm. 2 b). — ọ̄: [ɔnlᵢ] W_3 7, 19 (§ 204, Anm. 3 b); *[bʀɔknṭ] B. B. D. 47, 3 (ib.). Später: stroberry B.B.D. 36, 22 und ockard B.B.D. 82, 18 (§ 174, Anm. 2). — ọ̄: [skɔlʀ̣] W_3 21, *[skɔlʀ̣D] P 34 f (wie schre.; § 207, Anm. 4); *[iđʀ̣] P 101 e u. ö. (§ 190 b); *[bʀiđʀ̣] P 111 a u. ö. (ib.); *[bliᵈᵢ] P 16 b, 70 d (§ 190 f); [mvđʀ̣] L 43 u. ö. (wie schre.; § 207, Anm. 4): *[nvmᵢt] P 93 d (ib.); *[mvndᵢ] P 16 a (wie schre.; ib.); [tvđᵊʀ] P 4 a u. ö. (ib.). — ū: *[tvsḷ] P 30 e (§ 209, Anm. 3). — [ȳ]: [ʀYʃṇz] W_2 1, [ʀYʃᵢnz] W_2 18 (verkürzt, aber noch straff; § 207 b am Schluß). — ai: [misᵢs] W_2 12, *[misᵊs] P 93 e (§ 213, Anm. 3 a); *[piđᵊ] P 33 c, 56 a, *[piđᵢ] P 51 d (ib.). — au: *[mæpᵊt] P 99 a (§ 215, Anm. 3); *[gʀænᵢ] P 10 b, 39 c,

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

*[gRæn] P 39 f (§ 216, Anm. 2 a); [tʃⁱmbR̥] L 18, 29, *[tʃvmbR̥] P 81 a (§ 216, Anm. 2 b).

Anm. 1. Kürzende Wirkung des Bildungssuffixes ist es auch, wenn davor keine Dehnung in off. Tons. eintritt: s. § 160, Anm.; ferner, wenn vor stimmloser Spirans keine Dehnung erfolgt: s. § 161, Anm. — Vgl. auch das ungedehnte *[gR̥DN̥] (§ 173, Anm. 3).

Anm. 2. Im Gegensatz zum Schr.-E. ist vor wortbildendem Suffix nicht gekürzt worden in: [vād̄R̥] P 9 a (§ 172, Anm. 2); [Rād̄R̥] P 9 b, *32 d (ib.); plaisure B.B.D. 14, 6, 101, 8, 104, 2 (§ 198); [āⁱNDR̥] L 13, *[aⁱNDR̥mn̥t] P 118 b (§ 181, Anm. 3); *[slaⁱvR̥] P 93 d (§ 203); [liⁱtl̥] P 9 a u. ö. (§ 212); [mästᵊR] P 1 f, [mēstR̥] W_1 8 u. ö. (§ 195 b).

§ 168. 4. Kürzung infolge von Unbetontheit (vgl. §§ 224 ff.).

a) *Kürzung in unbetonter Silbe eines mehrsilbigen Wortes:* me. ā: *[ᵊkädR̥] P 68 d (§ 224 a); *[dispæRⁱdʒ] P 136 c, *[äRⁱdʒ] P 121 c, *[mæRⁱdʒ] P 121 f, 136 f, *[kōRTLⁱdʒ] P 71 c (§ 226 b); [mɔ̄RT̥L̥] W_4 0, 6 (§ 232 b); [sivR̥L] L 15 (§ 232, Anm. 2); [pRinsⁱplⁱst] L 21 (§ 232, Anm. 3); *[dästpR̥D] P 62 d, [kɔmfR̥bL̥] L 39 (§ 228 b, β). — me. ę̄: [nvmⁱt] P 93 d (§ 226 b). — me. ē̤: [dⁱlaⁱlë] W_3 18 (§ 226 a); [d̄ⁱzäL] P 9 e (§ 227 a); *[piðᵊ] P 33 c, 56 a (§ 224 b); [plentⁱ] L 38, [tʃïmlⁱ] W_4 31, [dɔsëtⁱ] P 4 e, [eⁱzⁱ] W_3 17, *[kinTRⁱ] P 27 a u. ö., *[piðⁱ] P 51 d, *[mängⁱ] P 88 e, [bʏwtⁱvl̥] L 36 (§ 226 b); *[kwārDL̥] P 102 b (§ 232 b, α); *[kwārL] P 115 e, *[kwārLⁱ] P 41 a (§ 232, Anm. 2); *[æŋkᵊtʃR̥] P 40 b, *[mænR̥] P 57 a, [mætR̥] W_2 9, [Reglr̥] W_4 50 (§ 233 c, β). — me. ī (§ 226 b): (Suffix-ī < ags. -ig:) *[tætʃⁱ] P 81 d, *[tæfᵊtⁱ] P 86 e, *[Ræŋⁱ] P 59 d, [mänⁱ] W_3 27 u. ö., [læŋkⁱ] P 8 e, *[spārkⁱ] P 73 b, [pR̥Tⁱ] L 4, 11 u. ö., *[wiðⁱ] P 34 a, [vitⁱ] P 2 c, *[bɔdⁱ] W_1 13, *[āRä′dⁱ] P 47 b, [änⁱ] W_4 10, 35 usw. usw.; (Suffix-ī der 2. schw. Konjg.:) *[ɔ̄znⁱ] P 60 c, *[wantⁱ] P 93 e, *[wārNⁱ] P 12 e, *[ārkⁱ] P 36 b, *[dɔkⁱmäntⁱ] P 61 c, *[dōtⁱst] P 19 c, *[zëʏndⁱ] P 92 a u. v. a.; (Frz. ī:) [mæsⁱ] L 41 u. ö., [ɔ̄fⁱs] W_2 4, [pōLTRⁱ] W_4 18, [mārⁱ] L 6, [därⁱ] W_4 36; (Andere ī:) *[zänⁱt] P 96 b, *[vɔ̄RTnⁱt] B.B.D. 58, 14, *[dⁱmⁱt] P 28 b; [fɔLⁱ] W_1 0, 2, [ārLⁱ] L 4; *[vīvtⁱ] P 32 f u. ö.; [ivRⁱ] W_1 13 u. ö.; [bRændⁱs] P 1 e; *[tɔpsⁱ]- P 106 b. — me. ō̤:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

*[wṛm^{i}þ] P 75 d (§ 226 b). — me. ū: [dʒil^{ə}s] P 20 e, *[dǣR^{ə}s] P 77 b, *[glɔ̄R^{iə}s] L 33 (§ 224 b); *[læt^{i}n] P 70 e, *[ʌnkim^{i}n] P 22 d, *[tʃæmp^{i}n] B. B. D. 2, 21, *[wæg^{i}n] ib. 4, 6, *[sā̆Rm^{i}nt] ib. 40, 9, *[fæʃ^{i}n] ib. 44, 3 (§ 231 a, β); [sæmsn̩] W$_3$ 18, *[pāsn̩] P 59 e, [wṛL^{i}tn̩] W$_2$ 16, [mʌtn̩] W$_3$ 5, [e^{i}d^{i}kēʃn̩] W$_3$ 11, [infṛmä́ʃn̩] L 22, *[näʃn̩] P 31 f, *[stäʃn̩] P 116 e, *[bä^{ə}kn̩] P 16 c (§ 231 c, α); *[TRɔ̄nʃṛD] P 18 b, *[t^{ə}Rmäntṛ] P 72 a, [dɔktṛ] L 25, *[ne^{i}bṛ] P 14 d u. ö., [sɔ̄dʒṛ] W$_4$ 46 (§ 231 c, β). — me. ü: *[ʌŋk^{i}t] P 84 f (§ 226 b). — me. ai: [ɔ̄lw^{i}z] L 12, [vëR^{i}] L 39, [zind^{i}] L 16 u. ö., [vRa^{i}d^{i}] W$_2$ 1, *[witzind^{i}z] P 49 e, *[mʌnd^{i}] P 16 a (§ 226 b); [zāRT^{i}n] W$_4$ 5, 21 u. ö. (§ 231 a, α, ββ); *[diz^{i}n] P 39 f, 132 f (§ 231 a, β); *[mā̆RvḶ] P 20 b (§ 232 b, α). — me. iu: [væl^{i}] L 23 u. ö., [mæn^{i}](-facter'th) W$_3$ 19, [ā̆Rg^{i}] P 6 a u. ö., [min^{i}t] W$_1$ 7, W$_3$ 16, [e^{i}d^{i}kēʃn̩] W$_3$ 11, *[dɔ́k^{i}mänt^{i}] P 61 c, *[k^{ə}n-t*in*^{i}] B. B. D. 5, 11 (§ 226 b); [Reglṛ] W$_4$ 50 u. a. (§ 228 b, β); *[vɔ̄RT^{i}n] P 65 f, *[m^{i}sfɔ̄RT^{i}n] B. B. D. 9, 16 (§ 231 a, β); (manni-)[fæktṛ] W$_3$ 19, *[ventṛ] P 72 b, (agri-)[kʌLTṛ] W$_3$ 29, lecters B. B. D. 31, 16, natur ib. 31, 14, 103, 11 (§ 233 c, β). — me. ou: [bæR^{ə}] P 5 d, *[fæR^{ə}] P 60 c, 73 e, *[spæR^{ə}bḶd] P 106 e, [wind^{ə}] W$_2$ 4 u. ö., *[t^{ə}mæR^{ə}] P 60 f, *[pil^{ə}] P 70 b, fella' B. B. D. 84, 5, fella D. Y. 24, 13, minna ib. 32, 7, yella ib. 32, 8, zwaller B. B. D. 54, 19 (sb.) (§ 224 b); *[gæl^{i}d] P 20 d, volly B. B. D. 17, 5, zwally ib. 45, 21, 54, 6, varry ib. 94, 20 (§ 226 b); [jṛzäL] W$_1$ 13 (§ 233 c, α).

b) *Kürzung in unbetontem einsilbigem Worte:* me. ē̆: [đ^{ë}R] L 35 u. ö., [w^{ë}R] L 7, [wëR] P 3 f, 4 e, [wër] P 5 d (= where), [w^{ë}R] P 6 b u. ö. (= were) (§ 233 a); [đ^{ə}R] W$_2$ 15, 17, [w^{ə}R] W$_2$ 16 (§ 233 b, β); [đ^{ə}] W$_2$ 6 (§ 233, Anm. 2); [jṛ] W$_4$ 51, *B. B. D. 35, 11 (§ 200, Anm. 1); [đṛ] W$_2$ 19, 21, W$_3$ 20, 26, 27, *P 11 a, *38 f u. ö., [wṛ] P 6 e, *[twṛ] P 11 d, 12 f (§ 233 c, γ). — me. ę̄: [bǣnt] P 7 d, W$_3$ 23, W$_4$ 2 (§ 201, Anm. 3); [wi] P 3 b, [bin] P. 6 b, [bin] L 7, 14 u. ö., [bin] L 16 (§ 201, Anm. 2 b); [zäz] W$_1$ 13 u. ö. (§ 213, Anm. 3 c); [b^{ə}] W$_1$ 10, *[^{ə}] P 36 f u. ö., *[^{hə}] P 86 c u. ö., [m^{ə}] P 1 c u. ö., *[đ^{ə}] P 30 a u. ö., [z^{ə}z] L 41 u. ö. (§ 224 c); [^{i}DN ē̆] W$_3$ 21 (§§ 201, Anm. 3, 225 b); [b^{i}]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 2 d u. ö., [^{i}] P 3 f u. ö. (= ye), [^{i}] L 3 u. ö. (= he), [m^{i}] W_4 1 u. ö., [đ^{i}] P 1 b (§ 226 c); [b^{i}] P 5 c u. ö., [^{i}] P 6 c u. ö. (= ye), [^{i}] L 18 u. ö. (= he), [đ^{i}] P 3 d u. ö., [w^{i}] P 3 f (§ 227 b): [^{ë}R] W_4 24 (§ 233, Anm. 1); *[^{ə}käđR] P 68 d (§ 233, Anm. 4). Vgl. hiermit auch [^{i}f] W_4 52 (§ 227 b, Anm.) — me. ī: *[^{ə}] P 31 e, [b^{ə}] W_1 10, *[m^{ə}] P 30 b, 68 d (§ 224 c); [b^{i}] P 3 e u. ö., |m^{i}| L 5 u. ö., *[đ^{i}] P 10 b u. ö. (§ 226 c); *[b^{ə}mba^{i}] P 27 e (§ 230 a, α); [^{a}] P 1 b, 7 f (§ 232, Anm. 4). — me. ǭ: *[n^{ə}] P 30 d, 33 c, [s^{ə}] W_1 7, *P 19 f. 20 d u. ö. (§ 224 c); [s^{o}] L 13, [z^{o}] L 47 (§ 229 b); [^{o}n^{i}] L 12 (§ 231, Anm. 3); [gwēn] P 3 b u. ö. (§§ 204, Anm. 2, 228, Anm.). Vgl. die Kürzung eines späteren [ɔ̄] in [vɔR] P 7 c, W_3 24 (§ 187, Anm. 1), cos B. B. D. 45, $_4$ (§ 174, Anm. 2). — me. ọ̄: [t^{ə}] P 2 c, *78 b u. ö., *[t^{ə}](-marra) P 60 f, [int^{ə}] W_4 12, 40, [m^{ə}s] L 45 u. ö. (§ 224 c); *[d^{i}nɔ̄] P 28 c (§ 226 a); *[dɔn], *[dɔ̄f] P 80 d, *[dë^{Y}t] P 129 a (§ 228 a); [t] L 30, [d^{i}] P 8 d (§ 228 c, β); [t^{Y}] L 21 u. ö., |t^{u}| L 17 (§ 229 b): [tY] W_1 7 (§ 207, Anm. 4). — me. ū: [b^{ə}t] P 2 a, *21 c u. ö., [b^{ə}t] L 6 (§ 224 c); [DR^{Y}] W_2 3 (§ 229 b). — me. ai: [đ^{e}] P 3 c (§ 232, Anm. 4); [đ^{ë}R] W_3 10 u. ö. (§ 233 a); [đR̤] W_2 7 u. ö. (§ 233 c, γ). — me. iu: |blu] L 30 (§ 218, Anm. 1). — me. ou: *[j^{ə}] P 43 a, [ʒ^{ə}] W_1 14 (§ 224 c): [j^{u}] L 42 u. ö., [ʒ^{u}] W_1 13, |j^{Y}| W_3 13, [j^{Y}] W_4 21 (§ 229 b); [jY] P 2 b (§ 221, Anm. 3); [^{ë}R] W_3, 17 u. ö. (§ 233 a); *[jR̤] P 14 b, 34 e, f, 42 e, *[nR̤] P 34 b (§ 233 c, γ); [^{ə}R| P 7 b, W_4 55, [^{v}R] W_3 6, [j^{u}R] W_1 9 (§ 233, Anm. 6).

§ 169. 5. Mittelbare Kürzung,

d. h. heutige Kürze entsprechend me. Länge, finden wir da, wo nach der Diphthongierung eines me. langen Vokals Konsonant + kurzer Vokal entstanden sind: [*je*n] P 1 c, 9 f (§ 198, Anm. 4); [*je*t] P 9 e (ib.); *[j*ä*þ] P 130 a (ib.); *[jR̤L^{i}] P 15 c (§ 200, Anm. 1); [jR̤] P 1 f u. ö. (§ 202, Anm. 1); [jR̤] W_1 8 u. ö., [jR̤D] L 41 u. ö. (ib.); [w*æ*n] P 0 u. ö. (§ 204, Anm. 2); *[w*æ*ns] B. B. D. 29, $_6$ u. ö. (ib.); *[w*ä*ts] P 37 e (ib.); möglicherweise auch *[j*æ*fR̤] P 73 b (§ 213, Anm. 3 d).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

B. Qualität.

Betonte Vokale.

Me. Kürzen:

Me. a.

1. Me. a unbeeinflußt durch Nachbarlaute § 170.

ist im Dialekt, wie im Schr.-E., zu [æ] palatalisiert worden.

a) *Erbwörter:* *[ætʃ] P 14 a (= breast-high door) < me. hacche(s) Trev. II, 233; *[zæd] P 42 f (= sad) < me. sad Lay. 50830; [ædn̥] L 16, 22, 32 (= had not) < me. hadde O. & N. 216 + not; (chill-)*[blædʀ̥] P 117 d (= chilblain) < me. blădre (belegt als bleddre A. R. 282) < ags. blæ̂dre mit früher Kürzung; *[bæksⁱvɔ̄ʀ] P 85 f (= wrong-sided) < me. bac Lay. 6493 + sīde + afǭren.; *[slægⁱd] P 121 a (= slackened) wohl zu me. slak(e) (< ags. sleac) Ch., C.T., *E* 1848 (vgl. Skt: *slag*); [zæk] W_4 55 (= sack) < me. sak Ch., C.T., *A* 4017; *[ækʀ̥] P 44 e (= acre) < me. akir Wicl., 1. Kings, XIV, 14; *|æk] P 42 d (= dig) < me. hakki Rob. (ed. W.) 2982; *[æ'ks](-waddle) P 39 d (= waddling unwieldy woman) < me. axe(s) Trev. VII, 5 neben asche < ags. asce (vgl. E. D. D.: *axwaddle*); [ækst] L 19, W_4 1, *P 114 f (= asked) < me. axede Lay. 6122 neben askede (vgl. aber Anm. 2); *[ʀæksl^{i}n] P 121 b (= wrestling) < me. wraxlinge Lay. 1871*; *[næp^{i}] P 94 c (= kind of ale) von me. nap Lay. 14 332 (< ags. hnæp), vgl. E. D. D.: *nappy*; [^{h}æps] L 31 (= latch), *[æps| P 14 a (= fasten with a bolt) < me. *hapse neben haspe Ch., C.T., *A* 3470 (< ags. hæpse); [bæʀ^{ə}] P 5 d (= gelt pig) < me. barwe, belegt als bareg (bareh) O. & N. 408; *[fæʀ^{ə}] P 60 c, 73 e (= farrow, litter of pigs) < me. farwe, belegt in dem Verbum ifarwed Trev. III, 213; *[jæʀ^{i}þ] P 50 e (= yarrow) zu me. ȝarwe Pr. P. 536; *[spæʀ^{ə}bl̥d] P 106 e (= covered with small nails) von me. sparewe(n) Lay. 29 258 + bille; [æt] L 6 (= hat) < me. hat Ch., C. T., *A* 470; *[ʀæTL̥TʀæPs] P 111 d (= useless lumber, makeshift, odds and ends) < me. ratelen Rel. I. 65; *[t^{ə} lætʀ̥](lammas) P 78 b (= late, behind time) < me. lătere A. R. 86 (< ags. lætra), vgl. E. D. D.: *Latter Lammas b*;

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[mæt^{i}k] P 42 b (= kind of pickaxe) < mattok Trev. V, 129 (< ags. mattuc < wallis. matog); (mew-)[stædl̥] P 71 b (= frame on which the mow is set) < me. staðel Lay. 15911; [æv] P 3 f (= have) < me. have Trev. V, 5 (doch vgl. § 195 a).

b) *Lehnwörter:* [tæb^{i}] W_4 39 (= brindled, mottled, streaked) < fz. tabis, nach N.E.D. zuerst 1638 belegt (arab.); [kætʃt] L 31 (= caught) < me. cacchen Lay. 31501 (afz.; s. auch Anm. 3); *[tætʃ^{i}] P 81 d (= touchy, irritable) zu me. tacches Langl. *B* IX, 146 (von afz. tache); *[tæf^{ə}t^{i}] P 86 e (= delicate) von me. taffata Ch., C.T., *A* 440 (it. taffetà); *[tæl^{i}t] P 125 a (= hayloft) < wallis. taflod (< lat. tabulata), seit 1586 engl. belègt; *[^{ə}dægl^{i}n] P 82 c (= running like a young child), nach N.E.D. freq. von *dag*, das wohl an. Herkunft ist (schwed. *dagg*), und seit 1530 (in unserem Sinne erst seit 1705) engl. belegt; [ægr^{i}kvltr̥] W_3 29 (= agriculture), wohl über das Fz. < lat. agricultura, nach N.E.D. engl. seit 1603 belegt; *[pæk] P 102 a -(= package) < me. pack(es) A.R. 166 (wohl keltisch); *[mæk-s^{i}mz] P 112 d (= practical jokes) < fz. maxime, nach N.E.D. seit 1426 engl. belegt; [væl^{i}] L 23, *P 35 c (= value) < me. value Trev. IV, 267 (afz.); [dʒæ′p^{ə}nīz] W_2 2, [dʒæps] W_2 18, nach N.E.D. über portug. *Japão* oder ndl. *Japan* aus dem Malaiischen, engl. als adj. seit 1588 (der Name *Japan* selbst schon seit 1577) belegt; [klæp] P 3 f, *57 a (= place suddenly) < me. clappe(þ) Ch., C.T., *D* 1581 (an. klappa); *[snæp-dʒæk] P 49 e (= white smock, a flower) nach N.E.D. anscheinend von mndl. oder mnddtsch. snappen, seit 1530 engl. belegt (das entsprechende sb. *snap* schon 1495); *[d^{i}spæR^{i}dʒ] P 136 c (= lower in estimation) < me. disparagen (afz.) Trev. VII, 385 (Praet.); *[mæR^{i}dʒ] P 121 f, 136 f (= marriage) < me. mariage Rob. 31 (afz.); *[dæʃ ^{ə}n dæR^{ə}z] P 77 a (= stirrup glass, parting cup) nach E.D.D. < altcorn. dewas an darras; *[vlæt] P 29 f (= flat) < me. flat Pr.P. 164 (an. flatr); *[^{ə}slæt] P 18 a (= cracked as an earthen vessel), nach N.E.D. < afz. esclater, seit 1607 engl. belegt; [mætR̥] W_2 9 (= matter) < me. materie A.R. 270 (afz.);

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[nǽᵊmᵃⁱ] L 25 (= skeleton) < fz. anatomie, nach N. E. D. engl. seit 1541 (in unserem Sinne seit 1594) belegt; *[lætⁱn] P 70 e (= tinned plate) < me. laton (latoun) Ch., C. T., *A* 699 (afz. laton); [pæt] W_4 38 (= Pat), Verkürzung des Namens *Patrick*.

c) *Wörter unklarer Herkunft:* [RæbṚTs] W_4 44, * P 111 f, * 122 c (= rabbits) < me. rabet Pr. P. 421; *[pætʃ] P 29 b (= stone seed of fruit < (?) me. pacche Wicl., Mk. II, 21; *[lætʃ] P 60 a, 80 b, 128 d (= fancy, wish), nach N. E. D. *(letch)* seit 1796 belegt und vielleicht von me. lacchen O. & N. 1057 abzuleiten; (zay-)*[ædⁱk] P 50 d (= the herb valerian) < me. haddok Pr. P. 220; *[tæk] P 18 b (= shelf) zu me. takkin Pr. P. 485; (hadge-)*[tækṚ] P 75 a (= hedger) zu me. takkin Pr. P. 485; [klæpṚ] L 10 (= hill) < (?) me. claper (frz. clapier) Rom. Rose 1405; [dæps] P 9 a (= exact likeness), nach N. E. D. englisch zuerst 1583 als *daps* belegt; *[mæzṚD] P 11 d (= small black cherry), vielleicht von afz. mas(e)re, nach N. E. D. seit 1578 engl. belegt. — Etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: *[væd] P 106 c (= beam of cider-press); *[pædḷ] (-iron) P 72 c (= instrument to clean the plough) (< me. spāde?); *[spRædḷ] P 96 c (= stride) (< me. sprēden, praet. spradde?); *[glædⁱ] P 53 a (= yellow-hammer) < me. glad?); *[DRædʒ] P 66 f (= bush-harrow) (vgl. N. E. D.: *dredge*); *[klædʒⁱ] P 15 e (= close, cloggy) (zu me. clai? vgl. E. D. D.: *claggy*); *[dæfṚ] P 66 d (= small crockery ware); [æg] P 6 a (= nag) (< me. hagge?); *[ægⁱdʒⁱ] P 89 e (= loose, untidy); *[bRæk] P 84 c (= thicket); *[tæk] P 114 e (= slap); [ðæk] P 7 e (= that) (aus me. þat Lay. 297 + ilke A. R. 68?); *[kRækⁱ] P 97 b (= wren, small thing or person) (< me. crakien?); [ækmᵉl] P 5 f (nuthatch) (zu me. hacche?); *[gælᵊsⁱz] P 72 d (= braces); *[ælṚ] P 107 b (= pinswell, sore), *[ælṚNbætʃ] P 80 a (= old sore); *[mælⁱ] P 35 f (= donkey, female ass) (verwandt mit dial. *mallard* = miller?); *[dæp] P 76 a (= tap, gentle knock) (< me. tappen?); *[slæ′pdæʃ] P 102 a (= offhand, quickly) (< me. slappe, daschen?); *[skRæp] P 25 c (= burn, singe) (< me. scrappe?);

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

*[flæpɐ̣] P 69 e (= under petticoat) (< me. flap?); *[mæpⁱt] P 47e (= mopping); *[bæᴿ²kweⁱl] P 67d (= spreader, to prevent traces touching horses' heals) (< me. barre?); *[dæɬ̣] P 36 e (= thistle); (kitti-)*[bæts] P 72 d (= gaiters) (< me. batte?); *[skæt] P 29 c (= flat); *[slæt] P 126 f (= splash) (an. sletta?); *[ævⁱdʒ] P 87 e (= race, lineage) (< me. have?). Da heutiges [æ] z. T. auch aus me. e, o hervorging, so vgl. §§ 176, Anm. 1, 185 a.

Anm. 1. Vereinzelt findet sich die Neigung, das [æ] < a noch weiter, bis zu [ä] zu palatalisieren (vgl. Horn, § 41): *[äᴿⁱdʒ] P 121 c (= bustle) zu me. harageous(e) D. Arth. 1645; *[skäᴿⁱflaⁱɐ̣] P 71 d (= scarifier, a farm instrument), sb. zu dem vb. scarify < fz. scarifier, nach N. E. D. seit 1541 engl. belegt (doch kann me. *skerren* analogisch eingewirkt haben, vgl. die Bedeutungsangaben in E. D. D.); [päᴿⁱɬ] P 3 b (= parish) < me. parishe Ch., C. T., *A* 491. — Das Gleiche deutet W. an durch die Schreibung metter W_2 9 (Aussprache aber, wohl unter schre. Einfluß: [mætɐ̣], s. o.); ebenso durch die Schreibungen thenkee B. B. D. 6, ₂₀ (= thank you), 'evin' ib. 45, ₁₅ (= having), wex ib. 59, ₁, ₂ (= wax), Kellep ib. 69, ₂ (= Caleb), Cherry D.Y. 7, ₁₁ (= Charity), eppern ib. 42, ₂ (= apron). Weitere Beispiele gibt Ch_{II} D.H., S. 12, unter „short e". Vgl. § 176, Anm. 1. — [gvᴿⁱd] L 8 (= plastered with mud), das nach E. D. D. möglicherweise auf fz. (Bas-Maine) garè beruht, ist ziemlich dunkel; vielleicht wurde es über *[gæᴿⁱ] > (wie oben) *[gäᴿⁱ] > [gvᴿⁱ] (vgl. § 180, Anm. 2).

Anm. 2. [æ] ist zu [ǣ] gedehnt worden vor ausltd. stimmh. Kons. in eins. Worte, wohl unter Mitwirkung der Emphase und der zögernden Sprechweise, in [bǣd] L 22 (= bad) < me. badde Trev. VII, 343. — Neben [æ] finde ich noch das gedehnte [ā] (wohl wegen Nähe der Spirans und unter Einfluß des Schr.-E.) in: [ākst] W_4 1 (Var.) (= asked) < me. axede Lay. 6122.

Anm. 3. [zɔt] L 18, 19 (= sat) ist nicht direkte Entsprechung von me. sat, sondern eine Analogiebildung. — *[kɔtʃt] P 30 a (= caught) < me. cacchen Lay. 31501 (neben [kætʃt] L 31, s. o.) ist wohl ein Kontaminationsprodukt der beiden möglichen Formen [kætʃt] und [kɔ̄ᴿt] (s. § 217).

§ 171. 2. Me. a vor Nasalis[1]) (< ags. a, o)

erfordert gesonderte Behandlung, obwohl sich seine Entwicklung z. T. mit der in § 170 dargestellten deckt. Hier sind nicht nur die kurz gebliebenen a vor Nasalis einzuordnen,

[1]) Geht w voran, so s. § 175 b.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

sondern auch die aus a vor dehnender Konsonantengruppe (Nasalis + homorganem stimmhaftem Verschlußlaut, d. h. mb, nd, ng) entstandenen ǭ, die zwar im westlichen Süden me. noch lange erhalten geblieben waren (Morsb. § 93), dann aber in noch weiterem Umfange als in der Schriftsprache durch a verdrängt wurden: dessen Entsprechung treffen wir nämlich heute im Dialekt nicht nur vor nd, sondern auch vor ng an[1]), was damit zusammenhängen mag, daß der Dialekt überhaupt danach strebt, me. o zu a (heute [æ]) zu entrunden (vgl. § 185 a).

a) a, kurz geblieben, > [æ]:

α) *Erbwörter:* (ninny-)*[æmR̥] P 61 d (= foolish person) < me. hamer Trev. III, 205; *[læmᵊs] P 78 b (= Lammas) < me. lammasse Trev. VIII, 185 (< ags. hlâf-mæsse); *[stæmp!] P 90 e (= tread upon) zu me. stampe Ch., C.T., *C* 538; *[bæn] P 47 a (= bann) < me. ban Rob. 187; [læɳkⁱ] P 8 e (= tall, thin) zu me. (h)lank, belegt als lonk Hom. I, 249, l. 9; [æɳkR̥] L 30 (= anchor) < me. anker(es) Lay. 25539 (< ags. ancor < lat. ancora).

β) *Lehnwörter:* *[tʃæm] P 103 e (= chew), nach N. E. D. vielleicht an. Ursprungs, zuerst 1398 als chamme bei Trevisa (Barth. De P. R. XVII, V, 606) belegt; [dæɳ] P 1 a (= damn), als Verwünschung umgestaltet aus me. dampne Trev. III, 203 (afz.); [sæmsn̥] W₃ 18 (= Samson) < bibl. Samson (Judges XIII, 24); *[stændRD̥] P 70 f (= salting tub) < me. standard Rob. 303 (afz.); *[mænR̥] P 57 a (= manor) < me. manēr Langl. *A* V, 595 (afz.); [mænⁱfæktR̥] W₃ 19 (= manufacture) < fz. manufacture, nach N. E. D. seit 1605 engl. belegt; *[tæn] P 115 d (= beat) < me. tannin Pr. P. 486 (wohl afz.); *[pɔlⁱǽntⁱs] P 50 a (= polyanthus), nach N. E. D. zuerst 1727 belegt (lat.-grch.).

γ) *Wörter unklarer Herkunft:* [skæmp] W₄ 50 (= rascal) nach N. E. D. seit 1782 engl. belegt, von dem gleichlautenden (seit 1753 belegten) Verbum gebildet, das mit *scamper* (belegt seit 1687) verwandt zu sein scheint (ndl., frz.?); *[flænⁱn]

---

[1]) Für ǭ vor mb fehlen mir Beispiele.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 69 e (= flannel), nach N. E. D. seit 1503 engl. belegt und vielleicht aus wallis. *gwlanen* oder afz. *flaine* entstanden. — Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: *[stRæm] P 109 d (= loud or hard knock); *[skRæmd] P 117 e (= benumbed) (zu ags. scrimman?); *[gæmR̥] P 119 d (= the butcher's spreading stick); *[stRæmR̥] P 119 e (= great thing, lie) (< dän. stramme?); *[fæm^{ə}k] P 110 b (= lean, miserable person or animal); *[slæm^{ə}k^{i}] P 21 b (= make untidy); *[æn^{i}bR̥] P 67 b (= neck-collar for horses); *[pæŋk^{i}n] P 87 d (= panting) (zu schwed. *pank?*).

Anm. 1. Junge Dehnung des [æ] liegt vor in [kǣnt] W_1 13 (= cannot) < me. can Lay. 3291 + not (vgl. Horn, Unts., S. 99, wonach [kǣnt] Vorstufe des schre. [kā̄nt] ist, so daß hier wie öfter eine frühne. Form im Dialekt erhalten wäre); auch in [tRā̄mp] W_4 47 (= vagrant) < me. trampin Pr. P. 499.

Anm. 2. [mänⁱ] W_3 27, *P 28 a, *45 b (= many) < me. mani Lay. 337* zeigt dieselbe Angleichung an me. ĕni (< ags. ænig) wie im Schr.-E., nur daß an Stelle des schre. [e] (wie öfter, vgl. § 176) [ä] steht.

Anm. 3. *[kisn̥t] P 33 b, d (= canst not) ist offenbar nicht aus me. canst O. & N. 1182 entwickelt, sondern analogisch gebildet worden (vermutlich nach dêst not > *[disn̥t]).

b) a > ǭ vor nd, später wieder verdrängt durch a > [æ]: (nur in Erbwörtern:) (withy-)*[bænz][1]) P 34 a (= bands) < me. (weþe)bondes Langl. *A* VI, 9; [ændz] W_3 26, *[ænz] P 34 b (= hands) < me. honde Fer. 2119; *[æŋk^{ə}tfR̥] P 40 b (= handkerchief) < me. hand (s. vorigen Beleg) + afz. couvrechier (Horn, § 167, Anm. 3); [læ'nlō̄RD] W_4 52 (= landlord) < me. lond Trev. I, 81 + loverd; *[bRæn] P 49 a (= quite) < me. brand Lay. 7544; [bRænd^{i}s] P 1 e (= triangular frame) < ags. brand-îsen Wrigth's Voc. 329 (vgl. E. D. D.); *[zæn] P 24 c (= sand) < me. sond Fer. 997.

Anm. 4. [bRō̄n] P 1 c, *41 d (= yule or Christmas firelog), das nach E. D. D. auf me. brand (brond) beruht, steht allein. Daß altes ǭ hier erhalten sei, ist unwahrscheinlich. Vermuten läßt sich nur, daß

[1]) Die von Ch. dafür angegebene, seiner Heimat eigentümliche Aussprache [bīnz] ist unerklärt.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

die Entwicklung über *braund gegangen ist (in Anlehnung an agn. Wörter auf -aund?). Vielleicht aber liegt auch gar nicht *brand*, sondern afz. *braon* zugrunde?

c) a > ǭ vor ng, später meist wieder verdrängt durch a, das auch durch Entrundung lautregelmäßig aus ŏ entstanden sein kann (vgl. § 185 a), > [æ]: α) *Erbwörter:* *[læŋ] P 116 d (= long) < me. long Lay. 6366; *[stRæŋ] P 13 b (= strong) < me. strong Lay. 173; *[DRæŋ] P 89 c (= narrow passage) < me. þrong A.P. II, 135; [Ræŋ] P 10 d, *[Ræŋⁱ] P 59 d (= wrong) < me. wronge Lay. 27 300; *[æŋg!] (-twitch) P 124 b (= earthworm) < me. ongel (-twæcche) Frag. 3; *[væŋ] P 32 f (= receive) < me. fonge Rob. 73; [æŋ] P 9 e (= hang) < me. hangen Lay. 5725; *[mæŋ] P 89 f (= mingle) < me. monge Spec. 34, vb. zu dem häufiger belegten sb. mong A.R. 384. — β) *Lehnwort* (das wohl niemals ein ǭ gehabt hat): *[vntǽŋ] P 59 e (= untie), nach N.E.D. nicht völlig aufgeklärt, doch vermutlich skand. Ursprungs und wohl zu sb. *tang* (engl. seit 1547 belegt) oder vb. *tangle* (schon seit 1340 engl. belegt) gehörig. — γ) *Unklarer Herkunft* (und weiterer etymologischer Aufklärung bedürftig): *[nimpⁱngæŋ] P 10 e (= whitlow).

Wenn daneben noch Formen mit [ɔ] stehen, so sind sie wohl der Schriftsprache entlehnt: [ᵊlɔŋ] L 11 (= along), [lɔŋ] L 40, W_4 2 (= long) < me. an long Lay. 138, long Lay. 6366; [Rɔŋ] W_4 5 (s. o.); [zɔŋ] W_4 1 (= song) < me. song Lay. 22 701.

Anm. 5. Eine ungewöhnliche Diphthongierung zeigt das späte Lehnwort [maⁱŋgL̥] W_4 25 (= mangel-wurzel) < dtsch. mangold, nach N.E.D. seit 1779 engl. belegt; sie ist nur aus der besonderen Emphase zu erklären, *[mæŋg!] wäre in ruhiger Rede zu erwarten.

3. Me. a vor stimmloser Spirans[1]) § 172.

hat sich zu [ā] entwickelt, hat also offenbar dieselben Stufen durchlaufen wie in der Schriftsprache: ă > æ > 17. Jh. ǣ > Ende 18. Jh. ā. Vgl. auch §§ 217 und 186, Anm.

[1]) Geht w voran, so s. § 175 c.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) *Erbwörter:* *[āþ] P 122 f (= has) < me. hafđ Lay. 1926 (mit Verlust des f wegen häufiger Unbetontheit); [vāst] L 47, *P 30 c (= fast) < me. vaste Rob. 568; [lās] L 22, 26 (= last) < me. laste Lay. 3765 (doch s. u. Anm. 2); *[blāst] P 100 b (= explode) < me. blăst (< ags. blæ̂st), belegt als blaast Trev. IV, 371.

b) *Lehnwort:* *[gāf] P 74 e (= instrument to pull furze out of the furze-rick) < me. gaffe Rel. II, 174 (fz.; vgl. E. D. D.).

c) *Unklarer Herkunft* (und weiterer etymologischer Aufklärung bedürftig): *[māskl̥] P 124 d (= caterpillar) (< me. malschave?); *[gāst^{ə}bl̥] P 78 c (= unruly) (< ags. gæ̂stan?).

Anm. 1. Intervokalische stimmlose Spirans hat in der Regel keine Dehnung bewirkt (s. § 170). Doch finden wir Vokallänge, wie schre., vor *stimmhafter* Spirans in [fǣđ̣RZ] W$_3$ 23, [vāđ̣R] Ch. (mündl.) (= father(s)), worin [ǣ] die bis heute erhaltene Vokalstufe des 17. Jh., [ā] neuere, vielleicht vom Schr.-E. beeinflußte Entwicklung ist. Es gibt aber von diesem Worte noch eine abweichende, auf anderer Grundlage beruhende und anscheinend dialektisch echtere Form (vgl. Anm. 2).

Anm. 2. Die Formen [lēs^{t}] W$_1$ 1, [läs] W$_4$ 38, *[läst] P 11 b, 16 a, 21 f u. ö. (= last) und [väđ̣R] P 9 a (= father) gehen auf me. Vorstufen mit ā (< ă durch Dehnung) zurück. S. § 195 a. — Wegen *[^{ə}gīst] P 48 a (= aghast) aber s. § 199.

Anm. 3. Auch in [āRTṚ] L 30, W$_1$ 6, 11, W$_3$ 3, *P 13 b, *79 b, *82 c u. ö., [āRT^{ə}R] W$_3$ 13 (= after) < me. after Lay. 1587 ist wohl a den gewöhnlichen Weg über æ > ǣ > [ā] gegangen, während das Verstummen des f und das (wohl erst späte) Auftreten des [R] nach [ā] sekundär und für die Vokalentwicklung belanglos sind; man vgl. E. D. G. § 279 ([ātə(r)]). Wegen der Konsonanten s. § 243 b, β.

§ 173. 4. Me. a vor auslautendem r oder r + Konsonant[1])

unterliegt derselben Entwicklung wie a vor stimmloser Spirans (s. § 172). Heute steht also in der Regel [ā]. Vgl. auch § 187, Anm. 2.

a) *Erbwörter:* [āRD] W$_1$ 7 (= hard) < me. hard Lay. 1584*; *[spāRk^{i}] P 73 b (proper name; = spotted) von me. sparc Lay. 21482; *[ſāRp^{i}st] P 111 a (= sharpest) von me.

[1]) Geht w voran, so s. § 175 d.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

scharp(liche) Trev. V, 171; [ā^{R}T] P 1 a, 3 d (= art, 2. ps. sg.) < me. art Rob. 31.

b) *Lehnwörter:* *[fā^{R}DḶD] P 66 e (= covered), *[fā^{R}DḶ] P 102 a (= bundle) < me. fardel(s) Wicl., Judg. XIX, 17 (afz.); [pā^{R}f^{i}t] L 25, *[pā^{R}f^{i}k] P 26 b, 86 b (= perfect) < me. parfit Ch., C. T., *A* 422 (afz., im zweiten Fall aber mit Beeinflussung durch die nach dem Lat. umgebildete schre. Form); [ā^{R}g^{i}] P 6 a, *82 e (= argue) < me. arguen Langl. *A* XI, 130 (afz.); [kā^{R}] P 5 b, *52 f, *56 b, *87 b (= carry) < me. carien Ch., C. T., *A* 130, dessen -i- als Intransitivsuffix (ags. 2. sw. Konj.) gefaßt wurde und fortblieb; [mā^{R}k^{i}t] W_2 3 (= market) < me. market Ch., C. T., *A* 3936 (afz.); [kā^{R}T] W_1 0, 9 (= cart) < me. cart(e) Lay. 11 396 (an. cartr).

c) *Wörter unklarer Herkunft* (die alle, um sichere Belege zu werden, noch weiterer etymologischer Aufklärung bedürftig sind): (gommer-)*[mā^{R}dʒ^{ə}R^{i}] P 58 e (= spirit distilled from dregs of beer) (< Mercury, oder Margaret?); *[bā^{R}kṚ] P 67 d (= whetstone for scythes); *[kā^{R}m^{ə}nTRĪz] P 71 a (= axles and wheels without carriage); *[dā^{R}N^{i}] P 28 b, 30 d (= a small oath) (< me. damnen?); *[ſā^{R}p] P 36 e (= shaft) (< me. schaft?); *[sā^{R}T] P 34 e (= soft) (zu dtsch. sacht, ndl. zacht?); (coal-)*[vā^{R}T^{i}] P 109 b (= warm a bed with a warming-pan). — Da heutiges [ā^{R}] z. T. auch auf me. e + r zurückgeht, so vgl. § 180 a.

Verstummte aber r vor s, so ist die ältere Stufe [ǣ] — in schlaffer Form — erhalten: [pǣsḷ] W_3 3 (= parcel, great number) < me. parcelle Ch., Astr. I, 21 (13) (afz.). Doch vgl. § 180 b.

Anm. 1. Intervokalisches r — auch r in der Lautpruppe -arw-, wo w vokalisiert wurde — hat wie im Schr.-E. keine Dehnung bewirkt; s. § 170.

Anm. 2. Einmal wird heute vor rt [ǣ] gesprochen: [pǣ^{R}T] L 20, P 0, *65 e, *75 c, *92 b u. ö. (= part) < me. part Ch., C. T., *F* 252 (afz.). Es ist nicht anzunehmen, daß hier, also ganz vereinzelt, das ältere ǣ, die Vorstufe des [ā] (s. Horn § 45), noch erhalten sei. Wahrscheinlicher ist es, daß me. Dehnung des a vor rt zu ā eintrat, dessen normales Ergebnis nach § 197 [ǣ] ist. Vgl. auch § 180, Anm. 3.

Anm. 3. In [gĪ^{R}N] L 34 (= garden) < me. gardin Ch., C. T., *A* 1051

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(afz.) ist auch (wie in Anm. 2) noch in me. Zeit a vor rd zu ā gedehnt worden (vgl. Horn § 45, Anm. 3); die weitere Entwicklung vollzog sich wie in § 196: gā > gǣ > gjǣ > gⁱǣ > gi$^{\bar{æ}}$ >, indem folgendes [R] das [$^{\bar{æ}}$] verschlingt, [gī]. In einer zweiten, weniger durchsichtigen Form desselben Wortes: *[gṚDṆ] P 37 d, 44 e ist offenbar keine Dehnung eingetreten; vielleicht hat sich [æR] zu [eR] > [Ṛ] entwickelt.

§ 174. 5. Me. a vor auslautendem l oder l + Konsonant[1]).

Hier entwickelt sich, wie im Schr.-E., zunächst nach a eine Gleitelaut u, wodurch der Diphthong au entsteht. Diesem au vor l entspricht heute durchaus [ā]; die zweite Komponente des Diphthongen ist also wieder verloren gegangen, während die erste gedehnt wurde. Das l ist im Auslaut und vor Konsonant außer Labialis, also auch vor Velaris, in der Regel erhalten. Vgl. Luick, Anglia XVI, 462 ff., und Horn § 42.

a + l im Auslaut: Erbwörter: [smāl] P 2 c, *24 e, *44 e (= small) < me. smal, belegt in smalnesse Trev. II, 181; [vāl] W_4 28, 40, *P 40 e, *102 c, *132 b u. ö. (= fall) < me. fallen Lay. 801. — *Lehnwörter:* [kāl] L 17, W_4 53, *P 44 f (= call) < me. call(ed) Langl. *B* XVIII, 93 (an. kalla); [skwālⁱn] W_4 29 (= squalling), nach Skt. an. (schwed. sqvala), 1627 engl. belegt. — *Unklarer Herkunft* und weiterer etymologischer Aufklärung bedürftig ist [skṚælⁱn] W_3 8 (= scrawling) (vgl. N.E.D.: *scrawl*), wo ein zu erwartendes [ā] zu [æ] verkürzt ist.

Anm. 1. *[mɔ̄ld] P 115 c (= touched unseemly, handled roughly), vb. gebildet von me. sb. măle Rob. (W.) 4228 (afz.; vgl. Skt: *maul*) ist offenbar der Schriftsprache entlehnt; dialektisch wäre *[mālḍ] zu erwarten. Ebenso erklärt sich [ɔ̄] in *[paⁱbɔ̄ldⁱf] P 76 c (= having spots and patches), vermutlich von wallis. *bal* gebildet und nach N.E.D. seit 1594 engl. belegt.

a + l + Dentalis: Erbwörter: *[ā′ls](-nits) P 112 f (= hazel-nuts) < *hauls- < *me. hals-, mit Metathesis < me. *hasl-, belegt in hasles Lay. 8696; *[sā′lTRīz] P 71 e (= poles fixed in a cow-house) < *saultrē < me. *sal-trę̄ <

---

[1]) Geht w voran, so s. § 175 e.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ags. *săl-trêo (mit Kürzung) < sâl + trêo, me. belegt in: sool Pr. P. 463.

a + l + Velaris: *[tālk] P 86 e (= talk) < me. talke(de) Trev. IV, 359 (nach N. E. D. von *tale* abgeleitet). So Ch., übereinstimmend mit Rocks Schreibung (vgl. [wālk] in § 175 e). Dagegen W.'s Aussprache mit stummem l: [tʃāk] W_3 9 (= chalk < me. chalk Ch., C. T., *G* 806 (vgl. [wāk] in § 175 e). — Etymologischer Aufklärung ist noch bedürftig *[ālk^{i}tɔt!] P 61 a (= silly elf).

Anm. 2. Andere Entwicklung zeigt: *[bɔk] P 84 e (= hinder), abgeleitet von dem me. sb. balke Ch., C. T., *A* 3920. Anscheinend ist hier au vor l wie schre. zu [ɔ̄] geworden, das später, als l vor k verstummt war, zu [ɔ] gekürzt wurde. Wegen dieser Kürzung vgl. bei W.: fot B. B. D. 19, $_{10}$ (= fault) (wo l aber wohl nicht verstummt ist, sondern im Gegensatz zum Schr.-E. nicht neu eingefügt wurde; auch hier folgt auf [ɔ̄] stimmloser Verschlußlaut!), cos B. B. D. 45, $_{4}$ = because, stroberry B. B. D. 36, $_{22}$ = strawberry, ockard B. B. D. 82, $_{18}$ = awkward.

a + l + Labialis: [āf] P 3 b, W_1 7, *P 87 e, *94 b, *[āvz] P 67 f (= half, halves) < me. half Rob. 492; *[āmʊ^{i}′t^{i}] P 116 f (= Almighty) < me. almihti A. R. 430; *[ā′mōst] P 27 b, 31 c, 71 c (= almost) < me. al + mǭst, belegt als: al mest Lay. 19328*. — Vgl. Horn § 131, 2. — Eine Ausnahme ist anscheinend das etymologisch nicht ganz aufgeklärte (zour-)*[zālvz] P 50 f (= sorrel) (< me. salve A. R. 124?); eine weitere s. § 175 e.

Anm. 3. Auch in *[ā] P 34 e (= all) < me. al Rob. 59 und in *[āRä′d^{i}] P 47 b (= already) < me. al + rę̄di Ch., C. T., *E* 299 ist l verstummt, obwohl keine Labialis folgt (vielleicht Angleichung an *[āmʊ^{i}′t^{i}], *[ā′mʊ̄st]). Die eigentlich zu erwartende Form *[āl] ist auch bezeugt: s. Anm. 4. — Die Formen [ɔ̄lw^{i}z] L 12, [ɔ̄lw^{ei}z] W_4 16, 37 (= always) < me. alles weis A. R. 4 sind aus der Schriftsprache entlehnt.

Anm. 4. Man vgl. noch bei W. folgende Schreibungen, in denen *al* oder *al'* für *[āl] steht: at al' B. B. D. 12, $_{12}$, 38, $_{21}$; cal' ib. 13, $_{4}$, 14, $_{7}$; smal' ib. 18, $_{15}$; val' ib. 30, $_{22}$, dolly-bal ib. 81, $_{4}$; vute-bal' ib. 87, $_{16}$; befals ib. 104, $_{21}$.

Anm. 5. *[ɔ̄zn^{i}] P 60 c (= augur, anticipate) ist schwer zu erklären. Vermutlich wurde me. hālsien Lay. 13242 (+ -i), da ā nicht zugrunde liegen kann, gekürzt zu hălsien + -i; dies hätte regulär *[ālzn̨] (+ [^{i}]) ergeben sollen, wie auch E. D. D. verzeichnet. *[ɔ̄zn^{i}] scheint einem anderen Dialektgebiet, wo aul > [ɔ̄] wird, entlehnt zu sein.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 6. Intervokalisches l hat wie im Schr.-E. nicht auf vorausgehendes a eingewirkt (s. § 170). — Vermutlich erklärt sich daraus auch die Form *[gælᵈd] P 20 d (= frightened) und deren Ableitung (mit anorganischem d) *[gældⁱmᵊnt] P 48 e (= great fright) zu me. galwen L.H.R. 132 (< ags. â-gælwan, nach E.D.D.). Daß w zu i vokalisiert wird, kommt auch sonst im Südwesten vor: s. E.D.G. § 229 (nach W.'s Zeugnis auch in Devonshire, s. § 226 b: me. ou); also könnte *gali direkt aus galwen entstanden sein. Weniger wahrscheinlich ist Elworthys Vermutung, daß [gælⁱ] auf ags. gælan (= hinder, delay) zurückgehe, dem, wie vielen anderen Verben, das -i der alten 2. schw. Konjugation angefügt worden sei, wodurch dann Kürzung des Tonvokals hätte eintreten können: denn die Kürzung zu me. a > ne. [æ] würde voraussetzen, daß jener Übergang in die 2. schw. Konjugation schon sehr früh stattgefunden hätte, was nicht bezeugt und, da das Verb transitiv, überhaupt gegen die Regel ist; auch ist die Bedeutungsentwicklung dabei nicht so durchsichtig.

§ 175. 6. Me. a nach w (auch [kw])

a) *unbeeinflußt von folgenden Konsonanten:* Wie in der Schriftsprache wird a durch w zunächst konserviert, doch findet später nicht die schre. Rundung zu [ɔ] statt. [a] ist vielmehr hier die gewöhnliche Entsprechung des me. a: α) *Erbwörter:* (ax-)*[wadˌ!] P 39 d (= waddling unwieldy woman) zu me. wadlen, belegt als wædlien Lay. 28 880 (< ags. wæ̂dlian, mit Kürzung); [waʃ] W_3 9 (= wash) < me. wascen Lay. 10 182; *[wa'ʃ](-dish) P 125 c (= wagtail) von wash < me. waschęn (s. vorigen Beleg); [wat] W_2 7, 10, W_3 2, [wat ivR̥] W_2 9 (= what, whatever) < me. what Lay. 13 845 (doch s. u. Anm.); [watR̥] P 13 a, W_1 0 (= water) < me. water Lay. 113 (doch s. u. Anm.). Neben [watR̥] begegnet zweimal die gedehnte Form [wātR̥] W_1 10, 14; beide Aussprachen sind auch frühne. bezeugt, vgl. Horn § 49, Anm. 2. — β) *Lehnwörter:* *[skwaʃt] P 117 d (= squeezed) zu me. sqvached Leg. 224 (afz.); [kwat] L 37 (= satisfied fully) von dem Simplex des me. sqvatten (afz. es + quatir), belegt als part. praet. sqvat Wicl., 2. Kings XXII, 8 (doch s. u. Anm.).

b) *vor Nasalis* erscheint, wie in a) ds. §, als [a] in dem *Lehnwort* *[wantⁱþ] P 93 e, *[wantⁱd] P 107 b (= wants, wanted) < me. wanten, belegt als wonten A.R. 344 (an.),

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ist aber außerdem dreimal vor [η] als [æ] bezeugt — allerdings in Wörtern, die, um als sichere Belege zu gelten, noch weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen: [wæη^{i}d] P 7 b (= tired); *[wæη^{ə}R^{i}] P 87 a (= soft, flabby); *[swæηk^{ə}m] P 86 d (= careless) (zu ags. swancor?).

c) *vor stimmloser Spirans* erscheint, wie in § 172, als [ā] in einem Worte *unklarer Herkunft:* *[kwāf] P 95 d (= drink in large draughts), nach N. E. D. wahrscheinlich onomatopoetisch (nicht mit *quaich* zu verbinden), engl. seit 1529 *(quafting)* belegt; nach Skt. freilich ist es aus kelt. *cuach* (= a bowl) entstanden, dessen [χ] in [f] übergegangen sei, so daß das Wort zu § 217 zu stellen wäre.

d) *vor auslautendem r oder r + Konsonant* erscheint, wie in § 173, als [ā], das aber hier nicht über æ-ǣ, sondern unmittelbar aus me. und frühne. a entwickelt worden ist: α) *Erbwörter:* *[wāRm^{i}n] P 69 b (= warming) zu me. warm O. & N. 622; [wāRN] P 21 a, 38 a, 41 e (= warn), *[wāRN^{i}] P 12 e (= warrant) < me. warne Rob. 45. — β) *Lehnwörter:* *[R^{ei}wāRD] P 44 c (= reward), belegt als me. part. praet. rewarded Fer. 312 (afz.); *[kwāRL] P 117 b (= square of window-glass) < me. quarel Rob. 491 (afz.), das aber wohl nicht direkt zu unserer Form geführt hat, sondern durch *quarl- (aus den flektierten Casus, oder mit Verlust des e zwischen [R] und [L]?) ersetzt wurde. — γ) *Unklarer Herkunft* (und, um sicher hier eingereiht werden zu können, noch weiterer etymologischer Aufklärung bedürftig) sind: *[swāRz] P 100 a (= the ridge of corn as it falls from the sickle) (< me. swaþe? vgl. Horn, Unts., S. 62 u.); *[wāRD] P 89 b (= wade) (< me. wāden?); *[wāRg!] P 86 a (= twirl, roll) (< me. whirle?).

e) *vor auslautendem l oder l + Konsonant* erscheint, wie in § 174, als [ā]. Auch das l ist hier wie dort im Auslaut erhalten, vor k nach Ch. ebenfalls erhalten, nach W. verstummt; vor der Labialis v ist es hier in einem Falle ausnahmsweise erhalten: *[wālz] P 43 e (= walls) < me. wal Rob. 98; *[wālk] P 64 f, 86 d, doch [wāk] W_2 3 (= walk) < me. walkien A. R. 4 (an.); *[wālv] P 89 a (= wallow)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

zu me. walwen, belegt als walved (iwalwed) Trev. VI, 301. — Einmal aber treffen wir — unter starkem Akzent — neben [ā] (s. o.) das hellere [ǣ] in: [wǣlz] W_3 9 (= walls).

Anm. Wenn neben [a] und [ā] nach w auch o-Laute begegnen, so liegt in einigen Fällen frische Entlehnung aus der Schriftsprache vor: [wɔt] W_1 6, 15, W_2 13 (= what) (s. o. unter a, α), [wɔ̄tʀ] W_1 3 (= water) (s. o. unter a, α), [ɔnwɔ̄ʀd] W_1 2 (= onward). Dagegen scheint in anderen die Aussprache [ɔ] dialektisch schon lange gebräuchlich zu sein, wenn sie auch wohl unter dem Einfluß des Schr.-E. oder eines anderen Dialektes zustande gekommen ist. Hierher gehört das häufige [ɔt] P 1 a, 3 d, 4 f, 6 f, 7 c (= what) (s. o. unter a, α), wo nachträglich w abgefallen ist; ferner *[wɔzn̩t] P 81 e (= were not) < me. was O. & N. 1 + not, das aber nach Ch. in der Form *[wɔdn̩] gebräuchlicher ist (letzteres häufig bei W., z. B. in twadn' B. B. D. 69, s). — Merkwürdig sind Wörter, wo Rock ein *a* der schre. Orthographie ausdrücklich durch *o* ersetzt, um [ɔ] anzudeuten: *[wɔlᵊp] P 88 e (= beat) < me. walopen, belegt in waloping Parten. 4827 (E. D. D.: afz. galoper); *[wɔp] P 78 e, 117 f (= heavy blow, to beat)[1]) < me. whapp York XXIII, 199 (während E. D. D. einmal *wap* gerade aus Devon belegt); *[ᵊkwɔt] P 61 b (= a-squat, squatted, weary of eating) (vgl. o. unter a, β). — Dazu noch die beiden etymologisch unklaren und darum nicht mit Sicherheit hier einzureihenden *[skwɔb](-pie) P 15 a (= a Devonshire pie composed of apples and flesh) (< schwed. skvabb?) und *[wɔlidʒ] P 24 e (= large quantity).

Me. e.

§ 176. 1. Me. e unbeeinflußt durch Nachbarlaute hat seine Entsprechung in heutigem [ä], wechselnd mit [e], wovon [ä] der dialektisch echtere Laut zu sein scheint (s. § 26, 1):

a) *Erbwörter:* [vetʃþ] L 12 (= fetches) < me. vechchen A. R. 368 (doch s. u. Anm. 2); *[wädđʀ](-lucker) P 79 e (= better looking) nach E. D. D. zu me. weder Rob. 560; *[ädʒ] P 88 f (= move sideways) zu me. sb. egge Lay. 5202 und Participialadj. iegged Rob. 310 (doch s. u. Anm. 2); [neks] W_2 7 (= necks) < me. necke Lay. 687; *[äft] P 62 b (= weight) < heft, frühne. gebildet von me. hebben Lay. 13 192 (als hę̄ve Ch., C. T., *A* 550) und nach N. E. D. erst seit 1588 belegt; [ʀäkn̩] W_3 20 (= reckon) < me. rekenen, belegt

[1]) Hier ist allerdings *a* im Schr.-E. die seltenere Schreibung.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

als rikenen A. R. 210; [*e*kstR̥] W_1 2, W_2 3 (= Exeter) < me. Excestre Rob. 4; *[väLⁱn](-plough) P 66 f (= plough to take off the turf) und *[väL] P 67 b, 98 d (= part of a plough) nach E. D. D. wahrscheinlich zu me. felle Rob. 287; [w*e*l] P 8 c, [wäl] P 9 b (= well) < me. wel Lay. 13079 (doch s. § 179: danach erscheinen die [*e*], [ä] als vom Schr.-E. beeinflußt!); [đⁱzäL] P 9 e, [ⁱzäL] L 13, *P 114 e, [jR̥zäL] W_1 13, *[säL] P 63 f, 67 a (= thyself, hisself = himself, yourself, self) zu me. self, belegt als seolf Lay. 3192; *[bäLⁱ](-harm) P 103 b (= colic) < me. beli(es) A. R. 284; *[väLⁱ] P 36 d (= felloe) < me. felȝe, belegt als felien Kath. 1944; *[älDR̥](-blooth) P 63 b (= elder-blossom) zu me. ellarne Voc. 140; (conker-)*[bälz] P 9 d (= cock-a-bells, icicles), wahrscheinlich von me. cokebelle Trev. I, 219 (zusammengesetzt mit belle Lay. 29441); *[zmälþ] P 63 b (= smells) < me. smelleđ Kath. 1537 (vgl. N. E. D.: ags. zwar unbelegt, aber zweifellos schon vorhanden); [t*e*l] L 1, 20, [täL] W_4 7 (= tell) < me. tellen Lay. 14 (doch s. § 179: danach erscheinen die [*e*], [ä] als vom Schr.-E. beeinflußt!); *[älᵊm] P 71 b (= elm tree) < me. elm Ch., C. T., *A* 2922; [älp] W_4 54 (= help) < me. helpen, belegt als help Lay. 12768; *[bälv] P 91 d (= bellow) < me. belwe Gow. II, 72; *[än] P 85 d (= end) < me. ende Rob. 34 (doch s. Anm. 3, wonach [ä] vom Schr.-E. beeinflußt zu sein scheint); (to the true)*[bän] P 120 b (= to the full purpose) nach E. D. D. wahrscheinlich zu me. bende Trev. I, 9; [z*e*n] L 1, *[(ᵊ)zänt] P 73 d, 115 e (= send, sent) < me. senden Lay. 27879; [w*e*nt] L 11, 29, W_1 2, W_4 41 (= went) von me. wenden, praet. wende Lay. 46; [đ*e*n] W_3 22 (= then) < me. þenne Lay. 25799; [w*e*n] L 9, 13, 29, W_4 23, 41 (= when) < me. whenne Lay. 21757; *[länt](-roses) P 50 b (flower-name) < me. leinte Rob. 187 (ags. lengten); [äRⁱf] P 3 a (geschr. *a*!) (= stubble) < me. *ersh zu ags. ersc, in: ersc-hen Voc. (W. W.) 287; [fR*e*f] W_2 20, W_3 10 (= fresh) < me. fresch, belegt als fersch Rob. 7 (ags. fersc); [bäst] L 5, 5 (= best) < me. beste Rob. 111; *[näs̥l](-draff) P 87 d (= the last born) zu me. nest O. & N. 100; [jät]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 7 f (= yet) < me. zet, belegt als zette Rob. (W.) 6639* (doch scheint diese Form aus dem Schr.-E. entlehnt, vgl. § 178 und § 178, Anm. 2); [zetl] P 1 d (= seat including a screen) < me. setel, belegt als setle O. & N. 594; [zet] L 3, *[zät] P 24 b < me. setten Lay. 5309; [bläs] W_2 12 (= bless) < me. blĕtsien, belegt als praet. blessede Rob. 338; *[ᵊkäđR] P 68 d (= quoth he) nach E. D. D. wahrscheinlich < ah! + me. praet. queđ Lay. 6203 + hē; *[läđR] (-bird) P 83 d (= bat), *[läđRD] P 120 b (= beat) vom me. leđer, belegt als leder Trev. I, 165; *[fäđR] (-pail) P 42 e (= pillow) < me. feđere, belegt in vb. feþered Trev. VII, 223, wonach vermutlich volksetymologisch umgestaltet ist: *[fädR] (-fowl) P 13 c (= feverfew) für ags. feferfuge Voc. (W. W.) 134 (vgl. *Friend,* Devsh. Plant-Names und E. D. D.); *[zänⁱt] P 96 b (= se'ennight, week) < me. sevene Trev. I, 45 + night; *[dävn] W_4 22 (= Devon) < me. Devene schire Rob. 5.

b) *Lehnwörter:* [leg] L 47, W_3 5 (= leg) < me. leg, belegt als legges Rob. 338 (an.); [ReglR] W_4 50 (= regular) < me. regulēr(s) R. R. 6696 (afz.); [näk] (= last sheaf of the wheat-harvest), nach E. D. D. < skand. *nek,* nach N. E. D. unklarer Herkunft und seit 1688 engl. belegt; [vekst] P 2 f (= vexed) von me. vexin Pr. P. 509 (afz.); [zeks] W_3 28 (= sects) < me. secte Trev. IV, 175 (afz.); *[älL] P 19 a (= pour) < me. hellen, belegt als hel Hamp. Ps. CXLI, 2 (an., vgl. E. D. D.); *[välvⁱt] (-docks) P 75 e (= verbascums) < me. velvet Pr. P. 508 (ital. velluto); [plentⁱ] L 38 (= plenty) < me. plentē A. R. 194 (afz.); [Rent] W_4 51 (= rent) < me. rente O. & N. 1773 (afz.); *[tᵊRmäntR] P 72 a (= implement to turn peat with) < me. tormentour Ch., C. T., *B* 818 (offenbar roman., wohl afz.); *[väntR] P 72 b (= venture) von me. aventūren (vb.), belegt als auntre Ch., C. T., *A* 4209; [säpt] W_4 45 (= except) < me. excepte Langl. *B* XV, 53 (afz.); *[däspRD] P 62 d (= desperate) < me. disesperat (desperate) Ch., H. F. 2015; *[ᵊgäst] P 48 b (= guessed) < me. gessen, belegt in sb. gessinge Trev. II, 59 (wohl an., vgl. N. E. D.); [gᵊzät] W_2 4 (= Gazette) < fz. gazette, nach

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

N.E.D. seit 1605 engl. belegt; *[dʒätþ] P 100 e (= jolts) < me. jettin Pr.P. 258 (afz.); *[mäþᵊdⁱ] P 118 a (= Methodist) < lat. methodista, nach N.E.D. seit 1598 (mit der „vulgären oder dialektischen“ Endung -y für -ista seit 1847) belegt.

c) *Wörter unklarer Herkunft:* [begR̥] W_4 31 (= beggar) < me. beggare(s) A.R. 168 (vgl. N.E.D.: *beg*); [keks] P 4 b (= dry stalks) < me. kex (kix) Langl. *B* XVII, 219 (vgl. E.D.D.); [zäs] P 4 a (= recess, corn placed in the barn in a small mow before thrashing), vielleicht von lat. recessus, das nach N.E.D. seit 1531 engl. (aber nicht in unserem Sinne) belegt ist. — Etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: *[Räbⁱk] P 121 e (= enclosed part of a barn); *[älf] P 69 d (= new, fresh); (bone-)*[älđⁱn] P 65 b (= inflammation in the bones) (von me. hęlđe Lay. 29 992?); *[pä′ndᵊlɔ̄] P 131 a (= pendulum) (wohl Umgestaltung des lat. Wortes); *[skRänt] P 108 d (= burnt, singed) (in E.D.D. unter *skrint*); *[därⁱ](-mouse) P 25 d (= dormouse) (oder *[dërⁱ]? — vielleicht skand., vgl. Skt); *[flärⁱ] P 62 e (= shake, agitate, worry) (oder *[flërⁱ]?); *[wärⁱt] P 32 e, 58 d (= tease, worry) (in E.D.D. unter *worrit;* zu me. würzen?); *[lärᵊpt] P 108 b (= flogged) (in N.E.D. unter *larrup;* seit 1823); *[äsk] P 108 f (= hearse) (verwandt mit me.-afz. herce?). Da [ä] auch z.T. aus älterem *a* hervorgeht, da ferner die Schreibung *e* auch [e] < me. i bedeuten kann, so vgl. §§ 170, Anm. 1, 181, Anm. 1.

Anm. 1. Manchmal entspricht dem me. e heute nicht [ä], sondern das noch offenere [æ]. Ich sehe in dieser „Öffnung“ eine spontane Dialekt-Entwicklung. Die Annahme von a-Formen für das Mittelenglische scheint mir weder zulässig noch notwendig zu sein; r-Einfluß könnte, wenn überhaupt vorhanden, nur in einigen Fällen vorliegen; Horns Erklärung mit Hilfe des Ablauts (§ 31, Anm. 1, 1) dürfte ebensowenig allgemein anwendbar sein (abgelehnt auch von Koeppel, Angl. Beibl. XIX, 334). Es handelt sich wohl eher um eine allgemeine Tendenz des „broad speech“, die nur in der Schreibung nicht häufig zum Ausdruck kommt (vgl. E.D.G. § 51: „the normal development of OE. e in originally closed syllables is: æ in .... sw. Cy.“). Sie läuft übrigens gerade entgegengesetzt der in § 170, Anm. 1, erwähnten Neigung des [æ] zu [ä];

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

vielleicht stehen auch beide in Zusammenhang. *[ædʒ] P 44 d, 66 c, 75 a u. ð. (= hedge) < me. hegge O. & N. 17; (bull-)[bægR̥] P 5 e (= scarecrow, frightener) nach E.D.D. aus me. beggere Ch., C.T., *A* 242; [stæg] L 27 (= young cock), nach Skt. wahrscheinlich < an. steggr, nach C.D. seit 1602 engl. belegt (in anderem Sinne auch schre.); [æk!] P 7 c, *[æk!d] P 81 d (= anger, angered) von me. hekile Vok. 269 (ndl., vgl. Skt.); [sæLR^{i}] L 34 (= celery) < fz. céleri, nach N.E.D. 1664 zuerst engl. belegt; *[DRæʃ] P 118 e (= thresh) und *[DRæʃ!] P 42 b (= flail) von me. þreschen, belegt als þreosche A.R. 306 (hier nimmt Horn § 31, Anm. 1, 1, Ablaut an; vgl. Morsb. § 107, Anm. 4); [DRæksL̥] P 2 e (= threshold) < me. þreshwold Ch., C.T., *A* 3482. — Andere Beispiele s. bei Ch., D.H., S. 11, unter „The literary short *a* ... replaces ... short *e*." — Man vgl. ferner einige Belege aus W., die deutlich zeigen, daß es sich nicht um me. a handelt: davvil B.B.D. 36, $_{10}$ (= devil), 'adger ib. 66, $_{24}$ (= hedger); Mathuselah D.Y. 17, $_{10}$ (= Methuselah), stap ib. 21, $_{30}$ (= step), Panins'lar ib. 29, $_{22}$ (= Peninsular), arrants ib. 31, $_{14}$ (= errands).

Anm. 2. In *[đeiz] P 43 f, 72 f (= these) (vgl. auch thaise B.B.D. 6, $_{9}$) ist me. e in offener Silbe im Anfang des 13. Jh. zu ę̄ gedehnt worden (þes + Plural-e > þĕ-se > þę̄se); s. daher § 198 a. — Dehnung liegt offenbar auch vor, obwohl e um 1200 in geschlossener Silbe stand, in: [beid] L 15, W$_4$ 23 (= bed) < mė. bedde Lay. 711 und [ēnz] W$_4$ 19 (= hens; [ē] in der Schreibung nicht angedeutet!) < me. henne Trev. V, 163. Vgl. damit noch bei W. baid B.B.D. 22, $_{22}$, 48, $_{15}$ (= bed), vaitch *[veitʃ] ib. 16, $_{15}$, 73, $_{6}$ (= fetch) < me. vechchen A.R. 368 und eidge *[eidʒ] B.B.D. 3, $_{16}$ (= edʒe) < me. egge Lay. 5202. Bei [ēnz] könnte der Sprecher eine willkürliche, emphatische Vokaldehnung vorgenommen haben, während ein Gleiches bei [beid], *[veitʃ] und *[eidʒ] ausgeschlossen ist, da die Schreibung *ai, ei* eine regelmäßig lange Aussprache bezeugt. Es scheint sich um eine ganz junge Dehnung zu handeln. — Auch [eidikēʃn̥] W$_3$ 11, [eidjʏkēʃn̥] W$_3$ 19 (= education) < lat. educationem, das noch nicht me. vorkommt, sondern nach N.E.D. erst seit 1540 engl. belegt ist, wurde zweifellos mit kurzem e in den Dialekt aufgenommen und dann erst, trotz der folgenden drei Silben, gedehnt. — Die singuläre Aussprache [bīēd] L 19 weiß ich nicht zu erklären. Sollte sich Ch. nur versprochen haben?

Anm. 3. In [ɪnd] L 19 (= end) neben *[ändˌ] P 85 d (s. o.) hat augenscheinlich schon früh Dehnung des e vor nd zu ę̄ stattgefunden; vgl. Morsb. § 55 (Beispiele) und E.D.G. § 55.

Anm. 4. Ersatzdehnung für intervokalisch ausgefallene Spirans hat vermutlich stattgefunden in: *[wǣR] P 11 d, e, 68 e (= whether) < me. wheđer Lay. 905 und *[Rāl] P 21 f (= revel) < me. revel Ch., C.T., *A* 2717 (afz.). — Abweichende Entwicklung aber zeigt *[dëʏl] P 118 a (= devil) < me. devel Rob. 506. (Auch *[Rëʏlˌ] (= revel) ist belegt; vgl. S. 131, Fn. 2.) [ëʏ] entsteht sonst regulär aus me. ū, was aber hier nicht vor-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

gelegen haben kann. Vielleicht hat sich der Diphthong unmittelbar durch Kontraktion des e und des folgenden v (> [*u*, ʏ]) herausgebildet.

Anm. 5. [sivRL] L 15 (= several) < me. severalle (vgl. C.D.) zum vb. severen, belegt als severed Trev. IV, 325, hat [*i*] als Entsprechung eines me. e (vgl. ɪ̈ für me. ę̄-ĕ in ivver, nivver § 198, Anm. 3 b). Die Entwicklung ist nicht klar: [*i*] als Kürzung eines [ɪ] < ē < ę̄ (wie E.D.G. § 140 unter i bemerkt) wäre sehr auffällig in unserem Dialekt, der ja ę̄ nicht zu ē-ɪ, sondern zu [e^{ɪ}] entwickelt. Entlehnung aus anderer Gegend ist nicht wahrscheinlicher, da ja so gebräuchliche und bodenständige Wörter wie *ever, never* auch das ɪ̈ < e aufweisen. Auch Beeinflussung durch Nachbarlaute — etwa das folgende v — ist kaum anzunehmen. — Vgl. noch bei W.: sivver B.B.D. 69, $_4$, 77, $_7$ (= several).

Anm. 6. *[trɔ̄nʃRD] P 18 b (= trencher, wooden plate) geht nicht auf me. trenchoure Pr.P. 501 zurück, sondern setzt ein agn. au < afz. a vor Nasal voraus (afz. tranchoire). Vgl. § 216.

Anm. 7. [zɔ^{d}] L 4 (Praet. von *set*) ist nicht lautregelmäßig aus me. sette Lay. 1570 entwickelt, sondern analogisch gebildet worden (wohl nach *get-got*).

2. Me. e vor Nasalis § 177.

hat zwar von dieser in der Regel keine Beeinflussung erfahren (vgl. § 176); doch ist in: *[^{ə}gli*n*t^{i}n] P 20 a (= looking askew) < me. glente Fer. 616 (vgl. E.D.D.) e zu i geworden, wie auch sonst noch gelegentlich: vgl. mimbers B.B.D. 19, $_9$ (= members) und mim(me)ry B.B.D. 35, $_{13}$, 52, $_6$ (= memory), ferner mehrere Fälle in § 178, wo zugleich Palatal vorangeht. — Hierher gehört vielleicht auch *[li*m*b^{i}k] P 110 d (= alembic, still), nach N.E.D. < me. alambic Ch., Tro. IV, 520 (afz.-arab.), das aber schon im 15. Jh. zu *lembike* (Bk. Quintessence 11) geworden war.

3. Me. e nach Palatalis § 178.

zeigt eine deutliche Neigung, zu [^{i}] hinaufzugehen (vgl. Horn § 36): *[dʒi*l*^{ə}s] P 20 e (= jealous) < me. gelūs A.R. 90 (afz.); [g*i*t] P 2 c, 5 a, *24 c u. ö., W$_4$ 20, 30, vor Vokalanlaut [g*i*d] W$_1$ 10 (= get) < me. gete Rob. 152; *[vRg*i*t] P 95 e (= forget) < me. for-geten, belegt als verzite Rob. (W.) 6428*; *[j*i*t] P 22 b und [*i*t] W$_3$ 26, *P 99 b, *112 b, *114 a u. ö. (= yet) < me. zet, belegt als zette Rob. (W.) 6639*; (nicht ganz klarer Herkunft:) *[sk*i*l^{i}t] P 70 a (= little saucepan) nach N.E.D. < me. skelett Nottingham

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Rec. II, 20 (afz.; doch weist N.E.D. afz. eschelette und escu(e)lette ab). — Vgl. noch bei W.: 'it B.B.D. 30, 11, 66, 24 (= yet), git'th ib. 36, 8 (= gets), jinneration ib. 36, 16 88, 6 (= generation), jillified ib. 45, 21 (= jellified) (s. auch § 179, Anm.), shills ib. 45, 22 (= shells) (s. auch § 179, Anm.), ginerly ib. 53, 15 und gineral D.Y. 32, 28 (= generally), chist B.B.D. 82, 12 (= chest).

Anm. 1. Schon me. gab es eine ähnliche Einwirkung des Palatalkonsonanten auf e, s. Horn § 36. (Morsb. § 109 stellt nur die Einwirkung *folgender* Konsonanten fest.)

Anm. 2. In zwei Fällen ist Kontraktion des anlautenden [j] und des folgenden [*i*] zu [ī] festzustellen: [īs] W_3 16, *P 22 c, *44 a, *52 d u.ö. (= yes) < me. ȝes, belegt als ȝis Fer. 3799, und [īt] (nach Ch. die gewöhnliche Dialektform von *yet*) < me. ȝet, belegt als ȝette Rob. (W.) 6639*. Vielleicht ist das oben genannte [*i*t] (= yet) erst eine Kürzung von [īt], so wie [is] W_4 34 in schneller Rede neben [īs] steht. — Zu der Kontraktion vgl. § 227 b, Anm. — Außerdem aber erscheint die Bejahungspartikel noch in ganz abweichender Form, wie § 40, Anm. 3, beschrieben; die dafür übliche Orthographie *iss* P 126 a macht die Unterscheidung von [*i*s] < [īs] < ȝes unmöglich; es ist aber zweifelhaft, ob der § 40, Anm. 3, beschriebene eigentümliche Laut überhaupt mit me. ȝes in Zusammenhang steht.

§ 179. 4. Me. e vor l [L]

neigt zu [v], was phonetisch aus dem zerebralen Charakter des [L] erklärbar ist (vgl. E.D.G. § 52): [wvL] W_2 17, 22, *P 11 a, *16 d, *43 c (= well) < me. wel Lay. 13079; [tvL] W_4 21 (= tell) < me. tellen Lay. 14; [vLs] W_3 6 (= else) < me. elles O.&N. 662. — Hierher gehört vermutlich auch *[vLv] P 98 e (= turn over) < me. whelven, belegt in overwhelveþ Ch., Boet. II, 3 (39).

Anm. Nur in W.'s Schriften ließ sich außerdem noch eine Neigung des me. e vor l zu [*i*] beobachten: milt B.B.D. 3, 20 (= melt), smill ib. 9, 10, 66, 13 (= smell), jillified ib. 45, 21 (= jellified; s. auch § 178), shills ib. 45, 22 (= shells; s. auch § 178), ciller ib. 62, 20 (= cellar), cillibrate ib. 79, 18 (= celebrate, im Wortspiel mit *silly*).

§ 180. 5. Me. e vor auslautendem r oder r + Konsonant

hat in noch weiterem Umfange als im Schr.-E. „r-Modifikation“ erfahren:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) Wirkte diese schon früh, so ist — wohl auf demselben Wege wie schre. (s. Horn § 32, besonders auch den letzten Absatz) — [ā] entstanden (hinter dem jedoch r [R] dialektisch noch erklingt):

α) *Erbwörter:* *[ārkⁱ] P 36 b (= hearken) < me. herken Ch., C. T., *A* 1526; *[tʃārLᵊk] P 122 d (= the plant treacle-and-mustard) < me. kerloc (< ags. cerlic), belegt als carlok Pr. P. 62; *[bārm] P 107 c (= yeast) < me. berme Ch., C. T., *G* 813; *[bārn] P 37 c (= barn) < me. berne Trev. I, 173 (< ags. bere-ern); *[jārnd] P 43 d (= yearned) < me. zernde Lay. 4427; *[lārn] P 113 e (= teach) < me. lerne Rob. 100 (s. Horn § 34, 1); [ārt] P 3 e, *34 b, *d, *44 a u. ö. (= heart) < me. heorte Lay. 149.

β) *Lehnwörter:* *[ārb] P 50 d (= herb) < me. erbe Pr. P. 140 (afz.); *[zārtʃ] P 84 a, 124 b (= search) < me. cerche Lidg., M. P. 159 (afz.); *[vārmr̥] P 17 a, 43 a, 47 d und *[vārmᵊrⁱk] P 56 c (= farmer, bezw. farmer-like) < me. fermour Ch., L. G. W., Prol. 376 (afz.); [zārtⁱn] W_4 5, 21, 55, *[sārtⁱn] P 33 b, 46 c (= certain) < me. certein Rob. 52 (afz.); *[mārvl̥] P 20 b (= wonder) < me. merveile Ch., Boet. IV, 5 (132) (afz.); *[zārv] P 13 d, 44 b (= serve) < me. servien, belegt in servinge Lay. 8097 (afz.); *[sār] P 132 d (= deserve) < me. disserve Trev. V, 213 (afz.). — Vgl. noch bei W.: dezarve B. B. D. 7, 1 (= deserve), sarvice ib. 9, 12, 57, 13 (= service), aunconcarned ib. 18, 20 (= unconcerned), 'varsity ib. 36, 23 (= university), sarvent ib. 72, 6 (= servant), narvous ib. 89, 4 (= nervous); taryer D. Y. 35, 18 (= terrier), sarch ib. 45, 5 (= search).

γ) *Unklarer Herkunft:* Etymologischer Aufklärung bedarf noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: *[ārnⁱn] P 69 a (= giving earnest) (oder mit *[ër] zu sprechen? — Mit me. ernest Trev. VII, 335, verwandt?).

Vōrangehendes [w] konnte hier ebensowenig wie in § 175 b Rundung des [ā] bewirken: *[kwārLⁱ] P 41 a (vb.), *[kwārdl̥] P 102 b (sb)., *[kwārL] P 115 e (sb.) (= quarrel) < me. querēle(s) Ch., Boet. III, 3 (70) (afz.), wohl über quérele, querle. — [ɔ̄] in [wɔ̄r] W_2 1, 14, 15, 16, 17 (= war)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

< me. werre Lay. 18660* (afz.) ist wohl aus der Schriftsprache entlehnt.

Folgte dem r ein [s], so verstummte zwar r, doch erst nach dem Übergang des e in a; auch hier erscheint daher [ā] im Dialekt: *[bāst^{ə}bl] P 78 f (= Barnstaple) vermutlich < me. berne Trev. I, 173 + staple, worin auch n zwischen r und st verstummte; *[pāsn̩] P 59 e (= parson) < me. persone A.R. 316 (afz.). — Einmal aber ist vor Suffix-i Verkürzung des Tonvokals zu [æ] eingetreten: *[mæs^{i}] L 41, *P 110 a (= mercy) < me. merci Rob. (W.) 11155.

b) Wirkte die r-Modifikation erst später (Horn § 33), so wurde e mit folgendem r zu [R̩] verschmolzen (vermutlich über *ur*, vgl. u. bust *[bvs^{t}]): *[k^{ə}mR̩s] P 59 c (= converse) < fz. commerce, nach N.E.D. seit 1587 engl. belegt; *[ʃR̩D] P 102 c, 124 f (= broken earthenware) < me. scherd(es) Trev. IV, 151; *[kwR̩k^{i}n] P 87 c (= complaining) von me. qverkin Pr.P. 420 (unklarer Herkunft); *[wR̩m^{i}þ] P 75 d (= wormwood) von me. wermōd Wicl. Lam. III, 19 (ags.); *[skR̩](-devil) P 125 b (= black martin or swift) von me. skerren Orm. 676 (an.); [pR̩T^{i}] L 4, 11, *P 32 d, *43 f, *54 e u. ö. < me. preti, belegt als prati Pr.P. 411 (mit r-Metathesis); *[gR̩Ts] P 74 e (= girths), nach N.E.D. eine (seit 1563 belegte) Variante von *girth* < me. gerth Langl., P. Pl., *B* IV, 20 (an.).

Stand r vor s, so verstummte es, aber erst nachdem e davor zu u geworden war, das heute als entrundetes [v] gesprochen wird: *[bvs^{t}] P 53 c (= burst) < me. berste Lay. 27683.

Anm. 1. Statt [R̩] finden wir die Aussprache [vR] (wo e zwar zu u-[v] verschoben, aber nicht in r aufgegangen ist) in [bvRn] W$_3$ 6 (= burned) < me. berne Rob. 81.

Anm. 2. e vor r+Vokal erleidet gewöhnlich keine Modifikation; doch finden wir [ë] in [vëR^{i}] L 39 (= very) < me. verai, belegt als verrei Langl. *B* XVII, 289 (afz.). — Vgl. noch turrable B.B.D. 9,$_{14}$, 44,$_{6}$ (= terrible) und furrit ib. 61,$_{4}$ (= ferret), worin anscheinend auch [ë] angedeutet werden soll.

Anm. 3. [pīRt] P 2 d, *21 e (= sharpwitted, dapper) < me. pert Ch., C.T., *A* 3950 (wallis., nach Skt.) beruht anscheinend auf Dehnung

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

des me. ĕ zu ę̄ oder ę̇ vor rt; vgl. § 173, Anm. 2. Doch harmoniert heutiges [ɪ] nicht mit §§ 200 und 202. — Nach Schreibung und mutmaßlicher Aussprache stellt sich hierzu noch *[ɪRT] P 111 b (= sometimes), dessen Etymologie aber ungeklärt ist; Zugehörigkeit zu §§ 200, 202 oder 183 wäre auch nicht ausgeschlossen.

Anm. 4. *[äþ] P 84 f (= earth) < me. erþe, belegt als eorþe Trev. V, 163, ist unerklärt. [ä] weist zurück auf ein me. ā. Augenscheinlich ist r vor þ (wie oft vor s) verstummt; sollte dabei schon me. Ersatzdehnung eingetreten sein? (erþe > arþe > āþ(e) > [äþ]). Vgl. noch bei W.: 'aith B.B.D. 18, 14, aath ib. 30, 21 (= earth).

Anm 5. Wegen *[jäþ] P 130 a (= hearth) < me. herþ Pr.P. 237 s. § 198, Anm. 4, da hier vermutlich Dehnung eingetreten ist (die auch die schre. Orthographie als frühne. vorhanden bezeugt).

Anm. 6. Die Entwicklung von [tʃūᵲz] P 7 d (= char, small job), das nach E.D.D. auf me. cherre Lay. 8356 (ags. cerr) beruht, ist dunkel. Die heutige Lautung und Schreibung ließe me. eu vermuten.

Me. i.

1. Me. i unbeeinflußt von Nachbarlauten § 181.

bleibt als [*i*] erhalten:

a) *Erbwörter:* *[Rib] P 67 e (= iron bow for gathering barley) < me. ribbe Lay. 1603; *[witʃ](-ellem) P 71 b (= seedling-elm) < me. wiche Pr.P. 526; (angle-)*[twitʃ] P 124 b (= earthworm, baitworm) < me. angeltwicche, belegt als ongel-twæcche Frag. 3 (ags. angeltwicce, vgl. to-twiccheþ O. & N. 1647); *[stRik] P 37 e (= half a peck) < me. strike Ch., C.T., *A* 676 (vgl. E.D.D.: *strike* sb.[1] 4); *[tik] P 124 e (name of an insect) < me. tike Pr.P. 493; [wik] L 17, 22 (= week) < me. wike Lay. 13 927 (also ohne Dehnung); *[stikl] P 123 b (= steep) < me. stikel Parten. 5848; [tʃik^{i}n] W_4 26 (= chicken) < me. chiken(es) Ch., C.T., *A* 380; [stikt] W_2 5, W_3 22, W_4 25 (= stuck) < me. stikede Lay. 7533; [lik] W_1 7 (= lick) < me. licken, belegt in likking Trev. IV, 435; *[miks^{i}n] P 88 a (= dunghill) < me. mixen(e) A.R. 140; (two-)*[biL] P 72 a (= a tool, mattock at one end and *bill* (or axe) at the other) < me. bil Lay. 1740 (vgl. das me. adj. twībill (= two-edged) Pr.P. 505); *[itʃ] P 39 b (= which) < me. hwilch, belegt als hwich Fer. 160; *[tʃil]-(-bladder) P 117 d (= chilblain) < me. chile, belegt als

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

chele Trev. I, 135 (vgl. § 178); *[tiL] P 18 b, 85 e (= deliver over) < me. tille Trev. III. 131; *[filRD] P 62 f (= shilling's worth) wohl, wie Formen auf -th (s. E. D. D.) zeigen, durch Kontraktion aus me. schilling Trist. 304 + worth; *[dim't] P 28 b und *[dimPs] P 121 e (= dimlight, twilight), gebildet von me. dim O. & N. 577; *[wim'n] P 35 a (= women) < me. wimen (pl.) Lay. 340; [skṙim't] P 8 e (= shrunk, shrivelled) nach E. D. D. (*scrim*, v.[3]) zu ags. scrimman, belegt als scrimme Leechd. II. 6. 15; *[we'in] P 51 c (= within) < me. wiđ-innen Lay. 18300; [int'] W_4 12, 40 (= into) < me. in Rob. 174 + to (doch s. Anm. 3); [tʃiɳ] W_4 42 (= chin) auf nicht ganz durchsichtige Weise aus me. chinn(e) Trev. I, 257; (copper-)*[finʃ] P 123 e (= chaffinch) < me. finch O. & N. 1130; *[wiɳk] P 71 e (= small machine for spinning straw ropes for thatching) zu me. winche Pall. I, 426 (nach Skt. Erbwort); [điɳz] P 2 c, [điɳ] L 21, W_1 5 (= thing(s)) < me. þing Lay. 3013; [bRiɳ] P 4 b (= bring) < me. bringe Rob. 335; ['DRiɳd] L 34, [DRiɳd] W_2 6, *[DRiɳ] P 133 a (= thronged, throng), *[DRiɳ't] P 64 a (= throng, crowd) von me. þringe O. & N. 796; [ziɳ] W_4 1, 5, *P 41 c < me. singe(nde) Lay. 26946; [viɳgR] W_3 17, *P 28 a (= finger) < me. finger, belegt als fingren Lay. 49; *[liɳkt] P 52 b (= linked) < me. linked Lidg., Th. 1744 (ags. hlencian, vgl. § 177); [Rin] L 45, *[Rinþ] P 34 a, 37 f, 60 e (= run(s)) < me. rinne Ch., P. F. 247 (doch ist auch das alte *iernan*, mit r-Metathesis, erhalten: s. § 184); [tiz] L 43, [iz] W_1 6, W_2 17, 21 (= (it) is) < me. is Lay. 745; [đis] P 7 e, L 1 (= this) < me. þis Lay. 6287 (vielleicht eine dem Schr.-E. entlehnte Form, vgl. Anm. 3); *[Riz] P 112 b (= risen) von me. rĭsen, part. praet. von rīsen, belegt als arisen Will. 1297 (vgl. praet. pl. arisen Lay. 1983); *[gRist] P 60 f (= corn for grinding at one time) < me. grist, belegt in: grist-bīting Trev. VII, 501; [kRism's] P 1 c (= Christmas) < me. cristmasse Gaw. 471 (mit früher Kürzung); [twist] W_3 16 (= twist) < me. twiste Ch., C.T., *F* 566; *[tʃits] P 35 c (= small children, insignificant persons), wohl von me. chitte Wicl., Is. XXXIV, 15 (vgl. E. D. D.: *chit*[2], und Skt.: *chit*); [bit] P 2 d, L 13,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

W_3 21, 25 (= bit) < me. bite Rob. 207; *[zit] P 14 f (= sit) < me. sitten Lay. 23035; [zins] L 16 (= since) aus me. sin + s < siþþen + s, belegt als seoðden Lay. 1725; *[wiðⁱ] P 34 a (= willow twig) < me. wiði, wiþþe A.R. 86 (aus ags. wîðig, mit Kürzung); [gi] P 1 b, W_4 55 (= give) < me. ziven Lay. 20789 (vgl. aber Anm. 3); [fʀgi] W_4 3 (= forgive) < me. forziven A.R. 124; *[bivʀ] P 10 a (= shake] zu me. bivien Lay. 23530; [liv] W_2 16 (= live) < me. livien Lay. 6902; *[klivʀ] P 123 d (= goosegrass) < me. cliuvre Alphita (Anecd. Oxon.) 157 (c. 1450, nach N.E.D.), Neubildung von clife Voc. (W.W.) 297 (< ags. clife, nach N.E.D.).

b) *Lehnwörter:* *[Ribⁱnz] P 111 d (= ribands) < me. riban Ch., H.F. 1318 (afz.); *[biblⁱn] P 85 b (= bibbing, drinking) von me. bibben, belegt als bibbed Ch., C.T., *A* 4162 (lat.); *[tʃibl] P 15 c (= small kind of onion) < me. chibolle(s) Langl. *B* VI, 296 (afz.); *[TRi''gnᵊmät] P 88 c (= walking companion) nach E.D.D. zu me. trig(g) Orm. 6177 (an. tryggr); *[giglᵊt] P 90 b (= female laughing or playing wantonly) < me. giglote Trev. VII, 409 (Skt.: skand. + fz. Suffix; E.D.D.: vgl. fz. gigolette); *[viks] P 34 b (= fix) < me. fixen, belegt als fixethe Lydg., M.P. 35 (lat.); [tiL] L 8, [til] L 37 (= till) < me. til Kath. 719 (an.); *[dʒiL] P 110 d (= measure, quarter of a pint) < me. gille Pr.P. 194 (afz.); (corni-)*[wiLⁱn] P 123 d (= lapwing) nach E.D.D. < altcorn. corniwillen (nicht vor Rock engl. zu belegen); *[pilⁱn] P 76 e (= pillion, behind saddle for females), wahrscheinlich < ir. pillín, nach N.E.D. seit 1503 engl. belegt; [pilᵊm] L 10, [piLᵊm] W_1 4, *[piLm] P 27 b (= dust) nach E.D.D. < altcorn. pilm (engl. zuerst im Exm. Scold. 1746 belegt); [tʃimlⁱ] W_4 31 (= chimney) < me. chimenee Ch., C.T., *A* 3776 (afz.); [timʀsᵊm] P 48 c (= timorous, fearful), wahrscheinlich von fz. timorous mit Suffix-Vertauschung, nach N.E.D. seit 1599/1600 engl. belegt (timorous schon seit c. 1450); *[glim(p)s] P 121 d (= catch sight of) < me. glimse(de) Rob. (W.) XX, 252 (an.); [pʀinsⁱplⁱst] L 21 (= most principal) < me. principal(iche) Langl. *B* XIV, 194; [windᵊ] W_2 4, *P 28 d, *107 e (= window) < me.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

wind-ôge, belegt als windohe A. R. 50*; [dinR] L 33, 38, W_3 3 (= dinner) < me. diner Langl. *B* VI, 293; [vlir$_l$] L 44 (= rage) < me. flinge Fer. 583 (an.); *[ziηg!] P 94 e (= single) < me. single, belegt als sengle Ayenb. 48 (afz.); [min^{i}t] W_1 7, W_3 16 (= minute) < me. minute(s) Ch., Astr. I, 7 (5); *[rRiv^{i}t] P 126 d (= turn-round of a grate, tripot) nach Skt. < afz. tripied, das frühne. bei Levins (1570) als triuette belegt ist; *[skip] P 96 f (= skip over, miss) < me. skippe Ch., C. T., *A* 3259 (kelt.); *[viz^{i}k] P 13 e (= physic) < me. phisik Ch., C. T., *B* 4028 (afz.); *[vit] P 32 c (= fit), [vit^i] P 2 c (= fitting, proper) und *[vit^{i}nz] P 69 e (= fittings) von me. fitte O. & N. 784 (an.).

c) *Wörter unklarer Herkunft:* *[itʃ](up) P 14 b (= hang up) < me. hicchin Pr. P. 239 (vgl. E. D. D. und N. E. D.: *hitch* II, 5); *[pik] P 74 e, 105 e (= hay or pitch-fork) < me. pik(-forcken) Lay. 21 597 (vgl. N. E. D.: *pitchfork*); [kṙik] P 7 d, *105 e (= cause a spasm in) < me. crikke Pr. P. 103 (s. N. E. D.); *[limbR] P 54 d (= pliant), nach N. E. D. seit 1565 engl. belegt, nach Skt. mit *limp* (= flexible) verwandt; *[nin^i](-hammer) P 61 d (= foolish person, idiot), nach N. E. D. seit 1593 engl. belegt und vielleicht aus *innocent* entstanden. — Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[dib^{i}n] P 17 b (= fillet, as of veal) (vgl. N. E. D.: dib): *[kib^{i}ts] P 88 d (= large sticks) (vgl. N. E. D.: *kibble, kebbie, kibbo*); *[nid^{i}k] P 105 e (= back of the neck) (seit 1558 engl. zitiert); *[did^{i}n] P 80 b (= tattling) (onomatopoetisch?); *[k^{a}nd^{i}d!] P 113 a (= convey away secretly) (aus con + diddle, s. vorigen Beleg); *[did!k^{a}m] P 121 d (= half-mad, sorely teased); *[flik^{i}ts] P 92 c (= blushes, flushes in the face) (verwandt mit flicker < me. flikeren A. R. 290?); [đik^{i}t] P 9 f (= faggot); [kṙiks] P 4 c (= dry hedgewood) (nach E. D. D. von nddtsch. *krik*); [kṙik^{i}t] P 9 c, *10 b (= three-legged stool) (seit 1679 zitiert); *[kRik!] (-to) P 59 a (= bend, submit) (verwandt mit me. crikke oder crucken?); *[piks^i] P 105 b, 125 d (= Devonshire fairy) und *[piks^i](-stool) P 104 b (= a fungus) (nach N. E. D.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

seit 1630 in Devon belegt; verwandt mit schwed. pysk?); [DRil] P 7 a (= dribble, drop or drain wastefully) (von E.D.D. 1668 belegt; verwandt mit me. drillen?); *[ᵊpRilⁱd] P 6 b (= soured) (*prill* wechselt nach E.D.D. mit *pirl*); *[diLDRᵊmz] P 86 e (= childish nonsense); *[tiL̇Tⁱ] P 90 d (= testy, soon offended) (von me. *tilten* A.P. 361?); *[wim] P 37 e, 38 b (= winnow) (aus ags. windwian entstanden?); *[simᵊp̣ⁱn] P 135 a (= fondness) (aus *sympathy* entstanden?); *[limbṛz] P 71 b, wechselnd mit [limṛz] (so Gl.), (= joints) (vielleicht von *limb*, me. lim A.R. 360); *[limṛz] P 15 d (= friends, acquaintance, connexions) (auch von *limb*, me. lim A.R. 360?); *[skRimp] P 133 d (= curtail) (an.? — Vgl. schwed. skrumpen); *[nimpⁱngæɳ] P 10 e (= whitlow); *[pimpⁱn] P 39 e, 57 c (= small) (vgl. nach N.E.D. *pimp*, corn.-dial. *pimpey*, ndl. *pimpel*, dtsch. *pimpelig*); *[li″mp skRimp] P 75 e, wechselnd mit *[li″mpṛskRimp] (so Gl.) (= wild celery, sought by horses when ill); *[sli″nᵊweⁱ] P 109 d (= sidelong); *[skwinf] P 22 c (= crevice); *[bRindⁱd] P 85 b (= sour-looking, frowning) (von E.D.D. verglichen mit *brindle*, freq. von brend-; verwandt mit me. brüne Lay. 8255, brin- Gen. & Ex. 1164, brend- Gen. & Ex. 1110?); *[win(d)l̇z] P 83 e (= fieldfares) (von *wind*?); *[dziɳd] P 121 b (= bewitched); *[slinz] P 121 e (= loll); *[vinⁱd] P 17 e (= moulded, mouldy as cheese) (von E.D.D. zu *fenny* < ags. fynig Aelfr., Josh. IX, 5 gestellt); *[linⁱ] P 38 e (= shed for cattle) (von E.D.D. mit fz. *linhe*, von N.E.D. mit ags. *hlinian* in Verbindung gebracht); *[fliɳk] P 90 c (= shake off or out) (verwandt mit *fling*?); *[fliɳkⁱt] P 130 a (= small bundle of wood); *[iɳkl̇] P 70 d (= tape) (ndl. *enckel, inckel*?); *[swiɳkᵊm] (-swankum) P 86 d (= careless) (von vb. *swink*?); *[bRis] P 121 c (= breeze, dust, fuss); (wood-)*[kwist] P 92 b (= wood-pigeon) (von E.D.D. als quysht c. 1420 zitiert, von N.E.D. — s. *queest* — auf ags. cusc(e)ote zurückgeführt); *[ᵊklit] P 99 a (= glutted) (wechselt mit *clut* *[klvt], Gl.); *[litṛ] (-pouchy) P 104 d (= slovenly) (wie schre. *litter* von me. litere Trev. IV, 461?); *[kiˊtⁱbæts] P 72 d (= gaiters); *[stivṛpaᵘL] P 108 a (=

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

bristle-headed) (von me. stīf Lay. 2110?). — Da heutiges [*i*] z. T. auch aus me. ü und u vor Dentalis hervorging, so vgl. §§ 190, 193.

Anm. 1. Gelegentlich finden wir einen kurzen e-Laut ([*e*]; s. § 26, Anm. 5) als Entsprechung des me. i, der wohl aus „überoffenem i" entstanden ist. Doch ist aus meinen Belegen der Einfluß folgender Konsonanten nicht zu entnehmen, jedenfalls nicht der von Dentalen und Labialen, wovor nach Horn § 28 frühne. i offener gesprochen wurde als vor Gutturalen. Im Gegenteil: die Mehrzahl der Fälle zeigt hier e für i vor g, k. — Die Belege scheinen Reste einer früher viel allgemeineren Erscheinung zu sein: *[beg^{i}st] P 32 e (= biggest) von me. big Ch., C.T., *A* 546; [peg] P 3 a, W$_4$ 20, *P 16 a, *73 d (= pig) < me. pigge(s) A. R. 204; *[kwek] P 38 b, *39 b (= quick) < me. qvic Lay. 22 (neben [kwik] W$_1$ 11); *[pʀek^{i}t] P 90 d (= perked up, pert, self-conceited) < me. priked Trev. V, 371 (E. D. D.: *pricked*); *[wek^{i}t] P 92 f (= wicked, mischievous) < me. wicked(e) Lay. 14 983 (neben: [wik^{i}d] W$_1$ 16); *[weLgʀz] P 34 a (= willows), vermutlich zu me. wilge, belegt als wilwe Ch., C.T., *A* 2922 (nicht direkte Entwicklung): [zendʀ] W$_3$ 7 (= cinder) < me. sinder Pr. P. 456; *[b^{i}gen] P 22 b (= begun) (Ch.: *[b^{i}gind]), schw. part. von me. biginne Lay. 20 739. — Vgl. noch bei W: merricle B. B. D. 8, $_{13}$ (= miracle); beg ib. 26, $_4$, 33, $_{16}$, 51, $_1$ (= big); leck'd ib. 29, $_{22}$ (= licked); pegs ib. 61, $_2$ (= pigs); Jemmy ib. 79, $_{20}$ (= Jimmy); sperrit ib. 81, $_{16}$, 102, $_6$ (= spirit). — Auch *[tät^{i}] P 128 b (= teat) gehört in diese Gruppe, wenn es von me. titte(s) Lay. 5025 gebildet ist; doch kann auch ein Diminutiv des afz.-me. tę̄te Pr. P. 489 vorliegen, das zu schre. *teat* geführt hat (vgl. N. E. D.: *teat*).

Anm. 2. Vereinzelt begegnet [ɐ] für me. i, ohne daß sich eine weitergehende Tendenz erkennen läßt. Schon früher mag i aus verschiedenen Gründen durch u, die gewöhnliche Vorstufe des [ɐ], ersetzt worden sein. — In [pɐtʃ] L 19 (= take a seat), aus me. picchen Trev. I, 387, hat wohl die Labialis auf i eingewirkt; vgl. damit putcher B. B. D. 29, $_2$ (= pitcher). Zu *[tʃɐk^{i}] P 26 b (term of endearment), gebildet von me. chiken Ch., C.T., *A* 380, vgl. E. D. D. *[blɐɣ̞k] P 25 a (= snow), P 108 d (= spark of fire), vermutlich zu me. blinken, belegt als blenked Gaw. 799, ist unerklärt. *[ʀɐn^{i}t] P 11 b (= rennet), abgeleitet von me. rinne Ch., P. F. 247, hat wohl den gleichen analogischen Einfluß erfahren wie schre. *run*.

Anm. 3. **Dehnungen:** Frühe Dehnung vor nd hat abweichend vom Schr.-E. trotz folgenden Bildungssuffixes stattgefunden in: [ā^{i}NDʀD] L 13 (= hindered), *[a^{i}NDʀmn̩t] P 118 b (= hindrance), von me. hīndre Ch., C.T., *A* 1135.

Spätere Dehnung liegt vor, wo ī einem me. i entspricht; vgl. hierzu Luick. Stud., S. 199 ff. Merkwürdig und dem Dialekt eigentümlich ist es,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

daß solche Dehnung nicht nur in offener, sondern auch in geschlossener Silbe, ja selbst vor Suffix eintrat; also hat sie sich wohl erst in jüngster Zeit (als eine Folge der zögernden Sprechweise?) vollzogen: [ĭ] wird direkt zu [ī] (vgl. Luick, Stud., S. 211 u.). Keineswegs läßt sich aus meinem Material die me. Dehnung des ags. ĭ- für N. Dev. erweisen (vgl. Luick, Stud., S. 13 Mitte); denn wir finden die Formen *[stʀi̯k] P 37 e < me. strike (s. o.), [wi̯k] L 17, 22 < me. wike (s. o.), ferner: bittle B. B. D. 52, 15, 64, 23 *[bi̯tl̥] (= beetle) < me. bitil Pr. P. 37 (ags. bitula, bitela). Über [lītl̥] (= little), das sich anders erklären läßt, s. § 212. — Belege: *[vīvtīn] P 96 a (= fifteen) < me. fif-tẹ̄ne Rob. 70; *[vīvti̯] P 32 f, 85 e (= fifty) < me. fifti Lay. 1285; [wīl] W_1 1, 11 (= Will) gehört auch hierher; [īn] W_2 3, 19 (= in) < me. in Rob. 174; *[vʀīđ] P 66 c (= wattle, mend) nach E. D. D. zu me. friđe Lay. 1432. Dazu noch: [đi̯ᵉz] P 7 a, *[đīz] P 46 d, 53 a (= this) < me. þis Lay. 6287 (Singular-Form, vgl. § 176, Anm. 2); theäse P 17 b, c, dessen Aussprache unsicher ist (vgl. § 32, 3), kann ich nicht erklären. — Man vgl. noch § 203, Anm. 3 (am Schluß) und bei W.: een B. B. D. 3, 14, 16, 9, 28, 4, 45, 8 (= in); feefty ib. 22, 19 (= fifty); theen ib. 26, 5 (= thin); meel ib. 37, 7 (= mill); Beel ib. 38, 5 (= bill); tweens ib. 55, 23 (= twins); eenside ib. 79, 2 (= inside); teel ib. 88, 3 (= till, vb.); Weel ib. 89, 8 (= Will); meelyun ib. 104, 10 (= million); beel D. Y. 10, 3, 6, 10 (= bill); fameelyar ib. 34, 14 (= familiar). Häufig zeigt sich diese junge Dehnung vor l und n, seltener vor anderen Konsonanten.

In [gɪ] L 44, *P 13 b, *37 f, *68 b u. ö. (= give), [gīd] L 25, 33, [gi̯ᵈd] L 36 (= gave, wofür schw. praet. neugebildet) < me. ziven Lay. 20789 ist entweder die frühne. bezeugte Dehnung in offener Tonsilbe dialektisch noch erhalten (s. Horn § 78) oder Ersatzdehnung (von [i] zu [ī]) beim Verstummen des v (s. Horn § 170) eingetreten. Doch ist die Länge des i hier nicht konstant, Kürze findet sich z. B. in enger Verbindung mit *thee* und *me*: s. o. [gi] P 1 b, W_4 55, [fʀ̥gi] W_4 3.

Anm. 4. *[dʀȳlᵉn] P 120 e (= drivelling) beruht nach N. E. D. auf Kontraktion des me. drivelen Langl. *B* X, 41. Also war wohl die Entwicklung: driv(e)le(n) > (mit Labialis-Einwirkung) druvle > drull(e) > (ähnlich wie in § 191 b, obwohl hier kein Labial vorangeht) drūl > *[dʀȳl].

Anm. 5. [weᵗi̯t] W_3 12, 26 (= with it) und [wīᵊm] P 8 b (= with them), dazu noch *[wīʀ̥] P 23 e (= with her), in denen me. wiþ Rob. 104 vorliegt, sind dadurch zustande gekommen, daß die vortonig entwickelte Form [wᵗi̯] neuerdings, in Verbindung mit einem Pronomen, unter den Ton gestellt wurde. [ᵗi̯] erscheint, zum Ersatz für den Ausfall des [đ], zu [ī] und [eᵗi̯] gedehnt.

2. Me. i nach w § 182.

geht, wie schre., schon früh zu [u] über in: [wumᵊn] W_2 3, 10, 21 < me. wimmon Lay. 1869. — Vgl. aber § 60, Anm. 2, wonach *[umᵊn] die echte Dialekt-Aussprache ist.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

*[wvl] P 22 f, 68 e (= will) < me. wille Lay. 697 (woneben schon häufig im SW. Formen mit *u*!) zeigt einen singulären Übergang des i > [v], wohl unter w-Einfluß. Das danebenstehende, aber nicht ganz sichere *[wl̥] P 40 f hat sich wohl in satzunbetonter Stellung herausgebildet. [wǣn] W_1 9, [wā̆nt] W_3 26, W_4 19, 52, *P 99 b (= won't) ist nicht aus me. wille + not hervorgegangen, sondern aus wol + not (Horn § 29), das sich wohl über *wolnt > *wont > *want (vgl. § 185 a) > *wænt > [wǣnt]-[wā̆nt] entwickelte. Vielleicht hat auch *shan't* < shall not eingewirkt. Die 2. Person *[wisn̥t] P 10 a (= wilt not) ist wohl auch nicht aus me. wilt A. R. 90 + not entstanden, sondern übernahm ihre Gestalt wahrscheinlich von dêst + not > *[disn̥t] (vgl. § 171, Anm. 3); es kann aber auch wilst + not zugrunde liegen.

§ 183. 3. Me. i vor ght

hat eine eigenartige Entwicklung erfahren: das Resultat ist [ī RT]. — Belege: [lī RT] P 6 e (= light) < me. liht(e) Lay. 18585; *[nī RT] P 46 a (= night) < me. niht Lay. 29307; [Rī RT] P 26 a (= right) < me. riht Lay. 2511; *[tī RT] P 46 b (= tight) < me. *tĭht < tīht Tor. (A.) 589. Wenn auch diese Formen heute nach Ch. „obsolescent" sind, stellen sie doch zweifellos die echte Dialekt-Entwicklung dar. — Vgl. bei W.: rairt B. B. D. 85, 12 (= right), womit wohl eine etwas abweichende Aussprache, vielleicht *[RĒRT], aber jedenfalls dieselbe lautgeschichtliche Erscheinung bezeugt ist, und mert D. Y. 16, 24 (= might), wohl *[mṛ̥T] zu sprechen und als unbetonte Nebenform von *[mī RT] aufzufassen; vgl. ferner Ch., D. H., S. 6 (Mitte): feart (veart), leart, reart, neart, zeart. — Soweit ich sehe, ist das hierin liegende Problem, obwohl auch Ellis' Texte ähnliche Formen aufweisen (Wright verzeichnet sie in E. D. G. nicht), bisher nur von Grüning (§ 49, 1 a) berührt worden. Zwei Wege stehen der Erklärung offen: Entweder ist in dem [R], das zwischen Vokal und t steht, noch eine Spur des alten χ′ erhalten, oder dies [R] ist neu eingedrungen. Ersteres ist unwahrscheinlich, da ein Übergang von χ′ zu [R] phonetisch

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

dunkel und der spätme. Wandel von igh > ī für das ganze südhumbrische Gebiet festgestellt ist. Die zweite, zunächst auch nicht recht einleuchtende Möglichkeit wird wahrscheinlicher, wenn man Parallel-Erscheinungen betrachtet: Oft entspricht dial. lg. Vok. + r + t regelrecht einem schre. lg. Vok. (+ [ᵊ]) + t, z. B. [ā$_{RT}$] — [hāt], [ɔ̄$_{RT}$] — [ɔ̄ᵊt, ɔ̄t] (s. Horn § 235, 2). Das beständige Nebeneinander von Schriftsprache und Dialekt legt es dem Dialektsprecher nahe, schließlich auch da schre. lg. Vok. + t analogisch durch dial. lg. Vok. + r + t zu ersetzen, wo r gar keine etymologische Berechtigung hat, also etwa für *caught* [kɔ̄t] [kɔ̄$_{RT}$] zu sagen, wie es auch tatsächlich geschieht; vgl. § 217 (s. auch [ā$_{RTR}$] für *[āt$_{R}$] < after). Ähnlich scheint sich auch Grüning die Herkunft des r zu erklären. — Während so in den. Gruppen [āt], [ɔ̄t] das Eindringen eines r wohl verständlich ist, bleibt es doch unerklärt, wie durch r-Einschub ein *[aⁱt] < me. -ight zu [ī$_{RT}$] umgebildet werden konnte. Wahrscheinlich ist das r schon auf älterer Lautstufe — [īt, eⁱt] — eingefügt worden; doch ist dann immer noch auffällig, daß es gerade nur bei [īt] < me. ight, nie bei anderen [īt] (aus altem ī + t) auftritt. Dies führt uns wieder zu der oben abgewiesenen Vermutung, daß doch ein direkter Zusammenhang zwischen altem gh und heutigem r besteht. Eine völlig befriedigende Erklärung kann ich also hier nicht geben.

Neben den Dialektformen stehen zahlreiche andere, die der Schriftsprache entlehnt und heute gebräuchlicher als jene sind: [laⁱtnⁱn] W_1 11 (= lightning) < me. liztning Wicl., 2. Tim. I, 10; [naⁱt] W_4 8, [nɐⁱt] W_4 8 (Var.) (= night) < me. niht Lay. 29 307; [$_{R}$aⁱt] W_4 9, [$_{R}$ɐⁱt] L 11, [$_{\dot{R}}$ɐⁱt] W_1 14, W_4 9 (Var.) (= right) < me. riht Lay. 2511; [saⁱt] L 35 (= sight, number) < me. siht Lay. 20 929; *[taⁱt] P 21 c (= tight) < me. *tĭht < tīht Tor. (A.) 589; [fɐⁱtⁱn] W_4 29 (= fighting) von me. fihten Lay. 1580.

Anm. 1. [klitⁱ] P 2 f (= close, clotty) und *[klit] (-bread) P 103 e (= bread not raised) beruhen nach E.D.D. auf me. clight, part. praet. von clicchen (für urspr. sw. clücchen, vgl. § 193), belegt als iclizt Trev.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

VII. 537; hier ist offenbar [ī] aus [iɣ] entstanden („Ersatzdehnung") und später zu [i] gekürzt worden.

Anm. 2. *[wārᴿᵀᶦn] P 33a (= weighing, valuation) ist nach E.D.D. eine Dialektform des schre. *weight*, doch ist die Entwicklung dunkel. Vielleicht ging sie über -aught: vgl. *darter* für *daughter* bei Ch., D.H., S. 6, Mitte. Während schre. *wiht* nach *wei* < *weg* umgestaltet wurde, wäre dialektisch also die Praeteritalstufe *wag-* verwendet worden?

§ 184. 4. Me. i vor auslautendem r oder r + Konsonant wurde wohl zunächst ebenso behandelt wie auf dem Wege zum Schr.-E., d. h. zu e gesenkt (vgl. Horn § 28); ir fiel dann vermutlich auch im Dialekt mit ur zusammen (Beweis: die Formen [fvs], [fvz] in § 194, Anm. 2. Hier lag zwar urspr. sw. ü vor; da dies aber zu i wurde, teilte es auch die Entwicklung des alten i vor r; wenn nun heute [v], die Entsprechung von me. u, steht, so muß vor r u aus i entstanden sein). u und r sind heute zu [ṛ], anlautend [ër], verschmolzen: *[ërtfᶦ] P 10f (= Richard) < afz. Richart (mit r-Metathesis); *[bṛdz] P 124c (= birds) < me. *birdes für briddes A.R. 118 (mit r-Metathesis); [ër] L 44, W_3 2 (= she, her) < me. hire Lay. 192; [ërnd] W_4 47 (= ran, praet.) und [ërn] P 51a (= run) von me. irnen Lay. 8130 (mit alter r-Metathesis); [skṛt] L 31 (= skirt) < me. skirt Pr.P. 458 (an.).

Anm. Me. i vor r + Vokal ist nicht belegt.

Me. o.

§ 185. 1. Me. o unbeeinflußt von Nachbarlauten hat im heutigen Dialekt doppelte Entsprechung (vgl. Horn § 55f). Teilweise hat es früh Entrundung zu a erfahren, das dann wie die übrigen me. a zu [æ] palatalisiert wurde. Außerdem aber finden wir es noch — wie in der Schriftsprache und vermutlich unter deren Einfluß — als [ɔ], das sehr offen ist und deutlich zu neuer Entrundung — also zu [a] — neigt. Diese wird auch schon in der Schreibung angedeutet (vgl. §§ 45, 1, 60, Anm. 1a, 61, Anm. 1).

a) Me. o > [æ]:

α) *Erbwörter*: [gæfṛ] P 8c, *66e, *73a (= grandfather, nach Rock) < *goffer < me. god-fader Hom. II, 17 (vgl.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Horn § 56 und N.E.D.: *gaffer;* doch Skt.: Corr. of granfer < grandfather. — f wirkt nicht ein, da intervokalisch: vgl. § 172, Anm. 2); [gæmR̥] P 8 d (= grandmother, nach Rock) (neben *[gɔmR̥] P 58 e!) < me. godmō̥der Ed. 588 (vgl. Horn § 56 und N.E.D.: *gaffer;* doch Skt., unter *gaffer*: Corr. of grammer < grandmother); *[TRæd] P 29 b (= trodden), vermutlich nicht von me. praet. trad Trev. III, 247, sondern wie schre. von der Form mit analogischem ō̥ < ŏ (s. Kaluza § 327 c): me. part. troden Ch., C.T., *C* 712; [dʒæn] P 4 a, 8 b, W_4 46 (= John) < me. Iohn Trev. VIII, 173; *[gæn] P 65 b (= gone) < me. gŏn < (a)gō̥n Lay. 24915* (s. § 204, Anm. 3 a); [tæp] P 2 e, L 9, W_1 8, *P 76 e, *98 a < me. topp(e) Lay. 684; [DRæp] W_1 9, *P 11 b, *27 c (= drop) und *[DRæpR̥] P 67 c (= bucket, vgl. E.D.D.) von me. drope Lay. 7650; *[ᵊtᵊmæRᵊ] P 60 f (= to-morrow) < me. to-morwe Lay. 26393*; [plæt] P 4 c (= plot of ground) < me. plott(es) Langl. *B* XIII, 318 (Skt. zieht zur Erklärung des *a* im Schr.-E. afz. *plat* heran, was für den Dialekt nicht nötig ist); [næt] L 23 (= not) wohl nicht von me. *nat* (häufig bei Chaucer), sondern wie schre. *not* von me. not < noht Lay. 209; [Ræt] P 2 b (= rot) < me. rotien A.R. 116; *[næts] P 64 d (= knots, small beds of flowers) und *[nætlⁱn] P 16 b (= gut tied in small knots) von me. knotte A.R. 2.

β) *Lehnwörter:* *[Ræbⁱn] P 15 e (= Robin) < me. Robin Ch., R.R. 6337 (Dimin. von Rob < Robert, afz.); [Rædʒ] P 102 a, *[Rædʒⁱ] P 79 d (= Roger) (afz.); [stæp] L 40, W_1 8, 9, *P 64 a, *76 a < me. stoppe(de) Fer. 215 (an. oder afz.); *[pRæpR̥] P 69 d < me. propre A.R. 98 (afz.); *[ᵊTRætⁱn] P 47 d (= trotting), (duggy-)*[TRætⁱ] P 39 e (= dog-trotting, short-legged) und wohl auch (rew-)*[TRætR̥] P 41 e (= cradle) von me. trotten, belegt als trotted Langl. *A* II, 135.

Anm. 1. Wenn o, das früh zu a wurde, vor [s] oder [þ] stand — [f] ist nicht belegt — so hat es die Entwicklung des a vor stimmloser Spirans (vgl. § 172) zu [ā] geteilt: s. § 186, Anm. — Ebenso finden wir das a < o, wenn es vor r + Konsonant stand (vgl. § 173), heute als [ā]: s. § 187, Anm. 2.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 2. Wenn dem o. das früh zu a wurde. w voranging. so blieb. wie in § 175 a, [*a*] erhalten: *[want] P 109 a (= mole) < me. wont(es) Trev. I, 339.

b) Me. o > [ɔ] (sehr offen):

α) *Erbwörter:* *[pɔp!z] P 35 f (= pebbles) < me. pobel, belegt als publeston Trev. I, 353 (ags. papol, vgl. E.D.D.); [ɔd] P 2 b (= God) < me. god Lay. 5354; *[gɔmɼ] (-margery) P 58 e (= spirit distilled from dregs of beer) < me. god-mōder Ed. 588 (vgl. aber [gæmɼ] unter a) ds. §); *[kɔd] (-glove) P 66 b (= glove used in hedge-mending) < me. codd(e) O. & N. 1124; [bɔdⁱ] W_1 13 (= body) < me. bodi Rob. 183; [dɔgz] W_3 29 (= dogs) < me. dogge Rob. 69 (vgl. aber Anm. 3 und 4); (velvet-)*[dɔk] P 75 e (= the verbascum) < me. docke Ch., Tro. IV, 461 (nach Skt. ags. < kelt.); [kʀɔk] P 1 e, W_4 40 (= large iron pot for boiling) < me. crokke Trev. III, 85 (nach Skt. ags. < kelt.); [fɔks] W_4 30 < me. fox(e) Lay. 20 840; [tɔm] L 2, 12, 41, [tɔmⁱ] W_4 50 (= Tom, Tommy) < bibl. Thomas, in der Verkürzung *tomme* von N.E.D. zuerst nachgewiesen bei Langl., *B* IV, 17; *[dɔn] P 80 d (= put on, „do-on“) < me. don (< dō + on) Fer. 460; *[tɔpsⁱ] (-turvey) P 106 b, sicher gebildet von me. topp(e) Lay. 684 (wegen der übrigen Bestandteile s. Skt. und C.D., wo Skeats spätere Erklärung aufgenommen ist. Vgl. aber auch [tæp] in a) ds. §); *[kɔpɼ] (-finch) P 123 e (= chaffinch) von me. coper Trev. I, 261; (cow-)*[slɔp] P 122 e (= foxglove) < me. (cou-)sloppe Voc. 162; *[klɔtⁱd] P 18 f (= raised by heat) von me. clott(es) Trev. II, 23 (vgl. N.E.D.).

β) *Lehnwörter:* [bɔb] P 9 a, f, W_1 0, 1, 4, [bɔbⁱ] P 9 c, Koseform für *Robert* (afz.) und von N.E.D. seit 1721 belegt; [dɔsᵉ̈tⁱ] P 4 e (= aptness, knowledge), wohl Variante von *docility* < fz. docilité, das nach N.E.D. seit 1560/78 engl. belegt ist (*docity* zuerst 1682, als *dossety*); (lubber-)*[kɔk] P 87 a (= turkey-cock, term of derision), *[kɔkʀd] P 100 d (= foolishly indulged; hierher gehörig nach N.E.D.), *[kɔk] (-grass) P 122 e (= plantain), [kɔ́kedʒ] P 4 c (= Cockhedge) und [kɔ́klīʀt] P 6 e (= cocklight, dawn) von

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

me. cokk(es) Trev. I, 339 (afz.); [kɔ'ηkʀ̣bäʟz] P 9 d (= icicles) nach E. D. D. und N. E. D. wahrscheinlich von me. cokebelle Trev. I, 219 (umgestaltet vielleicht im Anklang an *clinkerbell*); *[kɔkḷ] P 134 a (= wrinkle), vermutlich von fz. coquiller, nach N. E. D. seit 1522 engl. belegt; [dɔktʀ̣] L 25 (= doctor) < me. doctour Ch., C. T., *A* 411 (afz.); *[dɔkⁱmäntⁱ] P 61 c (= lecture, advise), von fz. document, das nach N. E. D. seit 1450 englisch belegt ist; [fɔʟⁱ] W_1 0, 2 (charakterisierender Eigenname, = „folly") < me. foli R. R. 5009 (afz. fol + Suffix lī(ch)); [stɔmⁱk] L 23 (= stomach, appetite) < me. stomak Pr. P. 476 (afz.); [kɔmfʀ̣bḷ] L 39 (= comfortable) < me. comfortabill Hamp. Tr. 2 (afz.); *[vɔnᵈ] P 29 e (= fond) < me. fonned Wicl., Deut. XXXII, 21 (an.); [klɔpⁱη] P 4 d (= lopping, lame, limping) nach E. D. D. von fz. cloper, dialektisch seit 1846 belegt; [ʀɔt] W_4 17 (= disease of the sheep) < me. rot Wicl., Prov. XII, 4 (an., nach N. E. D.; [ræt] in a) dieses § ist aber Erbwort).

γ) *Wörter unklarer Herkunft:* [klɔk] P 1 d, L 4, 41. 42 (= clock) < me. clokk(e) Ch., C. T., *B* 4044; *[slɔtʀ̣] P 19 e (= spill) < me. sloterin Pr. P. 460. — Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: *[fɔb] P 134 e (= froth); *[kɔb] P 43 e, 56 d (mud or loam mixed with straw for building) (von N. E. D. seit ca. 1600 belegt); *[ɔbḷdⁱɔ̈ⁱ] W_3 14 (= stripling) von N. E. D. seit 1540 in verschiedener Form belegt; *[dɔdⁱn] P 126 a (= nodding, sleeping); [blɔgⁱη] P 4 d (= sullen) (geschrieben *bloggy;* vielleicht keltisch: gael. blog; verwandt mit schre. block?); *[stʀɔl] P 100 c (= narrow slip of land) (von me. *strouklen? vgl. C. D.: *stroll*); [ɔʟⁱn] W_1 8 (= shouting) (wohl = hollo < fz. holà; vgl. N. E. D.); *[dɔlⁱ](-bones) P 132 b (= knees) (von E. D. D. mit *dalies, dalys* (1519) identifiziert); *[dɔlⁱlɔ̄] P 43 b (= darling) (wie schre. *dolly* von *Dorothy* abzuleiten? E. D. D. verweist auf *dally* = pet, indulge, spoil); *[lɔṕ](-legged) P 104 d (= lame) (an. hlaupa?); (cow-)[vlɔp] L 20 (= fox-glove) und (goosey-)*[vlɔp] P 49 e (= fox-glove) (nach N. E. D.

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

vielleicht Variante von flap < me. flappen Pr. P. 164); *[mɔp] P 70 e (= bunch of rags fixed on a handle) (< fz. mappe? — *a* und *o* wechseln; *a* seit 1496, *o* seit 17. Jh. belegt); *[kɔpR̤] (-clout) P 66 b (= spatterdashes worn on the small of the leg) (wo zweifelhaft ist, ob das schre. *copper* < me. coper Trev. I, 261 vorliegt); (stay-)*[ɔpⁱn] P 88 b (= giddy, wanton) (verwandt mit me. hoppen Rob. 278?); *[bɔđR̤] P 82 a (= vex) (vielleicht irisch, vgl. N. E. D.); *[vlɔđR̤] P 82 b (= unmeaning talk, nonsense).

Anm. 3. Da die neue Entrundung des [ɔ] zu [a] vorläufig nur eine Tendenz ist, wird sie noch selten geschrieben; immerhin scheint sie deutlich zu sein in: *[dagⁱ] (-tratty) P 39 e (= dog-trotting; Schreibung: *u*) von me. dogge Rob. 39, vielleicht auch in dem etymologisch nicht genügend aufgeklärten *[tʃap] P 109 f (= chop), das von N. E. D. seit 1505 belegt wird. — Vgl. ferner bei W. die Schreibungen: stummick B. B. D. $22_{f\,2}$ (= stomach) (*u* schreibt auch L 23, während Ch. [ɔ] sprach; W.'s *u* könnte auch [v], entsprechend dem schre. [ʊ], bedeuten); furrin B. B. D. 52, 16 (= foreign); spuntainyous D. Y. 26, 18 (= spontaneous). — S. ferner *stummick* und *unly* in § 60, Anm. 1 a. — Vielleicht gehören hierher auch belung B. B. D. 14, 2, 94, 16 (= belong) und lung ib. 14, 11, 20, 7 (= long), wenn nicht etwa ein Wandel von o zu u > [v] vorliegt (s Horn § 60).

Anm. 4. Singulär erscheint die Aussprache [o] für me. o, die dreimal aus W. belegt ist: [dog] W_4 45 (= dog) < me. dogge Rob. 69; [bog] W_4 42 (= marsh) < ir. bogach, nach N. E. D. engl. seit 1505 belegt; [stogd] W_4 42 (= sticked fast in mud) nach C. D. zu me. stocked Ch., Tro. III, 380.

Anm. 5. Die Präposition *on* finden wir bei W. mit gedehntem Vokal [ɔ̄] (vgl. E. D. G. § 82: „Lengthening in monosyllables"): [ɔ̄n] W_2 20 (= on), [ɔ̄nlʏkR̤z] W_2 10 (= onlookers) < me. on Rob. 170. — Daneben aber wie schre.: [ɔn] P 9 b und [ɔnwɔ̄RD] W_2 2 (= onward, aber *aun-* geschrieben!). — Außerdem erscheint noch der Name *Tom* gedehnt zu [tɔ̄m] L 2, 5.

Anm. 6. Unerklärt ist [*i*] in *[vnkimⁱn] P 22 d (= uncommon) < me. un + commūn Ayenb. 37. Vgl. § 190, Anm. 2.

Anm. 7. Bei *[ʃʏ̄l] P 98 d (= shovel) < me. schovele Rob. 99 könnte sich die Entwicklung so vollzogen haben: *schovel*, flektiert *schovl-*, wird, von ags. *scûfan* beeinflußt (wie ne. *shovel* auch), zu *schuvl-*, worin v vor Konsonant zu u vokalisiert wird (wie bei Kaluza § 255 c): schuul = schūl (ne.) > regelrecht *[ʃʏ̄l].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

2. Me. o vor stimmloser Spirans § 186.

ist (nach Horn § 59 in frühne. Zeit) zu [ɔ̄] gedehnt worden, und zwar im Gegensatz zum Schr.-E. auch vor Bildungssuffix: *[gɔ̄s'p] P 41 f (= sponsor) < me. godsib(-rēde) Trev. I, 357; [ɔ̄f] P 1 e, W_1 7 (= off) < me. offe A. R. 150; [dɔ̄f] P 80 d (= put off, „do-off“) < me. do of Gen. & Ex. 2781; [ɔ̄f's] W_2 4 (= office) < me. office, belegt in officer Ch., C.T., *E* 190 (afz.); *[ɔ̄fn̥] P 99 d (= often) < me. often, belegt als ofte Lay. 622; *[bɔ̄sk'] P 19 d (= tipsy) nach N. E. D. von me. bosk(es) Rob. 547; [bʀɔ̄þ] L 28, *P 126 c (= broth) < me. broth Rob. 528 (vgl. aber u. Anm.). — Hierher auch *[ɔ̄s] P 50 d, 62 b, 76 b (= horse) < me. hors- Trev. IV, 25, wo r vor s früh verstummte, so daß Dehnung des o vor s zu [ɔ̄] eintrat. — Vgl. bei W. die Schreibungen: auffer B. B. D. 4, 17 (= offer); impaussible ib. 7, 11 (= impossible); lauss ib. 9, 18 (= loss); aufficer ib. 14, 20, 84, 22 (= officer); gauspel ib. 24, 19 (= gospel); auss ib. 26, 17, 35, 25 (= horse) (daneben: hosses ib. 36, 18); mauss ib. 48, 10 (= moss); cauffin D. Y. 16, 20, 27 (= coffin); praufit ib. 28, 3 (= prophet). — Dieselbe Dehnung zeigen noch zwei Fälle, wo erst im späteren Me. o vor stimmlose Spirans getreten war: (vour-)*[pɔ̄s] P 69 d (= four-poster) < spätme. pŏst, mit Kürzung aus me. pǭst(es) Lay. 28 032 (ags.-lat.); *[đɔ̄f] P 56 e, 84 d (= though) < me. thogh Ch., C.T., *A* 253 (an.). Vgl. dazu bei W.: pauss B. B. D. 48, 20, 95, 5 (= post) und cauffin' ib. 8, 19 (= coughing). — Ob auch vor [ſ] Dehnung eintrat, ist nicht sicher: vielleicht *[gɔ̄ſ] P 65 f (= a small oath), nach E. D. D. „a disguised form of *God*“, me. god Lay. 5354.

Anm. War o schon früh zu a geworden, so nahm es an der Entwicklung der sonstigen me. a vor stimmloser Spirans teil (s. §§ 172 und 185, Anm. 1): *[ᵊkʀās] P 26 d (= across) < me. on + dat. von cros Lay. 31 386; [bʀāþ] W_4 33 (= broth) < me. broth Rob. 528 (neben Formen mit [ɔ̄], s. o.). — Hierzu noch: *[klāþ] P 126 f (= cloth) < klŏþ (was auch fürs Schr.-E. vorliegt), gekürzt < me. clǭþ(es) Rob. 463.

3. Me. o vor auslautendem r oder r + Konsonant § 187.

ist wie schre. (vgl. Horn § 57) zu [ɔ̄] gedehnt worden, hinter

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

dem aber noch deutlich das r [R] erklingt: *[mɔ̄RN] P 53 a (= morning) < me. morzen Lay. 1694; [mɔ̄Rn'n] W_4 8, 24 (= morning) < me. morzen(i)nge O. & N. 1718; *[kɔ̄RN'-] (-willin) P 123 d (= lapwing) nach E. D. D. < altcorn. corniwillen (nicht vor Rock engl. zu belegen); *[pɔ̄R] P 125 e (= push or thrust violently) nach N. E. D. (*porr*) < me. porren, belegt als porris Alex. (Sk.) 5560; *[mɔ̄RT] P 16 f (= lard), nach N. E. D. vielleicht aus dem Cornischen (vgl. wallis. *mêr*), engl. seit 1610 belegt; [mɔ̄RTL̥] W_4 0, 6 (= mortally, very) < me. mortal Ch., C. T., *A* 1590; *[vɔ̄RT'n] P 65 f (= fortune) < me. fortune Ch., C. T., *A* 1252. — Hierzu noch: *[b'gɔ̄Rs'] P 85 d (= a little oath) von me. bi god Horn (L.) 165 (als Verwünschung umgestaltet).

Hierher ferner [lɔ̄RD] W_3 4, W_4 52 (= lord), da es aus me. lord Ch., C. T., *A* 837, nicht aus me. lo̤rd entstanden ist (vgl. Horn § 98, Anm.); *[lɔ̄] P 41 a, 110 a, *[lɔ̄k] P 58 d, 134 a. *[lɔ̄ks] P 22 a, 29 b, 39 a u. ö. (interj. implying surprise) sind Umgestaltungen von [lɔ̄RD].

Einmal bezeugt Rock eine Form mit stummem r: *[kɔ̄NDR̥] P 81 a (= corner) < me. corner, belegt in cornered Trev. I, 179 (afz.); Ch. aber kennt es nur als *[kɔ̄RNDR̥].

Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: *[kɔ̄Rb'ts] P 16 e (= deep salting tubs) (von E. D. D. 1679 belegt); *[fɔ̄RD] P 123 a (= gap in the hedge) (wohl verwandt mit an. *skarð*, Scharte); *[mɔ̄RT] P 69 b (= great quantity or number) (nach N. E. D. vielleicht aus *mortal*, nicht aus an. *mart* entstanden); *[nɔ̄RðR'n] P 75 a (= wild, incoherent) (von norð Lay. 2134 abgeleitet?).

Anm. 1. Nicht [ɔ̄], sondern [ʊ̄] wurde gesprochen in [vʊ̄R] W_4 6 (= for, denn) < me. for Lay. 148, was sich vielleicht analogisch erklärt: [ʊ̄] wurde, wie in § 205, Anm., eingeführt nach dem Muster der Fälle in § 208, wo mit Recht [ʊ̄] steht. — Die danebenstehenden Formen [vɔR] P 7 c, W_3 24 mit kurzem Vokal beruhen auf häufiger Satzunbetontheit.

Anm. 2. War o schon früh zu a geworden, so nahm es an der Entwicklung des me. a vor r teil (s. §§ 173 und 185, Anm. 1): *[kāRN] P 37 f, 38 b (= corn) < me. corn Trev. II, 305.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 3. Wenn r vor s verstummte. so teilte o das Schicksal des me. o vor [s], s. § 186.

Anm. 4. o vor r+Vokal erfuhr wie im Schr.-E. keine Dehnung.

4. Me. o vor auslautendem l oder vor l+Konsonant § 188.

ist zu selten belegt, als daß man seine Entwicklung genau und sicher verfolgen könnte. Anscheinend ist es zwei verschiedene Wege gegangen: einmal hat sich wie in der Schriftsprache (Horn § 58) zwischen o und l der Gleitelaut u entwickelt, aus dem neuen Diphthongen ou wurde später o̜, dann o̤, wo der Dialekt im Gegensatz zur Schriftsprache stehen blieb; diese Entwicklung fällt jedoch so weit mit der schre. zusammen, daß man eine Einwirkung der Schriftsprache annehmen darf. Im anderen Falle entfernt sich der Dialekt weiter vom Schr.-E.: zwar entsteht auch da der Diphthong ou, doch aus diesem wie aus o̜u in § 206 dann kein neuer Monophthong, sondern der Diphthong [a^u] (scharf geschieden von der Entsprechung des me. ū: [ë^Y]). Hierin ist wohl die dem Dialekt eigentümliche Entwicklung zu erblicken, wenn auch die Belege nur spärlich sind:

a) o vor l > [a^u]: (stiver-)*[pa^uL] P 108 a (= bristle-headed) < me. pol (= caput) Pr. P. 407 (s. dass. Wort auch unter b)); *[ka^uLTR^i] P 90 b (= playful as a colt) von me. colt Ch., C. T., *A* 3263.

b) o vor l > [ō]: (stin-)[pōl] P 2 b (= stupid person) < me. pol Pr. P. 407 (s. dass. Wort auch unter a)); *[dōl] P 99 c (= toll) < me. toll(ede) Trev. VI, 149; [vōks] L 35, 46, W$_2$ 6, W$_3$ 8, *P 28 e u. ö. (= folks) < me. folc Rob. 269, worin l vor k verstummt ist.

Anm. 1. In [voks] P 4 e, 8 a ist das an sich vor k nur halblange [ŏ] noch weiter verkürzt worden.

Anm. 2. [ʃʏd] L 36, *P 57 e (= should) < me. scholde, belegt als ssolde Rob. 237, ist ebenso entstanden wie schre. *should* (vgl. Horn § 232, Anm. 2, und Kaluza § 365, Anm. 2), nur daß für das schre. [u] der Dialektlaut [ʏ] eintrat. — [wʊd] L 6 (= would) < me. wolde Lay. 358 ist offenbar die schre. Form selber.

Anm. 3. In *[pʊLk] (Ausspr. des E. D. D.) P 105 b (= shallow pool of water), nach E. D. D. < me. polk Pr. P. 408 hat vielleicht die Labialis

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

p auf o eingewirkt; vielleicht aber liegt auch die Entwicklung eines anderen Dialektes vor.

Anm. 4. Intervokalisches l hat keinen Gleitelaut nach o entwickelt und auch sonst den Vokal nicht weiter beeinflußt.

Me. u.

§ 189. 1. Me. u unbeeinflußt von Nachbarlauten ist, wie im Schr.-E., entrundet worden: das Resultat ist [ʌ] (Artikulation s. S. 57 f).

a) *Erbwörter:* *[tʌkʀ̥] P 107 d (= fuller) von me. tuken, belegt als ituked A.R. 366 (nach C.D. von ags. tucian); *[kʌLʌʀ̥] P 79 a (= wood-pigeon) < me. culfre, belegt als colfren Rob. 190; *[ʌLkⁱn] P 62 b (= large) nach N.E.D. von me. hulke Pr.P. 252; *[ʌL] P 113 d (= dig out, hollow, shell out) nach E.D.D. von me. hulle L.C.C. 7; *[zʌm] P 12 c, 13 c, 15 c u. ö. (= some), [sʌmđⁱn] W_4 52 (= something) von me. sum, belegt als som Rob. 5; *[sʌmⁱt] P 11 a, *[zʌmⁱt] P 93 e (= somewhat) < me. sum-what A.R. 44; [kʌm] P 1 a, f, 2 d, L 18, [kʌmþ] W_3 6, 15, *P 63 a (= come(s)), [kʌmⁱn] L 45 (= coming) und [kʌmd] L 9, [kʌm] L 14, 29, *P 106 c (= came) < me. cumen Lay. 3025; [zʌmʀ̥] W_1 1, *P 82 a (= summer) < me. sumer Lay. 22250; *[kʀʌmplⁱn] P 18 d (= little knotty or wrinkled apple prematurely ripe) von me. crumplen, belegt als crumpled C.M. 8087; *[ʌŋkⁱt] P 84 f (= dreary, lonesome) nach E.D.D. von me. un- + cŷđed, belegt als icud Lay. 8196 (vgl. un-cuđđe A.R. 140); [ʌNDʀ̥Dz] W_2 6 (= hundreds) < me. hundred, belegt als hondred Rob. 1; *[sʌn] P 41 b (= son) < me. sune Lay. 246; [jʌŋ] L 27 (= young) < me. zung Lay. 376 (vgl. aber Anm. 1); *[ʌnⁱ] P 99 e (= sweet; endearing epithet) < me. huni A.R. 404; [ʌp] P 2 e, 3 b, L 8, 9, W_1 2, 17 u. ö. (= up) < me. up Rob. 16; [ʌs] L 17 (= us) < me. us Lay. 972 (schon me. gekürzt); [pʌt] L 6, 14, W_4 35 (= put) < me. puten A.R. 116 (nach N.E.D. von spätags. putian), woneben [p*u*t] L 20 Entlehnung aus der Schriftsprache ist; [bʌt] L 17, *P 16 a (= but) < me. bute Lay. 23 (schon me. gekürzt); [bʌtʀ̥] W_4 37 (= butter) < me. butter(e) Gen. & Ex. 1014;

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[lʌv] L 34, W_3 5, *P 20 e, *84 e, *91 c u. ö. (= love) < me. luve Lay. 413 und luvien Lay. 3056.

b) *Lehnwörter:* [spʌdlⁱn] L 3 (= stirring), Frequentativ, gebildet von me. spudde Pr. P. 471 (an., s. C. D.); (blindy-) *[bʌf] P 29 e (= blindman's buff) < me. buffe, vgl. buffet A. R. 182 (wohl afz.); *[skʌf!] P 71 d (= farm instrument resembling a harrow) nach N. E. D. von ndl. *schoffel* (das aber anscheinend mit ŭ-Vokal aufgenommen wurde), seit 1798 engl. belegt; *[bʌdʒ] P 101 f (= move, stir) < afz. bouger (das mit kurzem Vokal ins Engl. eindrang), nach N. E. D. seit 1590 engl. belegt; [mʌks] P 2 d, *89 a, L 8 (= muck, mud) < me. muk- Trev. VI, 213 (an.); (un-), (aun-)*[lʌkⁱ] W_4 0, 6 (= unlucky) von me. luk(ke) Pr. P. 316 (nddtsch., vgl. N. E. D.); *[bʌk!] P 101 a (= struggle) < me. buklen, belegt als bokeling Ch., C. T., *A* 2583 (afz.); [ægʀⁱkʌLTʀ̣] W_3 29 (= agriculture), wohl über das Fz. < lat. agricultura, nach N. E. D. engl. seit 1603 belegt; *[skʌmɻD] P 102 d (= smeared, cleaned indifferently), nach N. E. D. wohl von afz. descombrer, seit 1725 engl. belegt; *[ʌɳk] P 40 d (= great lump) nach E. D. D. < westfläm. hunke, von N. E. D. erst seit 1813 engl. belegt; *[dʒʌɳkⁱt] P 11 c, e (= preparation of milk and rennet) nach N. E. D. < me. ionket Wyclif, Exod. II, 3 (wohl afz.); [ʌŋk!] L 2, 28, 45, [ʌɳkḶ] L 14, 15 (= uncle) < me. uncle Rob. 58; [ʌʀⁱ] L 3 (= hurry) < me. hurien, belegt als horied A. P. II, 883 (an.); *[fʌstⁱlʌgs] P 62 a (= big-boned person), nach N. E. D. vielleicht = *fusty* + *lug,* wovon *fusty* adj. zu fust < afz. fust und *lug* wohl skand. Ursprungs ist (schwed. lugga), in der Zusammensetzung seit 1607 engl. belegt; (bee-)*[bʌts] P 5 c (= bee-hives) nach E. D. D. < altcorn. butt (= a bee hive, Williams); *[bʌt] P 36 d, 74 b (= close-bodied cart) nach E. D. D. < altcorn. butt, von N. E. D. seit 1796 engl. belegt; [kʌᵈ] L 47 (vor eng anschließendem Anlautvokal), [kʌt] W_1 11 (= cut) < me. (for)kutte Trev. III, 405 (kelt.); [mʌtn̩] W_3 5 (= mutton) < me. mutūn Langl. *A* III, 25.

c) *Wörter unklarer Herkunft:* *[gʀʌbⁱ] P 107 a (= small) von me. grubbin Ch., Append. Boet. I, 29; *[plʌm] P 98 a

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(= light, soft, springy, puffy) und [plvm^{i}n] L 30 (= barm, yeast) von me. *plum, belegt in plumynge Trev., Barth. De P. R. XVII, II (Bodl. Ms.) (nach N. E. D.); *[bvnt] P 104 e (= bolting mill) < me. bunt, belegt als bonteþ Ayenb. 93 (nach E. D. D.); *[tvps] P 109 c (= rams) < me. tuppe Voc. 219. — Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[dvb] P 133 e (= blunt, vb.); *[kRvb] P 17 e (= crib, crust of bread) (verwandt mit me. cribbe Trev. IV, 353?); *[lvbR](-cock) P 87 a (= turkey cock, term of derision) (< me. lober Langl. *A* Prol. 52* < afz. lobeor? Vgl. N. E. D.); *[Rvbl^{i}| P 24 d (= lumpy) (verwandt mit *rubbish*?); *[tʃvk] P 102 b, 119 d (jerk, throw) (seit 1583 engl. belegt); von fz. *choquer*?); *[tʃvk!](-headed) P 120 c (= slow-witted) (von altnordfz. *chuque = afz. çuche?); *[dvks^{i}](-dooseys) P 122 b (= term of endearment) (< ostfries. dok, dokke? vgl. Skt.); *[tʃvk^{i}] P 109 f (= cherry-coloured); *[tʃvk^{i}]-(-cheese) P 116 c (= seed of the mallow); *[dvdR] P 118 c (= deafen with noise, render the head confused) (wechselnd mit *duther, dodder, didder;* von me. diderin Pr. P. 121? Vgl. C. D.); *[nvdʒ] P 101 c (= jolt, call attention by touching) (vgl. norw.-dial. *nugga, nyggja;* seit 1675 engl. belegt); *[nvdʒ] P 126 b (= bit); *[fvdʒ^{i}d] P 64 e (= contrived to do) (Variante von *fadge*? Engl. seit 1674 belegt); *[bvd!] P 108 e (= suffocate); *[gvd!] P 61 e (= drink greedily) (verwandt mit *gut, guttle, guzzle*? N. E. D.: echoic); *[RvDR^{i}f] P 101 c (= hasty, careless, rude) (von me. rôþer Gow. I, 243, oder auch von *rude* abgeleitet?); *[kvf] (a tale) P 110 c (= exchange stories, as if contending for the mastery); *[plvf^{i}] P 87 d (= not solid) (N. E. D.: echoic; ndl.?); *[dvg] P 62 b (= nipple of the pap) (nach N. E. D. seit dem 16. Jh. bekannt; verwandt mit dän. *dægge*?); *[svg] P 23 d (= sleep) (vgl. N. E. D.: *sog*); *[mvg^{i}t](-pie) P 17 c (= a kind of pie) (von derselben Wurzel wie ags. *mycgern*? Vgl. E. D. D.); *[vgR mvgR] P 113 b (= grovelling, clandestine) (vgl. *hucker mucker;* s. E. D. D., N. E. D.; von me. mukre Ch., Tro. III, 1375?); *[stvg^{i}] P 20 c (= short, thick)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(s. C. D.; vgl. *stogy, stocky;* verwandt mit me. stock Lay. 5694?); (weather-)*[lɐkʀ̣] P 79 e (= better-looking) (verwandt mit *look*?); *[bɐLDRⁱn] P 77 d (= sultry); *[ɐLDʀ̣] P 94 b (= hide, conceal) (verwandt mit *hold*?); *[gɐLᵊ]-(-mouth) P 104 b (= pitcher) (von *gully* < me. golet Ch., C. T., *C* 543 < afz. goulet?); *[fɐLʃⁱn] P 128 c (= pushing, hitting) (vgl. *fulk, fulch*); *[wɐLvþ] P 99 d (= goes, rings) (vgl. *hulve*); *[klɐm] P 75 e (= peat cake) (anscheinend Variante von *clam*); *[klɐmd] P 85 a (= pulled about unseemly); *[dɐm!DRän] P 42 a (= drone bee, idle person) (wechselnd mit *drumble;* aber anscheinend von me. dumb O. & N. 416 abgeleitet); *[pɐm(b)!](-footed) P 103 c (= club-footed) (vgl. *pumple-, bumble*); *[bⁱgɐmʀ̣z] P 68 c (= little oath) (aus „by God"?); [dʒɐmpⁱn] W_1 17 (= jumping) (nach N. E. D. erst seit c. 1500 engl. belegt; anscheinend onomatopoetisch); *[flɐmp] P 102 c (= heavily); *[fʀɐmp] P 55 d (= upshot, principal matter); *[vɐmp] P 83 a, 106 c (= slap, thump) (verwandt mit *thump*?); *[dɐmplⁱn] P 18 e (= kind of thick pudding) (von me. dumpe C. M. 22643 < an. dumpa? Nach N. E. D. wahrscheinlich zum adj. *dump,* das seinerseits nicht sicher abzuleiten ist); *[tʃɐn] P 100 d (= quean, bad woman); *[dɐnʃ] P 91 b (= deaf) (seit 1574 engl. belegt; Variante von *dunce*?); [ʀɐnʃ] L 36 (= green stuff, raw vegetables) (onòmatopoetisch? verwandt mit *groingē,* wie es nach Ch. in N. Dev. lautet?); *[TRɐNDḷ] P 70 a (= salting-tub) (verwandt mit me. trendel — ags. tryndel?); *[bɐɳk] P 30 f, *[bɐɳkⁱ] P 27 f (= hide) und *[bɐɳkⁱ](-bean) P 27 e (= game of hide and seek a bean) (verwandt mit *bunker*?); *[bɐntⁱn] P 109 c (= fighting with the horns) (seit 1584 engl. belegt; verwandt mit *bunch* < me. *bonchen* oder mit *butt* < afz *boter*? Vgl. auch breton. *bounta*); *[klɐnt] P 99 b (= glut down, swallow) (vgl. *clunk,* wallis. *clyncu*); *[ʀɐntⁱ] P 108 e (= thick, short-set) (verwandt mit mndl. *runt,* ndl. *rund*?); *[gɐʀⁱ](-butt) P 74 b (= dung-cart) (s. E. D. D.: *gurry, sb.*⁴ = hand-barrow; vgl. *gorry.* Vielleicht aber auch verwandt mit [gɐʀⁱd] L 8 in § 170, Anm. 1?); *[kɐsⁱ] P 63 e (= swop, exchange) (vgl.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

coss, auch frz. *cosson*); *[flvf] P 123 d (= fledged) (vgl. N. E. D.: *flush, a.*[3]; verwandt mit ags. flycge, me. flügge?); [bvsk] P 5 d (= calf to long unweaned) und [bvskʀ] P 3 d (= boy too long unweaned, term of reproach); *[pvsk^{i}] P 31 a (= difficult of breathing) (vgl. § 192, Anm. 5: *[pvs]); *[kvst^{i}s] P 117 c (= a schoolmaster's ferula) (vgl. breton. *kastiz,* afz. *castier*); *[fvsl^{i}n] P 134 d (= bustling) (vgl. *fuss, bustle*); *[gvt] P 123 a (= large open gutter, channel on the sea-shore) (vgl. *gote, gout;* von me. gō̤te Ch., C.T., *F* 259?); [tvt](-work) P 7 b (= piece-work) (vgl. *tote;* fz.-lat.?); *[tvt] P 106 b (= hassok) (verwandt mit me. tō̤ten A. R. 52?); *[tvt^{i}z] P 82 b (= nosegays) (seit 1613 engl. zitiert; vgl. *tuzz, tuss, tosty,* nach C. D.; vielleicht wallis.); (cloam-)*[bvz^{ə}] P 119 a (= an earthen pan) (fz. *busse, bussard*?). Da sich aber hinter der *u*-Schreibung auch zuweilen die Aussprache [*a*] (stark entrundetes [ɔ]) verbirgt — vgl. § 185, Anm. 3 —, so könnten sich auch unter den hier zusammengestellten Wörtern solche mit [ɔ-*a*]-Aussprache befinden (zumal dies in einigen Fällen durch die mutmaßliche Etymologie nahegelegt wird).

Anm. 1. Statt [v] finden wir die nicht entrundete Aussprache [*u*] in: [juη] W$_4$ 50 (neben [jvη] L 27, s. o); vgl. § 190, Anm. 1. — Ferner gibt E. D. D. [*u*] noch an für zwei etymologisch unaufgeklärte und darum nicht mit Sicherheit hier einzureihende Wörter, in denen Labialis vorangeht: *[pudz^{i}] P 30 b (= fat, thick) und *[bu∫t] P 100 e (= bishopped, confirmed) (von me. *bischopen*? s. busshoppede Langl. *C* XVIII, 268). Die Echtheit dieses [*u*] darf man in unserem Dialekt — vgl. oben unter a): put [pvt]! — bezweifeln.

Anm. 2. Dehnungen: In *[ȳd] P 38 d (= wood), *[ȳd](-quist) P 92 b (= wood pigeon) < me. wude Lay. 8700 ist Dehnung des u in offener Silbe zu ʊ eingetreten; die weitere Entwicklung des [ʊ] > [ȳ] ist regelmäßig (s. § 207), das Verstummen des w nicht ungewöhnlich (s. § 234 a). — Vgl. noch bei W. joog B. B. D. 60, $_{14}$, 62, $_{11}$, 67, $_{7}$ (= jug).

Auch *[vʊʀ] P 33 f, 96 f (= furrow) scheint gedehnt zu sein: Nach Sievers (Ags. Grm. § 283, Anm. 3) und Bülbring (§ 529) stand ags. furh neben gen. fŭre, pl. gen. fūra, -ena, dat. fŭrum; denn in den flektierten Formen war bei h-Schwund regulär Dehnung zu ū eingetreten, woneben jedoch ŭ — in Angleichung an den nom. sg. — begegnet. Dies *ŭ in offener Silbe* ist vermutlich in unserem Gebiet zu ʊ gedehnt worden: s. vores Fer. 1565, dem heute regelrecht (nach § 208) [ʊ] entspricht. Wenn

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ags. ū entwickelt worden wäre, so würde das heutige Ergebnis nicht [ʊ], sondern [a^u] sein (s. § 211). Der ags. Nominativ (der zum Schr.-E. führt) ist dialektisch nicht bewahrt worden.

Eine junge Dehnung des aus me. u hervorgegangenen [ʌ] liegt vor in [ɔ̄n](-lucky) W$_4$ 0, 6 (= unlucky) < me. un-, z. B. in unhap O. & N. 1267* (neben kurzem [ʌn]- W$_4$ 6 Var.; vgl. auch *[ʌn](-ray) P 79 f (= undress), *[ʌn](-tang) P 59 e (= untie)). Der Grund dazu lag vielleicht in der Emphase; [ɔ̄] als Resultat überrascht nicht, da schon [ʌ] im Klange dem [ɔ] nahe verwandt ist. — Hierzu stellt sich *[mɔ̄nt] P 68 f (= munch, eat) < me. munchen, belegt als monche Ch., Tro. I, 907, wo ebenfalls [ʌ] vor n gedehnt worden ist; doch ist hier kein besonderer Grund einzusehen. — S. ferner bei W. *aun-* für schre. *un-* in: aunborn B. B. D. 17, $_{15}$, aunconcarned ib. 18, $_{20}$, auntil ib. 101, $_{7}$, aun-buttoned D.Y. 13, $_{10}$, aunlace ib. 22, $_{5}$. (Er schreibt aber daneben auch *on-*: onless B. B. D. 22, $_{10}$, onexpected ib. 75, $_{5}$, onforchnit D.Y. 9, $_{13}$ (= unfortunate), womit wohl einfach [ʌn-] gemeint ist.) — [ɔ̄] als Resultat einer jungen Dehnung von [ʌ] zeigt auch noch baust *[bɔ̄st] D.Y. 44, $_{19}$ (= burst), hervorgegangen aus *[bʌst] < *bust < me. burste.

Anm. 3. Unklar ist die Entwicklung von *[kʏk$^{\bar{\text{Y}}}$] P 50 a (= harebell) aus me. cukkou Trev. I, 229 (afz.) (wofür Ch. *[gɣ̄k^{i}](-flower) sagt). Wie im Schr.-E. (vgl. N. E. D.) scheint die regelmäßige Lautentwicklung von einer den Naturlaut nachahmenden Neubildung durchkreuzt worden zu sein.

2. Me. u vor Dentalen. § 190.

In zahlreichen Fällen findet sich heute [*i*] als Entsprechung des me. u. Alte ags.-me. ü-Formen darf man nicht als Grundlage ansetzen, wie mehrere Belege französischer Herkunft erweisen. E. D. G. § 100 stellt fest, daß der Wandel von u zu i (und e) sich besonders vor Nasalis vollziehe; nach meinen Beispielen aber kann ebensowohl Geräuschlaut folgen. Als richtig ist anzuerkennen, daß die folgende Konsonanz allerdings den Lautwandel bewirkt hat; und zwar finde ich, daß u vor dentalen Konsonanten (außer den Liquiden l und r) die Neigung hat, in i überzugehen. Diese Tendenz ist so deutlich, daß man von einer für den Dialekt gültigen Lautregel sprechen und die abweichenden Fälle, in denen me. u von folgender Dentalis keinen Einfluß erfuhr (s. § 189), als die Ausnahmen betrachten kann. Offenbar liegt hier eine Assimilationserscheinung vor: das velare u ist den dentalen Konsonanten

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

angenähert worden; es ist gewissermaßen „Dental-Umlaut“ eingetreten. Über das Alter der Erscheinung läßt sich erschließen, daß sie jünger ist als der Übergang des me. o̤ in ū (vgl. Horn § 101), da ein aus diesem durch Kürzung entstandenes ŭ noch von dem „Umlaut“ ergriffen wurde (s. u. vier Belege unter a, b, f). — Die Belege sind folgende:

a) u vor der postalveolaren Nasalis n: *[dindR̤] P 107 d (= thunder) und *[dindR̤](-head) P 85 c (= foolish person) von me. þuner, belegt als dat. þondre Rob. 308; *[sti′npōl] P 2 b (= stupid person) von me. stunien Pr. P. 476 (vgl. E. D. D.: *stunpoll*); [zindi] L 16, W4 38, *P 11 b, *49 e (= Sunday) < me. sun(n)en dei A. R. 412. — Hierher auch *[din] P 22 a, 23 a, 45 d (= done), das (wie schre. [dʊn]) aus dŭn < dūn < me. idō̤n Lay. 2029 entstanden ist, und *[kinTRi] P 27 a (= country) < me. cŭntrē̤ < cūntrē̤, belegt als contre Lay. 1282*. — Vgl. ferner bei W.: zin B. B. D. 5, 14, D. Y. 34, 1 (= son); winderful B. B. D. 6, 3, 27, 14 (= wonderful); winder ib. 34, 22, 60, 11 (= wonder); zin ib. 89, 10 (= sun).

Anm. 1. Obwohl W. (s. o.) zweimal *winder* schreibt, spricht er doch [wundəR] W3 29 (= wonder); vgl. Horn § 67: eine frühne. Form, in der me. u durch w-Einfluß bewahrt blieb, scheint hier erhalten zu sein.

b) u vor der postdentalen Spirans th [đ]: ist nur zu belegen in Wörtern, die me. gewöhnlich noch o̤ hatten, das nach seinem Übergang in ū aber zu ŭ gekürzt wurde (wie auch auf dem Wege zum Schr.-E.): *[iđR̤] P 101 e, *[ənđR̤] P 41 c, 116 b, 128 c, *[tiđR̤] P 111 b (= other, another) < ŭđer < ūđer < me. o̤đer Lay. 22758, an. o̤đer Lay. 31807, þat o̤þer O. & N. 101; *[bRiđR̤] P 111 a, 116 a, 128 f (= brother) < brŭđer < brūđer < me. bro̤đer Lay. 2105. (Bei Horn § 37, Anm, handelt es sich nur um die Plural-Form; für diese ist ĭ < ī < e̤ möglich. Analogische Einwirkung auf den Singular anzunehmen, ist hier nicht notwendig.)

c) u vor der postalveolaren Spirans s [s, z]: [đi′zdei] L 26 (= Thursday) < þus-dai (worin r vor s ver-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

stummt ist) < þurs dei A.R. 40 (< þunres dæg); [dʒis] W_1 2, 5, 12, W_2 19, W_3 27, *P 11 c, *13 a, *22 d u. ö. (= just, such) < me. just Ch., C.T., *B* 4240 (afz.); [Rist] W_4 12 (= rust) < me. rust A.R. 160; *[diz^{i}n] P 39 f, 132 f (= dozen) < me. dozen Ch., C.T., *A* 578. — Vgl. bei W.: trist B.B.D. 3, 12, D.Y. 47, 13 (= trust); crist B.B.D. 7, 7 (= crust); dizzen ib. 15, 8 (= dozen); jist ib. 22, 22 (= just); disty ib. 26, 16 (= dusty, s. auch S. 163, Fn. 3, und § 209, Anm. 3); risty ib. 41, 16 (= rusty); risslin' ib. 76, 12 (= rustling). — In wiss B.B.D. 37, 8, 38, 7, 44, 14, 90, 3 (= worse) und wist ib. 16, 14 (= worst), wo r vor s verstummt ist, liegt ags. festes y vor, das bei frühem Schwund des r direkt zu [*i*] geworden sein kann, ohne die Stufe ŭ (die dem schre. [ə̄] in *worse, worst* vorangeht) zu durchlaufen (vgl. d) ds. §); ist aber r erst verstummt, nachdem es das vorangehende i < ü zu u modifiziert hatte (vgl. § 194), so sind die Wörter vollwertige Belege für unsere Regel.

d) Daß auch vor den postalveolaren Spiranten [ʃ, ʒ] u zu i geworden wäre, läßt sich nicht sicher erweisen. Bei *|DRiʃ^{i}z] P 53 b (= thrushes) < me. þrüsche O. & N. 1659 und *[bliʃt] P 92 e (= blushed) < me. blüschen, belegt als blusched A.P. I, 979 (vgl. blish B.B.D. 7, 13, 72, 10) weiß man nicht, ob auch in unserem Dialektgebiet, wie in der me. Vorstufe des schre. [þrʉʃ, blʉʃ], das alte ü < ags. y vor [ʃ] schon früh zu u geworden ist. Ebensowohl kann hier das heutige [*i*] direkt aus ags.-me. ü hervorgegangen sein (wie sonst noch oft, vgl. § 193).

e) u vor den postalveolaren Affrikaten [tʃ] und [dʒ]: *[^{ə}titʃt] P 80 a < me. touche Ch., C.T., *D* 87 (afz.). — Vgl. bei W.: tich'd B.B.D. 25, 5, 29, 20, 36, 25, 44, 17 (= touched); jidgment ib. 35, 20 (= judgment): jidgin' D.Y. 12, 8 (= judging). — [zitʃ] L 3, 35, W_4 7, *P 20 c, *86 f, *87 f (= such) ist kein sicherer Beleg, da me. ü direkt zu i führen kann (s. d)). — Etymologischer Aufklärung bedarf noch, um mit Sicherheit hierher gestellt werden zu können: *[titʃ](-crook) P 72 a (= implement to turn peat with) (vermutlich von me. touche, s. o.).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

f) u vor den postalveolaren Explosiven t und d: *[nits] P 52 d, 112 f (= nuts) < me. (h)nute, belegt als note Trev. IV, 141; *[glit^{i}d] P 22 e (= glutted, satiated) < me. gluten, belegt als glotie Langl. *C* X, 76* (afz.). — Hierher auch [blid] W_3 6, *P 102 d, *112 b (= blood), sowie *[blid^{i}] P 16 b, 70 d (= bloody), die (wie schrė. [blɐd, blɐd^{i}]) aus blŭd, blŭdi < blūd, blūdi < me. blō̤d Rob. 172, blō̤di(e) Lay. 26811 entstanden sind. — Vgl. bei W.: siddent B. B. D. 42, $_9$ (= suddenly) und nits ib. 44, $_{12}$ (= nuts).

Anm. 2. Außerdem findet sich bei W. noch ein Fall von i < u, wo aber keine Dentalis, sondern m folgt: kukimmer B. B. D. 54, $_8$ (= cucumber), was ich nicht erklären kann. — Vgl. noch *[ʋnkim^{i}n] P 22 d (= uncommon) (§ 185, Anm. 6), wo i über u aus o entstanden sein könnte.

§ 191. 3. Me. u nach Labialis vor l

zeigt zwei vom Schr.-E. (u > [*u*]) abweichende Entwicklungen. u wird wie in § 189, von den Konsonanten unbeeinflußt, zu [ʋ] entrundet, wenn auf l noch eine zweite Silbe folgt, aber auch vor auslautendem l, obwohl in letzterem Falle die zweite Entwicklungsform üblicher ist (vgl. S. 166, Fn. 3, und D. H., S. 9 u.). Sie findet sich nur vor auslautendem l und zeigt das Resultat [ȳ]. Dies weist zwar sonst auf me. ō̤ zurück; da aber bei u in geschlossener Silbe (*full, pull*) me. Dehnung zu ō̤ ausgeschlossen ist, wird man sich das [ȳ] wohl so erklären müssen, daß in ne. Zeit u in einsilbigem Worte vor l zweigipflig geworden ist; dem aus uu enstandenen ū entspricht dann regelrecht [ȳ]. Möglich wäre die me Dehnung zu ō̤ in *bull* (me. bule), das sich aber wohl auch nicht anders entwickelt haben wird als *full* und *pull*.

a) u > [ʋ]: *[bʋL^{i}n] P 12 d (= bullace) von me. bullesse, bolaces (kelt.; vgl. E D. D.: *bullace*); [bʋL^{i}ks] W_4 15 (= bullocks) < me. bulloc Pr. P. 55. — [bʋL](-bagger) P 5 e (= scarecrow, frightener) < me. bule Trev. VII, 445; *[ʋʋL] P 16 e, 22 c (= full) < me. full(e) Trev. III, 443.

b) u > [ȳ]: [bȳl] W_4 22 (= bull) < me. bule Trev. VII, 445; *[vȳL] P 16 e, 22 c (= full; [ȳ] übl. Ausspr. nach Ch.)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

< me. full(e) Trev. III, 443; [pɏ̄l] W_4 54 (= pull) < me. pullen Ch., C.T., *E* 2353. — Vgl. noch bei W. die Schreibungen: pule B.B.D. 16, 9, 39, 9, 62, 24, pulin' 82, 19 (= pull, pulling); bule ib. 30, 11 (= bull); vool ib. 37, 17, vule 62, 22 (= full), dazu noch vule'th ib. 95, 12 (= fills, aber vom adj. *full* hergeleitet). — S. auch § 181, Anm. 4 (wo allerdings u nicht nach Labialis).

Anm. 1. Me. u nach Lab. vor l + Dental (vgl. Horn § 68) findet sich nur in [pōLTR^{i}] W_4 18 (= poultry) < me. pultrie Ch., C.T., *A* 598, worin nur statt schre. [o^{u}] dessen gewöhnliche Entsprechung [ō] erscheint. Entweder ist das Wort im Dialekt denselben Weg gegangen wie in der Schriftsprache oder überhaupt aus dieser entlehnt worden.

Anm. 2. u vor l, wenn keine Labialis vorhergeht, s. in § 189.

4. Me. u vor r + Konsonant § 192.

(r im Auslaut ist nicht belegt) hat nach der Entrundung (Horn § 65) r-Modifikation erfahren, deren Resultat heute die völlige Verschmelzung der u + r zu [ṛ] ist: *[tṛf] P 98 e (= sod) < me. turf, belegt als torf Trev. I, 339; [wṛk] W_3 25 (sb.) < me. wurk, belegt als worc Lay. 8709 (schon me. ist u < o < eo anzunehmen, vgl. Horn § 65); *[bṛL^{i}]-(-faced) P 65 a (= rough or pimply faced) nach E.D.D. vermutlich von me. burli C.M. 8541. — Vgl. auch § 211, Anm. 1. — Etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: *[đṛL] P 19 f (= thin); [wṛL^{i}tn̩] W_2 16 (= Worlington); [^{ə}pṛT] P 55 c (= pouting, out of temper); *[wṛTs] P 11 d (= whortleberries) (nach Ch. auch [ëRTs, hṛTs] gesprochen; als hurtes 1562 belegt); (topsey-)*[tṛv^{i}] P 106 b (= upside down) (< me. terven, torvien? Vgl. C.D.); [tə̄Rmi^{i}ts] W_4 11 (= turnips) (mit schre. Einfluß: [ə̄R] statt echtem [ṛ]; verwandt mit *turnip*?). Da [ṛ] auch aus me. e + r, i + r, ü + r (wahrscheinlich stets über die Zwischenstufe ur) hervorgeht, so vgl. §§ 180 b, 184, 194.

Anm. 1. Me. u vor r + Vokal erfuhr keine r-Modifikation; s. § 189.

Anm. 2. Wenn Rock mit *wark* P 129 e eine Aussprache *[wā̄Rk], die Ch. nicht kennt, gemeint hat, so ließe sich die Form aus me. werc < ags. weorc vielleicht erklären (ohne w-Einfluß, und e > a wie in

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 180). — (tut-)[wə̄k] P 7 b (= piecework) ist eine versehentlich gebrauchte schre. Form.

Anm. 3. Für *[ba^{u}ʀL^{i}] P 57 d (= blooming, comely) neben *[bʀL^{i}] P 65 a (s. o.) ist wohl nicht me. u, sondern me. ū vorauszusetzen (vgl. N.E.D.). S. § 211 a.

Anm 4. [tə̄ʀND] P 3 a (= turned) geht nicht auf me. turnen — belegt als turne Lay. 12734 — (die Vorstufe des Schr.-E.), sondern auf ein gedehntes tūrnen zurück. — [tə̄ʀNþ] W$_4$ 16 (= turns) ist des schre. Einflusses verdächtig. — Nach Ch. aber ist [ɪʀN] — also die Entsprechung von me. tŭrnen — heute in seiner Heimat die übliche Form. — Vgl. § 211 b.

Anm. 5. Wenn r vor s verstummte, so hat u keine Einwirkung von ihm erfahren, sondern den gewöhnlichen Weg zu [v] genommen: *[pvs] P 31 b (= purse) < me. purse, belegt in purs(-kervere) Trev. VIII, 181 (vgl. S. 166, Fn. 5). — Aber auch zu [*i*] finden wir es dann entwickelt: [đi′zde^{i}] L 26 (= Thursday) < þus-dai < þurs dei A.R. 40 (vgl. § 190 c).

Me. ü

(vgl. Morsbach § 133, Horn § 30).

Da ü < ags. y (i-Umlaut von u) in Südwestengland me. noch lange als ü gesprochen wurde, wird es hier gesondert behandelt, obwohl heute keine Spur des ü-Lautes mehr erhalten ist. Es ist wie in der Schriftsprache zu i entrundet worden und weiterhin in der Entwicklung mit altem i zusammengefallen.

§ 193. **1. Me. ü unbeeinflußt von Nachbarlauten** ergibt wie me. i heute in der Regel [*i*], und zwar im Gegensatz zu der (schwankenden) Schriftsprache auch vor [ʃ], [tʃ] (vgl. Horn § 30, 3): *[klitʃ] P 116 b (= clutch) < me. clücchen, belegt als clicchen Langl. *C* XX, 120 (vgl. N.E.D.: *clitch* < ags. clyċċ(e)an; s. auch § 183, Anm. 1); *[nitʃ^{i}n] P 35 e (= suitable for a bundle) von me. cnücche, belegt als knitche Wicl., Amos IX, 6; [kitʃ^{i}n] W$_3$ 1, 4 < me. cüchene, belegt als cuchene Lay. 3316; [did] P 9 b, [didn̩] L 23 (= did, did not) < me. düde, belegt als dude A.R. 102; [^{i}nstid] W$_3$ 2 (= instead) < me. in . . stüde, belegt als i (hore) stude A.R. 426 (vgl. Morsb. § 133, 2: gedehnt; s. auch Horn § 80, Anm.: ĭ < ĕ); *[viks^{i}n] P 88 b (= she-fox, ill-tempered woman) < me. füxene, belegt als fixene Halliw. 359

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(aus Ms. Bodl. 546) (vgl. E. D. D.); [zitʃ] L 3, 35, W_4 7, *P 20 c, *86 f, *87 f (= such) < me. swü(l)ch, belegt als swuch O. & N. 1496; [đik] P 1 c, d, 7 e, 9 f, *36 c, [đikⁱ] W_3 20 (= this) < me. þülc, belegt als þulce Rob. 182; *[pilᵉ](-drawer) P 70 b (= pillow-case) von me. püle, belegt als pelewe (pile, pule) Trev. VII, 421; [kild] L 27, [kilⁱn] W_2 18 (= killed, killing) von me. cüllen, belegt als kulle A. R. 346; *[viL] P 18 e, 33 f, 100 c (= fill) < me. füllen, belegt als fulle Rob. 296 (neben *vule'th* B. B. D. 95, 12, s. § 191 b); *[kRipl̥dⁱ] P 118 e (= crippled) von me. crüpel, belegt als crupel H. M. 33; [ʃipⁱn] P 5 a (= cattle-stall) < me. schüpene, belegt als schupene Leg. 88; *[DRiʃⁱz] P 53 b (= thrushes) < me. þrüsche, belegt als þrusche O. & N. 1659; *[bliʃt] P 92 c (= blushed) < me. blüschen, belegt als blusched A. P. I, 979; *[wist] P 40 c (= dismal) (seltenere Nebenform des als adj. gebräuchl. *wisht,* vgl. E. D. D. und Horn § 244) < me. wüschen, belegt als wusche Langl. *A* V, 92; *[kisⁱn](-crust) P 126 b (= middle crust, vgl. E. D. D.) von me. cüssen, belegt als cussen A. R. 424; [bRitⁱn] P 7 e (= bruising) < me. brütten, belegt in to-brutte Lay. 1602 (vgl. N. E. D.); *[flitRz] P 81 f (= rags) und *[flitRⁱn] P 90 b (= fluttering, light in conduct), nach N. E. D. abgeleitet von me. flütten, belegt als flutten A. R. 202 (doch mit kompliz. Entw.: *flitters,* ursprünglich *fitters*); *[kit] P 68 d (= collection of tools), nach Skt. Variante von *kith* < me. cüđđe, belegt als cuđđe Lay. 2435 (ags. ŷ).

Anm. 1. Dehnungen: a) Dehnung des i < ü zu ī > [ɐⁱ, aⁱ, āⁱ] liegt vor in: [lāⁱz] W_3 4 (= lies) < me. līe Ch., C. T., *A* 3391 (Ersatzdehnung bei g-Schwund in lize < lyge); [mɐⁱn] L 46, *[maⁱn] P 12 a, 80 c, 122 a (= mind) < me. münde, belegt als munde Trev. VII, 315 (Dehnung vor nd). — b) Unklar ist (feather-)*[peⁱl] P 42 e (= pillow) < me. püle, belegt als pelewe (pile, pule) Trev. VII, 421 (vgl. Luick, Stud., S. 211, Z. 10). *[pīl] wäre allenfalls erklärbar ([ī] < ǖ < ü-, vgl. § 212); doch wie statt [ī] der Diphthong [eⁱ], die gewöhnliche Entsprechung des me. ę̄, erscheinen konnte, ist nicht zu erkennen, da me. ǐ- < ü- nicht wohl zu ę̄ gedehnt werden konnte. Lag vielleicht schon me. e- vor? (Vgl. o. die Schreibung *pelewe.*) Oder handelt es sich vielleicht um eine in S. Dev. heimische Form? (Vgl. Koeppel, Arch. CIV, 127.)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 2. [v] statt [i] finden wir in: [mvtʃ] L 32 (= much) und *[mvtʃ] P 83 b (verbal gebraucht: = appease or please by making much of) von me. müchel, belegt als muchel Lay. 7283. Offenbar liegt Entlehnung aus der Schriftsprache vor.

Anm. 3. Zweimal steht [é] statt [i]: in *[zeL] P 51 c (= door-sill) < me. sülle, belegt als selle (mit *kentischem* e) Ch., C.T., *A* 3822 (< ags. syll) und *[ʃet] P 37 d (= shut) < me. schütten, belegt als schutted A.R. 96 (vgl. noch ischet Fer. 1952). Vermutlich ist dieser e-Laut nicht einem anderen Dialekt, der ü zu e entwickelte, entlehnt (wie bei Chaucer das kentische e), sondern ebenso spontan entstanden wie [e] aus altem i, s. § 181, Anm. 1; wenn beide Laute noch me. unter i zusammenfielen, so konnte auch i < ü an der gelegentlichen Öffnung zu [e] teilnehmen.

§ 194. 2. Me. ü vor r + Konsonant

(vor auslautendem r ist es nicht belegt) hat wie i vor r + Konsonant (s. § 184) r-Modifikation erfahren: ür > ir > vermutlich er, das, wie die Formen in Anm. 2 beweisen, mit ur zusammenfiel; heute sind u und r zu [ṛ] verschmolzen: *[gṛL] P 19 c, 38 e (= girl) < me. gürl, belegt als gerl Ch., C.T., *A* 3769 (s. Horn § 27, Anm. 2; vgl. auch u. Anm. 3); *[dṛN] P 51 b (= doorpost), nach N.E.D. anscheinend von an. dyrn-, seit c. 1325 engl. belegt; *[kṛN] P 113 d (= kernel) und *[kṛND] P 133 f (= curdled) von me. sb. cürnel, belegt als curneles Lay. 29266, und vb. cürnen, belegt als curne Rob. 490; *[gṛTs] P 70 d (= groats), mit r-Metathesis, < me. grütte, belegt als grut(t)a Frag. 4; *[wṛT] P 103 a (= new beer) < me. würte, belegt als worte Ch., C.T., *G* 813 (ags. wyrte).

Anm. 1. Me. ü vor r + Vokal ist nicht belegt.

Anm. 2. Wenn r vor s verstummte, so haben wir heute [v] für me. ü, also die gewöhnliche Entsprechung eines me. u. Daraus ist zu schließen, daß einerseits ir < ür erst durch die Stufe ur hindurch in [ṛ] überging und daß andererseits r erst verstummte, als i auf der Stufe u angelangt war. Belege: *[fvz] P 102 a (= Furze, als Eigenname verwandt) < me. fürs, belegt als firse Wicl., Is. LV, 13 (ags. fyrs); [fvs] W_3 14, *P 64 c, *[vvs^t] P 41 e, 53 f (= first) < me. fürst, belegt als first Rob. 9 (ags. fyrst). — Bei W. aber finden wir noch: wiss B.B.D. 37, 8, 38, 7, 44, 14, 90, 3 (= worse) < me. würs, belegt als wurs Lay. 3104, und wist ib. 16, 14 (= worst) < me. würst, belegt als wurste Lay. 29545. Darin ist entweder r vor s schon früher verstummt, als nämlich me. ü vor r noch nicht in u übergegangen war; ü wäre dann regelrecht als

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[*i*] erhalten. Oder es entstand zunächst, wie in den anderen Fällen, ur; dann erst fiel r aus, und nachträglich wurde u vor s zu i gewandelt (vgl. § 190 c). — Ob auch *[gīs] P 46 b (= girth, vb.) hierher gehört, ist fraglich, da es etymologisch nicht völlig aufgeklärt ist: vermuten läßt sich nur, daß zu me. *gürþ (an.; s. isl. gjörð) der Plural *gürþs gebildet wurde, worin þ schwand: *gürs. Wenn hierin r vor s verstummte, so konnte *[gis] — analog zu obigem *wiss* — entstehen, was E.D.D. für Dev. Cor. belegt. Der in *[gīs] belegte lange Vokal läßt sich nun vielleicht durch junge Dehnung (s. § 162 b) erklären, vielleicht aber auch aus älterem ū (mit Ersatz-Dehnung bei r-Schwund und regulärer Entwicklung nach § 212).

Anm. 3. *[gœl] P 58 c (= girl), neben regelmäßigem *[gRL] (s. o.), < me. gürl, belegt als gerl Ch., C.T., *A* 3769, kann ich nicht befriedigend erklären. Vielleicht liegt hier schon me. e (das im S.W. aber nicht bodenständig ist) zugrunde; e vor r hätte a werden können, die weitere Entwicklung aber bleibt dennoch dunkel. — Vgl. auch Horn § 30, Anm. 1.

Me. Längen:

Me ā.

1. Me. ā unbeeinflußt von Nachbarlauten § 195.

ist wie im Schr.-E. palatalisiert worden. Die heutige Aussprache des Lautes ist [ä], schwankend mit [ē], wobei [ä] in meinem Material überwiegt (vgl. § 16, 1). Einmal findet sich auch eine Spur von Abstumpfung des Lautes zum Diphthongen [ä^{ə}] (s. § 32, 3), die von anderen viel häufiger, ja als das Regelmäßige bezeugt wird: s. E.D.G. § 43 (sw. Cy.: ēə + ē, iə), Chope, D.H., S. 10 („Probably the *a* sound . . . is produced by a vowel fracture, as *mai-un* or *mae-un,* although the fracture does not seem to me to be very distinct“) und Schulze, Exm. Scold., S. 102 u. (nach Elworthy [ēə], nach Ellis [ēə] und [ē], örtlich geschieden). Die Verhältnisse liegen vermutlich so: me. ā wurde zu ǣ, ä erhöht, dann in gewissen Teilen des Dialektgebietes zu [ä^{ə}] abgestumpft, in anderen aber als [ä] erhalten, das heute auf dem Wege zu [ē] ist. Während Ch. die Abstumpfung (fracture) „nicht sehr deutlich“ wahrnahm, habe ich sie in seiner ungezwungenen Aussprache überhaupt nicht festgestellt; anscheinend weicht also selbst in solchen Gebieten, wo [ä^{ə}] entstanden war, dieser Diphthong heute wieder vor

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

dem einfachen [ā-ē] zurück. — Vgl. Horn § 91, Anm. 1. — Im Folgenden werden die mündlich oder grammophonisch bezeugten Aussprachen, wie sie in der Leselehre angegeben wurden, beibehalten; in den erschlossenen Formen aber wird durchweg [ä] geschrieben, da einerseits die Abstumpfung — wenn sie in Rocks Heimat überhaupt je vorhanden war — bis auf einen einzigen Fall, der aus anderer Gegend entlehnt sein kann, nicht nachzuweisen ist, andererseits die neu einsetzende Verschiebung zu [ē] noch nicht soweit durchgeführt ist, daß man [ē] als Normalform ansehen könnte.

a) *Erbwörter:* [tRēd] L 26 (= stuff of any kind, medicine), *P 12 c, *18 d (= trash), *27 c (= weak drink), < trāde, gebildet von me. trę̄den (z. B. trad Trev. III, 347), doch nach C. D. erst frühne. zu belegen (z. B. Surrey 1553); *[stälz] P 70 e (= handles) < me. stāle(n) A. R. 354; *[zäm] P 42 b (= same) < me. sāme Trev. III, 131; [kʀän^{i}n] W_2 7 (= stretching out the neck), vb. zu dem mfe. sb. crāne Lay. 20 163*; (dumble-)*[dRän] P 42 a (= drone bee, idle person) < me. drāne Sax. Chr. 256; [ſäps] W_3 9 (= shapes), sb. zu dem mfe. vb. schāpe Trev. VII, 269; [mäz] W_4 10, *[mäzd] P 31 c (= mad), adj. zu dem me. sb. māse Rob. 498 (vgl. N. E. D.); [bläz^{i}n] W_4 43 (= blazing, burning with a flame, throwing out light) < me. blāse(þ) Trev. I, 5; [lät] L 44 (= late) < me. lāte Lay. 3075 (ursprünglich nur adv.; adj.: lăt); (trigno-)*[mät] P 88 c (= walking companion) < me. māte Rob. 236 (vgl. Skt.); *[läđ^{i}n] P 15 d (= invitation) < me. lāþinge Lay. 5115*; [kʀēv] L 26 (= to be extremely hungry; *crave to appetite* = create an appetite) < me. crāven, belegt in icrāved A. R. 2*.

Hierher auch, mit einer vom Schr.-E. abweichenden, schon me. vollzogenen Dehnung des alten a zu ā: [lēs^{t}] W_1 1, [läs] W_4 38, *[läs^{t}] P 11 b, 16 a, 21 f u. ö. (= last) < me. lāste Lay. 3765 (< latste, mit Dehnung zum Ersatz des ausfallenden t); [RädR] P 9 b, *32 d (= rather) < me. rāđer Lay. 3539 (mit Dehnung in off. Tons., s. Horn § 48, Anm.; vgl. aber auch ruther B. B. D. 22, 9, 38, 9, 79, 16 *[rvdR], worin *[v] nicht aufgeklärt ist); [vädR] P 9 a < me.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

fāder Lay. 3199 (mit Dehnung in off. Tons., s. Horn § 48, Anm.); *[ā] P 33 d, 62 f, 77 a, 110 d (= have) < me. hāve Trev. V, 5 (mit Dehnung in off. S., wenn unter dem Ton, vgl. Horn § 91, Anm. 2; oder auch mit Ersatzdehnung für verstummtes v).

b) *Lehnwörter:* [dʒēbⁱz] W_3 20 (= Jabez) (gehört wohl hierher: aus bibl. Jābez, 1. Chron. IV, 9); (caw-)*[bäbⁱ] P 112 a (= awkward, timid boy) und (cu-)*[bābⁱ] P 124 d (= lady-bird), wohl von me. bābi, belegt in bāban A. R. 234 (kelt., nach Skt.); [tābl̩] W_3 6 (= table) < me. tāble Trev. V, 399 (afz.); [vāsⁱz] L 11 (= faces) < me. fāce Ch., Astr. II, 4 (19) (afz.); [plās] P 7 a, W_4 14 (= place) < me. plāce A. R. 258 (afz.); *[gʀās] P 57 f (= adorn), vb. zu dem me. sb. grāce Lay. 6616* (afz.); [pāʃn̩s] W_3 12 (= patience) < me. pācience A. R. 180 (afz.); [eⁱdⁱkēʃn̩] W_3 11, [eⁱdjʸkēʃn̩] W_3 19 (education) < lat. educationem, nach N. E. D. seit 1540 engl. belegt; [infʀ̩mā′ʃn̩] L 22 (= inflammation) < lat. inflammationem, nach N. E. D. seit 1563 engl. belegt, jedoch beeinflußt von *information,* das, aus dem afz. stammend, nach N. E. D. zuerst als me. informacioun Trev. VI, 33 belegt ist; *[nāʃn̩] P 31 f (= very much, ursprünglich: a great number), adv. von dem me. sb. nācioun Trev. V, 363 (afz.); *[stāʃn̩] P 116 e (= position) < me. stācion Pr. P. 471 (afz.); *[bⁱgādʒd] P 135 b (= bewitched), nach E. D. D. wahrscheinlich mit Präfixwechsel aus *engage* < fz. engager, das nach N. E. D. engl. seit 1525 belegt ist; *[bʀāk] P 106 d (= thicket) < me. (ferne-)brāke Pr. P. 47 (nddtsch., vgl. N. E. D.); *[dʒāks] P 89 d (= filth), vermutlich von fz. Jacques, nach N. E. D. zuerst 1538 als *jakes* belegt; [dām] P 6 a, [dēm] P 8 d (= dame, mistress) < me. dāme A. R. 230 (afz.); *[āmsⁱz] P 67 b (= part of horse-collar), nach E. D. D. von me. hāme(s) Voc. 168 (nddtsch.); [dʒēn] W_3 1 (= Jane) gehört auch hierher, obwohl sich me. Belege nicht finden; [skāp] W_1 15 (= escape) < me. escāpen, belegt als ascāpede Lay. 1611* (afz.); [skʀ̥āp] P 8 b (= Scrape, Eigenname, vom Verbum gebildet) < me. scrāpen, belegt in scrāpede Trev. VIII, 213 (an., nach Skt.); [kēz] W_4 7

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(= case) < me. cās Rob. 9 (afz.); [päs] P 7 b (= pace) < me. pās Ch., C.T., *F* 388 (afz.); [kṙēz^{i}n] P 7 e (= cracking) < me. crāse(d) Ch., C.T., *G* 934 (an.); *[tät^{i}z] P 15 e (= potatoes) < span. patata, nach N.E.D. seit 1555 engl. belegt (doch s. Anm. 1); *[bät] P 114 a (= contend, quarrel) < me. bāten Pr.P. 26 (< debāteń; afz.); -[nētſ^{ə}d] W_1 6 (= -natured), von me. nāture Alex. (Sk.) 3379* (mit schre. Einfluß, wie der Ausgang [tſ^{ə}] beweist; vgl. natur B.B.D. 31, 14, 103, 11 *[nätR̤] und Horn, S. 128, Mitte); *[lävR̤] P 15 b (= marine vegetable) < lat. laver, nach N.E.D. schon einmal c. 1000 als *laber* (Sax. Leechd. I, 254), dann erst wieder 1562 belegt.

Hierzu noch: [mäst^{ə}R] P 1 f, [mēstR̤] W_1 8, *[mästR̤] P 44 b, 55 a (= master) < me. māster, belegt als maister O.&N. 1778 (< afz. maistre, wofür schon me. māster oder măster > schre. [māst^{ə}] eintrat; vgl. Horn § 114 am Schluß). — Vgl. noch bei W.: maaster B.B.D. 61, 17, 65, 21, 67, 1.

Der eine Beleg für [ä^{ə}] ist: *[bä^{ə}kn̤] P 16 c (= bacon) < me. bācoun(es) Fer. 2696 (afz.).

c) *Wörter unklarer Herkunft:* [lēz^{i}] W_3 28 (= lazy), nach N.E.D. zuerst 1549 als *laysy* engl. belegt (vielleicht an.). — Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: (shet-) *[läk] P 60 e (= stream which feeds a shoot) (< me. lāke Lay. 1279*?); *[bläk](away) P 91 e (= faint) (verwandt mit me. blākien Lay. 19799?); [sTRäk] P 2 a (= loiter) (verwandt mit me. strākien? S. strākeþ Pl.Cr. 82); *[gäl]-(-headed) P 112 c (= heavy, stupid) (verwandt mit *geld* < an. *geldr*?); *[Rämz] P 86 b (= stretched out or lean person) und *[Räm^{ə}k^{i}n] P 86 c (= thin) (von afz. *raime, rame*?); *[fRäpþ] P 21 c (= draws tight, braces); *[TRäpþ] P 88 b (= walks idly) und *[TRäps] P 121 a (= slut, sloven); [dRēv] W_4 10 (= drive) (verwandt mit me. drīven?); *[dävR̤D] P 80 e (= faded, blighted).

Anm. 1. Kürzungen: Frühe Kürzung des ā liegt vor in: [gæps] W_4 26 (= gapes, disease of birds), sb. (nach N.E.D. seit 1535, in diesem

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Sinne seit 1799 belegt) zu me. gāpen Ch., Boet. II, 2 (36) (an.); *[mæk] P 19 f, 31 a, 45 c, 56 f (= make) < me. māken Lay. 362 — neben regelmäßigem [mēk] W_1 12, W_3 7, 15, 22; [tæk] P 1 e, *37 c, (= take) < me. tāken Lay. 23 688 — neben regelmäßigem [tāk] L 1; *[gæmᵢts] P 106 d (= games, little sport), Diminutiv-Bildung von me. gāme Lay. 18 594; *[læmᵢdʒR] P 118 a (= lame, crippled), abgeleitet von me. lāme Lay. 19 479*. — Während in den letzten beiden Fällen der Grund der Kürzung in dem folgenden Bildungssuffix liegt, ist er bei [mæk] und [tæk] weniger deutlich: vielleicht „Kürzung vor einf. ausl. Kons.“, die auch bei [gæps] vorliegen kann. — Vgl. noch bei W.: 'appeny B.B.D. 70, 7 *[æpᵊnᵢ] (= halfpenny).

Spätere Kürzung des Vokals — der schon zu [ā] vorgerückt war — liegt vor in [tädᵢz] W_4 34 (= potatoes) < span. patata, nach N.E.D. seit 1555 engl. belegt.

Kürzung zu [i] zeigt sich (vor Suffix) in *[ibl̥] P 15 f (= able) < me. āble, belegt als hāble Trev. VIII, 133 (afz.). Die Entstehung des [i] ist nicht aufgeklärt. Wiederum abweichend hat W. ubble B.B.D. 14, 8, 35, 14, 21, 39, 15, 63, 4 *[vbl̥] (= able) (ähnlich: ruther B.B.D. 22, 9, 38, 9, 79, 16 = rather).

Anm. 2. Wegen *[ɔ̄znᵢ] P 60 c (= augur, anticipate) < me. hālsien Lay. 13 242 mit Kürzung s. § 174, Anm. 5.

2. Me. ā nach Palatalis und Velaris § 196.

entspricht in einigen Fällen der Diphthong [iᵉ̄], der aber im heutigen Dialekt schon völlig durch [ä] verdrängt ist. Da diese Uniformierung (s. § 31, 1 c) aber bei Rock noch nicht durchgeführt ist, so ist me. ā nach Palatalis und Velaris hier gesondert zu behandeln. Die Erscheinung ist dem ags. Palatalvorschlag ähnlich: zwischen dem Palatalkonsonanten (k, g, sh) und dem aus ā hervorgegangenen ǣ hat sich ein Gleitelaut [j] eingeschoben (vgl. Horn § 241); so entstand der steigende Diphthong ⁱǣ, der aber dann in einen fallenden, [iᵉ̄], übergegangen ist: [kiᵉ̄ks] P 2 f (= cakes) < me. cāke H.M. 37 (an.); [giᵉ̄t] L 31, *37 d, *[jiᵉ̄t] P 47 f (= gate), vom pl. zāte des me. zăt, belegt Lay. 1604; (bone-)*[fiᵉ̄v] P 10 f (= rheumatism) < me. bō̤n-schāwe Pr.P. 44. — Vgl. auch §§ 173, Anm. 3, und 199.

3. Me. ā vor r § 197.

wird heute gewöhnlich als [ǣ] gesprochen: also ist entweder das aus [ǣ] entstandene [ä] (s. § 195) vor r zu [ǣ] zurück-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

verschoben worden (vgl. Horn § 92), oder [æ] wegen des folgenden r überhaupt nicht zu [ä] hinaufgegangen (vgl. Kaluza § 355 b); erst neuerdings scheint auch [ä] neben [æ] aufzutauchen: [bæR] P 5 c (= bare), aus der gedehnten Pluralform des me. bar Rob. 125 (bāre); *[dæR²s] P 77 b (= daring, bold), abgeleitet von dār- < dar Lay. 6639; *[ʃæRþ] P 42 e (= shares), vb. von dem seltenen me. sb. schār-, belegt in ssares Rob. 335; [stæR'n] W_2 11, [stäRD] W_1 6 (= staring, stared) < me. stāre(st) O. & N. 77; [mäR'] L 6, 45 (= Mary) < me. Mārie Wicl., Matth. I, 16. — Vgl. bei W.: contrairy B. B. D. (= contrary, dial. mit roman. Akzent). — Vgl. auch § 173, Anm. 2. — Unsicherer Herkunft und deshalb auch nicht mit Sicherheit hier einzustellen ist: *[dæRD] P 77 c (= hurried, frightened) (vgl. ndl. verdaren, nach E. D. D.; dāris York Plays 240).

Anm. Verstummte r vor s, so entwickelte sich ā regelrecht zu [ä]: [skäs] W_4 13 (= scarce) < me. scārs Rob. 334 (vgl. Horn § 92, wo das Wort auch mit me. ā angesetzt wird. — Kaluza §§ 233 a, 354, Anm. 10: me. ă).

Me. ę̄.

§ 198. 1. Me. ę̄ unbeeinflußt von Nachbarlauten.

ę̄ jeglicher Herkunft (also auch aus westsächs. æ̂ < westgerm. â) ist heute noch in der Regel von me. ę̄ getrennt. Es ist zwar zu geschlossenem ę̄ vorgerückt, dann aber nicht in einen ī-Laut übergegangen, sondern zu [e'] diphthongiert, das heute die gewöhnliche Aussprache darstellt; immerhin ist es seinem Charakter nach ein ē-Laut geblieben. (E. D. G. schreibt den Laut noch als reines ē; das trifft aber für unsere Gegend schon lange nicht mehr zu. Vgl. auch Ch., D. H., S. 10, Absatz 1 und 2.)

a) *Erbwörter:* *[ze'] P 50 d (= sea) < me. sǣ Lay. 123; [te'tʃ] W_3 1, 13 (= teach) < me. tǣchen Lay. 17 320 (weniger üblich als [lāRN] P 113 e); [de'd] W_4 24 (= dead) < me. dǣd Lay. 2540 (ungekürzt; oder neu gelängt? S. § 166, Anm. 2); *[le'd] P 38 d (= lead) < me. lǣden Lay. 358; [Re'd] W_3 2, 3 (= read) < me. rǣden Lay. 4497; *[spe'k] P 51 d, f, 81 a (= speak) < me. spę̄ke Rob. 199; *[bRe'k]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 51 e, 81 b (= break) < me. brę̄ken A. R. 242 (dial. regulär; vgl. Horn § 81, 1); [me^{i}Lz] L 24 (= meal's) < me. mǣl Lay. 19690; [^{h}e^{i}L] P 3 a, *42 d (= cover), nach E. D. D. von me. hę̄len, belegt in hę̄leđ A. R. 314; *[kwe^{i}l] P 93 f (= faint away) wohl < me. cwę̄len, belegt in cwę̄lađ Hom. I, 111; [kle^{i}nd] P 6 e (= cleaned) von me. clǣne Lay. 6290; *[ste^{i}n] P 16 f (= stone pot, earthen vessel) < me. stę̄ne(s) Trev. V, 165 (ags. stæ̂na); [me^{i}n] W_1 15, W_2 12 (= mean(t)) < me. mę̄ne Rob. 330; [v^{ə}Rwe^{i}nd] P 6 d (= foreweaned, d. i. cross, difficult to please) < me. forwę̄ned Hom. II, 41; *[le^{i}p] P 54 a (= leap) < me. lę̄pen Lay. 23697; *[zwe^{i}p] P 24 c (= sweep) nach Skt. von me. swę̄pe Ch., C.T., *E* 978 (vgl. C. D.); *[đe^{i}z] P 43 f, 72 f (= these) < me. *þę̄se < þes + e (s. þes Fer. 1146), vgl. § 176, Anm. 2; *[te^{i}zd] P 31 f (= teased) < me. tę̄se Cath. 380; [me^{i}t] L 23, 24, 37, *P 95 d (= meat) < me. mę̄te Lay. 658; [stRe^{i}t] W_1 3, 4, W_2 4 (= street) < me. strǣte Lay. 4823; [we^{i}t] W_4 12 (= wheat) < me. hwę̄te A. R. 70; [e^{i}t] P 12 c, L 23, 26, 37, 38, W_4 11, 15, 27, *P 18 d, *22 f, *95 d, *[he^{i}t] P 15 f (= eat) und *[e^{i}t] P 104 b (= ate) < me. ǣten Lay. 23037; *[le^{i}v] P 10 c, 55 e, 118 d, 127 c (= leave) und *[le^{i}vd] P 65 c (= left) < me. lǣven Lay. 994.

b) *Lehnwörter:* *[te^{i}] P 70 c (= tea), aus dem Chin., nach N. E. D. zuerst 1655 als *tay* belegt; [de^{i}sṇt] W_3 15, *P 35 e (= decent) < fz. décent, nach N. E. D. seit 1539 engl. belegt; [e^{i}g^{ə}R] W_2 13 (= eager) < me. ę̄gre Rob. 80 (afz.); *[e^{i}g!] (-tooth) P 108 a (= double-tooth) nach E. D. D. von fz. *aiguille,* das nach N. E. D. in der Dimin.-Form *agglot, aglet* schon 1440 (in Pr. P.) belegt ist; [le^{i}k^{i}n] W_1 9 (= leaking) < me. lę̄ke Pall. VI, 33 (an.); *[ve^{i}l] P 17 b (= veal) < me. vę̄l, belegt als veel Ch., C. T., *E* 1420 (afz.); [kRe^{i}m] P 18 f, [kṙe^{i}m] W_4 37 (= cream) < me. crę̄me Langl. (Wr.) 4365 (afz.); [e^{i}z^{i}] W_3 17 (= easy) < me. ę̄sie, belegt in sb. eise A. R. 114 (afz.); [ple^{i}z] W_4 3, *P 17 d, *30 a, *46 e u. ö. (= please) < me. plę̄se Langl. *B* XV, 152* (afz.); [be^{i}s!] W_3 26, *P 91 a (= make beastly, to dirty), Frequ. geb. von me. sb. bę̄st A. R. 48 (afz.); *[ve^{i}st^{i}n] P 22 e

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(= feasting) und *[veⁱst] P 95 b (= feast) < me. sb. fēste A.R. 222, vb. fēste(þ) Ch., C.T., *A* 2193 (afz.); *[heⁱvR̥] P 74 d (= rye grass), nach E.D.D. vermutl. von afz. evraie. das nach N.E.D. engl. zuerst als *eur'* tr. Higden (Rolls) VII, 525 (c. 1440) belegt ist (doch die direkte Vorstufe der Dialektform mit lg. Vok. erst 1732). — Vgl. noch bei W.: sait B.B.D. 7, 20, 73, 11 (= seat); bait'th ib. 8, 8 (= beats); rail ib. 9, 2, 40, 20, 45, 1 (= real); aivnin' ib. 9, 12, 28, 14 (= evening); aiven ib. 14, 9, 70, 9 (= even); Bayvord ib. 15, 5 (= Beaford); decaive ib. 18, 1 (= deceive, vgl. Horn § 79, Anm. 2); raison ib. 23, 9 (= reason); aikle ib. 26, 2, 101, 10 (= equal); tay ib. 26, 13, 67, 8 (= tea); baist ib. 27, 13, 43, 22 (= beast); craitures ib. 27, 14 (= creatures); daicon ib. 33, 24 (= deacon); saisonable ib. 34, 8 (= seasonable); disaises ib. 34, 15 (= diseases); waik ib. 34, 19, 70, 18, 88, 6 (= weak); raipait ib. 35, 14, raypait ib. 57, 21 (= repeat); spaik ib. 35, 18, 102, 18 (= speak); maisles ib. 38, 14 (= measles); raidin' ib. 39, 12 (= reading); laive ib. 42, 10 (= leave); raich ib. 48, 14, 62, 19 (= reach); clain ib. 55, 12, 102, 14 (= clean); Cathaidral ib. 57, 11 (= Cathedral); caisse ib. 74, 15 (= cease); main ib. 74, 22 (= mean); paice ib. 79, 8 (= peace); spaich ib. 82, 14, 89, 15 (= speech); raicait D.Y. 10, 16 (= receit, vgl. Horn § 79, Anm. 2); saicrit ib. 16, 28 (= secret); praichers ib. 17, 17 (= preachers); obaidyent ib. 36, 12 (= obedient); lain'd ib. 39, 17 (= leaned); laips ib. 46, 14 (= leaps). — Ferner: braid B.B.D. 5, 7, 70, 5 (= bread); 'aid ib. 7, 3, 30, 22, 48, 2 (= head); plaisure ib. 14, 6, 101, 8, 104, 2 (= pleasure); daid ib. 22, 18, 69, 1 (= dead); raid ib. 72, 10 (= red).

c) *Wörter unklarer Herkunft*: Folgende Fälle mit ai-ay-ei-ey-Schreibung und demgemäß mutmaßlicher [eⁱ]-Aussprache sind etymologisch nicht aufgeklärt und darum nicht mit Sicherheit einzureihen: *[speⁱd] P 73 f (= gelt) (kelt.? Vgl. C.D.: *spay*); *[spReⁱd] P 25 b (= chapped by cold); *[steⁱ](-hoppin') P 88 b (= giddy, wanton) (= schre. *stay*? wechselt nach E.D.D. mit *steehop*); *[keⁱgR̥z] P 70 c

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(= casks) (verwandt mit *keg, cag* < an. *kaggi*?); *[e^{i}g!z] P 12 d (= haws) (von me. haȝe, hahe, hawe O. & N. 585, 1612?); *[be^{i}zjʀz] P 49 f (= bear's-ears, auriculas) (direkt aus bēre-s + ēre entstanden? Oder verwandt mit afz. *baisier*?). — Da aber die Schreibungen ai-ay-ei-ey auch [e^{i}] < me. ai vertreten — vgl. § 213 —, so könnte hier auch dies z. T. vorliegen (zumal da, wo die mutmaßliche Etymologie auf altes ai schließen läßt).

Anm. 1. Zweimal ist [ē] statt [e^{i}] bezeugt: in [ēd] L 18 (= head) < me. hēd, hēved Rob. 17 und [zwēʟd] L 27 (= singed) < me. swēlen, belegt als iswēled Trev. VIII, 143. — Während im zweiten Falle eine Modifikation des [e^{i}] vor koronalem [ʟ] vorliegt (vgl. S. 119 und D. H., S. 10, Z. 4 f.), handelt es sich im ersten nur um eine ungenaue Aussprache; die Schreibung *haid* zeigt, daß regelmäßiges *[e^{i}d] gemeint war.

Anm. 2. Begegnet [ɪ], [*i*^{i}] statt [e^{i}], so ist darin meist der Einfluß der Schriftsprache erkennbar, die ja me. ē zu [*ij*] wandelt; so in: *[ʀɪdf^{i}p] P 116 d (= trust, confidence) von me. rēde Rob. 65 (vgl. E.D.D.); [li^{i}v] L 20 (= leaf) < me. lēve(s) Lay. 46*; (quick-) *[bɪn] P 114 d (= mountain-ash), wie Rock merkwürdigerweise statt „quick-beam" sagt, zu me. bēm(es) Trev. I, 235; *[ɪn] P 59 e (= even) < me. ēven(e) Trev. I, 325 (s. aber regelmäßiges aiven B.B.D. 14, $_{9}$, 70, $_{9}$); *[ɪn^{i}n] P 129 a (= evening) < me. ēvening(e) Rob. 312 (während nach Ch. das reguläre *[e^{i}vn^{i}n] die gebräuchliche Form ist; vgl. aivnin' B.B.D. 9, $_{12}$, 28, $_{14}$. — Obwohl auf *[dɪv] P 52 d (= deaf, rotten) (vgl. deeve D.Y. 17, $_{1}$, sowie deav bei Ch., D. H., S. 12 Mitte), das von den flektierten Formen des me. dēf herzuleiten ist (s. deave Kath. 1061), die Schriftsprache, die ja ē zu [*e*] kürzte, nicht einwirken konnte, finden wir doch unregelmäßige Entwicklung des ē zu [ɪ]; man sollte eher *[de^{i}v] erwarten. — Vgl. auch § 199.

Anm. 3. Kürzungen. a) ē wurde zu [*ä-e*] gekürzt in: *[zäl^{ə}p] P 71 d (= seedlip, a wooden vessel used to contain seeds while sowing) von me. sēd, belegt als seed- Trev. I, 131; *[ārädi] P 47 b (= already) < me. rēdi- Trev. III, 181; *[bäkn] P 89 d (= nod, make a sign) < me. bæcnien Lay. 21 938; *[ðäm] P 15 e, 18 d (= Demonstr. those, that) < me. þēm, belegt als þen Lay. 7806; [än^{i}] W$_{4}$ 10, 35, *P 53 b, *92 e (= any) < me. æni Lay. 2392; [let] L 28 (= let) < me. læten Lay. 8612.

b) Auch [*i*] finden wir als Kürzung eines me. ē, und zwar vor allem in den Wörtern *ever* und *never* (nebst Ableitungen). Während Sixtus (§ 125, Anm.) dies leicht aus ī < ē erklären kann, ist der gleiche Weg hier nicht gangbar; E.D.G. § 140 gibt keine Erklärung. — Vgl. auch § 176, Anm. 5. — Ganz singulär wäre es, wenn ē durch folgende Labialis zu ī getrieben würde (immerhin ist auf das ähnliche [dɪv]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

< dę̄ve, Anm. 2, zu verweisen). Nicht wahrscheinlicher ist bei so volkstümlichen Wörtern eine Entlehnung der Aussprache aus einem anderen Gebiet, wo ę̄ zu ɪ wird. Auch aus der Schriftsprache, die ja gekürztes ĕ schon aus dem Me. übernimmt, kann [*i*] nicht stammen. Vielleicht ist [*i*] durch Kürzung aus einem in älterer Zeit vorhandenen Diphthongen ɪᵉ < ę̄ hervorgegangen, von dem sich auch sonst noch gelegentlich Spuren finden (s. Anm. 4). — Belege: [*iv*ʀ] W₂ 10, 14, [*iv*ᵊʀ] W₂ 17, (what-) [*iv*ʀ] W₂ 9 (= ever) < me. ǣver(e) Lay. 1276 (woneben *[ëʏmsᵊmd*ä̆v*ʀ] P 16 d (= however, nevertheless) dial. unecht ist); [*iv*ʀᵗ] W₁ 13, *P 53 e, *84 c, *110 b, [*iv*ʀᵗ](-thing) L 24 (= every) < me. ę̄verich A.R. 20; [n*iv*ʀ] W₁ 4, W₂ 26, W₄ 7, 9, 20, 45, *P 38 c, *52 c, *87 b u. ö. (= never) < me. nǣvre Lay. 3104 (woneben [n*ä*v*ʀ*] L 40, P 6 d, W₄ 36 dial. unecht ist).

Außerdem finde ich nur noch einen Fall, wo [*i*] me. ę̄ entspricht: (bee-)[lipᵗn] P 5 b (= beehive) < me. lę̄pe(s) Rob. 265; hier kann aber Entlehnung aus der Schriftsprache (schre. *leap* = basket) und nachträgliche Kürzung vorliegen.

Anm. 4. Spuren einer alten Diphthongierung des me. ę̄, die anscheinend keinen großen Umfang erreicht hat, finden sich noch in drei Fällen (wo ę̄, nach Verstummen des h, im Anlaut steht): [j*en*] P 1 c, 9 f (= throw, hand over) nach E.D.D. (*hain*, v.⁵) < me. hę̄nen John VI, 8; [j*et*] P 9 e (= heat), vb. zu dem me. sb. hę̄te A.R. 120 (woneben *[ɪtʀz] P 70 f, Lehnwort aus dem Schr.-E.); ferner *[j*ä*þ] P 130 a (= hearth) < *hę̄þ, mit r-Schwund (s. § 200, Anm. 1) < me. hę̄rþ (gedehnte Nebenform von herþ, vgl. § 180, Anm. 5) Pr.P. 237 (wofür jedoch Ch. als gebräuchliche Aussprache *[*ā*ʀþ] angab, was zu der Hauptregel für me. ĕ + r + Konsonant (§ 180) stimmt). — Das Anlaut-j ist nicht bloß als „Wirkung des allmählichen Anlauts“ aufzufassen (Schulze, Exm. Scold., S. 105); vielmehr liegt wohl die Entwicklung vor, die Horn, § 81, 2 andeutet: ę̄ > ɪᵉ >, indem der fallende in einen steigenden Diphthongen übergeht, ⁱe > [j*e*].

Anm. 5. Die Aussprache von meäd P 38 e, mead P 73 e (= meadow) < me. mę̄de Rob. 187 ist (s. § 32, 3) ungewiß. Man sollte *[meᵗd] erwarten, was aber nicht gemeint zu sein scheint.

§ 199. 2. Me. ę̄ nach g.

Nur ein Fall zeigt eine Sonderentwicklung: *[ᵊgīst] P 48 a (= aghast, terrified) < me. agę̄sten A.R. 212 (< ags. â + gæ̂stan). Während schre. [ᵊg*ā*st] auf me. Kürzung beruht, ist dial. Länge erhalten geblieben. Doch ist wohl für ę̄ unter der Wirkung der vorangehenden Palatalis ę̣ eingetreten, das dann regelrecht zu [ī] wurde.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

3. Me. ę̄ vor r § 200.

entspricht auch heute ein offener ę̄-Laut, meist [ǣ], daneben auch [ǟ]; nach Horn § 86 ist er durch den öffnenden Einfluß des r aus einem bereits vorhandenen frühne. ę̄ < me. ę̄ neu hervorgegangen: [đæR] P 5 f (so mündlich; am Grammophon kürzer: [đæR] — wohl wegen häufiger Unbetontheit) (= there) < me. þę̄r Rob. 69 (daneben unbetontes *[đR̥] P 38 f); *[wæR] P 14 f (= where) < me. whę̄r Lay. 4454 (daneben [wëR] P 3 f, 4 e, [wë̄R] 5 d, urspr. satzunbetonte Formen); [bǣR] P 20 f (= bear) < me. bę̄ren Lay. 499; [ǟRLⁱ] L 4 < me. ę̄rli Ch., C.T., *A* 33 (doch vgl. u. Anm. 1). — Vgl. bei W.: avair'd B.B.D. 16, 19, afaird ib. 55, 14 (= afraid, s. u.); sairyous ib. 27, 4 (= serious); airn ib. 33, 10 (= earn); nairly ib. 48, 15, D.Y. 17, 22, nairest D.Y. 22, 14 (= nearly, nearest, s. u.); airly B.B.D. 52, 2 (= early); mystairyous ib. 63, 7 (= mysterious); lairy ib. 92, 18 (= empty, s. u.); rairin' D.Y. 47, 6 (= rearing).

Neben [ǣ-ǟ] finden wir noch ein ī als Entsprechung des me. ę̄ vor r, das sich z. T. als Entlehnung aus der Schriftsprache erklärt, so in: [nīRLⁱ] W_3 27 (= nearly) < me. nę̄r O. & N. 1260 (vgl. Horn § 87, Anm. 2), neben echtem nairly B.B.D. 48, 15, D.Y. 17, 22, nairest D.Y. 22, 14; (lie-a-)*[bīR] P 97 b (= dead) < me. bære Lay. 19481; [vīR] L 38, *P 21 a, *[vīRD] P 29 c (= fear, afraid) < me. fę̄ren, belegt als fearen A.R. 230*, afǣred Lay. 3076 (neben echtem avair'd B.B.D. 16, 19, afaird ib. 55, 14). In [līRⁱ] L 39, *P 22 d (= empty, hungry) von me. lę̄re Trev. III, 311 ist keine Entlehnung aus der Schriftsprache (der das Wort nicht angehört) möglich. Dennoch dürfte es Lehnwort sein (vielleicht aus anderem Dialektgebiet), da wir es bei W. als lairy B.B.D. 92, 18 bezeugt finden.

Anm. 1. Dieselbe Erscheinung wie in § 198, Anm. 4, liegt vor in *[jR̥Lⁱ] P 15 c (= early) < me. ę̄rli Ch., C.T., *A* 33. Auch hier wird die Entwicklung von ę̄r (im Anlaut) über ⁱer zu jer gegangen sein, wofür heute regelrecht [jR̥] erscheint. — Vgl. bei W.: yer B.B.D. 28, 1 (Wortspiel mit *year*), 35, 16 (= ear, *Ohr*); yer D.Y. 36, 21 (= ear, *Ähre*).

Anders aber erklärt sich [jR̥z] W_4 51 (= year's) < me. ʒę̄r Lay. 3672, wo anlautendes j schon ursprünglich vorhanden war: Mit Hempl

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(Mod. Lang. Notes, XV, 280) halte ich [jʀ̣] (entsprechend dem schre. [jə̄]) für eine in satzunbetonter Stellung entwickelte Nebenform von *year* (me. ȝĕr neben ȝę̄r). — Vgl. noch: yers B:B.D. 35, 11 (= years).

Wenn nach dem zu ⁱe diphthongierten Anlautvokal das [ʀ], weil vor der Spirans [þ] stehend, verstummte, so fand Übertritt zu den Fällen in § 198, Anm. 4, statt; s. daher dort wegen *[jäþ] P 130 a (= hearth) < me. hę̄rþ, herþ Pr.P. 237.

Anm. 2. Durch Metathesis der r und nachfolgende Kürzung des ę̄ vor rt zu ĕ ist [gʀ̣T] P 3 d, W₂ 5, W₃ 18, W₄ 25, *P 39 d, *40 d u. ö. (= great) < me. grę̄t Lay. 19248* entstanden. — Vgl. bei W.: berd B.B.D. 41, 15, burd ib. 53, 18 *[bʀ̣D] (= bread).

Me. ę̄.

§ 201. 1. Me. ę̄ unbeeinflußt von Nachbarlauten

ist wie schre. in der Regel zu langem i verschoben worden, dessen normale Aussprache [ī] ist (während Ch. auch öfters [*i*ⁱ] verwendet; vgl. dazu § 33):

a) *Erbwörter:* [b*i*ⁱ] P 5 b, c (= bee) < me. bę̄, belegt als bee(n) Ch., C.T., *F* 204; [*i*ⁱ] L 1, 1 (= ye, acc.) < me. ȝę̄ Lay. 741; [*i*ⁱ] L 42 (= he) < me. hę̄ Fer. 45 (vgl. aber Anm. 3); [m*i*ⁱ] L 2, [mī] W₃ 11, 19 (= me) < me. mę̄ Lay. 1199; [n*i*ⁱ] L 12 (= knee) < me. knę̄ Rob. 228; [ᴛʀ*i*ⁱ] P 5 e (= tree) < me. trę̄, belegt als treo A.R. 392; [ᴅʀī] L 29 *P 74 e, *75 c (= three) < me. þrę̄ Rob. 62; [wīv] P 3 c (= we have) < me. wę̄ Lay. 364 + have; *[smītʃⁱd] P 24 f (= smoked), vb. zu dem me. sb. smę̄ch P.L.S. VIII, 140; (draw-)*[bʀ̣ītʃⁱn] P 51 b (= loitering), wahrscheinlich von me. sb. brę̄ch(en) Lay. 16749 (vgl. aber Anm. 2 b); *[ʀ̣īd]-(-mote) P 53 d (= pipe of straw) < me. rę̄d, belegt als reode Lay. 20168; *[đīv] P 112 f (= thieve, steal), vb. zu dem me. sb. þę̄f, belegt in þeefliche Trev. VIII, 155; *[vīlþ] P 55 f, *[vīlt] P 22 d (= feels, felt) < me. fę̄len, belegt als praet. fę̄lde Rob. 16; [b*i*ⁱ] P 5 d, 8 c, *[bīd, ᵃbīd] P 29 a, 35 d (= are, been), von me. bę̄ Fer. 517; [z*i*ⁱ] P 3 b, 8 a, f, [zī] L 2, W₁ 13, W₂ 7, W₃ 22 (= see) und [z*i*ⁱd] P 5 f, [zīd] P 6 d, W₁ 5 (= saw) von me. sę̄n, belegt als iseon Lay. 2872; [ʃīp] W₄ 17 (= sheep) < me. schę̄p A.R. 122; [kīp] W₁ 16 W₄ 2, 36, 49 (= keep) < me. kę̄pen Lay. 26184 (vgl. aber

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 2 a, b); [dʒīz] W_4 30 (= geese, mit unerklärtem [dʒ]-Anlaut) < me. gēs A.R. 128; (chucky-)*[tʃīz^{i}z] P 116 c (= seed of the mallow), nach E.D.D. von me. chēse Trev. I, 405 (vgl. aber Anm. 1); *[^{ə}nīst] P 47 f (= next) < me. nēst O. & N. 700 (< nêhst, ohne Kürzung; vgl. aber Anm. 1); *[vīt] P 24 b (= feet) < me. fēt Lay. 31 973; *[zwīt] P 53 e, 98 c (= sweet) < me. swēte Rob. 244; [īv] W_3 17 (= Eve) < me. Ēue Wicl., Gen. IV, 1; *[b^{i}līv] P 52 e (= believe) < me. bilēve(đ) Lay. 13 966.

b) *Lehnwörter*: [pi^is] L 32 (= piece) < me. pēce Rob. 555 (afz.) (vgl. aber Anm. 1); *[skwīl] P 112 e (= squeak) < me. squēlen, belegt als sqvelande C.M. 1344 (an.); [dʒæ'p^{ə}nīz[W_2 2 (= Japanese), nach N.E.D. über das Portug. oder Ndl. aus dem Malaiischen, engl. seit 1588 belegt.

c) *Wörter unklarer Herkunft:* Folgende Fälle mit [ī] scheinen eine Vorstufe mit ē vorauszusetzen; doch sind sie etymologisch nicht aufgeklärt und daher nicht mit Sicherheit einzureihen: *[kāRmṇTRīz] P 71 a (= axles and wheels without carriage) (mit schre. *tree* zusammengesetzt?); *[kRīm] P 76 d (= squeeze, hold tightly) (vgl., nach E.D.D., mhd. krimmen); *[kRīn] P 101 b (= complain, pine) (vgl., nach E.D.D., ndl. kreunen, ostfries. krönen); *[twīn^i](-legs) P 75 d (= a weed) (wechselt mit *twiny* [*i*]; vielleicht von me. *twīnen*, das gekürzt und neu gedehnt worden wäre); *[pīpR] P 125 f (= eye); [di^iv^{i}n] L 7 (= thawing) (verwandt mit *eve* < fz. *ever*? Oder mit *[dōv] in § 204 a, γ?).

Anm. 1. In einigen Fällen tritt [e^i] — sonst die Entsprechung des me. ē̩ — auch für me. ę̄ auf. Diese [e^i] < ę̄ könnten einem nahegelegenen Gebiet entstammen, wo me. ę̄ nicht zu ī hinaufgeht, sondern ein ē-Laut bleibt (vgl. Luick, Stud., S. 210, und Koeppel, Arch. CIV, 127 f.). Doch kann auch „Übersetzung aus dem Lautsystem der Schriftsprache in das des Dialektes“ vorliegen: Da das Schr.-E. dauernd in der Nähe des Dialektes erklingt, fällt es einem Dialektsprecher auf, wie seinem [e^i] (< me. ē̩) im Schr.-E. regelmäßig ī [*ij*] entspricht; daher kommt er leicht dazu, in schre. Wörtern, die er in den Dialekt übernimmt, für [*ij*] [e^i] einzusetzen, und zwar auch dann, wenn das schre. [*ij*] gar nicht auf me. ē̩, sondern auf me. ę̄ beruht. Daß solche „Über-

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

setzung“ (vgl. übrigens Luick, Stud., S. 210, und Arch. CIII, 65 f.) stattfindet, wird durch einige Fremdwörter in W.'s Schriften bewiesen, die zweifellos erst frisch vom Dialektsprecher adoptiert und assimiliert worden sind: Phaibus B.B.D. 104, ₁₈ (= Phœbus); idaya D.Y. 42, ₂₉ (= idea); vielleicht auch faymale B.B.D. 31, ₁₉ (= female). — So erkläre ich nun auch folgende Fälle (obwohl bei ganz volkstümlichen Wörtern, wie ich zugeben muß, eine „Neu-Übersetzung“ weniger wahrscheinlich ist): [bi^{i}twe^{i}n] W$_2$ 1 (= between) zu me. bitwe̤ne Lay. 24274 (vielleicht me. ai?); *[ve^{i}z] P 115 b (= the strength gained in a leap by previously receding) zu me. ve̤se Ch., C.T., *A* 1985 (vgl. E.D.D.: *fease*); *[tʃe^{i}z] P 17 e (= cheese) zu me. che̤se Trev. I, 405. — Vgl. ferner bei W.: whail B.B.D. 37, ₅ (= wheel); betwain ib. 44, ₁₂, 51, ₁₅ (= between); zaive ib. 52, ₇ (= sieve; vgl. Horn § 78, wonach es früher schre. [sīv] gegeben hat); faiver ib. 81, ₂₀ (= fever); kain D.Y. 21, ₆ (= keen); craiped ib. 22, ₁₁ (= crept); saige ib. 29, ₂₂ (= siege); pais ib. 46, ₂₄ (= piece).

In *[ne^{i}st] P 19 b, 37 a, 96 b (= next) (neben *[nīst], s. o.) liegt aber wohl nicht me. e̤, sondern me. ē̤ (< ags. êa) zugrunde.

Anm. 2. Kürzungen. Wenn me. e̤ gekürzt wurde,

a) bevor die Verschiebung zu ī eintrat, so entstand [*ä-e*]: *[zäm] P 11 f, 54 a, 64 c u. ö., *[säm] P 22 b, 34 c, 76 d u. ö. (= seem, fancy, think) < me. se̤men Lay. 10207 (s. aber auch b)); *[ᵊgän] P 113 c, 130 e (= again), 115 b (= against) < me. aze̤n Rob. 109 (s. aber auch b)); [vʀenz] W$_4$ 53, *[vʀänz] P 15 a, *[vʀän] P 44 f (= friends, friend) < me. vre̤nd(es) O. & N. 1154; *[käpþ] P 58 f (= keeps) < me. ke̤pen Lay. 26184 (s. aber auch b)); [ʃät] W$_4$ 41, 45 (= shoot, shot) und nach E.D.D. auch *[ʃä't](-lake) P 60 e (= stream which feeds a shoot), von me. sche̤te Rob. 11. — Vgl. noch bei W.: sem B.B.D. 18, ₁₈, 76, ₁₅ (= seem); agen ib. 20, ₈ (= again); shet ib. 61, ₁₆ (= shoot).

b) nachdem die Verschiebung zu ī eingetreten war, so entstand [*i*] (daneben auch viermal [i] bei ganz neuer Kürzung des [ī] in wenig betontem Wort oder vor stimmloser Konsonanz): [wim] P 3 b (= we are) < me. we̤ Lay. 364 + am; *[bʀitʃ^{i}z] P 122 f, 124 a (breeches) < me. bre̤ch(en) Lay. 16749; *[lid^{i}n] P 58 f (= clack, annoying reiteration), nach E.D.D. und Skeat (P. Pl.-Gloss.) von me. le̤den, belegt als leoden Lay. 29677 (ags. lêden < latinum); [bin] P 6 b (= because), nach E.D.D. < being, das aber noch nicht me., sondern erst bei Shakespeare (2. Hen. IV., II, 1, 199) in diesem Sinne belegt wird; *[silm] P 27 a (= seldom) < me. se̤lde Lay. 8018 (vgl. Horn § 35); (yew-)*[bʀimL] P 50 c (= dogrose) < me. bre̤mel, belegt als brembelflour Ch., C.T., *B* 1936 (woneben sich allerdings schon me. i findet: s. Morsb. § 109, Anm. 1); *[zimd] P 52 c (= thought, ursprünglich seemed) < me. se̤mde A.R. 112* (s. aber auch a)); [bin] L 7, 14, *P 122 b, [biu] L 16 (= been) < me. be̤n, belegt als ibeon Lay. 8325; [ᵊgin] L 45 (= against, to meet) < me. aze̤n Rob. 109

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(s. aber auch a)); [*zi* mᵉ] W_4 4 (= see me) < me. sę̄n (belegt als iseon Lay. 2872) + mę̄; *[k*i*p] P 10 b, 28 d, 50 e u. ö., [kip] W_4 28 (= keep), [kipt] W_4 43 (= kept) von me. kę̄pen Lay. 26184 (s. aber auch a)); (long-) *[kʀ*i*pl̥] P 124 e (= earthworm) von me. crę̄pen Lay. 29313; [d*i*þ] W_3 2, *P 121 a (= does) und danach auch *[d*i*þ] P 20 d, 39 b, 40 c, [d*i*þn̥t] P 1 b (= doest, doest not) < me. dę̄þ Rob. 321; *[bitl̥] P 67 d (= large wooden hammer) nach E.D.D. < me. bę̄tel, belegt als bę̄tles A.R. 188; *[kl*i*b*i*] P 107 e (= sticky) zu dem me. vb. clę̄vien, belegt als cleovied Lay. 9389. — Vgl. noch bei W.: mit B.B.D. 3, 7, 55, 19 (= meet); chicks ib. 14, 23, 15, 6 (= cheeks); polissman ib. 59, 2, 85, 20; bin ib. 61, 12 (= been); zim ib. 70, 19 (= seem); drippeny ib. 82, 10 (= threepenny).

Anm 3. Sonderentwicklung zeigen zwei Formen, die zwar im Text an betonter Stelle stehen, sich aber in satzunbetonter Stellung herausgebildet haben: [ⁱDNē] W_3 21 (= isn't he) < is + not + me. hę̄ Fer. 45 (wofür *a* schon in Fer. 127 geschrieben ist); [bǣnt] P 7 d, W_3 23, W_4 2 (= are not) < me. bę̄ Fer. 517 + not.

Anm. 4. ags. cêosan, grêot haben nicht zu me. chę̄sen, grę̄t geführt, sondern mit Akzent-Umschlag zu me. chǭsen, grǭt, s. daher unter me. ǭ (§ 207 a).

2. Me. ē vor r § 202.

ist nicht zu ī verschoben, sondern zu ę̄ geöffnet worden (vgl. Horn § 85: das Zeugnis der ne. Orthographie); heute lautet es daher [ǣ]: *[dǣʀ] P 63 c (= dear) < me. dę̄re, belegt als deore Lay. 143. — Vgl. bei W.: clare B.B.D. 13, 11, clair ib 104, 3, D.Y. 9, 27 (= clear); appaired B.B.D. 19, 4, D.Y. 13, 1 (= appeared); dair B.B.D. 36, 11 (= dear); quare B.B.D. 43, 20, 45, 21, D.Y. 8, 19 (= queer); bair B.B.D. 53, 20, D.Y. 12, 17 (= beer); chair B.B.D. 102, 6 (= cheer). — Danebenstehende ī-Laute entstammen der Schriftsprache, so [ī] in [dīʀLⁱ] L 34 (= dearly) < me. dę̄r-li, belegt als deor-liche Lay. 31752, [ī] in *[klīʀ ᵊn ʃīʀ] P 78 d (= quite gone) < me. clę̄r, belegt als cleer Trev. I, 123 und scę̄re Lay. 12752 (wenn nicht auch hier [ǣ] gemeint ist, wie durch die Abänderung der schre. Schreibung *sheer* in *shear* und durch das bei W. gefundene *clare, clair* wahrscheinlich wird). — *[dzīʀz] P 102 e (= mockeries), nach N.E.D. engl. seit 1553 belegt und ungewisser Herkunft, geht nach Skt. auf ndl. *gekscheeren* zurück; ob auch *[skīʀ] P 96 e (= mow lightly over) und *[skīrⁱnz] P 75 d

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(= hay made in pasture land, the cutling of a light crop) hier einzureihen sind, ist bei der etymologischen Unklarheit des Falles nicht sicher (Zusammenhang mit me. skēren A.R. 308?).

Anm. 1. Zweimal finden wir eine Entwicklung parallel der in § 200, Anm. 1, und § 198, Anm. 4: Anscheinend ist anlautendes spätme. $\bar{e}$ < ę vor r gelegentlich zu ie + r, jer diphthongiert worden; daher heute [jɹ]: [jɹ] P 1 f, 3 c, 8 a, 9 c, 9 c, *15 a, c, *17 b u. ö., L 1 (= here) < me. hēr Lay. 21; [jɹ] W_1 8, *P 38 c, *76 a, [jɹd] L 41, W_2 15, W_4 7, 21, *P 53 a < me. hēren Lay. 9199. — Vgl. Horn § 84, Anm. — Vgl. noch bei W.: yer B.B.D. 17, 24, 35, 8 (= hear); yer ib. 35, 8 (= here).

Anm. 2. Metathesis des r vor ē finde ich nur bei W. bezeugt; das Ergebnis ist das gleiche wie in § 200, Anm. 2, nämlich [ɹ] < -er < -ēr (+ Kons.): burches *[bɹtʃiz] B.B.D. 12, 16 (= breeches). Übrigens könnte die Metathesis auch erst nach dem Übergang des ē in ī (> ĭ) eingetreten sein.

§ 203. Me. ī

jeglicher Herkunft (also auch aus spätags. ê + g, h), das niemals der Einwirkung von Nachbarlauten unterliegt, ist wie auf dem Wege zum Schr.-E. diphthongiert worden, und zwar ist heute [a^i] die herrschende Form des Diphthongen, neben der noch gedehntes [$\bar{a}^i$] und dem Schr.-E. nahestehendes [$ɐ^i$] vorkommt:

a) *Erbwörter:* [a^i] L 27, 41, 43, W_4 5, [$\bar{a}^i$] W_2 15, 16, 22, [$ɐ^i$] L 1 (= I) < me. ī Lay. 18886 (vgl. Anm. 1); *[b^{ə}mba^i] P 27 e, 58 b (= by-and-by, soon) < bȳ and bȳ Ch., L.G.W. 304; [a^i] W_2 4, *P 86 b, [$\bar{a}^i$] W_1 3, 4 (= high) < spätmé. hī, frühme. hey Lay. 1173*; [na^i] P 1 d, *14 d (= nigh, near) < spätme. nī, frühme. nei, belegt als: nigh Trev. VIII, 350*, nei Rob. 195 (s. auch Anm. 1); [ba^id] L 9 (= abode) < me. bīden, belegt in abīden Lay. 1583; [ʀa^id^{i}n] W_1 17 (= riding) < me. rīden Lay. 432; [ë^Y'ts$ɐ^i$d] W_2 4 (= outside) und *[b^{i}za^idz] P 16 f (= besides) von me. sīde Fer. 1826, bisīdes Lay. 24411; [vʀa^id^i] W_2 1 (= Friday) < me. Frīdai Rob. 112; [$\bar{a}^i$] L 15 (= eye) < spätme. īe, frühme. eie, belegt als ize Trev. VIII, 159, eie A.R. 60; [vl$\bar{a}^i$z] W_4 11 (= flies, sb.) < spätme. flīe, frühme. fleie, belegt als: flie Rob. 428, fleze(n)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Lay. 3904; [ta^i] P 5 e (= tie) < spätme. tīen, frühme. teien, belegt als: teien (tize) Lay. 20 997; [va^iv] L 4, [v$\bar{a}^i$v] W_3 16 (= five) < me. vīve Rob. (W.) 10 671; [l$\bar{a}^i$f] W_1 5, *[la^iv] P 45 d, *[l$\bar{a}^i$v] P 33 e, 56 c, 60 b u. ö. (= life) < me. līf Lay. 702; *[wa^iv] P 45 e, [w$\bar{a}^i$v] W_4 32, *P 56 f, *60 a, 91 f (= wife) < me. wīf Lay. 79; [la^ik] W_1 15 (= like, adj.) < me. (i)līke Lay. 25 378; *[pa^iL] P 72 b (= awns of barley) und *[pa^iLR̥] P 72 c (= farm instrument to remove the piles from barley), nach E. D. D. von me. pīl Langl. *B* XVI, 86; *[wa^iLD^{i}gō] P 121 b (= harum-scarum person) von me. wīlde Rob. 410 (vgl. S. 277, Fn. 1); [ta^im] P 2 c, W_1 10, [t$\bar{a}^i$m] P 7 a (= time) < me. tīme Lay. 291; [ma^i] P 7 d, f, W_4 31, 32, 36, [m$\mathrm{ɐ}^i$n] P 7 b (= my, mine) < me. mīn Lay. 7289, mī Lay. 2276; [bl$\mathrm{ɐ}^i$nd^{ə}gō] P 4 d (= shortsighted person; vgl. S. 277, Fn. 1) und *[bla^ind^i](-buff) P 29 e (= blind-man's buff) von me. blīnd O. & N. 1237; *[ba^in] P 34 b (= bind) < me. bīnden Lay. 18 458; [b$^i\bar{a}^i$n] W_1 17 (= behind) < me. bihīnden Lay. 439 (vgl. aber Anm. 2); [$\bar{a}^i$NDR̥D] L 13 (= hindered) und *[a^iNDR̥mn̥t] P 118 b (= hindrance) von me. hīndren Ch., C.T., *A* 1135 (vgl. § 181, Anm. 3); [w$\mathrm{ɐ}^i$t] W_3 9 (= white) < me. whīte Lay. 15 978 (s. auch Anm. 2); [R$\mathrm{ɐ}^i$t^{i}n] W_3 7 (= writing) < me. wrīten A. R. 42; [la^iþ] L 7 (= lies) < me. līð Lay. 21 434 (< ags. ligeð); *[sa^iv] P 96 d (= scythe) < me. sīþe Langl. *B* III, 306; *[sla^ivR̥] P 93 d (= slice) < me. slīver Ch., Tro. III, 1013.

b) *Lehnwörter:* [n$æ'$t^{ə}ma^i] L 25 (= skeleton) < fz. anatomie, nach N. E. D. seit 1541 (in unserem Sinne seit 1594) engl. belegt; *[za^iDR̥] P 19 a, [z$\bar{a}^i$DR̥] W_4 16 (= cider) < me. cīder Ch., C.T., *B* 3245 (afz.); *[pa^i](-baldish) P 76 c (= having spots and patches), nach Skt. von me. pīe O. & N. 126 (afz.); (bed-)*[ta^i] P 69 f (= bed, bed-tick), nach C. D. von spätme. tīe, frühme. teie, belegt als: tie Gow. II, 246, teie Pr. P. 487 (afz.); [da^i] W_4 26, [da^id] W_4 17 (= die, died) < spätme. dīen, frühme. deien A. R. 134 (an.); [fRa^id] W_4 34 (= fried) < me. frīe Ch., C.T., *A* 383 (afz.); [TR$\mathrm{ɐ}^i$d] L 24 (= tried) < me. trīed Langl. *B* I, 205 (afz.); *[skärR^{i}fla^iR̥] P 71 d (= scarifier, a farm instrument),

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

sb. zu dem vb. *scarify* < fz. scarifier, nach N. E. D. seit 1541 engl. belegt; *[skw*a*ᵢ$_{R}$] P 45 b, 84 b (= squire) < me. sqvīer Ch., C.T., *A* 79 (afz.); [dᵢl*a*ᵢlᵉ] W$_3$ 18 (= Delilah) < me. Delīla, belegt als Dalīda Wicl., Judg. XVI, 4; [dʒᵉᵢlz] P 5 a (= Giles) gehört wohl hierher (aus lat. Aegidius, über fz. Gilles; vielleicht aber auch verwandt mit lat. Julius? Vgl. Bardsley); *[kR*a*ᵢm] (o' the country) P 120 d (= common report) nach E. D. D. < me. crīme Ch., C.T., *G* 455 (afz.); [f*a*ᵢn] W$_2$ 0, 22, [f*ā*ᵢn] L 43, *[v*a*ᵢn] P 50 d (= fine) < me. fīn Alis. 2657 (afz.); *[v*a*ᵢlᵢt] P 98 c (= violet) < me. vīolet Pr. P. 509 (afz.); [pR*ā*ᵢz] W$_4$ 22 (= prise, valuable) < me. prīs A. R. 392 (afz.); [æpᵢt*a*ᵢt] L 26 (= appetite) < me. appetīt Ch., C.T., *D* 1218 (afz.); *[m*a*ᵢt] P 24 d, 103 e (= very little quantity) < me. mīte Fer. 1579 (altndl.); *[*a*ᵢtᵊmᵢn] P 90 a (= fidgeting, trifling) < lat. item, das nach N. E. D. engl. als adv. seit 1398, als sb. seit 1561, als vb. seit 1601 belegt ist; *[dᵢl*a*ᵢtþ] P 89 f (= delights) < me. delīten A. R. 52 (afz.).

c) *Unklarer Herkunft:* Etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: [l*a*ᵢ] L 41 (an Stelle des üblichen [lɔ̄], [lɔ̄$_{R}$] = lord); *[t*a*ᵢf̣d] P 111 d (= untwisted, fringed out) (von E. D. D. als *tyfell* 1530 zitiert); *[f*a*ᵢnᵢ] P 48 d (= mince, pretend gentility); *[*a*ᵢv$_{R}$] P 123 e (= eyes) (E. D. D. gibt die Aussprache abweichend von Ch. mit [*i*] an; Zusammenhang mit *eye*?).

Anm. 1. [*a*ᵊ] W$_4$ 6 (= I) < me. ĩ Lay. 18886 stellt eine durch die Schwankungen des Satzakzents modifizierte Aussprache des Pronomens dar. In demselben Worte begegnet auch einmal die singuläre helle Aussprache des Diphthongen: [*ä*ᵢ] L 31.

Anm. 2. *[ne*ᵢ*b$_{R}$z] P 14 d, 22 a, 46 a (= neighbours) < me. neihebūr A. R. 368 neben obigem [n*a*ᵢ] ist aus der Schriftsprache entlehnt.

Anm. 3. Wurde ɪ gekürzt, so finden wir heute [*i*]: *[gl*i*d$_{RD}$] P 29 d (= frozen), Frequ.-Bildung von me. glīden Lay. 800; *[l*i*k] P 53 b, 75 b u. ö. (= like, adj.) < me. (i)līke Lay. 25378; *[l*i*k] P 39 d u. ö. (= like, vb.) < me. līken, belegt als liki Rob. (W.) 11819; [st$_{R}$*i*k] L 41 (= strike), *P 107 d (= struck) < me. strīken Lay. 20303; *[p*i*nzw$_{L}$] P 10 d (= blackheaded sore), nach E. D. D. von me. pīne Lay. 2515 + ge-swell; *[wit-pᵊt] P 15 b (= Devonshire mixture of milk, flour and treacle, s. E. D. D.)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

und *[witzindᶦz] P 49 e (= daffodils) von me. whīte Lay. 15978, whīten sun(n)en dæi Lay. 17492; *[bᶦtwitᶦn] P 68 a (= upbraiding), nach E.D.D. und Skt. aus be + „twit“ < me. at-wīte O.&N. 1234 (worin t zum Stamm gezogen wurde und a- als vermeintliches Praefix abfiel); *[lisᵊm] P 54 d (= pliant, supple, lithesome) < me. līðe Lay. 4 + sum. — Vgl. bei W.: whit B.B.D. 8, 10, 47, 4, 49, 12 (= white); vortnit ib. 58, 14 (= fortnight).

[e] als Entsprechung eines me. ī vor nd ist wahrscheinlich auch das Ergebnis einer Kürzung: ī > zunächst ĭ > [e] wie in § 181, Anm. 1 (E.D.G. § 75 bietet keine Erklärung): *[vend] P 44 c (= find) < me. vīnde Rob. 378. — Vgl. bei W.: vend B.B.D. 3, 2, ven' ib. 61, 8 (= find); behen' ib. 7, 22, 17, 9 und auch, trotz [āᶦ]-Aussprache, in W_1 17 (= behind); 'en' ib. 63, 16 (= hind); blen' D.Y. 31, 17. — Ähnlich erklärt sich wohl *[tʃänᶦ] P 56 e (= china) < chīnī (wie nach N.E.D. das Wort *China* in der Bedeutung „*Porzellan*“ in Indien und überhaupt im Osten lautet), engl. seit 1550 belegt; in *[tʃeᶦnᶦ] (Ch.'s Aussprache) ist wiederum junge Dehnung nach § 162 a eingetreten. — *[æsnä'gᵊ] P 74 a (= ass) < span. asnico, nach N.E.D. seit 1606 engl. belegt, zeigt denselben wohl auf Kürzung beruhenden Wandel von ī zu [ä] [1]).

Auch [tʃiᶦl] P 9 d, *[tʃīl] P 39 b, 100 d, 126 b (= child) beruht nach E.D.G. § 73 nicht auf me. chīld Rob. 10, sondern auf einer Neubildung chĭld mit Vokalkürze nach Vorbild des Plurals chĭldren A.R. 334 (s. Ch., D.H., S. 13 o.: *chill*); heutiges [ī] aus ĭ entstand wie in § 181, Anm. 3. — Vgl. noch chiel B.B.D. 38, 21. — Der Plural [tʃuLDRN] W_4 28 zeigt dieselbe Modifikation des aus ī entstandenen ĭ durch folgendes l wie in der Londoner Umgangssprache (Horn § 29).

Anm. 4. Wegen spätme. ī(t) < ĭ + h(t) s. § 183.

Me. $\bar{o}$ [2]).

1. Me. $\bar{o}$ unbeeinflußt von Nachbarlauten § 204.

ist wie auf dem Wege zum Schr.-E. in der Regel zu geschlossenem [ō] geworden. Doch scheint dies für den Dialekt eine junge (und vielleicht vom Schr.-E. nicht unabhängige) Entwicklung zu sein, da noch eine Reihe von Fällen mit

---

[1]) Das gleiche Suffix liegt nach E.D.D. auch in [blɐᶦndᵊgō] P 4 d (= shortsighted person) vor; doch ist hier der Akzent in germanischer Weise auf die erste Silbe gelegt worden, während das nun unbetonte ī zu [ᵊ] geschwächt wurde und auf die dritte Silbe ein zweiter Akzent fiel. Ist die Angabe von E.D.D. richtig, so dürfte dasselbe von dem analog gebauten *[waᶦLDᶦgō] P 121 b (= harum-scarum person) gelten. — [2]) me. $\bar{o}$ < ags. a + mb, nd, ng, das zwar im SW. noch lange als $\bar{o}$ gesprochen, aber doch schließlich durch a ersetzt wurde, s. in § 171.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ɔ̄]-Aussprache erhalten ist (Näheres s. u.). — Eine weitere Zuspitzung des [ō] ist nicht erfolgt.

a) $\bar{o}$ > [ō]:

α) *Erbwörter:* *[slōn] P 12 d (= sloe) < me. pl. slo̜n Voc. 163; [nō] P 7 b (adv.), L 23, W_2 16, W_3 12, 29 (adj.) (= no) < me. adv. no̜ Rob. 379, adj. no̜ A. R. 120; *[vRō] P 131 b (= from) < me. fro̜ Rob. 9 (s. aber auch b)); [zō] P 6 a, d, f, 7 c, *13 d, W_3 5 (= so) < me. so̜ Lay. 600*; [tōd] P 3 d, *87 a, W_1 16, W_3 28 (= toad, common term of reproach) < me. to̜de(n) Leg. 188; *[ōk'm] P 124 e (= cockchafer) nach E. D. D. von me. o̜k Rob. 22; *[zōl] P 74 f (= plough or plough-iron) nach E. D. D. < me. so̜le(s) Trev. IV, 351; [ōm] P 1 f, L 6, 9, 39, 47, W_1 10 (= home, at home) < me. ho̜m O. & N. 1531 (s. aber auch b)); *[klōm] P 56 e, 119 a (= delft, earthenware) < me. clo̜m Langl. *A* XII, 100; [gō] W_3 8, [gōþ] W_3 3, W_4 9, 32, *P 83 a, e, *120 d, ['gō] P 4 e, 6 b, W_4 46 (= go, goes, gone, ago) von me. go̜n Lay. 22853, ago̜n Lay. 24195* (s. auch Anm. 2 und 3); *[nōn] P 28 f, 82 f (= none) < me. no̜n Lay. 25468* (vgl. Horn § 96, 3); [zōp] W_3 27, 28 (= soap) < me. so̜pe Rob. 6; [mōs^t] L 20, 21 (= most) < me. mo̜ste Gen. & Ex. 189; (reed-)*[mōt] P 53 d (= pipe of straw) nach E. D. D. < me. mo̜te(s) Ch., C.T., *D* 868 (unflekt. *mot*); *[pōt] P 30 d (= throw about the legs), nach E. D. D. von ags. potian < me. po̜ti Ayenb. 135; [ōvR] W_3 8 (= over) < me. o̜ver Lay. 8386 (erscheint neben den vielen Belegen mit [ɔ̄] — s. b) — als unecht).

β) *Lehnwörter:* *[bRōtʃ] P 108 c (= gore), nach E. D. D. vb. zu dem me. sb. bro̜che A. R. 420 (s. bro̜ching Fer. 3657) (afz.); [vōdʒ'n] L 8 (= treading heavily) nach E. D. D. < afz. fouger (< lat. *fodicare), dem vielleicht me. fo̜gen ent-sprochen hat; [vōg] W_3 27 (= vogue) < frz. vogue, nach Skt. 1553 engl. belegt; *[klōz] P 44 e (= enclosed field) < me. clo̜s Rob. 7 (afz.); [dʒō] P 8 e (= Joe) < me: Jo̜seph Wicl., Matth. I, 16, seit 1789 nach N. E. D. abgekürzt zu belegen; *[k'Rōs''n] P 101 d (= grudging), nach E. D. D. zu me. cor̄sif Ch., C.T., *G* 853 (afz.); [kōt] L 31, W_1 12,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

W_3 24 (= coat) < me. cǫte Ch., C.T., *A* 103 (afz.); *[dōt^{i}st] P 19 c (= dotest, 2. ps. sg.) < me. dǭtien, belegt als dǭteþ Trev. IV, 403 (wohl afz., s. N.E.D.).

γ) *Wörter unklarer Herkunft:* [Rōks] W_3 20 (= rogues), nach N.E.D. seit 1561 engl. belegt, aber (abw. v. Skt.) nicht von fz. *rogue* herzuleiten; *[pōk] P 31 e (= thrust, push) < me. pǭke(de) Ch., C.T., *A* 4169 (vgl. N.E.D.); *[kōp^{i}n](-stone) P 119 e (= top-stone) von me. cǭpe Lay. 29559* (vgl. N.E.D.). — Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[kō, kō] P 113 e (an exclamation, equivalent to „come!“); [sōs] L 42, W_2 9, *P 90 f, *93 d (= friends, companions; indeed) (< socii? S. E.D.D.); *[kōdʒR] P 85 d (= cobbler's thread); *[zōks] P 92 a (small oath) (als Verwünschung umgestaltet, Ursprung nicht deutlich erkennbar: vielleicht *God's folks*? Wechselt aber mit *[zʏks]!); *[dōn] P 109 a (= wet, damp) (von E.D.D. als *[dɔ̄n] angegeben); *[kRōp^{i}n] P 103 d (= griping, stingy, penurious) (wechselt nach E.D.D. mit [kRȳp]; verwandt mit fz. croupier?); *[^{a}kōz^{i}n] P 101 e (= loitering, tarrying); *[dōv] P 130 c (= thaw) (verwandt mit [di^{i}v] in § 201 c?).

b) Wo me. ǭ noch als [ɔ̄] erhalten ist, scheinen auch die angrenzenden Konsonanten eine Rolle gespielt zu haben, ohne daß sich hier von einer „Einwirkung“ reden ließe. Wir finden [ɔ̄] < ǭ vor allem nach r (dessen Einfluß Horn § 96, Anm. 2, in Abrede stellt): [Rɔ̄d] W_2 7 (= road) < me. rǭd, belegt als rade Jul. 76; [^{a}bRɔ̄d] L 33, *P 19 e (= abroad) < me. a brǭd Rob. 261; [DRɔ̄v] W_1 3 (= drove) < me. drǭf Lay. 7843; [bRɔ̄kt] L 32 (= broke) von me. praet. sg. brak Trev. I, 191 mit analogisch aus dem part. praet. brǭkene A.R. 342 übertragenem Vokal (s. auch Anm. 3); [Rɔ̄z] W_4 23 (= rose) < me. rǭs Lay. 9427*. — Vgl. hiermit: drauve B.B.D. 17, 1 (= drove); raud ib. 62, 5 (= road); raud ib. 82, 2, 86, 7 (= rode); wraut ib. 90, 23 (= wrote); fraw D.Y. 42, 3 (= fro).

Aber auch neben anderen Konsonanten steht [ɔ̄], so vor l: [kɔ̄l] P 24 d, *109 b (= coal) < me. cǭl Trev. I, 399;

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ᵊstɔ̄ld] W_4 30 (= stolen) < me. (bi-)stǭle Fer. 3876. Vgl.: caul B.B.D. 9, 1 (= coal); 'aul ib. 51, 13, 61, 7 (= hole). — Vor m: *[ɔ̄m] P 52 f (= home) < me. hǭm O.&N. 1531. — Vor Spirans: [ɔ̄vʀ̣] P 40 a, L 2, 16, 30, W_4 14, *P 40 e, *77 b u. ö. (= over) < me. ǭver Lay. 8386 (vgl. Anm. 1); hierzu vielleicht das etymologisch nicht ganz aufgeklärte *[pɔ̄tſt] P 62 c (= handled in an unseemly manner) (wohl zu me. pǭkede Ch., C.T., *A* 4169). Vgl.: nauze B.B.D. 6, 7, 48, 20 (= nose); pauchers ib. 61, 10 (= poachers). — Im reinen Auslaut: Vielleicht *[kɔ̄d] P 109 a (= cawed, diseased, as in sheep), nach N.E.D. 'a worn-down form' of me. cǭđe Pr.P. 96. — Hierzu noch der Ausruf [ɔ̄] W_2 15, 21, *P 83 b, 91 a (= oh) < me. ǭ Lay. 17126.

Anm. 1. Singuläres *[a^uʀ̣] P 54 a (= over) neben häufigem [ɔ̄vʀ̣] kann so entstanden sein, daß in me. ŏver zunächst das nachtonige e ausfiel (eine in der Präposition wohl mögliche Verkürzung), worauf v vokalisiert wurde und mit o den Diphthongen ou, bildete, der sich wie in § 206 zu [a^u] fortentwickelte.

Anm. 2. Einer Erscheinung bei me. ē entsprechend (s. § 198, Anm. 4) finden wir auch bei me. ǭ im Anlaut Spuren einer alten Diphthongierung (vgl. Horn § 96, 1): Entweder ǭ > u^o >, indem der fallende Diphthong in einen steigenden übergeht, ^{u}o >, mit der üblichen Entrundung des o zu a-æ (s. § 185 a) [wæ] — oder ǭ > u^o > ^{u}e > [wä]. — Belege für [wæ]: [wæn] P 0, W_1 1, W_2 1, 10, 18, *P 12 a, *58 e, *74 f u. ö., gedehnt zu [wǣn] W_4 41 (= one) < me. ǭn Rob. 113. Vgl. bei W.: wance B.B.D. 29, 6, 78, 8 (= once); wans ib. 69, 10 (= ones). — Für [wä]: *[wäts] P 37 e (= oats) < me. ǭte Lay. 24438* (vgl. aber wuts *[wɐts] bei Ch., D.H., S. 122, entwickelt wie schre. *one, once*). — Anderwärts wird die Erscheinung nicht als Diphthongierung, sondern als „w-Vorschlag" aufgefaßt.

Ein [w]-Laut entwickelt sich auch in *[gwē̆n] P 3 b, *28 c, *34 c, W_2 20, W_3 29, W_4 2, [gwe^{i}n] P 7 d, L 6, 13 (= going) < me. gǭing(is) Wicl., Job XIV, 16 (vgl. E.D.G. § 121), einer wohl vortonig vor dem Infinitiv direkt aus gǭin ohne Diphthongierung entwickelten Form: gǭ-in > [gʊ̄^{i}n] > [g^{o}en] (Akzentumschlag ist vor dem Hauptton leicht möglich) > [gwē̆n, gwe^{i}n]. „I'm *goin'* to do it," schnell ausgesprochen, klingt wie „I'm *gwain* to do it". — Vgl. auch § 220, Anm. 2.

Anm. 3. Kürzungen:

a) Wurde ǭ früh gekürzt zu ŏ, so konnte es noch an der alten Entrundung des o (§ 185 a) teilnehmen und lautet daher heute [æ] in *[gæn] P 65 b (= gone) < me. (a)gǭn Lay. 24915*, [ā] in *[klāp]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 126 f (= cloth) und [klādẓ] P 102 d (= clothes) < me. clǭđ A. R. 418, pl. clǭþes Rob. 463 (vgl. § 186, Anm.).

b) Wurde ǭ später gekürzt, so ergab sich [ɔ]: *[bʀɔk] P 81 f, 117 b (= broke) von me. praet. brak Trev. I, 191, das aber analogisch den Vokal des part. praet. brǭkene A. R. 342 angenommen hat; [smɔk] W_4 31 (= smoke) < me. smǭke(þ) Trev. I, 119; [ɔnlⁱ] W_2 7, 19 (= only) < me. ǭnliche A. R. 152; [gɔt] P 3 e, L 23, W_1 3, W_2 22, W_3 12, W_4 12, 22, 42, [gɔᵈ] (bei eng anschließendem vok. Anlaut) L 5, 39 (= got) < me. gǭten Wicl., Gen. VI, 4 (analogisch geb.); [ᴅʀɔt] W_4 25 (= throat) < me. þrǭte A. R. 216. — [ɔ̄] aber nach § 186 in (vour-)*[pɔ̄s] P 69 d (= fourposter) < -pŏst < me. pǭst(es) Lay. 28 032. — Vgl. bei W.: brok' B.B.D. 5, 8, brocken ib. 47, 3 (= broke, broken); smok' ib. 25, 17 (= smoke); spok' ib. 31, 18, 49, 5 (= spoke); drot ib. 62, 22 (= throat); 'ops D.Y. 26, 18 (= hopes).

2. Me. ǭ vor r[1]) § 205.

entspricht [ɔ̄]; es ist zweifelhaft, ob ǭ im Dialekt jemals zu ǭ verschoben worden ist (vgl. Horn § 98), da selbst dasjenige me. ǭ, dem kein r folgte und das daher auch keine Rückverschiebung erfahren konnte, heute noch stellenweise als [ɔ̄] erhalten ist (s. § 204 b): (hadge-)*[bɔ̄ʀ] P 85 c (= hedgehog) < me. bǭr Rob. 132; *[vɔ̄ʀ] P 51 d, 78 a, *[fɔ̄ʀ] P 96 c (= forward) und *[vɔ̄ʀ](-right) P 57 d (= straightforward, plain, honest) von me. fǭre Trev. III, 143 (s. aber auch Anm.); *[fɔ̄ʀwʀᴅ] P 134 d (= wilful) < me. fǭre-ward, belegt als forwarde Lay. 5896; [mɔ̄ʀ] W_3 19 (= more) < me. mǭre A. R. 54 (s. aber auch Anm.); *[mɔ̄ʀ] P 20 e (= root) < me. mǭre Rob. 352; [ᵊvɔ̄ʀ] P 6 e, *35 d, *61 b, L 4, 39, 40, *[vɔ̄ʀ] P 118 f und *[bæksⁱvɔ̄ʀ] P 85 f (= wrong-sided, wrong side before) von me. afǭren Lay. 10 413; [bⁱvɔ̄ʀ] W_1 5 (= before) < me. bifǭren Lay. 439; [ᵊvʀɔ̄ʀᴅ] P 9 d, [ᵊvʀɔ̄ʀ] L 10 (= frozen) < me. frǭren Misc. 151; [tɔ̄ʀ] P 122 f, [tɔ̄ʀᴅ] L 32, *P 119 c (= torn, broken) < me. (to-)tǭren Lay. 4994; [glɔ̄ʀⁱᵊs] L 33 (= glorious) < me. glǭrious Trev. IV, 201 (afz.).

Anm. Wenn gelegentlich [ʊ] neben [ɔ̄] steht, so spricht dies wohl noch nicht für alte Verschiebung von ǭ zu ǭ. Es wird sich eher, da die Fälle selten sind, um Analogiebildungen zu den Wörtern in § 208

---

[1]) Vgl. auch me. ǭ nach r in § 204 b.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

handeln, wo mit Recht [ō] steht: [vōR] L 3 (= forth, forward) neben [vɔ̄R] (s. o.); *[mōR] P 22 f (was nicht sicher ist) neben sicherem [mɔ̄R] (s. o.). — Vgl. auch § 187, Anm. 1.

3. Me. ō̤ vor l + d.

§ 206. Hier hat sich zwischen ō̤ und l der Gleitelaut u eingeschoben, der dann mit ō̤ den Diphthongen ō̤u bildete. Dieser hat sich, wie ou in § 188, zu [a^u] fortentwickelt: *[a^uL(D)] P 13 f, 46 b, 75 a, 76 c u. ö. (= old) < me. ō̤lde Lay. 3001; [ta^uLD] L 14, 37, 46, *P 69 a, *73 a (= told) < me. tō̤lde Lay. 1350*, tō̤ld A.R. 356; *[a^uL(D)] P 30 c (= hold) < me. hō̤lde Lay. 1390*. — Danebenstehende Formen mit [ō] sind sicher dem Schr.-E. entlehnt, so: [ōl^d] P 4 b, W_2 9, [ōl] W_1 6, W_2 2, 21, W_4 0, 6, 19, 39 (= old) und [ōld] W_1 11 (= hold).

Me. ọ̄.

1. Me. ọ̄ unbeeinflußt von Nachbarlauten

§ 207. entspricht heute in der Regel der lange ü-Laut (vgl. S. 58), als dessen gebräuchliche Erscheinungsform [ȳ] anzusehen ist (vgl. § 56), während Ch.'s [yw] nicht als echt anerkannt werden kann. Den Übergang zwischen ọ̄ und [ȳ] bildete wahrscheinlich [ū], das spätme. entstanden ist (Horn § 101). Man hat versucht, das dem Dialekt eigentümliche [ȳ] auf keltischen Einfluß zurückzuführen. Da das Cornische noch bis ins 18. Jh. hinein gesprochen worden ist, wäre es nicht unmöglich, daß eine gewisse Eigenart der keltischen Artikulationsbasis auf unseren sächsischen Dialekt abgefärbt hätte [1]). Auch ist die dem [ȳ]-Laut eigene Zungenstellung („reverted") noch für andere Laute unserer Mundart typisch, besonders für die Liquiden [L] und [R] und die von ihnen modifizierten Vokale und Konsonanten. — Vgl. auch § 209.

a) *Erbwörter:* [ʃywz] L 5 (= shoes) < me. schọ̄ Ch., C.T., *A* 253; [tyw] P 9 e, [tȳ] W_2 11, 16 (= to) < me. tọ̄ Rob. 302 (s. auch Anm. 1); [tyw] P 8 d, [tȳ] W_4 2 (= too)

1) Auch für die Entstehung des fz. ü-Lautes aus lat. ū hat man keltischen Einfluß angenommen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

< me. tọ̄ P. L. S. VIII, 178; *[ɣ̄z] P 39 a (= who is) < spätme. họ̄ < frühme. wọ̄ Rob. 215 (vgl. Horn § 97); *[bRɣ̄dḷ] P 79 c, 115 e (= brood or meditate, be as a child when just waking), Frequ. von me. brọ̄d Rob. 70; *[mɣ̄dⁱ] (-hearted) P 31 d (= week-hearted, dispirited) < me. mọ̄di Lay. 8344; *[bɣ̄k] P 45 b (= book) < me. bọ̄c Lay. 10110 (dial. ohne Kürzung); [bɹ̇ɣ̄k] W_1 1 (= Brook, Appellativ als Eigenname) < me. brọ̄c Lay. 10828; [kɣ̄l] W_4 36 (= cool) < me. cọ̄l(e) Rob. 131; (pixy-)*[stɣ̄l] P 104 b (= a fungus) < me. stọ̄l(es) Trev. IV, 99; *[gɣ̄lⁱ] (-cup) P 49 d (= golden cup, butter-cup) von me. gọ̄ld Lay. 4779 (vgl. Horn § 103, Anm. 1); [skɣ̄l] W_4 49, *P 12 b, *34 d, *118 d (= school) < me. scọ̄le Trev. III, 449; [dɣw] P 7 f, 8 d, [dɣ̄] W_3 2, *P 14 d u. ö. (= do) < me. dọ̄n Lay. 1421; *[ᵊdɣ̄] P 93 a (= done) me. part. idọ̄ Rob. 470; (vor-)*[nɣ̄n] P 12 a (= forenoon) < me. nọ̄n Lay. 14039 (ags.-lat.); [spɣwn] P 3 f (= spoon) < me. spọ̄ne(s) Trev. V, 455; *[mɣ̄n] P 94 d (= moon) < me. mọ̄ne Lay. 30498; [ᵊzwɣwn] P 3 c, [zɣ̄n] W_3 10, 14. *[zɣ̄nDR̥] P 32 b (= soon, sooner) < me. sọ̄ne Lay. 200, sọ̄nre A. R. 58; *[gɣ̄z] P 15 a (= goose) und *[gɣ̄zⁱ] (-vlop) P 49 e (= fox-glove) < me. gọ̄s, belegt als goos Ch., C. T., *A* 4137; *[tʃɣ̄z] P 15 b, 134 e, *[tʃɣ̄zⁱ] P 63 d (= choose) < me. chọ̄sen, belegt als cheosen Lay. 15147 (ags. cêosan, mit Akzentumschlag); *[gRɣ̄t] P 98 f (= earth, stock) < me. grọ̄t, belegt als greot A. R. 70 (ags. grêot, mit Akzentumschlag); [zɣ̄t] W_4 33 (= soot) < me. sọ̄t Trev. VII, 379. — Vgl. bei W.: fude B. B. D. 8, 23 (= food); cule ib. 18, 21 (= cool); zune ib. 25, 13, 75, 3 (= sóon); grume ib. 58, 1 (= groom); schulin' ib. 90, 2 (= schooling).

b) *Lehnwörter:* [fɣ̄l] W_3 16, 18, W_4 48. *P 87 c, *[vɣ̄l] P 118 e (= fool) < me. fọ̄l Lay. 1442* (afz.; s. auch Anm. 3); [kRɣ̄ntⁱn] W_4 32, *P 105 d (= groaning, complaining), gebildet von me. crọ̄nen, belegt als croine Townl. 116 (nach E. D. D. ndl. Ursprungs); [mɣwv] P 1 b, 2 a, 4 d (= move) < me. mọ̄ven, belegt als meove Trev. IV, 157 (afz.); *[pRɣ̄v] P 63 a (= prove) < me. prọ̄ven, belegt als preoven A. R. 390

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(afz.). — [ʀʏfn̥z] W_2 1, [ʀʏfⁱnz] W_2 18 (= Russians), nach N.E.D. seit 1538 engl. belegt, drang offenbar mit u-Vokal in den Dialekt ein, als me. ǭ schon zu ū verschoben und altes ŭ schon entrundet war; daher nahm der Vokal an der Entwicklung zu [ȳ] teil, das wegen des folgenden Suffixes zu [ʏ] verkürzt erscheint.

c) *Wörter unklarer Herkunft:* Hier werden alle etymologisch unklaren Fälle mit [ȳ] zusammengestellt, obwohl es nicht feststeht, welche davon etwa in § 218 ([ȳ] < me. eu, iu) einzureihen sind: *[kȳ](-baby) P 124 d (= ladybird); *[skȳtfⁱ](-pawed) P 19 d (= left-handed, awkward); *[pȳtfⁱ] P 21 d (= pouting) (verwandt mit *pouch*?); *[kᵊndȳdl̥] P 115 d (= conceit); *[kʀȳdlⁱn] P 81 c (= gathering oneself up, crouching); *[gȳk] P 105 f (= hang down); *[gʀȳlz] P 103 d (= greaves, the dry residue of melted fat) (von ags. grêona? Vgl. N.E.D.: *greaves*); *[slȳz] P 101 b (= slide down); *[jȳzn̥] P 75 c (= dunghill) (anlautendes [j] scheint auf iu zurückzuweisen); (ducksey-)*[dȳzⁱ] P 122 b (= term of endearment); *[ȳzl̥](-pipe) P 125 e (= wheezing-pipe, windpipe) (E.D.D. vergleicht bayr. *waisel*, schweiz. *wäsel*); *[snȳz] P 25 e (= sleep) und *[snȳzl̥] P 23 e (= take a nap); *[bȳstʀⁱn] P 85 b (= labouring busily, flustering); [kʀʏwzl̥d] P 6 c (= complained causelessly) (verwandt mit me. *crûs*?); *[jȳt] P 93 c (= pour out) (anlautendes [j] scheint auf iu zurückzuweisen); *[tȳtⁱz] P 13 a (= toes) (wohl verwandt mit *toe*).

Anm. 1. [ū] statt [ȳ] ist auf den Einfluß der Schriftsprache zurückzuführen, so in: [tū] L 28 (= two) < me. tǭ (aus älterem twǭ), belegt als too Rob. 225; [dū] P 2 d, [dūⁱn] W_2 25 (= do, doing) < me. dǭn Lay. 1421, dǭinge Trev. I, 27.

Anm. 2. [dōnt] P 2 a, 4 f, 6 a, 7 a, *15 d u. ö., L 42, W_1 12, W_2 12, 13, W_3 11, W_4 51, [dōn] W_1 15, W_2 18, W_4 18 (= don't) geht, wie im Schr.-E., nicht auf eine me. ǭ-Form, sondern (nach Horn, § 103, Anm. 2) auf **dǭnt*, eine „sekundäre Hebungsstufe zu *dŏnt*“, zurück.

Anm. 3. Einmaliges [fjȳl] W_1 12 (= fool) neben häufigerem [fȳl] (s. o.) ist schwer zu erklären; sonst findet sich nirgends eine Spur von einem iü-Diphthong für me. ǭ.

Anm. 4. **Kürzungen.** Trat Kürzung des ǭ schon in me. Zeit

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ein, so finden wir heute [ɔ], die Entsprechung des me. ŏ [skɔlɹ̣] W₃ 21, *[skɔlɹ̣D] P 34 f (= scholar, pupil) < me. scōler Ch., C.T., *A* 3190.

Nach der Verschiebung des ǫ̣ zu ū trat Kürzung zu ŭ ein, dem heute regulär [ʌ], vor Dentalen aber (vgl. § 190) auch [i] entspricht: [mʌðɹ̣] L 43, W₃ 23 (= mother) < me. mǭder Lay. 210; [hʌks] P 2 e, *89 b (= hock-bone) und [ʌkſᵗnz] L 9 (= ankles) zu me. vb. hǭxened Trev. VII, 139 (vgl. E.D.D., N.E.D. und Elworthy, W.-B.); *[nʌmᵗt] P 93 d (= luncheon, a small bit) < me. nǭne-mēte Rel. I, 6; *[mʌndᵃ] P 16 a (= Monday) < me. mǭnen dai Rob. 495; [mʌst] W₃ 24 (= must) < me. mǭste Lay. 6712; [tʌðᵊR] P 4 a (= the other), (tʌðɹ̣] W₂ 19 (= another), * P 23 f (= the other) < me. þat ǫ̣þer O. & N. 101 (vgl. Skt.). — Wegen [blid], *[blidᵃ] < me. blǭd s. § 190 f, wegen *[din] < me. dǫ̣n s. § 190 a, wegen *[bɹiðɹ̣] < me. brǫ̣ðer und *[iðɹ̣] < me. ǫ̣ðer s. § 190 b. — [ō̄ðɹ̣] P 9 f (= other) neben [ʌðɹ̣, iðɹ̣] (s. o.) beruht vielleicht auf nachträglicher Dehnung des [ʌ] wie in § 189, Anm. 2.

Wenn erst nach dem Wandel des ū zu [ȳ] Kürzung eintrat, so finden wir (schre. [u] entsprechend) [Y]: [gYd] P 7 a, *13 e, *61 f, W₁ 6, W₂ 11, W₃ 23, 25 (= good) < me. gǭd Lay. 1782 ([gud] L 11 ist schre.!); *[kɹYks] P 66 a (= bent sticks to hold a hoarse-load on by) und (tich-) *[kɹYk] P 72 a (= implement to turn peat with) < me. crǫ̣k(es) A. R. 268; [lYk] W₃ 3, 15, * P 15 d, *19 f, *20 d, *40 c u. ö. (= look) und [ɔnlYkɹ̣z] W₂ 10 (= onlookers) von me. lǫ̣ke Rob. 488; *[mYt] P 84 c (= root out roots of trees) nach E.D.D. < ostfries. môt, ndl. moot (nach N.E.D. zuerst 1832 engl. belegt); *[vYt] P 96 c (= foot) < me. vǫ̣t Rob. 490 ([vut] L 16, 21 ist vom Schr.-E. beeinflußt!). — Vgl. bei W.: vute B.B.D. 16, ₁₉, 30, ₁₁ (= foot); cuke ib. 28, ₁₃ (= cook); lukee ib. 29, ₁₂ (= look); a tuke ib. 75, ₄ (= taken; aber gebildet von *took*); stude D.Y. 22, ₆ (= stood). — Weiterer etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[bᵗgYdʒɹ̣] P 105 (= bedevil) (aus *by* + *God* entstanden?); *[zYks] P 52 e (= small oath) (Verwünschung, deren urspr. Gestalt nicht sicher ist; wechselt mit *[zʊ̄ks]); *[Yp] P 123 e (= bullfinch) (von E.D.D. mit *alp* < me. alp Ch., R.R. 658 verglichen, ohne daß ein Zusammenhang deutlich wäre).

Auf schwächeren Satzakzent beruht einmal [ʏ] statt [ȳ] in: [tʏ] W₁ 7 (= at) < me. tǫ̣ Rob. 302.

2. Me. ǫ̣ vor r § 208.

entspricht heute [ō], seltener [ɔ̄] (vgl. Horn, § 105). — Danach scheint der Vokal gewöhnlich noch auf der Stufe des 17. Jh. (dem aus frühne. ū über ǭ entstandenen ō) zu stehen, während die [ɔ̄], die übrigens nur aus der Schreibung erschlossen sind, aus dem Schr.-E. stammen.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ō] steht in [dōRz] W_3 10 (= doors) < me. dǭren Rob. 495; *[vlōR] P 56 d (= floor) < me. flǭr Rob. 288; *[pǭR] (nach Ch.) P 72 e (= poor) < me. pǭr, belegt als povre A. R. 260 (vgl. Horn, § 105, Anm. 1); [vōRD] P 8 c (= Ford, Appellativ als Eigenname verwandt) < me. vǭrd Lay. 20159; [zōRTs] W_3 28 (= sorts) < afz. sorte, das nach Skt. erst frühne. (Palsgrave 1530) auftritt, während sort < afz. sort, womit jenes lautlich zusammenfällt, schon me. — z. B. bei Ch., C. T., *A* 844 — vorhanden war; [ᵊvōRD] P 14 e (= afford) < me. ivǭrden Lay. 31561. — Vgl. auch *[vōR] P 33 f, 96 f in § 189, Anm. 2.

[ɔ̄] steht — nach der Schreibung, die aber der schre. gleicht, zu urteilen — in: *[bɔ̄RD] P 14 d (= table spread for meals) < me. bǭrd Lay. 20935; *[fɔ̄Rþ] P 81 d (= out of temper, not one's self) < me. fǭrþ Trev. II, 351; hierher wohl auch: *[mɔ̄R] P 122 c (= mǫther), Verkürzung von me. mǭder Lay. 210.

Anm. 1. Wie im Schr.-E. finden wir abweichende Entwicklung in [wǭRDz] W_3 8 (= words) < me. wǭrd Rob. 203 und *[wǭRL] P 63 d, 84 a (= world) < me. wǭrld A. R. 92. Vgl. Horn § 105, Anm 6, wonach ū < me. ǭ wegen des vorangehenden w vielleicht nicht zu ǭ verschoben, sondern zunächst erhalten, dann zu ŭ gekürzt wurde. ŭr würde regelrecht zu [ǭR] führen.

Anm. 2. *[stūRz] P 114 b (= dust, fuss), das nach E. D. D., C. D. auf me. vb. stǭren (Ms. Cantab. Ff. II, 38, f. 191) beruht, ist unklar; daß hier frühne. ū < ǭ noch erhalten sei, ist unwahrscheinlich.

Me. ū.

§ 209. 1. **Me. ū unbeeinflußt von Nachbarlauten** erfuhr Diphthongierung, deren Resultat in der Regel [ë^Y] — [ë^u], [ɐ^Y] sind daneben nicht ganz echt (s. § 58, 1) —, also ein „äu-Laut" statt des schre. „au-Lautes" ist — eine Parallele zu dem dial. „ü-Laut" an Stelle des schre. „u-Lautes" (s. § 207). Auch hier zeigt sich die dialektische Neigung zu koronaler Zungenspitzenstellung.

a) *Erbwörter:* [ë^Y] W_3 22, W_4 51, [ë^u] P 8 c, [^{h}ë^u] L 40 (= how) < me. hū Lay. 561; *[ë^{Y}ms^{ə}mdävR] P 16 d (= however, nevertheless) nach E. D. D. < me. hou-sum-euir

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

C. M. 2339; [kë^{u}] L 20 (= cow) und *[kë^{Y}](-slop) P 122 e (= fox-glove) < me. cū A. R. 418; [në^{Y}] W_2 11, 20, W_3 2, 25 (= now) < me. nū Lay. 29863; [pRë^{Y}d] W_3 22 (= proud) < me. prūd A. R. 176; (feather-)*[fë^{Y}L] P 13 c (= feverfew), offenbar gebildet nach me. foul(es) Rob. 52 (ags. feferfuge); [dë^{Y}n] L 28, [dë^{u}n] P 5 b, L 6, 16, 17, 29, W_2 16 (= down) < me. a doun Rob. 208; [gRë^{u}n] L 47, *[gRë^{Y}n] P 44 e (= ground) < me. grūnd Lay. 2296; *[bë^{Y}n] P 12 b (= bound) < me. ibūnden Lay. 12635; *[vë^{Y}n] P 30 e, *[fë^{Y}n] P 123 b (= found) < me. ifūnden A. R. 48; [^{h}ʊ^{Y}z] P 2 a, *[ë^{Y}z] P 44 d, 57 a (= house) < me. hous Trev. III, 417; *[lë^{Y}z] P 57 b (= louse) < me. lous Fer. 439; [þë^{Y}zn̩dz] W_2 19 (= thousands) < me. þūsende Lay. 545; *[dë^{Y}st] P 40 a (= chaff, barn-dust) < me. doust Lay. 27646* (also ohne Kürzung; vgl. aber Anm. 3 und auch S. 163, Fn. 3); [ë^{Y}t] W_4 35, [ë^{u}t] P 5 a, L 15, 32, W_4 27 (= out), [ë^{Y}tsʊ^{i}d] W_2 4 (= outside) und [ë^{Y}t^{i}n] W_1 2 (= outing) von me. out Rob. 214; *[dë^{Y}t] P 129 a (= do out, put out) < me. dō̩(n)-ūt Gen. & Ex. 381; [^{ə}bë^{Y}t] L 35, W_2 8, 13, W_4 32, [^{ə}bë^{u}t] P 1 a, W_1 14, W_2 16 (= about) < me. aboute Lay. 16734*.

b) *Lehnwörter:* *[dë^{Y}s^{i}t](-pie) P 18 c (= sweetherb-pie) < me. doucette B. B. 60 (afz.); *[kRë^{Y}d] P 23 b, c, 26 c (= fiddle) und [kṘë^{u}dR̩] P 8 b (= fiddler) < me. crowde Wicl., Luke XV, 25 (< altcorn. crowd); *[më^{Y}] P 32 d (nach Rock = mouth; vgl. S. 163, Fn. 1) wohl nicht von me. mūđ, sondern von me. moue Pr. P. 346 (afz.); *[zë^{Y}n] P 53 e (= sound) < me. soun Ch., C. T., *D* 2273 (afz.); [Rë^{Y}n^{d}] W_3 17, *[Rë^{Y}n] P 26 e, 123 a (= round) < me. round Rob. 414 (afz.); [kë^{Y}nt] P 9 b (= count) < me. counten, belegt in sb. countour Rob. 538; *[të^{Y}zl̩] P 54 f (= towse, handle roughly), Frequ. zu me. (to-)tūse(d) Hav. II, 205 (nddtsch.); *[më^{Y}TR^{i}n] P 134 c (= moultering) < me. moutin Pr. P. 347 (dial. ohne l-Einschub).

c) *Wörter unklarer Herkunft:* Etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[kë^{Y}L̩] P 70 a (= fishwoman's basket)

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(nach E. D. D. < ags. cawel, von dem aber lautlich kein gerader Weg zu *[kë^{Y}l̥] führt); (litter-)*[pë^{Y}tʃ^{i}] P 104 d (= slovenly) (von schre. pouch < me. pouche Ch., C. T., *A* 3931 ?); *[së^{Y}d] P 26 f (= sweat) (E. D. D. verweist auf Shakespeare, T. Shrew IV, 1, 145); [^{ə}fë^{Y}st] P 40 b (= rumpled); *[dë^{Y}s] P 102 d (= drench) (an.? C. D. vergl. schwed. *dunsa*, dän. *dunse*); [lë^{Y}t] P 2 b (= stupid fellow) (von ags. lûtan oder ags. lûtian? Vgl. N. E. D.).

Anm. 1. [^{ə}u], [^{ɐ}u] statt [ë^{Y}] sind Entgleisungen in das schre. Lautsystem: [^{ə}u] P 8 d (= how, s. o.); [bʀ^{ɐ}us] P 4 b (= underwood, sprouts of trees on which cattle browse or feed) < fz. broust, das nach N. E. D. zuerst 1523 als *brouse* engl. belegt ist; [^{ə}bə^{u}t] P 2 a, W$_3$ 11, 19, [^{ə}bɐ^{u}t] L 2 (= about), s. o.; [klə^{u}t] P 1 b (= blow, cuff) < me. cloute Isum. 619.

Anm. 2. [dʀȳ] W$_4$ 54, *P 25 e, *80 d, *89 c, *93 b, *104 f (= through) < me. þorū Rob. 1 ohne Diphthongierung erklärt sich wie schre. [þru̯w] (vgl. Horn, § 106, Anm. 5) aus häufiger Unbetontheit; schre. [u̯w] entspricht regelrecht [ȳ].

Anm. 3. Kürzungen. Wurde ū schon me. zu ŭ gekürzt, so finden wir heute [ʏ] bezw. [*i*] vor Dentalis (vgl. §§ 189, 190): *[ʀʏk^{t}] P 86 f (= crouch), wohl zu me. rūken A. R. 266; [kʏntʀ^{t}] W$_2$ 2, *[kintʀ^{t}] P 27 a (= country) < me. cūntrē, belegt als contre Lay. 1282*; *[tʏsl̥] P 30 e (= contend), nach C. D. Frequ. von me. (tū-)tuse(d) Hav. II, 205 (neben *[të^{Y}zl̥], s. o.); *[flʏʃ] P 114 a (= flush) < me. flūsh(e) Dep. R. II, 166; *[dist] (so im allg., nach Ch.) P 40 a (= dust) < me. doust Lay. 27 646 (neben *[dë^{Y}st], s. o.; vgl. auch S. 163, Fn. 3).

[k^{Y}d] W$_1$ 7, *P 54 a (= could) < me. cûđe Lay. 904 entspricht ganz dem schre. [ku̯d]; [^{Y}] erscheint regelrecht statt [*u*] (wie in § 207, Anm. 4).

§ 210. 2. Me. ū vor den Labialen m und w.

a) Me. ū vor m ist wie im Schr.-E. nicht diphthongiert worden, sondern blieb zunächst ū, das nachher regulär zu [ȳ] wurde (vgl. § 207; Horn, § 111, nimmt eine Entwicklung über ǭ an): *[ʀȳm] P 39 c (= room) < me. rūm Lay. 1003; *[kʀȳm] P 88 f (= a little) und *[kʀȳm](-mite) P 103 e (= small bit) < me. crūme A. R. 342 (also ohne Kürzung). — Vgl. bei W.: tume D. Y. 24, 17 (= tomb) < me. toumbe Ch., C. T., *F* 518 (afz.).

b) Me. ū vor w (wozu auch ū < ǭ vor g, h) blieb abweichend vom Schr.-E. zunächst erhalten und wurde dann

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

mit den ū < me. ǭ zu [ȳ] verschoben: *[mȳ′städ] P 32 e (= place where the mows are set) und *[mȳ′stædl̥] P 71 b (= frame on which the mow is set), von me. mūwe < mūze(n) Lay. 29280 (s. aber Anm.); *[ᵊnȳ] P 43 d, 104 c, 115 c, 136 a (= enough) < me. i-nūwe, flekt. Form von inūh, belegt als inouh A.R. 86 (daneben die schre. Entwicklung in: [ᵊnvf] W_3 24, W_4 10, 35, [nvf] L 22, 40); *[zȳz] P 73 e (= sows) < me. sūwe A.R. 204. — Vgl. bei W.: zu B.B.D. 10, 23, 42, 5, 58, 20, 94, 19 (= sow); plu' ib. 39, 15 (= plough); mu D.Y. 45, 24 (= mow). — Vgl. ferner bei Ch., D.H., S. 9 u.: boo (= bow), moo (= mow), ploo (= plough), sloo (= slough), zoo (= sow).

Anm. Neben regulärem [ȳ] steht unter schre. Einfluß [ë^Y] in: *[më^Y] P 32 e (= stack of corn) < me. mūwe < mūze(n) Lay. 29260. — Ebenso erklärt sich wohl *[DRë^Y] P 77 d (= dry), Adj. gebildet von dem me. Vb. drūwien < drūzien, belegt als adrūweď A.R. 150.

3. Me. ū vor r § 211.

hat sich verschieden entwickelt, je nachdem auf r noch ein Konsonant folgte oder nicht.

a) Vor auslautendem r (r+Vokal ist nicht belegt) ist ū diphthongiert worden, doch nicht zu [ë^Y], sondern zu [a^u], schwankend mit [$ɐ^u$] (vgl. § 58, 2); die Wirkung des r liegt darin, daß hier kein „äu-Diphthong“, sondern ein „au-Diphthong“ entsteht: *[pa^uṛ] P 35 a, 49 f (= power, much, many) < me. pūer, belegt als poer Rob. (W.) 4523 (afz.); *[vla^uṛ] P 49 c, 64 d (= flower) < me. flūr(es) A.R. 340 (afz.); [z$ɐ^u$ṛ] W_4 16 (= sour) und *[za^uṛ] (-salves) P 50 f < me. sūr O.&N. 866; [a^uR] L 46, W_3 1, W_4 39, [$ɐ^u$R] L 11 (= our) < me. ūre Lay. 735; [a^uR] P 6 b, L 20 (= hour) < me. ūre, belegt als houre Trev. V, 191 (afz.); hierzu noch: *[ba^uRL^i] P 57 d (= blooming, comely) < me. bûrli C.M. 8541 (vgl. § 192, Anm. 3). — Etymologischer Aufklärung bedarf noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[dʒa^uṛ] P 77 e (= quarrel) (seit 1628 engl. belegt).

b) Vor r+Konsonant wurde ū nicht diphthongiert, sondern blieb zunächst als ū, das sich dann dem frühne. ū

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

< me. ǭ anschloß (vgl. § 208); es erscheint also heute als [ō̤], daneben auch als [ɔ̄]. — [ō] steht in: *[kōRT] P 83 c (= court), *[kōRTⁱn] P 32 b (= courting) und *[kōRTLⁱdʒ] P 71 c (= fore or back yard of a house) von me. kūrt A. R. 210 (afz.). Etymologischer Aufklärung bedarf noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[ʃōRTs] P 83 f (= shifts, contrivances) (könnte auch zu § 208 gehören). — [ɔ̄] steht in: [tɔ̄RND] P 3 a (= turned), von me. tūrne Lay. 12734 (vgl. § 192, Anm. 4).

Anm. 1. Wenn me. Kürzung des ū zu ŭ eintrat, so finden wir heute regelrecht [ʀ̤] (vgl. § 192): *[kʀ̤T] P 37 d (= court) < me. kŭrt A. R. 210 (neben [kŪRT], s. o.).

Anm. 2. Wenn r vor [s] stand, so verstummte es, als der vorangehende Vokal noch ū lautete; dies ū ist aber dann nicht mehr diphthongiert, sondern mit den ū < me. ǭ (s. § 207) zu [ȳ] verschoben worden: [kʏwws] L 12, [kȳs] W_2 6, *P 119 f (= course) < me. cūrs, belegt als cors Fer. 1108. — Vgl. bei W.: cousse B. B. D. 24, 22, 49, 8, coose ib. 58, 18, (= course); cousse ib. 25, 7, 44, 8 (= coarse).

§ 212. Me. ū

(s. Morsb. § 9 a, A. 6), das keiner Einwirkung von Nachbarlauten unterliegt, ist im Gegensatz zu me. ü (s. § 193) nicht mit dem entsprechenden i-Laut — me. ī — zusammengefallen, sondern hat sich nach Ausweis der heutigen Formen über ē zu [ī] entwickelt (vgl. E. D. G. § 177; s. auch Horn § 74, der aber [ī] < ē < ü nur im Südosten des Landes kennt): (candle-)*[tīnⁱn] P 129 b (= „candle-light“, während das vb. *teen* nach E. D. D. „close, shut“ bedeutet!) < me. tūnen, belegt als tunen A. R. 62 (ags. tȳnan; s. auch Anm. 1); *[kīv] P 70 b (= large tub used for fermenting beer) < me. cūf, belegt als kēve Bev. 2415, daneben: kŭvele A. R. 10 (ags. cŷf, vgl. N. E. D., während E. D. D. merkwürdigerweise fz. *cuve* angibt); [mīz] W_4 27 (= mice) < me. mūs, belegt als muis Trev. VII, 297 (vgl. Morsb., S. 178 u., der darin „Mangel der Diphthongierung eines langen ī“ erkennt). — Dazu wahrscheinlich auch: [lⁱītʀ̤] P 9 a, *[lītʀ̤] P 11 f, 35 c, 100 e u. ö., *[ītʀ̤] P 18 a, 43 d, *[līt] P 65 e, 69 c (= little) < me. lūtel, lūt, belegt als lutel Lay. 9124*, lut Lay. 252

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(< ags. lŷtel, lŷt). Man braucht für den Dialekt in [lītl̥] keine neue Dehnung von ĭ (< ü < ū) anzunehmen, wie es Horn (§ 78, Anm. 1), Luick (Stud., S. 211, Z. 16) und Tobler (Archiv CVIII, 168) tun, da me. ū regulär zu [ī] führt.

Anm. 1. Bei Kürzung des Vokals finden wir normalerweise [*i*], das aus ī < ē < ü oder auch, bei früherer Kürzung, aus ŭ < ū entstanden sein kann: *[mitʃ] P 12 b (= play truant) und *[mitʃʀD] P 104 e (= truant) < me. mūchen, belegt als michin Pr. P. 337, und mūchere, belegt als muchares A. R. 150; *[tin] P 125 f (= shut, close) < me. tūnen, belegt als tunen A. R. 62. — Einmal aber finden wir vor Labialis [v], das auf älteres ŭ weist: [stʀvb] L 27 (= picked), *[ᵊstʀvbd] P 64 d (= stripped, taken away), nach C. D. eine „Variante von *strup, strip*“ < me. strūpen, belegt als i-struped A. R. 148.

Anm. 2. Wörter mit [*aⁱ*] statt [ī] haben den Einfluß der Schriftsprache erfahren: [w*aⁱ*] W_1 16, W_2 14, W_3 23 (= why) < me. hwū, belegt als hwui A. R. 320 (schon me. wird meist ī geschrieben!); *[v*aⁱ*ʀ] P 25 c, 28 d, 108 d (= fire) < me. fūr, belegt als fur Lay. 1187. Vgl. noch [m*aⁱ*n], [m*aⁱ*n] § 193, Anm. 1 a. — Auch [lit̬] W_1 16, W_3 17 (= little) neben lɪt̬] (s. o.) ist dem Schr.-E. entlehnt.

Me. Diphthonge.

Me. ai.

1. Me. ai unbeeinflußt von Nachbarlauten § 213.

ist, wie die heutigen Formen zeigen, nicht mit me. ā zusammengefallen. Vielmehr scheint es dauernd diphthongisch geblieben zu sein; heute entspricht ihm der Diphthong [*eⁱ*], der gelegentlich mit [e*ⁱ*], [*äⁱ*] schwankt (s. deswegen § 22, 1), aber streng geschieden wird von [ǟ-ē] < me. ā (s. § 195); vgl. E. D. G. § 2, 6 und Horn § 114, Anm. 2. Es ist also nur eine Erhöhung der ersten Komponente des Diphthongen eingetreten.

a) *Erbwörter:* [d*eⁱ*] P 6 c, W_2 0, W_4 41, 44, [de*ⁱ*] L 15, W_1 1, W_2 22 (= day) < me. dai Lay. 10 246; *[*eⁱ*](-maiden) P 123 c (= ground-ivy) < me. hei(e) O. & N. 819; [l*eⁱ*] L 47, W_4 19, [le*ⁱ*] W_1 4 (= lay) < me. lei(đ) A. R. 212, lei(e) Lay. 5069; [ᵊw*eⁱ*] L 4, 47, W_4 47, [ᵊwe*ⁱ*] W_4 43 < me. a wei Lay. 10 050; [m*eⁱ*d] W_3 5, [me*ⁱ*d] W_3 1, 15 (= maid) und (hey-)*[m*eⁱ*dn̬] P 123 c (= ground-ivy) von me. maiden, maide Lay. 3059, 3111; [z*eⁱ*] P 6 f, *23 a, L 42, [z*äⁱ*] W_2 22,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

|ze^i] W_2 12, W_3 11, 18 (= say) < me. sei(þ) Lay. 22889, sai(de) Lay. 3379 (vgl. aber Anm. 3 c); [te^{i}L] W_1 12 (= tail) < me. tail(es) Lay. 29557; *[twe^{i}n] P 52 b (= two) < me. tweien Lay. 9462.

b) *Lehnwörter:* *[fe^i] P 54 c (= in faith) < me. fei Hav. 255, fai Shor. 139 (afz.; vgl. auch Anm. 3 b); *[fRe^{i}d] P 111 d (= displaced as the threads of ribbon by washing or wear) < fz. frayer, nach N.E.D. engl. seit 1576 belegt; [đe^i] P 4 b (= adj. demonstr. that), [đe^i] W_1 16 (= adj. those), [đe^i] W_4 1 (= they), [đe^i] L 46 (= them) < me. þai Lay. 21868, Fer. 458, þei Rob. 50 (an.); [pe^i] W_4 18, 51– (= pay) < me. paien A.R. 108 (afz.); *[vnRe^i] P 79 f (= undress) < me. raien, belegt als raied Rob. (W.) 4386* (afz.); *[vRe^{i}d] P 20 b (= afraid) < me. afraie Ch., C.T., *E* 455 (afz.); [e^{i}nd] L 18 (= wrapped) von me. sb. hain(us) Degr. 70 (wohl an.); [pe^{i}nt^{i}d] W_3 10 (= painted) < me. ipeint O.&N. 76 (afz.); *[pe^{i}z] P 30 b (= poise, state of balance) < me. peis Langl. *B* V, 243 (afz.); *[we^{i}tR] P 70 c (= tray), von me. waiten, belegt als waiteþ Lay. 23077* (afz.).

c) *Wörter unklarer Herkunft:* *[e^i] P 63 a (exclamation) < me. hei Kath. 579; *[e^i](-digees) P 62 d (= frolicsome mood, high spirits), nach N.E.D. als *hay* zuerst 1529 belegt (vgl. E.D.D.); (barra-)*[kwe^{i}l] P 67 d (= spreader, to prevent traces touching horses' heels), nach E.D.D. von me. cail(is) Rel. II, 224 (nddtsch., beeinflußt von fz. *quille*?). — Etymologischer Aufklärung bedarf noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[slin^{a}we^i] P 109 d (= sidelong) (vermutlich mit *-way* zusammengesetzt).

Anm. 1. In einem Falle treffen wir [a^i] als Entsprechung von me. ai an: *[a^{i}L] P 50 f (= beard of barley) < me. eile(n) A.R. 270, vielleicht Lehnwort aus einem der anderen sw. Bezirke, wo [a^i] < me. ai häufiger ist; vgl. E.D.G. §§ 48, 64. — Ferner steht nach W.'s Schreibung [a^i] (das auch Ch., D.H., S. 13 — „long i" — und E.D.G. bestätigen) in 'ight B.B.D. 39, 3, 79, 22 *[a^{i}t] (= eight) < me. eihte A.R. 12, 'ighteen ib. 53, 11 *[a^{i}tīn] (= eighteen) < me. eiztetēne Rob. 407, strite ib. 39, 6, D.Y. 21, 25 (= straight) < me. streihte A.R. 280. — Sollte hier vielleicht me. īt (< ĭht) zugrunde liegen?

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 2. *[skwīz] P 104 f (= crush or press between two bodies), nach Skt. und C.D. aus me. queisen, zeigt dieselbe Entwicklung wie im Schr.-E.; [ī] geht nicht auf me. ai, sondern auf eine ę̄-Form zurück.

Anm. 3. Kürzungen:

a) Kürzung zu [*i*] hat wie im Schr.-E. stattgefunden in: [mɪsɪs] W_2 12, *[mɪsᵊs] P 93 e (= mistress) < me. maistresse; ebenso: *[pɪðᵊ] P 33 c, 56 a, *[pɪðɪ] P 51 d (= I pray thee) < me. preie (belegt als preied Langl. *B* I, 80) + þę̄.

b) Kürzung des ai zu a hat schon me. stattgefunden in: [fāþ] W_3 16, W_4 34, *P 54 f (= in faith) < me. feith(-hę̄d) Rob. (W.), App. G. 59* (afz.). Nachher wurde a zu [*ā*] gedehnt wie in § 172. Vgl. schre. [māstᵊ] < me. maister (Horn § 114), das aber im Dialekt me. ā statt ai gehabt hat (s. § 195 b). — [fegz] P 3 c neben [fāþ] und [feɪ] (s. o) ist nicht organisch entwickelt worden; wie häufig in Verwünschungen, so trat in dieser Beteuerung unregelmäßige Wortumgestaltung ein (vgl. N.E.D.). — [æ], das möglicherweise auf me. ai zurückgeht, finden wir noch in *[fædʒ] P 58 a (= fare), das nach N.E.D. seit 1578 engl. belegt, aber unklarer Herkunft ist: Ableitung von *fay* (ags. *fêgan*) wird durch die Bedeutung nahegelegt.

c) In [zäz] W_1 13, W_2 9, 15, 21 (= says) und [zed] L 35, *[zäd] P 52 e, 75 b, 81 e (= said) ist nicht Kürzung eines me. ai anzunehmen; [*ä*, *e*] geht auf me. ę̄ < westsächs. ê < eg zurück; me. ę̄ ist nur im praet. belegt: sę̄de O. & N. 217.

d) *[jæfʀ] P 73 b (= heifer) < me. haifare Voc. 177, aber heffre Trev. IV, 451, ist nicht völlig aufzuklären. Nach Trevisas Schreibung ist eine Kurzform *heffre* schon me. für *haifare* (< ags. *hêahfore*) eingetreten. [æ] für me. ĕ wäre nicht ungewöhnlich: s. § 176, Anm. 1); [j] im Anlaut muß aber analogisch hinzugetreten sein, wenn nicht etwa me. ę̄ vorgelegen hat, dessen Diphthongierung, mit nachfolgender organischer Entwicklung des j, nach § 198, Anm. 4, möglich wäre.

2. Me. ai vor r § 214.

ist monophthongiert worden; heute spricht man [ǣ], daneben auch [ǟ]: [fǣʀlɪ] L 34, *[vǣʀ] P 119 b (= fair(ly)) < me. fair Lay. 7594; [tʃǣʀ] P 10 b, *23 d (= chair) < me. chaire, belegt als chaere Rob. 321 (afz.); [stäʀz] L 16 (= stairs) < me. steire A.R. 248; [dǟʀɪ] W_4 36 (= dairy) < me. deierie Ch., C.T., *A* 597 (an., + fz. Suffix).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Me. au [1]).

§ 215. **1. Me. au unbeeinflußt von Nachbarlauten** erscheint gewöhnlich wie im Schr.-E. als [ɔ̄]: *[dɔ̄](-cock) P 105 a (= silly, awkward fellow), nach E. D. D. < me. dawe Higden (Rolls) IV, 307 (c. 1440); *[flɔ̄] P 125 a (= sudden gust of wind) nach E. D. D. < norw. *flaga*, engl. zuerst als flawe 1526 belegt; [Rɔ̄] W_3 6 (= raw) < me. rau Trev. V, 431; *[kɔ̄tʃ] P 110 a (= disagreeable mixture, rubbish) und [kɔ̄tʃⁱ] P 13 e (= nasty) nach E. D. D. < altcorn. cauch, das zuerst 1746 in *cauchery* (Exmoor Scolding) engl. belegt ist; [sɔ̄dʒ̣R] W_4 46 (= soldier) < me. saudeor, saudiour Trev. VI, 437, VII, 339 (ohne l-Einschub, s. Horn § 234, 2: „früher *sǭdẓ̌ər*“) (afz.); *[ᵊkɔ̄z] P 107 b (= because) < me. on + cause A. R. 316 (afz.) (daneben: becus' B. B. D. 9, 15, becus ib. 23, 10, becuz ib. 79, 1 102, 5, 'cus ib. 87, 19, wohl Analogiebildungen). — Etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit hier eingereiht werden zu können: *[kɔ̄](-baby) P 112 a (= awkward, timid boy); (dolly-)*[lɔ̄] P 43 b (= darling, one foolishly indulged); *[dɔ̄dlⁱn] P 101 f (= trifling, loitering) (Variante von *daddle*? Vgl. N. E. D.).

Anm. 1. Abweichende Entwicklung zeigt: [DRä] W_3 9, *P 14 d, *36 a, *60 d, [DRē] P 1 d (= draw) < me. drawen A. R. 160, das auf eine Vorstufe mit ā zurückweist. — Vgl. noch *na* *[nä] = gnaw bei Ch., D. H., S. 10, Z. 15. — Vielleicht ist [ä] hier der Rest einer dial. Wandlung des urspr. au zu ā > [ä]; daß aber [ɔ̄] < au erst aus dem Schr.-E. eingedrungen wäre, darf man, besonders mit Rücksicht auf § 216, nicht annehmen. — [DRɔ̄] W_4 52, *[DRɔ̄d] P 42 e (= drawn), 119 e (= drew) und *[DRɔ̄](-breeching) P 51 b (= loitering; erst später für das urspr. *[DRä]- eingesetzt!) sind der Schriftsprache entlehnt bezw. nach ihr geformt.

Anm. 2. Auch *[mæpᵊt] P 99 a (= maw, stomach), worin Kürzung des me. mawe Rob. 311 vorliegt, scheint anzudeuten, daß aus me. au zunächst ă (vgl. Anm. 1), dann ă > [æ] entstanden ist.

§ 216. **2. Me. au < agn. au vor Nasalis** ist, im Gegensatz zum Schr.-E., nach Ausweis der Schreibung häufig zu [ɔ̄] geworden (wie in § 215). Daneben

[1]) Vgl. auch „me. a vor -l oder l + Kons.“ (§ 174).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

steht noch eine Entwicklung zu [ǣ] — nach Ch. neben [ā] jetzt die übliche Aussprache! —, wo „å < au durch ǣ, vorrückend zu ā, abgelöst“ ist (s. Horn § 133). Dieser Vorgang ist jünger und wohl nicht unabhängig von der Schriftsprache; vgl. auch S. 124, Fn. 1.

a) a u > [ɔ̄]: *[dɔ̄ns] P 23 f, 27 a, c (= dance) < me. daunse Ch., C.T., *A* 476 (s. auch b)); *[plɔ̄nʃⁱn] P 24 a, 29 d (= wooden floor, planking) < me. plaunch(es) Earl Derby Exped. 43 (nach N.E.D.; s. auch b)); *[gʀɔ̄nʒ] P 61 e (= eat) < me. grange (graunge) Ch., C.T., *A* 3668; *[tʃɔ̄ntⁱn] P 115 a (= taunting, jeering) < me. chaunte(þ) Ch., C.T., *A* 3367. — Vgl. auch *[tʀɔ̄nʃʀ̣d] P 18 b in § 176, Anm. 6. — Seiner Form nach gehört hierher noch *[ᵊskʀɔ̄nʃⁱn] P 24 b (= grinding), das aber, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können, noch etymologischer Aufklärung bedarf.

b) a u > [ǣ], [ā]: [tʃǣns] L 1 (= chance) < me. chaunce, belegt als chance Rob. 14; *[nǣns] P 10 e (= Nancy, Anne) wohl auch hierher, obwohl die Vorstufen nicht belegt sind; [ǣnt] L 14, 26, 33, [ǣnᵗ] L 24, [ǣn] L 46, [ānt] L 30 (= aunt) < me. aunte Rob. 37. — Ch. gab ferner [ǣ] an für daunce P 23 f, 27 a, c, [ā] für plaunchin' P 24 a, 29 d und a-scraunchin' P 24 b (s. oben unter a)).

Anm. 1. Wie schre. (vgl. Horn § 135, sowie oben § 215, Anm. 1) finden wir statt [ɔ̄] die Entsprechung eines me. ā in *[mānʒⁱ] P 88 e (= scabby), nach Skt. von fz. mangé, me. belegt als maunged Langl. *A* VI, 250.

Anm. 2. Kürzungen:

a) au erscheint zu ă > [æ] gekürzt in *[gʀæntⁱ] P 10 b, 39 c, *[gʀæn] P 39 f (= grandmother) < me. graunt (+ mo̤der), belegt in grant(sire) Rob. (W.) 6353.

b) au erscheint zu [i] und zu [ʏ] gekürzt in [tʃimbʀ̣] L 18, 29, *[tʃʏmbʀ̣] P 81 a (= chamber) < me. chaumbre A.R. 92, wobei einerseits die vorangehende Palatalis, andererseits die folgende Labialis mitgewirkt haben mag. Vgl. Horn §§ 131, 1 (noch me. chāmber < chaumber), 136 und auch in E.D.G. die Formen: *tʃœmbə(r)* e. Dev. (also auch mit Kürzung), *tʃemə(r)* n. Dev. (desgl.), *tʃimbe(r)* nw. Dev. (wie Ch.), *tʃiəmbə(r)* nw. Dev.[1]), von denen die letzte die Entstehung eines [i] noch weiter

[1]) So zweimal im Index, während das im Text (§ 206) unter *iə* stehende „nw. Der.“ im Index nicht bestätigt wird. Druckfehler? —

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

aufklärt: nach der Palatalis [tʃ] ist, wie in § 196, das ǣ < ā < au zu $i^{æ}$, $i^{ə}$ geworden, und dies erst wurde zu [i] gekürzt.

§ 217. 3. Me. au vor gh

ist, wenn gh [χ] in f überging, wie im Schr.-E. zu [ā] geworden (Horn § 131, 3): [lāfⁱn] W_1 13 (= laughing) < me. lauzhe Trev. V, 73; (nestle-)*[DRāf] P 87 d (= the last born, the clearing of the nest) < me. draught, belegt als drahte Lay. 29259.

Doch finden wir es als [ɔ̄] vor ght in: [kɔ̄RT] W_1 11, *P 68 c (= caught) < me. caughte, belegt als cahte Lay. 4547 (ebenso cort B. B. D. 16, 3, 38, 12), was sich nach Grüning als Neubildung aus schre. [kɔ̄t] auffassen läßt (s. § 183). — *[vɔ̄t] P 67 a (= fetched) wird von E. D. D. als „praet. von *fet*“ (s. me. fette, fatte Trev. III, 259) bezeichnet, wobei die Entstehung des [ɔ̄] dunkel bleibt; besser ist es aus *fauhte < me. fæhte Lay. 6460, praet. von *fecchen*, zu erklären. — *daughter* bezeugt Ch. (D. H., S. 6 Mitte) als *[dāRTR̥] < me. *daughter, belegt als douhter A. R. 54 (vgl. darter B. B. D. 54, 23). Frühne. dafter < me. daughter (vgl. Horn § 131, 3) wurde wohl zu dāter (mit f-Schwund, vgl. [āRTR̥] < after; s. § 243 b, β), worin dann [R] wie in [kɔ̄RT] analogisch eingedrungen ist. — Vgl. Horn, Unts., S. 61 (Nr. 8). — Vgl. auch me. ou + ght (§ 223 b).

Me. eu, iu

jeglicher Herkunft (d. h. sowohl das Produkt aus ę̄u, ēu als auch das Lautsubstitut für agn. ū, das, wie die Fortentwicklung lehrt, ein von me. ü, ǖ < ags. y, ŷ durchaus verschiedener Laut gewesen sein muß).

§ 218. 1. Me. eu, iu unbeeinflußt von Nachbarlauten

hat sich über jū zu [jȳ] entwickelt, das im Anlaut erhalten blieb, nach Konsonant aber das j-Element verlor. Daher lauten die Entsprechungen von me. ō̤ und me. eu, iu oft dialektisch gleich: [ȳ]. Über [ʏw] neben [ȳ] s. § 207.

Auch sonst stimmen die Index-Formen des Wortes nicht völlig mit den Angaben in § 206 überein!

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) [ȳ] < me. eu, iu germanischer Herkunft: [lʏw] L 7 (= sheltered, protected, out of the wind) < me. (h)leow, belegt als -lēwe Hom. I, 277 (im Gegensatz zu schre. *lee* von den flektierten Kasus abgeleitet); (pegs-) *[lȳz] P 73 d (= pigstye) nach E. D. D. auch von me. (h)leow (s. vorigen Beleg); *[jȳ](-brimmel) P 50 c (= dogrose) < me. ę̄we- Wicl., Gen. XXI, 28 (wohl nur „Übersetzung" des schre. [ju̯w], da dialektisch echtes [jō] danebensteht, s. § 221); [ᵊ vʏw] L 28 (= a few) < me. fę̄we Rob. 18; [nȳz] W_2 5, 14, 19 (= news) < me. nę̄we Rob. 217; *[Rȳ](-tratter) P 41 e (= swing for infants, cradle) < me. rę̄we Rob. 252 (< ags. râew, während das Schr.-E. ags. râw (> [Roᵘ]) entwickelt hat); *[TRȳþ] P 63 a (= truth) < me. trę̄uþe Rob. 172. — Vgl. noch: vu B. B. D. 35, 16, 91, 2 (= few).

b) [ȳ] < me. iu romanischer Herkunft: *[TRȳn̩t] P 34 f (= truant) < me. truant Gow. II, 13; [kṙʏwl̩] P 8 f (= cruelly, very) < me. cruel Rob. 57; *[sȳn̩t] P 34 c (= even) nach E. D. D. von afz. *suant* (part. v. *sivre*), me. belegt in suweđ A. R. 208; [lʏw] P 8 e, *[lȳ] P 20 a, *[lȳⁱ] P 19 a (= Lewis) wohl auch hierher; *[tȳn] P 23 c, 26 a (= tune) < me. tune Gower, C. A. III, 303, Z. 8; [jʏws] P 6 f, [jȳs] W_3 7 (= use, sb.), *[jȳst] P 21 b (= used), von me. us Rob. 458, usede Lay. 24 293*; *[Rⁱfȳz] P 75 f (= refuse) < me. refusin Pr. P. 427; *[zȳkⁱ] P 10 d, *[sȳk] P 107 a, Koseform für schre. *Susan,* wohl auch hierher; *[bRȳt] P 20 c (= brute) < fz. brut, ~-e, nach N. E. D. seit 1460/70 engl. belegt; *[vRȳt] P 20 f (= fruit) < me. frut A. R. 150; [bʏwtⁱv!] L 36 (= beautiful) < me. beaute, beute Ch., C. T., *A* 2385 (+ ful). — Vgl. noch butiful B. B. D. 48, 8, 61, 20, (= beaûtiful); boogles ib. 80, 2 (= bugles). — Verkürzung des vor k an sich nur halblangen [ȳ] trat ein in [dʏks] W_3 4 (= dukes) < me. duc Lay. 86.

Anm. 1. In [blu] L 30 (= blue) < me. bleu Ch., C. T., *E* 2219 liegt Einfluß der Schriftsprache vor.

Anm. 2. In einigen Wörtern ist statt me. ę̄u, ę̇u (< eau, eou), das dem Schr.-E. zugrunde liegt, für den Dialekt me. ᵉʊu, ʊu anzunehmen, s. § 221.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 219. 2. Me. iu vor r

ist nur belegt in: *[ʃɔ̄R] P 46 c, [ʃūR] L 22, 38, 39, W_2 17. [ʒūR] W_4 4 Var., [ʃūR] W_2 21, [ʒūR] W_4 4, *P 78 b (= sure) < me. seur, belegt in: seurtee Ch., C.T., *B* 243; dazu noch *[ʃūR] P 42 a (= assure) < me. assure Ch., C.T., *B* 1231. — Vgl. noch bei W.: zhore B.B.D. 16, 20, 18, 2 *[ʒɔ̄R]. — jū ist also vor r nicht zu [jȳ] verschoben worden (vgl. ū < ō vor r, § 208). Das seltenere *[ʃɔ̄R], *[ʒɔ̄R] scheint die reguläre Entwicklung darzustellen (Öffnung des ū unter r-Einfluß zu ō, ɔ̄; vgl. Horn § 123), während alle Formen mit [ū], [ū] unter dem Einfluß der Schriftsprache stehen. — Seiner Form nach schließt sich hier noch [kūR] P 7 f (= course of work, turn) an, da sonst nirgends [ū] vor [R] im Dialekt zu finden ist; ob aber Ch. mit seinem [ū] recht hat, ist nicht sicher; die Etymologie ist dunkel — das Verbreitungsgebiet läßt keltische Herkunft vermuten; vielleicht kommen noch §§ 208 und 211 für die Einstellung in Frage.

§ 220. Me. oi

ist gewöhnlich als [ɔ^i] erhalten; daneben aber kommt auch [a^i] vor, ohne daß man hierin die echte, vom Schr.-E. abweichende Entwicklung erblicken kann (vgl. E.D.G. § 213: *ai* wird gewöhnlich nur für e. Dev., *oi* für n. Dev. verzeichnet! S. auch Horn § 119, letzter Absatz).

a) Me. oi > [ɔ^i]: [hɔ^i] P 9 b (exclamation) < me. hoy Langl. *C* IX, 123; *[zɔ^{i}l] P 98 a (= soil) < me. soile Pr.P. 463; [bɔ^{i}ld] L 28 (= boiled) < me. boillede Marg. 247 (s. auch Anm. 1); [vɔ^{i}s] W_1 8 (= voice) < me. vois Jul.^{2} 73. — Etymologischer Aufklärung bedürfen noch, um mit Sicherheit eingereiht werden zu können: [ɔbḷdɔ̄^{i}] W_3 14 (= awkward youth, stripling) (mit junger Dehnung nach § 162, Anm. 2; vgl. N.E.D.); *[dɔ^{i}l] P 82 d (= talk distractedly) und *[dɔ^{i}l^{i}ʃ] P 100 d (= light-hearted); *[Rɔ^{i}l] P 82 e (= rail) (fz. *ruiler*? Vgl. N.E.D. — Oder fz. *railler*?); [stRɔ^{i}l] P 5 a (= couch grass or other long weed usually raked out of the soil) und *[stRɔ^{i}l] P 60 d (= strength) (E.D.D.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

verzeichnet beides unter demselben Artikel, ohne den Zusammenhang darzutun).

b) Me. oi > [a^i]: *[dza^ind] P 59 d (= joined] < me. joined Langl. *A* II, 106; vgl. auch *[twa^il^i] in Anm. 2.

Anm. 1. In zwei Fällen ist nach W. [ʌ^Y], das der Entsprechung des me. ū nahesteht, für [ɔ^i] eingetreten: [bʌ^{Y}LD] W_4 40 (= boiled) < me. boillede Marg. 247; [spʌ^{Y}LD] W_4 37 (= spoiled) < me. spoile Wicl., Ex. III, 22.

Anm. 2. Ein [w]-Vorschlag entwickelte sich im Sinne von E. D. G. § 244 zwischen b und oi in *[bwɔ^i] P 14 b, 19 d, 49 b u. ö. (= boy) < me. boie Ch., C. T., *D* 1322; zwischen t und oi in: *[twa^il^i] P 90 d (= toily, troublesome) von me. toilen Pr. Cr. 742 (oi > [a^i] wie oben unter b)). — Nach Einschiebung des w-Lautes in *boy* ist noch eine Veränderung des Diphthongen erfolgt; denn W. spricht heute, abweichend von Rocks Zeugnis, [bwē] W_1 17, W_3 13 (= boy). — Die erste Komponente des oi ist im *w* aufgegangen, die zweite als [ē] (das unter dem Akzent aus [i] entstand) erhalten. — Vgl. *gwain* in § 204, Anm. 2.

Me. ou
(sowohl ō̯u als auch ō̯u).

1. Me. ou unbeeinflußt von Nachbarlauten § 221.

(das im Dialekt nicht mit dem aus me. o, ō̯ vor l entstandenen neuen Diphthongen zusammenfällt) erfuhr Monophthongierung (wie im Schr.-E., s. Horn § 137), deren erstes Ergebnis, ō̯ — wie auch viele alte me. ō̯ (s. § 204 b) — noch heute als [ɔ̄] erhalten ist. Bei drei Belegen ([jɔ̄], [tʃɔ̄], [ʃɔ̄]) ist me. ou, ^{e}ou aus ags. ĕow, êow, êaw durch Akzentumschlag innerhalb des Diphthongen entstanden (wie auch in schre. *show*). — *[jɔ̄] P 38 f (= ewe) < me. ^{e}ouwe, belegt als ouwe Map. 335 ([j] anscheinend Rest des me. ^{e}); *[tʃɔ̄d] P 113 f (= chewed) < me. cheouwed A. R. 84; *[ʃɔ̄st] P 54 e (= showest) < me. *sch^{e}ouwen, belegt als scheauwen A. R. 210; *[kRɔ̄] (-toe) P 122 d (= crowsfoot) < me. crowe Rob. 490; [blɔ̄d] L 11, *P 125 a (= blew) < me. blowen Lay. 4462; [nɔ̄] W_1 4, W_2 13, W_3 13, W_4 51, *P 35 b, *43 a, *57 c (= know), *[d^{i}nɔ̄] P 28 c (= don't know) < me. (i)cnowe Lay. 26402* (während [nō] P 4 f, W_1 15, verkürzt [no] W_1 5 vom Schr.-E. beeinflußt sind); *[kɔ̄l] (-leaves) P 122 d (= colewort, cabbage) < me. *koul, belegt als

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

kole- Langl. *B* VI, 288 (< ags. câwel, s. Kaluza § 369 a); [ɔ̄n] W_3 23, *P 32 d, *34 e, *75 c (= own) und [ɔ̄nR̥] P 36 c (= owner) < me. owene Lay. 1945*. — Vgl. noch bei W.: snaw(draps) B.B.D. 5, 22 (= snow); slaw ib. 6, 7, 48, 20 (= slow); saul, sawl ib. 9, 2, 28, 19, 92, 1 (= soul); blaw ib. 16, 7 (= blow); shaw ib. 27, 15, 57, 7 (= show); belaw ib. 32, 16 (= below); elbaw ib. 63, 6 (= elbow); awin' ib. 88, 12 (= owing); awn ib. 89, 23 (= own); traw ib. 95, 12 (= trough, worin also dialektisch [χ] nicht zu [f] wurde); thraw D.Y. 49, 3 (= throw).

Anm. 1. *[blɤ̄þ] P 63 b, *[blɤ̄] P 135 b (= blossom, bloom) beruht zwar auf me. blowen Rob. 352 (ags. blôwan), doch scheint das von dem vb. blō̤-wen abgeleitete sb. me. reines ō̤, nicht ou, gehabt zu haben; daher heute [ɤ̄].

Anm. 2. In *[zëˈnd^{t}] P 92 a (= swoon) < me. swounen, belegt als sounede Fer. 4221, ist schon me. ū für ou nach w eingetreten, s. Horn § 137, Anm.; daher heute [ëˈ].

Anm. 3. [jɤ̄] W_4 53, verkürzt [jɤ] P 2 b (= you) < me. eou, zeow (zou) Lay. 737, 5455 hat sich wie schre. [j*u*w] entwickelt, nur daß dial. [ɤ̄] für [*u*w] eingetreten ist; vgl. Kaluza §§ 216 f, g, 370 c und Horn § 108 („undiphthongiertes ū").

§ 222. 2. Me. ou vor r

ist nur belegt in: [v*a*^{u}R] L 42, [vɐ^{u}R̥] L 41, *[v*a*^{u}R̥] P 64 b, 69 d (= four) < me. fower, four Lay. 1902, 25395. [*a*^{u}-ɐ^{u}] könnte regelmäßige Entsprechung eines me. ou vor r sein (vgl. auch [*a*^{u}] aus o, ō̤ + Gleitelaut u vor l, §§ 188 und 206); doch erinnert [v*a*^{u}R̥] stark an die Wörter in § 211 a und weist somit auf ū zurück, das vielleicht me. vorgelegen hat.

§ 223. 3. Me. ou vor gh.

a) *ou vor auslautendem gh,* das in f überging, ist nur belegt in: *[đɔ̄f] P 56 e, 84 d (= though) < me. thogh (þough, þouh) Ch., C.T., *A* 253, wo also ou zu ŏ gekürzt, dann nachträglich ŏ vor f zu [ɔ̄] (s. § 186) gedehnt worden ist. — Danebenstehendes [đō] L 37, 43 ist vom Schr.-E. beeinflußt.

Anm. 1. Wenn auslautendes gh nach ou verstummte, so trat die gewöhnliche Entwicklung zu [ɔ̄] ein; s. traw B.B.D. 95, 12 (= trough) in § 221.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

b) *ou* + *ght* erscheint heute im Dialekt als [ɔ̄RT], worin nach § 221 [ɔ̄] regelmäßig ist; wegen des [R] aber vgl. §§ 183, 217, wo unter gleichen Verhältnissen analogisches Eindringen des [R] angenommen wurde. — Belege: [nɔ̄RT] W_2 15, W_3 11, 19, W_4 9, 15, 45, *P 16 c, *68 f, *83 d (= nought) < me. nouht O. & N. 1480; [bRɔ̄RT] P 8 b, *75 b (= brought) < me. brouhte Lay. 63, ibrouht A. R. 144; [đɔ̄RT] L 8, 25, 40, *P 52 d, *53 c u. ö. < me. þohte, þoute Lay. 1255, 14410. — Vgl. bei W.: ort B. B. D. 37, 7 (= ought, *irgend etwas*).

Anm. 2. In *[ɔ̄dn̥t] P 31 b (= ought not) < me. ouhte A. R. 390 + not und *[ᵊbRɔ̄t] P 65 d < me. ibrouht A. R. 144, wo das [R] fehlt, liegt schre. Einfluß vor.

Unbetonte Vokale.

Vorbemerkung. Wie bei den Quantitätsveränderungen (§§ 159 ff.) wird auch hier auf vollständige Angabe der Belegstellen sowie der Etymologie und der Wortbedeutung verzichtet. Die Untersuchung schließt sich hauptsächlich an die grammophonisch oder mündlich bezeugten Wörter an; erschlossene Aussprachen werden nur als weitere Belege für wichtige Erscheinungen verwertet. Die charakteristischen Abweichungen vom Schr.-E. treten bei unserer südl. Mundart gegen die Übereinstimmungen quantitativ zurück. — Da es für die Entwicklung der unbetonten Vokale von Bedeutung ist, ob ihnen noch gleichsilbige Nasalis oder Liquida folgt oder nicht, behandle ich zunächst

Die unbetonten Vokale, denen nicht gleichsilbige Nasalis oder Liquida folgt.

Ihre Geschichte ist, wie im Schr.-E., die einer Abschwächung. Me. kurze und lange Vokale wie auch me. Diphthonge werden meist zu [ᵊ], [ᵉ] (selten), [ⁱ] und [ⁱ] oder fallen ganz aus. Die Wandlung vollzieht sich aber nicht ganz in schre. Weise, wie sich unten im einzelnen zeigt. — Vgl. auch § 168.

1. Heutiges [ᵊ] entspricht § 224.

a) *vortonig:* me. a in [ᵊlɔŋ] L 11, *[ᵊkwɔt] P 61 b, [ᵊbit] P 2 d, *[ᵊgīst] P 48 a, [ᵊgin] L 45 u. ö., [ᵊvɔ̄R] L 4 u. ö., [ᵊniđR̥] P 41 c u. ö., [ᵊvōRD] P 14 e, [ᵊbëʏt] L 35 u. ö., [ᵊweⁱ] W_4 47 u. ö., [ᵊvʏw] L 28, [gᵊzät] W_2 4; ferner häufig in dem auf

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

me. a- (ags. on-) beruhenden Vorschlag des Verbalsubstantivs: [ᵊwākⁱn] W_2 3, *[ᵊglintⁱn] P 20 a, *[ᵊrrætⁱn] P 47 d, *[ᵊkōzⁱn] P 101 e. — me. i in dem schre. nicht mehr vorhandenen, dialektisch aber sehr häufigen Praefix des Part. Perf. Pass. (ags. ge-): [ᵊgäst] P 48 b, [ᵊstikt] W_4 25, [ᵊpRilⁱd] P 6 b, [ᵊDRiŋd] L 34, [ᵊstæpt] L 40, [ᵊkvm] P 1 f, [ᵊput] L 20, [ᵊbin] L 7, [ᵊjṛD] W_4 21, [ᵊstōld] W_4 30, [ᵊgō] P 4 e u. ö., [ᵊvRōR] L 10 u. ö, [ᵊgɔᵈ] L 5 u. ö, *[ᵊdȳ] P 93 a, *[ᵊsTRvbd] P 64 d, [ᵊpeⁱntⁱd] W_3 10; [ᵊwākⁱn] W_2 3, *[ᵊglintⁱn] P 20 a, *[ᵊTRætⁱn] P 47 d, *[ᵊkōzⁱn] P 101 e. Außerdem in: *[ᵊnȳ] P 43 d u. ö., [ᵊnvf] W_4 35. — me. o in [ᵊtæp] P 2 c u. ö., *[ᵊkRās] P 26 d, *[kᵊRōsⁱⁱn] P 101 d, *[ᵊkōz] P 107 b. — me. ā in *[ᵊkäđṛ] P 68 d, [ᵊbRōd] L 33. — Welcher me. Laut in *[ᵊnīst] P 47 f, [ᵊzYwn] P 3 c zugrunde liegt, ist nicht klar (vgl. E. D. D.: *a-, pref.*[10]).

b) *nachtonig:* me. a in *[læmᵊs] P 78 b, [dʒæ′pᵊnīz] W_2 2, [kRismᵊs] P 1 c. — me. e in *[misᵊs] P 93 e (anders als schre.). — me. i in *[zälᵊp] P 71 d (was schre. nicht zu erwarten wäre). — me. o in [næ′tᵊmaⁱ] L 25, *[wɔ′lᵊp] P 88 e, *[tʃāRLᵊk] P 122 d, *[gigⁱlᵊt] P 90 b, *[mæpᵊt] P 99 a (nicht sicher). — me. ę̄ (im Gegensatz zum Schr.-E.) in *[piđᵊ] P 33 c, 56 a. — me. ū in *[dʒilᵊs] P 20 e, *[dǣRᵊs] P 77 b, [glōRⁱᵊs] L 33. — me. ou (im Gegensatz zum Schr.-E., vgl. Horn § 148) in [bæRᵊ] P 5 d, *[fæRᵊ] P 60 c, 73 e, *[spæRᵊbṛd] P 106 e, [windᵊ] W_2 4 u. ö., *[tᵊmæRᵊ] P 60 f, *[pilᵊ] P 70 b. Vgl. noch: fella' B. B. D. 84, 5, fella D. Y. 24, 13 (= fellow); minna ib. 32, 7 (= minnow); yella ib. 32, 8 (= yellow); zwallers B. B. D. 54, 19 (= swallows, sb.). Doch s. auch § 226 b (me. ou).

c) *in satzunbetonter Partikel:* me. a in [ᵊ] (unbest. Artikel) P 1 b u. ö. (vor Vokal: W_1 2, *P 80 a u. ö.), [ᵊd] L 40 u. ö. (= had), [ᵊz] L 47, W_1 2 u. ö. (= as), [wᵊz] L 3 u. ö., [đᵊt] L 3 u. ö., [ᵊþ] W_4 12, 30 (= hath), [ᵊ] L 6 (= have). — me. e in [đᵊ] (best. Artikel) P 1 d u. ö., *P 36 c (vor Vokal). — me. o in [ᵊ] P 5 a u. ö. (= of); [ᵊv] L 20 u. ö. (= of), [ʃᵊd] L 38 (= should), *[ᵊd] P 81 b (= would). — me. u in [ᵊp] L 5, [ᵊs] L 6 u. ö. — me. ę̄ (im Gegensatz zum

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Schr.-E.) in [b^{ə}] W_1 10, *[^{ə}] P 36 f, 90 e, 91 f (= he), *[^{hə}] P 86 c, 89 a (= he), [m^{ə}] P 1 c, W_4 3 u. ö., *[đ^{ə}] P 30 a, 44 f, 73 b (= thee), [z^{ə}z] L 41, 42 u. ö. (dies aber auch schre. mit [^{ə}]). — me. ī (im Gegensatz zum Schr.-E.) in *[^{ə}] P 31 e (= I), [b^{ə}] W_1 10 (= by), *[m^{ə}] P 30 b, 68 d (= my). — me. ǭ in *[n^{ə}] P 30 d, 33 c, [s^{ə}] W_1 7, *P 19 f, *20 d u. ö. — me. ǭ in [t^{ə}] P 2 c, *78 b u. ö., *[t^{ə}](-marra) P 60 f, [*int*^{ə}] W_4 12, 40, [m^{ə}s] L 45 u. ö. — me. ū in [b^{ə}t] P 2 a, *21 c, *24 a, *54 a, *75 f u. ö, [b^{ə}t] L 6. — me. ou in *[j^{ə}] P 43 a, [ʒ^{ə}] W_1 14 (= you).

2. Heutiges [^{ë}] § 225.

ist, wenn es nicht vor [R] steht (deswegen s. § 233 a), selten. Ich finde es

a) *nachtonig* als Entsprechung von me. a in [d^{i}l*a*^{i}l^{ë}] W_3 18, von me. i in [dɔs^{ë}t^{i}] P 4 e (das allerdings nach N. E. D. nicht sicher auf *docility* zurückgeführt werden kann).

b) *in satzunbetonter Partikel* als Entsprechung von me. u in [ës] L 15, 44 (wo die unbetont entwickelte Form, weil nach Präposition, einen leichten Akzent erhalten hat), von me. ē in [^{i}Dnē] W_3 21 (wo ebenfalls eine unbetont entwickelte Form — am Schluß einer Frage — neu unter den Ton gestellt ist.

3. Heutiges [^{i}] entspricht § 226.

a) *vortonig:* me. i in [^{i}zäL] L 13, *P 114 e (= his-self), *[b^{i}līv] P 52 e, [b^{i}twe^{i}n] W_2 1, *[b^{i}z*a*^{i}dz] P 16 f, [b^{i}*ā*^{i}n] W_1 17, *[b^{i}tw*i*t^{i}n] P 68 a. — me. ē in [d^{i}l*a*^{i}l^{ë}] W_3 18. — me ǭ in [d^{i}nɔ̄] P 28 c (= don't know).

b) *nachtonig*: me. a (im Gegensatz zum Schr.-E.) in [stɔm^{i}k] L 23, *[sʌm^{i}t] P 11 a (= somewhat). Vgl. Ameriky B. B. D. 34, 10 (= America). — me. e in vielen Fällen (wie schre.), z. B: [æp^{i}t*a*^{i}t] L 26, *[p*ā*Rf^{i}k] P 26 f, 86 b, [m*ā*Rk^{i}t] W_2 3, [w*i*k^{i}d] W_1 16, [pŘ*i*ns^{i}pl^{i}st] L 21, [dʒēb^{i}z] W_3 20, [v*ä*s^{i}z] L 11, [p*e*^{i}nt^{i}d] W_3 10, [m*i*s^{i}s] W_2 12. In *[pRek^{i}t] P 90 d, *[w*e*k^{i}t] P 92 f u. ö., [skŘ*i*m^{i}t] P 8 e ist me. *-ed* zu [^{i}t] geworden. Me. e kann auch zugrunde liegen in *[gæm^{i}t] P 106 d, *[DR*i*r$_{l}^{i}$t] P 64 a, *[RʌnI^{i}t] P 11 b. — me. i in

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ægRⁱkvLTR̥] W_3 29, [pärⁱf] P 3 b, [pārfiṭ] L 25, *[vārmRⁱk] P 56 c, [pr̊insⁱplⁱst] L 21, *[visⁱk] P 13 e, *[gōsⁱp] P 41 f, *[rīdfⁱp] P 116 d. — me. o (im Gegensatz zum Schr.-E.) in *[ædⁱk] P 50 d, *[mætⁱk] P 42 b, [bvLⁱks] W_4 15. — me. u in *[pɔlⁱæ′ntⁱs] P 50 a. — me. ā in *[dⁱspæRⁱdʒ] P 136 c, *[ärⁱdʒ] P 121 c, *[mæRⁱdʒ] P 121 f, 136 f, *[kōRTLⁱdʒ] P 71 c. — me. ē̜ in *[nvmⁱt] P 93 d. — me. ē̜ in [plentⁱ] L 38. [tʃimlⁱ] W_4 31, [dɔsëtⁱ] P 4 e, [eⁱzⁱ] W_3 17, *[kinTRⁱ] P 27 a u. ö., *[piðⁱ] P 51 d, *[mänʒⁱ] P 88 e, [bʏwtⁱvl̥] L 36. — me. ī in dem Suffix -ī < ags. ig bei Adjj., z. B. *[tætʃⁱ] P 81 d, *[tæfᵊtⁱ] P 86 e, *[Ræŋⁱ] P 59 d, [mänⁱ] W_3 27 u. ö., [lærɣkⁱ] P 8 e, *[spārkⁱ] P 73 b, [pr̥Tⁱ] L 4, 11 u. ö., [vitⁱ] P 2 c, *[ārä′dⁱ] P 47 b, [änⁱ] W_4 10, 35 usw., wie auch bei Sbb.: *[bälⁱ] P 103 b, *[välⁱ] P 36 d, *[widⁱ] P 34 a, [bɔdⁱ] W_1 13 usw. Im ī-Suffix der intrans. Verben, die nach dem Muster der ags. 2. schw. Konj. gebildet sind: [ɔ̄znⁱ] P 60 c, *[wantⁱ] P 93 e, *[wārNⁱ] P 12 e, *[ārkⁱ] P 36 b, *[dɔ′kⁱmäntⁱ] P 61 c, *[dōtⁱ] P 19 c, *[zëᴵndⁱ] P 92 a usw. In fz. ī-Suffix: [mæsⁱ] L 41, * P 110 a, [pōLTRⁱ] W_4 18, [märⁱ] L 6, [därⁱ] W_4 36. Ferner in *[zänⁱt] P 96 b, *[vɔ̄RTnⁱt] B. B. D. 58, 14, *[dinⁱt] P 28 b; in [fɔLⁱ] W_1 0, 2, [ārLⁱ] L 4; in [bRændⁱs] P 1 e, *[vīvtⁱ] P 32 f u. ö., [ɔ̄fⁱs] W_2 4, *[tɔpsⁱ] P 106 b, [ivRⁱ] W_1 13 u. ö. — me. ō̜ in *[wr̥mⁱþ] P 75 d. — me. ü in *[vŋkⁱt] P 84 f. — me. ai in [ɔ̄lwⁱz] L_4 12, [vërⁱ] L 39, [zindⁱ] L 16 u. ö., [vRaⁱdⁱ] W_2 1, [witzindⁱz] P 49 e, *[mvndⁱ] P 16 a. — me. iu (im Gegensatz zum Schr.-E.) in [vælⁱ] L 23 u. ö., [mænⁱ](-facter'th) W_3 19, [ārgⁱ] P 6 a, *82 e, *B. B. D. 30, 19, [minⁱt] W_1 7, W_3 16 (hier aber auch schre. [ⁱ]), [eⁱdⁱkēfn̥] W_3 11, *[dɔ′kⁱmäntⁱ] P 61 c. Vgl. continny B. B. D. 5, 11 (= continue). — me. ou in *[gælⁱd] P 20 d. Vgl. aber § 224 b (me. ou), wonach dies [ⁱ] bei Rock als Ausnahme erscheint. Bei W. jedoch finden sich dazu mehrere Parallelen: volly B. B. D. 17, 5 (= follow), zwally ib. 45, 21, 54, 6 (= swallow, vb.), varry ib. 94, 20 (= farrow).

Anm. Nachtoniges [ⁱ] entspricht keinem me. Vokal in [ärⁱf] P 3 a (< ags. ersc); es liegt also Svarabhakti vor (vgl. Franzmeyer, S. 14, Nr. 5, der jedoch diesen Fall nicht notiert).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

c) *in satzunbetonter Partikel:* me. i in [^{i}z] P 4 e (= is), [^{i}s] W_4 13 (desgl.), [^{i}z] L 5 (= his), [^{i}t] P 1 a u. ö., [w^{i}] L 34 u. ö. (= with). — me. ü in [d^{i}d] W_3 17, *P 16 d. — me. ẹ̄ in [b^{i}] P 2 d u. ö. (= be), [^{i}] P 3 f u. ö. (= ye), [^{i}] L 3 u. ö. (= he), [m^{i}] W_4 1 u. ö. (= me), [đ^{i}] P 1 b (= thee). — me. ī in [b^{i}] P 3 e u. ö. (= by), [m^{i}] L 5 u. ö. (= my), *[đ^{i}] P 10 b, 18 e, 26 a, 33 f u. ö. (= thy).

4. Heutiges [^{i}] § 227.

ist nicht oft zu finden. — Es entspricht

a) *vortonig:* me. ẹ̄ in [đ^{i}zäL] P 9 e.

b) *in satzunbetonter Partikel:* me. i in [w^{i}] W_4 47. — me. ẹ̄ in [b^{i}] P 5 c u. ö. (= be), [^{i}] P 6 c u. ö. (= ye), [^{i}] L 18 u. ö. (= he), [đ^{i}] P 3 d u. ö. (= thee), [w^{i}] P 3 f (= we).

Anm. In [^{i}f] W_4 52 ist [^{i}] nicht direkte Entsprechung von me. i, sondern Produkt einer jungen Kürzung von ī, das aus me. z + i durch Kontraktion (wie in § 178, Anm. 2) entstanden war.

5. Ausfall eines unbetonten Vokals. § 228.

a) *vortonig:*

Die erste Silbe a-, als unbestimmter Artikel aufgefaßt, ist fortgeblieben in [næ′t^{ə}mɑ^{i}] L 25 (vgl. Horn § 144, Anm. 3), *[l*i*mb^{i}k] P 110 d (s. § 177). Ebenso blieb in [đ^{ə}tvđṚ] (< me. þat ǭđer) das vortonige [đ^{ə}], als bestimmter Artikel aufgefaßt, fort: [tvđṚ] W_2 19, *P 23 f, [tvđ^{ə}R] P 4 a.

In *do-on, do-off, do-out* ist vortoniges o von *do* unmittelbar vor dem haupttonigen o von *out* ausgefallen: *[dɔn], *[dɔ̄f] P 80 d; *[dë^{V}t] P 129 a.

Nicht nur der vortonige Vokal, sondern die ganze Vortonsilbe ist abgefallen in: *[v*ä*ntṚ] P 72 b (< me. aventūren, wie auch schre.); [s*ä*p^{t}] W_4 45 (= except); *[s*ā*R] P 132 d (= deserve); *[v*ā*Rs^{i}t^{i}] B. B. D. 36, 23 (= university); [z*ä*s] P 4 a (= recess); *[t*æ*p] P 76 e (= „a-top“, me. on toppe); *[b^{i}g*ä*dzd] P 135 b (= bewitched; setzt nach E. D. D. eine Form *-gage < engage voraus); [skäp] W_1 15 (= escape); *[bät] P 114 a (= debate); *[t*ä*t^{i}z] P 15 e, [t*ä*d^{i}z] W_4 34 (= potatoes); *[vīRD] P 29 c (< me. afǣred); *[b^{i}tw*i*t]

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 68 a (= upbraid; setzt nach E. D. D. eine Form „twit“ < me. at-wite, mit Abfall des vermeintlichen a-Praefixes, voraus); *[vɔ̄R] P 118 f (= afore); cos *[kɔs] B. B. D. 45, 4 (= because); *[vRe'd] P 20 b (= afraid); [nvf] L 22 u. ö. (= enough).

Vgl. noch bei W.: Mit Verlust des Vortonvokals: p'raps B. B. D. 2, 22 (= perhaps); 'riginal ib. 37, 5 (= original); stificate ib. 37, 22 (= certificate); s'pose ib. 39, 9 (= suppose); 'nough ib. 44, 7 (= enough); 'low ib. 47, 23 (= allow); b'lieve ib. 52, 8 (= believe); dreckly ib. 58, 14 (= directly); 'tention ib. 73, 12 (= attention); 'pointed ib. 74, 2 (= appointed); 'rangements ib. 89, 1 (= arrangements); 'zackly ib. 94, 4 (= exactly); 'fair'd ib. 95, 14 (= „afeared“); 'nuther D. Y. 7, 14 (= another); leben ib. 19, 19 (= eleven); 'splosion ib. 30, 8 (= explosion); 'fects ib. 33, 15 (= effects); 'zamination ib. 36, 15 (= examination); 'zylum ib. 44, 11 (= asylum); 'sperіment ib. 45, 18 (= experiment). — Mit Verlust des Praefixes: 'listed B. B. D. 82, 4 (= enlisted).

Anm. Vortoniges ō̤ ist konsonantisch geworden in: [gwēn] P 3 b u. ö. (s. § 204, Anm. 2).

b) *nachtonig:*

α) Das me. e der Flexionssuffixe ist wie im Schr.-E. behandelt worden (s. Horn § 149), daher die Aussprachen: [pegz] P 3 a, [kṙiks] P 4 c, [điŋz] P 2 c, [kɔ'ŋkṚbälz] P 9 d. [voks] P 4 e, [kiǣks] P 2 f usw.; *[skwaſt] P 117 d, [ækst] L 19 u. ö., [vāld] W_4 40 u. ö., [kāl^d] L 17, [vekst] P 2 f, *[jāRND] P 43 d, [DRiŋd] W_2 6 u. ö., *[liŋkt] P 52 b usw. Aber: *[ɔ̄s^{i}z] P 50 d, *[DRiſ^{i}z] P 53 b, [väs^{i}z] L 11, *[ë^{Y}z^{i}z] P 57 a, *[lë^{Y}z^{i}z] P 57 b usw.; *[want^{i}d] P 107 b, [pe^{i}nt^{i}d] W_8 10. Ausgenommen sind auch Adjektiva wie *[pRek^{i}t] P 90 d, *[wek^{i}t] P 92 f u. ö., [skṙim^{i}t] P 8 e (s. § 226 b: me. e) und [wik^{i}d] W_1 16. — In dem modern-schre. nicht mehr vorhandenen, dial. aber allein echten Flexionssuffix *-eth* der 3. Person sg. praes. ist der Vokal durchweg verstummt: *[spRæd!þ] P 96 c, *[kāRþ] P 87 b, *[zmälþ] P 63 b, *[wvLvþ] P 99 d, *[dzätþ] P 100 e, *[Rinþ] P 34 f, 37 a, 60 e, [kvmþ] W_3 6, 15, * P 63 a, [tɔ̄RNþ] W_4 16, *[lvvþ] P 89 d,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

*[vilþ] P 100 c, [mēkþ] W$_3$ 22, *[mækþ] P 31 a, 91 f, *[fʀäpþ] P 21 c, *[tʀäpþ] P 88 b, *[fæʀþ] P 42 e, *[bītþ] P 42 d, *[le^{i}vþ] P 55 e, *[vīlþ] P 55 f, *[käpþ] P 58 f, [la^{i}þ] L 7, *[likþ] P 89 a, *[stʀikþ] P 90 e, *[d^{i}la^{i}tþ] P 89 f, [gōþ] W$_3$ 3, W$_4$ 9, 32, *P 120 d, *[a^{u}lDþ] P 101 d, *[lʏkþ] P 49 a, 93 f.

β) Wenn auf haupttonige Silbe noch mehrere nachtonige (darunter eine nebentonige) folgen, kann die am wenigsten betonte Silbe den Vokal verlieren. So schwindet me. e in [ekstʀ̣] W$_1$ 2, W$_2$ 3. Vgl. 'Athley D.Y. 19, 11, 21, 7 (= Hatherleigh), yes'day ib. 50, 13 (= yesterday). — me. i in *[mæʀ^{i}dʒ] P 121 f, 136 f. Vgl. ord'nary B.B.D. 36, 3, or'nery ib. 69, 11 (= ordinary), carridge D.Y. 16, 10 (= carriage), fam'lies ib. 47, 6 (= families). — me. o in mim'ry B.B.D. 52, 6 (= memory). — me. ū in Pass'nage D.Y. 26, 3 (= Parsonage). — me. iu in [ʀeglʀ̣] W$_4$ 50. Vgl. pertickler B.B.D. 15, 22 (= particular), Panins'lar ib. 29, 22 (= Peninsular); ridicklous D.Y. 11, 4 (= ridiculous). — Nebentoniges me. ā ist in vorhergehendem [ʀ], das silbisch wurde, aufgegangen in: *[dästpʀ̣D] P 62 d, *[kɔmfʀ̣bl̥] L 39. Vgl. ginerly B.B.D. 53, 15 (= generally).

c) *in satzunbetonter Partikel:*

α) Stoßen zwei Partikeln zusammen, so pflegt die zweite, wie oft in schre. Umgangssprache, den Vokal zu verlieren. So verstummt: me. a in [wīv] P 3 a (= we have), [jʏv] P 2 b (= you have), [^{i}d] W$_1$ 6 (= he had). — me. i in [đʀ̣z] W$_3$ 27 (= there is), [^{ə}z] P 9 a (= of his), [we^{i}t] W$_3$ 12 u. ö. (= whith it), [v^{ə}ʀT] L 45, W$_2$ 0, [vɔ̄ʀT] W$_2$ 22 (= for it). — me. o in [kænt] W$_1$ 13 (= cannot), *[kisn̥t] P 33 b, d (= canst not), *[wɔzn̥t] P 81 e (weniger echt als *[wɔdn̥] B.B.D. 69, 1 = was not, vgl. § 14, 5 c), [ænt] W$_3$ 12 u. ö. (= have not), [ædn̥] L 16, 22, 32 (= had not), [wæn] W$_1$ 9 (= will not), [iDN̥] W$_3$ 21 (= is not), [ʃʏdn̥] L 36 (= should not), [bænt] P 7 d u. ö. (= be not), [dōn^t] P 7 a u. ö. (= do not), [diþn̥t] P 1 b (= doest not), [didn̥] L 23 (= did not), *[ɔ̄dn̥t] P 31 b (= ought not).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

β) Auch die erste Partikel büßt zuweilen den Vokal ein; so fällt me. i in [tw^{ə}z] W_2 7 (= it was); *[twR̥] P 11 d, 12 f (= it were). — me. ō in [$ə^{u}$ d^{i} dʏw] P 8 d (= how *do ye* do?), [t đ^{ə}] L 30 (= to the).

γ) Eine Partikel kann auch den anltd. Vokal verlieren, wenn sie enklitisch an ein betontes Wort tritt; so verstummt me. a in [ma^{i}ŋgL̥ D] W_4 25 (= mangol had), [ārD z] W_1 7 (= hard as), [kw$i$k s] W_1 11 (= quick as), [zȳn z] W_3 10 (= soon as). — me. i in [DRæksL̥z] P 2 e (= threshold is), [ivR̥z] W_2 9 (= ever is), [m$ɐ^{i}$n z] P 7 b (= mine is), *[ȳ z] P 39 a (= who is); [kārT s] W_1 9 (= cart is); [lʏv^{t}] L 34 (= love it), [ʏp t] W_3 22 (= up it).

δ) Der Anlautvokal [^{ə}] < me. u fällt wegen Unbetontheit in der Partikel [p^{ə}n] W_1 8, W_3 10, *P 19 c u. ö. (= upon) fort. — Ebenso schwindet er unter Wirkung des Satzakzents in [m^{ə}n] W_2 10, W_3 23, 24 u. ö. (< me. hymen).

ε) Der bestimmte Artikel kann in Proklise vor vokalisch anlautendem Wort, wie schon me., sein e verlieren: [đ ōl^{d}] W_2 9, [đ ōl] W_2 21, W_4 19 (= the old).

§ 229. 6. Vollere Vokale

als [^{ə}], [^{ë}], [^{i}], [^{ĭ}] erscheinen heute an satzunbetonter Stelle

a) infolge langsamer (retardierender oder deklamierender) Sprechweise

α) *nachtonig:* [^{ei}] statt [^{i}] in [đi′zde^{i}] L 26 (Nebenton auf der zweiten Silbe), [ōlẇ^{ei}z] W_4 16, 37. — [j^{ʏ}] statt [^{i}] in [e^{i}dj^{ʏ}kēfn̥] W_3 19.

β) *in Partikel:* [^{æ}] statt [^{ə}] in [^{æ}z] W_3 7. — [^{ɔ}] statt [^{ə}] in [w^{ɔ}z] L 17 u. ö.; [^{ʏ}] statt [^{ə}] in [^{ʏ}p] L 18, [^{ʏ}s] P 9 b, L 4 u. ö.

b) wenn eine unter dem Akzent entwickelte Wortform im Satzzusammenhang nicht betont wird: [$^{ə i}$] P 3 e u. ö., [^{ai}] P 7 a u. ö. (= I), [m^{ai}| W_4 16 u. ö. (= my); [s^{o}] L 13, [z^{o}] L 47 (= so); [t^{u}] L 17, [t^{ʏ}] L 21 u. ö. (= to); [DR^{ʏ}] W_2 3 (= through); [^{əu}t] W_4 23 u. ö. (= out); [w^{əi}] W_3 25 (= why); [đ^{ei}] P 4 f u. ö. (= they), [m^{ei}] W_3 13 (= may); [j^{u}] L 42 u. ö., [ʒ^{u}] W_1 13, [j^{ʏ}] W_3 13, [j^{ʏ}] W_4 21 (= you).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. Die Entsprechung des me. Praefixes *re-* (< afz.-lat. *re-*) ist einmal bei Roek und häufig bei W. ray- (rai-) geschrieben, was nach Ch. *[Rᵉⁱ] gesprochen wird (s. § 72). Während also im Schr.-E. vortoniges me. ę zu ī hinaufging, blieb es im Dialekt als ē-Laut erhalten; als Parallelfälle finden sich noch bei W. *[dᵉⁱ] für me. *de-*, *[sᵉⁱ] für me. *se-*. — Belege: *[RᵉⁱwāRD] P 44 c; außerdem bei W.: raylaivin' B.B.D. 14, 20 (= relieving), rayfuse ib. 15, 4, raycite ib. 31, 18, raipait ib. 35, 14, raypait ib. 57, 21 (= repeat), raispectable ib. 58, 2, raylate ib. 101, 8, raicaiv'th ib. 102, 1 (= receives), raicait D.Y. 10, 16 (= receipt), raiplied ib. 40, 8, raivival ib. 44, 11; daycide B.B.D. 27, 3, daipressed ib. 102, 6; saylections ib. 17, 21.

Die unbetonten Vokale, denen gleichsilbige Nasalis oder Liquida folgt.

1. Unbetonte Vokale vor gleichsilbigem m werden meist zu [ᵊ] geschwächt; dafür, daß ein unbetonter Vokal in silbischem m aufgeht, habe ich keine sicheren Belege. § 230.

a) [ᵊ] vor m steht

α) *vortonig:* für me. ī in *[bᵊmbaⁱ] P 27 e u. ö. (= by and by).

β) *nachtonig:* für me. a in [ædᵊm] W_3 17; für me. u vermutlich in *[lisᵊm] P 54 d und *[ōkᵊm] P 124 e (obwohl hier auch silbisches m vorliegen könnte).

γ) *in satzunbetonter Partikel:* für me. e in [ᵊm] P 8 a, b (< me. hem; = them). — Für me. o in [vRᵊm] P 4 b u. ö., [fRᵊm] W_1 17 (= from). -- Für me. u in [zᵊm] P 5 a, [sᵊm] L 30 (= some); [kᵊm] W_2 19 (= come).

b) [ṃ] scheint gemeint zu sein — als Entsprechung von me. o + m in *[silṃ] P 27 a (= seldom, geschrieben *sil'm*). — Vgl. auch o. a, β (me. u).

Anm. 1. Einschub eines unbetonten Vokals vor m (Svarabhakti) finde ich in [pilᵊm] L 10, [piLᵊm] W_1 4 (< altcorn. *pilm*); Rock deutet ihn in *pilm* P 27 b nicht an. Doch scheint auch er mit *ellem* P 71 b (< me. elm), was *[älṃ] oder *[älᵊm] zu lesen ist, eine Svarabhakti-Erscheinung zu bezeugen. Vgl. ellum D.Y. 16, 28.

Anm. 2. Auch vor m fällt — im Sinne von § 228 c — unbetonter Vokal in Partikel aus, ohne daß m silbisch wird: me. a verstummt in [wim] P 3 b (= „we am", we are), [ᵃⁱm] P 8 a, W_4 27 u. ö. (= I am),

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[dᵉⁱm] W_2 13 (= „they am", they are); ferner in *[bᵊmbaⁱ] P 27 e (= by and by, vgl. o. a, α).

Anm. 3. Vollere Vokale erscheinen, wie in § 229 a, β, auch unbetont vor m: [fʀᵊm] P 4 c, [sᵛm] L 25.

§ 231. 2. Unbetonte Vokale vor gleichsilbigem n werden zu [ⁱ] oder [ᵊ] geschwächt oder gehen ganz in silbischem n auf. [ⁱ] geht dabei auch aus solchen me. Vokalen hervor, die schre. [ᵊ] vor n ergeben.

a) [ⁱ] vor n steht

α) ebenso wie im Schr.-E.

αα) *vortonig:* für me. i in [ⁱnstid] W_3 2.

ββ) *nachtonig:* für me. i in der häufigen Participial-, Gerundiv- und Substantiv-Endung *-in* (= schre. *-ing*), z. B. *[Rækslⁱn] P 121 b, *[wāRmⁱn] P 69 b, *[välⁱn]- P 66 f, [tälⁱn] L 20, *[ᵊglintⁱn[P 20 a, *[kwṚkⁱn] P 78 c, *[biblⁱn] P 85 b, [laⁱtnⁱn] W_1 11, *[wāRTⁱn] P 33 a, *[īnⁱn] P 129 a u. ö., [kRȳntⁱn] W_4 32 usw. Außerdem in *[Ræbⁱn] P 15 e, [svmđⁱn] W_4 52. — Für me. ai in [zāRTⁱn] W_4 5, 21 u. ö.

β) abweichend vom Schr.-E.: nur *nachtonig,* und zwar für me. a in *[Ribⁱnz] P 111 d, [RYfⁱnz] W_2 18. Vgl. sarvints D.Y. 16, 17 (= servants). — me. e in [tʃikⁱn] W_4 26, *[miksⁱn] P 88 a, *[wimⁱn] P 35 a, [kitʃⁱn] W_3 1, 4, *[vⁱksⁱn] P 88 b, [ʃipⁱn] P 5 a, [lipⁱn] P 5 b, *[lidⁱn] P 58 f, *[meⁱdⁱn] P 123 c. — me. ū in *[lætⁱn] P 70 e, *[vnkimⁱn] P 22 d. Vgl. champin B.B.D. 2, 21 (= champion), waggin ib. 4, 6 (= waggon), sarmints ib. 40, 9 (= sermons), fashins ib. 44, 3 (= fashion). — me. ai in *[dizⁱn] P 39 f, 132 f. — me. iu (wie in § 226 b) in *[vɔ̄RTⁱn] P 65 f. Vgl. misfortin B.B.D. 9, 16 (= misfortune).

b) [ᵊ] vor n steht besonders in Partikel, seltener nachtonig.

α) *nachtonig:* für me. a in [wumᵊn] W_2 3 u. ö., [kRiʃjᵊnz] W_3 28.

β) *in satzunbetonter Partikel:* für me. a in [kᵊn] W_2 22 u. ö. (= can), *[mᵊn] P 51 d (= man), *[ᵊn] P 73 a (= than, s. Elworthy, W.-B., S. 24), [ᵊn] P 1 d u. ö. (= and),

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[ᵊnᵈ] L 46 u. ö. (desgl.). — me. e in [mᵊn] W_2 10, W_3 23, 24, *P 35 b, *42 d, *111 c u. ö. (< me. hymen, s. Elworthy, W.-B., S. 494; = them), [đᵊn] W_2 18 (= then). — me. i in [ᵊn] P 9 b, W_1 10, W_4 5, *P 84 c, f, *90 c, f u. ö. (< me. hine; = him). — me. o in [pᵊn] W_1 8, W_2 10, *P 19 c (= upon).

c) Silbisches n [ṇ, Ṇ] steht

α) *nachtonig:* für me. a+n in [RYfṇz] W_2 1. — me. e+n in [Räkṇ] W_3 20, [dävṇ] W_4 22, *[ɔ̄fṇ] P 99 d, [pāfṇs] W_3 12, [deⁱsṇt] W_3 15, *[bäkṇ] P 89 d, [þëʸzṇdz] W_2 19. — me. i+n in *[gṚDṆ] P 37 d, 44 e. — me. o+n in [sæmsṇ] W_3 18. — me. ū+n in *[pāsṇ] P 59 e, [wṚLⁱtṇ] W_2 16, [mvtṇ] W_3 5, [eⁱdⁱkēfṇ] W_3 11, [infṚmä′fṇ] L 22, *[näfṇ] P 31 f, *[stäfṇ] P 116 e, *[bäᵊkṇ] P 16 c.

β) *in satzunbetonter Partikel:* für me. a+n in [ṇ] L 18, W_1 11, W_3 23 (= and), [Ṇ] L 38 (desgl.); ferner in *'n* (< *an* = than): more'n B.B.D. 6, 11, less'n ib. 64, 2, wiss'n D.Y. 17, 9 (= worse than). — me. i+n in [ṇ] L 5, 11, 12, 15, 18, W_2 6 (= in), [ṇ] L 26, 27 (< me. hine; = him), [Ṇ] L 27, 33 (desgl.).

Anm. 1. Wie vor m (vgl. § 230, Anm. 2) fällt auch vor n — im Sinne von § 228 c, α — unbetonter Vokal in Partikel aus, ohne daß n silbisch wird. So verstummt me. i in [ᵊn] L 29 u. ö., [ɔn] W_3 16 (me. of + hine); [tʏn] W_1 7, *P 26 b, *88 c (< me. tō̤ + hine). — § 228 c, γ entspricht der Ausfall des a in *an* (= than) bei Anlehnung an einen Komparativ auf *-er*: better'n B.B.D. 63, 2, quicker'n ib. 66, 12, 'otter'n D.Y. 50, 14. — [mɔ̄RnⁱN] W_4 8, 24 ist Parallele zu § 228 b, β.

Anm. 2. Nach r wird n nicht silbisch in *[mɔ̄RN] P 53 a, [gīRN] L 34.

Anm. 3. Vollere Vokale erscheinen, wie in § 229 a, b, auch unbetont vor n: [æn] P 4 b u. ö. (= and); [wᵉn] W_2 1 u. ö., [ᵒnⁱ] L 12.

3. Unbetonte Vokale vor gleichsilbigem l § 232.

gehen meistens ganz in silbischem l auf; nur einmal steht [ᵊ] vor [L].

a) [ᵊ] vor [L] steht für me. e in [wᵊL] W_1 5 (= well).

b) Silbisches l [l̩, L̩] steht

α) *nachtonig:* für me. e+l im Suffix *-el,* z. B. (ax-) *[wadl̩] P 39 d, *[stæmpl̩] P 90 e, *[æŋgl̩]- P 124 b, [æpl̩]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

L 36, *P 18 e, [pæs!]. W_s 3, *[fāRDL] P 66 e. 102 a. *[stæd!] P 71 b, [æk!] P 7 c. *81 d. *[DRæl'!] P 42 b, *[bāst^{ə}b!] P 78 f. [zät!] P 1 d. *[stik!] P 123 b. *[zir$_{ı}$g!] P 94 e. *[pɔp!] P 35 f. [kɔmfṛbl.] L 39, [vr$_{ı}$k!] L 2 u. ö.. *[kRip!d^{i}] P 118 e. [täbl.] W_s 6, [be^{i}s!] W_3 26, *[bRim!] P 50 c, [li^{i}t!] P 9 a, [kṛYwl.] P 8 f usw. — me. i+l in *[spæR^{ə}b!d] P 106 e. — me. o+l in [DRæksl.] P 2 e, [ma^{i}r$_{ı}$gl.] W_4 25. *[tʃib!] P 15 c. — me. u+l in [bYwt^{i}v!] L 36. — me. ā+l in [mɔ̄RTL] W_4 0. 6. — me. ē+l in *[kwāRDL] P 102 b. — me. ai+l in *[mārv!] P 20 b.

β) *in unbetonter Partikel* für me. i+l in *[wl.] P 40 f (= will), [l.] W_3 15, W_4 36, *P 12 e (desgl.).

Anm. 1. Wie vor n und m (s. §§ 230, Anm. 2, 231, Anm. 1) fällt auch vor l — im Sinne von § 228 c, *α* — unbetonter Vokal in Partikel aus, ohne daß l silbisch wird. Es verstummt me. i in: [^{ə}l] P 1 b, 7 f (= I will); [^{ë}RL] W_3 16, [ëRL] L 44 (= „her will", d. i.: she will); [đel] P 3 c (= they will). — Vokalverlust im Sinne von § 228 c, *γ* liegt vor in: [mvđṛ L] L 43 (= mother will).

Anm. 2. Wie n (s. § 231, Anm. 2) wird l nach r nicht silbisch in: *[kwārL] P 117 b; *[kwārL] P 115 e (daher auch *[kwārL^{i}] P 41 a); [sivṛL] L 15.

Anm. 3. Ausltd. [!] < me. *-al* verliert den silb. Charakter vor der Superl.-Endung *-est* in: [pRins^{i}pl^{i}st] L 21; ebenso das [!] des Frequ.-Suffixes vor der Partiz.-Endung *-in'*: *[bibl^{i}n] P 85 b. *[Rækśl^{i}n] P 121 b.

Anm. 4. Vollere Vokale erscheinen, wie in § 229 b, auch unbetont vor l: [^{ə}l] P 1 b, 7 f (= I 'll), [đ^{e}l] P 3 c (= they 'll).

§ 233. 4. Unbetonte Vokale vor gleichsilbigem r

gehen meistens ganz in silbischem r auf; doch ist zuweilen [^{ë}], seltener [^{ə}], als Rest des me. Vokals noch erhalten.

a) [^{ë}] vor r steht *in Partikel* für me. i in [^{ë}R] L 7, *P 37 b, c u. ö. (= she, her), [h^{ë}R] L 9, *P 12 b, *21 b u. ö. (desgl.). — me. o in [v^{ë}R] W_1 2 (= for). — me. ę̄ in [đ^{ë}R] L 35 u. ö. (= there), [w^{ë}R] L 7 (= where), [w^{ë}R] P 6 b u. ö. (= were). — me. ai in [đ^{ë}R] W_3 10 u. ö. (= their). — me. ou in [^{ë}R] W_3 17, *P 30 e, *91 e u. ö. (= or). — Die unbetont entwickelte [^{ë}]-Form steht unter Akzent in [wër] P 3 f, 4 e, [wēR] P 5 d (= where).

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anm. 1. [ᵉʀ] W_4 24 (= he) ist wahrscheinlich analogisch gebildet. Weil sonst häufig dialektischer [ʀ]-Auslaut einem schre. -[ᵊ] entsprach, bildete man zu dem allein berechtigten [ᵊ] < me. hē̤ (s. § 224 c: me. ē̤) eine Nebenform [ᵉʀ] (ähnlich dem „r-Einschub“ bei Horn § 236). Vgl. Anm. 4 und auch S. 30 f. (1896: Creswell).

b) [ᵊ] vor r ist selten. Es steht

α) *nachtonig:* für me. e in: [ārTᵊʀ] W_3 13, [wundᵊʀ] W_3 29, [mästᵊʀ] P 1 f, [eⁱgᵊʀ] W_2 13, [ivᵊʀ] W_3 17, [tvđᵊʀ] P 4 a, W_2 13 — lauter Ausnahmefälle, die ganz zurücktreten gegen die vielen Belege für silbisches [ṛ] < me. *-er* (s. u. c, β) und sich z. T. aus rhythmischen Verhältnissen erklären.

β) *in satzunbetonter Partikel* für me. ē̤ in [đᵊʀ] W_2 15, 17 (= there) und [wᵊʀ] W_3 16 (= where).

Anm. 2. Wenn zweimal [ᵊ] ohne folgendes [ʀ] begegnet, so liegt schre. Einfluß vor: [nētʃᵊd] W_1 6 (dessen [tʃ] ebenfalls die Unechtheit dartut) und [đᵊ] W_3 6 (= there). Auf *[æŋkᵊtʃṛ] P 40 b hat vielleicht auch schre. *handkerchief* eingewirkt; doch kann außerdem Dissimilation der beiden r stattgefunden haben, unter Mitwirkung der Tonlosigkeit der Mittelsilbe.

c) Silbisches r [ṛ] steht

α) *vortonig:* für me. o + r in *[vṛgit] P 95 e, [fṛgi] W_4 3. — me. ou + r in [jṛzäl] W_1 13 (= yourself).

β) *nachtonig:* für me. a + r in *[stændṛd] P 70 f, *[älḍṛ]- P 63 b, *[fōʀwṛd] P 134 d, *[mitʃṛd] P 104 e. — me. e + r in vielen Fällen mit *-er*-Suffix, z. B. *[blædṛ] P 117 d, [ārTṛ] L 30 u. ö., *[ækṛ] P 44 e, [æŋkṛ] L 30, *[lætṛ] P 78 b, [watṛ] P 13 a u. ö., [fēđṛ] W_3 23, [begṛ] W_4 31, [bægṛ] P 5 e, [äkstṛ] W_1 2, W_2 3, *[vārmṛ] P 17 a u. ö., *[däspṛd] P 62 d, [dinṛ] L 33 u. ö., [viŋgṛ] W_3 17 u. ö., *[bivṛ] P 10 a, [vädṛ] P 9 a, [ʀädṛ] P 9 b, [zāⁱdṛ] W_4 16, [āⁱndṛd] L 13, *[skɔlṛd] P 34 f u. ö., [ōvṛ] L 30 u. ö., [mvđṛ] L 43 u. ö., [tʃⁱmbṛ] L 18 u. ö., [vɐᵘṛ] L 41 usw. — me. o + r in *[timṛsᵊm] P 48 c, [kɔmfṛbl̥] L 39. — me. u + r in *[ʃilṛd] P 62 f. — me. ē̤ + r in *[æŋkᵊtʃṛ] P 40 b, *[mænṛ] P 57 a, [mætṛ] W_2 9, [ʀeglṛ] W_4 50. — me. ū + r in *[tʀōnʃṛd] P 18 b, *[tᵊʀmäntṛ] P 72 a, [dɔktṛ] L 25, *[neⁱbṛ] P 14 d u. ö., [sōdʒṛ] W_4 46. — me. iu + r in (manni-)[fæktṛ] W_3 19, *[väntṛ] *P 72 b, (agri-)[kvltṛ]

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

W_3 29. Vgl. auch lecters B.B.D. 31, 16, natur ib. 31, 14, 103, 11.

Anm. 3. In [RæbṚT] W_4 44 u. ö. ist [Ṛ] erst nach dem Me. eingedrungen, wohl infolge einer Angleichung wie in Anm. 1. — In [VNDṚD] W_2 6, [tʃuLDṚN] W_4 28 wurde wohl me. -re- in -er- (> [Ṛ]) umgestellt; vgl. eppern *[äpṚN] D.Y. 42, 2 (= apron).

γ) *in satzunbetonter Partikel*: für me. o+r in [vṚ] P 6 c u. ö. (= for), [fṚ] P 6 f (desgl.). — me. ē+r in [đṚ] W_2 19, 21, W_3 20, 26, 27, *P 11 a, *38 f u. ö. (= there), [wṚ] P 6 e (= were), *[twṚ] P 11 d, 12 f (= it were). Vgl. auch [jṚ] W_4 51 (§ 200, Anm. 1). — me. ai+r in [đṚ] W_2 7, *P 34 b, d, *95 d. — me. ou+r in *[jṚ] P 14 b, 34 e, f, 42 e (= your), *[nṚ] P 34 b (= nor).

Anm. 4. In *[ᵊkädṚ] P 68 d ist, wenn es auf „Ah! + queđ + hē" (E.D.D.) beruht, wie in Anm. 1 [ᵊ] < hē analogisch durch [Ṛ] ersetzt worden.

Anm. 5. Ohne daß r silbisch wurde, ist vorangehendes unbetontes e — wie in § 228 b, β — verstummt in [sæLRⁱ] L 34, *[vārmRⁱk] P 56 c, [ivRⁱ] W_1 13 u. ö.[1]). — Ferner ist [R] < me. nachton. -er nicht silbisch, sondern zur Tonsilbe gezogen in *[wæR] P 11 d, e, 68 e (= whether), [vauR] L 42.

Anm. 6. Vollere Vokale erscheinen, wie in § 229 a, auch unbetont vor r: [vᵊR] L 15, [vᵊRweⁱnd] P 6 d; [ᵊR] P 7 b, W_4 55, [VR] W_3 6 (= or); [juR] W_1 9. — [đeᵊ] W_1 3 entspricht § 229 b, ist aber vom Schr.-E. beeinflußt.

Konsonanten.

Vorbemerkung. Hauptsächlich werden Abweichungen vom Schr.-E. behandelt, mit dem Schr.-E. übereinstimmende Erscheinungen nur nebenher erwähnt. Vollständigkeit der Belege wird, soweit zweckdienlich, angestrebt; doch wird wegen der me. Vorstufen und ihrer Belegstellen auf §§ 170—223 verwiesen.

Halbvokale.

§ 234. **1. Me. w und wh,**

die im Süden unter [w] zusammenfielen (s. § 148; vgl. Horn § 177, E.D.G. § 240), sind zuweilen abweichend vom Schr.-E. behandelt worden:

---

[1]) Das Umgekehrte — einen Svarabhakti-Vokal vor r, der wahrscheinlich [ë] zu lesen ist — finde ich nur in W.'s Schreibung bezeugt:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) *Im Anlaut* ist w manchmal verstummt, namentlich vor velarem Vokal (Horn § 173): [ɔt] P 1 a, 3 d, 4 f, 6 f, 7 c (= what, s. § 175, Anm.); *[ʌLv] P 98 e (me. whelven); *[*u*mᵊn] (= woman; vgl. § 60, Anm. 2 und § 182); *[ȳd] P 38 d, 92 b (= wood); *[ᵊd] P 81 b (= would; unter Mitwirkung der Tonlosigkeit). Auch einmal vor palatalem Vokal: *[*i*tʃ] P 39 b (= which; ebenfalls unter Mitwirkung der Tonlosigkeit).

Anm. 1. w im Anlaut vor r verstummt wie schre.: *[ʀæksl^{i}n] P 121 b, [ʀæη] P 10 d, [ʀɛ^{i}t^{i}n] W_3 7. Ich finde also E.D.G. § 237 (am Schluß) nicht bestätigt. — *[ȳz] P 39 a (= who is) hat sich ebenso entwickelt wie schre. *who,* nur daß schre. anltd. [h] dial. noch verstummt ist.

Anm. 2. Ein neues [w] entsteht im Anlaut infolge der Diphthongierung eines me. ǭ (s. § 204, Anm. 2).

b) *Im Inlaut* ist w nach s (> [z]) und vor ū verstummt in *[zë^{Y}nd^{i}] P 92 a (= swoon) (wie auch im Frühne., s. Horn § 175; aber im Gegensatz zum schre. [sw*u*wn]). — [z*i*tʃ] L 3, 35 (= such) ist wie im Schr.-E. behandelt.

Auch nach k ist w gelegentlich ausgefallen: *[ᵊkädᵺ] P 68 d (< me. cweđ).

Ferner ist w zu Beginn einer unbetonten Nachsilbe ausgestoßen worden (Horn § 175, 2): *[ʃilᵺD] P 62 f (= shilling's worth); *[sʌm^{i}t] P 11 a, *[zʌm^{i}t] P 93 e (= somewhat). Vgl. noch: ockard B.B.D. 82, 18 (= awkward), aikle ib. 26, 2 (= equal).

Anm. 3. Ein neues [w] hat sich vereinzelt nach anlautendem b, t, g entwickelt: so in *[bwɔ^{i}] P 14 b u. ö., [bwē] W_1 17 u. ö. (§ 220, Anm. 2); *[tw*a*^{i}l^{i}] P 90 d (ib.); [gwēn] P 3 b u. ö, [gwe^{i}n] P 7 d u. ö. (§ 204, Anm. 2).

c) *Im Auslaut:* In den Auslaut tretendes w wurde, wie schre., vokalisiert (seine Fortentwicklung s. § 224 b: me. ou, § 226 b: me. ou). Zweimal jedoch finde ich an seiner Stelle ein auslautendes [v]: in *[w*ā*lv] P 89 a (me. walwen), wo frühe Dissimilation von w . . . w zu w . . . v denkbar ist (s. die Schreibung walved Trev. VI, 301) und in *[b*ä*Lv]

'Enery B.B.D. 56, 10 (= Henry); Aggericulteral ib. 57, 8 (= agricultural); ripperimand ib. 102, 21 (= reprimand).

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 91 d (me. belwen), wo ebenfalls Dissimilation der beiden bilabialen Konsonanten in einen bilabialen und einen labiodentalen vorliegeu kann.

§ 235. **2. Me. [j]**

im Anlaut vor i ist zuweilen im Tonvokal aufgegangen: [īt] (so Chope, s. § 178, Anm. 2), [*it*] W_3 26, *P 99 b u. ö. (= yet); [īs] W_3 16, *P 22 c u. ö., [is] W_4 34 (= yes); [ī] L 1, 1, [^{i}] P 6 c, [^{i}] P 3 f u. ö. (= ye).

Nach auslautendem t finde ich zweimal den Übergang von anlautendem [j] zu [ʒ] bezeugt: [$ʒ^ə$] W_1 14, [$ʒ^u$] W_1 13 (= you).

Anm. Ein neues [j] entsteht im Anlaut infolge der Diphthongierung eines me. $\bar{ę}$ (s. §§ 198, Anm. 4, 200, Anm. 1, 202, Anm. 1, 213, Anm. 3 d) und in der heutigen Entsprechung des me. anlautenden eu-iu und eou (§§ 218 a, b, 221).

Verschlußlaute.

§ 236. **1. Me. b.**

a) *Im Inlaut* finde ich b zu p gewandelt in *[pɔpl̩] P 35 f (= pebbles; me. pobel; doch lag ags. -p- vor!). — Nach m ist es verstummt in kukimmer B. B. D. 54, 8 (= cucumber).

b) *Im Auslaut* unbetonter Nachsilbe ist b stimmlos geworden in Kellep B. B. D. 69, 2 (= Caleb); *[gɔ̄s*i*p] P 41 f hat diesen Vorgang mit dem Schr.-E. gemeinsam. — Im Auslaut nach m ist das Verstummen des b durch die Schreibung bezeugt in tume *[tȳm] D.Y. 24, 17 (= tomb)[1]).

§ 237. **2. Me. p.**

a) *Im Inlaut* ist p in unbetonter Nachsilbe stimmhaft geworden in *[bāst^{ə}bl̩] P 78 f, *[bāRNst^{ə}bl̩] D.Y. 31, 9 (= Barnstaple); Assimilation wie im Schr.-E. liegt vor in cubbert B. B. D. 28, 13 (= cupboard).

b) *Im Auslaut* ist anscheinend p stimmhaft geworden in [sTRvb] L 27, *P 64 d (me. strüpen).

---

[1]) Die „umgekehrte Schreibung“ des Schr.-E. ist der Aussprache gemäß berichtigt worden in *croom* P 88 f und *crume* P 103 e *[kRȳm].

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

3. Me. d § 238.

(im Dialekt als [d] und [D], letzteres nur in der Nachbarschaft von zerebralem [R], [L], [N], vgl. § 95 f.).

a) *Im Inlaut* ist es verstummt

α) unmittelbar neben n oder l (Grüning § 27, III, 1) in: annle B. B. D. 11, 17, 50, 19 (= handle), [læ'nlɔ̄RD] W_4 52 (= landlord), 'ar'ly D.Y. 9, 23 (= hardly), [gīRN] L 34 (= garden), *[sɨlm̥] P 27 a (= seldom), or'nery B. B. D. 69, 11 (= ordinary), Lunnon ib. 54, 22 (= London), *[zäl^{ə}p] P 71 d (= seedlip).

β) durch Assimilation an folgende Labialis, und zwar: an f in [gæfR̥] P 8 c u. ö. (= go*d*-father), an m in [gæmR̥] P 8 d und *[gɔmR̥] P 58 e (= go*d*-mother).

γ) infolge Wortverkürzung in *[bæks^{i}vɔ̄R] P 85 f und *[tɔps^{i}tR̥v^{i}] P 106 b (wenn beidemal das unbetonte [s^{i}] der Rest eines me. sīde ist); ferner in [gæfR̥] P 8 c u. ö. (< god-fa*d*er) und [gæmR̥] P 8 d, *[gɔmR̥] P 58 e (< god-mō̥*d*er).

Anm. 1. d als Übergangslaut hat sich eingeschoben zwischen: n und r in *[kɔ̄(R)NDR̥] P 81 a, cornder B. B. D. 51, 23 u. ö. (= corner); *[zȳNDR̥] P 32 b, zoonder B. B. D. 48, 19 u. ö. (= sooner). — l und r in *[älDR̥] P 63 b (= elder, also wie schre.); tailder B. B. D. 51, 22 (= tailor). — r und l in *[kwārDL̥] P 102 b (= quarrel). — Vielleicht könnte man noch wordle *[wR̥DL̥] B. B. D. 36, 12, 61, 9, 69, 20 (= world) hierher stellen, mit Verstummen des auslautenden d (nach b, ɜ) und neuem Einschub eines d; doch nimmt Franzmeyer (S. 26) auf Grund me. Schreibungen l-Metathesis an. — Auch zwischen m und Vokal findet sich einmal der Übergangslaut d: *[ëʏms^{ə}mdävR̥] P 16 d (< how + some ∔ ever).

Anm. 2. Wie im Schr.-E. finden wir [dʒ] für me. dj in [sɔ̄dʒR̥] W_4 46 (= soldier) und [đ] für me. d in [vädR̥] P 9 a, [vādR̥] Ch. (mündl.), [fædR̥] W_3 23 (< me. fader); *[wädR̥] P 88 f (< me. weder); [mvđR̥] L 43, W_3 23 (< me. mō̥der).

b) *Im Auslaut* ist d

α) stimmlos geworden in unbet. Nachsilbe, besonders in den zu Adjektiven gewordenen Part. Perf. (die unbetontes e als [^{i}] bewahren): *[skṙim^{i}t] P 8 e (von *skrim*), *[pRek^{i}t] P 90 d (von *prick*), ebenso in *[wek^{i}t] P 92 f (= wicked) und *[vηk^{i}t] P 84 f (< un-icūd < un-icüđed) — woneben noch

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

*[slæg^{i}d] P 121 a und [wik^{i}d] W_1 16 mit der schre. Endung stehen. — Auslautendes d in unbet. Silbe wurde sonst noch stimmlos in: arrants D.Y. 31, 14 (= errands; für das Schr.-E. anders erklärt bei Horn § 190, Anm. 1); secont B.B.D. 13, 18, 45, 7, 67, 20, 77, 1 (= second); cubbert ib. 28, 13 (= cupboard); 'usbant ib. 6, 24, 72, 15 (= husband).

β) immer nach n, meist nach l, selten nach r ganz verstummt:

n d > n: *[bænz] P 34 a (= bands); *[ænz] P 34 b (= hands); *[bRæn] P 49 a (< brand); *[än] P 85 d (= end); *[bän] P 120 b (< bend); [zen] L 1 (= send); [mɐ^{i}n] L 46 u. ö. (= mind); [vRenz] W_4 53, *[vRän] P 44 f, *[vRänz] P 15 a (= friend(s)); *[ba^{i}n] P 34 b (= bind); [b^{i}ā^{i}n] W_1 17 (= behind); [gRë^{Y}n] L 47, *P 44 e (= ground); *[bë^{Y}n] P 12 b (= bound); *[vë^{Y}n] P 30 e, *[fë^{Y}n] P 123 b (= found); *[Rë^{Y}n] P 26 e, 123 a (= round); *[đë^{Y}zn̩] P 133 a (= thousand). — Ferner bei W.: ban' B.B.D. 20, 8 (= band), understan' ib. 36, 1 (= understand), beyen' ib. 36, 3 (= beyond), en' ib. 44, 17 (= end), mine ib. 52, 9, 80, 11, 88, 5 (= mind), poun' ib. 53, 7 (= pound), ven' ib. 61, 8, 75, 10 (= find), roun' ib. 62, 1 (= round), 'en' ib. 63, 16 (= hind), depen' ib. 75, 1 (= depend), vagabone ib. 79, 22 (= vagabond), stan' ib. 83, 5 (= stand), blen' D.Y. 31, 17 (= blind). — Ob auch *[b^{i}gen] P 22 b (nach Ch. = *beginned*, für *begun*) hierher gehört, ist zweifelhaft. — Bei der Partikel *and* bedeutet der d-Verlust keine Abweichung vom Schr.-E.: [^{æ}n] P 4 b u. ö., [^{ə}n] P 1 d u. ö., [n̩] L 18 u. ö. — Bei *[zëɪ'n] P 53 e (= sound, me. sūn) ist wohl nicht d verstummt, sondern eher im Gegensatz zum Schr.-E. kein d angetreten.

l d > l: [tʃi^{i}l] P 9 d, *[tʃīl] P 39 b u. ö. (= child); [ōl] W_1 6 u. ö. (= old); *[gȳl^{i}] P 49 d (= golden; gebildet von *[gȳl] = gold); *[wṛL] P 63 d, 84 a (= world). — Vgl. bei W.: chiel B.B.D. 38, 21 (= child), cole ib. 70, 5 (= cold); vielleicht auch noch wordle *[wṛDL̩] ib. 36, 12, 61, 9, 69, 20 (= world, worin zuerst ausltd. d verstummt, dann noch zwischen r und l ein d eingeschoben worden wäre, doch s. o. Anm. 1).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Für Verstummen des auslautenden d nach r habe ich nur einen sicheren Beleg: Lor'-a-massy B. B. D. 31, 6 (= Lord have mercy). [ᵊvRɔ̄R] L 10 (= frozen) und *[tɔ̄R] P 122 f (= torn) sind neben [ᵊvRɔ̄RD] P 9 d und [tɔ̄RD] L 32, *P 119 c die primären Formen (aus dem me. n-Particip), während die Formen mit d (als schw. Part.) erst davon neu gebildet sind.

Bei [kvm] L 14, 29 (= came, geschrieben: *com'd*), im Gegensatz zu [kvmd] L 9, folgt unmittelbar dentaler Anlaut ([tᵊ] L 14, [dëʸn] L 29), in dem das auslautende d aufgegangen ist. *[kvm] P 106 c (= came, geschrieben: *cum*), wo nicht dentaler Anlaut, sondern *on* folgt, beruht wohl nicht auf einer schw. Vorstufe [kvmd], sondern auf dem st. Praet., in das der Vokal des Praes. und Part. Praet. analogisch eingedrungen ist.

Auslautendes d nach n und l ist noch nicht ganz verstummt, wird aber doch nur „unvollkommen gebildet" (s. S. 61) in: [īnᵈ] L 19 (= end), [ōlᵈ] P 4 b, W₂ 9 (= old), [Rëʸnᵈ] W₃ 17 (= round). Hier mag Einfluß des Schr.-E. vorliegen.

d auslautend nach l ist zwar geschwunden, aber zum Anlaut des folgenden Wortes gezogen worden in der häufigen Verbindung *ole dumman* B. B. D. 53, 15 (= old woman), vgl. § 60, Anm. 2).

Anm. 3. Wo d auslautend nach n erhalten ist, liegen schre. Formen vor: [ændz] W₃ 26 (= hands), [þëʸzn̩dz] W₂ 19 (= thousands; auch anltd. [þ] ist dial. unecht).

Anm. 4. Das auslautende d der schw. Praeterita und Participia Perfecti wird wie im Schr.-E. behandelt.

Anm. 5. [D] wird im Auslaut nach [R̩] angefügt bei: [TRɔ̄nʃR̩D] P 18 b (= trencher), *[skɔlR̩D] P 34 f (= scholar), *[mɨtʃR̩D] P 104 e (me. mūchere). — Ebenso nach n in: *[zëʸndɨ] P 92 a (= swoon; von me. sūnen, s. § 221, Anm. 2; [ɨ] wird erst nachträglich fakultativ angehängt).

Anm. 6. *[wRmɨþ] P 75 d (= wormwood, me. wermōd), worin [þ] für me. ausltd. d erscheint, ist wohl analogisch beeinflußt, wie ja auch das schre. Wort volksetymologisch umgestaltet worden ist.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 239. **4. Me. t**

(im Dialekt als [t] und [T], letzteres nur in der Nachbarschaft von zerebralem [R], [L]. [N], vgl. § 136).

a) *Im Anlaut* finde ich einmal Sonorisierung des t: *[dōl] P 99 c (= toll). Die bei Reibelauten regelmäßige Erscheinung hat hier vereinzelt auch auf einen Verschlußlaut übergegriffen. Vgl. noch das etymologisch unsichere *[dæp] P 76 a (= tap).

b) *Im Inlaut* ist t

α) stimmhaft geworden zwischen zwei Vokalen in [täd'z] W_4 34 (= potatoes); ferner in viddy B.B.D. 16, 17 (= fittingly), Zadderday ib. 60, 3, 82, 2 (= Saturday); auch einmal zwischen den Stimmtonlauten r und n: pardner B.B.D. 101, 9 (= partner).

β) verstummt in den Lautgruppen: f t n: *[ɔ̄fn̥] P 99 d (= often, wie schre.). Vgl. noch c, β (*nach f*). — k t l: exackly B.B.D. 45, 22, azackly ib. 14, 3, 41, 5 (= exactly); dreckly ib. 58, 14 (= directly). — k t ʃ: acshilly B.B.D. 30, 16 (= actually). — p t n: cap'n B.B.D. 84, 12 (= captain). — n t n: *[d'nɔ̄] P 28 c (= don't know); Linnon B.B.D. 81, 14 (= Lynton). — n t l: gen'le B.B.D. 8, 16, 45, 16 (= gentle). — s t l: *[näsl̥](-draff) P 87 d (= the last born); [be'sl̥] W_3 26, *P 91 a (= make beastly; aus *beast* + Suffix *-len*); risslin' B.B.D. 76, 12 (= rustling, wie auch schre.). — s t m: [kR*i*sm^{ə}s] P 1 c (= Christmas, wie auch schre.). — s t w: lais'ways B.B.D. 93, 19 (= leastways).

Infolge Wortverkürzung schwand t in [kɔmfṚbL̥] L 39 (= comfortable); [mis's] W_2 12, *[mis^{ə}s] P 93 e (= mistress, wie auch schre.).

***Anm. 1.* me. t vor nachtonigem iu ergibt dial. nicht [tʃ], sondern bleibt [t] (s. § 231 a, β, § 233 c, β; Horn § 193). [nētʃ^{ə}d] W_1 6 (= -natured) ist vom Schr.-E. beeinflußt; vgl. natur *[nätṚ] B.B.D. 31, 14, 103, 11. — tsj > [ʃ] in [päʃn̥s] W_3 12 (= patience), [e'd'kēʃn̥] W_3 11 (= education), [*i*nfṚmä'ʃn̥] L 22 (= inflammation), *[näʃn̥] P 31 f (= nation, very much), *[stäʃn̥] P 116 e (= position), also wie im Schr.-E.**

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

c) *Im Auslaut* ist t

α) stimmhaft geworden nach Vokal in einsilbigen Wörtern bei engem Anschluß des folgenden, vokalisch anlautenden Wortes; auch das resultierende d wird meist nur schwach artikuliert und nähert sich r (vgl. Horn § 185, Anm. 1): [g*i*d] W_1 10 (= get, vor *home*); [gɔ^d] L 5, 39 (= got, vor *up*, bezw. *home*); [zɔ^d] L 4 (= set, vor *away*); [kv^d] L 47 (= cut, vor *away*). — Vor enganschließendem n ist ausltd. t stimmhaft geworden in: *[ɔ̄dn̥t] P 31 b (= ought not).

Anm. 2. Der Wandel von t zu d [D] in *[däspn̥D] P 62 d (= desperate) beruht wohl darauf, daß das Wort als ein schw. Part. Praet. aufgefaßt wurde.

β) gänzlich verstummt (vgl. Horn § 189) meistens nach [s]: [l*ā*s] L 22, 26, [l*ä*s] W_4 38 (= last); *[pɔ̄s] P 69 d (= post); [dz*i*s] W_1 2, 5, 12 u. ö. (= just); [fvs] W_3 14, *P 64 c (= first); [m^{ə}s] L 45 u. ö. (= must, wie auch im Schr.-E.). — Ferner: fuss B.B.D. 19, 19 (= first) (aber fust 'ouze ib. 17, 4 = first house, weil vor vok. Anlaut), vass ib. 31, 14, 62, 2 (= fast), pauss ib. 48, 20, 95, 5 (= post), pass ib. 80, 13 (= past), agins' D.Y. 17, 24 (= against; hier könnte aber auch die alte Form ohne t erhalten sein, vgl. Horn § 189, Anm. 1). — Nach [f] in: *[DRāf] P 87 d (< me. draught). Vgl. noch lef'n B.B.D. 66, 9 (< left(e) + hine; s. auch o. b, β: *ftn*), draf' D.Y. 12, 17 (= draught). — Nach k in *[pārf^{i}k] P 26 b, 86 b (= perfect); [ze*k*s] W_3 28 (= sects). Vgl. fac' B.B.D. 14, 9, 27, 20, 35, 12 (= fact), objick' ib. 37, 9 (= object). — Nach n in: [ædn̥] L 16, 22, 32 (= had not), [wǣn] W_1 9 (= won't), [ʃɪdn̥] L 36 (= should not), [d*i*dn̥] L 23 (= did not), [dōn] W_1 15 u. ö. (= don't). — In [me^{i}n] W_1 15 (= meant) ist ausltd. t in dem unmittelbar folgenden Anlaut -t von [t^ə] aufgegangen.

Auslautendes t ist nicht gänzlich verstummt, aber doch nur „unvollkommen artikuliert“ worden (s. S. 61) in: [lēs^t] W_1 1 (= last), [mōs^t] L 20, 21 (= most), [s*ä*p^t] W_4 45 (= except, geschrieben *'cep*), [twis^t] W_3 16 (= twist), [dōn^t] P 2 a u. ö. (= don't). — Auch in [b^ət] L 6 (= but) und

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[lvvᵗ] L 34 (= love it) wurde t nur unvollkommen gebildet, da das folgende Wort (*down*, bezw. *dearly*) mit Dental anlautet.

Anm. 3. Anfügung eines t im Auslaut findet sich gelegentlich nach n: siddent B. B. D. 42, ₉, suddently ib. 89, ₁₄ (= sudden, suddenly); sarmint ib. 40, ₉ (= sermon).

Anm. 4. In [tvđ^{ə}ʀ] P 4 a (= the other), [tvđ$_{ᵽ}$ʀ] W$_2$ 19 (= another), *P 23 f (= the other), *[đ^{ə} ti đ$_{ᵽ}$ʀ] P 111 b (= the other), die auf me. þat ôþer zurückgehen, ist ausltd. t von þat auf folgenden Anlautvokal hinübergezogen worden und dann bei dem zweiten Wort fest geworden, wo es auch erscheint, wenn das ursprünglich vorangehende [đ^{ə}] fehlt (Horn § 191).

§ 240. **5. Me. g**

weicht nur selten vom Schr.-E. ab.

a) *Im Anlaut* hat es sich folgendem j (das zwischen palatalem g und ā eingeschoben worden war, s. § 196) assimiliert in *[j$i^{ᵉ}$t] P 47 f (= gate). — Es ist abgefallen in [ɔd] P 2 b (< God), der nicht lautregelmäßigen Umgestaltung einer Verwünschung. — In [dʒīz] W$_4$ 30 (= geese) finde ich [dʒ] für me. anltd. g, was sehr auffällig, Ch. unbekannt und sonst nirgends zu belegen ist. (Vgl. S. 185, Fn. 1: wohl Versehen des Sprechers.)

Anm. 1. Anltd. g vor n ist wie im Schr.-E. verstummt, z. B. *[nä] (nach Ch., D. H.) (= gnaw).

b) *Im Inlaut* ist me. g wie schre., nach dem es durch die Stufe w gegangen, schießlich verstummt in *[mɔ̄ʀn] P 53 a, [mɔ̄ʀn^{i}n] W$_4$ 8, 24 (= morning).

c) *Im Auslaut* finde ich altes g einmal stimmlos geworden: [ʀōks] W$_3$ 20 (= rogues).

§ 241. **6. Me. k.**

a) *Im Anlaut* ist k anscheinend stimmhaft geworden in *[gɣ̄k^{i}] (nach Ch., s. § 189, Anm. 3) (me. cukkou).

Anm. Anltd. k vor n ist wie im Schr.-E. verstummt: *[næts] P 64 d (= knots), *[nætl^{i}n] P 16 b (vom selben Stamme), *[nitʃ^{i}n] P 35 e (me. cnücche), [ni^{i}] L 12 (= knee), [nɔ̄] W$_1$ 4, W$_2$ 13 u. ö. (= know).

b) *Im Inlaut* ist k anscheinend stimmhaft geworden in *[slǣg^{i}d] P 121 a (von *slack*): ferner in dem Suffix span.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

-íco, das nach E. D. D. zu erkennen ist in *[*æsnä'g*ᵊ] P 74 a, *[w*aⁱ*LDⁱgō] P 121 b, [blɛⁱndᵊgō] P 4 d.

Reibelaute.

Wie in ganz Südengland zeigen sie, soweit sie urspr. stimmlos waren, in jeder Stellung die Tendenz, stimmhaft zu werden.

1. M e. v § 242.

weicht nur selten vom Schr.-E. ab.

a) *Im Inlaut* ist es verstummt in: *[Rāl] P 21 f (= revel) (§ 176, Anm. 4); *[īn] P 59 e (= even) und *[īnⁱn] P 129 a (= evening) (§ 198, Anm. 2; vgl. Horn § 169). — Es ist wahrscheinlich vokalisiert worden in: *[dëʸl] P 118 a (= devil) und *[Rëʸl] (nach Ch.; = revel) (§ 176, Anm. 4); *[DRȳlⁱn] P 120 e (= drivelling, s. § 181, Anm. 4); *[ʃȳl] P 98 d (= shovel, s. § 185, Anm. 7); *[aᵘṛ] P 54 a (= over, s. § 204, Anm. 1). — Nur bei W. zeigt sich ein Wandel des v zu b in der Verbindung -[ävn̥]: zebenty B. B. D. 22, 16, zeben ib. 91, 22 (= seventy, seven); leben ib. 29, 9, 'lebener ib. 53, 19 (= eleven, elevener); Debmshare D. Y. 29, 8 (= Devonshire).

b) *Im Auslaut* ist v verstummt

α) nach Konsonant in *[sāR] P 132 d (= deserve).

β) nach Vokal in: [ænt] W_3 12 (= have not); *[ā] P 33 d, 62 f u. ö. (= have); [gi] P 1 b, W_4 55, [gī] L 4, *P 13 b u. ö. (= give); fṛgi] W_4 3 (= forgive); [gīd] L 25, 33, [giⁱd] L 36 (= „gived“, für: gave).

2. M e. f. § 243.

a) *Im Anlaut:* Der frühe Übergang zu v (s. Horn § 165: „schon in ae. Zeit“; E. D. G. § 278: „before the influx of French words“) ist vielfach belegt, aber in meinem Material keineswegs auf die germanischen Wörter beschränkt; also hat die Tendenz noch über die ags. Zeit hinaus fortgewirkt. Er ist ferner nicht überall da, wo man ihn sicher erwarten sollte, durchgeführt, was sich aus dem

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Einfluß der hochenglischen Schrift und Aussprache erklärt (s. §§ 99 f., 143 f.). — Sicheres [v] steht im Anlaut

α) germanischer Wörter (sowohl vor Vokal als auch vor l und r): *[vlæt] P 29 f (= flat); *[væɳ] P 32 f (me. fongen); [vāst] L 47, *P 30 c (= fast); [vädʀ] P 9 a, [vādʀ] Ch. (= father); [vāl] W_4 28, 40 u. ö. (= fall); *[välʟ] P 67 b, 98 d, 66 f (me. felle); *[välʟⁱ] P 36 d (= felloe); *[veⁱtʃ] B. B. D. 16, 15, 73, 6 (= fetch); *[vʀ̣git] P 95 e (= forget); [viɳgʀ̣] W_3 17, *P 28 a (= finger); [vliɳ] L 44 (me. flinge); *[vit] P 32 c (= fit); [vitⁱ] P 2 c (= fitting); *[vitⁱnz] P 69 e (= fittings); *[vīvtīn] P 69 a (= fifteen); *[vīvtⁱ] P 32 f, 85 e (= fifty); *[vʀīđ] P 66 c (me. friđe); [vʀᵊm] P 4 b u. ö. (= from); *[vɔnᵈ] P 29 e (= fond); [vōʀ] W_4 6, [vɔʀ] P 7 c, W_3 24, [vᵒʀ] W_1 2, [vʀ̣] P 6 c u. ö. (= for); *[vōʀ] P 33 f, 96 f (= furrow); *[vȳʟ] P 16 e, 22 c, B. B. D. 37, 17, 62, 22 (= full); *[vȳʟ] B. B. D. 95, 12 (= fill); *[viksⁱn] P 88 b (me. füxene); *[viʟ] P 18 e, 33 f, 100 c (= fill); *[vɐsᵗ] P 41 e, 53 f (= first); [vīʀ] L 38, *P 21 a, *[vīʀD] P 29 c, *[ᵊvæʀD] B. B. D. 16, 19 (me. fēren); *[vīl] P 22 d, 55 f (= feel); *[vīt] P 24 b (= feet); *[veⁱz] P 115 b (me. fēse); [vʀenz] W_4 53, [vʀänz] P 15 a, *[vʀän] P 44 f (= friend(s)); [vʀaⁱdⁱ] W_2 1 (= Friday); [vlāⁱz] W_4 11 (= flies); [vaⁱv] L 4, [vāⁱv] W_3 16 (= five); *[venᵈ] P 44 c, B. B. D. 3, 2. *[ven] B. B. D. 61, 8 (= find); *[vʀō] P 131 b (= fro); *[vɔ̄ʀ] P 51 d, 78 a u. ö., [vōʀ] L 3 (= forward); [ᵊvʀɔ̄ʀD] P 9 d, [ᵊvʀɔ̄ʀ] L 10 (= frozen); *[vʏt] P 96 c, [vut] L 16, 21 (= foot); *[vlōʀ] P 56 d (= floor); [vōʀD] P 8 c (= Ford); *[vëʏn] P 30 e (= found); *[vaⁱʀ] P 25 c, 28 d, 108 d (= fire); *[væʀ] P 119 b (= fair); [ᵊ vʏw] L 28 (= a few); [vaᵘʀ] L 42, [vʁᵘʀ̣] L 41, *[vaᵘʀ̣] P 64 b, 69 d (= four); [vɔ̄ʀTnⁱt] B. B. D. 58, 14 (= fortnight).

β) romanischer Wörter (sowohl vor Vokal als auch vor l und r): *[vāʀmʀ̣] P 17 a, 43 a, 47 d (= farmer); *[vi ks] P 34 b (= fix); *[vizⁱk] P 13 e (= physic); *[vɔ̄ʀTⁱn] P 65 f (= fortune); [väsⁱz] L 11 (= faces); *[veⁱst] P 22 e, 95 b (= feast); *[vaⁱn] P 50 d (= fine); [vōdʒⁱn] L 8 (nach E. D. D. < afz. fouger); *[vȳl] P 118 e (= fool); *[vlaᵘʀ̣]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 49 c, 64 d (= flower); *[vRe^{i}d] P 20 b (= afraid); *[vɔ̄t] P 67 a (= fetched); *[vRȲt] P 20 f (= fruit).

b) *Im Inlaut:*

α) f ist abweichend vom Schr.-E. stimmhaft geworden in: *[bæks^{i}vɔ̄R] P 85 f (= „backside afore“); *[vīvṭīn] P 69 a (= fifteen); *[vīvt^{i}] P 32 f, 85 e (= fifty); *[be^{i}vṚD] B. B. D. 15, 5 (= Beaford); [^{ə}vɔ̄R] P 6 e, L 4 u. ö. (= afore); [b^{i}vɔ̄R] W$_1$ 5 (= before); [^{ə}vɔ̄RD] P 14 e (= afford); [bYwt^{i}vl] L 36 (= beautiful).

β) Inltd. f ist geschwunden in: *[ā̆þ] P 122 f (= hath) und [ā̆RTṚ] L 30, W$_1$ 6, 11, W$_3$ 3 u. ö., [ā̆RT^{ə}R] W$_3$ 13 (= after), und zwar beidemal wegen Satzunbetontheit (vgl. Grüning § 31). Für [ā̆RTṚ] stellt Grüning fest, daß „f geschwunden und durch r ersetzt“ sei; ich nehme wie in § 217 (vgl. auch §§ 183, 223 b) an, daß [R] erst analogisch in [ā̆tṚ] < me. after eingedrungen ist; es ist sekundär und nicht die direkte Entsprechung des alten f.

c) *Im Auslaut* ist f

α) nur dann stimmhaft geworden, wenn im Gegensatz zum Schr.-E. eine flektierte Form entwickelt worden ist: *[dīv] P 52 d, D. Y. 17, 1, (= deaf); [li^{i}v] L 20 (= leaf); *[đīv] P 112 f (= steal; vb. zum schre. sb. *thief*); *[la^{i}v] P 45 d, *[lā̆^{i}v] P 33 e, 56 c, 60 b u. ö. (= life); *[wa^{i}v] P 45 e, B. B. D. 69, 6, 102, 6, [wa^{i}v] W$_4$ 32, *P 56 f, *60 a, *91 f (= wife). — Bei [va^{i}v] L 4, [vā̆^{i}v] W$_3$ 16 (= five) und *[kīv] P 70 b (= keeve) ist diese Erscheinung auch schre.

β) verstummt in [zäL] < me. self: [đ^{i}zäL] P 9 e, [^{i}zäL] L 13, *P 114 e, [jṚzā̆L] W$_1$ 13, *[säL] P 63 f, 67 a. — f schwindet ferner (wie schre.) in der Präpos. *of*: [^{ə}] P 1 b u. ö.; doch wird diese Form, nach Schreibungen wie „pairt o' hour“ L 20, „o' a mail's“ L 24 zu urteilen, auch vor Vokal gebraucht (obwohl Ch. daselbst in schre. Weise [^{ə}v] sprach); auch wenn *of* als erste von zwei Partikeln volleren Vokal bewahrt, verstummt f: [ɔz] P 9 a (= of his); [^{ə}n] L 29 u. ö., [ɔn] W$_3$ 16 (me. of + hine).

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

§ 244. 3. Me. đ

weicht nur wenig vom Schr.-E. ab:

a) *Im Inlaut* ist es

α) vor silbischem l zu [d] geworden in *[stædl̩] P 71 b (me. stađel).

β) wie schre. folgendem [s] assimiliert worden in *[lis^{ə}m] P 54 d (me. līđe + sum).

γ) bei Kontraktion verstummt in *[wǣR] P 11 d, e, 68 e, D.Y. 9, 15, 12, 19, 52, 21 (= whether); *[vηk^{i}t] P 84 f (< me. un + cüđed); *[mɔ̄R] P 122 c (= mother).

b) *Im Auslaut* ist es

α) in [v] übergegangen in *[sa^{i}v] P 96 d (= scythe).

β) wie schre. analogisch durch d ersetzt worden in [k^{Y}d] W_1 7 (= could, me. cûđe); wie schre. in d übergegangen in [^{ə}vōRD] P 14 e (= afford, me. ivo̤rđen, s. Horn § 200, Anm. 3).

§ 245. 4. Me. þ.

a) Im Anlaut ist þ — das ja nur in germanischen Wörtern vorkommt (vgl. § 243 a) — regelmäßig stimmhaft geworden und erscheint

α) als [đ], wenn nicht r unmittelbar folgt: [điη] P 2 c, L 21, W_1 5 (= thing), [svmđ^{i}n] W_4 52 (= something), [di′zde^{i}] L 26 (= Thursday), *[đīv] P 112 f (= steal, vb. zum schre. sb. *thief*); [đɔ̄RT] L 8, 25, 40 u. ö. (= thought). — Natürlich steht [đ] auch wie schre. in den persönlichen Fürwörtern der 2. Pers. sgl. und 3. Pers. pl., in den demonstrativen Fürwörtern und Adverbien, im bestimmten Artikel sowie in einer Konjunktion: *[đ^{ə}] P 30 a u. ö., [đ^{i}] P 1 b, [đ^{i}] P 3 d u. ö. (= thee); *[đ^{i}] P 10 b u. ö., [đ^{i}zäL] P 9 e (= thy, thyself); [đe^{i}] W_4 1 (= they); [đe^{i}] L 46 (= them); [đṛ] W_2 7 u. ö., [đ^{ë}R] W_3 10 u. ö. (= their). — [đi^{i}z] P 7 a, *[đīz] P 46 d, 53 a (= this); *[đe^{i}z] P 43 f, 72 f (= these); [đe^{i}] P 4 b (= that); [đe^{i}] W_1 16 (= those); *[đäm] P 15 e (= those, Nom.); [đik] P 1 c, d, 7 e, 9 f u. ö. (= this); [đik^{i}] W_3 20 (= this); [đæk] P 7 e (= that); [đṛ] W_2 19 u. ö., [đ^{ë}R] L 35 u. ö., [đ^{ə}] W_2 6, [đ^{ə}R] W_2 15, 17, [đæR], [đǣR]

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

P 5 f (= there). — [đ^{ə}] P 1 d u. ö., *36 c (= the). — *[dō̄f] P 56 e, 84 d (= though).

Anm. 1. [þë^{Y}zɣdz] W_2 19 (= thousands) ist vom Schr.-E. beeinflußt.

Anm. 2. Anltd. þ ist geschwunden in der Partikel *[^{ə}n] P 73 a (= than), wenn sie auf me. *þanne* zurückgeht (vgl. Elworthy, W.-B., S. 24). — Vgl. bei W.: 'n B.B.D. 6, 11, 63, 2, 64, 2, 66, 15, D.Y. 17, 9, 50, 14.

β) als [D], wenn r unmittelbar folgt (Assimilationserscheinung: Das zerebrale [R] hat bewirkt, daß die Artikulationsstelle des vorhergehenden [đ] < me. þ zurückverlegt wurde; daß dabei [D] und nicht ein Reibelaut entstand, ist bei dem auch schre. mehr explosiven als frikativen Charakter des anlautenden [đ] erklärlich): *[DRæŋ] P 89 c (= throng); *[DRæʃ] P 118 e (= thresh); *[DRæʃl̥] P 42 b (= threshel); [DRæksl̥] P 2 e (= threshold); [^{ə}DRiŋd] L 34, [DRiŋd] W_2 6, *[DRiŋ^{i}t] P 64 a (me. þringen); *[DRiʃ^{i}z] P 53 b (= thrushes); [DRī] L 29, *P 74 e, *75 c (= three); *[DRip^{ə}n^{i}] B.B.D. 82, 10 (= threepenny); [DRɔt] W_4 25 (= throat); [DRȳ] W_4 54 u. ö., [DR^{Y}] W_2 3 (= through).

Anm. 3. Übergang des [đ] < þ in d, ohne daß r unmittelbar folgt, findet sich in *[dindR̥] P 85 c, 107 d (= thunder).

b) *Im Inlaut* ist þ

α) wie in a, β dem [R], das aber hier vorangeht, genähert worden, so daß es heute [D] lautet, in: vurder *[vRDR̥] B.B.D. 69, 10 (= further), vardin's *[vāRD^{i}nz] B.B.D. 98, 2 (= farthings).

β) in [f] übergegangen nur in dem Fremdwort Riffmatic B.B.D. 32, 9 (= Arithmetic).

γ) verstummt in: zummin' *[zvm^{i}n] B.B.D. 36, 1 (= something); ferner in: *[w^{ei}in] P 51 c (= within), *[w^{ei}ë^{Y}t] P 84 f, *[w^{i}ë^{Y}t] B.B.D. 12, 18, 23, 4 (= without), die man aber als Composita von *with* auch zu c, δ stellen könnte.

c) *Im Auslaut* ist þ

α) sonorisiert nur in mouthe *[më^{Y}đ] B.B.D. 3, 21 (= mouth), was (vgl. § 243 c, α) aus der Entwicklung der flektierten Form zu erklären ist. — Stimmlos erhalten ist es z. B. in [bRāþ] W_4 33 (= broth), [diþ] W_3 2 u. ö. (=

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

does, me. dę̣þ); ferner in dem Suffix *-eth* der 3. Pers. sg. praes.: viele Beispiele s. in § 228 b, α. Horn (§ 198 am Schluß) führt die Stimmlosigkeit der Spirans im feierlichen Schr.-E. auf den Einfluß des Schriftbildes zurück; im Dialekt, wo diese Flexion noch lebendig ist, ist das nicht möglich.

β) dem vorangehenden [R] genähert (wie in b, α), so daß es jetzt [D] lautet, in *[ſilR̥D] P 62 f (= shilling's worth).

γ) aus unbekanntem Grunde in t übergegangen in *[kit] P 68 d (me. cüđđe), *[gR̥T] P 74 e (me. gerth).

δ) verstummt in *[blȳ] P 135 b (= blossom, bloom; neben *[blȳþ] P 63 b, Verbalsubstantiv von me. blowen); [wⁱ] L 34 u. ö., [wⁱ] W_4 47, [wī] P 8 b, *23 e, [weⁱ] W_3 12, 26 (= with).

§ 246. 5. Me. [z]

weicht in seiner Entwicklung nur selten vom Schr.-E. ab.

a) *Im Inlaut* ist es zu d geworden in den verneinten 3. Personen sgl. praes. und praet. von *to be*: *[wɔdn̥] B. B. D. 69, 8 (= was not); [ⁱDN̥] W_3 21, *B. B. D. 22, 18 (= is not). Das Praet. kann an die schwachen Praeterita anderer Hilfsverba (had not, did not, should not usw. angeglichen sein; vielleicht hat es dann auf das Praes. eingewirkt.

b) *Im Auslaut* ist ursprünglich inltd. [z] stimmlos geworden in [bRændⁱs] P 1 e (< brǭnd-īsen).

§ 247. 6. Me. [s].

a) *Im Anlaut.* Vgl. § 243 a: Auch hier ist die Sonorisierung nicht auf die Wörter germanischer Herkunft beschränkt und bei diesen selbst wieder unter dem Einfluß der hochenglischen Schrift und Aussprache nicht regelmäßig durchgeführt. — Sicheres [z] steht im Anlaut

α) germanischer Wörter (vor Vokal wie vor m und w): *[zæd] P 42 f (= sad); [zæk] W_4 55 (= sack); *[zālt] B. B. D. 42, 1 (= salt); *[zwal²] ib. 54, 19 (= swallow, sb.); *[zænᵈ] P 24 c (= sand); [zɔŋ] W_4 1 (= song); [dⁱzälL] P 9 e, [jR̥zälL] W_1 13, [ⁱzälL] L 13, *P 114 e (= thyself, yourself, „hisself"); *[zmälLþ] P 63 b (= smells); [zetl̥] P 1 d

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(= settle); [zet] L 3, *P 24 b (= set); *[zänⁱt] P 96 b (= sennight); [ziŋ] W_4 1, 5, *P 41 c (= sing); *[zit] P 14 f, 19 b (= sit); [zins] L 16 (= since); [zendR] W_3 7 (= cinder, schon ags.); *[zɔRⁱ] B. B. D. 38, 12 (= sorry); *[zvm] P 12 c, 13 c, 15 c u. ö., [zᵊm] P 5 a (= some); *[zvmⁱt] P 93 e (= somewhat); [zvmR] W_1 1, *P 82 a (= summer); [zindⁱ] L 16, W_4 38 u. ö. (= Sunday); *[zin] B. B. D. 5, 14, D. Y. 34, 1 (= son); *[zin] B. B. D. 89, 10 (= sun); *[zⁱtʃ] L 3, 35, W_4 7 u. ö. (= such); *[zeL] P 51 c (= sill); *[zäm] P 42 b (= same); *[zeⁱ] P 50 d (= sea); [zwēLD] L 27 (me. swēlen); *[zweⁱp] P 24 c (= sweep); *[zälᵊp] P 71 d (= seedlip); [ziⁱ] P 3 b, 8 a, f, [zī] L 2, W_1 13, W_2 7, W_3 22, [zi] W_4 4 (= see); [ziⁱd] P 5 f, [zīd] P 6 d, W_1 5 (= „see 'd", für: saw); *[zwīt] P 53 e (= sweet); *[zeⁱv] B. B. D. 52, 7 (= sieve); *[zäm] P 11 f, 54 a, 64 c u. ö., *[zim] B. B. D. 70, 19 (= seem); *[zimd] P 52 c (= seemed); *[zaⁱd] P 19 b, *[bⁱzaⁱdz] P 16 f (= side, besides); [zō] P 6 a, d, f, 7 c, W_3 5 u. ö. (= so); *[zōl] P 74 f (= sole); [zōp] W_3 27, 28 (= soap); [zȳn] W_3 10, 14, [ᵊzʏwn] P 3 c (= soon); *[zȳnDR] P 32 b (= sooner); [zȳt] W_4 33 (= soot); *[zȳz] P 73 e (= sows); [zʊᵘR] W_4 16 (= sour); [zeⁱ] P 6 f, *23 a, L 42, [zäⁱ] W_2 22, [zeⁱ] W_2 12, W_3 11, 18 (= say); [zäz] W_1 13, W_2 9, 15, 21, [zᵊz] L 41, 42 u. ö. (= says); [zed] L 35, *[zäd] P 52 e, 75 b, 81 e (= said); *[zëʸndⁱ] P 92 a (= swoon).

β) romanischer Wörter: [zeks] W_3 28 (= sects); *[zārtʃ] P 84 a (= search); [zārTⁱn] W_4 5, 21, 55 (= certain); *[zārv] P 13 d, 44 b (= serve); [zäs] P 4 a (= recess); *[ziŋgˌ] P 94 e (= single); *[zR] B. B. D. 13, 15 (= sir); [zāⁱDR] W_4 16, *[zaⁱDR] P 19 a (= cider); [zōRTs] W_3 28 (= sorts); *[zëʸn] P 53 e (= sound); *[zɔⁱl] P 98 a (= soil).

Anm. 1. Für die Entwicklung des me. sj < si im Anlaut finde ich nur das Beispiel „sure". Formen mit [ʃ] und [ʒ] (< zj) stehen sich gegenüber; [ʒ] ist sicher dial. echt, [ʃ] kann der Schriftsprache entlehnt sein. [ʒ] steht in: *[ʒōR] B. B. D. 16, 20, 18, 2, [ʒūR] W_4 4 Var., [ʒʊR] W_4 4, *P 78 b; [ʃ] steht in: *[ʃōR] P 46 c, [ʃūR] L 22, 38, 39, W_2 17, [ʃʊR] W_2 21.

Anm. 2. Anltd. s ist abgefallen in [kwat] L 37, *[ᵊkwɔt] P 61 b

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(me. squatten). Vielleicht aber geht die Dialektform auf das Simplex *quatten < afz. quatir zurück.

b) *Im Inlaut* finde ich als Abweichung vom Schr.-E.

α) die Kontaktversetzung (s. Franzmeyer, S. 25 ff.): s k > k s in [ækst] L 19, W$_4$ 1 (= asked; schon ags. *ks* statt *sk*); *[æks]- P 39 d (= ash; schon me. *x* statt *sk*); [DRæksL̥] P 2 e (= threshold; schon ags. zuweilen mit *x* geschrieben); vielleicht auch in *[p*i*ks^i] P 104 b, 105 b, 125 d (wenn von schwed. *pysk*). — s p > p s in [^{h}æps] L 31 (= hasp; schon ags. *ps* statt *sp*).

β) die Wandlung von stj zu [ʃj] in [kR*i*ʃj^{ə}nz] W$_3$ 28 (= Christians). Vgl. queshions B. B. D. 73, $_{13}$ (= questions); ex'aushion ib. 89, $_4$ (= exhaustion); combushyun D.Y. 26, $_{18}$ (= combustion).

c) *Im Auslaut* ist s nur da stimmhaft geworden, wo — meist abweichend vom Schr.-E. — eine flektierte Form fortentwickelt wurde (vgl. §§ 243 c, α, 245 c, α). [z] steht in: [k*ä*z] W$_4$ 7 (= case); [dʒīz] W$_4$ 30 (= geese); [pR*ā*^{i}z] W$_4$ 22 (me. prīs; auch schre. [z]); *[klōz] P 44 e (= enclosed field; im Gegensatz zum Schr.-E., s. Horn § 207, 3); *[n*ɔ̄*z] B. B. D. 6, $_7$ (= nose; wie schre.); *[gȳz] P 15 a (= goose); [^{h}ʊ^{Y}z] P 2 a, *[ë^{Y}z] P 44 d, 57 a (= house); *[lë^{Y}z] P 57 b (= louse); [mīz] W$_4$ 27 (= mice). — Vgl. noch: caze B. B. D. 13, $_9$, 66, $_7$ (= case); 'ouze ib. 17, $_4$, 70, $_{17}$ (= house); mouze ib. 18, $_{16}$ (= mouse); guze ib. 23, $_{10}$, 74, $_{10}$ (= goose); aze ib. 57, $_1$, 85, $_3$ (= ace); paze ib. 62, $_4$ (= pace; im Gegensatz zu [päs] P 7 b). — Beispiele für [s]: *[læm^{ə}s] P 78 b (= lammas); *[pɔl^{i}ǽnt^{i}s] P 50 a (= polyanthus); *[dʒ*i*l^{ə}s] P 20 e (= jealous); [ʌLs] W$_3$ 6 (= else); [kR*i*sm^{ə}s] P 1 c (= Christmas); [ʌs] L 17 (= us); [päs] P 7 b (= pace); caisse *[se^{i}s] B. B. D. 74, $_{15}$ (= cease). [s] steht also besonders im Auslaut unbetonter Silbe. Trotz z-Schreibung spricht Ch. das nach seiner Meinung richtige [s] in [bRʊ^{u}s] P 4 b (< fz. broust).

§ 248. 7. Me. [f]

weicht nur wenig vom Schr.-E. ab.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) Sonorisierung *im Anlaut* läßt sich aus meinem Material nur vereinzelt belegen. Auch E. D. G. (§ 337, Schluß) bezeichnet sie als bloße „Tendenz“. Ich finde die Schreibung *zhet* W_4 41, 45 (= shoot, me. schēten), doch sprach W. beidemal [ʃät]. — Vgl. auch § 247 a, Anm. 1. — H. Baird (s. S. 20) gibt aber an, [ʃ] werde „fast ausnahmslos durch [ʒ] ersetzt“ (und zwar in dem „Dialekt, der allgemein in der Grafschaft gesprochen“ werde).

b) *Im Inlaut* erscheint [ʃ] zu [s] gewandelt in *[wist] P 40 c (= „wished“, dismal); nach Horn § 244 ist schon ags. *k* in der Gruppe *skt* geschwunden.

8. Me. [dʒ] § 249.

verhält sich wie im Schr.-E., z. B. *[dʒil²s] P 20 e (= jealous), *[dʒa^{i}n] P 59 d (= join). Doch läßt sich über die Entsprechung des me. [ndʒ] ebensowenig wie über die des me. [ntʃ] — s. § 250 — etwas Sicheres ermitteln; ich schreibe mit E. D. D. [nʒ]: *[grōnʒ] P 61 e (< me. graunge); *[mänʒ^{i}] P 88 e (= mangy).

9. Me. [tʃ] § 250.

weicht nur selten vom Schr.-E. ab.

a) *Im Inlaut* ist es sonorisiert worden in cadger *[kædʒᵣ̣] B. B. D. 2, 11 (= catcher). — Über die heutige Entsprechung des me. inlautenden *nch* (s. Horn, Gutt., S. 61 ff.) läßt sich aus den Grammophontexten nichts ermitteln (auslautend *nch* einmal in [ʀvnʃ] L 36). — Ich schreibe dafür mit E. D. D. immer [nʃ]: *[TRōnʃᵣ̣D] P 18 b (= trencher), *[plōnʃ^{i}n] P 24 a, 29 d (< me. plaunche).

Anm. [tʃ] entsteht dial. nicht aus me. t + nachtonigem iu, vgl. § 239, Anm. 1.

b) *Im Auslaut* steht einmal [ŋk] für me. südl. *nch*: *[wiŋk] P 71 e (me. winche), das aber den Charakter eines Fremdwortes hat, da es die nordengl.-schott. Entwicklung zeigt. — Im übrigen läßt sich aus meinem Material die Entsprechung des me. ausltd. *nch* — trotz des einen (etymologisch unaufgeklärten) Beispiels [ʀvnʃ] L 36 (= green stuff,

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

raw vegetables) — ebensowenig sicherstellen wie die des inltd. *nch* (s. a). Ich schreibe auch hier mit E.D.D. immer [nʃ]: *[finʃ] P 123 e (= finch), *[mɔ̃nʃ] P 68 f (= munch).

§ 251. 10. Me. [χ'] und [χ]

sind wie im übrigen Süden — sofern nicht χ ausltd. in f überging — geschwunden.

a) *Im Inlaut:* In der Verbindung Vokal + χ'(χ) + t ist die Spirans geschwunden; wo heute an ihrer Stelle [R] erscheint, liegt, wie in §§ 183, 217, 223 b erörtert, sekundäre Analogiewirkung vor (Grüning § 49, I a, β): [līRT] P 6 e (= light); *[nīRT] P 46 a (= night); *[RīRT] P 26 a, *[RēRT] B.B.D. 85, 12 (= right); *[tīRT] P 46 b (= tight); *[mṛT] D.Y. 16, 24 (= might, tonlos); *[wāRTⁱn] P 33 a (= „weighting"). Aber wie schre.: [lᵃⁱtnⁱn] W_1 11 (= lightning); [nᵃⁱt] W_4 8, [nɐⁱt] W_4 8 Var. (= night); [Rᵃⁱt] W_4 9, [RɐⁱT] L 11, [ṙɐⁱt] W_1 14, W_4 9 Var. (= right); [sᵃⁱt] L 35 (= sight); *[tᵃⁱt] P 21 c (= tight); [fɐⁱtⁱn] W_4 29 (= fighting); [klɨtⁱ] P 2 f (= clotty); *[klɨt](-bread) P 103 e (= bread not raised). — [kɔ̄RT] W_1 11, *P 68 c (= caught); *[dāRTṛ] Ch. und B.B.D. 54, 23 (= daughter). — [nɔ̄RT] W_2 15 u. ö. (= nought); [bRɔ̄RT] P 8 b u. ö., neben *[ᵊbRɔ̄t] P 65 d, (= brought); [đɔ̄RT] L 8, 25, 40 u. ö. (= thought); *[ɔ̄RT] B.B.D. 37, 7 (= ought).

Anm. In *[DRāf] P 87 d (= draught), wo ausltd. t verstummte, ist χ in f übergegangen (wie u. b, β).

b) *Im Auslaut* ist χ'(χ) teils nach Vokalisierung verstummt, teils in f übergegangen.

α) χ'(χ) verstummt in: [nᵃⁱ] P 1 d (= nigh, auch schre.), wozu noch *[neⁱbṛz] P 14 d, 22 a, 46 a (= neighbours, ganz schre.); *[TRɔ̄] B.B.D. 95, 12 (= trough); [đō] L 37, 43 (= though, auch schre.); *[ᵊnȳ] P 43 d, 104 c, 115 c, 136 a (= enough). — Vgl. auch [DRȳ] W_4 54 u. ö. (= through).

β) χ > f in: *[đɔ̄f] P 56 e, 84 d (= though); [ᵊnvf] W_3 24, W_4 10, 35, [nvf] L 22, 40 (= enough, wie auch

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

schre.); [lāf] W_1 13 (= laugh, wie auch schre.). — Ferner (vgl. o. Anm.): *[DRāf] P 87 d (= draught).

11. M e. h § 252.

ist in der Regel verstummt: [ædn̤] L 16, 22, 32 (= had not); [āf] P 3 b (= half); [æt] L 6 (= hat); [æŋ] P 9 e (= hang); [ārd] W_1 7 (= hard); [æR^i] W_4 48 (= Harry); [æk̤l] P 7 c (= hackle); [älp] L 27, W_4 54 (= help); [ēnz] W_4 19 (= hens); [ārt] P 3 e u. ö. (= heart); [ā^{i}ndr̤d] L 13 (= hindered); [vndr̤d] W_2 6 (= hundred); [vr^i] L 3 (= hurry); [ēd] L 18 (= head); [b^{i}ā^{i}n] W_1 17 (= behind); [ōm] P 1 f, L 6, W_1 10, u. ö. (= home); [ōld] W_1 11 (= hold); [vkf^{i}nz] L 9 (= ankles); [ë^Y] W_3 22, W_4 51, [ë^u] P 8 c, [ə^u] P 8 d (= how); [ë^{u}z] P 4 a (= house); [e^{i}nd] L 18 (= wrapped, me. hain). — Vgl. noch bei W. die Schreibungen: 'aul B. B. D. 51, 13 (= hole); 'Enery ib. 56, 10 (= Henry); 'are ib. 65, 9 (= hare); 'Aryet ib. 65, 20 (= Harriet); 'adger ib. 66, 24 (= hedger); 'appeny ib. 70, 7 (= halfpenny); 'ouze ib. 70, 17 (= house); 'eavy ib. 77, 2 (= heavy); 'appened ib. 77, 14 (= happened); 'Uzars ib. 81, 23 (= Hussars); be'ave ib. 83, 13 (= behave); 'at ib. 84, 17 (= hat); 'an' ib. 85, 10 (= hand); 'olladays ib. 87, 1 (= holidays); 'inder ib. 105, 18 (= hinder). — Dazu noch viele Partikeln, in denen auch schre. h oft schwindet: [ə] L 6 (= have); [ænt] W_3 12 u. ö. (= have not); [wīv] P 3 a, [jʏv] P 2 b (= we have, you have); [əp] W_4 12, 30 (= hath); [ædn̤] L 16, 22, 32 (= had not); [əd] L 40 u. ö. (= had); [id] W_1 6 (= he had); [əm] P 8 a, b (= them, me. hem); [ëR] L 44, W_3 2, [ëR] L 7 u. ö. (= her); [ən] P 9 b u. ö., [n̤] L 26, 27, [N̤] L 27 (= him, me. hine); [iz] L 5 (= his); [əz] P 9 a (= of his); [i^i] L 42, [i] L 18 u. ö., [i] L 3 u. ö. (= he).

Anm. 1. Wo im Anlaut ein [h] oder ein schwaches [h] erklingt, liegt Einfluß der Schreibung oder der Schriftsprache vor: [hëR] L 9, 24 (= her); [hvks] P 2 e (= hock-bone); [hɔi] P 9 b (= hoy, exclamation). — [hæps] L 31 (= hasp); [hei$_L$] P 3 a (= cover, me. hēlen); [hë^u] L 40 (= how); [hv^{Y}z] P 2 a (= house).

Anm. 2. Zuweilen deutet die Schreibung an, daß h anlautend emphatisch hinzugesetzt wird, wo es etymologisch nicht berechtigt ist

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(aus den Grammophontexten nicht zu belegen). — Beispiele: hayt *[heᵢt] P 15 f (= eat); hayvor *[heᵢvɐ̯] P 74 d (= eaver); hood *[hɤ̄d] P 38 d (= wood). Vgl. ferner: hextry B.B.D. 33, ₂₅ (= extra); hiron ib. 34, ₂₃ (= iron); hawful D.Y. 26, ₂₄ (= awful); hobstinit ib. 52, ₁₇ (obstinate).

Sonorlaute.

§ 253. 1. Me. m

verhält sich in der Regel wie im Schr.-E. — Über silbisches m [m̩] s. § 230 b. — Unregelmäßigen Übergang von *mn* zu [ŋ] zeigt [dæŋ] P 1 a (= damn). — Einschub von m finden wir in *[ëʏmsᵊmdävɐ̯] P 16 d (< me. hū-sum-ĕver).

§ 254. 2. Me. n

(im Dialekt als [n] und [ɴ], welch letzteres in der Regel neben zerebralem [ʀ] und [l], einmal aber auch allein steht, vgl. § 119 f. — Über silbisches n [n̩, ɴ̩] s. § 231 c).

a) *Im Inlaut* ist es

α) durch Dissimilation zu l geworden in [tʃimlⁱ] W₄ 31 (= chimney). Vgl. Franzmeyer, S. 9.

β) durch Assimilation an folgende oder vorangehende Labialis zu [m] geworden: *[bᵊmbäⁱ] P 27 e, 58 b (< me. bī-an(d)-bī); Debmshare D.Y. 29, ₈ (= Devonshire); *[nvmⁱt] P 93 d (< me. nǭn-mē̤te). — Durch Assimilation an folgende Velaris ist n zu [ŋ] geworden: *[æŋkᵊtʃɐ̯] P 40 b (= handkerchief, auch schre. [ŋ]); *[vŋkⁱt] P 84 f (< me. un-cŷđed).

γ) in der Gruppe *rnst* geschwunden: *[bästᵊbl̩] P 78 f (= Barnstaple).

b) *Im Auslaut* ist n

α) zu [ŋ] gewandelt in dem singulären [tʃiŋ] W₄ 42 (= chin).

β) gefallen in unbetonter Silbe: [bʀændⁱs] P 1 e (< brand-îsen).

Anm. 1. n ist auslautend (wie schre.) gefallen in: [maⁱ] P 7 d, f u. ö. (= my) und dem unbest. Artikel [ᵊ] P 1 b u. ö. (= a), der aber auch häufig vor vokalischem Anlaut — im Gegensatz zum Schr.-E. — [ᵊ] lautet (Verallgemeinerung der vorkonsonantischen Form): [ᵊ] vor Vokal steht in W₁ 2, *P 80 a; vgl. auch a order B.B.D. 22, ₁₈, a oyster

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

ib. 45, 17, a answer ib. 51, 23, a extra drap ib. 60, 8, a 'are ib. 65, 9, a aisy wan ib. 79, 1, a 'Athley chap D.Y. 19, 11, a' ungry trout ib. 32, 7, a owl ib. 36, 1.

Anm. 2. Flexivisches n ist abweichend vom Schr.-E. a) gefallen in den Partizipien *[Riz] P 112 b (= risen); *[TRæd] P 29 b (= trodden); [ᵊgʊ̄] P 4 e, 6 b, W₄ 46 (= gone); *[ᵊdȳ] P 93 a (= done). — b) erhalten in den Pluralformen [lipⁱn] P 5 b (< me. lēp, pl. lēpes), *[slʊ̄n] P 12 d (< me. slǭ, pl. slǭn).

3. Me. [η], [η + g], [η + k] § 255.

(vgl. Horn § 246 ff.).

a) *Im Inlaut* keine Abweichungen vom Schr.-E. Wenige Belege: [læηkⁱ] P 8 e (< me. (h)lank); [æηkR̤] L 30 (< me. ancer. — [maⁱηgL̤] W₄ 25 (= mangel-wurzel); [viηgR̤] W₃ 17 (= finger).

Anm. In [kɔ′ηkR̤bälz] P 9 d (< me. cokebelle) ist [η] eingedrungen, vielleicht unter dem Einfluß von *clinkerbell.*

b) *Im Auslaut*

α) betonter Silbe entwickelt sich me. [ηg] wie im Schr.-E.: [æη] P 9 e (= hang), [Ræη] P 10 d, [Rɔη] W₄ 5 (= wrong).

β) unbetonter Silbe geht me. [η(g)] wie in allen Mundarten in [n] über (in der Flexions-Endung *-ing* wie auch in anderen Fällen): *[Ræksl'n] P 121 b, *[wārm'n] P 69 b, *[väL'n] P 66 f, [täl'n] L 20, *[ᵊgl*i*nt'n] P 20 a, *[kwR̤k'n] P 78 c, *[bibl'n] P 85 b, [laⁱtn'n] W₁ 11, *[wārT'n] P 33 a, *[īn'n] P 129 a, [bin] P 6 b (< being), [kRȳnt'n] W₄ 32 usw.; [svmđ'n] W₄ 52 (= something). — Vgl. ferner: vardin B.B.D. 4, 13 (= farthing); shillin' ib. 9, 15 (= shilling); puddin' ib. 12, 9 (= pudding); dumplin' ib. 13, 5 (= dumpling); 'errin's ib. 23, 13 (= herrings); zummin' ib. 36, 1 (= something); mornin' ib. 38, 4 (= morning); nothin' ib. 52, 20 (= nothing).

4. Me. l § 256.

(im Dialekt als [l] und [L], welch letzteres — nach § 112 — nie im Anlaut, wohl aber häufig im Inlaut nach Vokal und neben zerebralem [R] steht. — Über silbisches l [l̤, L̤] s. § 232 b).

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

a) *Im Anlaut* ist l geschwunden in *[īt̩l] P 18 a, 43 d (= little), das der Kindersprache entstammt.

b) *Im Inlaut* nach me. a, o (vgl. §§ 174, 175 c, 188) ist l

α) vor Dental erhalten: *[ālS](-nits) P 112 f (= hazel-nuts); *[sā'lTRīz] P 71 e (< me. sal-trę̄ < sâl-trêo); *[ka^{u}LTR^{i}] P 90 b (< me. colt).

β) vor Velar bei vorangehendem [ā] nach Ch. erhalten, nach W. geschwunden, bei vorangehendem [ō] nach beiden geschwunden: *[tālk] P 86 e (= talk); *[wālk] P 64 f, 86 d (= walk). Aber [tʃāk] W$_3$ 9 (= chalk); [wāk] W$_2$ 3 (= walk). — [vōks] L 35, 46, W$_2$ 6, W$_3$ 8 u. ö. (= folks).

γ) vor Labial in der Regel geschwunden: [āf] P 3 b, W$_1$ 7 u. ö., *[āvz] P 67 f (= half, halves); *[āmv^{i}'t^{i}] P 116 f (= Almighty); *[ā'mōst] P 27 b, 31 c, 71 c (= almost); erhalten aber in *[wālv] P 89 a (= wallow).

Nach anderen me. Vokalen ist l wie schre. in der Regel erhalten. Doch zeigen Schwund des l nach i bei folgendem k (vgl. o. β): [đik] P 1 c, d, 7 e, 9 f u. ö., [đik^{i}] W$_3$ 20 (= this, me. þülc); dazu auch noch das kontrahierte [đæk] P 7 e (= that; wohl < me. þat + ilke).

Anm. 1. In *[āRä'd^{i}] P 47 d ist l geschwunden entweder durch Assimilation an [R] oder infolge Angleichung an *[āmv^{i}'t^{i}], *[ā'mōst] (s. o.). Assimilation des l an [R] zeigt noch torrable *[tɔR^{ə}b̩] B.B.D. 38, $_{7}$ (= tolerable). — In unbet. Silbe ist l gefallen in *[dim^{i}t] P 28 b (wenn aus *dim + light*). — l-Schwund in *[wisn̩t] P 10 a (= wilt not) ist entweder Folge der Kontraktion (wenn aus „*wilst + not*“) oder der Angleichung (an *disn't* < *dêst + not*). — [ʃʏd] L 36, *P 57 e (= should), [wud] L 6 (= would), [zitʃ] L 3, 35 u. ö. (= such) haben l verloren wie im Schr.-E.

Anm. 2. Metathesis des inlautenden l läßt sich erkennen in: wordle *[WR̩DL̩] B.B.D. 36, $_{12}$, 61, $_{9}$, 69, $_{20}$ (nach Franzmeyer, S. 26; doch vgl. § 238, Anm. 1, und § 238 b, *β*: *ld*).

Anm. 3. Im Gegensatz zum Schr.-E. wurde kein l neu eingefügt in: *[mëʏtR^{i}n] P 134 c (= moultering); [sɔ̄dʒR̩] W$_4$ 46 (= soldier); fot *[fɔt] B.B.D. 19, $_{10}$ (= fault). — Infolge von Angleichung an *fly* scheint ein l eingedrungen zu sein in *[skäR^{i}fla^{i}R̩] P 71 d (= scarifier).

c) *Im Auslaut* ist l gewöhnlich erhalten: *[āl] B.B.D. 12, $_{12}$, 38, $_{21}$ (= all); *[bāl] ib. 81, $_{4}$, 87, $_{16}$ (= ball); [vāl] W$_4$ 28, 40 u. ö. (= fall); *[b^{i}fāl] B.B.D. 104, $_{21}$ (= befall);

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

[kāl] L 17, W_4 53 u. ö. (= call); [smāl] P 2 c u. ö. (= small); *[wāl] P 43 e, [wæl] W_3 9 (= wall). — *-[pa^{u}L] P 108 a, -[pōl] P 2 b (< me. pol); *[dōl] P 99 c (= toll).

Anm. 4. Neben *[āl] (s. o.) finden wir *[ā] P 34 e (= all) mit Schwund des ausltd. l, der wohl analogisch (vgl. o. b, γ und Anm. 1) zu erklären ist. — Ausltd. l ist ferner verstummt nach [ṛ] in sivver *[sivṛ] B.B.D. 69, 4, 78, 7, D.Y. 47, 4 (= several) und Aper B.B.D. 90, 10 *[äpṛ] (= April).

Anm. 5. Metathesis des ausltd. l zeigt *[āls](-nits) P 112 f (= hazel-nuts).

5. Me. r § 257.

(im Dialekt als [R], daneben auch als [ṙ], s. § 128. — Wegen des silbischen r [ṛ] s. § 233 c).

a) *Im Anlaut* bietet es abgesehen von der Annahme des zerebralen Charakters keine Besonderheiten.

Anm. 1. [ërnd] W_4 47, *[ërn] P 51 a (= ran, run) zeigt eine schon ags. häufige Metathesis des r.

b) *Im Inlaut*

α) nach Vokal,

αα) wenn kein s folgt, ist r abweichend vom Schr.-E. regelmäßig erhalten. Viele Beispiele s. §§ 173, 180, 184, 187, 192, 194, 197, 200, 202, 203, 205, 208, 211, 214, 219, 222, ferner in § 233 c, α.

Anm. 2. Abweichung zeigen — der Schreibung zufolge — *[kɔ̄ndṛ] P 81 a (= corner) und *[gæl] P 58 c (= girl) mit r-Schwund.

Anm. 3. Neuer Einschub eines r findet sich zwischen Tonvokal und t: Beispiele s. §§ 251 a und 243 b, β; vgl. Grüning § 49, I a, β. — Einmal auch zwischen unbetontem Vokal und t: [ræbṛts] W_4 44 (= rabbits).

ββ) wenn [s] folgt, ist r verstummt: [pæsl] W_3 3 (= parcel); *[bāst^{ə}bl] P 78 f (= Barnstaple); *[pāsn] P 59 e (= parson); [mæs^i] L 41, *P 110 a (= mercy); *[bɐs^t] P 53 c (= burst); *[ɔ̄s] P 50 d, 62 b, 76 b (= horse); *[pɐs] P 31 b (= „purse“); [fɐs] W_3 14, *P 64 c, *[vɐs^t] P 41 e, 53 f (= first); [skäs] W_4 13 (= scarce); [kʏws] L 12, [kʏ̄s] W_2 6, *P 119 f (= course). — Vgl. bei W.: pusses B.B.D. 10, 1 (= purses); wist ib. 16, 14 (= worst); fust ib. 17, 4, 19, 19, fuss ib. 46, 20 (= first); fo'ced ib. 20, 4, 42, 4, 80, 23

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

(= forced); massy ib. 23, 1 (= mercy); cousse ib. 24, 22, 49, 6, coose ib. 58, 18 (= course); cousse ib. 25, 7, 44, 5 (= coarse); auss ib. 26, 17, hoss ib. 36, 18 (= horse); nusses ib. 34, 20 (= nurses); wiss ib. 37, 8, 38. 7, 44, 14, 90, 3 (= worse); baust D.Y. 44, 19 (= burst). — r ist auch vor [z] geschwunden in: [đi′zde^{i}] L 26 (= Thursday); *[fvz] P 102 a, *[vvz] B.B.D. 61, 6 (= furze).

Anm. 4. Auch vor [þ] ist r gelegentlich verstummt: *[ā̆þ] P 84 f, B.B.D. 18, 14, 30, 21 (= earth); *[jä̆þ] P 130 a (= hearth). — Vgl. noch weth B.B.D. 4, 13 (= worth).

β) nach Konsonant hat r gewöhnlich sich regulär entwickelt. Doch finden wir

αα) Schwund des r in [mis^{i}s] W_2 12, *[mis^{ə}s] P 93 e (= mistress, wie auch schre.) und *[pi đ^{ə}] P 33 c, 56 a, *[pi đ^{i}] P 51 d (= prithee).

ββ) Metathesis des r in betonter wie in unbetonter Silbe: [pṛT^{i}] L 4, 11 u. ö. (= pretty); *[bṛD] P 124 c (= bird, wie schre. auch); *[gṛT] P 70 d (= groat; me. grütt); *[bṛD] B.B.D. 41, 15, 53, 18 (= bread); *[bṛtʃ^{i}z] ib. 12, 16 (= breeches). — *[ä̆pṛN] D.Y. 42, 2 (= apron); [vNDṛD] $\bar{W}_2$ 6 (= hundred); [tʃuLDṛN] W_4 28 (= children); Aper *[ā̆pṛ] B.B.D. 90, 10 (= April). Vgl. noch bei W. die Schreibungen: insterment B.B.D. 14, 7 (= instrument); Terfalgar ib. 59, 6 (= Trafalgar); pertecter ib. 74, 3 (= protector); perclaimed ib. 78, 8 (= proclaimed); percessions ib. 83, 8 (= processions); interduction ib. 89, 18 (= introduction).

c) *Im Auslaut* nach Vokal ist r wie im Inlaut — abweichend vom Schr.-E. — regelmäßig erhalten. Viele Beispiele s. in den oben (b, α, αα) genannten Abschnitten, sowie in § 212, Anm. 2, ferner in § 233 a, b, c, β, γ.

Anm. 5. Zusatz eines r im Anslaut finden wir in [^{ë}R] W_4 24 (= he) und *[^{ə}kä̆đṛ] P 68 d (vermutlich < Ah! + queđ + hē̆): s. § 233, Anm. 1 und 4.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Anhang.

Bemerkungen zur Flexionslehre (mit ausschließlicher Berücksichtigung der Abweichungen vom Schr.-E.).

1. Artikel. § 258.

a) bestimmt: abweichend vom Schr.-E. auch vor Vokalen [đᵊ], s. §§ 73, Anm. 4, 224 c (Verallgemeinerung der vorkons. Form); auch Elision des [ᵊ] vor Anlautvokal (§ 73, Anm. 4).

b) unbestimmt: abweichend vom Schr.-E. auch vor Vokalen [ᵊ], s. § 254, Anm. 1 (Verallgemeinerung der vorkons. Form).

2. Substantiv. § 259.

a) Umlaut-Plural meeze W_4 27 (= mice) mit [ī] dialektisch regelmäßig nach § 212.

b) Reste des n-Plurals in: bee-lippen P 5 b, sloans P 12 d (mit nachträglichem analog. Übergang zur s-Form); yusen P 75 c. Vgl. housen bei Pulman (S. 16, Z. 19 f.).

c) Singularische Genetiv-Endung auf den Plural übertragen in: vokes's W_3 8.

3. Adjektiv und Adverb. § 260.

a) Flektierte Form erhalten in: deeve P 52 d (= deaf).

b) Doppelter Ausdruck des Superlativs in: (the) most principlest L 21.

c) Adjektiv ohne besondere Endung als Adverb verwandt: cruel P 8 f, unkimmon P 22 d, mortal W_4 0, 6.

4. Pronomina. § 261.

a) Personalia. Die meisten der vom Schr.-E. abweichenden Schreibungen stellen nur die infolge Satzunbetontheit entstandenen abgeschwächten Formen der schre. Pronomina dar. Wirkliche Abweichungen sind nur:

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

1. ps. sg. *N.* us (Pulman, S. 17, 1) (meist aber: I); che s. Chope (S. 8 u.). *A.* I P 17 f (emphatisch nach Praepos.). ebenso Pulman (S. 17, 2) (meist aber me, ma). — 2. ps. sg. *N.* thee P 3 d, e u. ö. (ebenso Pulman, S. 16, 2 v. u.). — 3. ps. sg. masc. *N.* vereinzelt 'er W_4 24 (s. § 233, Anm. 1) (meist: ha, 'a); 'im bei Creswell (S. 31, 4). *A.* (zus.-gef. m. altem *D.*): en P 30 c, 90 c, f u. ö. (auch nach *vrom, on*); un P 9 b, e, L 26, 27, W_1 10, W_4 5; 'n W_3 16; o'n W_3 16 (= of him); emphatisch: he P 42 c, 118 b, (nach *like*) 82 f. — fem. *N.* er W_2 15, W_3 2 u. ö., her P 21 b, L 7, hur P 12 b, c, (betont) her L 44.

1. ps. pl. *N.* us P 14 e, 16 a, 43 c, L 4, 9, 11 u. ö.; es P 22 d (auch = I, s. o.). — 2. ps. pl. *N.* 'ee W_2 17, W_3 11. *A.* (zus.-gef. m. altem *D.*) 'ee W_2 12, W_4 1, 2; 'e L 1. — 3. ps. pl. *N.* min W_2 10, mun P 35 b, 48 b (von Elworthy aus him + en abgeleitet, s. S. 26); 'em P 8 b (wie in englischer Umgangssprache). *A.* min W_3 23, W_4 24 (nach *vor*), mun P 35 b, 42 d, 111 c; emphatisch: they L 46, P 113 a.

Es zeigt sich also häufige gegenseitige Vertauschung des Nom. und Akk.

b) Reflexiva (mit dem Poss.-Pron. zusammengesetzt): theesel P 9 e (nicht von *thee*, sondern von *thy*, unbetont undiphthongiert); his-zel' L 13, hissel P 114 e. Für *theirselves fehlt ein Beleg.

c) Possessiva: meist abgeschwächt, doch nicht bildungsverschieden vom Schr.-E. thee P 10 b, 18 e u. ö. ist Entsprechung des unbetont entwickelten me. thī.

d) Demonstrativa.

α) substantivisch: Sing. thick P 7 e, thack P 7 e. — Plur. thaise P 72 f (s. § 176, Anm. 2).

β) adjektivisch: Sing. thick P 1 c, d, 36 c; thicky there W_3 20. thees P 46 d, 53 a, thease P 7 a, theäse P 17 b, c, these B.B.D. 4, 18 (s. §§ 31, 1 b, 181, Anm. 3). they P 4 b. them P 18 d. — Plur. thaise yer P 43 f (s. § 176, Anm. 2). they W_1 16.

Anm. Rest eines þat in t'other, s. u. g.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

e) Relativa: keine Abweichung.

f) Interrogativa (nur in der Form vom Schr.-E. abweichend): 'ott P 1a, 3d u. ö.; vereinzelt 'ich P 39b.

g) Indefinita (nur durch Lautform vom Schr.-E. abweichend): zummet P 93e (= somewhat); iv'ry P 84c u. ö. (= every); noan P 28f, 82f (= none); ort B.B.D. 37, 7 (= ought). — nort W_2 15, W_3 11, P 16c, 68f u. ö. stets für schre. nothing. — the t'ither P 111b, t'other P 4a (= the other); wan t'other (= one another) (s. § 207, Anm. 4).

5. Verbum. § 262.

a) Tempusbildung.

α) Beim st. V.: Kl. I: praet. ait L 37, P 104b (= ate); part. ait W_4 11, 27 (= eaten); praet. zot L 18, 19 (= sat); part. trad P 29b (= trodden). — Kl. II: praet. cum P 106c (= came). — Kl. III: part. begen P 22b (= begun). — Kl. IV: praet. bide L 9 (= abode); part. strick P 107d (= struck).

Anm. 1. Fehlen des -n im part.: tor' P 122f (= torn); riz P 112b (= risen); a-vraur L 10 (= frozen, m. grm. Wechsel); a-go P 4e (= gone); a-doo P 93a (= done); be P 57e, 78f (= been).

Anm. 2. Übergang des st. V. zur schwachen Flexion: 1) *Ableitung vom Inf.* zeed P 5f, 6d (= saw), zeed W_1 5 (= seen); gie'd L 25 u. ö. (= gave). — com'd L 9, 14, 29 (= came). — begin'd S. 128, Fn. 3 (= began); urn'd W_4 47 (= ran); stickt P 49b, a stick'd W_2 5 (= stuck). — drawed P 24e (= drew). — vâlled P 107e, val'd W_4 40 (= fell); blaw'd L 11, blawed P 125a (= blew). 2) *Ableitung vom Part.* a staul'd W_4 30 (= stolen); a-tor'd L 32, tored P 119c (= torn); brauk'd L 32 (= broke). — a-vroared P 9d (= frozen).

β) Beim sw. V.: Neubildung eines praet. oder part. vom Infinitiv: praet.: catch'd L 31, layv'd P 65c (= left), mained W_1 15 (= meant), veelt P 22d (= felt). — part.: cotched P 30a (= caught), taich'd W_1 3 (= taught).

Anm. 3. In vaught P 67a (= fetched) ist umgekehrt me. *fauhte erhalten (s. § 217).

Anm. 4. Übergang zu starker Flexion unter Analogiewirkung zeigt praet. zot L 4 (= set) (s. § 176, Anm. 7).

b) Flexion.

α) Das Suffix-ī der 2. sw. Konj. ist noch lebendig (wird

Digitized by Google Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

nach Pulman — s. S. 16, 7 v. u. — angehängt, „when used in a general sense"), z. B. chusy P 63 d, wanty'th P 93 e, quarley P 41 a u. v. a. (s. § 168 a: me. ī, sowie § 226 b).

Anm. 5. Umgekehrt Abfall eines stammhaften -i in carr P 5 b (= carry, s. § 173 b).

β) Die Endung der 3. ps. sg. praes. ist -th; viele Beispiele s § 11, Anm. 2, und § 228 b, α.

γ) Die Endung -in des part. praes. ist etymologisch nicht vom schre. -ing verschieden (s. § 255 b, β).

δ) Häufig ist beim part. praet. noch das Präfix a- < me. ge- (s. § 224 a).

Anm. 6. Beim Verbalsubstantiv geht a- aber auf die Präpos. on zurück: a-glinting P 20 a, a-trattin P 47 d, a-cosing P 101 e.

c) Innerhalb der einzeln stehenden Verba weichen vom Schr.-E. durch Formenbau ab:

α) thee wisn't P 10 a (= thou wilt not) (neben: thee kisn't P 33 b, d = thou canst not, vgl. § 171, Anm. 3).

β) *to do:* dithn't P 1 b (= doest thou not), dith P 20 d, 39 b, 40 c (= doest thou); dith P 121 a, W_3 2 (= does), don't P 133 d (= does not).

γ) *Verbum substantivum:* praes. sg. 1. I be P 27 b, 54 c, 80 e. 3. ban't hur P 55 b; idn'a W_3 21. — pl. 1. us be P 43 c; us ban't P 25 a, 122 e; we'm P 3 b. 2. 'e be P 15 f, 27 d, 58 c; 'e'm P 78 e, 87 e, ye'm P 80 b. 3. be P 2 f, 5 c, d; they ban't P 97 e; they'm P 79 a. — praet. sg. 3. wadn' B.B.D. 69, s (s. § 246 a); 'twur, it wur P 11 d, e. — pl. 3. they was P 72 e, they wasn't P 73 f. — part. beed P 29 a, a-beed P 35 d (neben bin P 122 b); be P 57 e, 78 f, 96 b.

§ 263. 6. Präpositionen.

a) *vor* steht statt *to* vor dem Infinitiv: P 14 f, 21 b, d, 47 b, c, 59 f u. ö.

b) *to* steht statt *at, in* (zur Bezeichnung des Seins an einem Orte): to P 9 e, ta P 32 c, 46 f, 64 a; ta last P 52 a.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Verzeichnis der Abkürzungen.

1. *Wörterbücher und Nachschlagewerke.*

Allibone, Crit. Dict. of Engl. Lit. **Supplement** by J. F. Kirk. 1900.
Bardsley, Dict. of Engl. and Welsh Surnames. 1901.
Century Dictionary.
Dictionary of National Biography.
English Dialect Dictionary.
New English Dictionary on historical principles.
Skeat, Etym. Dict.
Stratmann-Bradley, Middle Engl. Dict. 1891.

2. *Grammatiken.*

Bülbring, Altengl. Elementarbuch. I. 1902.
Ellis, On Early English Pronunciation, Part V. E. E. T. S. LVI. 1889.
Franzmeyer, Stud. üb. d. Kons. und Vok. der neuengl. Dialekte. 1906.
Grüning, Schwund und Zusatz von Kons. in d. Neuengl. Dialekten. 1904.
Hackmann, Kürzung langer Tonvokale vor einf. ausl. Konson. in eins. Wörtern im Alt-, Mittel- und Neuengl. Stud. z. Engl. Philol. 10. 1908.
Horn, Beitr. zur Gesch. der engl. **Gutturallaute.** 1901.
Horn, Untersuchungen zur neuengl. Lautgesch. 1905.
Horn, Hist. Neuengl. Gramm. I. 1908.
Kaluza, Hist. Gramm. der engl. Sprache ². 1906/7.
Luick, Untersuchungen zur engl. Lautgesch. 1896.
Luick, Studien zur engl. Lautgesch. 1903.
Morsbach, Mittelengl. Gramm. I. 1896.
Sixtus, Sprachgebr. des Dial.-Schriftst. Fr. Robinson zu Bowness in Westm. 1912.
Sweet, Primer of Phonetics. 1890.
Sweet, Primer of Spoken English. 4th ed., rev. 1911.
Wright, Engl. Dial. Grammar. 1905.

3. *Mittelenglische Texte und Glossare.*

(S. = Seiten, Z. = Zeilen.)

The Ancren Riwle, ed. Morton. Camden Soc., 1853. (Zitiert nach) S.
Sir **Ferumbras,** ed. Herrtage. E. E. T. S. XXXIV, 1879. Z.
Hali Meidenhaid, ed. Cockayne. E. E. T. S. 18, 1866. S.
The Legend of St. Katherine of Alexandria, ed. Morton. Abbotsf. Cl., 1841. Z.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Dass., ed. Einenkel. E. E. T. S. 80, 1884. Z.
Layamon's Brut or Chronicle of Britain, ed. Madden, 1847. Z.
An Old English Poem of the Owl and Nightingale, ed. Stratmann, 1868. Z.
Poema Morale, in: Early Engl. Poems and Lives of Saints, ed. Furnivall. Philol. Soc., 1862 (Nr. VIII). Z.
Robert of Gloucester's Chronicle, ed. Hearne, 1810. S.
Dass., ed. Wright. Rolls Ser., 1887. Z.
Polychronicon Ranulphi Higden, together with the English translation of John Trevisa, edd. Babington and Lumby. Rolls Ser., 1865—86. Band, S.

Andere me. Texte werden aus Stratmann mit den dort üblichen Abkürzungen zitiert (vgl. auch Vorbem. zum V. Kapitel).

Andere Abkürzungen: Ch. = Chope('s Aussprache), Fn. = Fußnote, Gl. = (Rock's) Glossar, W. = Weeks('s Aussprache). — Ferner drei im I. Kapitel genannte Bücher: Chope, Dialect of Hartland, 1891; Weeks, Bits o' Broad Devon, 1901; Weeks, Devonshire Yarns, 1907.

Weimar. -- G. Uschmann.

Digitized by Google
Original from UNIVERSITY OF MICHIGAN

Digitized by Google

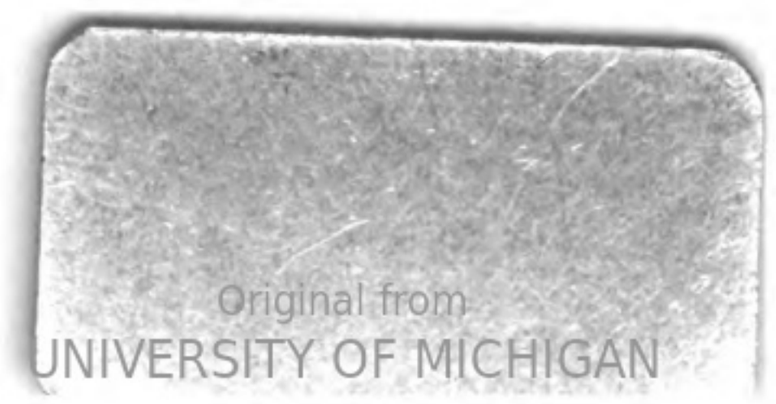
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Digitized by Google

Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 03956 5083

Digitized by Google


Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN

Digitized by Google
Original from
UNIVERSITY OF MICHIGAN